



Rheinland-Pfalz

STATISTISCHES LANDESAMT

Band 408 | 2016

STATISTISCHE BÄNDE



Die Landwirtschaft 2015

mit Vergleichszahlen seit 1949

Herausgeber:
Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
Mainzer Straße 14-16
56130 Bad Ems
Telefon: 02603 71-0
Telefax: 02603 71-3150
E-Mail: poststelle@statistik.rlp.de
Internet: www.statistik.rlp.de

Redaktion: Referate „Landwirtschaft, Weinbau, Umwelt, Energie“ und „Veröffentlichungen“

Autor: Jörg Breitenfeld

Erschienen im November 2016

Preis: 11,00 EUR

Kostenfreier Download im Internet:

http://www.statistik.rlp.de/baende/band408_die_landwirtschaft_2015.pdf

© Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz • Bad Ems • 2016

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.



Die Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft ist in einer vom Industrie- und Dienstleistungssektor dominierten Wirtschaft nach wie vor von zentraler Bedeutung. Trotz aller Strukturveränderungen ist Rheinland-Pfalz ein von der Landwirtschaft und dem Weinbau geprägtes Land geblieben. Gut vier Fünftel der Landesfläche werden land- oder forstwirtschaftlich genutzt. Rund 90 000 Menschen erzeugen als Voll- oder Teilzeitbeschäftigte in fast 18 100 Betrieben landwirtschaftliche Produkte.

Die Land- und Forstwirtschaft betrifft jedes Mitglied unserer Gesellschaft; sie berührt uns alle täglich. Neben der Versorgung mit Lebensmitteln und nachwachsenden Rohstoffen prägt der primäre Sektor die vielfältigen Kulturlandschaften. Ländliche Räume sind zugleich Lebens-, Arbeits- und Erholungsräume. Zwar hat die Land- und Forstwirtschaft nur einen geringen Anteil am gesamten Arbeitsplatz- und Wirtschaftsaufkommen (rund 1,3 Prozent der rheinland-pfälzischen Bruttowertschöpfung werden hier erzeugt), dennoch ist sie für die Gesellschaft sowie das Wohl der in den ländlichen Regionen lebenden und der dort Ausgleich suchenden Menschen von wesentlicher Bedeutung.

Die Land- und Forstwirtschaft unterliegt einem ständigen Wandel. Dieser schlägt sich z. B. in der Größe der landwirtschaftlichen Betriebe oder einem ständig steigenden Technisierungsgrad nieder. Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich die Zahl der Betriebe um vier Prozent; gegenüber 2010 betrug der Rückgang zwölf Prozent. Die durchschnittliche Flächenausstattung eines rheinland-pfälzischen Betriebes stieg seit 1999 von 20 auf 39 Hektar. Von den heutigen Landwirtinnen und Landwirten wird erwartet, dass sie Innovationen und Veränderungen aufgeschlossen gegenüberstehen.

Den primären Bereich betreffende Planungen und Steuerungsaktivitäten können nur auf einer wissenschaftlichen Grundlage erfolgen. Hierzu kann der Band „Die Landwirtschaft 2015“ einen wertvollen Beitrag leisten. Er enthält umfangreiche Daten zur landwirtschaftlichen Produktion und zu den Strukturen in der Landwirtschaft. Den Akteurinnen und Akteuren in Politik, Verwaltung und Wissenschaft, wie auch den Vertretungen des Berufsstandes und den Landwirtinnen und Landwirten selbst, bietet er ein umfassendes Bild der rheinland-pfälzischen Agrarwirtschaft.

Der Statistische Band „Die Landwirtschaft 2015“ basiert auf den Ergebnissen der laufend durchgeführten amtlichen Agrarstatistiken. Tabellen und Grafiken mit ausgewählten Zahlen zu Kreisen und Weinanbaugebieten gewähren Einblicke in die Situation der Landwirtschaft auf regionaler Ebene. Ergänzt wird das Informationsangebot durch Tabellen mit ausgewählten Daten für die Bundesländer und die EU-Mitgliedsstaaten. Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Bad Ems, im November 2016

(Jörg Berres)

Präsident des Statistischen Landesamtes



Vorwort	3
Hinweise	6
Grafikverzeichnis	7
Tabellenverzeichnis	9
Kartenverzeichnis	17
Kernaussagen	19
Die Landwirtschaft 2015	23
1. Rheinland-Pfalz im Überblick	39
2. Betriebe	47
3. Arbeitskräfte, Erwerbstätige, Ausbildung	95
4. Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte	105
5. Weinbau	143
6. Obst- und Gemüseanbau, Sonderkulturen	173
7. Viehhaltung und tierische Produktion	191
8. Forstwirtschaft	225
9. Wertschöpfung und Preise	235
10. Rheinland-Pfalz im Bundesländervergleich	243
11. Rheinland-Pfalz und die EU-Mitgliedstaaten	269
Grundlagen der Erhebungen	305
Glossar	325

Zeichenerklärungen

0	Zahl ungleich null, Betrag jedoch kleiner als die Hälfte von 1 in der letzten ausgewiesenen Stelle	...	Zahl fällt später an
-	nichts vorhanden	()	Aussagewert eingeschränkt, da Zahl statistisch unsicher
.	Zahl unbekannt oder geheim	p	vorläufig
X	Nachweis nicht sinnvoll	r	revidiert
/	keine Angabe, da Zahl nicht sicher genug	s	geschätzt

Abkürzungen

a	1 Ar = 100 m ²	HI-Tier	Herkunftssicherungs- und Informationssystem Tier
AK	Arbeitskrafteinheit	hl	1 Hektoliter = 100 Liter
BMEL	Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft	kg	Kilogramm
BWA	Betriebswirtschaftliche Ausrichtung	LF	Landwirtschaftlich genutzte Fläche
D	Durchschnitt	LN	Landwirtschaftliche Nutzfläche
dt	1 Dezitonne = 100 kg	RLP	Rheinland-Pfalz
EUR	Euro	St.	Stadt
FdIN	Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	t	1 Tonne = 1000 kg
fm	Festmeter	TM	Trockenmasse
GN	Gärtnerische Nutzfläche	VG	Verbandsgemeinde
GV	Großvieheinheit	WF	Waldfläche
ha	1 Hektar = 100 Ar = 10 000 m ²		

Für die Abgrenzung von Größenklassen wird im Allgemeinen anstelle einer ausführlichen Beschreibung „50 bis unter 100“ die Darstellungsform „50 – 100“ verwendet.

Einzelwerte in Tabellen werden im Allgemeinen ohne Rücksicht auf die Endsumme gerundet.

Grafikverzeichnis

G 1.1	Ausgewählte Entwicklungen in der Landwirtschaft	44
G 2.1	Landwirtschaftliche Betriebe 2010 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Verwaltungsbezirken	51
G 2.2	Landwirtschaftlich genutzte Fläche der landwirtschaftlichen Betriebe 1983–2015 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche	58
G 2.3	Landwirtschaftliche Betriebe 2013 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung	67
G 2.4	Landwirtschaftliche Betriebe 2013 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung und Größenklassen des Standardoutputs	67
G 2.5	Landwirtschaftlich genutzte Fläche der Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 2010 nach sozialökonomischen Betriebstypen und Verwaltungsbezirken	68
G 2.6	Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 1979–2013 nach sozialökonomischen Betriebstypen und Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche	73
G 2.7	Ökologisch bewirtschaftete landwirtschaftlich genutzte Fläche 2010 nach Verwaltungsbezirken	75
G 2.8	Pachtentgelte 1991–2013 nach Kulturarten	82
G 2.9	Hofnachfolge in landwirtschaftlichen Betrieben 1999 und 2010 nach Altersklassen und sozialökonomischen Betriebstypen	84
G 2.10	Landwirtschaftliche Betriebe 2013 nach Art der Einkommenskombination	86
G 2.11	Landwirtschaftliche Betriebe mit Bodenbedeckung und Erosionsschutz auf Ackerflächen im Freiland von Oktober 2009 bis Februar 2010 nach Art der Bodenbedeckung	88
G 2.12	Anbau von Zwischenfrüchten 2009/10 nach Art des Zwischenfruchtanbaus	89
G 2.13	Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerungsmöglichkeit auf Freilandflächen 2009 nach Größenklassen des Wasserverbrauchs	91
G 2.14	Durchschnittliches Unternehmensergebnis identischer Haupterwerbsbetriebe in den Wirtschaftsjahren 2004/05–2014/15 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung	92
G 2.15	Unternehmensergebnis identischer Haupterwerbsbetriebe in den Wirtschaftsjahren 2013/14 und 2014/15 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung	92
G 2.16	Unternehmensergebnis identischer Weinbaubetriebe in den Wirtschaftsjahren 2013/14 und 2014/15 nach Vermarktungsform und ausgewählten Anbaugebieten	93
G 3.1	Inhaber/-innen von landwirtschaftlichen Betrieben 1979–2013 nach Altersklassen	97
G 3.2	Ständige Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben 2013 nach Geschlecht und Altersklassen	100
G 3.3	Schüler/-innen an Landwirtschaftsschulen 1990–2015	102
G 4.1	Anbau von Getreide 1960–2015 nach ausgewählten Getreidearten	107
G 4.2	Erntemengen und Hektarerträge von Getreide 1960–2015	133
G 4.3	Erntemengen und Hektarerträge von Winterweizen 1960–2015	134

Grafikverzeichnis

G 4.4	Erntemengen und Hektarerträge von Kartoffeln 1960–2015	134
G 4.5	Winterweizenerträge der Proben der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung 2011–2015 nach Ertragsklassen	137
G 4.6	Winterweizenproben der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung 2004–2015 nach Fallzahlen	137
G 4.7	Druschtermine der Winterweizenproben der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung 2011–2015	137
G 4.8	Erntemengen und Hektarerträge von Winterraps 1960–2015	138
G 4.9	Klärschlamm entsorgung der öffentlichen Kläranlagen 2006–2014 nach Entsorgungswegen	141
G 5.1	Landwirtschaftliche Betriebe und Betriebe mit Weinbau 1979–2015	144
G 5.2	Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 2015 nach Anbaugebieten	152
G 5.3	Bestockte Rebfläche der Weißwein- und Rotweinrebsorten 1965–2015	155
G 5.4	Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 1989–2015 nach Anbaugebieten	158
G 5.5	Erntemengen und Hektarerträge von Weinmost 1960–2015	162
G 5.6	Weinerzeugung 1975–2015 nach Qualitätsstufen	168
G 5.7	Weinbestände 1972–2015 nach ausgewählten Weinarten	170
G 5.8	Außenhandel mit Wein 1988–2015	171
G 6.1	Betriebe mit Baumobst sowie deren Baumobstfläche 1972–2012	174
G 6.2	Erntemengen im Marktobstbau 1975–2015 nach Obstarten	179
G 6.3	Anbau von Gemüse auf dem Freiland 1985–2015 nach Gemüseartengruppen	179
G 7.1	Rinderbestände 1950–2015	193
G 7.2	Schweinebestände 1950–2015	198
G 7.3	Viehbestände 1980–2013 nach Bestandsgrößenklassen	200
G 7.4	Rinderbestände am 3. November 2015 nach Verwaltungsbezirken	204
G 7.5	Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung 1999 und 2013 nach Größenklassen der Großvieheinheiten	209
G 7.6	Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung 2013 nach Größenklassen der Großvieheinheiten	209
G 7.7	Milchkuhbestand und Milchleistung 1960–2015	214
G 7.8	Schlachtungen 2011–2015 nach ausgewählten Tierarten und Monaten	218
G 7.9	Schlachtmengen 2006–2015 nach Herkunft der Tiere	218
G 7.10	Legehennenbestände 1980–2013 nach Bestandsgrößenklassen	219
G 7.11	Hennenhaltungsplätze 2003–2014 nach Haltungsverfahren	220
G 7.12	Ziegenbestände 2010 nach Verwaltungsbezirken	220
G 7.13	Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Rinder am 1. März 2010 nach Nutzungskategorien und Haltungsverfahren	221

G 7.14	Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Schweine am 1. März 2010 nach Nutzungskategorien und Haltungsverfahren	222
G 8.1	Holzeinschlag 2015 nach Holzarten	231
G 8.2	Holzeinschlag 2001–2015 nach der Nutzung des Holzes	232
G 8.3	Jagdstrecke 2001–2015 nach ausgewählten Wildarten	234
G 9.1	Produktionswerte der landwirtschaftlichen Erzeugung 2014 nach Erzeugnissen	237
G 9.2	Produktionswerte der landwirtschaftlichen Erzeugung 1991–2014 nach ausgewählten Erzeugnissen	238
G 9.3	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte in Deutschland 2000–2015 nach Erzeugnissen	239
G 9.4	Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel und Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte in Deutschland 2000–2015	240
G 10.1	Landwirtschaftliche Betriebe 2015 nach Bundesländern	245
G 10.2	Landwirtschaftliche Betriebe in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2013 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung	245
G 10.3	Durchschnittliche Betriebsgröße landwirtschaftlicher Betriebe 2015 nach Bundesländern	246
G 10.4	Arbeitskräfte landwirtschaftlicher Betriebe 2013 nach Geschlecht und Bundesländern	250
G 10.5	Bodennutzung 2015 nach ausgewählten Kulturarten und Bundesländern	252
G 10.6	Ökologisch bewirtschaftete landwirtschaftlich genutzte Fläche 2013 nach Bundesländern	255
G 10.7	Ertragsrebfläche und Weinmosternte 2015 nach Bundesländern	255
G 10.8	Bodenfläche 2014 nach Nutzungsarten und Bundesländern	266
G 11.1	LF der landwirtschaftlichen Betriebe 2013 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und EU-Mitgliedstaaten	272
G 11.2	Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 2013 nach Geschlecht und EU-Mitgliedstaaten	274
G 11.3	Landwirtschaftliche Betriebe 2013 nach EU-Mitgliedstaaten	278
G 11.4	Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2013 nach EU-Mitgliedstaaten	278
G 11.5	Landwirtschaftliche Endproduktion 2014 nach EU-Mitgliedstaaten	301

Tabellenverzeichnis

T 1.1	Fläche und Bevölkerung 1950–2015	40
T 1.2	Landwirtschaftliche Betriebe 1949–2013	40
T 1.3	Arbeitskräfte und Arbeitsleistung in der Landwirtschaft 1949–2013	40
T 1.4	Landwirtschaftliche Bodennutzung 1950–2015	41
T 1.5	Ernte 1950–2015	41

Tabellenverzeichnis

T 1.6	Weinbau 1957–2015	41
T 1.7	Obstanbau 1950–2015	42
T 1.8	Gartenbau 1950–2015	42
T 1.9	Viehhaltung und tierische Erzeugung 1949–2015	43
T 1.10	Forstwirtschaft 1950–2015	43
T 1.11	Wertschöpfung und Kaufwerte 1950–2015	43
T 2.1	Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche 1949–2015 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche	48
T 2.2	Landwirtschaftliche Betriebe 1949–2015 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche	51
T 2.3	Landwirtschaftliche Betriebe 2010 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Verwaltungsbezirken	52
T 2.4	Landwirtschaftliche Betriebe 1979–2010 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Verwaltungsbezirken	55
T 2.5	Landwirtschaftliche Betriebe 2010 und 2013 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung und Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche	59
T 2.6	Landwirtschaftliche Betriebe 2013 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung und Größenklassen des Standardoutputs	59
T 2.7	Landwirtschaftliche Betriebe 2010 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung und Verwaltungsbezirken	60
T 2.8	Landwirtschaftliche Betriebe 2010 nach Größenklassen des Standardoutputs und Verwaltungsbezirken	63
T 2.9	Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 2013 nach sozialökonomischen Betriebstypen und ausgewählten Merkmalen	66
T 2.10	Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 1971–2010 nach sozialökonomischen Betriebstypen und Verwaltungsbezirken	69
T 2.11	Landwirtschaftliche Betriebe 1999–2013 nach Art der Bewirtschaftung und Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche	74
T 2.12	Landwirtschaftliche Betriebe 2010 und 2013 nach Art der Bewirtschaftung und betriebswirtschaftlicher Ausrichtung	74
T 2.13	Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung 1999–2013 nach Art der Bewirtschaftung und ausgewählten Tierarten	75
T 2.14	Landwirtschaftliche Betriebe 1999–2013 nach Art der Bewirtschaftung sowie Kultur- und Fruchtarten	76
T 2.15	Ökologisch wirtschaftende Betriebe 1999–2010 nach Verwaltungsbezirken	77
T 2.16	Landwirtschaftliche Betriebe mit gepachteter landwirtschaftlich genutzter Fläche 1971–2013	79
T 2.17	Pachtentgelte für von familienfremden Personen gepachtete landwirtschaftlich genutzte Fläche 1971–2013 nach Kulturarten	79

T 2.18	Landwirtschaftliche Betriebe mit gepachteter landwirtschaftlich genutzter Fläche und Pachtentgelte 2013 nach Kulturarten und Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche	79
T 2.19	Landwirtschaftliche Betriebe mit gepachteter landwirtschaftlich genutzter Fläche 2010 nach Verwaltungsbezirken	80
T 2.20	Pachtentgelte landwirtschaftlicher Betriebe 1979–2010 nach Kulturarten und Verwaltungsbezirken	81
T 2.21	Landwirtschaftliche Betriebe in den Dienstleistungszentren Ländlicher Raum 2010 nach ausgewählten Merkmalen	83
T 2.22	Landwirtschaftliche Betriebe und ihre Hofnachfolge 1991–2010 nach Größenklassen der LF, betriebswirtschaftlicher Ausrichtung und sozialökonomischen Betriebstypen	84
T 2.23	Landwirtschaftliche Betriebe und ihre Hofnachfolge 2010 nach Verwaltungsbezirken	85
T 2.24	Landwirtschaftliche Betriebe 2010 und 2013 nach Art der Einkommenskombination und Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche	86
T 2.25	Landwirtschaftliche Betriebe 2010 nach Art der Einkommenskombination und Verwaltungsbezirken	87
T 2.26	Bodenbearbeitungsverfahren landwirtschaftlicher Betriebe auf Ackerflächen im Freiland 2009/10 sowie Ackerland ohne Fruchtwechsel 2007–2010 nach Größenklassen des Ackerlandes	88
T 2.27	Landwirtschaftliche Betriebe im Zeitraum 2010–2013 nach Teilnahme an Förderprogrammen für ländliche Entwicklung, Größenklassen der LF und der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung	89
T 2.28	Landwirtschaftliche Betriebe im Zeitraum 2007–2010 nach Teilnahme an Förderprogrammen für ländliche Entwicklung und Verwaltungsbezirken	90
T 2.29	Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerung auf Freilandflächen 2009 nach bewässerter Ackerfläche, ausgewählten Kulturarten sowie Größenklassen des Ackerlandes	91
T 2.30	Unternehmensergebnisse (Gewinn) testbuchführender landwirtschaftlicher Haupterwerbsbetriebe 2009/10 bis 2014/15 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung	92
T 3.1	Arbeitskräfte und betriebliche Arbeitsleistung in landwirtschaftlichen Betrieben 1971–2013 nach Beschäftigtengruppen	96
T 3.2	Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben 2013 nach Beschäftigtengruppen, Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und sozialökonomischen Betriebstypen	96
T 3.3	Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben 2013 nach Beschäftigtengruppen, Geschlecht und Altersklassen	97
T 3.4	Arbeitskräfte und betriebliche Arbeitsleistung in den landwirtschaftlichen Betrieben 2013 nach Beschäftigtengruppen, Geschlecht und ausgewählten Merkmalen	98
T 3.5	Arbeitskräfte und betriebliche Arbeitsleistung in den landwirtschaftlichen Betrieben 2010 nach Beschäftigtengruppen und Verwaltungsbezirken	99
T 3.6	Landwirtschaftliche Berufsbildung der Betriebsleiter/-innen in den landwirtschaftlichen Betrieben 1991–2013 nach der höchsten Bildungsstufe	101
T 3.7	Landwirtschaftliche Berufsbildung der Betriebsleiter/-innen in den landwirtschaftlichen Betrieben 2013 nach der höchsten Bildungsstufe und ausgewählten Merkmalen	101

Tabellenverzeichnis

T 3.8	Schüler/-innen, Klassen sowie Einrichtungen im landwirtschaftlichen Schulwesen 1990–2015 nach Schulformen	102
T 3.9	Auszubildende und neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in landwirtschaftlichen Berufen 1990–2015	103
T 3.10	Erwerbstätige 2013–2015 nach Wirtschaftsunterbereichen und Stellung im Beruf	104
T 3.11	Bestandene Abschluss- und Meisterprüfungen in landwirtschaftlichen Berufen 1995–2015	104
T 4.1	Landwirtschaftlich genutzte Fläche 1950–2015 nach Kultur- und Fruchtarten	106
T 4.2	Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1950–2015 nach ausgewählten Kultur- und Fruchtarten	108
T 4.3	Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1950–2010 nach ausgewählten Kultur- und Fruchtarten sowie Verwaltungsbezirken	112
T 4.4	Hektarerträge von Feldfrüchten 1950–2015	122
T 4.5	Erntemengen von Feldfrüchten 1950–2015	123
T 4.6	Hektarerträge von Feldfrüchten und Grünland 2011–2015	125
T 4.7	Erntemengen von Feldfrüchten und Grünland 2011–2015	126
T 4.8	Hektarerträge 2014 und 2015 nach ausgewählten Feldfrüchten und Grünland sowie Verwaltungsbezirken	127
T 4.9	Getreide 2011–2015 nach ausgewählten Beschaffenheitsmerkmalen	135
T 4.10	Klärschlamm Entsorgung der öffentlichen Kläranlagen 1991–2014 nach Entsorgungswegen	139
T 4.11	Klärschlamm Entsorgung der öffentlichen Kläranlagen 2014 nach Entsorgungswegen und Verwaltungsbezirken	140
T 4.12	Inlandsabsatz von Düngemitteln 1950–2015 nach Nährstoffen	141
T 5.1	Betriebe mit Weinbau und deren Rebfläche 1979–2010 nach Anbaugebieten und Anbaubereichen	144
T 5.2	Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen mit Weinbau 1979–2010 nach sozialökonomischen Betriebstypen und Anbaugebieten	145
T 5.3	Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben mit Weinbau 2013 nach Größenklassen der Rebfläche und sozialökonomischen Betriebstypen	145
T 5.4	Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben mit Weinbau 2010 nach Beschäftigtengruppen und Anbaugebieten	146
T 5.5	Betriebe mit Weinbau und deren Rebfläche 1979–2010 nach Größenklassen der Rebfläche und Anbaugebieten	146
T 5.6	Landwirtschaftliche Betriebe mit Weinbau und ihre Hofnachfolge 2010 nach Größenklassen der Rebfläche, sozialökonomischen Betriebstypen und Anbaugebieten	148
T 5.7	Landwirtschaftliche Betriebe mit Weinbau und gepachteter Rebfläche 2013 nach Größenklassen der Rebfläche	148

T 5.8	Bestockte Rebfläche 1964–2015 nach ausgewählten Rebsorten	150
T 5.9	Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 1979–2015 nach Rebsorten und Anbaugebieten	153
T 5.10	Weinmosternte 1950–2015 nach Mostarten	157
T 5.11	Weinmosternte 2004–2015 nach Anbaugebieten und Mostarten	159
T 5.12	Weinmosternte 2014 und 2015 nach ausgewählten Rebsorten und Anbaugebieten	160
T 5.13	Hektarerträge 1960–2015 nach ausgewählten Rebsorten	164
T 5.14	Erntemengen 1964–2015 nach ausgewählten Rebsorten	165
T 5.15	Weinerzeugung 1972–2015 nach Weinarten	167
T 5.16	Weinerzeugung 2008–2015 nach Weinarten und Qualitätsstufen	168
T 5.17	Weinerzeugung 2008–2015 nach Anbaugebieten	168
T 5.18	Weinbestände 1965–2015 nach Herkunft und Weinarten	169
T 5.19	Weinbestände 2012–2015 nach Herkunft und Weinarten	170
T 5.20	Außenhandel mit Wein 2010–2015 nach ausgewählten Staaten und Anbaugebieten	171
T 6.1	Betriebe mit Baumobst sowie deren Baumobstfläche und Bäume 1972–2012 nach Größenklassen der Baumobstfläche	174
T 6.2	Baumobstfläche und Bäume 1972–2012 nach Obstarten und -sorten	176
T 6.3	Hektarerträge im Marktobstbau 1974–2015 nach Obstarten	177
T 6.4	Erntemengen im Marktobstbau 1974–2015 nach Obstarten	178
T 6.5	Betriebe mit Strauchbeerenanbau 2012–2015 nach ausgewählten Merkmalen	179
T 6.6	Betriebe mit Baumobst sowie deren Baumobstfläche und Bäume 2012 nach ausgewählten Obstarten und Verwaltungsbezirken	180
T 6.7	Anbau von Gemüse auf dem Freiland 1950–2015 nach Gemüseartengruppen und Gemüsearten	181
T 6.8	Betriebe mit Gemüseanbau auf dem Freiland 2000–2012 nach Größenklassen der Anbaufläche und ausgewählten Gemüsearten	182
T 6.9	Betriebe mit Gemüseanbau 1992–2012 nach ausgewählten Merkmalen und Verwaltungsbezirken	183
T 6.10	Betriebe mit Erdbeeren und deren Erdbeerenfläche 1996–2012 nach Größenklassen der Anbaufläche und Verwaltungsbezirken	183
T 6.11	Hektarerträge und Erntemengen von ausgewählten Gemüsearten sowie von Erdbeeren auf dem Freiland 2012–2015	185
T 6.12	Betriebe mit Zierpflanzenanbau 2000–2012	186
T 6.13	Betriebe mit Erzeugung von Zimmerpflanzen, Beet- und Balkonpflanzen sowie Stauden 2008 und 2012 nach Pflanzenarten und Verwendungszweck	186
T 6.14	Baumschulen 1976–2012 und deren Baumschulfläche 2012 nach Nutzungsarten und Größenklassen der Baumschulfläche	187

Tabellenverzeichnis

T 6.15	Betriebe mit Anbau von Tabak und deren Tabakfläche 1979–2010 nach Größenklassen der Anbaufläche	187
T 6.16	Ausgewählte Merkmale landwirtschaftlicher Betriebe mit Gartenbauerzeugnissen 2010	188
T 6.17	Landwirtschaftliche Betriebe mit Gartenbauerzeugnissen 2010 nach ausgewählten Kultur- und Fruchtarten	189
T 7.1	Viehbestände 1950–2015 nach Tierarten	192
T 7.2	Viehbestände 1950–2010 nach Tierarten und Verwaltungsbezirken	194
T 7.3	Viehhalter/-innen sowie -bestände 1970–2010 nach Nutzungskategorien	199
T 7.4	Viehhalter/-innen sowie -bestände 1980–2013 nach Bestandsgrößenklassen	201
T 7.5	Rinderbestände in landwirtschaftlichen Haltungen 2013–2015 nach Nutzungskategorien	204
T 7.6	Rinderbestände am 3. November 2015 nach Nutzungsrichtungen und Rinderrassen	205
T 7.7	Rinderbestände und Rinderhaltungen am 3. November 2008 und 2015 nach Nutzungskategorien und Verwaltungsbezirken	206
T 7.8	Schweinebestände in landwirtschaftlichen Betrieben 2014 und 2015 nach Nutzungskategorien	207
T 7.9	Schafbestände in landwirtschaftlichen Betrieben 2012–2015 nach Nutzungskategorien	207
T 7.10	Landwirtschaftliche Betriebe mit Wirtschaftsdüngeraufbringung und Lagerkapazitäten für Wirtschaftsdünger 2010 nach Größenklassen der Großvieheinheiten	208
T 7.11	Großvieheinheiten 1971–2013 nach Tierarten und Größenklassen der Großvieheinheiten	209
T 7.12	Landwirtschaftliche Betriebe mit Großvieheinheiten 2010 nach Größenklassen der Großvieheinheiten und Verwaltungsbezirken	210
T 7.13	Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung 2010 nach Tierarten und Verwaltungsbezirken	211
T 7.14	Milcherzeugung 1950–2015 nach Art der Verwendung	212
T 7.15	Schlachtungen 1950–2015 nach Tierarten	215
T 7.16	Schlachtmengen 1950–2015 nach Tierarten	216
T 7.17	Legehennenhaltung und Eierzeugung in Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen 1987–2014 nach ausgewählten Merkmalen	219
T 7.18	Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Rinder am 1. März 2010 nach Haltungsverfahren, Nutzungskategorien und Größenklassen der Haltungsplätze	221
T 7.19	Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Schweine am 1. März 2010 nach Haltungsverfahren, Nutzungskategorien und Größenklassen der Haltungsplätze	222
T 7.20	Landwirtschaftliche Betriebe mit Rinder- und Schafhaltung sowie Weidehaltung auf Betriebsflächen 2009 nach Bestandsgrößenklassen	223
T 7.21	Landwirtschaftliche Betriebe mit Lagerkapazitäten für Wirtschaftsdünger von März 2009 bis Februar 2010 nach Art des Wirtschaftsdüngers und Größenklassen der Großvieheinheiten	223
T 7.22	Betriebe mit Erzeugung von Fischen in Aquakultur sowie erzeugte Menge 2012–2015 nach Größenklassen der erzeugten Menge	224

T 7.23	Aquakulturbetriebe 2015 nach Erzeugungsverfahren und Anlagengrößen	224
T 7.24	Nutztierpraxen 2012 nach Angaben zur Weiterführung	224
T 8.1	Landwirtschaftliche Betriebe mit Waldfläche 1971–2013 nach Größenklassen der Waldfläche	226
T 8.2	Forstbetriebe mit 10 Hektar und mehr Waldfläche 1960–2010 nach Größenklassen der Waldfläche und Besitzarten	226
T 8.3	Waldfläche 1978 und 2015 nach Verwaltungsbezirken	227
T 8.4	Eingeschlagene Holzmenge 1957–2015 nach Holzarten	229
T 8.5	Holzeinschlag 2009–2015 nach Holz- und Besitzarten	230
T 8.6	Durch Schäden verursachter Holzeinschlag 2009–2015 nach Schadensursachen und Holzarten	231
T 8.7	Holzverarbeitung in Sägewerken 1992–2014 nach Holzarten	232
T 8.8	Jagdstrecke 1970–2015 nach ausgewählten Wildarten	233
T 8.9	Jagdstrecke 2015 nach ausgewählten Wildarten und Verwaltungsbezirken	234
T 9.1	Bruttowertschöpfung 2013–2015 nach Wirtschaftsbereichen	236
T 9.2	Produktionswerte pflanzlicher und tierischer Produktion 1991–2014 nach Erzeugnissen	237
T 9.3	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte in Deutschland 1980–2015 nach Erzeugnissen	239
T 9.4	Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel in Deutschland 1980–2015 nach ausgewählten Betriebsmitteln	240
T 9.5	Verbraucherpreisindex 2009–2015 nach Güter- und Dienstleistungsgruppen	241
T 9.6	Veräußerte Fläche und Kaufwert landwirtschaftlicher Grundstücke 1987–2015	242
T 10.1	Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche 2015 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Bundesländern	244
T 10.2	Landwirtschaftliche Betriebe 2013 nach sozialökonomischen Betriebstypen und Bundesländern	246
T 10.3	Landwirtschaftliche Betriebe 2013 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung und Bundesländern	247
T 10.4	Landwirtschaftliche Betriebe 2013 nach Größenklassen des Standardoutputs und Bundesländern	247
T 10.5	Ökologisch wirtschaftende Betriebe 2013 nach ausgewählten Merkmalen und Bundesländern	248
T 10.6	Eigentums- und Pachtverhältnisse sowie Pachtentgelte landwirtschaftlicher Betriebe 2013 nach Bundesländern	248
T 10.7	Arbeitskräfte und Arbeitsleistung landwirtschaftlicher Betriebe 2013 nach Beschäftigtengruppen, Geschlecht und Bundesländern	249
T 10.8	Betriebsleiter/-innen 2013 nach Altersgruppen und Bundesländern	250
T 10.9	Landwirtschaftliche Berufsbildung der Betriebsleiter/-innen in den landwirtschaftlichen Betrieben 2013 nach der höchsten Bildungsstufe und Bundesländern	251
T 10.10	Bodennutzung 2015 nach ausgewählten Kulturarten und Bundesländern	251
T 10.11	Anbau und Erntemengen ausgewählter Feldfrüchte 2015 nach Bundesländern	253

Tabellenverzeichnis

T 10.12	Betriebe mit Weinbau 2010 nach ausgewählten Bundesländern und Anbaugebieten	256
T 10.13	Produktion im Weinbau 2015 nach Bundesländern und ausgewählten Merkmalen	256
T 10.14	Baumobstfläche 2012 nach ausgewählten Obstarten und Bundesländern	257
T 10.15	Erntemengen im Marktobstbau 2015 nach ausgewählten Obstarten und Bundesländern	257
T 10.16	Anbau von Gemüse auf dem Freiland nach Gemüseartengruppen sowie von Erdbeeren 2015 nach Bundesländern	258
T 10.17	Erntemengen von Gemüseartengruppen sowie von Erdbeeren 2015 nach Bundesländern	258
T 10.18	Rinderhaltungen und Rinderbestände am 3. November 2015 nach Bestandsgrößenklassen und Bundesländern	259
T 10.19	Schweinehaltungen und Schweinebestände in landwirtschaftlichen Betrieben am 3. November 2015 nach Bestandsgrößenklassen und Bundesländern	260
T 10.20	Schafhaltungen und Schafbestände in landwirtschaftlichen Betrieben am 3. November 2015 nach Bestandsgrößenklassen und Bundesländern	261
T 10.21	Schlachtmengen, Milch- und Eierzeugung 2015 nach Bundesländern	261
T 10.22	Betriebe mit Erzeugung von Fischen in Aquakultur sowie erzeugte Menge 2015 nach Bundesländern	262
T 10.23	Produktionswerte 2014 nach ausgewählten Erzeugnissen und Bundesländern	263
T 10.24	Bodenfläche 2014 nach Nutzungsarten und Bundesländern	264
T 10.25	Veräußerte Flächen und Kaufwerte der landwirtschaftlichen Nutzung 2015 nach Bundesländern	267
T 10.26	Bruttowertschöpfung 2015 nach Wirtschaftsbereichen und Bundesländern	267
T 10.27	Zahlungsansprüche der Betriebsinhaber/-innen 2014 nach Größenklassen der ihnen zur Verfügung stehenden Zahlungsansprüche und Bundesländern	268
T 10.28	Wert der Zahlungsansprüche 2014 nach Größenklassen der Betriebsinhaber/-innen zur Verfügung stehenden Zahlungsansprüche und Bundesländern	268
T 11.1	Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche 2013 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und EU-Mitgliedstaaten	270
T 11.2	Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 2013 nach EU-Mitgliedstaaten	273
T 11.3	Betriebsleiter/-innen 2013 nach Geschlecht, Berufsbildung und EU-Mitgliedstaaten	275
T 11.4	Betriebsleiter/-innen 2013 nach Altersgruppen und EU-Mitgliedstaaten	276
T 11.5	Bodennutzung 2014 nach Kulturarten und EU-Mitgliedstaaten	277
T 11.6	Anbaufläche, Hektarerträge und Erntemengen 2015 nach ausgewählten Feldfrüchten und EU-Mitgliedstaaten	279
T 11.7	Betriebe mit Keltertrauben und Keltertraubenfläche 2009 nach Größenklassen der Rebfläche und ausgewählten EU-Mitgliedstaaten	282
T 11.8	Rebland und Weinmosternte 2013–2015 nach EU-Mitgliedstaaten	283

T 11.9	Anbauflächen und Erntemengen 2012–2015 nach ausgewählten Baumobstarten und EU-Mitgliedstaaten	284
T 11.10	Viehbestände 2015 nach ausgewählten Tierarten und EU-Mitgliedstaaten	285
T 11.11	Rinderhaltungen 2013 nach Bestandsgrößenklassen und EU-Mitgliedstaaten	287
T 11.12	Milchkuhhaltungen 2013 nach Bestandsgrößenklassen und EU-Mitgliedstaaten	288
T 11.13	Schweinehaltungen 2013 nach Bestandsgrößenklassen und EU-Mitgliedstaaten	290
T 11.14	Zuchtsauenhaltungen 2013 nach Bestandsgrößenklassen und EU-Mitgliedstaaten	292
T 11.15	Schafhaltungen 2013 nach Bestandsgrößenklassen und EU-Mitgliedstaaten	294
T 11.16	Großvieheinheiten 2013 nach ausgewählten Tierarten und EU-Mitgliedstaaten	296
T 11.17	Schlachtmengen 2015 sowie Milch- und Eierzeugung 2014 nach EU-Mitgliedstaaten	297
T 11.18	Bevölkerung 2015 und Fläche 2014 nach EU-Mitgliedstaaten	298
T 11.19	Erwerbstätigkeit und Bruttowertschöpfung 2015 sowie Endproduktion in der Landwirtschaft 2014 nach EU-Mitgliedstaaten	299
T 11.20	Durchschnittliche landwirtschaftliche Produktionsmengen 2012/14 nach ausgewählten Erzeugnissen und EU-Mitgliedstaaten	300
T 11.21	Selbstversorgungsgrad ausgewählter Nahrungsmittel nach EU-Mitgliedstaaten	302
T 11.22	Durchschnittlicher jährlicher Pro-Kopf-Verbrauch ausgewählter Nahrungsmittel nach EU-Mitgliedstaaten	303

Kartenverzeichnis

K 1.1	Verwaltungsbezirke am 01. Juli 2014	45
K 2.1	Landwirtschaftliche Betriebe 2010 nach Verwaltungsbezirken	54
K 2.2	Haupterwerbsbetriebe 2010 nach Verwaltungsbezirken	68
K 2.3	Pachtentgelte für Ackerland 2010 nach Verwaltungsbezirken	78
K 2.4	Pachtentgelte für Dauergrünland 2010 nach Verwaltungsbezirken	78
K 2.5	Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2010 in den Dienstleistungszentren Ländlicher Raum nach sozialökonomischen Betriebstypen	82
K 3.1	Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 2010 nach Verwaltungsbezirken	100
K 4.1	Getreide 2010 nach Verwaltungsbezirken	107
K 4.2	Ackerland 2010 nach Verwaltungsbezirken	111
K 4.3	Dauergrünland 2010 nach Verwaltungsbezirken	111
K 4.4	Durchschnittliche Hektarerträge von Getreide 2010–2015 nach Verwaltungsbezirken	133
K 4.5	Durchschnittliche Hektarerträge von Ölfrüchten 2010–2015 nach Verwaltungsbezirken	138
K 4.6	Ertragsmesszahl 2011 nach Verwaltungsbezirken	139

Kartenverzeichnis

K 5.1	Bestockte Rebfläche 2015 nach Anbaugebieten und Anbaubereichen	149
K 6.1	Baumobstfläche 2012 nach Verwaltungsbezirken	175
K 6.2	Anbau von Gemüse auf dem Freiland 2012 nach Verwaltungsbezirken	184
K 7.1	Rinderbestände 2010 nach Verwaltungsbezirken	203
K 7.2	Schweinebestände 2010 nach Verwaltungsbezirken	203
K 7.3	Schafbestände 2010 nach Verwaltungsbezirken	208
K 7.4	Großvieheinheiten 2010 nach Verwaltungsbezirken	212
K 7.5	Milcherzeugung 2015 nach Verwaltungsbezirken	214
K 8.1	Waldfläche 2015 nach Verwaltungsbezirken	228
K 9.1	Bruttowertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei 2013 nach Verwaltungsbezirken	236
K 9.2	Kaufwert 2015 nach Verwaltungsbezirken	241
K 10.1	Großvieheinheiten und ausgewählte Viehbestände 2013 nach Bundesländern	262
K 10.2	Landwirtschaftsfläche 2014 nach Bundesländern	265
K 11.1	Weinbau 2015 nach EU-Mitgliedstaaten	282

Kernaussagen ...

... zu Betrieben: Landwirtschaftliche Betriebe immer größer

- Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe nahm seit dem Jahr 2010 um zwölf Prozent auf rund 18 100 ab.
- Die durchschnittliche Betriebsgröße stieg seit 2010 auf 39 Hektar (+5 Hektar) landwirtschaftlich genutzte Fläche.
- Knapp ein Viertel der Betriebe bewirtschaftete 2015 weniger als fünf Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche.
- Rund 40 Prozent aller Betriebe haben ihren betrieblichen Schwerpunkt im Weinbau.
- Rund eintausend Betriebe (5,3 Prozent aller landwirtschaftlichen Betriebe) wirtschafteten 2013 nach ökologischen Kriterien. Sie bearbeiteten 6,7 Prozent der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche.
- Rund 64 Prozent der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche sind gepachtet.
- Im Jahr 2013 betrug der durchschnittliche Pachtpreis 214 Euro je Hektar. Das ist ein neuer Höchststand.
- Rebflächen sind mit 881 Euro je Hektar am Teuersten. Die Pachtpreise für Ackerland liegen bei 209 Euro.
- Im Landkreis Bernkastel-Wittlich sind die meisten landwirtschaftlichen Betriebe tätig.
- Der Eifelkreis Bitburg-Prüm weist die größte landwirtschaftlich genutzte Fläche auf.
- Rund 6,4 Prozent aller deutschen Betriebe wirtschafteten 2015 in Rheinland-Pfalz.

... zu Arbeitskräften, Erwerbstätigen, Ausbildung: Arbeitskräftebedarf rückläufig

- Im Jahr 2013 waren rund 90 500 Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte in der Landwirtschaft tätig.
- Über die Hälfte der Beschäftigten arbeitete als Saison- oder Aushilfskraft.
- Rund 40 Prozent der Beschäftigten waren weiblich.
- Technischer Fortschritt führt zu einem immer geringeren Arbeitskräftebedarf. Je 100 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche werden nur noch rund 5,2 Vollzeitarbeitskräfte-Einheiten benötigt.
- Zwei Drittel der Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter verfügen mindestens über landwirtschaftliche Grundkenntnisse.
- Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in den „grünen“ Berufen nahm 2015 gegenüber dem Vorjahr zu.
- Die rheinland-pfälzische Landwirtschaft hat mit 5,2 Vollarbeitskräfteeinheiten im bundesweiten Vergleich einen überdurchschnittlich hohen Arbeitskräftebedarf.

... zur landwirtschaftlichen Bodennutzung und Ernte: Winterweizen wichtigste Ackerfrucht

- Die rheinland-pfälzischen Landwirte bewirtschafteten 2015 rund 705 400 Hektar.
- Rund 58 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche werden ackerbaulich genutzt.
- Der Rebflächenanteil ist mit neun Prozent bundesweit am Höchsten.
- Winterweizen war mit 113 000 Hektar Anbaufläche die wichtigste Ackerfrucht.
- Winterraps lag mit 43 100 Hektar vor der Sommergerste (41 900 Hektar) auf dem zweiten Platz.
- Die Anbaufläche von Silomais war mit 33 300 Hektar im Vergleich zum Vorjahr fast unverändert.
- Rund 1,6 Millionen Tonnen Getreide wurden 2015 gedroschen. Über die Hälfte der Ernte entfiel auf Winterweizen (837 700 Tonnen).
- Durchschnittlich wurden 6,8 Tonnen Getreide je Hektar geerntet. Das waren 3,8 Prozent mehr als 2014. Im langfristigen Vergleich war ein Zuwachs von fast acht Prozent zu verzeichnen.
- Aufgrund günstiger Witterungsbedingungen wurden je Hektar 5,5 Tonnen Sommergerste geerntet. Im mehrjährigen Durchschnitt sind es nur 5,3 Tonnen.
- Winterraps litt unter den Witterungsbedingungen und erreichte mit vier Tonnen je Hektar nicht das Ergebnis des Jahres 2014 (4,3 Tonnen je Hektar).

... zum Weinbau: Durchschnittliche Weinmosternte

- Knapp 64 100 Hektar des Landes waren 2015 mit Reben bestockt.
- Riesling war mit 17 200 Hektar die wichtigste Rebsorte. Er wuchs auf gut einem Viertel der gesamten Anbaufläche.
- Weißburgunder (Pinot Blanc), Grauburgunder (Pinot Grigio oder Ruländer) und Chardonnay weisen steigende Anbauflächen auf.
- In den sechs rheinland-pfälzischen Anbaugebieten bewirtschafteten im Jahr 2015 rund 7 900 Betriebe Rebflächen; im Jahr 1999 waren es knapp 16 100 Betriebe.
- 45 Prozent der Arbeitskräfte sind in Weinbaubetrieben tätig.
- Rheinland-Pfalz produziert rund zwei Drittel des deutschen Weinmostes.
- Die Weinmosternte 2015 (5,9 Millionen Hektoliter) lag geringfügig unter dem langjährigen Durchschnitt.
- Der Anteil roten Mostes hat sich auf knapp ein Drittel eingependelt.
- Mehr als die Hälfte der Erntemenge entfiel auf Riesling, Dornfelder und Müller-Thurgau.

... zum Obst- und Gemüsebau, Sonderkulturen: Rheinland-Pfalz wichtiger Gemüseerzeuger

- Mehr als 40 verschiedene Gemüsearten wurden 2015 auf 19 500 Hektar Freilandfläche angebaut.
- Gemüsebetriebe produzierten 2015 im Freiland rund 628 100 Tonnen Gemüse.
- Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen vereinigen mehr als die Hälfte der deutschen Gemüseanbaufläche im Freiland auf sich.
- Die Anbaufläche für die erwerbsmäßige Erzeugung von Baumobst ist 2012 auf 3 680 Hektar reduziert worden.
- Die durchschnittliche Baumobstfläche je Betrieb betrug 5,4 Hektar.
- Wichtigstes Obst war der Apfel mit 37 Prozent der Anbaufläche.
- Im Marktoftbau wurden 2015 rund 59 700 Tonnen geerntet, davon entfiel über die Hälfte auf Äpfel.
- Strauchbeeren, wie Johannisbeeren, Himbeeren oder Holunder, stellen für die rheinland-pfälzische Landwirtschaft Nischenprodukte dar.
- Die Zahl der Zierpflanzen- und Baumschulbetriebe nahm zwischen 2008 und 2012 um 43 bzw. 22 Prozent ab.

... zur Viehhaltung und tierischen Produktion: Immer weniger Viehhalterinnen und Viehhalter

- Die Viehhaltung ist weiter auf dem Rückzug. Im Jahr 2013 hielten nur noch 38 Prozent aller landwirtschaftlichen Betriebe (7 200) Vieh.
- Der Viehbestand belief sich auf 312 600 Großvieheinheiten.
- Der Durchschnittsbestand stieg auf 43 Großvieheinheiten.
- Rund 70 Prozent der Viehbetriebe hielten weniger als eine Großvieheinheit je Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche.
- Über ein Viertel der Rinder stehen im Eifelkreis Bitburg-Prüm.
- Gewerbliche und private Schlachter erzeugten 2015 rund 138 700 Tonnen Fleisch. Gegenüber dem Vorjahr war das eine Zunahme von 2,7 Prozent.
- Auf Schweinefleisch entfiel 82 Prozent der Schlachtmenge.
- Die Eierzeugung betrug 189 Millionen Stück.
- Auf Bodenhaltung entfielen 92 Prozent der Haltungskapazität.
- Die Aquakulturbetriebe erzeugten 342 Tonnen Fisch.
- Rund 84 Prozent der Aquakulturproduktion entfielen auf Regenbogenforellen.

... zur Forstwirtschaft: Hoher Anteil Waldfläche

- Rund 42 Prozent der Landesfläche sind bewaldet, das ist der höchste Wert unter allen Bundesländern.
- Die Waldfläche ist größer als die Landwirtschaftsfläche.
- Knapp 3,2 Millionen Kubikmeter Holz wurden 2015 eingeschlagen.
- Fast zwei Drittel des Holzeinschlags entfiel auf Nadelholz.

... zur Wertschöpfung: Bruttowertschöpfung gefallen

- Die Bruttowertschöpfung in der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei betrug 2015 gut 1,2 Milliarden Euro.
- Der Anteil der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei an der gesamten Bruttowertschöpfung lag bei einem Prozent.
- Der Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte und der Index der Einkaufspreise sind rückläufig.

Die Landwirtschaft 2015

Zusammenfassung

Im Jahr 2015 erbrachte die rheinland-pfälzische Landwirt- und Forstwirtschaft einen Beitrag von knapp 1,2 Milliarden Euro zur Bruttowertschöpfung des Landes¹. Dies ist gegenüber 2014 ein Rückgang um elf Prozent. Der Anteil des Primärsektors Land- und Forstwirtschaft an der Wertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche des Landes Rheinland-Pfalz fiel auf ein Prozent. In Deutschland betrug die Bruttowertschöpfung des primären Sektors rund 15 Milliarden Euro. Der rheinland-pfälzische Anteilswert belief sich auf acht Prozent.

Die gesunkenen Preise für landwirtschaftliche Produkte, wie Milch oder Getreide, ließen im Wirtschaftsjahr 2014/15 die Unternehmensergebnisse landwirtschaftlicher Betriebe deutlich sinken. Im Gegensatz dazu steigerten Weinbaubetriebe ihre Gewinne.

Im März 2015 wirtschafteten noch rund 18 100 landwirtschaftliche Betriebe in Rheinland-Pfalz. Zum gleichen Zeitpunkt wurden in Deutschland insgesamt rund 280 800 landwirtschaftliche Betriebe registriert. Damit hatten 6,4 Prozent aller landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland ihren Betriebs-sitz in Rheinland-Pfalz. Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Zahl der Betriebe in Rheinland-Pfalz um vier Prozent ab. Durchschnittlich verfügte ein Betrieb über 39 Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche. Der Vergleichswert für Deutschland war mit 60 Hektar um 21 Hektar größer.

Die meisten Betriebe in Rheinland-Pfalz hatten ihren betrieblichen Schwerpunkt im Weinbau (40 Prozent). In Deutschland waren es nur fünf Prozent aller Betriebe. Hier war der Futterbau die führende Produktionsrichtung (41 Prozent). In Rheinland-Pfalz gehörten 24 Prozent der Betriebe zu dieser Produktionsrichtung.

Die klassische Rechtsform in der Landwirtschaft ist die des Einzelunternehmens. Etwa 48 Prozent der Familienbetriebe wurden im Haupterwerb geführt. Ein durchschnittlicher Haupterwerbsbetrieb bewirtschaftet

im Mittel 50 Hektar und war damit um 31 Hektar größer als ein Nebenerwerbsbetrieb. Im Bereich der Viehhaltung lässt sich Ähnliches feststellen.

Die seit Jahren zunehmende Nachfrage nach ökologisch erzeugten Lebensmitteln führt zu einer stetig steigenden Zahl an Ökobetrieben. Sie erhöhte sich bis zum Jahr 2013 auf 1 000 Betriebe bzw. 5,3 Prozent. Das stellt einen neuen Höchststand dar. Die Öko-Betriebe bewirtschafteten 6,7 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF).

Im Jahr 2013 wurden in der Landwirtschaft noch knapp 90 500 Beschäftigte gezählt, von denen über die Hälfte als Saison- oder Aushilfskraft tätig war. Für nur 18 100 Personen wurde eine Vollzeitbeschäftigung registriert. Die in der Landwirtschaft Tätigen leisteten rechnerisch gut 36 900 Arbeitskraft(AK)-Einheiten. Bezogen auf die LF ergaben sich 5,2 AK-Einheiten je 100 Hektar. Der Vergleichswert für Deutschland lag bei 3,1 Einheiten.

Die einzelbetriebliche Vergrößerung der Flächenausstattung erfolgt überwiegend auf dem Wege der Zupachtung. Im Jahr 2013 waren rund 64 Prozent der gesamten LF gepachtet. Die von den Pächtern gezahlten Entgelte lagen bei durchschnittlich 214 Euro je Hektar. Das stellt einen neuen Höchststand dar. Die Pachtentgelte weisen regional und in Abhängigkeit der Nutzungsmöglichkeit der Fläche große Unterschiede auf.

Eine Besonderheit in der Flächennutzung von Rheinland-Pfalz ist der hohe Rebflächenanteil von neun Prozent der LF. In Deutschland betrug der Anteilswert nur 0,6 Prozent. Den größten Anteil (58 Prozent) an der LF hatte das Ackerland. Auf Dauergrünland entfiel knapp ein Drittel der LF. In Deutschland wurden 71 Prozent der LF als Ackerland genutzt. Dauergrünland nahm knapp 28 Prozent der LF in Anspruch.

Getreide zur Körnergewinnung wurde 2015 auf 241 600 Hektar bzw. 59 Prozent des Ackerlandes angebaut. Pflanzen zur Grünernte (Ackerfutterpflanzen) wuchsen auf 14 Prozent des Ackerlandes. Die Gruppe der Handelsgewächse, wie Winteraps, kam auf elf Prozent. Winterweizen ist mit einem Anteil von 28 Prozent die wichtigste Fruchtart auf dem

¹ Die Wertschöpfung der rheinland-pfälzischen Wirtschaft belief sich im Jahre 2015 auf insgesamt 118,7 Milliarden Euro.

Ackerland und zugleich die Getreideart mit der größten Bedeutung.

Die Landwirte brachten knapp 1,6 Millionen Tonnen Getreide ein. Damit wurde die Menge des Jahres 2014 um gut zwei Prozent übertroffen. Das Ergebnis liegt um sechs Prozent über dem Durchschnitt der Jahre 2009 bis 2014. Der durchschnittliche Getreideertrag betrug 2015 rund 6,8 Tonnen je Hektar; im Jahr zuvor waren es 6,6 Tonnen (-3,8 Prozent).

Die endgültige Weinmosternte belief sich in den sechs rheinland-pfälzischen Anbaugebieten auf knapp 5,9 Millionen Hektoliter. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutete dies eine Abnahme um 2,6 Prozent. Der langjährige Mittelwert wurde ebenfalls nicht erreicht.

Neben dem Weinbau kommt auch dem Gemüsebau eine größere Bedeutung zu. Auf Rheinland-Pfalz entfiel mit einer Freilandfläche von 19 500 Hektar ein Anteil von 17 Prozent der deutschen Anbaufläche für Gemüse im Freiland. Die von den Freilandflächen eingebrachte Gemüseernte betrug 2015 rund 628 100 Tonnen.

Die Obstbaubetriebe erzielten 2015 mit 59 700 Tonnen eine gute Ernte. Sie lag um knapp sechs Prozent unter dem Mittel der Jahre 2009 bis 2014. Zwischen 2007 und 2012 wurde die Anbaufläche für Baumobst um über 600 Hektar auf knapp 3 700 Hektar reduziert. Die wichtigste Obstart ist der Apfel. Die 684 Betriebe kamen auf eine durchschnittliche Baumobstfläche von 5,4 Hektar.

Der Anbau von Strauchbeeren stellt für die rheinland-pfälzische Landwirtschaft ein Nischenprodukt mit einem hohen Anteil ökologischer Erzeugung dar. Im Jahr 2015 produzierten 53 landwirtschaftliche Betriebe gut 1 400 Tonnen Strauchbeeren. Mehr als die Hälfte der Erntemenge entfiel auf Holunder.

Mit der Produktion von Blumen und Zierpflanzen waren 2012 noch 201 Betriebe befasst, die über eine Produktionsfläche von 258 Hektar verfügten. Die Erzeugung von Obst- und Ziergehölzen oder Forstpflanzen erfolgte in 83 Baumschulen. Sie bewirtschafteten eine Fläche von 578 Hektar.

Im November 2015 wurden in Rheinland-Pfalz noch knapp 5 400 Rinderhaltungen (-1,7 Prozent) mit 359 600 Tieren (-2,4 Prozent) registriert. Die Schweinehaltung verliert immer mehr an Bedeutung. Die Zahl der Schweine, die in den knapp 300 Betrieben mit mindestens 50 Schweinen bzw. zehn Zuchtsauen standen, sank von November 2014 bis November 2015 um sechs Prozent auf 192 000 Tiere. Der Schafbestand stieg binnen Jahresfrist um fünf Prozent auf 66 200 Tiere.

Die Fleischerzeugung nahm im Vergleich zum Vorjahr um 2,6 Prozent auf 138 700 Tonnen zu. Um diese Menge zu erzeugen, wurden über 1,3 Millionen Tiere geschlachtet (+2,7 Prozent). Der größte Anteil entfiel mit 82 Prozent auf Schweinefleisch (114 000 Tonnen). Die Eierproduktion stieg um vier Prozent auf 189 Millionen Stück. Der größte Teil der erzeugten Eier stammte 2015 aus der Bodenhaltung. Die Aquakultur spielt in Rheinland-Pfalz nur eine untergeordnete Rolle. Im Jahr 2015 wurden 342 Tonnen Fisch erzeugt.

Rund 3,2 Millionen Kubikmeter Holz wurden 2015 eingeschlagen. Das waren 4,7 Prozent weniger als im Vorjahr. Ein beachtlicher Teil (19 Prozent) wurde für energetische Zwecke genutzt.

Weinbau bestimmt Produktionswert

Die rheinland-pfälzische Land- und Forstwirtschaft erzielte nach den vorläufigen Ergebnissen 2015 eine Bruttowertschöpfung von gut 1,2 Milliarden Euro. Das stellt nach den Berechnungen des Arbeitskreises Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder gegenüber dem Vorjahr eine Verringerung von elf Prozent dar. Die gesamte Bruttowertschöpfung des primären Sektors betrug in Deutschland 15 Milliarden Euro (-16 Prozent). Der rheinland-pfälzische Anteilswert hieran belief sich auf 7,9 Prozent. Einen höheren Anteilswert wiesen die Bundesländer Bayern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg auf.

Der Anteil des Primärsektors Land- und Forstwirtschaft an der Wertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche des Landes betrug rund ein Prozent. Im Bundesvergleich ist dies ein überdurchschnittlicher

Wert (Deutschland: 0,6 Prozent). In der Bruttowertschöpfung sind die von der Produktion „entkoppelten“ Betriebsprämien je Hektar und die sonstigen Leistungen der Landwirtschaft – wie die Pflege und Erhaltung der Kulturlandschaft – nicht enthalten.

Die Zusammensetzung des Produktionswerts ermöglicht Aussagen zu den gesamtwirtschaftlichen Schwerpunkten der landwirtschaftlichen Erzeugung. Gemessen an den derzeit verfügbaren Ergebnissen des Jahres 2014 (bewertet zu Herstellungspreisen) dominierte in Rheinland-Pfalz die pflanzliche Erzeugung (77 Prozent) den landwirtschaftlichen Produktionswert von knapp drei Milliarden Euro. In Deutschland lag dieser Anteil bei 49 Prozent. Die tierische Produktion erreichte in Rheinland-Pfalz einen Anteilswert am Produktionswert von fast 19 Prozent. In Deutschland lag der Wert bei 47 Prozent. Prägend für die rheinland-pfälzische Landwirtschaft ist der Weinbau. Er trug fast 32 Prozent zum Produktionswert bei. Weitere für Rheinland-Pfalz wichtige Bereiche waren der Gemüsebau (19 Prozent), die Getreide- (neun Prozent) und die Milcherzeugung (zwölf Prozent). In Deutschland bildeten die Milchproduktion mit gut 22 Prozent und die Getreideerzeugung mit 15 Prozent die Schwerpunkte.

Unternehmensergebnisse landwirtschaftlicher Betriebe deutlich gesunken

Die wirtschaftliche Lage der landwirtschaftlichen Betriebe lässt sich anhand der Zahlen des Testbetriebsnetzes beurteilen. Dazu wertet die Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz Buchführungsabschlüsse von repräsentativ ausgewählten Betrieben aus. In die Untersuchung wurden nur Haupterwerbsbetriebe einbezogen, für die aus dem aktuellem und dem vorhergehenden Wirtschaftsjahr ein Buchführungsabschluss vorlag (identische Betriebe). Zwischen den einzelnen betriebswirtschaftlichen Ausrichtungen gab es dabei große Unterschiede in der Entwicklung. Im Wirtschaftsjahr 2014/15 fielen die Unternehmensergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebe um fast die Hälfte auf durchschnittlich 39 700 Euro. Diese deutliche Reduzierung der Gewinne landwirtschaftlicher Betriebe ist auf die gesunkenen Preise

für landwirtschaftliche Produkte, wie Milch oder Getreide, zurückzuführen. Die Weinbaubetriebe konnten demgegenüber ihre Gewinne steigern. Ihr Ergebnis nahm um fast zwölf Prozent auf 74 200 Euro zu.

Landwirtschaftliche Betriebe bewirtschaften immer größere Flächen

Im März 2015 bearbeitete ein landwirtschaftlicher Betrieb durchschnittlich 39 Hektar LF. Das stellte im Vergleich zum Jahr 2010 eine Zunahme von fast fünf Hektar dar. Die landwirtschaftlich genutzte Fläche betrug 705 400 Hektar, die von rund 18 100 landwirtschaftlichen Betrieben bewirtschaftet wurden. Gegenüber dem Vorjahr nahm die Zahl der Betriebe um vier Prozent ab, im Vergleich zum Jahr 2010 um zwölf Prozent.

In Deutschland lag die durchschnittliche Betriebsgröße bei 60 Hektar. Unter den Bundesländern weist Mecklenburg-Vorpommern mit 287 Hektar die höchste durchschnittliche Betriebsgröße auf. Die Unterschiede in der Betriebsgröße sind in der jeweiligen Bedeutung des Dauerkulturanbaus begründet. So benötigen Weinbaubetriebe beispielsweise eine geringere Flächenausstattung als Getreide anbauende Betriebe. Ein weiterer Aspekt ist die unterschiedliche agrarpolitische Entwicklung. In den östlichen Bundesländern sind die landwirtschaftlichen Betriebe aufgrund der bis zur Wiedervereinigung gegebenen Bedingungen deutlich größer als in den westlichen Ländern.

In Deutschland wurden rund 280 800 landwirtschaftliche Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von 16,7 Millionen Hektar registriert. Damit hatten 6,4 Prozent aller deutschen Betriebe in Rheinland-Pfalz ihren Sitz. Bei der landwirtschaftlich genutzten Fläche betrug der Anteilswert nur 4,2 Prozent.

Fast ein Viertel der rheinland-pfälzischen Betriebe bewirtschaftete 2015 weniger als fünf Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche. In diesem Segment sind vor allem Wein-, Obst- und Gartenbaubetriebe zu finden. Sie benötigen zur Erzielung eines ausreichenden Einkommens wegen der höheren Wertschöpfung pro Flächeneinheit kleinere Flächen

als z. B. die Getreideerzeuger. Die 4 300 Betriebe dieser Größenklasse bewirtschafteten zusammen 9 000 Hektar. Das waren 1,3 Prozent der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche des Landes. Fast die Hälfte der landwirtschaftlich genutzten Fläche entfiel auf Betriebe, die jeweils mehr als 100 Hektar bearbeiteten. Ihr Anteilswert an der Zahl der Betriebe insgesamt betrug fast zwölf Prozent.

Die seit Jahrzehnten zu beobachtende Vergrößerung der einzelbetrieblichen Ausstattung mit Flächen und Tierbeständen wurde vornehmlich durch den technischen Fortschritt ermöglicht. So kann eine Arbeitskraft heute deutlich mehr Flächen bewirtschaften und größere Tierbestände betreuen als noch vor einigen Jahrzehnten.

Weinbau wichtigste Betriebsform

Einblicke in die Produktionsstrukturen landwirtschaftlicher Betriebe vermittelt die Aufbereitung der Statistikdaten nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung. Sie weist aus, dass im Jahr 2013 rund 40 Prozent der Betriebe vorwiegend Weinbau betrieben. Die Dauerkulturbetriebe, zu denen im Wesentlichen die Wein- und Obstbaubetriebe gehören, kamen auf einen Anteil von fast 45 Prozent. Ein Wert der in keinem anderen Bundesland erreicht wurde. In Deutschland gehörten nur acht Prozent aller Betriebe zu den Dauerkulturbetrieben. Die durchschnittliche Betriebsgröße der Dauerkulturbetriebe betrug knapp zehn Hektar. Im deutschlandweiten Vergleich waren die rheinland-pfälzischen Betriebe etwas größer.

Ein weiterer wichtiger Produktionsschwerpunkt war mit 24 Prozent der Futterbau, der sowohl die Milchproduktion als auch die Rind-, Schaf- und Ziegenhaltung umfasst. Diese Betriebe bewirtschafteten mit 34 Prozent den größten Teil der LF. In Deutschland war der Futterbau die führende Produktionsrichtung (41 Prozent). Auch hier wiesen die rheinland-pfälzischen Betriebe mit 53 Hektar eine größere Flächenausstattung auf. In Deutschland betrug die durchschnittliche Flächenausstattung rund 50 Hektar.

Der Produktionsrichtung Ackerbau gehörten bundesweit 24 und in Rheinland-Pfalz 21 Prozent aller Betriebe an. Die durchschnittliche Betriebsgröße lag

in Deutschland bei 70 Hektar. Die rheinland-pfälzischen Betriebe kamen auf 55 Hektar. Zu den Veredlungsbetrieben gehörten bundesweit gut sechs Prozent der Betriebe. In Rheinland-Pfalz war diese Produktionsrichtung mit weniger als einem Prozent bedeutungslos.

In Rheinland-Pfalz gab es 2013 eine große Zahl von Betrieben, die ihr Einkommen aus zwei und mehr Produktionsrichtungen erzielten. Rund jeder zehnte Betrieb wurde 2013 den Gemischtbetrieben zugeordnet (Deutschland: 14 Prozent). Auch bei den Gemischtbetrieben war die durchschnittliche Betriebsgröße in Deutschland mit 94 Hektar deutlich höher als in Rheinland-Pfalz (78 Hektar).

Ökolandbau auf neuem Höchststand

Die steigende Nachfrage nach ökologisch erzeugten Lebensmitteln und die entsprechende Förderung veranlassten viele Landwirte auf entsprechende Anbauverfahren umzustellen, sodass sich der Ökolandbau als Bewirtschaftungsform etabliert hat. Die Zahl der ökologisch wirtschaftenden Betriebe erhöhte sich bis 2013 auf 1 000. Die Öko-Betriebe bewirtschafteten insgesamt eine LF von 47 300 Hektar. Das ist mit 6,7 Prozent der gesamten LF ein neuer Höchststand. Rund 96 Prozent dieser Fläche war bereits auf eine ökologische Bewirtschaftung umgestellt oder befand sich auf dem Weg dorthin. Die knapp 400 ökologisch wirtschaftenden Weinbaubetriebe verfügten über fast 4 500 Hektar Rebfläche. In Deutschland wurden 6,3 Prozent der Betriebe und 6,3 Prozent der LF ökologisch bewirtschaftet.

Im Vergleich zu den konventionell wirtschaftenden Betrieben verfügen die Ökobetriebe über eine größere Flächenausstattung. Mit durchschnittlich 47 Hektar LF war sie in Rheinland-Pfalz rund 1,3-mal so groß wie die der konventionell wirtschaftenden Betriebe (37 Hektar). Deutschlandweit wiesen die Öko-Betriebe und die konventionell wirtschaftenden Betriebe dagegen nur einen geringen Unterschied bezüglich der Betriebsgröße auf.

Die größere Beachtung von Fruchtfolgen und der weitgehende Verzicht auf naturfremde Hilfsmittel,

wie z.B. synthetisch hergestellte Pflanzenschutzwerkstoffe oder leicht lösliche Mineraldünger, spiegelt sich auch in den Anbauverhältnissen wider. Die landwirtschaftlich genutzte Fläche setzte sich bei den Öko-Betrieben im Wesentlichen aus Ackerland (29 Prozent) und Dauergrünland (59 Prozent) zusammen. Die konventionell arbeitenden Betriebe unterschieden sich hiervon deutlich. Hier belief sich der Anteil des Ackerlandes auf 60 Prozent und der des Grünlandes auf 29 Prozent. Auch bei der Nutzung des Ackerlandes gab es deutliche Unterschiede. Während die konventionell arbeitenden Landwirte auf 61 Prozent des Ackerlandes Getreide anbauten, kamen die Ökobetriebe nur auf 40 Prozent.

Auch in der Viehhaltung unterscheiden sich die Öko-Betriebe von den konventionell wirtschaftenden. Durch das Bestreben der Öko-Betriebe, in einem möglichst geschlossenen Kreislauf zu wirtschaften, ergeben sich nur begrenzte Möglichkeiten des Zukaufs von Futtermitteln für die tierische Produktion. Vor diesem Hintergrund dürfen die einzelbetrieblichen Viehbestände nur so groß sein, wie auf den Flächen des Betriebes Futter erzeugt werden kann. Deutliche Unterschiede wiesen z.B. die Schweinehaltenden Betriebe auf. Während ein konventioneller Betrieb durchschnittlich 253 Schweine hielt, waren es im Öko-Bereich nur 69. In der Rinderhaltung waren die Unterschiede mit 62 (Öko-Haltung) bzw. 76 Tieren nicht so gravierend.

Familienbetriebe dominieren

Bei den meisten Betrieben lag die rechtliche Verantwortung für die Bewirtschaftung bei einer Einzelperson oder einem Ehepaar. Knapp 16 900 bzw. 88 Prozent der Betriebe wiesen im Jahr 2013 die Rechtsform „Einzelunternehmen“ (Familienbetrieb) auf. In Deutschland lag der Anteil der Familienbetriebe mit 90 Prozent in einer vergleichbaren Größenordnung. Im Jahr 1999 lag der Anteilswert noch bei knapp 95 Prozent, d.h. die anderen Rechtsformen, insbesondere Personengesellschaften, haben an Bedeutung gewonnen. Rund 2 000 Betriebe bzw. elf Prozent wurden als Personengesellschaft geführt. Innerhalb dieser Rechtsform bildet die Gesellschaft

bürgerlichen Rechts (GbR) die wichtigste. Anlässe für die Gründung einer GbR sind z. B. die Ausschöpfung von Synergieeffekten bei einer größeren Flächenausstattung und bei größeren Viehbeständen. Zugleich ist auch eine Vertretung im Krankheitsfall sichergestellt. Deutschlandweit wurden acht Prozent der Betriebe als Personengesellschaften und knapp zwei Prozent in der Rechtsform „juristische Person“ geführt. In Rheinland-Pfalz hatte diese Rechtsform kaum Bedeutung.

Die Familienbetriebe werden zusätzlich in Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe unterschieden. Ein Haupterwerbsbetrieb liegt vor, wenn mehr als die Hälfte der Gesamteinkünfte des Betriebsinhabers bzw. Betriebsinhaberehepaars aus der Landwirtschaft erzielt werden. Sowohl in Rheinland-Pfalz als auch in Deutschland wurden etwa 48 Prozent der Familienbetriebe im Haupterwerb geführt. Ein durchschnittlicher rheinland-pfälzischer Haupterwerbsbetrieb bewirtschaftete 2013 im Mittel 50 Hektar und war damit um 31 Hektar größer als ein Nebenerwerbsbetrieb.

Im Haupterwerb wurden 71 Prozent der auf Familienbetriebe entfallenden landwirtschaftlich genutzten Fläche bewirtschaftet. Der hohe Arbeitskräftebedarf je Hektar dürfte ein wesentlicher Grund dafür sein, dass Haupterwerbsbetriebe 83 Prozent der von Familienbetrieben unterhaltenen Rebflächen bewirtschafteten. Beim Dauergrünland, das nur einen geringen Arbeitskräftebedarf erfordert, lag der Anteilswert der Haupterwerbsbetriebe bei 60 Prozent. Der Ackerlandanteil belief sich auf 76 Prozent.

Im Bereich der Viehhaltung lässt sich Ähnliches feststellen. Im Jahr 2013 standen z. B. 78 Prozent der 266 900 Rinder in den Ställen von Familienbetrieben, die im Haupterwerb bewirtschaftet wurden. Bei den Milchkühen belief sich der Anteil auf 92 Prozent. Die durchschnittliche Bestandsgröße umfasste 2013 in einem Vieh haltenden Haupterwerbsbetrieb 96 Rinder und 328 Schweine. Nebenerwerbsbetriebe erreichten durchschnittliche Bestandsgrößen von 30 Rindern und 51 Schweinen.

Jede zweite Arbeitskraft wird nur zeitweise eingesetzt

In der rheinland-pfälzischen Landwirtschaft hat die Beschäftigung von Saison- oder Aushilfskräften eine große Bedeutung, da viele Arbeiten – wie z.B. die Gemüseernte oder die Weinlese – stets nur in begrenzten Zeiträumen zu erledigen sind. Im Jahr 2013 wurden noch knapp 90 500 Arbeitskräfte gezählt, von denen über die Hälfte als Saison- oder Aushilfskräfte (51 Prozent) tätig waren. Nur für 18 100 Personen wurde eine Vollzeitbeschäftigung registriert. Einer regelmäßigen Tätigkeit, deren Umfang aber keine Vollzeitbeschäftigung ausmacht, gingen 26 100 Personen nach. Der hohe Anteil Teilzeitbeschäftigter ist u. a. auf die vielen Nebenerwerbsbetriebe zurückzuführen. In Deutschland waren gut eine Million Arbeitskräfte in der Landwirtschaft tätig. Der Anteil der Saisonarbeitskräfte lag bei knapp 31 Prozent. Die größere Arbeitsintensität der rheinland-pfälzischen Landwirtschaft wird deutlich, wenn die Anteile an den Deutschlandwerten betrachtet werden. Auf Rheinland-Pfalz entfielen 8,9 Prozent aller Arbeitskräfte. Bei den Saisonarbeitskräften waren es sogar fast 15 Prozent.

Um die unterschiedliche Arbeitsleistung der Voll- und Teilzeitbeschäftigten sowie saisonal Beschäftigten mit zu erfassen, erfolgt eine Umrechnung auf Vollbeschäftigten-Einheiten (AK-Einheiten). Die in der Landwirtschaft Tätigen leisteten 2013 rund 36 900 AK-Einheiten, d. h. die in den Betrieben anfallenden Arbeiten hätten rechnerisch auch durch eine entsprechende Anzahl an Vollzeitbeschäftigten erledigt werden können. Wird dieser Wert auf die Fläche bezogen, so errechnen sich 5,2 AK-Einheiten je 100 Hektar LF. Der Vergleichswert für Deutschland lag bei 3,1 AK-Einheiten.

Pachtentgelte auf neuem Höchststand

Die durch Betriebsaufgaben freiwerdenden Flächen werden vielfach von den weiterwirtschaftenden Betrieben übernommen. Die einzelbetriebliche Vergrößerung der Flächenausstattung erfolgt dabei überwiegend auf dem Wege der Zupacht. Im März

2013 waren rund 64 Prozent bzw. 455 800 Hektar der gesamten LF gepachtet. Die rund 15 300 Betriebe mit gepachteten Flächen hatten im Durchschnitt 30 Hektar LF zugepachtet.

Durchschnittlich wurde ein Pachtentgelt von 214 Euro je Hektar für die von familienfremden Personen gepachteten Flächen bezahlt. Das stellt einen neuen Höchststand dar. Höhere Pachten wurden seit Einführung dieses Erhebungsmerkmals im Jahr 1971 noch nie registriert. Die Pachtentgelte für Flächen, die von Familienangehörigen bewirtschaftet werden, können durch sachfremde Faktoren beeinflusst sein und werden deshalb nicht berücksichtigt. Der durchschnittliche Pachtpreis für landwirtschaftlich genutzte Flächen lag in Deutschland bei 243 Euro. Gegenüber dem Jahr 2010 stiegen die Pachtentgelte um durchschnittlich 15 Euro bzw. 7,5 Prozent. Diese Entwicklung ist u. a. auf die Nachfrage von Flächen für den Anbau von Silomais oder anderen Pflanzen zur Energieerzeugung zurückzuführen.

Ein wesentlicher Faktor, der den Pachtpreis bestimmt, ist die Nutzungsmöglichkeit der Fläche. Ackerland, das den größten Teil der landwirtschaftlich genutzten Flächen umfasste, kostete durchschnittlich 209 Euro je Hektar. Im Vergleich zu 2010 stieg der Durchschnittspreis um 14 Euro bzw. 7,2 Prozent. Die Pachten für Dauergrünland erhöhten sich um sieben auf 96 Euro je Hektar (+7,9 Prozent). Der niedrigere Wert für Dauergrünland ist auf die geringere Wirtschaftlichkeit des Dauergrünlands im Vergleich zu Ackerland zurückzuführen. Die höchsten Pachtpreise wurden mit 881 Euro je Hektar für Rebflächen gezahlt, das waren 2,8 Prozent mehr als im Jahr 2010.

Knapp jeder zehnte Hektar ist Rebland

In der Bodennutzung spiegelt sich ebenfalls die große Bedeutung des Weinbaus wider. Im Jahr 2015 umfassten die Rebflächen rund 64 500 Hektar bzw. neun Prozent der LF. Den größten Anteil (58 Prozent) an der LF hatte jedoch Ackerland (409 100 Hektar). Dauergrünland kam auf einen

Anteil von 32 Prozent bzw. 225 300 Hektar. In Deutschland wurden 71 Prozent der LF als Ackerland genutzt. Dauergrünland nahm knapp 28 Prozent der LF in Anspruch. Der Rebflächenanteil lag bei nur 0,6 Prozent. Bei den übrigen landwirtschaftlich genutzten Flächen handelt es sich u. a. um Obstanlagen, Baumschulflächen oder Haus- und Nutzgärten.

Da landwirtschaftlich genutzte Flächen für Siedlungs- und Verkehrszwecke in Anspruch genommen und somit einer landwirtschaftlichen Nutzung entzogen werden, nimmt die LF im langfristigen Vergleich ab. Hinzu kommt, dass Grünlandflächen, deren Aufwuchs nicht mehr als Futtergrundlage benötigt werden, aus der Bewirtschaftung fallen. Das Gleiche gilt für die endgültig stillgelegten Rebflächen. Im Vergleich zum Jahr 1999 nahm die LF in Rheinland-Pfalz um 1,5 Prozent ab.

Winterweizen wichtigste Anbauf Frucht auf dem Ackerland

Die rheinland-pfälzischen Landwirte bauten im Jahr 2015 auf 241 600 Hektar Getreide zur Körnergewinnung² an. Gegenüber dem Jahr 2014 war das eine geringfügige Abnahme. Aufgrund des milden Winters überstand das ausgesäte Wintergetreide die kalte Jahreszeit ohne größere Schäden.

Getreide zur Körnergewinnung einschließlich Körnermais nahm rund 59 Prozent des Ackerlandes in Anspruch. Pflanzen zur Grünernte (Ackerfutterpflanzen) wuchsen auf 58 700 Hektar bzw. 14 Prozent des Ackerlandes. Die Gruppe der Handelsgewächse, wie Winterraps, kam mit 45 500 Hektar auf elf Prozent. In Deutschland erreichte Getreide einen Anteilswert von 55 Prozent (6,5 Millionen Hektar). Die Pflanzen zur Grünernte wiesen deutschlandweit dagegen mit 23 Prozent einen deutlich höheren Anteil als in Rheinland-Pfalz auf. Handelsgewächse erreichten bundesweit knapp zwölf Prozent.

Winterweizen ist die wichtigste Fruchtart auf dem Ackerland und zugleich die Getreideart mit

² Einschließlich sonstiges Getreide.

der größten Bedeutung. Die Anbaufläche betrug 113 000 Hektar. Die Anbaufläche lag damit zwei Prozent unter der des Vorjahres. Der Anteil des Ackerlandes, auf dem Winterweizen ausgebracht wurde, betrug fast 28 Prozent. In Deutschland ist Winterweizen ebenfalls die wichtigste Anbaukultur. Der Anteil lag bei 27 Prozent. In Rheinland-Pfalz folgte im Getreidesektor die Sommergerste mit 41 900 Hektar (zehn Prozent), die häufig als Braugerste vermarktet wird. Der Anbau lag mit 41 900 Hektar fast auf dem Niveau des Vorjahres (-1,9 Prozent). In Deutschland erreichte sie nur drei Prozent. Wintergerste wuchs demgegenüber auf einer um sechs Prozent größeren Fläche (37 400 Hektar). Bundesweit stellte Wintergerste nach Winterweizen die wichtigste Getreideart mit knapp elf Prozent dar. Der Anbau von Triticale wurde etwas eingeschränkt und kam auf 16 400 Hektar (-5,0 Prozent). Roggen einschließlich Wintermenggetreide verfehlte mit 10 100 Hektar die Vorjahresfläche um fast sechs Prozent; Hafer büßte deutlich ein; die Anbaufläche lag mit rund 4 800 Hektar um 16 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres.

Die Bedeutung des Winterrapses (43 100 Hektar) war rückläufig. Das Anbauareal ging um fünf Prozent gegenüber dem Vorjahr zurück. Dies könnte eine Folge der ungünstigen Witterungsbedingungen während der Aussaatperiode gewesen sein. Silomais (33 300 Hektar) übertraf den letztjährigen Anbauumfang geringfügig. Das Areal von Zuckerrüben (14 900 Hektar) schrumpfte mit 18 Prozent im Vergleich zum Vorjahr deutlich. In Deutschland lag Silomais mit 2,1 Millionen Hektar vor dem Winterraps (1,3 Millionen Hektar).

Überdurchschnittliche Getreideernte trotz Trockenheit

Die Getreideernte³ des Jahres 2015 belief sich auf knapp 1,6 Millionen Tonnen. Sie lag damit um gut zwei Prozent über der Erntemenge des Vorjahres von 1,5 Millionen Tonnen. Der Durchschnitt der sechs Jahre 2009 bis 2014 wurde um sechs Prozent

³ Ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix.

übertroffen. Der durchschnittliche Getreideertrag betrug 2015 rund 6,8 Tonnen je Hektar, im vergangenen Jahr waren es 6,6 Tonnen. Im Vergleich zum Vorjahr sind das 3,7 Prozent und gegenüber dem langjährigen Durchschnitt 7,7 Prozent mehr. Damit fiel die Getreideernte besser aus als aufgrund der Witterungsbedingungen zu erwarten war.

Winterweizen erbrachte durchschnittlich 7,4 Tonnen je Hektar. Das ist der zweithöchste, jemals ermittelte, Hektarertrag. Gegenüber dem langjährigen Durchschnittsertrag (sieben Tonnen je Hektar) betrug der Zuwachs 5,6 Prozent. Das Vorjahresergebnis wurde um 2,6 Prozent übertroffen. Die Erntemenge lag bei 837 700 Tonnen und überschritt geringfügig die Vorjahresmenge. Der mehrjährige Durchschnitt wurde um 6,6 Prozent übertroffen.

Die Untersuchungen auf Fallzahlen zeigten, dass alle Proben Fallzahlen von mehr als 220 Sekunden aufwiesen. Im Vorjahr wiesen 17 Prozent der Proben Fallzahlen von weniger als 220 Sekunden auf. Deutschlandweit lagen vier Prozent der Weizenproben unter dem Grenzwert von 220 Sekunden. Der rheinland-pfälzische Proteingehalt lag mit 12,9 Prozent auf dem Niveau des sechsjährigen Durchschnitts. Das Vorjahresniveau (12,5 Prozent) wurde deutlich übertroffen. In Rheinland-Pfalz wird vor allem Qualitätsweizen angebaut. Das Sortenspektrum beim Winterweizen führte die früh reifende A-Weizensorte „JB Asano“ an. Entfiel im Erntejahr 2014 noch mehr als jede fünfte Probe auf diese Sorte, waren es im laufenden Jahr nur noch elf Prozent. Auf dem zweiten Platz lag Patras mit fast zehn Prozent.

Die Produzenten von Sommergerste konnten mit 5,5 Tonnen je Hektar nicht ganz an das Vorjahresergebnis (5,6 Tonnen je Hektar) anknüpfen. Der sechsjährige Durchschnitt von 5,3 Tonnen wurde jedoch übertroffen. Die Erntemenge erreichte mit 231 000 Tonnen nicht das Vorjahresergebnis (240 500 Tonnen). Ein Teil der Sommergerste wird als Braugerste vermarktet. Dazu darf der Proteingehalt 11,5 Prozent nicht überschreiten und der Vollkornanteil muss mindestens 90 Prozent betragen. Der durchschnittliche Eiweißgehalt der ausgewer-

teten Proben lag bei 10,6 Prozent. Der Vollkornanteil erreichte fast 96 Prozent. Damit bietet die Sommergerste gute Voraussetzungen zur Vermarktung an Mälzereien. Sie erwarten außerdem große einheitliche Partien, deshalb werden nur wenige Sommergerstensorten angebaut. Seit 2012 dominiert die Sorte Propino den Anbau. Sie erreichte einen Anteil von 58 Prozent.

Der Hektarertrag der Wintergerste erreichte im Jahr 2015 mit 7,2 Tonnen fast den Ertrag von Winterweizen. Gegenüber dem Erntejahr 2014 wurden fast elf Prozent mehr geerntet. Der langjährige Durchschnitt (6,2 Tonnen je Hektar) wurde um 17 Prozent übertroffen. Die gesamte Erntemenge für Wintergerste belief sich auf 269 100 Tonnen (+17 Prozent gegenüber dem Vorjahr). Im Vergleich zum sechsjährigen Mittel ist dies ein Zuwachs von 26 Prozent. Die wichtigsten Wintergerstensorten waren KWS Meridian (26 Prozent) sowie Sandra (19 Prozent).

Der durchschnittliche Hektarertrag von Getreide fiel in Deutschland auf 7,4 Tonnen (-5,5 Prozent). Gegenüber dem sechsjährigen Mittel waren es 7,5 Prozent mehr. Während die Anbaufläche nahezu unverändert blieb, ging im Vorjahresvergleich die Gesamterntemenge auf 44,9 Millionen Tonnen (-4 Prozent) zurück. Der Anteilswert der rheinland-pfälzischen Erzeugung an der deutschen Ernte betrug 3,4 Prozent. Innerhalb der Getreidearten ist der Anteilswert für Sommergerste mit knapp zwölf Prozent am höchsten.

Winterraps brachte weniger

Winterraps litt stärker als das Getreide unter den Witterungsbedingungen des Erntejahres 2015 und erreichte nur einen durchschnittlichen Ertrag von vier Tonnen je Hektar. Gegenüber dem Vorjahr fehlten fast acht Prozent. Im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt wurden rund 0,3 Tonnen je Hektar oder acht Prozent mehr eingebracht. Die Erntemenge erreichte 171 400 Tonnen. Das sind zwölf Prozent weniger als im letzten Jahr. Gegenüber dem langjährigen Durchschnitt konnte die Erntemenge um 3,5 Prozent gesteigert werden.

Winterraps wird hauptsächlich zum Zwecke der Ölgewinnung angebaut. Der durchschnittliche Ölgehalt der untersuchten Proben betrug 43,9 Prozent und übertraf den sechsjährigen Durchschnittswert. Die Winterrapssorte Adriana war im letzten Jahr mit 22 Prozent am häufigsten ausgebracht worden. Sie kam dieses Jahr nur noch auf elf Prozent. Führende Sorte war Avatar (20 Prozent) vor Sherpa (15 Prozent) und Visby (13 Prozent).

In Deutschland erreichte der Hektarertrag mit 3,9 Tonnen das Niveau des langjährigen Mittels. Das Ergebnis des Vorjahres wurde um fast 13 Prozent unterschritten. Die kleinere Anbaufläche und die geringeren Erträge ließen die Erntemenge auf fünf Millionen Tonnen sinken. Die langjährige Durchschnittsernte wurde um fast acht Prozent unterschritten. Gegenüber dem Vorjahr fehlten fast 20 Prozent. Die führende Sorte „Avatar“ lag mit 15 Prozent vor Sherpa mit neun Prozent. Andere Ölfrüchte, wie Körner Sonnenblumen oder Hülsenfrüchte (z. B. Erbsen, Ackerbohnen), sind in statistischer Hinsicht nach wie vor nur von geringer Bedeutung.

Niedrige Kartoffelerträge

Die ersten Kartoffeln konnten aufgrund des milden Winters früh gepflanzt werden. Wegen der Frühjahrstrockenheit musste allerdings frühzeitig mit der Beregnung begonnen werden. Die hohen Temperaturen des Juli und die fehlenden Niederschläge führten dazu, dass die Erträge nur unterdurchschnittlich ausfielen. Im Vergleich zum Vorjahr sank der Hektarertrag auf 33,8 Tonnen. Das waren knapp 13 Prozent weniger als im Vorjahr. Der langjährige Durchschnitt (38,7 Tonnen) wurde deutlich verfehlt. Geerntet wurden rund 244 800 Tonnen Kartoffeln. Das waren vierzehn Prozent weniger als im Vorjahr.

In Deutschland wurde die Anbaufläche um rund drei Prozent auf 236 700 Hektar eingeschränkt. Die Gesamterntemenge betrug 10,4 Millionen Tonnen. Gegenüber dem langjährigen Durchschnitt waren das 5,2 Prozent weniger. Im Vergleich zum Vorjahr fehlten elf Prozent. Der Hektarertrag belief sich auf 43,8 Tonnen und entsprach etwa dem langjährigen Durchschnitt. Gegenüber dem Vorjahr fehlten acht

Prozent. Die wichtigsten Kartoffelproduzenten sind in Niedersachsen, Bayern und Nordrhein-Westfalen ansässig.

Im Frühjahr konnte der Mais aufgrund der günstigen Witterungsbedingungen früh gedrillt werden. Je nach Aussaatzeitpunkt und Standort verzögerten sich das Auflaufen und die Jugendentwicklung durch die Trockenheit. Im Ergebnis führte dies zu ausgeprägten standörtlichen Ertragsunterschieden (von Totalausfällen bis zu mittleren Erträgen). Nach den Ernteschätzungen lag der Ertrag bei 40 Tonnen je Hektar. Das waren zwölf Prozent weniger als im sechsjährigen Mittel. Im Vergleich zu dem Spitzenertrag im Vorjahr fehlten 18 Prozent. Die Erntemenge betrug damit gut 1,3 Millionen Tonnen.

Die Anbaufläche von Zuckerrüben wurde um 17 Prozent auf 14 900 Hektar eingeschränkt. Diese Reduktion ist eine Reaktion der Landwirte auf die sehr guten Erträge des Vorjahres. Da sie im Vorjahr ihre Kontingente für die Vermarktung von Zuckerrüben überschritten, mussten sie den Anbau reduzieren. Aufgrund der Trockenheit erreichte das Ertragsniveau je Hektar nur 61 Tonnen. Der langjährige Durchschnitt liegt bei 73 Tonnen.

Die Erträge von Dauergrünland, Feldgras oder Leguminosen wurden ebenfalls stark von den Witterungsbedingungen beeinflusst. An vielen Standorten fiel der zweite Schnitt komplett aus. Auch der erste Schnitt brachte oft nicht die gewünschten Erträge. Von Wiesen wurden je Hektar im Durchschnitt 5,4 Tonnen, gerechnet in Trockenmasse, geerntet. Bei Weiden waren es 5,2 Tonnen. Die langjährigen Durchschnittswerte liegen bei etwa 5,7 Tonnen.

Schweinehaltung verliert weiter an Bedeutung

Die Schweinehaltung verliert in Rheinland-Pfalz immer mehr an Bedeutung. Die Zahl der Schweine, die in knapp 300 Betrieben mit mindestens 50 Schweinen oder zehn Zuchtsauen standen, sank von November 2014 bis November 2015 um sechs Prozent auf 192 000 Tiere. Ursächlich für diesen Rückgang sind die für eine wirtschaftliche Schweinehaltung zu geringen Erlöse. Der Schweinebestand in Deutsch-

land nahm binnen eines Jahres um zwei Prozent auf 27,6 Millionen Tiere ab. Der rheinland-pfälzische Anteil lag bei 0,7 Prozent.

In der Schweinehaltung verzeichnete der Ferkelbestand einen Rückgang von 3,3 Prozent auf 55 700 Tiere. Der Jungschweinebestand wurde um fast ein Zehntel auf 40 700 Tiere reduziert. Der Mastschweinebestand verringerte sich auf 82 400 Tiere (-4,8 Prozent). Der Bestand an Zuchtschweinen nahm um zehn Prozent auf 13 200 Tiere ab.

Im November 2015 wurden in Rheinland-Pfalz noch knapp 5 400 Rinderhaltungen mit 359 600 Tieren registriert. Das bedeutet gegenüber der Erhebung im November 2014 eine Abnahme bei den Haltungen von 1,7 Prozent und beim Bestand von 2,4 Prozent. Bundesweit war im gleichen Zeitraum eine Verringerung des Rinderbestandes um 0,8 Prozent auf gut 12,6 Millionen Tiere festzustellen, die in 151 200 Haltungen standen (-2,4 Prozent). Der rheinland-pfälzische Anteil am deutschen Rinderbestand belief sich auf 2,8 Prozent.

Ein Drittel des Rinderbestandes entfiel auf Milchkühe (118 100 Tiere). Im Vorjahresvergleich sank ihre Zahl um 1,5 Prozent. Der Bestand der sonstigen Kühe, z. B. Ammen- und Mutterkühe, nahm um 1,5 Prozent auf 39 800 Tiere ab. Ein weiteres Viertel (27 Prozent) des Rinderbestandes stellten die Kälber und Jungrinder mit einem Alter bis zu einem Jahr. Auf die Altersklasse zwischen einem Jahr und zwei Jahren entfielen 21 Prozent des Bestandes.

Der in gut 500 Betrieben gehaltene Schafbestand nahm um fünf Prozent auf 66 200 Tiere zu. Ein Teil dieser Zunahme ist darauf zurückzuführen, dass der Berichtskreis aufgrund einer Auswertung des Herkunftssicherungs- und Informationssystems Tier vervollständigt werden konnte. Bundesweit gab es bei den Schafen eine geringfügige Abnahme auf knapp 1,6 Millionen Tiere.

Den größten Teil des rheinland-pfälzischen Schafbestandes machten mit 71 Prozent die zur Zucht gehaltenen weiblichen Schafe aus (46 900 Tiere). Ihr Bestand nahm gegenüber November 2014 um 6,2 Prozent zu. Auf die Schafe in einem Alter

unter einem Jahr entfielen 27 Prozent des Gesamtbestandes. Ihre Zahl nahm um 2,5 Prozent auf 17 600 Tiere zu.

In Rheinland-Pfalz halten deutlich weniger Betriebe Vieh als in Deutschland

Während die laufenden Viehbestandserhebungen nur eine Beobachtung der Bestandsentwicklung ermöglichen, können anhand der Agrarstrukturerhebungen die Strukturen der Viehhaltung aufgezeigt werden. So hielten im März 2013 in Rheinland-Pfalz noch knapp 7 200 Betriebe Vieh. Der Viehbestand betrug auf Großvieheinheiten (GV) umgerechnet 312 600 GV. Mit diesem Maßstab können die unterschiedlichen Tierarten verglichen werden. 1999 hielten noch rund 15 000 Betriebe Vieh, die auf insgesamt 420 600 GV kamen. Der Viehbestand nahm somit um gut ein Viertel ab.

Während in Rheinland-Pfalz nur 38 Prozent der Betriebe Vieh hielten, waren es in Deutschland 70 Prozent. Die Viehhaltung ist somit in Deutschland für viele Betriebe neben der pflanzlichen Produktion ein wichtiger Einkommenszweig. Der gesamte Viehbestand belief sich in Deutschland auf 13,1 Millionen GV. Der rheinland-pfälzische Anteil betrug 2,4 Prozent. Dass nicht einmal jeder zweite landwirtschaftliche Betrieb in Rheinland-Pfalz Vieh hielt, liegt an der Spezialisierung der Sonderkulturbetriebe. Die Erzeuger von Wein, Obst oder Gemüse haben sich in vielen Fällen auf den Sonderkulturanbau spezialisiert und die Viehhaltung eingestellt.

Der größte Teil der GV entfiel in Rheinland-Pfalz mit 83 Prozent auf Rinder, gefolgt von Schweinen (6,8 Prozent) und Einhufern, wie Pferden (5,8 Prozent). In Deutschland entfielen 68 Prozent der gesamten Großvieheinheiten auf Rinder. Schweine kamen auf einen Anteilswert von 22 Prozent vor Geflügel mit 5,4 Prozent. Dies bestätigt die Ergebnisse der betriebswirtschaftlichen Auswertungen. Sie zeigen, dass in Rheinland-Pfalz der Veredlung keine Bedeutung zukommt.

Im Jahr 2013 verfügte ein Vieh haltender Betrieb in Rheinland-Pfalz über durchschnittlich 43 GV

(Deutschland: 66 GV). Dank moderner Haltungsförmern konnten die Betriebe zurückliegend den Arbeits- und Kostenaufwand je Tier senken und die einzelbetrieblichen Bestände vergrößern. Die Entwicklung der einzelbetrieblichen Viehbestände verdeutlicht eine Betrachtung der Durchschnittsbestände. Im Jahr 2010 verfügte ein Vieh haltender Betrieb über durchschnittlich 42 GV. Der Vergleichswert lag 1999 bei 28 GV.

Auch eine Gliederung der GV nach Größenklassen zeigt, dass die Viehbestände in Rheinland-Pfalz unterdurchschnittlich sind. Nur knapp 14 Prozent der Vieh haltenden Betriebe verfügten über mehr als 100 GV. Deutschlandweit erreichte jeder fünfte Betrieb diese Größenordnung.

Werden die Großvieheinheiten auf die LF der Vieh haltenden Betriebe bezogen, so zeigt sich, inwieweit die Viehhaltung noch flächengebunden erfolgt. D. h., ob die Flächenausstattung des Betriebes ausreicht, um zumindest den wesentlichen Teil des Futters selbst erzeugen und den Wirtschaftsdünger (Exkremate der Tiere) umweltgerecht ausbringen zu können. Auf der Basis dieses Maßstabes wurden 2013 rund 74 GV auf 100 Hektar LF gehalten. Deutschlandweit waren es durchschnittlich 106 GV.

Auch die Verteilung der Betriebe nach dem Umfang des einzelbetrieblichen Viehbesatzes zeigt, dass die Viehhaltung in Rheinland-Pfalz weitgehend flächengebunden erfolgt. Rund 70 Prozent der Vieh haltenden Betriebe wiesen weniger als eine GV je Hektar auf. Eine Größenordnung von mindestens zwei GV überschritten in Rheinland-Pfalz rund fünf Prozent der Betriebe.

Einzelbetriebliche Viehbestände kleiner

Rund 4 600 landwirtschaftliche Betriebe hielten im März 2013 durchschnittlich 75 Rinder. In Deutschland insgesamt kam ein Betrieb im Mittel auf 95 Tiere. Den größten Anteil am Rinderbestand stellten Milchkühe mit 34 Prozent des Bestandes. Ein Milchviehbetrieb (2 200 Betriebe) kam auf durchschnittlich 54 Milchkühe. Ein Wert der dem deutschlandweiten Wert von 54 Milchkühen je Betrieb

entsprach. Die rund 900 Schweine haltenden Betriebe hielten durchschnittlich 244 Schweine. Das war nicht einmal die Hälfte des deutschen Durchschnittsbestandes (584 Tiere). Schafhaltung gaben rund 900 landwirtschaftliche Betriebe an. Sie kamen auf durchschnittlich 92 Tiere. Deutschlandweit lag der durchschnittliche Bestand mit 95 Tieren auf einem vergleichbaren Niveau.

Fleischerzeugung nahm um 2,6 Prozent zu

Die Fleischerzeugung aus gewerblichen und privaten Schlachtungen betrug im Jahr 2015 rund 138 600 Tonnen. Das war im Vergleich zum Jahr 2014 eine Zunahme von 2,6 Prozent. Um diese Menge zu erzeugen, wurden über 1,3 Millionen Tiere geschlachtet (+2,7 Prozent).

Der größte Anteil entfiel mit 82 Prozent auf Schweinefleisch (114 000 Tonnen). Im Vergleich zum Vorjahr nahm die produzierte Menge um 2,8 Prozent zu. Geschlachtet wurden dafür über 1,2 Millionen Schweine. Einen Teil der Tiere beziehen die Schlachtstätten aus dem Ausland. Im Jahr 2015 wurden rund 17 Prozent der in Rheinland-Pfalz geschlachteten Schweine nicht in Deutschland gemästet. Das ist gegenüber dem Jahr 2014 eine Zunahme von fünf Prozentpunkten.

Die Menge des erzeugten Rindfleisches stieg um zwei Prozent auf 24 000 Tonnen. Geschlachtet wurden insgesamt 79 800 Rinder. Der Anteil ausländischer Tiere lag bei knapp acht Prozent. Die Erzeugung von Schaf-, Ziegen- und Pferdefleisch ist mit 620 Tonnen (0,4 Prozent) nur von nachrangiger Bedeutung.

In Deutschland wurden im Jahr 2015 rund 6,7 Millionen Tonnen Fleisch produziert, das war etwas mehr als im Vorjahr. Auf Schweinefleisch entfielen knapp 83 Prozent der Erzeugung. Der Anteilswert für Rindfleisch betrug fast 17 Prozent. Der rheinland-pfälzische Anteil an der bundesweiten Gesamtschlachtmenge lag bei zwei Prozent.

Eierzeugung auf 189 Millionen Stück gestiegen

Im Jahr 2015 legten die rheinland-pfälzischen Legehennen in Betrieben mit mindestens 3 000 Halteplätzen knapp 518 000 Eier pro Tag. Die Ge-

samtproduktion lag bei 189 Millionen Eiern. Sie nahm gegenüber dem Jahr 2014 um über vier Prozent zu. Im längerfristigen Vergleich ist seit dem Jahr 2010 ein Trend zur Ausweitung der Produktion zu beobachten. Gegenüber dem Jahr 2009, als die geringste Produktionsmenge registriert wurde, beträgt der Anstieg über 80 Prozent. Seinerzeit trat das Verbot der konventionellen Käfighaltung in Kraft. Vor diesem Hintergrund hat sich zwischenzeitlich die Bodenhaltung als dominierende Haltungsform etabliert. Über 92 Prozent der Eierproduktion stammen aus dieser Haltungsform. Der rheinland-pfälzische Anteil an den in Deutschland produzierten Eiern lag im Jahr 2015 unter zwei Prozent.

Überwiegend Regenbogenforellen gezüchtet

Die 25 rheinland-pfälzischen Aquakulturbetriebe erzeugten im Jahr 2015 rund 342 Tonnen Fisch. Mit dieser Menge kann die heimische Aquakulturproduktion aber nur einen geringen Beitrag zur Versorgung der Bevölkerung mit Proteinen leisten. Gegenüber dem Vorjahr war ein Produktionsrückgang von zehn Prozent zu verzeichnen. Zurückzuführen ist dies u. a. auf die trockenen Witterungsphasen des Jahres 2015.

Die Zucht der Fische erfolgte überwiegend in Forellenteichen einschließlich Becken und Fließkanälen und unterliegt damit den natürlichen Wachstumsbedingungen. Die wichtigste Fischart in der Aquakulturproduktion ist die Regenbogenforelle; auf sie entfielen 84 Prozent der gesamten Erzeugung. Lachs- bzw. Bachforellen hatten Anteile von acht bzw. fünf Prozent.

Im Vergleich zu Deutschland ist die rheinland-pfälzische Aquakultur nur von geringer Bedeutung. Im Jahr 2015 wurden in Deutschland knapp 3 300 Aquakulturbetriebe registriert, die insgesamt rund 19 000 Tonnen Fisch produzierten. Der rheinland-pfälzische Anteil an der Produktion betrug etwa 1,8 Prozent.

Leicht unterdurchschnittliche Weinmosternte

Die endgültige Weinmosternte betrug knapp 5,9 Millionen Hektoliter. Sie lag damit geringfügig

unter dem langjährigen Mittel von sechs Millionen Hektoliter. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutete dies eine Abnahme um 2,6 Prozent. Ein wichtiger Grund für die moderate Weinmosternte war die Trockenheit im Jahr 2015.

Die Erntemenge der weißen Moste liegt mit 3,9 Millionen Hektoliter im Durchschnitt der Jahre 2005 bis 2014. Im Vergleich zum Vorjahr war eine geringfügig kleinere Menge zu ernten. Beim Rotmost ist gegenüber dem Vorjahr eine geringfügige Zunahme der Erntemenge auf knapp zwei Millionen Hektolitern zu verzeichnen. Im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt fehlten 5,3 Prozent.

Der durchschnittliche Hektarertrag lag bei knapp 95 Hektoliter und unterschritt damit das langjährige Mittel um 1,6 Liter. Der Durchschnittsertrag für Weißmost betrug 90 Hektoliter je Hektar und erreichte damit fast den langjährigen Durchschnittswert von 91 Hektoliter. Im vergangenen Jahr waren rund 96 Hektoliter geerntet worden. Bei den roten Mosten wurden im Erntejahr 2015 rund 105 Hektoliter je Hektar gewonnen; im langjährigen Durchschnitt waren es 107 und im letzten Jahr 100 Hektoliter.

Rote Rebflächen weiter auf dem Rückmarsch

Rheinland-Pfalz verfügte am 31. Mai 2015 über eine bestockte Rebfläche von 64 100 Hektar (+0,1 Prozent). Die Keltertraubenfläche für Weißweine nahm um ein Prozent auf knapp 45 200 Hektar zu; die mit roten Rebsorten bestockte Fläche verringerte sich um gut zwei Prozent auf 18 900 Hektar. Damit setzte sich der Trend, dass die Winzerinnen und Winzer wieder auf weiße Rebsorten setzen, fort.

Den größten Flächenzuwachs verzeichnete Ruländer; dessen Anbaufläche auf 3 525 Hektar ausgeweitet wurde. Größere Flächenzuwächse hatten noch Riesling, Weißburgunder und Chardonnay. Im roten Segment wiesen nur wenige Sorten einen Flächenzuwachs auf. Die größte Zunahme wurde beim Spätburgunder registriert. Deutlich reduziert wurde das Anbauareal von Portugieser. Auch Dornfelder, seit Jahren die führende Rotweinrebe, verlor weiter an Bedeutung.

Rheinessen ist mit rund 26 600 Hektar Rebfläche das größte Anbaugebiet Deutschlands. Die wichtigste Rebsorte ist Riesling (4 400 Hektar). Die Pfalz verfügt über 23 600 Hektar und das größte Rieslinganbauareal Deutschlands (5 800 Hektar). Im Anbaugebiet Mosel (8 700 Hektar) dominiert ebenfalls der Riesling (5 400 Hektar) genauso wie an der Nahe (1 200 Hektar) und dem Mittelrhein (300 Hektar). Insgesamt verfügt das Weinanbaugebiet Nahe über 4 200 Hektar und der Mittelrhein über 450 Hektar. Das Sortenspektrum der Ahr (560 Hektar) wird vom Spätburgunder mit 360 Hektar angeführt.

Gemüseernte etwa auf Vorjahresniveau

Im Jahr 2015 bauten gut 400 landwirtschaftliche Betriebe auf 19 500 Hektar Freilandfläche Gemüse an. Ein Jahr zuvor lag die Anbaufläche bei 19 200 Hektar. Auf Rheinland-Pfalz entfiel ein Anteil von 17 Prozent der deutschen Anbaufläche für Gemüse im Freiland (114 800 Hektar). Auf gut eintausend Hektar (fünf Prozent) wurde Gemüse nach ökologischen Richtlinien erzeugt.

Die von den Freilandflächen eingebrachte Gemüseernte fiel 2015 mit rund 628 100 Tonnen um fast ein Prozent größer aus als im Jahr 2014. Bundesweit wurden 3,2 Millionen Tonnen Gemüse geerntet. Der Anbau von Gemüse unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen, wie z. B. Gewächshäusern, ist in Rheinland-Pfalz mit einer Fläche von rund 51 Hektar und einer Ernte von 4 000 Tonnen von geringer Bedeutung.

Über die Hälfte der rheinland-pfälzischen Erntemenge (350 400 Tonnen) entfiel auf Wurzel- und Knollengemüse (56 Prozent), das auf rund 8 400 Hektar angebaut wurde. Hierzu gehören Möhren und Karotten sowie Radieschen oder Zwiebeln. Blatt- und Stängelgemüse – vor allem Salate und Spargel – trug rund 23 Prozent zur erzeugten Menge (142 600 Tonnen) bei. Das Anbauareal umfasste rund 6 700 Hektar. An Kohlgemüse wurden 87 000 Tonnen geerntet. Die Anbaufläche war knapp 2 300 Hektar groß.

Radieschen wurden 2015 auf 2 600 Hektar bzw. 13 Prozent der Anbaufläche geerntet. Im Jahr 2015

lagen knapp drei Viertel der deutschen Anbaufläche für Radieschen in Rheinland-Pfalz. Im rheinland-pfälzischen Anbau folgten Bundzwiebeln (9,4 Prozent der Anbaufläche), Möhren und Karotten (9,2 Prozent), Speisezwiebeln (7,7 Prozent), Spargel (7,2 Prozent) und Blumenkohl (5,6 Prozent). Diese sechs Gemüsearten beanspruchten jeweils ein Anbauareal von über ein tausend Hektar.

Die Gemüse anbauenden Betriebe wurden im Laufe der Jahre immer größer. Während 2012 ein Betrieb durchschnittlich 40 Hektar Gemüse im Freiland anbaute, waren es im Jahr 2000 erst 15 Hektar. Knapp ein Drittel der 500 Betriebe verfügte über eine Anbaufläche von 20 Hektar und mehr. Sie bewirtschafteten fast 91 Prozent der gesamten Anbaufläche des Landes.

Gute Sauerkirschenernte in 2015

Die Obstbaubetriebe erzielten 2015 eine Baumobsternte von 59 700 Tonnen. Sie lag 5,6 Prozent unter dem Mittel der Jahre 2009 bis 2014. In Deutschland wurden rund 1,1 Millionen Tonnen Baumobst geerntet. Rheinland-Pfalz trug dazu rund fünf Prozent bei. Sauerkirschen brachten mit zehn Tonnen je Hektar einen Ertrag, der um 20 Prozent über dem langjährigen Durchschnitt lag. Gegenüber dem vorigen Jahr betrug der Ertragszuwachs zwölf Prozent. Die Erntemenge belief sich auf 6 200 Tonnen. Auf Rheinland-Pfalz entfiel damit gut ein Drittel der deutschen Sauerkirschenernte von 17 100 Tonnen. Süßkirschen lagen mit einem Hektarertrag von sieben Tonnen um sieben Prozent unter dem Vorjahreswert. Der langjährige Schnitt von 5,8 Tonnen wurde übertroffen. Die geschätzte Erntemenge belief sich auf 3 500 Tonnen.

Bei Äpfeln wurde für die Ernte des Jahres 2015 ein Hektarertrag von 25 Tonnen geschätzt. Dieser Wert lag über dem Durchschnitt der Jahre 2009 bis 2014 (22,6 Tonnen). Im Vergleich zum Vorjahr bedeutete dies einen Rückgang von einem Prozent. Im letzten Jahr war mit 25 Tonnen ein sehr guter Ertrag erzielt worden. Legt man die Anbaufläche aus dem Jahr 2012 zu Grunde, errechnet sich eine Erntemenge von 33 200 Tonnen.

Die Hektarerträge von Pflaumen und Zwetschen (12,9 Tonnen) sowie Mirabellen und Renekloden (13,6 Tonnen) verfehlten jeweils die Vorjahreswerte und die langjährigen Durchschnitte. Die Erntemengen wurden auf 10 800 Tonnen für Pflaumen und Zwetschen sowie 2 400 Tonnen für Mirabellen und Renekloden geschätzt. Die Birnenernte fiel mit 19,2 Tonnen je Hektar ebenfalls unterdurchschnittlich aus. Im Vergleich zum Vorjahr fehlten rund zehn Prozent. Die geschätzte Erntemenge belief sich auf 3 600 Tonnen.

Die rheinland-pfälzische Anbaufläche für die erwerbsmäßige Erzeugung von Baumobst betrug im Jahr 2012 nur noch 3 700 Hektar. Sie wurde innerhalb von fünf Jahren um über 600 Hektar reduziert und von 684 Betrieben bewirtschaftet. Die durchschnittliche Baumobstfläche je Betrieb belief sich auf 5,4 Hektar. Im Jahr 2007 lag die durchschnittliche Baumobstfläche bei 3,8 Hektar. In Deutschland wurde 2012 auf 45 600 Hektar Baumobst angebaut. Äpfel, die wichtigste Obstart, wuchsen auf 31 700 Hektar. Der rheinland-pfälzische Anteil an der deutschen Baumobstfläche betrug rund acht Prozent.

Gute Strauchbeerenernte in 2015

Im Jahr 2015 erzeugten 53 landwirtschaftliche Betriebe in Rheinland-Pfalz rund 1 400 Tonnen Strauchbeeren. Aufgrund der günstigen Witterungsverhältnisse fiel die Erntemenge im Vergleich zum Vorjahr um knapp 39 Prozent höher aus. Holunderbeeren machten gut die Hälfte der Erntemenge aus. Des Weiteren wurden etwa 314 Tonnen Johannisbeeren und 210 Tonnen Himbeeren geerntet.

Die Anbaufläche verringerte sich geringfügig um etwa zwei Hektar auf 261 Hektar. Die flächenmäßig wichtigste Strauchbeere ist mit 146 Hektar Holunder. Eine größere Bedeutung haben noch Johannisbeeren mit rund 51 Hektar und Himbeeren mit 37 Hektar.

In Deutschland wurden 37 500 Tonnen Strauchbeeren auf 8 100 Hektar erzeugt. Der rheinland-pfälzische Anteil an der Erntemenge liegt bei rund vier Prozent. Deutschlandweit sind Heidelbeeren

die wichtigste Strauchbeere mit einem Anteil von rund 30 Prozent.

Neben den Baum- und Strauchbeeren gehören auch Erdbeeren zum Obst. Auf 630 Hektar wurden 2015 rund 5 900 Tonnen Erdbeeren geerntet. Gegenüber dem Jahr 2014 nahm die Anbaufläche um knapp fünf Prozent ab, dennoch stieg die Erntemenge um sechs Prozent.

Immer weniger Zierpflanzen- und Baumschulbetriebe

Mit der Produktion von Blumen und Zierpflanzen waren 2012 noch 201 Betriebe befasst. Innerhalb von vier Jahren hat sich die Zahl der Zierpflanzenbetriebe um 43 Prozent verringert. Die Produktionsfläche ging demgegenüber nur um 13 Prozent auf 258 Hektar zurück. Ein Zierpflanzenbetrieb bewirtschaftete somit durchschnittlich 1,3 Hektar. Im Jahr 2008 waren es 0,9 Hektar. Im Blumen- und Zierpflanzenbereich kommt dem Anbau in Gewächshäusern und anderen Schutzanlagen eine große Bedeutung zu. Die Größe dieser Anlagen betrug insgesamt 65 Hektar. Das waren 20 Prozent weniger als im Jahr 2008. Neben dem allgemeinen Strukturwandel dürften auch die hohen Energiekosten beim Betrieb eines Gewächshauses zu diesem Rückgang beigetragen haben.

Im Jahr 2012 waren 83 Baumschulen mit der Produktion von Obst- und Ziergehölzen oder Forstpflanzen befasst. Gegenüber dem Jahr 2008 reduzierte sich ihre Zahl um 23. Die Baumschulbetriebe bewirtschafteten eine Fläche von 578 Hektar bzw. durchschnittlich knapp sieben Hektar. Die Produktion von Ziersträuchern und -gehölzen für Straßenanlagen, Parks oder Gärten sowie von Landschaftsgehölzen erfolgte auf 275 Hektar. Dies entsprach fast der Hälfte der Baumschulflächen. Wichtige Produkte waren Allee- und Straßenbäume sowie Nadelgehölze (z. B. Koniferen). Auf 94 Hektar (ohne Flächen für Weihnachtsbäume zur Anzucht) wuchsen Nadel- und Laubgehölze zum Einsatz im Forstbereich heran. Obstgehölze standen auf einer Fläche von 52 Hektar. Diese wurde überwiegend zur Anzucht von veredelten Obstgehölzen genutzt.

Holzeinschlag leicht rückläufig

In Rheinland-Pfalz wurden im Jahr 2015 rund 3,2 Millionen Kubikmeter Holz eingeschlagen (gerechnet ohne Rinde). Das waren 4,7 Prozent weniger als im Vorjahr. Damit nimmt der jährliche Holzeinschlag seit 2010 ab. Im Jahr 2015 wurden in Deutschland rund 55,6 Millionen Kubikmeter Holz eingeschlagen. Der rheinland-pfälzische Anteil hieran betrug knapp sechs Prozent.

Im längerfristigen Vergleich hat die energetische Nutzung von Holz zugenommen. Wurden 2005 erst 478 000 Kubikmeter für Zwecke der Energiegewinnung eingesetzt, waren es 2015 rund

624 000 Kubikmeter. Das entspricht 19 Prozent des gesamten Holzeinschlags.

Gut die Hälfte des gesamten Einschlags erfolgte im kommunalen und kirchlichen Wald (Körperschaftswald). Im Staatswald wurden 39 Prozent eingeschlagen. Auf knapp acht Prozent wurde der auf den Privatwald entfallende Anteil geschätzt.

Die Hälfte des Holzeinschlags entfiel auf Fichte, Tanne oder Douglasie. Buchenholz sowie sonstige Laubhölzer hatten einen Anteil von 29 Prozent. Kiefern- und Lärchenholz stellte 13 Prozent des Einschlags. Eichenhölzer kamen auf rund acht Prozent.

1. Rheinland-Pfalz im Überblick

Rheinland-Pfalz im Überblick

T 1.1 Fläche und Bevölkerung 1950–2015

Merkmal	Einheit	1950	1960	1971	1978	1988	1999	2014	2015
Bodenfläche insgesamt	km ²	19 826	19 831	19 835	19 848	19 849	19 853	19 854	19 854
Bevölkerung	1 000	3 005	3 417 ¹	3 679	3 631	3 653	4 031	4 012	4 053
je km ²	Anzahl	151	172	185	183	184	203	202	204
Landwirtschaftsfläche ²									
je Einwohner/-in	m ²	3 172	2 821	2 838	2 671	2 421	2 116	2 061	2 034
Anteil an der Bodenfläche insgesamt	%	48,1	48,9	48,4	48,9	44,6	43,0	41,6	41,5

1 1961. – 2 1950–1971 landwirtschaftliche Nutzfläche.

T 1.2 Landwirtschaftliche Betriebe¹ 1949–2013

Merkmal	Einheit	1949	1960	1971	1979	1991	1999	2010	2013
Landwirtschaftliche Betriebe ²	Anzahl	211 017	168 128	106 358	74 792	51 506	35 475	20 564	19 100
LF je Betrieb	ha	4,2	5,0	7,7	10,2	13,8	20,2	34,3	37,1
Haupterwerbsbetriebe	%	.	.	51,4	44,9	42,1	38,7	46,7	47,9
Nebenerwerbsbetriebe	%	.	.	48,6	55,1	57,9	61,3	53,3	52,1
Betriebe mit 100 ha und mehr LF ²	Anzahl	65	44	68	102	422	1 235	1 980	2 100
Ökologisch wirtschaftende Betriebe	%	.	.	.	.	.	1,0	4,0	5,3
LF der ökologisch wirtschaftenden Betriebe	%	.	.	.	.	.	1,6	5,4	6,7
Gepachtete LF	1 000 ha	.	.	314,1	339,7	396,0	464,2	461,2	455,8
Anteil an der LF insgesamt	%	.	.	38,9	44,7	55,6	64,9	65,4	64,5
Pachtentgelt	EUR/ha	.	.	112	144	181	178	199	214

1 Vergleichbarkeit zwischen den Jahren eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – 2 2013: Stichprobenerhebung; Ergebnis der Hochrechnung auf 100 gerundet.

T 1.3 Arbeitskräfte¹ und Arbeitsleistung in der Landwirtschaft 1949–2013

Merkmal	Einheit	1949 ²	1960 ²	1971	1979	1991	1999	2010	2013
Familienarbeitskräfte	1 000	436,1	302,5	221,1	151,2	100,1	60,7	37,2	32,6
im Betrieb vollbeschäftigt	1 000	.	.	72,6	38,9	26,3	14,3	12,5	11,3
	%	.	.	32,8	25,7	26,3	23,6	33,6	34,8
Arbeitskräfte, die keine Familienangehörigen des Betriebsinhabers sind	1 000	80,9	43,0	29,9	33,4	24,9	62,5	63,5	57,9
ständige Arbeitskräfte	1 000	46,1	15,2	10,4	8,2	5,5	9,7	10,6	11,5
Betriebliche Arbeitsleistung insgesamt	1 000 AK	.	.	133,5	86,9	55,1	40,4	37,9	36,9
Betriebliche Arbeitsleistung je 100 ha LF	AK	.	.	16,3	11,7	7,8	5,7	5,4	5,2

1 Vergleichbarkeit zwischen den Jahren eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – 2 In landwirtschaftlichen Betrieben ab 2 ha LF.

T 1.4 Landwirtschaftliche Bodennutzung 1950–2015

Merkmal	Einheit	1950	1960	1971	1979	1991	1999	2010	2015
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	1 000 ha	953,1	969,9	910,0	765,7	716,6	715,8	705,2	705,4
Dauergrünland	1 000 ha	261,5	268,8	274,8	243,8	224,7	242,8	233,3	225,3
Rebfläche	1 000 ha	41,2	52,2	61,9	65,5	67,6	65,9	63,3	64,5
Obstanlagen	1 000 ha	8,0	9,3	11,5	6,9	6,2	6,3	5,3	4,8
Ackerland	1 000 ha	616,1	617,2	539,6	446,2	415,8	398,9	401,8	409,1
Getreide ¹	1 000 ha	321,0	364,8	377,7	352,8	283,7	248,4	241,2	241,6
Weizen	1 000 ha	63,7	112,1	134,5	117,5	88,8	82,5	119,9	117,6
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 ha	100,6	89,6	44,5	36,1	19,4	14,8	11,2	10,1
Wintergerste	1 000 ha	2,9	10,4	18,4	48,5	38,3	32,4	35,6	37,4
Sommergerste	1 000 ha	51,8	60,8	85,3	87,3	98,2	85,2	41,1	41,9
Raps und Rübsen	1 000 ha	5,0	0,4	3,1	2,0	28,7	32,1	46,0	43,3
Kartoffeln	1 000 ha	90,2	87,3	47,4	16,2	10,7	10,4	7,6	7,2
Zuckerrüben	1 000 ha	12,7	19,1	21,6	22,6	22,6	23,3	18,0	14,9
Pflanzen zur Grünernte	1 000 ha	100,9	70,6	45,2	30,7	24,4	33,0	56,4	58,7
Silomais	1 000 ha	3,3	4,1	5,6	15,8	15,4	15,4	28,9	33,3

¹ Einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix.

T 1.5 Ernte 1950–2015

Merkmal	Einheit	1950	1960	1971	1979	1991	1999	2010	2015
Getreide ¹	1 000 t	852,4	1 182,4	1 399,3	1 540,8	1 460,2	1 461,3	1 563,1	1 656,0
Weizen	1 000 t	187,1	419,2	549,9	567,6	519,0	556,1	833,4	862,1
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	268,0	259,2	153,4	143,8	91,4	86,6	68,2	67,2
Wintergerste	1 000 t	6,9	38,8	73,8	221,8	209,1	192,3	229,4	269,1
Sommergerste	1 000 t	144,1	207,8	308,0	355,8	460,4	439,9	220,9	231,0
Raps und Rübsen	1 000 t	6,5	6,1	7,4	4,5	78,2	103,4	176,9	171,7
Kartoffeln	1 000 t	2 246,2	1 964,0	1 224,4	440,9	274,2	339,5	289,8	244,8
Zuckerrüben	1 000 t	485,8	935,9	1 049,1	1 168,6	1 014,1	1 310,9	1 292,5	907,7
Silomais	1 000 t	100,9	129,3	215,7	780,8	657,1	718,9	1 241,6	1 338,4

¹ Einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix.

T 1.6 Weinbau 1957–2015

Merkmal	Einheit	1957	1964	1972	1979	1989	1999	2010	2015
Betriebe ^{1,2}	Anzahl	41 724	43 297	36 487	28 595	23 229	16 065	9 382	7 900
Rebfläche je Betrieb ¹	ha	1,0	1,0	1,6	2,2	2,9	4,1	6,8	8,2
Anteil ³	%	.	.	.	38,2	40,3	45,3	45,6	43,5
Bestockte Rebfläche	ha	47 315	48 091	57 811	63 187	66 812	66 831	63 886	64 097
Weißweinrebsorten	%	88,6	89,9	92,3	94,8	90,1	82,6	69,4	70,5
Rotweinrebsorten	%	11,4	10,1	7,7	5,2	9,9	17,4	30,6	29,5
Weinmosternte	1 000 hl	1 783,6	5 386,1	5 533,0	5 395,8	8 664,6	7 954,8	4 606,7	5 894,5
Weißmost	%	87,8	88,3	91,0	94,4	93,1	82,5	63,7	66,5
Rotmost	%	12,2	11,7	9,0	5,6	6,9	17,5	36,3	33,5

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ² 2015 Stichprobenerhebung: Ergebnis der Hochrechnung auf 100 gerundet. – ³ Anteil an den landwirtschaftlichen Betrieben insgesamt.

Rheinland-Pfalz im Überblick

T 1.7 Obstanbau 1950–2015

Merkmal	Einheit	1950	1960	1972	1982	1992	2002	2012	2015
Baumobst									
Betriebe	Anzahl	.	.	6 734	4 543	3 652	1 734	684	.
Baumobstfläche	ha	.	.	6 084	5 788	5 455	4 858	3 679	.
Äpfel	%	.	.	27,9	26,8	36,1	37,5	36,8	.
Birnen	%	.	.	6,6	3,5	4,2	5,3	5,1	.
Sauerkirschen	%	.	.	36,5	46,9	33,3	23,3	16,8	.
Süßkirschen	%	.	.	9,9	7,4	7,1	8,6	13,5	.
Pflaumen und Zwetschen	%	.	.	11,1	11,4	15,4	20,3	22,7	.
Erntemenge	t	.	.	.	81 427	112 164	69 997	37 882	59 701
Äpfel	t	.	.	.	41 113	70 133	42 383	22 499	33 250
Birnen	t	.	.	.	3 119	5 787	4 037	1 964	3 626
Sauerkirschen	t	.	.	.	25 079	20 171	8 577	3 535	6 156
Süßkirschen	t	.	.	.	2 385	2 306	2 870	1 811	3 476
Pflaumen und Zwetschen	t	.	.	.	8 214	11 757	10 265	6 688	10 787
Strauchbeerenobst									
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.	41	53
Anbaufläche	ha	.	.	.	.	.	.	209	261
Erntemenge	t	.	.	.	.	.	.	1 065	1 408

T 1.8 Gartenbau 1950–2015

Merkmal	Einheit	1950	1960	1970	1981	1992	2000	2012	2015
Gemüseanbau im Freiland									
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	2 357	938	487	438
Anbaufläche	ha	4 408	5 288	6 055	4 867	8 718	13 922	19 411	19 546
Wurzel- und Knollengemüse	%	23,2	21,6	14,7	22,2	39,2	41,0	42,0	43,0
Blatt- und Stängelgemüse	%	30,5	30,1	48,1	39,6	31,5	31,3	34,6	34,4
Kohlgemüse	%	20,5	20,8	20,3	27,6	23,2	18,4	13,1	12,0
Fruchtgemüse	%	10,7	10,0	3,2	1,2	1,9	3,5	6,0	6,1
Erdbeeren im Freiland									
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	259	152	130	129
Anbaufläche ¹	ha	.	485	275	166	285	472	693	603
Erntemenge	t	.	.	1 778	890	1 378	3 102	4 418	5 370
Baumschulen									
Betriebe	Anzahl	.	.	.	199 ²	168	145	83	.
Fläche	ha	359	559	648	878 ²	905	929	578	.
Zierpflanzen									
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	552	502	201	.
Grundfläche									
auf dem Freiland	ha	.	194	199 ³	154	211	185	193	.
unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen ⁴	ha	.	44	90 ³	95	103	111	65	.

¹ Einschließlich nicht im Ertrag. – ² 1980. – ³ 1969. – ⁴ Bis 2004 Gewächshäuser und Frühbeete einschließlich Wanderkästen.

T 1.9 Viehhaltung und tierische Erzeugung 1949–2015

Merkmal	Einheit	1949	1960	1971	1979	1990	1999	2010	2015
Pferdehaltungen ¹	1 000	.	37,8	9,7	7,8	5,2	3,8	2,2	2,2 ²
Rinderhaltungen	1 000	.	112,3	54,6	31,9	16,1	9,0	5,3	5,4 ³
Milchkuhhaltungen	1 000	.	.	47,2	24,9	10,6	4,3	2,5	2,1 ³
Schweinehaltungen	1 000	.	149,2	67,9	33,5	13,3	4,3	1,2	0,3 ³
Zuchtsauenhalter	1 000	.	.	.	7,1	2,8	1,2	0,4	0,1 ³
Schafhaltungen	1 000	.	2,0	2,5	4,2	3,9	1,8	1,0	0,5 ³
Legehennenhaltungen	1 000	.	.	.	26,2	11,6	4,3	1,6	1,4 ²
Pferde ¹	1 000	88,1	50,6	16,5	21,8	21,3	22,0	19,6	19,0 ²
Rinder	1 000	665,3	733,9	685,6	678,2	542,3	457,2	368,9	359,6 ³
Milchkühe	1 000	351,4	334,6	252,4	235,8	180,4	136,4	118,5	118,1 ³
Schweine	1 000	522,0	711,3	741,5	687,3	509,6	379,3	258,2	192,0 ³
Zuchtsauen	1 000	38,8	51,9	68,8	78,5	58,6	38,6	21,2	13,0 ³
Schafe	1 000	104,5	53,3	61,7	87,6	144,2	144,9	89,2	66,2 ³
Legehennen 1/2 Jahr und älter	1 000	1 953,5	3 321,5	4 000,5	1 995,1	1 343,5	916,5	749,8	900,8 ²
Großvieheinheiten je 100 ha ⁴	Anzahl	.	.	69,2	77,1	69,1	58,8	47,7	44,2 ²
Milcherzeugung ⁵ je Kuh und Jahr	1 000 t kg	470,3 1 397	906,5 2 780	950,7 3 656	948,2 3 977	831,7 4 470	782,6 5 767	807,7 6 611	867,5 7 345
Schlachtmenge	1 000 t	.	156,4	170,2	169,1	177,3	151,6	126,7	138,6
Rinder einschließlich Kälber	1 000 t	.	56,9	67,8	59,7	57,7	38,8	28,3	24,0
Schweine	1 000 t	.	97,4	101,8	108,2	117,5	111,3	97,7	114,0
Eiererzeugung ⁶	1 000	.	431 000	969 000	.	236 456	171 480	146 258	...

1 Ab 2010 Einhufer. – 2 2013. – 3 Novembererhebung. – 4 Bezogen auf die landwirtschaftlich genutzte Fläche aller landwirtschaftlichen Betriebe. – 5 Ab 2010 Quelle: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung; Gemelk von Kühen, Schafen, Ziegen und Büffeln. – 6 Ab 1987 in Betrieben mit mindestens 3 000 Haltungsplätzen.

T 1.10 Forstwirtschaft 1950–2015

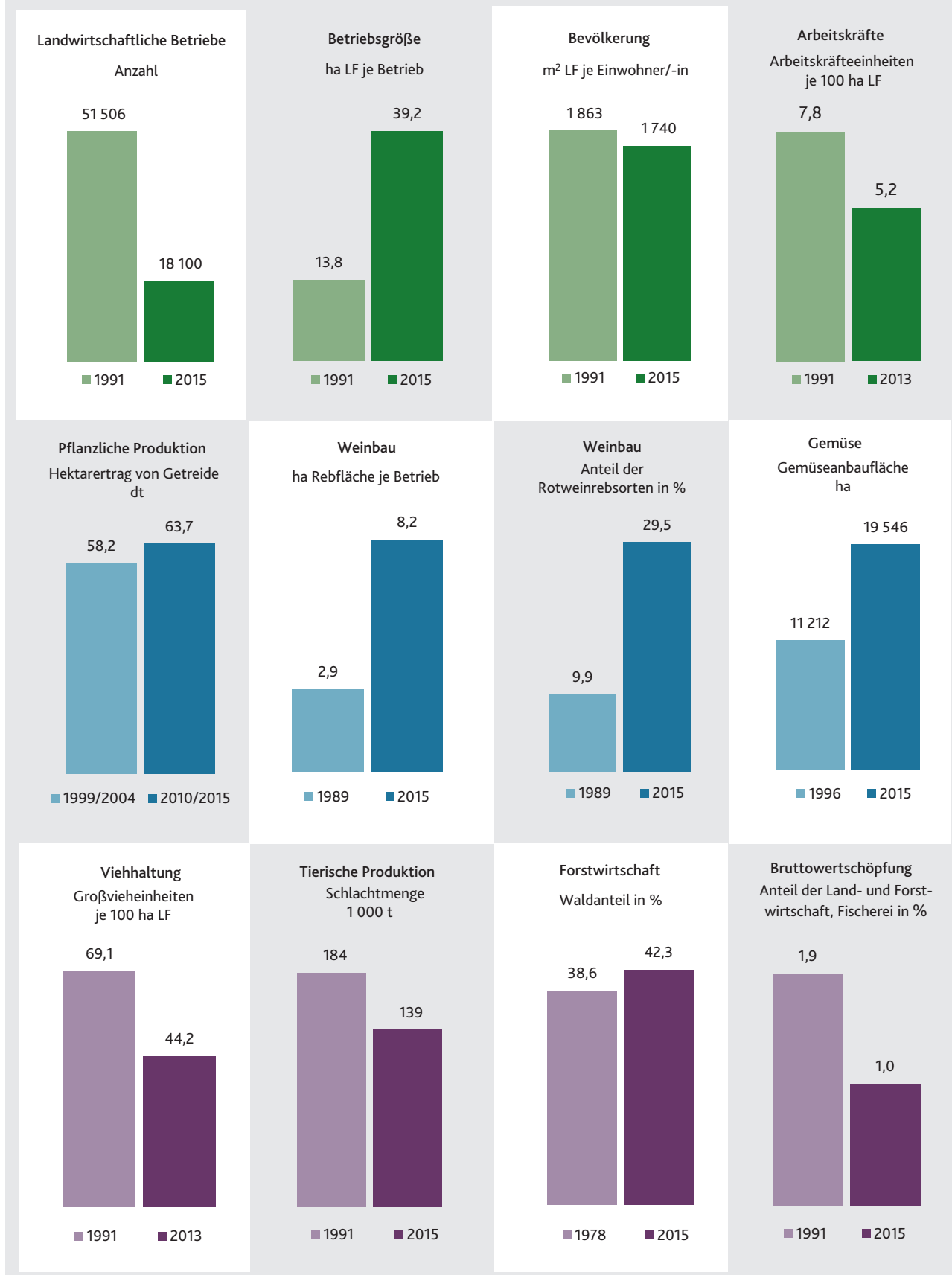
Merkmal	Einheit	1950	1960	1971	1979	1991	1999	2010	2015
Forstbetriebe ¹	Anzahl	.	2 872	2 526	2 372	2 386	2 394	2 423	.
Waldfläche ¹	ha	.	667 641	650 683	660 574	658 760	654 423	662 890	.
Landwirtschaftliche Betriebe mit Waldfläche	Anzahl	.	.	35 568	25 980	16 622	11 739	6 996	5 900
Waldfläche	ha	.	.	51 155	41 024	33 235	27 586	23 344	21 600
Waldfläche insgesamt	ha	734 149	747 466	750 780	766 520 ³	804 553 ⁴	809 003	833 037	839 901
Anteil an der Bodenfläche insgesamt	%	37,0	37,7	37,9	38,6 ³	40,5 ⁴	40,7	42,0	42,3
Holzeinschlag	1 000 fm	3 276	2 856	2 427	2 700	4 408	2 945	5 527	3 229

1 Ab 10 ha Waldfläche. – 2 2013 Stichprobenerhebung; Ergebnis auf 100 gerundet. – 3 1978. – 4 1992.

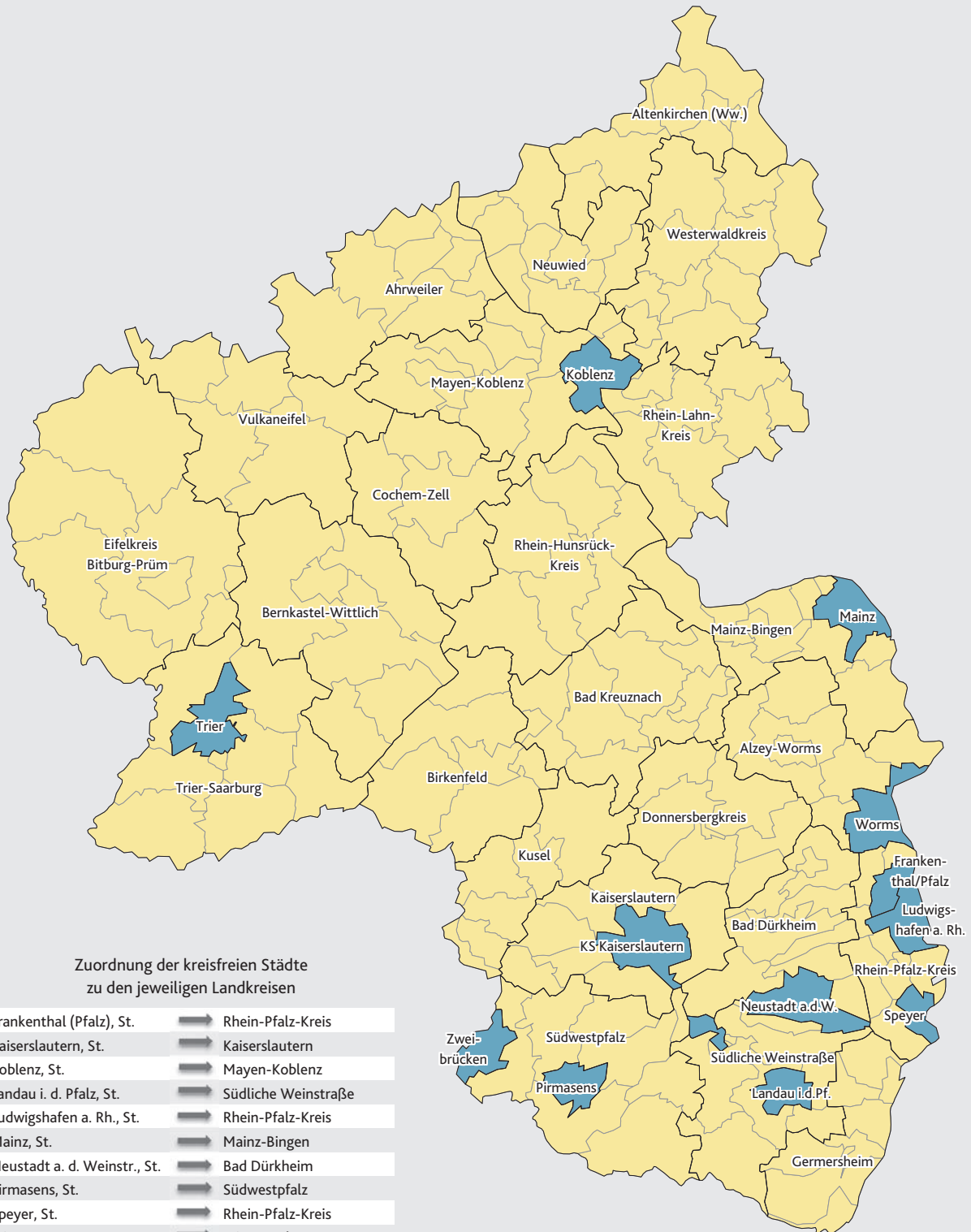
T 1.11 Wertschöpfung und Kaufwerte 1950–2015

Merkmal	Einheit	1950	1960	1970	1980	1990	2000	2010	2015
Anteil Land-, Forstwirtschaft, Fischerei an der Bruttowert- schöpfung insgesamt	%	14,4	8,6	5,0	2,7	2,3	1,7	1,5	1,0
Kaufwert je ha Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	EUR	.	.	.	11 850	11 978	9 466	10 017	12 786

G 1.1 Ausgewählte Entwicklungen in der Landwirtschaft



K 1.1 Verwaltungsbezirke am 01. Juli 2014





2. Betriebe

T 2.1

Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche 1949–2015 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Jahr ¹	Insgesamt		Davon mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... bis unter ... ha					
			unter 5		5 – 10		10 – 20	
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
1949	211 017	887 970	152 478	328 847	42 240	292 572	13 795	180 633
1960	168 128	846 650	109 866	226 599	35 355	253 728	19 476	261 257
1965	143 920	842 989	87 659	176 907	28 803	207 395	22 110	304 695
1966	141 465	845 298	86 036	172 183	27 585	198 438	21 989	304 967
1967	138 057	841 337	83 615	167 486	26 375	189 806	21 876	305 259
1968	135 370	836 553	81 748	162 688	25 472	183 280	21 602	302 951
1969	130 378	835 648	77 812	154 303	24 039	172 517	21 147	298 152
1970	114 017	817 308	63 618	129 103	21 797	156 289	19 996	284 398
1971	106 358	814 536	57 961	117 117	20 035	143 469	18 596	265 639
1972	103 222	814 238	56 109	113 135	19 161	137 041	17 489	250 054
1973	99 153	808 983	53 849	107 800	17 931	128 266	16 426	235 528
1974	90 878	795 974	47 472	95 355	16 693	119 279	15 295	219 640
1975	86 627	786 906	44 506	89 805	15 855	113 484	14 666	210 589
1976	82 974	781 287	41 864	84 748	15 244	109 216	14 018	201 461
1977	81 555	777 256	41 321	82 177	14 590	104 487	13 617	195 129
1978	79 517	771 889	40 296	80 672	14 055	100 593	13 073	187 315
1979	74 792	760 527	36 841	71 426	13 148	94 182	12 514	178 856
1980	72 870	756 026	35 847	70 223	12 655	90 832	12 124	173 685
1981	70 368	746 709	34 368	67 174	12 100	86 987	11 708	167 816
1982	68 688	736 526	33 750	66 003	11 616	83 449	11 252	161 253
1983	67 528	730 005	33 542	64 089	11 044	79 363	10 916	156 206
1984	65 963	727 197	32 638	62 757	10 752	77 232	10 532	150 713
1985	64 270	724 683	31 707	61 434	10 340	74 390	10 197	146 016
1986	62 465	722 739	30 677	59 820	9 960	71 680	9 817	140 811
1987	60 415	716 418	29 752	56 259	9 389	67 628	9 340	134 111
1988	58 551	714 878	28 759	55 035	8 994	64 809	8 877	127 283
1989	57 683	716 472	28 781	54 027	8 663	62 282	8 374	120 167
1990	54 383	711 151	26 685	50 586	8 124	58 479	7 862	112 764
1991	51 506	711 858	24 824	46 867	7 638	54 756	7 426	106 273
1992	49 693	710 296	24 115	45 692	7 315	52 415	6 863	97 991
1993	47 893	718 290	23 225	43 580	7 035	50 381	6 411	91 472
1994	45 864	718 071	22 145	41 701	6 669	47 469	6 041	86 185
1995	43 694	715 930	21 072	39 902	6 242	44 442	5 651	80 543
1996	41 721	711 729	20 033	38 027	5 863	41 659	5 314	75 671
1997	40 250	717 357	19 277	36 783	5 629	40 112	4 986	71 039
1998	39 229	719 437	18 689	36 180	5 450	38 901	4 873	69 502
1999	35 475	715 831	15 357	30 960	5 307	37 804	4 949	71 251

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aus methodischen Gründen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – 2 Stichprobenerhebung; Ergebnis der Hochrechnung auf 100 gerundet.

noch: T 2.1 Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche 1949–2015 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Jahr ¹	Insgesamt		Davon mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... bis unter ... ha					
			unter 5		5 – 10		10 – 20	
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
2000 ²	33 900	715 800	14 600	29 600	4 800	35 000	5 000	73 200
2001	32 678	712 896	13 963	27 859	4 748	33 964	4 772	69 870
2002 ²	30 400	707 000	12 400	24 900	4 500	32 600	4 500	65 900
2003	29 330	706 537	11 965	24 406	4 193	29 996	4 380	63 990
2004 ²	27 900	709 800	11 200	23 200	3 900	28 400	4 100	60 100
2005	27 347	718 883	10 773	22 149	3 864	27 694	4 090	59 695
2006 ²	25 900	708 400	9 800	20 400	3 600	25 500	4 000	58 000
2007	25 529	715 356	9 568	20 498	3 746	26 878	3 871	56 443
2008 ²	24 700	719 400	9 000	19 300	3 600	25 600	3 900	57 700
2009 ²	23 800	704 800	8 600	18 400	3 400	24 500	3 800	54 900
2010	20 564	705 223	5 494	11 387	3 331	24 066	3 719	54 235
2011 ²	20 000	703 000	5 200	10 900	3 300	23 900	3 600	52 900
2012 ²	19 200	698 000	4 800	10 000	3 100	22 000	3 400	49 900
2013 ²	19 100	707 000	4 600	9 900	3 100	22 400	3 500	51 000
2014 ²	18 800	703 500	4 600	9 600	2 900	21 400	3 400	49 300
2015 ²	18 100	705 400	4 300	9 000	2 900	20 800	3 300	48 900

Jahr ¹	noch: davon mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... bis unter ... ha					
	20 – 50		50 – 100		100 und mehr	
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
1949	2 194	60 190	245	16 754	65	8 974
1960	3 147	82 666	240	16 155	44	6 245
1965	5 056	131 059	243	16 071	49	6 862
1966	5 532	143 686	262	17 244	61	8 780
1967	5 879	153 212	253	16 746	59	8 828
1968	6 245	162 904	248	16 528	55	8 202
1969	7 058	184 881	265	17 578	57	8 217
1970	8 238	218 978	310	20 211	58	8 329
1971	9 296	252 748	402	25 544	68	10 018
1972	9 924	274 127	470	29 650	69	10 231
1973	10 292	289 617	577	36 399	78	11 373
1974	10 615	303 692	714	44 876	89	13 132
1975	10 715	309 042	793	49 857	92	14 129
1976	10 894	316 599	857	53 877	97	15 386
1977	10 987	320 736	944	59 127	96	15 600
1978	10 966	322 748	1 023	64 227	104	16 334
1979	11 021	326 493	1 166	73 351	102	16 215
1980	10 875	324 717	1 260	79 684	109	16 882

1 Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aus methodischen Gründen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – 2 Stichprobenerhebung; Ergebnis der Hochrechnung auf 100 gerundet.

noch:
T 2.1

Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche 1949–2015
nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Jahr ¹	noch: davon mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... bis unter ... ha					
	20 – 50		50 – 100		100 und mehr	
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
1981	10 737	322 269	1 349	85 783	106	16 688
1982	10 518	317 072	1 439	91 542	113	17 207
1983	10 373	314 047	1 526	97 324	127	18 972
1984	10 277	312 309	1 613	103 016	151	21 174
1985	10 132	309 419	1 736	111 217	158	22 208
1986	10 002	307 603	1 837	118 820	172	23 995
1987	9 745	301 518	1 981	128 349	208	28 550
1988	9 592	298 551	2 086	136 066	243	33 126
1989	9 295	291 218	2 278	149 160	292	39 626
1990	8 927	281 911	2 439	161 334	346	46 081
1991	8 557	272 091	2 639	175 772	422	56 093
1992	8 121	260 517	2 778	187 265	501	66 426
1993	7 565	243 233	3 025	204 773	632	84 849
1994	7 142	229 859	3 115	211 767	752	101 098
1995	6 743	218 367	3 112	213 571	874	119 101
1996	6 439	209 081	3 107	215 080	965	132 213
1997	6 122	199 083	3 155	220 031	1 081	150 308
1998	5 913	192 848	3 143	220 202	1 161	161 805
1999	5 462	179 638	3 165	222 583	1 235	173 596
2000 ²	5 000	164 100	3 100	222 000	1 400	191 900
2001	4 621	153 350	3 137	221 833	1 437	206 020
2002 ²	4 400	144 400	3 100	222 100	1 500	217 100
2003	4 175	138 738	3 013	214 189	1 604	235 218
2004 ²	4 100	135 100	3 000	210 700	1 700	252 300
2005	3 882	128 191	2 953	210 304	1 785	270 849
2006 ²	3 800	125 700	2 900	206 000	1 800	272 800
2007	3 650	120 822	2 820	200 820	1 874	289 894
2008 ²	3 500	116 500	2 800	197 600	1 900	302 800
2009 ²	3 400	115 000	2 700	190 200	1 900	301 800
2010	3 411	112 930	2 629	188 680	1 980	313 925
2011 ²	3 400	111 200	2 500	178 300	2 100	325 900
2012 ²	3 300	110 500	2 600	183 300	2 000	322 400
2013 ²	3 300	108 400	2 500	178 100	2 100	337 200
2014 ²	3 300	109 000	2 600	184 900	2 000	329 200
2015 ²	3 100	100 400	2 400	175 900	2 100	350 400

1 Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aus methodischen Gründen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – 2 Stichprobenerhebung; Ergebnis der Hochrechnung auf 100 gerundet.

T 2.2

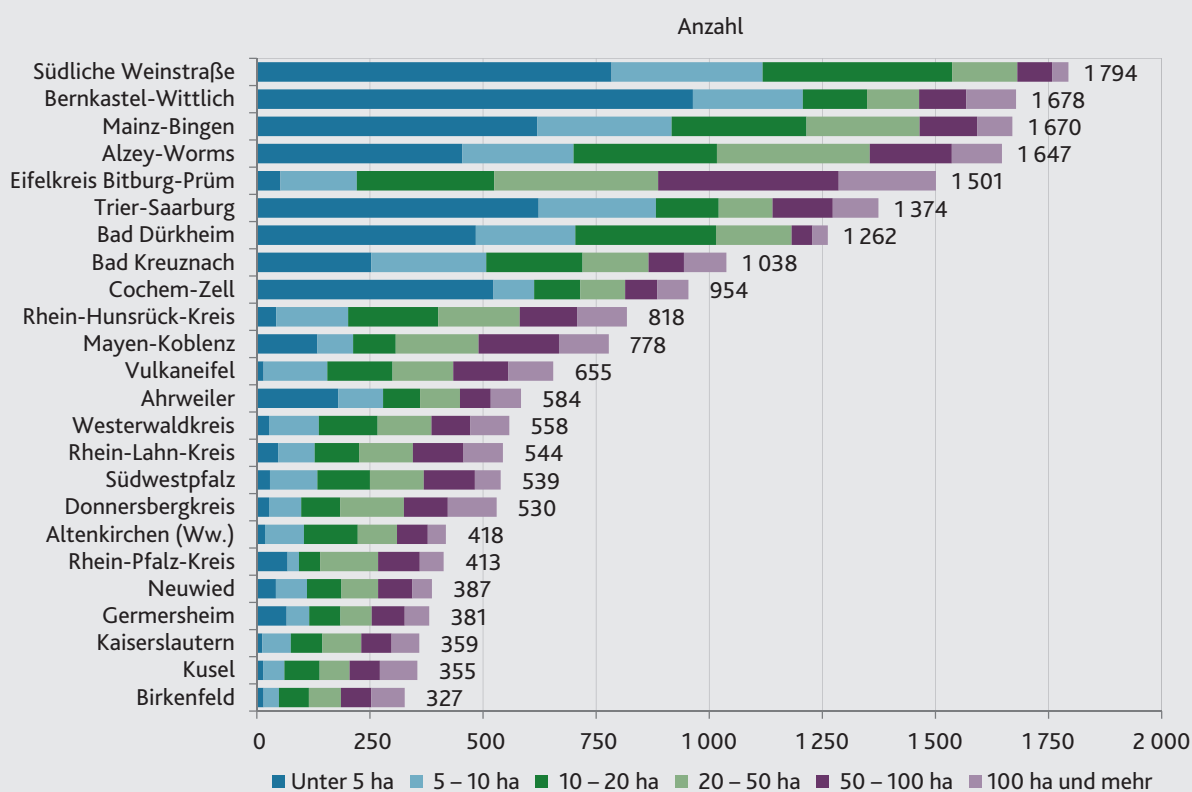
Landwirtschaftliche Betriebe 1949–2015 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	1949	1960	1971	1979	1991	1999	2010	2015 ¹	Durchschnittliche jährliche Veränderungsrate 1999 – 2015 in %
Betriebe (Anzahl)									
Unter 5 ²	152 478	109 866	57 961	36 841	24 824	15 357	5 494	4 300	-7,7
5 – 10	42 240	35 355	20 035	13 148	7 638	5 307	3 331	2 900	-3,8
10 – 20	13 795	19 476	18 596	12 514	7 426	4 949	3 719	3 300	-2,4
20 – 50	2 194	3 147	9 296	11 021	8 557	5 462	3 411	3 100	-3,5
50 – 100	245	240	402	1 166	2 639	3 165	2 629	2 400	-1,6
100 – 200	62	39	60	83	391	1 134	1 624	1 600	2,3
200 und mehr	3	5	8	19	31	101	356	500	9,9
Insgesamt	211 017	168 128	106 358	74 792	51 506	35 475	20 564	18 100	-4,1
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (ha)									
Unter 5 ²	328 847	226 599	117 117	71 426	46 867	30 960	11 387	9 000	-7,4
5 – 10	292 572	253 728	143 469	94 182	54 756	37 804	24 066	20 800	-3,7
10 – 20	180 633	261 257	265 639	178 856	106 273	71 251	54 235	48 900	-2,3
20 – 50	60 190	82 666	252 748	326 493	272 091	179 638	112 930	100 400	-3,6
50 – 100	16 754	16 155	25 544	73 351	175 772	222 583	188 680	175 900	-1,5
100 – 200	7 987	5 080	7 920	10 453	47 867	148 223	219 409	223 600	2,6
200 und mehr	987	1 165	2 098	5 762	8 226	25 373	94 516	126 800	10,6
Insgesamt	887 970	846 650	814 536	760 527	711 858	715 831	705 223	705 400	-0,1

¹ Stichprobenerhebung: Ergebnis der Hochrechnung auf 100 gerundet. – ² Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

G 2.1

Landwirtschaftliche Betriebe 2010 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Verwaltungsbezirken¹



¹ Landkreise einschließlich der kreisfreien Städte, die mit ihnen überwiegend räumlich verbunden sind; Zuordnung siehe Karte K 1.1.

Betriebe

T 2.3

Landwirtschaftliche Betriebe 2010 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt		Davon mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... bis unter ... ha					
			unter 5		5 – 10		10 – 20	
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Frankenthal (Pfalz), St.	41	2 345	.	.	4	34	.	.
Kaiserslautern, St.	22	1 080	3	2	5	32	5	73
Koblenz, St.	72	1 977	27	56	.	.	11	158
Landau i. d. Pfalz, St.	210	2 071	.	.	37	297	53	706
Ludwigshafen a. Rh., St.	43	1 683	7	14	.	.	.	.
Mainz, St.	150	4 829	37	83	25	179	20	284
Neustadt a. d. Weinstr., St.	263	3 194	130	247	45	343	49	665
Pirmasens, St.	33	1 132	.	.	10	75	8	130
Speyer, St.	22	581	8	10	.	.	5	68
Trier, St.	59	1 960	.	.	8	55	8	111
Worms, St.	183	6 950	49	94	21	156	28	382
Zweibrücken, St.	50	2 900	.	.	8	47	4	51
Ahrweiler	584	19 526	.	.	99	677	82	1 186
Altenkirchen (Ww.)	418	16 400	18	52	86	623	119	1 839
Alzey-Worms	1 464	40 750	405	917	225	1 679	289	4 070
Bad Dürkheim	999	17 356	354	696	175	1 310	262	3 712
Bad Kreuznach	1 038	32 045	253	624	254	1 804	213	3 042
Bernkastel-Wittlich	1 678	34 703	964	2 034	243	1 687	142	2 097
Birkenfeld	327	20 475	.	.	.	.	66	1 000
Cochem-Zell	954	23 405	523	1 029	90	634	102	1 486
Donnersbergkreis	530	32 607	27	70	71	497	86	1 294
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 501	78 436	52	126	169	1 228	304	4 827
Germersheim	381	17 064	66	120	50	358	69	1 062
Kaiserslautern	337	18 033	9	25	58	417	65	956
Kusel	355	24 055	14	36	47	337	78	1 190
Mainz-Bingen	1 520	32 196	583	1 298	272	2 026	278	3 877
Mayen-Koblenz	706	37 175	107	194	72	510	83	1 216
Neuwied	387	16 491	42	83	69	490	76	1 120
Rhein-Hunsrück-Kreis	818	36 459	43	93	159	1 155	199	2 961
Rhein-Lahn-Kreis	544	27 126	47	88	81	572	98	1 428
Rhein-Pfalz-Kreis	307	16 794	52	94	16	117	37	556
Südliche Weinstraße	1 584	22 925	.	.	297	2 197	366	5 127
Südwestpfalz	456	18 929	22	38	87	624	104	1 523
Trier-Saarburg	1 315	32 749	604	1 314	251	1 762	131	1 850
Vulkaneifel	655	31 467	.	.	141	1 004	144	2 215
Westerwaldkreis	558	27 353	27	75	110	801	130	1 904
Rheinland-Pfalz	20 564	705 223	5 494	11 387	3 331	24 066	3 719	54 235
kreisfreie Städte	1 148	30 702	392	741	.	.	196	2 695
Landkreise	19 416	674 521	5 102	10 645	.	.	3 523	51 540
Zum Vergleich: 2007 ¹								
Rheinland-Pfalz	25 529	715 356	9 568	20 498	3 746	26 878	3 871	56 443
kreisfreie Städte	1 396	31 407	585	954	198	1 469	212	2 955
Landkreise	24 133	683 948	8 983	19 544	3 548	25 410	3 659	53 488

¹ Vergleichbarkeit zu 2010 aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

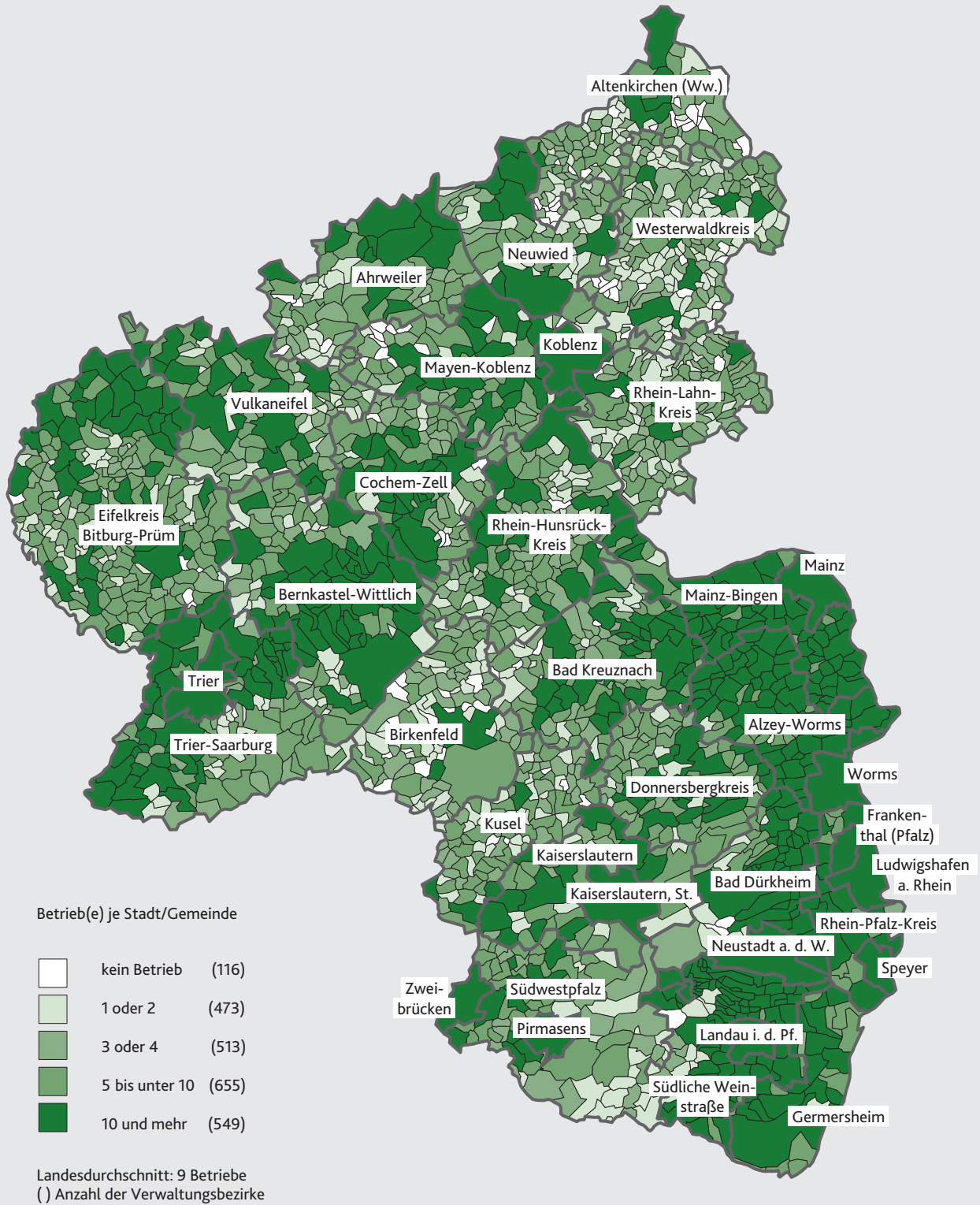
noch:
T 2.3

Landwirtschaftliche Betriebe 2010 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Davon mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... bis unter ... ha							
	20 – 50		50 – 100		100 – 200		200 und mehr	
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Frankenthal (Pfalz), St.	16	554	11	800	7	932	-	-
Kaiserslautern, St.	.	.	.	.	5	730	-	-
Koblenz, St.	.	.	11	756	3	325	.	.
Landau i. d. Pfalz, St.	9	290	6	466	.	.	-	-
Ludwigshafen a. Rh., St.	15	481	11	732	3	385	-	-
Mainz, St.	27	920	30	2 055	11	1 307	-	-
Neustadt a. d. Weinstr., St.	27	770	7	509	5	659	-	-
Pirmasens, St.	.	.	.	.	5	674	-	-
Speyer, St.	5	171	.	.	.	.	-	-
Trier, St.	10	299	8	543	5	639	.	.
Worms, St.	35	1 240	30	2 160	17	1 967	3	950
Zweibrücken, St.	14	496	13	1 020	7	871	.	.
Ahrweiler	88	3 067	68	4 731	60	7 976	.	.
Altenkirchen (Ww.)	87	2 825	68	4 757	32	4 152	8	2 151
Alzey-Worms	303	9 862	151	10 701	80	10 934	11	2 585
Bad Dürkheim	140	4 346	39	2 686	23	3 020	6	1 588
Bad Kreuznach	146	4 749	78	5 625	68	9 531	26	6 669
Bernkastel-Wittlich	115	3 816	104	7 368	89	12 362	21	5 339
Birkenfeld	.	.	67	4 674	59	8 107	15	4 062
Cochem-Zell	99	3 220	71	5 168	50	6 773	19	5 096
Donnersbergkreis	141	4 534	97	6 925	75	10 463	33	8 824
Eifelkreis Bitburg-Prüm	362	12 873	399	29 161	192	24 526	23	5 696
Germersheim	69	2 357	73	5 181	49	6 697	5	1 289
Kaiserslautern	84	2 801	65	4 571	47	6 618	9	2 645
Kusel	66	2 199	67	4 970	61	8 702	22	6 622
Mainz-Bingen	223	6 954	97	6 822	52	6 989	15	4 230
Mayen-Koblenz	171	5 747	167	12 041	85	11 425	21	6 041
Neuwied	81	2 898	76	5 219	35	4 583	8	2 098
Rhein-Hunsrück-Kreis	180	5 821	127	9 230	91	12 198	19	5 001
Rhein-Lahn-Kreis	119	3 986	112	8 198	75	9 889	12	2 964
Rhein-Pfalz-Kreis	92	3 226	69	4 854	31	4 192	10	3 755
Südliche Weinstraße	135	4 148	71	5 099	31	4 158	.	.
Südwestpfalz	102	3 327	98	7 159	39	5 308	4	950
Trier-Saarburg	109	3 619	125	9 130	78	10 727	17	4 346
Vulkaneifel	134	4 595	122	8 782	85	11 672	.	.
Westerwaldkreis	119	3 797	86	6 217	66	9 533	20	5 027
Rheinland-Pfalz	3 411	112 930	2 629	188 680	1 624	219 409	356	94 515
kreisfreie Städte	.	.	132	9 409	71	8 875	7	1 857
Landkreise	.	.	2 497	179 271	1 553	210 534	349	92 658
Zum Vergleich: 2007 ¹								
Rheinland-Pfalz	3 650	120 822	2 820	200 820	1 575	212 095	299	77 799
kreisfreie Städte	184	6 094	147	10 487	.	.	.	.
Landkreise	3 466	114 728	2 673	190 332	.	.	.	.

¹ Vergleichbarkeit zu 2010 aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

K 2.1 Landwirtschaftliche Betriebe 2010 nach Verwaltungsbezirken



T 2.4

Landwirtschaftliche Betriebe 1979–2010 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr	Insgesamt	Davon mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... bis unter ... ha					
			unter 5 ¹	5 – 10	10 – 20	20 – 50	50 – 100	100 und mehr
Frankenthal (Pfalz), St.	1979	111	19	5	29	52	.	.
	1991	82	11	.	11	43	14	.
	1999	60	6	.	7	26	12	.
	2010	41	.	4	.	16	11	7
Kaiserslautern, St.	1979	77	36	9	8	20	.	.
	1991	50	23	3	4	12	8	-
	1999	39	16	.	.	5	.	6
	2010	22	3	5	5	.	.	5
Koblenz, St.	1979	202	82	21	75	.	.	-
	1991	137	57	.	31	34	.	-
	1999	100	43	9	14	19	15	-
	2010	72	27	.	11	.	11	.
Landau i. d. Pfalz, St.	1979	613	436	114	40	19	.	.
	1991	474	316	95	40	17	6	-
	1999	350	211	.	46	15	.	-
	2010	210	.	37	53	9	6	.
Ludwigshafen a. Rh., St.	1979	165	47	13	68	33	.	.
	1991	114	28	7	39	30	10	-
	1999	67	11	.	.	23	13	.
	2010	43	7	.	.	15	11	3
Mainz, St.	1979	514	269	70	105	67	3	-
	1991	353	157	49	62	76	9	-
	1999	234	95	25	.	60	21	.
	2010	150	37	25	20	27	30	11
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1979	788	561	145	52	28	.	.
	1991	607	406	110	56	24	11	-
	1999	433	267	.	.	18	14	.
	2010	263	.	.	49	27	7	5
Pirmasens, St.	1979	109	37	20	.	27	.	-
	1991	73	29	10	12	17	5	-
	1999	51	20	5	.	8	5	.
	2010	33	5	10	8	.	.	5
Speyer, St.	1979	66	35	7	5	16	.	.
	1991	43	21	.	5	10	3	.
	1999	35	16	4	6	5	4	-
	2010	22	8	.	5	5	.	.
Trier, St.	1979	238	142	43	27	19	.	.
	1991	148	83	19	18	19	5	4
	1999	100	49	.	.	16	7	4
	2010	59	.	8	8	10	8	.
Worms, St.	1979	474	182	43	107	133	9	-
	1991	360	129	34	57	112	.	.
	1999	270	84	31	.	73	43	.
	2010	183	49	21	28	35	30	20

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

Betriebe

noch: Landwirtschaftliche Betriebe 1979–2010 nach Größenklassen der landwirtschaftlich
T 2.4 genutzten Fläche und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr	Insgesamt	Davon mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... bis unter ... ha					
			unter 5 ¹	5 – 10	10 – 20	20 – 50	50 – 100	100 und mehr
Zweibrücken, St.	1979	157	55	18	20	50	14	-
	1991	102	35	6	.	23	26	.
	1999	82	28	6	.	13	22	.
	2010	50	.	8	4	14	13	.
Ahrweiler	1979	2 265	1 103	489	343	292	35	3
	1991	1 551	829	238	186	208	80	10
	1999	1 017	474	158	119	132	96	38
	2010	584	.	99	82	88	68	.
Altenkirchen (Ww.)	1979	1 686	712	370	328	251	.	.
	1991	1 099	434	214	183	207	57	4
	1999	756	236	142	148	146	60	24
	2010	418	18	86	119	87	68	40
Alzey-Worms	1979	4 847	2 546	600	953	711	33	4
	1991	3 473	1 693	378	565	720	109	8
	1999	2 462	1 054	333	361	499	179	36
	2010	1 464	405	225	289	303	151	91
Bad Dürkheim	1979	2 778	1 675	532	343	203	18	7
	1991	2 053	1 132	381	302	186	41	11
	1999	1 557	772	264	307	150	48	16
	2010	999	354	175	262	140	39	29
Bad Kreuznach	1979	3 594	1 570	751	738	485	50	-
	1991	2 489	1 005	515	460	383	100	26
	1999	1 685	634	379	275	227	99	71
	2010	1 038	253	254	213	146	78	94
Bernkastel-Wittlich	1979	5 942	4 061	841	554	421	60	5
	1991	4 243	3 076	439	275	272	146	35
	1999	3 027	2 117	.	196	168	138	.
	2010	1 678	964	243	142	115	104	110
Birkenfeld	1979	1 350	399	266	302	327	53	3
	1991	812	211	137	158	197	81	28
	1999	521	105	74	98	106	81	57
	2010	327	.	.	66	.	67	74
Cochem-Zell	1979	3 496	2 315	479	374	279	44	5
	1991	2 508	1 655	293	252	206	83	19
	1999	1 720	1 090	173	171	156	81	49
	2010	954	523	90	102	99	71	69
Donnersbergkreis	1979	1 832	437	207	474	645	66	3
	1991	1 295	284	126	260	448	162	15
	1999	847	156	104	121	247	145	74
	2010	530	27	71	86	141	97	108
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1979	5 778	1 478	1 156	1 383	1 639	117	5
	1991	3 801	872	557	726	1 334	295	17
	1999	2 572	412	335	485	794	475	71
	2010	1 501	52	169	304	362	399	215

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

noch: Landwirtschaftliche Betriebe 1979–2010 nach Größenklassen der landwirtschaftlich
T 2.4 genutzten Fläche und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr	Insgesamt	Davon mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... bis unter ... ha					
			unter 5 ¹	5 – 10	10 – 20	20 – 50	50 – 100	100 und mehr
Germersheim	1979	1 676	894	240	297	227	.	.
	1991	1 001	468	96	164	212	58	3
	1999	599	195	68	84	137	82	33
	2010	381	66	50	69	69	73	54
Kaiserslautern	1979	1 090	275	123	220	420	.	.
	1991	779	210	88	142	226	101	12
	1999	545	138	77	79	124	85	42
	2010	337	9	58	65	84	65	56
Kusel	1979	1 686	583	287	326	424	.	.
	1991	1 058	388	148	180	183	122	37
	1999	683	212	107	92	94	110	68
	2010	355	14	47	78	66	67	83
Mainz-Bingen	1979	5 395	3 480	776	711	383	41	4
	1991	3 876	2 373	532	476	404	79	12
	1999	2 780	1 569	431	348	272	119	41
	2010	1 520	583	272	278	223	97	67
Mayen-Koblenz	1979	2 456	795	367	566	657	58	13
	1991	1 709	509	219	336	488	130	27
	1999	1 105	301	108	147	290	187	72
	2010	706	107	72	83	171	167	106
Neuwied	1979	1 661	697	341	318	273	.	.
	1991	1 014	402	154	170	208	72	8
	1999	652	208	106	96	128	88	26
	2010	387	42	69	76	81	76	43
Rhein-Hunsrück-Kreis	1979	3 435	1 218	946	707	500	61	3
	1991	2 197	683	514	437	377	160	26
	1999	1 475	333	331	310	276	141	84
	2010	818	43	159	199	180	127	110
Rhein-Lahn-Kreis	1979	2 180	870	432	425	400	48	5
	1991	1 413	513	232	257	270	122	19
	1999	869	240	119	152	161	140	57
	2010	544	47	81	98	119	112	87
Rhein-Pfalz-Kreis	1979	1 148	441	160	246	279	17	5
	1991	783	250	96	137	246	48	6
	1999	508	140	49	56	160	85	18
	2010	307	52	16	37	92	69	41
Südliche Weinstraße	1979	4 621	3 124	776	533	183	.	.
	1991	3 474	2 214	586	404	236	30	4
	1999	2 685	1 620	435	370	174	69	17
	2010	1 584	.	297	366	135	71	.
Südwestpfalz	1979	1 351	443	170	285	409	38	6
	1991	973	316	104	184	272	89	8
	1999	661	173	90	104	159	105	30
	2010	456	22	87	104	102	98	43

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

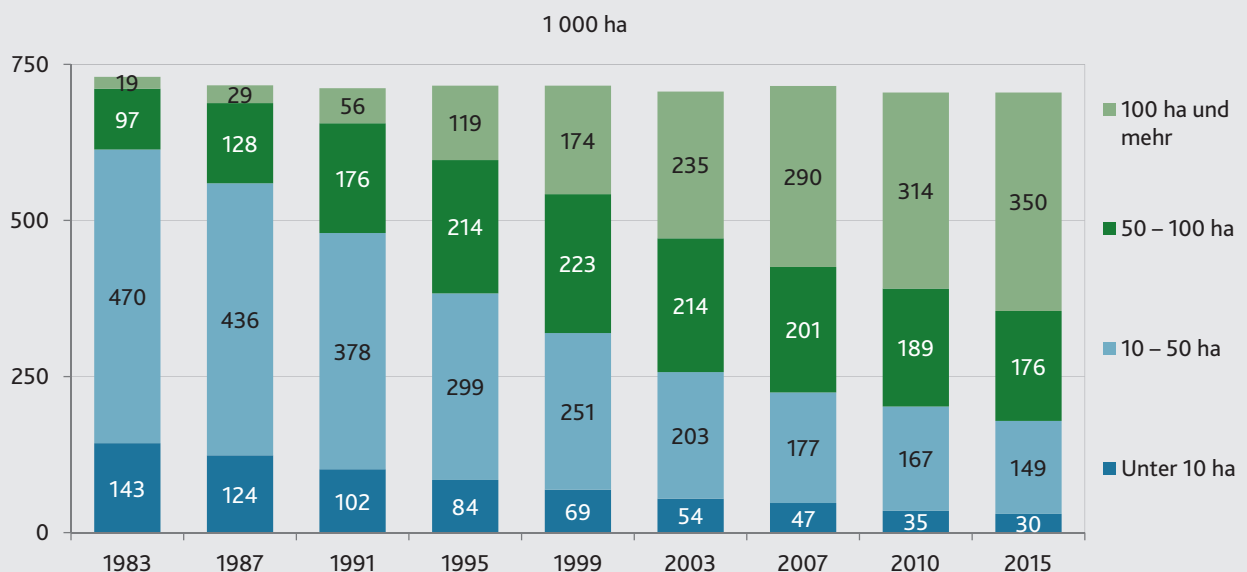
Betriebe

noch: T 2.4 Landwirtschaftliche Betriebe 1979–2010 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr	Insgesamt	Davon mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... bis unter ... ha					
			unter 5 ¹	5 – 10	10 – 20	20 – 50	50 – 100	100 und mehr
Trier-Saarburg	1979	5 391	3 498	798	580	461	50	4
	1991	3 787	2 524	480	297	343	118	25
	1999	2 613	1 626	382	.	188	154	.
	2010	1 315	604	251	131	109	125	95
Vulkaneifel	1979	2 937	851	946	629	456	51	4
	1991	1 817	573	430	320	346	129	19
	1999	1 182	264	259	219	246	134	60
	2010	655	.	141	144	134	122	.
Westerwaldkreis	1979	2 683	1 475	587	319	209	87	6
	1991	1 758	915	331	209	168	102	33
	1999	1 133	442	214	161	147	99	70
	2010	558	27	110	130	119	86	86
Rheinland-Pfalz	1979	74 792	36 841	13 148	12 514	11 021	1 166	102
	1991	51 506	24 824	7 638	7 426	8 557	2 639	422
	1999	35 475	15 357	5 307	4 949	5 462	3 165	1 235
	2010	20 564	5 494	3 331	3 719	3 411	2 629	1 980
kreisfreie Städte	1979	3 514	1 901	508	560	487	51	7
	1991	2 543	1 295	350	346	417	125	10
	1999	1 821	846	242	255	281	165	32
	2010	1 148	392	175	196	175	132	78
Landkreise	1979	71 278	34 940	12 640	11 954	10 534	1 115	95
	1991	48 963	23 529	7 288	7 080	8 140	2 514	412
	1999	33 654	14 511	5 065	4 694	5 181	3 000	1 203
	2010	19 416	5 102	3 156	3 523	3 236	2 497	1 902

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

G 2.2 Landwirtschaftlich genutzte Fläche der landwirtschaftlichen Betriebe 1983–2015 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche¹



¹ Vergleichbarkeit aufgrund geänderter Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

T 2.5

Landwirtschaftliche Betriebe 2010 und 2013 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung und Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	Insgesamt	Davon							Gemischtbetriebe
		spezialisierte Betriebe						Übrige ¹	
		Ackerbau	Dauerkulturen	darunter	Futterbau (Weidevieh)	darunter	Milchvieh		
Weinbau									
Betriebe (1 000)									
2010	20,6	3,6	9,2	8,6	5,0	1,9	0,7	2,1	
2013	19,1	3,9	8,2	7,7	4,5	1,6	0,5	1,9	
unter 5	4,6	/	4,2	3,9	/	/	0,3	/	
5 – 10	3,1	0,7	1,6	1,5	0,7	-	.	/	
10 – 20	3,5	0,9	1,4	1,3	1,0	/	/	/	
20 – 50	3,3	1,0	0,8	0,7	1,0	0,3	0,1	0,5	
50 – 100	2,5	0,7	0,2	0,2	1,0	0,7	0,1	0,5	
100 – 200	1,7	0,5	0,1	0,0	0,6	0,5	0,0	0,4	
200 und mehr	0,4	0,1	0,0	0,0	0,1	0,1	.	.	
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (1 000 ha)									
2010	705,2	182,5	93,2	85,3	259,4	160,5	24,9	145,2	
2013	707,0	215,3	85,7	77,6	240,7	145,7	19,1	146,2	
unter 5	9,9	/	8,9	8,4	/	/	0,3	/	
5 – 10	22,4	5,0	11,6	11,0	4,7	-	.	/	
10 – 20	51,0	13,3	20,2	18,6	14,2	/	/	/	
20 – 50	108,4	34,1	23,8	21,9	31,6	9,6	2,7	16,3	
50 – 100	178,1	51,1	11,9	10,0	71,8	48,5	5,3	38,0	
100–200	229,0	71,9	7,4	6,2	87,5	65,2	5,6	56,6	
200 und mehr	108,2	39,9	2,0	1,5	30,3	20,8	.	.	
Nachrichtlich:									
LF je Betrieb	37,1	54,6	10,4	10,1	53,4	92,9	36,5	77,5	

1 Gartenbau, Veredlung.

T 2.6

Landwirtschaftliche Betriebe 2013 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung und Größenklassen des Standardoutputs

Merkmal	Insgesamt	Davon							Gemischtbetriebe
		spezialisierte Betriebe						Übrige ¹	
		Ackerbau	Dauerkulturen	darunter	Futterbau (Weidevieh)	darunter	Milchvieh		
Weinbau									
1 000									
Betriebe									
2010	20,6	3,6	9,2	8,6	5,0	1,9	0,7	2,1	
2013	19,1	3,9	8,2	7,7	4,5	1,6	0,5	1,9	
Größenklasse des Standardoutputs von ... bis unter ... EUR									
Unter 4 000	0,6	0,5	/	/	/	-	/	/	
4 000 – 8 000	1,6	0,4	0,3	0,3	0,8	-	-	/	
8 000 – 15 000	2,3	0,4	1,0	1,0	0,7	/	-	/	
15 000 – 25 000	2,2	0,5	1,0	0,9	0,6	/	0,0	/	
25 000 – 50 000	2,9	0,6	1,5	1,4	0,5	/	/	0,3	
50 000 – 100 000	3,1	0,7	1,5	1,4	0,5	0,3	0,1	/	
100 000 – 250 000	4,3	0,6	2,1	2,0	0,9	0,7	0,1	0,6	
250 000 – 500 000	1,6	0,2	0,6	0,5	0,4	0,4	0,1	0,3	
500 000 – 750 000	0,3	/	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	/	
750 000 und mehr	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	
Nachrichtlich:									
Standardoutput je Betrieb ²	114,1	91,2	100,9	98,8	91,1	208,0	545,5	155,0	

1 Gartenbau, Veredlung. – 2 In 1 000 Euro.

T 2.7

Landwirtschaftliche Betriebe 2010 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt		Davon					
			Ackerbau		darunter		Gartenbau	
	Betriebe	LF			Betriebe	LF			Getreide-, Ölsaaten-, Eiweißpflanzenbetriebe
			Anzahl	ha			Anzahl	ha	Betriebe	LF
Frankenthal (Pfalz), St.	41	2 345	16	863	.	.	18	1 129
Kaiserslautern, St.	22	1 080	6	426	.	.	.	.
Koblenz, St.	72	1 977	18	675	7	221	.	.
Landau i. d. Pfalz, St.	210	2 071	5	378	-	-	.	.
Ludwigshafen a. Rh., St.	43	1 683	13	519	.	.	23	786
Mainz, St.	150	4 829	34	2 038	3	224	8	37
Neustadt a. d. Weinstr., St.	263	3 194	6	353	.	.	.	.
Pirmasens, St.	33	1 132	6	207	.	.	.	.
Speyer, St.	22	581	8	430	.	.	6	18
Trier, St.	59	1 960	13	825	7	575	.	.
Worms, St.	183	6 950	24	1 975	.	.	12	172
Zweibrücken, St.	50	2 900	12	343	6	229	.	.
Ahrweiler	584	19 526	139	6 434	62	3 532	.	.
Altenkirchen (Ww.)	418	16 400	46	748	5	64	.	.
Alzey-Worms	1 464	40 750	95	6 707	26	1 610	18	1 113
Bad Dürkheim	999	17 356	64	4 357	13	965	16	182
Bad Kreuznach	1 038	32 045	192	12 500	121	9 942	14	543
Berncastel-Wittlich	1 678	34 703	111	4 487	52	2 132	10	92
Birkenfeld	327	20 475	83	4 063	49	2 825	.	.
Cochem-Zell	954	23 405	218	10 631	171	8 584	.	.
Donnersbergkreis	530	32 607	256	19 127	149	11 272	5	16
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 501	78 436	194	5 784	56	1 777	.	.
Germersheim	381	17 064	158	8 378	67	2 912	45	2 097
Kaiserslautern	337	18 033	88	4 092	38	2 741	.	.
Kusel	355	24 055	112	5 298	60	3 922	5	8
Mainz-Bingen	1 520	32 196	53	4 858	20	2 046	.	.
Mayen-Koblenz	706	37 175	320	19 632	249	14 989	.	.
Neuwied	387	16 491	69	2 937	33	1 869	17	58
Rhein-Hunsrück-Kreis	818	36 459	412	15 744	347	14 509	.	.
Rhein-Lahn-Kreis	544	27 126	213	11 081	171	9 622	14	267
Rhein-Pfalz-Kreis	307	16 794	135	9 372	11	1 089	83	4 617
Südliche Weinstraße	1 584	22 925	76	3 617	19	1 115	22	813
Südwestpfalz	456	18 929	94	2 679	34	1 295	.	.
Trier-Saarburg	1 315	32 749	102	4 385	55	3 174	6	186
Vulkaneifel	655	31 467	119	3 134	31	736	4	13
Westerwaldkreis	558	27 353	129	3 445	27	1 067	10	188
Rheinland-Pfalz	20 564	705 223	3 639	182 521	1 905	105 657	465	13 027
kreisfreie Städte	1 148	30 702	161	9 032	39	1 868	106	2 400
Landkreise	19 416	674 521	3 478	173 489	1 866	103 789	359	10 626

noch:
T 2.7Landwirtschaftliche Betriebe 2010 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung
und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Davon							
	Dauerkulturen		darunter		Futterbau (Weidevieh)		darunter	
			Weinbau				Milchvieh	
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF
Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	
Frankenthal (Pfalz), St.	-	-	-	-	.	.	-	-
Kaiserslautern, St.	.	.	-	-	7	207	.	.
Koblenz, St.	22	144	11	48	5	269	.	.
Landau i. d. Pfalz, St.	195	1 375	.	.	.	.	-	-
Ludwigshafen a. Rh., St.	-	-	-	-	-	-	-	-
Mainz, St.	88	1 790	.	.	.	.	-	-
Neustadt a. d. Weinstr., St.	237	1 902	234	1 840	5	215	.	.
Pirmasens, St.	.	.	-	-	10	331	.	.
Speyer, St.	.	.	.	.	.	.	-	-
Trier, St.	22	258	.	.	15	451	3	189
Worms, St.	121	3 197	115	3 076	.	.	-	-
Zweibrücken, St.	-	-	-	-	21	1 213	11	945
Ahrweiler	191	705	172	496	179	9 123	52	5 112
Altenkirchen (Ww.)	.	.	-	-	327	13 996	97	7 471
Alzey-Worms	1 223	23 647	1 207	23 397	.	.	.	.
Bad Dürkheim	855	9 405	794	8 863	23	902	-	-
Bad Kreuznach	609	7 020	600	6 864	122	4 799	.	.
Bernkastel-Wittlich	1 138	3 783	1 128	3 708	303	18 783	104	11 007
Birkenfeld	.	.	-	-	175	10 802	53	5 276
Cochem-Zell	564	1 693	545	1 361	99	5 780	37	4 106
Donnersbergkreis	46	635	37	494	104	5 086	13	1 709
Eifelkreis Bitburg-Prüm	10	145	-	-	1 109	61 379	700	50 591
Germersheim	77	875	66	705	25	798	.	.
Kaiserslautern	.	.	-	-	166	7 996	39	3 504
Kusel	.	.	-	-	151	9 484	37	4 062
Mainz-Bingen	1 297	17 749	1 134	15 199	36	889	.	.
Mayen-Koblenz	131	1 162	75	227	91	4 605	24	2 347
Neuwied	30	155	21	80	239	11 019	86	6 543
Rhein-Hunsrück-Kreis	45	296	36	156	208	9 633	60	6 141
Rhein-Lahn-Kreis	30	110	20	55	159	6 559	38	3 478
Rhein-Pfalz-Kreis	34	257	27	200	15	311	.	.
Südliche Weinstraße	1 369	12 955	1 334	12 821	48	1 366	.	.
Südwestpfalz	-	-	-	-	262	11 478	85	6 604
Trier-Saarburg	837	3 742	.	.	249	15 199	95	9 918
Vulkaneifel	5	93	-	-	475	26 128	207	18 601
Westerwaldkreis	.	.	-	-	355	20 244	85	9 364
Rheinland-Pfalz	9 194	93 195	8 613	85 282	4 996	259 369	1 857	160 504
kreisfreie Städte	691	8 689	.	.	.	.	20	1 879
Landkreise	8 503	84 506	.	.	.	.	1 837	156 625

Betriebe

noch:
T 2.7

Landwirtschaftliche Betriebe 2010 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung
und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Davon							
	Veredlung		Pflanzenbauverbund		Viehhaltungsverbund		Pflanzenbau-Viehhaltung	
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Frankenthal (Pfalz), St.	-	-	.	.	-	-	.	.
Kaiserslautern, St.	-	-	-	-	.	.	3	247
Koblenz, St.	.	-	14	744	-	-	.	.
Landau i. d. Pfalz, St.	-	-	.	.	-	-	.	.
Ludwigshafen a. Rh., St.	.	.	4	171	-	-	.	.
Mainz, St.	.	-	16	770	-	-	.	.
Neustadt a. d. Weinstr., St.	-	-	6	593	.	.	-	-
Pirmasens, St.	-	-	-	-	-	-	11	573
Speyer, St.	-	-	-	-	-	-	.	.
Trier, St.	-	-	.	.	-	-	.	.
Worms, St.	-	-	22	1 553	-	-	.	.
Zweibrücken, St.	.	.	-	-	.	.	12	1 056
Ahrweiler	.	.	13	534	4	207	36	2 299
Altenkirchen (Ww.)	8	148	.	.	4	182	.	.
Alzey-Worms	.	.	114	8 736	-	-	4	389
Bad Dürkheim	-	-	34	2 120	-	-	7	390
Bad Kreuznach	.	.	19	1 404	.	.	64	5 250
Berncastel-Wittlich	7	701	11	456	8	464	90	5 937
Birkenfeld	4	171	.	.	10	692	48	4 725
Cochem-Zell	4	317	.	.	3	195	55	4 650
Donnersbergkreis	6	451	14	667	7	243	92	6 382
Eifelkreis Bitburg-Prüm	55	3 512	.	.	22	1 674	101	5 905
Germersheim	.	.	46	3 094	.	.	25	1 553
Kaiserslautern	7	431	5	85	7	462	59	4 932
Kusel	9	872	.	.	5	837	69	7 525
Mainz-Bingen	.	-	100	7 819	.	.	14	609
Mayen-Koblenz	28	1 649	23	1 078	.	.	96	8 821
Neuwied	.	.	.	.	3	162	24	1 971
Rhein-Hunsrück-Kreis	8	613	13	674	.	.	125	9 286
Rhein-Lahn-Kreis	9	634	11	392	12	575	96	7 508
Rhein-Pfalz-Kreis	.	.	34	2 031	-	-	.	.
Südliche Weinstraße	-	-	58	3 872	-	-	11	302
Südwestpfalz	10	539	.	.	8	289	72	3 897
Trier-Saarburg	10	734	13	776	7	538	91	7 189
Vulkaneifel	4	219	.	.	5	103	.	.
Westerwaldkreis	6	158	.	.	5	190	46	3 012
Rheinland-Pfalz	207	11 893	600	38 502	131	8 275	1 332	98 441
kreisfreie Städte	.	.	71	4 370	4	505	41	2 765
Landkreise	.	.	529	34 132	127	7 770	1 291	95 676

T 2.8

Landwirtschaftliche Betriebe 2010 nach Größenklassen des Standardoutputs
und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt		Davon mit einem Standardoutput von ... bis unter ... EUR					
			unter 4 000		4 000 – 8 000		8 000 – 15 000	
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Frankenthal (Pfalz), St.	41	2 345	-	-	-	-	3	47
Kaiserslautern, St.	22	1 080	.	.	4	32	3	32
Koblenz, St.	72	1 977	.	.	6	47	8	57
Landau i. d. Pfalz, St.	210	2 071	-	-	.	.	35	31
Ludwigshafen a. Rh., St.	43	1 683	-	-	-	-	-	-
Mainz, St.	150	4 829	-	-	3	2	8	20
Neustadt a. d. Weinstr., St.	263	3 194	.	.	.	.	47	57
Pirmasens, St.	33	1 132	.	.	9	68	4	64
Speyer, St.	22	581	.	.	3	22	4	43
Trier, St.	59	1 960	.	.	.	.	8	59
Worms, St.	183	6 950	.	.	4	12	.	.
Zweibrücken, St.	50	2 900	4	50	6	47	.	.
Ahrweiler	584	19 526	.	.	93	631	92	627
Altenkirchen (Ww.)	418	16 400	.	.	62	525	77	1 106
Alzey-Worms	1 464	40 750	5	54	39	65	79	142
Bad Dürkheim	999	17 356	3	21	54	140	123	296
Bad Kreuznach	1 038	32 045	57	688	73	547	93	809
Bernkastel-Wittlich	1 678	34 703	.	.	162	694	303	1 501
Birkenfeld	327	20 475	.	.	34	325	54	875
Cochem-Zell	954	23 405	.	.	98	470	203	1 128
Donnersbergkreis	530	32 607	.	.	44	359	50	814
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 501	78 436	.	.	134	1 087	164	2 493
Germersheim	381	17 064	5	36	26	126	46	329
Kaiserslautern	337	18 033	38	569	.	.	46	705
Kusel	355	24 055	37	417	.	.	51	832
Mainz-Bingen	1 520	32 196	6	56	45	144	166	329
Mayen-Koblenz	706	37 175	13	68	41	269	77	798
Neuwied	387	16 491	21	148	53	405	52	687
Rhein-Hunsrück-Kreis	818	36 459	.	.	126	1 044	167	2 260
Rhein-Lahn-Kreis	544	27 126	.	.	56	400	84	1 008
Rhein-Pfalz-Kreis	307	16 794	.	.	.	.	19	129
Südliche Weinstraße	1 584	22 925	13	86	69	229	242	493
Südwestpfalz	456	18 929	43	356	71	622	69	1 032
Trier-Saarburg	1 315	32 749	.	.	.	.	229	1 189
Vulkaneifel	655	31 467	.	.	100	905	97	1 521
Westerwaldkreis	558	27 353	.	.	101	1 034	82	1 321
Rheinland-Pfalz	20 564	705 223	713	6 240	1 746	11 856	2 797	22 885
kreisfreie Städte	1 148	30 702	12	150	62	279	132	462
Landkreise	19 416	674 521	701	6 090	1 684	11 577	2 665	22 423

Betriebe

noch:
T 2.8

Landwirtschaftliche Betriebe 2010 nach Größenklassen des Standardoutputs
und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Davon mit einem Standardoutput von ... bis unter ... EUR							
	15 000 – 25 000		25 000 – 50 000		50 000 – 100 000		100 000 – 250 000	
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Frankenthal (Pfalz), St.	.	.	.	.	.	.	6	169
Kaiserslautern, St.	.	.	4	145	.	.	5	622
Koblenz, St.	8	58	.	.	17	434	15	877
Landau i. d. Pfalz, St.	22	57	24	120	29	235	81	1 371
Ludwigshafen a. Rh., St.	.	.	.	.	.	.	8	320
Mainz, St.	10	49	15	134	43	1 185	49	2 071
Neustadt a. d. Weinstr., St.	28	70	33	175	46	412	73	1 325
Pirmasens, St.	.	.	6	108	4	213	.	.
Speyer, St.	.	.	3	81	.	.	.	.
Trier, St.	4	49	16	424	6	238	13	620
Worms, St.	16	56	15	74	25	350	63	2 264
Zweibrücken, St.	.	.	7	189	12	754	9	772
Ahrweiler	72	1 067	110	2 922	75	4 247	82	7 327
Altenkirchen (Ww.)	66	1 586	.	.	42	2 167	71	6 071
Alzey-Worms	106	347	181	1 346	279	4 035	560	17 723
Bad Dürkheim	68	290	104	768	168	1 828	339	6 465
Bad Kreuznach	92	1 163	178	2 956	225	5 572	261	13 774
Bernkastel-Wittlich	299	1 868	418	4 388	278	6 634	131	10 856
Birkenfeld	42	1 058	43	1 973	57	4 261	63	8 566
Cochem-Zell	169	1 319	249	3 399	119	4 031	68	7 762
Donnersbergkreis	68	1 338	97	3 216	88	5 606	119	13 141
Eifelkreis Bitburg-Prüm	124	2 763	159	4 770	221	10 095	452	34 218
Germersheim	37	486	46	1 104	62	2 500	85	5 676
Kaiserslautern	38	960	47	2 064	47	3 113	58	7 169
Kusel	46	1 259	47	2 213	39	3 053	62	8 146
Mainz-Bingen	135	396	238	1 576	273	3 152	475	12 962
Mayen-Koblenz	83	1 400	143	4 318	164	9 685	121	10 675
Neuwied	48	1 074	63	2 236	59	3 155	74	6 460
Rhein-Hunsrück-Kreis	116	2 591	110	4 254	109	7 117	103	12 053
Rhein-Lahn-Kreis	57	1 256	102	3 599	81	5 314	111	11 975
Rhein-Pfalz-Kreis	13	186	17	304	39	972	72	2 376
Südliche Weinstraße	207	720	200	1 135	243	2 353	483	10 321
Südwestpfalz	60	1 399	47	1 769	55	3 411	88	7 597
Trier-Saarburg	170	1 365	293	3 622	263	6 218	179	11 951
Vulkaneifel	68	1 678	86	3 509	73	4 529	113	10 842
Westerwaldkreis	86	2 181	78	3 498	66	4 759	55	7 434
Rheinland-Pfalz	2 365	30 194	3 244	64 373	3 317	111 978	4 555	262 447
kreisfreie Städte	95	442	.	.	192	4 170	330	10 907
Landkreise	2 270	29 751	.	.	3 125	107 808	4 225	251 540

**noch:
T 2.8** Landwirtschaftliche Betriebe 2010 nach Größenklassen des Standardoutputs
und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Davon mit einem Standardoutput von ... bis unter ... EUR					
	250 000 – 500 000		500 000 – 750 000		750 000 und mehr	
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Frankenthal (Pfalz), St.	14	694	4	204	11	1 184
Kaiserslautern, St.	.	.	-	-	.	.
Koblenz, St.	.	.	.	.	.	.
Landau i. d. Pfalz, St.	.	.	.	.	.	.
Ludwigshafen a. Rh., St.	11	499	8	317	9	469
Mainz, St.	15	715	3	186	4	467
Neustadt a. d. Weinstr., St.	18	789	3	114	3	226
Pirmasens, St.	4	424	-	-	-	-
Speyer, St.	-	-	.	.	-	-
Trier, St.	3	328	-	-	.	.
Worms, St.	35	2 220	6	463	9	1 498
Zweibrücken, St.	8	1 007	-	-	-	-
Ahrweiler	19	1 968	.	.	4	302
Altenkirchen (Ww.)	14	2 043	3	936	-	-
Alzey-Worms	174	11 790	24	2 776	17	2 470
Bad Dürkheim	100	4 408	26	1 762	14	1 379
Bad Kreuznach	52	5 260	4	718	3	558
Berncastel-Wittlich	50	6 755	7	1 747	.	.
Birkenfeld	14	2 340	.	.	.	.
Cochem-Zell	23	4 157	4	910	.	.
Donnersbergkreis	30	5 894	4	1 449	.	.
Eifelkreis Bitburg-Prüm	149	18 641	16	3 125	.	.
Germersheim	42	3 205	6	443	26	3 159
Kaiserslautern	14	2 795	.	.	-	-
Kusel	31	7 212	.	.	-	-
Mainz-Bingen	153	9 476	18	2 355	11	1 751
Mayen-Koblenz	48	7 312	11	2 357	5	294
Neuwied	.	.	.	.	.	.
Rhein-Hunsrück-Kreis	35	6 242	.	.	-	-
Rhein-Lahn-Kreis	19	3 207	.	.	.	.
Rhein-Pfalz-Kreis	65	3 962	27	2 100	47	6 713
Südliche Weinstraße	100	5 123	18	1 557	9	908
Südwestpfalz	19	2 563	.	.	.	.
Trier-Saarburg	51	7 037	.	.	.	.
Vulkaneifel	47	7 010	.	.	-	-
Westerwaldkreis	30	5 432	5	981	.	.
Rheinland-Pfalz	1 411	142 856	223	28 278	193	24 116
kreisfreie Städte	.	.	28	1 326	41	4 204
Landkreise	.	.	195	26 952	152	19 912

T 2.9

Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 2013 nach sozialökonomischen Betriebstypen¹ und ausgewählten Merkmalen

Merkmal	Insgesamt		Davon			
	Betriebe	LF	Haupterwerbsbetriebe		Nebenerwerbsbetriebe	
			Betriebe	LF	Betriebe	LF
	1 000	1 000 ha	1 000	1 000 ha	1 000	1 000 ha
Größenklasse der LF von ... bis unter ... ha						
Insgesamt	16,9	567,6	8,1	403,2	8,8	164,5
Unter 5	4,3	9,1	1,4	3,8	2,9	5,3
5 – 10	2,8	20,5	1,2	8,6	1,6	11,8
10 – 20	3,1	44,5	1,3	18,7	1,8	25,9
20 – 50	2,9	96,9	1,3	46,5	1,6	50,3
50 – 100	2,2	156,3	1,5	109,8	0,7	46,6
100 – 200	1,3	174,9	1,1	154,2	0,2	20,7
200 und mehr	0,2	65,4	0,2	61,6	0,0	3,8
Größenklasse des Standardoutputs von ... bis unter ... EUR						
Unter 4 000	0,6	.	/	.	0,5	.
4 000 – 8 000	1,5	.	/	.	1,4	.
8 000 – 15 000	2,2	.	/	.	2,0	.
15 000 – 25 000	2,1	.	0,4	.	1,7	.
25 000 – 50 000	2,8	.	1,1	.	1,7	.
50 000 – 100 000	2,8	.	1,8	.	1,0	.
100 000 – 250 000	3,6	.	3,1	.	0,5	.
250 000 – 500 000	1,1	.	1,0	.	0,0	.
500 000 – 750 000	0,2	.	0,2	.	0,0	.
750 000 und mehr	0,1	.	0,1	.	0,0	.
Betriebswirtschaftliche Ausrichtung						
Ackerbau	3,6	183,3	1,2	111,7	2,4	71,6
Gartenbau	0,3	5,9	0,2	5,4	0,1	/
Dauerkultur	7,1	62,8	3,9	52,1	3,2	10,7
Weinbau	6,6	57,1	3,7	48,1	2,9	9,0
Futterbau (Weidevieh)	4,1	193,1	1,7	133,8	2,4	59,3
Milchvieh	1,3	106,6	1,1	96,5	0,2	10,1
Veredlung	0,1	6,7	0,1	6,2	/	0,5
Pflanzenbauverbund	0,5	31,4	0,4	29,0	/	/
Viehhaltungsverbund	/	/	/	/	/	/
Pflanzenbau-Viehhaltung	1,1	80,0	0,5	61,1	0,6	18,9
Bodennutzung						
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	16,9	567,6	8,1	403,2	8,8	164,5
Dauergrünland	8,9	192,8	3,7	116,4	5,2	76,4
Rebfläche	7,3	46,0	4,2	38,0	3,1	7,9
Obstanlagen	1,3	3,8	0,8	3,0	0,6	0,8
Ackerland	8,3	323,8	4,4	244,9	3,9	79,0
Getreide einschließlich Mais ²	6,9	200,1	3,8	149,2	3,1	50,9
Weizen	5,4	97,3	3,1	74,1	2,3	23,2
Triticale	2,0	15,9	1,1	11,6	0,8	4,2
Roggen einschließlich Wintermenggetreide	1,5	12,3	0,8	8,7	0,6	3,6
Wintergerste	3,0	26,5	1,7	18,8	1,3	7,7
Sommergerste	3,5	32,5	2,1	24,0	1,4	8,5
Hafer	1,6	5,2	0,8	3,4	0,8	1,9
Gemüse, Erdbeeren und sonstige Gartengewächse	0,8	8,5	0,6	7,9	0,2	0,6
Raps und Rübsen	2,6	37,6	1,4	26,6	1,2	11,0
Kartoffeln	1,7	5,9	0,9	5,4	0,7	0,5
Zuckerrüben	1,5	13,5	1,2	12,3	0,2	1,2
Pflanzen zur Grünernte	3,8	45,3	2,3	36,0	1,5	9,2
Silomais	1,7	22,3	1,3	19,2	0,4	3,0

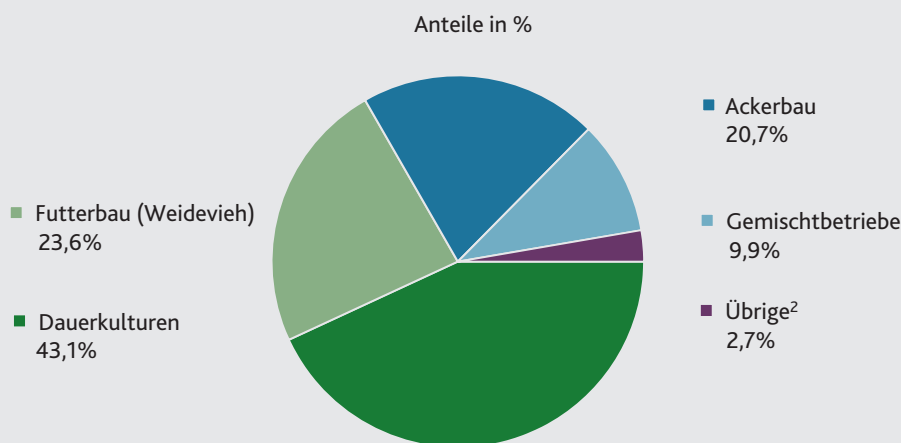
¹ Für Betriebe anderer Rechtsformen erfolgt keine sozialökonomische Betriebstypisierung. - ² Körnermais und Corn-Cob-Mix.

noch: T 2.9 Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 2013 nach sozialökonomischen Betriebstypen¹ und ausgewählten Merkmalen

Merkmal	Insgesamt		Davon			
			Haupterwerbsbetriebe		Nebenerwerbsbetriebe	
	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere
1 000						
Viehhaltung						
Einhufer	2,0	16,4	0,6	5,9	1,4	10,5
Rinder	4,1	266,9	2,2	207,0	2,0	59,9
Milchkühe	1,8	84,4	1,5	77,3	0,4	7,2
Schweine	0,8	157,1	0,4	139,6	0,3	17,5
Zuchtsauen	0,2	13,1	0,1	12,0	/	1,1
Schafe	0,9	80,9	0,2	42,5	0,6	38,3
Ziegen	0,4	/	/	/	0,3	/
Legehennen 1/2 Jahr und älter	1,3	336,7	0,5	300,6	0,8	/

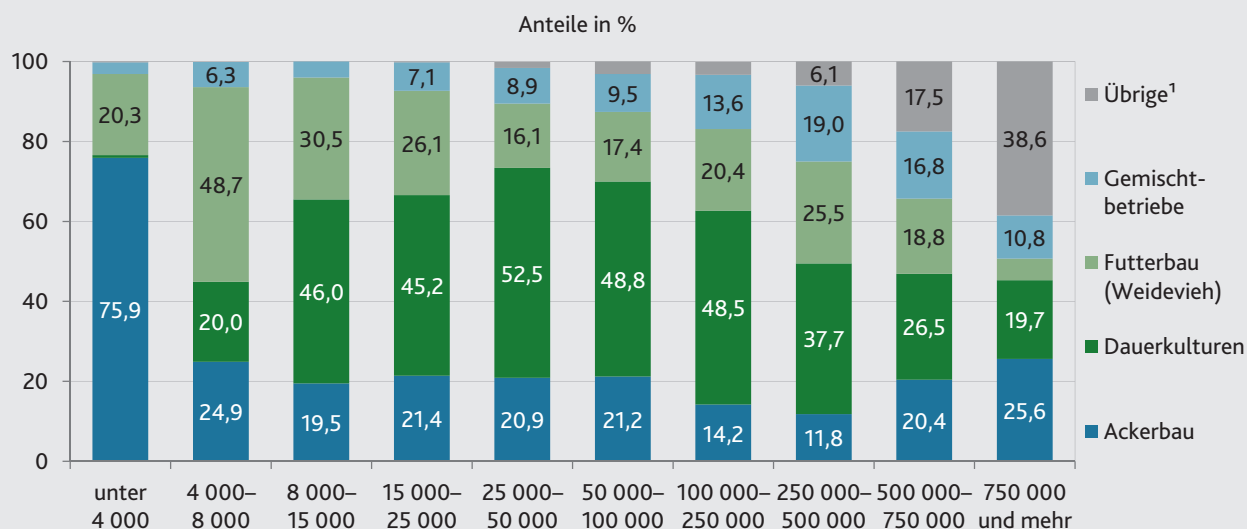
¹ Für Betriebe anderer Rechtsformen erfolgt keine sozialökonomische Betriebstypisierung.

G 2.3 Landwirtschaftliche Betriebe 2013¹ nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung



¹ Stichprobenerhebung; Ergebnis der Hochrechnung auf 100 gerundet. – ² Gartenbau, Veredlung.

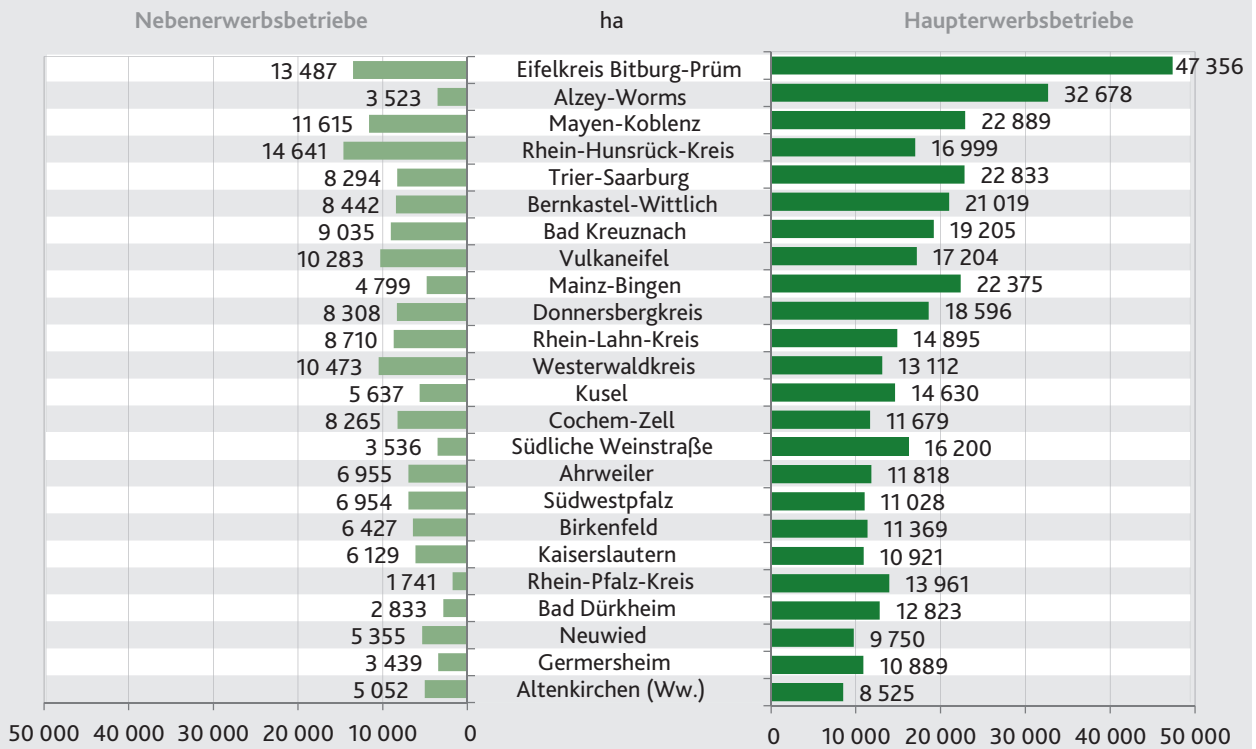
G 2.4 Landwirtschaftliche Betriebe 2013 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung und Größenklassen des Standardoutputs



¹ Gartenbau, Veredlung.

G 2.5

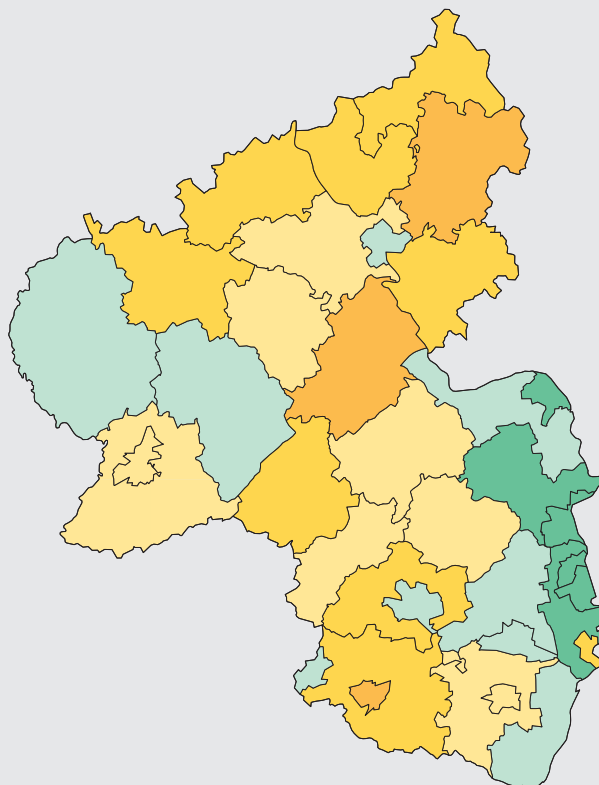
Landwirtschaftlich genutzte Fläche der Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 2010 nach sozialökonomischen Betriebstypen und Verwaltungsbezirken¹



¹ Landkreise einschließlich der kreisfreien Städte, die mit ihnen überwiegend räumlich verbunden sind; Zuordnung siehe Karte K 1.1.

K 2.2

Haupterwerbsbetriebe 2010 nach Verwaltungsbezirken



Anteile an den landwirtschaftlichen Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen in %

- unter 30 (3)
- 30 bis unter 40 (9)
- 40 bis unter 50 (9)
- 50 bis unter 60 (9)
- 60 und mehr (6)

Landesdurchschnitt: 46,7
() Anzahl der Verwaltungsbezirke

T 2.10

Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 1971–2010¹
nach sozialökonomischen Betriebstypen² und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr	Insgesamt		Davon					
				Haupterwerbsbetriebe				Nebenerwerbsbetriebe	
		Betriebe	LF	Betriebe		LF		Betriebe	LF
		Anzahl	ha	Anzahl	%	ha	%	Anzahl	ha
Frankenthal (Pfalz), St.	1971	160	.	137	85,6	.	.	23	.
	1979	110	2 551	96	87,3	2 481	97,3	14	70
	1991	80	2 692	67	83,8	2 523	93,7	13	169
	1999	54	2 140	.	.	.	.	.	.
	2010	35	1 902	30	85,7	1 836	96,5	5	65
Kaiserslautern, St.	1971	115	.	54	47,0	.	.	61	.
	1979	75	1 215	37	49,3	1 011	83,2	38	204
	1991	48	1 062	19	39,6	667	62,8	29	395
	1999	36	1 189	9	25,0	738	62,1	27	450
	2010	.	.	10	50,0	608	67,2	.	.
Koblenz, St.	1971	291	.	182	62,5	.	.	109	.
	1979	195	2 014	139	71,3	1 727	85,7	56	287
	1991	132	1 745	91	68,9	1 509	86,5	41	236
	1999	91	1 908	50	54,9	1 338	70,1	41	569
	2010	.	.	37	56,1	1 023	62,0	.	.
Landau i. d. Pfalz, St.	1971	629	.	379	60,3	.	.	250	.
	1979	610	2 736	303	49,7	2 358	86,2	307	378
	1991	471	2 494	209	44,4	2 040	81,8	262	454
	1999	327	2 111	134	41,0	1 723	81,6	193	389
	2010	189	1 813	89	47,1	1 490	82,2	100	322
Ludwigshafen a. Rh., St.	1971	215	.	176	81,9	.	.	39	.
	1979	163	2 322	135	82,8	2 050	88,3	28	272
	1991	114	2 257	98	86,0	2 182	96,7	16	75
	1999	54	1 657	.	.	.	.	.	.
	2010	36	1 560	33	91,7	1 499	96,1	3	61
Mainz, St.	1971	655	.	461	70,4	.	.	194	.
	1979	514	4 526	312	60,7	3 999	88,4	202	527
	1991	353	4 321	218	61,8	3 817	88,3	135	504
	1999	223	4 017	132	59,2	3 710	92,4	91	307
	2010	134	3 911	.	.	.	.	.	.
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1971	998	.	479	48,0	.	.	519	.
	1979	782	3 647	365	46,7	2 984	81,8	417	663
	1991	603	3 450	259	43,0	2 845	82,5	344	605
	1999	399	3 125	166	41,6	2 571	82,3	233	553
	2010	239	2 800	125	52,3	2 414	86,2	114	386
Pirmasens, St.	1971	162	.	83	51,2	.	.	79	.
	1979	107	1 330	46	43,0	914	68,7	61	416
	1991	71	1 102	30	42,3	781	70,9	41	321
	1999	49	903	11	22,4	430	47,6	38	473
	2010	.	.	.	.	.	.	24	573
Speyer, St.	1971	70	.	48	68,6	.	.	22	.
	1979	60	820	37	61,7	723	88,2	23	97
	1991	38	782	27	71,1	686	87,7	11	96
	1999	30	574	17	56,7	472	82,2	13	102
	2010	18	527	7	38,9	219	41,6	11	308

¹ Von 1971–1991 Betriebe, deren Inhaber natürliche Personen sind. Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). - ² Für Betriebe anderer Rechtsformen erfolgt keine sozialökonomische Betriebstypisierung.

Betriebe

noch: Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 1971–2010¹
T 2.10 nach sozialökonomischen Betriebstypen² und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr	Insgesamt		Davon					
				Haupterwerbsbetriebe				Nebenerwerbsbetriebe	
		Betriebe	LF	Betriebe		LF		Betriebe	LF
		Anzahl	ha	Anzahl	%	ha	%	Anzahl	ha
Trier, St.	1971	323	.	196	60,7	.	.	127	.
	1979	226	1 707	105	46,5	1 213	71,1	121	494
	1991	138	1 600	62	44,9	1 066	66,6	76	534
	1999	89	1 578	40	44,9	1 058	67,0	49	520
	2010	51	1 613	23	45,1	1 022	63,4	28	591
Worms, St.	1971	550	.	441	80,2	.	.	109	.
	1979	470	6 495	318	67,7	5 927	91,3	152	568
	1991	356	6 677	245	68,8	6 232	93,3	111	445
	1999	257	6 363	196	76,3	6 178	97,1	61	184
	2010	154	5 195	.	.	.	.	.	.
Zweibrücken, St.	1971	229	.	113	49,3	.	.	116	.
	1979	153	3 037	89	58,2	2 702	89,0	64	335
	1991	99	2 873	52	52,5	2 395	83,4	47	478
	1999	74	2 385	37	50,0	2 023	84,8	37	362
	2010	40	2 089	.	.	.	.	.	.
Ahrweiler	1971	3 333	.	1 117	33,5	.	.	2 217	.
	1979	2 253	21 839	637	28,3	12 775	58,5	1 616	9 064
	1991	1 547	19 016	434	28,1	12 217	64,2	1 113	6 799
	1999	978	18 708	253	25,9	12 080	64,6	725	6 628
	2010	552	18 773	208	37,7	11 818	63,0	344	6 955
Altenkirchen (Ww.)	1971	2 517	.	893	35,5	.	.	1 624	.
	1979	1 672	18 271	521	31,2	11 132	60,9	1 151	7 139
	1991	1 095	16 523	309	28,2	10 718	64,9	786	5 805
	1999	731	14 947	198	27,1	9 076	60,7	533	5 871
	2010	.	.	127	32,4	8 525	62,8	.	.
Alzey-Worms	1971	5 359	.	3 558	66,4	.	.	1 801	.
	1979	4 836	43 994	2 684	55,5	39 847	90,6	2 152	4 147
	1991	3 464	43 120	1 818	52,5	38 243	88,7	1 646	4 877
	1999	2 313	37 267	1 250	54,0	33 180	89,0	1 063	4 086
	2010	1 264	31 006	.	.	.	.	.	.
Bad Dürkheim	1971	3 394	.	2 174	64,1	.	.	1 220	.
	1979	2 769	19 728	1 589	57,4	17 522	88,8	1 180	2 206
	1991	2 045	18 261	1 092	53,4	15 890	87,0	953	2 371
	1999	1 426	15 440	667	46,8	12 760	82,6	759	2 680
	2010	833	12 855	463	55,6	10 409	81,0	370	2 447
Bad Kreuznach	1971	4 553	.	2 674	58,7	.	.	1 879	.
	1979	3 586	36 203	1 764	49,2	27 158	75,0	1 822	9 045
	1991	2 481	33 754	1 071	43,2	24 078	71,3	1 410	9 676
	1999	1 569	29 592	626	39,9	20 479	69,2	943	9 113
	2010	929	28 240	444	47,8	19 205	68,0	485	9 035
Berncastel-Wittlich	1971	7 429	.	4 343	58,5	.	.	3 086	.
	1979	5 925	37 916	2 909	49,1	24 175	63,8	3 016	13 741
	1991	4 226	35 083	1 996	47,2	24 305	69,3	2 230	10 778
	1999	2 917	32 374	1 197	41,0	22 158	68,4	1 720	10 216
	2010	1 559	29 461	826	53,0	21 019	71,3	733	8 442

¹ Von 1971–1991 Betriebe, deren Inhaber natürliche Personen sind. Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). - ² Für Betriebe anderer Rechtsformen erfolgt keine sozialökonomische Betriebstypisierung.

noch: T 2.10 Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 1971–2010¹
 nach sozialökonomischen Betriebstypen² und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr	Insgesamt		Davon					
				Haupterwerbsbetriebe				Nebenerwerbsbetriebe	
		Betriebe	LF	Betriebe		LF		Betriebe	LF
		Anzahl	ha	Anzahl	%	ha	%	Anzahl	ha
Birkenfeld	1971	2 067	.	1 019	49,3	.	.	1 048	.
	1979	1 346	21 258	579	43,0	15 469	72,8	767	5 789
	1991	810	19 338	305	37,7	14 263	73,8	505	5 075
	1999	497	18 753	157	31,6	13 142	70,1	340	5 611
	2010	299	17 796	106	35,5	11 369	63,9	193	6 427
Cochem-Zell	1971	4 353	.	2 472	56,8	.	.	1 881	.
	1979	3 489	23 916	1 529	43,8	14 081	58,9	1 960	9 835
	1991	2 501	22 687	962	38,5	13 287	58,6	1 539	9 400
	1999	1 629	20 902	573	35,2	11 851	56,7	1 056	9 051
	2010	879	19 944	397	45,2	11 679	58,6	482	8 265
Donnersbergkreis	1971	2 539	.	1 538	60,6	.	.	1 001	.
	1979	1 823	33 031	1 022	56,1	26 950	81,6	801	6 081
	1991	1 292	32 575	623	48,2	23 906	73,4	669	8 669
	1999	809	28 996	310	38,3	19 367	66,8	499	9 629
	2010	482	26 904	204	42,3	18 596	69,1	278	8 308
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1971	7 842	.	4 296	54,8	.	.	3 546	.
	1979	5 773	87 935	2 829	49,0	67 127	76,3	2 944	20 808
	1991	3 796	81 344	1 921	50,6	65 091	80,0	1 875	16 253
	1999	2 435	71 926	1 133	46,5	55 479	77,1	1 302	16 447
	2010	1 342	60 843	716	53,4	47 356	77,8	626	13 487
Germersheim	1971	2 380	.	1 087	45,7	.	.	1 293	.
	1979	1 676	15 690	746	44,5	12 545	80,0	930	3 145
	1991	1 001	15 067	452	45,2	12 204	81,0	549	2 863
	1999	557	14 349	266	47,8	11 778	82,1	291	2 571
	2010	341	14 328	173	50,7	10 889	76,0	168	3 439
Kaiserslautern	1971	1 574	.	842	53,5	.	.	732	.
	1979	1 088	21 398	581	53,4	17 018	79,5	507	4 380
	1991	778	18 936	310	39,8	13 505	71,3	468	5 431
	1999	525	16 106	175	33,3	10 948	68,0	350	5 158
	2010	315	16 145	110	34,9	10 313	63,9	205	5 832
Kusel	1971	2 406	.	1 134	47,1	.	.	1 272	.
	1979	1 685	25 505	629	37,3	17 829	69,9	1 056	7 676
	1991	1 056	23 607	327	31,0	16 720	70,8	729	6 887
	1999	655	21 403	181	27,6	14 703	68,7	474	6 700
	2010	333	20 267	135	40,5	14 630	72,2	198	5 637
Mainz-Bingen	1971	6 111	.	3 451	56,5	.	.	2 660	.
	1979	5 377	34 424	2 552	47,5	29 098	84,5	2 825	5 326
	1991	3 863	33 000	1 664	43,1	27 128	82,2	2 199	5 872
	1999	2 580	27 983	1 063	41,2	23 570	84,2	1 517	4 413
	2010	1 307	23 261	664	50,8	19 062	81,9	643	4 200
Mayen-Koblenz	1971	3 308	.	1 998	60,4	.	.	1 310	.
	1979	2 440	36 792	1 351	55,4	29 824	81,1	1 089	6 968
	1991	1 700	35 441	858	50,5	27 763	78,3	842	7 678
	1999	1 051	34 850	454	43,2	24 754	71,0	597	10 096
	2010	659	32 854	307	46,6	21 866	66,6	352	10 988

¹ Von 1971–1991 Betriebe, deren Inhaber natürliche Personen sind. Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). - ² Für Betriebe anderer Rechtsformen erfolgt keine sozialökonomische Betriebstypisierung.

Betriebe

noch: Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 1971–2010¹
T 2.10 nach sozialökonomischen Betriebstypen² und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr	Insgesamt		Davon					
				Haupterwerbsbetriebe				Nebenerwerbsbetriebe	
		Betriebe	LF	Betriebe		LF		Betriebe	LF
		Anzahl	ha	Anzahl	%	ha	%	Anzahl	ha
Neuwied	1971	2 498	.	974	39,0	.	.	1 524	.
	1979	1 657	18 898	592	35,7	12 535	66,3	1 065	6 363
	1991	1 011	16 721	388	38,4	11 957	71,5	623	4 764
	1999	628	16 125	222	35,4	11 256	69,8	406	4 869
	2010	360	15 105	143	39,7	9 750	64,5	217	5 355
Rhein-Hunsrück-Kreis	1971	4 677	.	1 967	42,1	.	.	2 710	.
	1979	3 430	38 681	945	27,6	21 585	55,8	2 485	17 096
	1991	2 194	37 014	494	22,5	20 652	55,8	1 700	16 362
	1999	1 395	32 803	264	18,9	16 969	51,7	1 131	15 834
	2010	759	31 641	195	25,7	16 999	53,7	564	14 641
Rhein-Lahn-Kreis	1971	3 078	.	1 456	47,3	.	.	1 622	.
	1979	2 174	27 006	774	35,6	18 425	68,2	1 400	8 581
	1991	1 412	26 311	462	32,7	18 196	69,2	950	8 115
	1999	831	23 740	266	32,0	16 061	67,7	565	7 678
	2010	508	23 605	185	36,4	14 895	63,1	323	8 710
Rhein-Pfalz-Kreis	1971	1 632	.	1 037	63,5	.	.	595	.
	1979	1 144	15 296	742	64,9	13 700	89,6	402	1 596
	1991	781	14 590	530	67,9	13 444	92,1	251	1 146
	1999	463	12 955	295	63,7	11 492	88,7	168	1 463
	2010	259	11 713	190	73,4	10 407	88,8	69	1 307
Südliche Weinstraße	1971	5 722	.	3 216	56,2	.	.	2 506	.
	1979	4 609	23 764	2 281	49,5	19 776	83,2	2 328	3 988
	1991	3 460	23 390	1 525	44,1	19 207	82,1	1 935	4 183
	1999	2 476	19 972	914	36,9	15 798	79,1	1 562	4 174
	2010	1 366	17 924	612	44,8	14 710	82,1	754	3 214
Südwestpfalz	1971	2 101	.	926	44,1	.	.	1 175	.
	1979	1 343	21 711	643	47,9	17 052	78,5	700	4 659
	1991	968	19 849	395	40,8	14 756	74,3	573	5 093
	1999	624	17 526	218	34,9	12 256	69,9	406	5 271
	2010	404	14 894	147	36,4	9 126	61,3	257	5 769
Trier-Saarburg	1971	6 908	.	3 548	51,4	.	.	3 360	.
	1979	5 379	38 072	2 401	44,6	26 504	69,6	2 978	11 568
	1991	3 778	34 648	1 512	40,0	25 191	72,7	2 266	9 457
	1999	2 529	32 572	925	36,6	23 885	73,3	1 604	8 687
	2010	1 239	29 514	563	45,4	21 811	73,9	676	7 703
Vulkaneifel	1971	4 216	.	1 531	36,3	.	.	2 685	.
	1979	2 933	35 838	761	25,9	19 810	55,3	2 172	16 028
	1991	1 813	31 366	476	26,3	20 483	65,3	1 337	10 883
	1999	1 160	29 516	300	25,9	18 742	63,5	860	10 774
	2010	621	27 487	204	32,9	17 204	62,6	417	10 283
Westerwaldkreis	1971	4 497	.	856	19,0	.	.	3 641	.
	1979	2 678	25 090	448	16,7	12 601	50,2	2 230	12 489
	1991	1 755	24 101	297	16,9	14 472	60,0	1 458	9 629
	1999	1 110	25 497	208	18,7	15 596	61,2	902	9 901
	2010	524	23 585	137	26,1	13 112	55,6	387	10 473

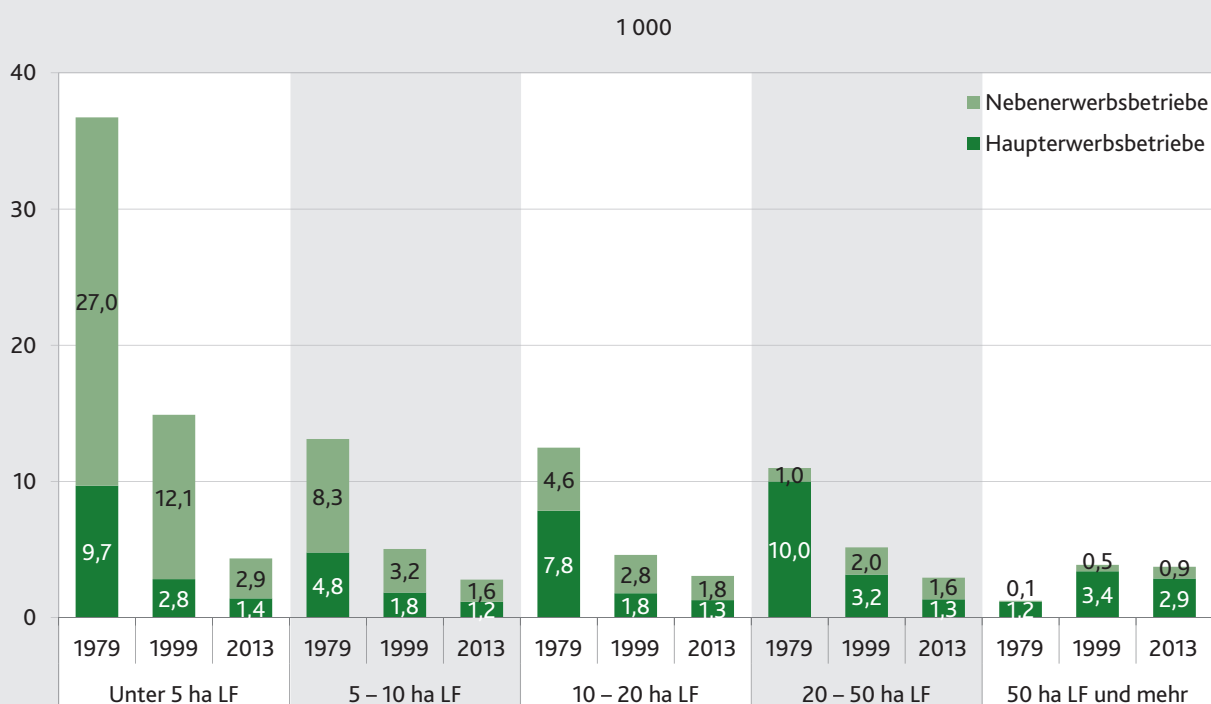
¹ Von 1971–1991 Betriebe, deren Inhaber natürliche Personen sind. Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). - ² Für Betriebe anderer Rechtsformen erfolgt keine sozialökonomische Betriebstypisierung.

noch: T 2.10 Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 1971–2010¹ nach sozialökonomischen Betriebstypen² und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr	Insgesamt		Davon					
				Haupterwerbsbetriebe				Nebenerwerbsbetriebe	
		Betriebe		Betriebe		Betriebe		Betriebe	
		Anzahl	LF	Anzahl	%	ha	%	Anzahl	ha
Rheinland-Pfalz	1971	98 891	.	50 856	51,4	.	.	48 036	.
	1979	74 550	754 653	33 491	44,9	552 627	73,2	41 059	202 026
	1991	51 330	706 797	21 598	42,1	524 419	74,2	29 732	182 378
	1999	33 571	642 253	13 002	38,7	461 301	71,8	20 569	180 952
	2010	18 539	586 689	8 665	46,7	412 753	70,4	9 874	173 936
kreisfreie Städte	1971	4 397	.	2 749	62,5	.	.	1 648	.
	1979	3 465	32 400	1 982	57,2	28 089	86,7	1 483	4 311
	1991	2 503	31 055	1 377	55,0	26 743	86,1	1 126	4 312
	1999	1 683	27 950	887	52,7	23 920	85,6	796	4 029
	2010	1 013	24 963	574	56,7	20 114	80,6	439	4 848
Landkreise	1971	94 494	.	48 107	50,9	.	.	46 388	.
	1979	71 085	722 253	31 509	44,3	524 538	72,6	39 576	197 715
	1991	48 827	675 742	20 221	41,4	497 676	73,6	28 606	178 066
	1999	31 888	614 303	12 115	38,0	437 381	71,2	19 773	176 923
	2010	17 526	561 723	8 091	46,2	392 640	69,9	9 435	169 085

1 Von 1971–1991 Betriebe, deren Inhaber natürliche Personen sind. Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). - 2 Für Betriebe anderer Rechtsformen erfolgt keine sozialökonomische Betriebstypisierung.

G 2.6 Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 1979–2013¹ nach sozialökonomischen Betriebstypen und Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche



1 1979: Betriebe, deren Inhaber natürliche Personen sind.

Betriebe

T 2.11

Landwirtschaftliche Betriebe 1999–2013 nach Art der Bewirtschaftung und Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	1999		2007		2010		2013 ¹	
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Insgesamt								
Insgesamt	35 475	715 831	25 529	715 356	20 564	705 223	19 100	707 000
Ökologisch wirtschaftende Betriebe								
Unter 5 ²	75	191	85	225	105	275	100	300
5 – 10	67	481	96	718	126	935	100	700
10 – 20	62	855	102	1 466	157	2 314	200	3 300
20 – 50	83	2 732	115	3 797	181	6 093	300	9 100
50 – 100	64	4 569	109	7 767	146	10 640	200	11 500
100 – 200	.	.	62	8 248	95	12 326	100	14 100
200 und mehr	.	.	11	3 562	20	5 369	0	8 400
Zusammen	372	11 777	580	25 782	830	37 950	1 000	47 300
Konventionell wirtschaftende Betriebe								
Unter 5 ²	15 282	30 769	9 483	20 273	5 389	11 112	4 500	9 500
5 – 10	5 240	37 323	3 650	26 160	3 205	23 131	3 000	21 700
10 – 20	4 887	70 396	3 769	54 977	3 562	51 921	3 300	47 700
20 – 50	5 379	176 906	3 535	117 025	3 230	106 838	3 000	99 200
50 – 100	3 101	218 014	2 711	193 053	2 483	178 040	2 300	166 600
100 – 200	.	.	1 513	203 847	1 529	207 084	1 600	214 900
200 und mehr	.	.	288	74 237	336	89 147	400	99 800
Zusammen	35 103	704 054	24 949	689 574	19 734	667 272	18 100	659 600

1 Stichprobenerhebung; Ergebnis der Hochrechnung auf 100 gerundet. - 2 Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebung).

T 2.12

Landwirtschaftliche Betriebe 2010 und 2013 nach Art der Bewirtschaftung und betriebswirtschaftlicher Ausrichtung

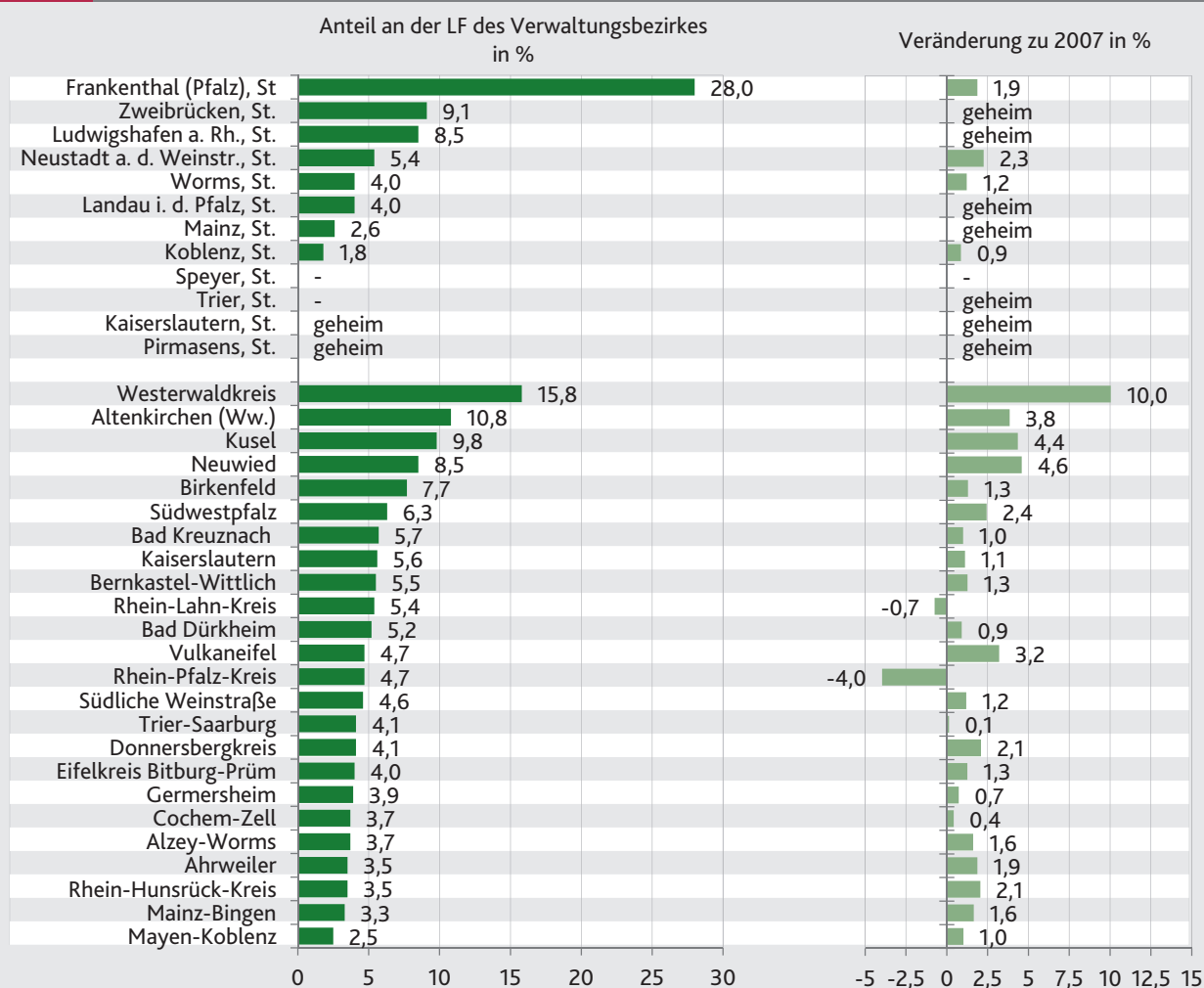
Betriebswirtschaftliche Ausrichtung	Insgesamt		Konventionell wirtschaftende Betriebe			Ökologisch wirtschaftende Betriebe		
	Betriebe	LF	Betriebe		LF	Betriebe		LF
	1 000	1 000 ha	1 000	%	1 000 ha	1 000	%	1 000 ha
2010	20,6	705,2	19,7	96,0	667,3	0,8	4,0	38,0
2013	19,1	707,0	18,1	94,7	659,6	1,0	5,3	47,3
Ackerbau	3,9	215,3	3,9	97,8	211,1	0,1	2,2	4,2
Gartenbau	0,4	10,8	0,4	91,9	8,7	0,0	8,1	2,1
Dauerkultur	8,2	85,7	7,8	95,3	80,1	0,4	4,7	5,6
Weinbau	7,7	77,6	7,3	95,4	72,7	0,4	4,6	4,9
Futterbau (Weidevieh)	4,5	240,7	4,1	90,6	211,8	0,4	9,4	28,8
Milchvieh	1,6	145,7	1,5	97,1	141,4	0,0	2,9	4,4
Veredlung	0,1	8,3	0,1	97,2	8,0	0,0	2,8	0,3
Pflanzenbauverbund	0,6	42,3	0,6	96,8	41,8	/	/	/
Viehhaltungsverbund	/	5,7	/	/	5,1	0,0	/	0,6
Pflanzenbau-Viehhaltung	1,2	98,1	1,2	95,1	93,0	0,1	4,9	5,1

T 2.13 Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung 1999–2013 nach Art der Bewirtschaftung und ausgewählten Tierarten

Tierart	1999		2007		2010		2013 ¹	
	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere
Ökologisch wirtschaftende Betriebe								
Rinder	133	6 312	218	13 843	314	21 431	400	25 700
Milchkühe	42	1 026	40	1 211	58	2 029	100	2 400
Schweine	71	2 593	60	3 465	49	2 685	0	3 300
Zuchtsauen	21	174	22	445	18	377	0	500
Schafe	50	5 953	56	5 530	67	7 059	100	7 000
Konventionell wirtschaftende Betriebe								
Rinder	8 906	450 916	5 878	368 958	5 000	347 449	4 200	319 200
Milchkühe	4 249	135 366	2 687	116 073	2 411	116 472	2 100	114 800
Schweine	4 182	376 681	1 735	294 124	1 194	255 481	800	211 100
Zuchtsauen	1 140	38 400	483	26 144	355	20 851	200	16 600
Schafe	1 788	138 990	1 288	109 116	899	82 170	800	76 900

¹ Stichprobenerhebung: Ergebnis der Hochrechnung auf 100 gerundet.

G 2.7 Ökologisch bewirtschaftete landwirtschaftlich genutzte Fläche 2010 nach Verwaltungsbezirken



T 2.14 Landwirtschaftliche Betriebe 1999–2013 nach Art der Bewirtschaftung sowie Kultur- und Fruchtarten

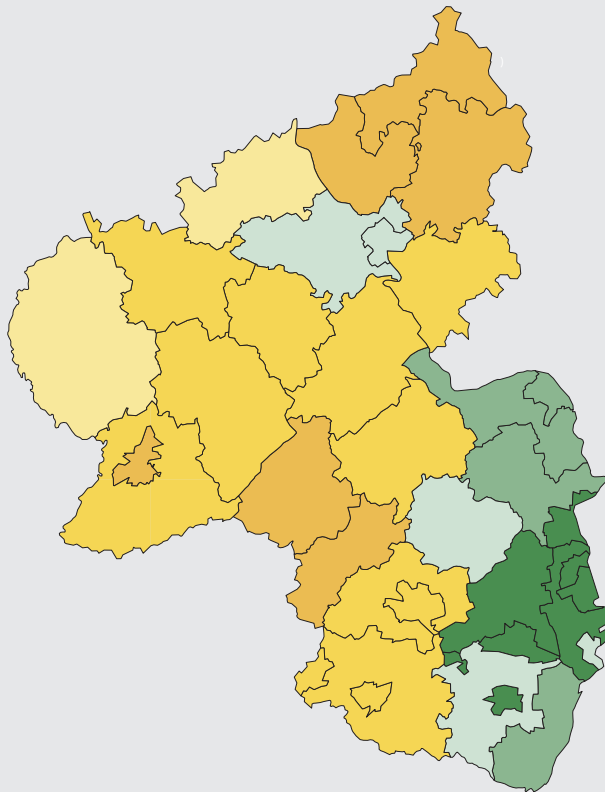
Kultur-, Fruchtart	1999		2007		2010		2013 ¹	
	ha	LF in %	ha	LF in %	ha	LF in %	ha	LF in %
Ökologisch wirtschaftende Betriebe								
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	11 777	100	25 782	100	37 950	100	47 300	100
darunter								
Ackerland	5 764	48,9	9 937	38,5	12 057	31,8	13 500	28,6
darunter								
Getreide einschließlich Mais ²	2 588	22,0	4 132	16,0	5 555	14,6	5 400	11,3
Weizen	891	7,6	1 807	7,0	2 438	6,4	1 800	3,8
Wintergerste	72	0,6	233	0,9	320	0,8	400	0,8
Sommergerste	483	4,1	508	2,0	488	1,3	500	1,0
Hülsenfrüchte	306	2,6	298	1,2	459	1,2	300	0,6
Hackfrüchte	387	3,3	722	2,8	744	2,0	500	1,0
Kartoffeln	324	2,8	571	2,2	524	1,4	300	0,7
Ölfrüchte	249	2,1	180	0,7	177	0,5	300	0,6
Pflanzen zur Grünernte	1 342	11,4	2 333	9,0	3 526	9,3	4 500	9,4
Silomais	24	0,2	84	0,3	72	0,2	100	0,3
Gemüse, Erdbeeren und sonstige Gartengewächse	.	.	1 581	6,1	1 074	2,8	1 900	4,0
Dauergrünland	4 811	40,9	13 540	52,5	21 896	57,7	28 800	60,8
Rebfläche	952	8,1	2 028	7,9	3 508	9,2	4 500	9,4
Obstanlagen	220	1,9	263	1,0	448	1,2	500	1,0
Konventionell wirtschaftende Betriebe								
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	704 054	100	689 574	100	667 273	100	659 600	100
darunter								
Ackerland	393 174	55,8	386 162	56,0	389 731	58,4	396 900	60,2
darunter								
Getreide einschließlich Mais ²	245 768	34,9	231 352	33,5	235 661	35,3	240 300	36,4
Weizen	81 571	11,6	100 974	14,6	117 479	17,6	118 700	18,0
Wintergerste	32 339	4,6	37 396	5,4	35 262	5,3	32 000	4,8
Sommergerste	84 710	12,0	53 495	7,8	40 575	6,1	38 700	5,9
Hülsenfrüchte	4 221	0,6	1 362	0,2	1 266	0,2	1 200	0,2
Hackfrüchte	34 150	4,9	28 000	4,1	25 046	3,8	25 300	3,8
Kartoffeln	10 110	1,4	7 901	1,1	7 057	1,1	7 600	1,2
Ölfrüchte	36 064	5,1	43 297	6,3	46 753	7,0	46 400	7,0
Pflanzen zur Grünernte	31 689	4,5	40 395	5,9	52 854	7,9	58 900	8,9
Silomais	15 339	2,2	22 882	3,3	28 832	4,3	33 200	5,0
Gemüse, Erdbeeren und sonstige Gartengewächse	.	.	10 784	1,6	12 997	1,9	12 600	1,9
Dauergrünland	237 951	33,8	235 369	34,1	211 431	31,7	197 000	29,9
Rebfläche	64 958	9,2	61 385	8,9	59 841	9,0	59 400	9,0
Obstanlagen	6 115	0,9	5 126	0,7	4 829	0,7	4 800	0,7

¹ Stichprobenerhebung; Ergebnis der Hochrechnung auf 100 gerundet. - 2 Körnermais und Corn-Cob-Mix.

T 2.15 Ökologisch wirtschaftende Betriebe 1999–2010 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	1999		2003		2007		2010			
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe		LF	
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	%	ha	%
Frankenthal (Pfalz), St.	5	398	4	318	8	657	9	1,1	656	1,7
Kaiserslautern, St.	.	.	-	-	-	-	.	.	.	.
Koblenz, St.	3	20	3	20	3	19	5	0,6	35	0,1
Landau i. d. Pfalz, St.	.	.	5	31	6	46	10	1,2	82	0,2
Ludwigshafen a. Rh., St.	.	.	-	-	.	.	4	0,5	143	0,4
Mainz, St.	.	.	.	.	.	.	4	0,5	125	0,3
Neustadt a. d. Weinstr., St.	3	72	.	.	4	104	8	1,0	172	0,5
Pirmasens, St.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Speyer, St.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Trier, St.	-	-	-	-	.	.	-	-	-	-
Worms, St.	4	26	6	164	8	196	12	1,4	281	0,7
Zweibrücken, St.	.	.	.	.	.	.	3	0,4	263	0,7
Ahrweiler	5	87	9	423	8	317	13	1,6	674	1,8
Altenkirchen (Ww.)	9	571	16	971	17	1 179	27	3,3	1 770	4,7
Alzey-Worms	23	324	32	455	43	862	73	8,8	1 506	4,0
Bad Dürkheim	13	273	15	380	22	737	35	4,2	894	2,4
Bad Kreuznach	31	1 290	32	1 451	31	1 531	37	4,5	1 827	4,8
Bernkastel-Wittlich	20	412	35	947	45	1 520	62	7,5	1 924	5,1
Birkenfeld	20	900	18	889	17	1 349	19	2,3	1 580	4,2
Cochem-Zell	16	271	23	672	21	767	22	2,7	855	2,3
Donnersbergkreis	19	555	22	724	19	652	24	2,9	1 330	3,5
Eifelkreis Bitburg-Prüm	15	594	23	1 064	36	2 219	51	6,1	3 165	8,3
Germersheim	7	250	5	268	11	544	12	1,4	670	1,8
Kaiserslautern	9	482	11	654	11	790	14	1,7	1 007	2,7
Kusel	14	689	13	1 120	16	1 325	25	3,0	2 362	6,2
Mainz-Bingen	26	216	39	396	43	546	61	7,3	1 076	2,8
Mayen-Koblenz	12	289	11	331	17	560	23	2,8	943	2,5
Neuwied	4	161	9	290	17	657	24	2,9	1 398	3,7
Rhein-Hunsrück-Kreis	14	289	16	436	14	549	23	2,8	1 289	3,4
Rhein-Lahn-Kreis	14	695	20	1 098	21	1 671	21	2,5	1 452	3,8
Rhein-Pfalz-Kreis	7	186	9	298	16	1 422	16	1,9	788	2,1
Südliche Weinstraße	28	235	31	337	42	791	63	7,6	1 064	2,8
Südwestpfalz	9	674	6	597	7	751	15	1,8	1 185	3,1
Trier-Saarburg	15	786	19	763	28	1 352	37	4,5	1 335	3,5
Vulkaneifel	11	261	13	385	16	469	25	3,0	1 473	3,9
Westerwaldkreis	8	524	16	970	22	1 632	50	6,0	4 324	11,4
Rheinland-Pfalz	372	11 777	469	16 874	580	25 782	830	100	37 950	100
kreisfreie Städte	23	764	26	955	40	1 590	58	7,0	2 059	5,4
Landkreise	349	11 014	443	15 919	540	24 192	772	93,0	35 891	94,6

K 2.3 Pachtentgelte für Ackerland 2010 nach Verwaltungsbezirken

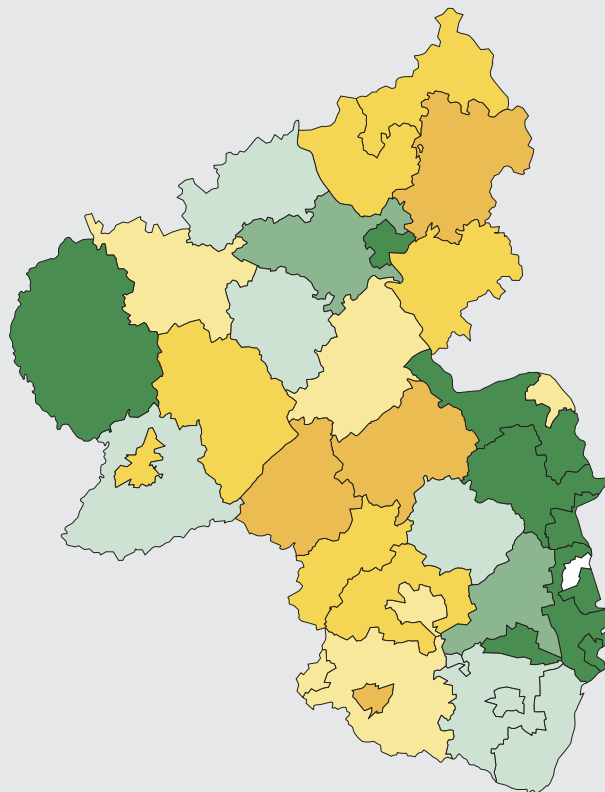


Pachtentgelte je ha Ackerland in EUR

unter 105	(6)
105 bis unter 150	(12)
150 bis unter 195	(2)
195 bis unter 240	(5)
240 bis unter 285	(4)
285 und mehr	(7)

Landesdurchschnitt: 195
() Anzahl der Verwaltungsbezirke

K 2.4 Pachtentgelte für Dauergrünland 2010 nach Verwaltungsbezirken



Pachtentgelte je ha Dauergrünland in EUR

unbesetzt	(1)
unter 69	(4)
69 bis unter 79	(7)
79 bis unter 89	(6)
89 bis unter 99	(7)
99 bis unter 109	(2)
109 und mehr	(9)

Landesdurchschnitt: 89
() Anzahl der Verwaltungsbezirke

T 2.16 Landwirtschaftliche Betriebe mit gepachteter landwirtschaftlich genutzter Fläche 1971–2013

Jahr	Insgesamt		Darunter Betriebe mit selbstbewirtschafteter gepachteter LF			
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	gepachtete LF	
	1 000	1 000 ha	1 000	1 000 ha		%
1971	99,5	806,5	62,8	676,7	314,1	38,9
1979	74,8	760,5	45,4	659,1	339,7	44,7
1983	66,3	735,8	38,4	622,2	338,0	45,9
1987	58,3	710,1	35,6	622,4	350,3	49,3
1991	51,5	711,8	32,6	639,6	396,0	55,6
1995	41,8	715,3	27,3	656,0	443,1	61,9
1999	35,5	715,8	24,8	674,8	464,2	64,9
2003	28,6	707,7	20,8	674,7	475,0	67,1
2007	24,8	716,9	18,3	684,6	472,7	65,9
2010	20,6	705,2	16,3	676,1	461,2	65,4
2013	19,1	707,0	15,3	675,5	455,8	64,5

T 2.17 Pachtentgelte für von familienfremden Personen gepachtete landwirtschaftlich genutzte Fläche 1971–2013 nach Kulturarten

Jahr	Betriebe mit gepachteter LF von familienfremden Personen		Pachtentgelte für die gepachtete LF von familienfremden Personen			
	Betriebe	LF	LF insgesamt	Ackerland	Dauergrünland	Rebland
	1 000	1 000 ha	EUR/ha			
1971	58,6	.	112	.	.	.
1979	36,0	.	144	.	.	.
1983	32,7	574,2	163	.	.	.
1987	29,3	563,7	184	.	.	.
1991	27,8	604,8	181	164	90	1 044
1995	23,0	627,1	176	171	88	900
1999	21,0	646,3	178	172	85	880
2003	17,8	650,8	185	180	86	831
2007	16,5	670,8	192	187	89	834
2010	15,0	664,6	199	195	89	857
2013	14,3	665,4	214	209	96	881

T 2.18 Landwirtschaftliche Betriebe mit gepachteter landwirtschaftlich genutzter Fläche und Pachtentgelte 2013 nach Kulturarten und Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	Betriebe insgesamt		Darunter Betriebe mit gepachteter LF				Pachtentgelte für die gepachtete LF von familienfremden Personen			
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	gepachtete LF		LF insgesamt	Ackerland	Dauergrünland	Rebland
	1 000	1 000 ha	1 000	1 000 ha		%	EUR/ha			
Unter 5	4,6	9,9	2,5	6,2	3,0	30,3	906	385	94	1 036
5 – 10	3,1	22,4	2,3	16,8	8,4	37,4	484	189	102	887
10 – 20	3,5	51,0	3,0	44,1	22,8	44,7	420	209	85	895
20 – 50	3,3	108,4	3,1	103,3	61,6	56,9	275	207	105	876
50 – 100	2,5	178,1	2,4	173,4	115,1	64,6	188	209	104	803
100 – 200	1,7	229,0	1,6	224,9	163,9	71,6	178	202	89	852
200 und mehr	0,4	108,2	0,4	106,8	80,9	74,8	190	219	89	878
Insgesamt	19,1	707,0	15,3	675,5	455,8	64,5	214	209	96	881

Betriebe

T 2.19

Landwirtschaftliche Betriebe mit gepachteter landwirtschaftlich genutzter Fläche 2010
nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt		Darunter Betriebe mit gepachteter LF						
			zusammen			darunter mit gepachteter LF von familienfremden Personen			
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	gepachtete LF	Betriebe	LF	gepachtete LF	Pacht- entgelt
	Anzahl	ha	Anzahl	ha		Anzahl	ha		EUR
Frankenthal (Pfalz), St.	41	2 345	37	2 258	1 662	34	2 190	1 416	494
Kaiserslautern, St.	22	1 080	16	1 035	817	16	1 035	717	119
Koblenz, St.	72	1 977	53	1 869	1 438	50	1 860	1 381	200
Landau i. d. Pfalz, St.	210	2 071	162	1 998	1 190	145	1 960	1 027	562
Ludwigshafen a. Rh., St.	43	1 683	37	1 661	1 372	37	1 661	1 250	514
Mainz, St.	150	4 829	133	4 791	3 583	122	4 714	3 238	302
Neustadt a. d. Weinstr., St.	263	3 194	213	3 068	2 179	182	3 000	1 917	495
Pirmasens, St.	33	1 132	26	1 099	843	26	1 099	746	102
Speyer, St.	22	581	15	576	497	15	576	492	260
Trier, St.	59	1 960	34	1 699	1 205	33	1 695	1 181	119
Worms, St.	183	6 950	149	6 778	4 668	139	6 610	4 214	479
Zweibrücken, St.	50	2 900	41	2 817	1 744	40	2 811	1 648	106
Ahrweiler	584	19 526	456	18 834	14 092	430	18 523	13 044	174
Altenkirchen (Ww.)	418	16 400	334	15 413	10 760	311	15 081	9 948	75
Alzey-Worms	1 464	40 750	1 185	39 312	25 351	1 110	38 570	22 432	400
Bad Dürkheim	999	17 356	780	15 954	10 467	725	15 717	9 455	573
Bad Kreuznach	1 038	32 045	723	29 611	20 408	677	29 023	19 252	143
Bernkastel-Wittlich	1 678	34 703	1 124	30 845	20 817	953	30 190	19 578	130
Birkenfeld	327	20 475	288	19 939	13 805	277	19 615	13 190	65
Cochem-Zell	954	23 405	642	22 500	16 089	569	22 062	14 783	149
Donnersbergkreis	530	32 607	463	31 771	22 883	428	31 208	20 603	208
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 501	78 436	1 301	75 940	45 038	1 222	74 416	40 909	169
Germersheim	381	17 064	350	16 904	14 004	342	16 860	12 830	253
Kaiserslautern	337	18 033	293	17 528	12 299	282	17 384	11 459	98
Kusel	355	24 055	294	23 249	15 234	278	22 752	13 866	84
Mainz-Bingen	1 520	32 196	1 188	30 839	19 607	1 071	30 358	17 790	350
Mayen-Koblenz	706	37 175	612	36 636	26 212	587	36 160	23 179	217
Neuwied	387	16 491	332	15 624	12 254	315	15 372	11 707	87
Rhein-Hunsrück-Kreis	818	36 459	719	35 598	24 265	680	35 066	22 537	117
Rhein-Lahn-Kreis	544	27 126	462	26 396	18 763	445	26 092	17 414	108
Rhein-Pfalz-Kreis	307	16 794	266	16 441	13 059	261	16 405	12 355	479
Südliche Weinstraße	1 584	22 925	1 268	21 980	14 615	1 157	21 652	13 586	443
Südwestpfalz	456	18 929	354	17 531	11 017	331	17 184	10 120	109
Trier-Saarburg	1 315	32 749	904	30 909	20 382	765	30 290	18 764	145
Vulkaneifel	655	31 467	570	30 681	19 969	533	29 882	18 024	95
Westerwaldkreis	558	27 353	451	26 004	18 572	424	25 535	17 436	58
Rheinland-Pfalz	20 564	705 223	16 275	676 086	461 160	15 012	664 606	423 485	199
kreisfreie Städte	1 148	30 702	916	29 647	21 199	839	29 211	19 226	348
Landkreise	19 416	674 521	15 359	646 439	439 961	14 173	635 397	404 259	192

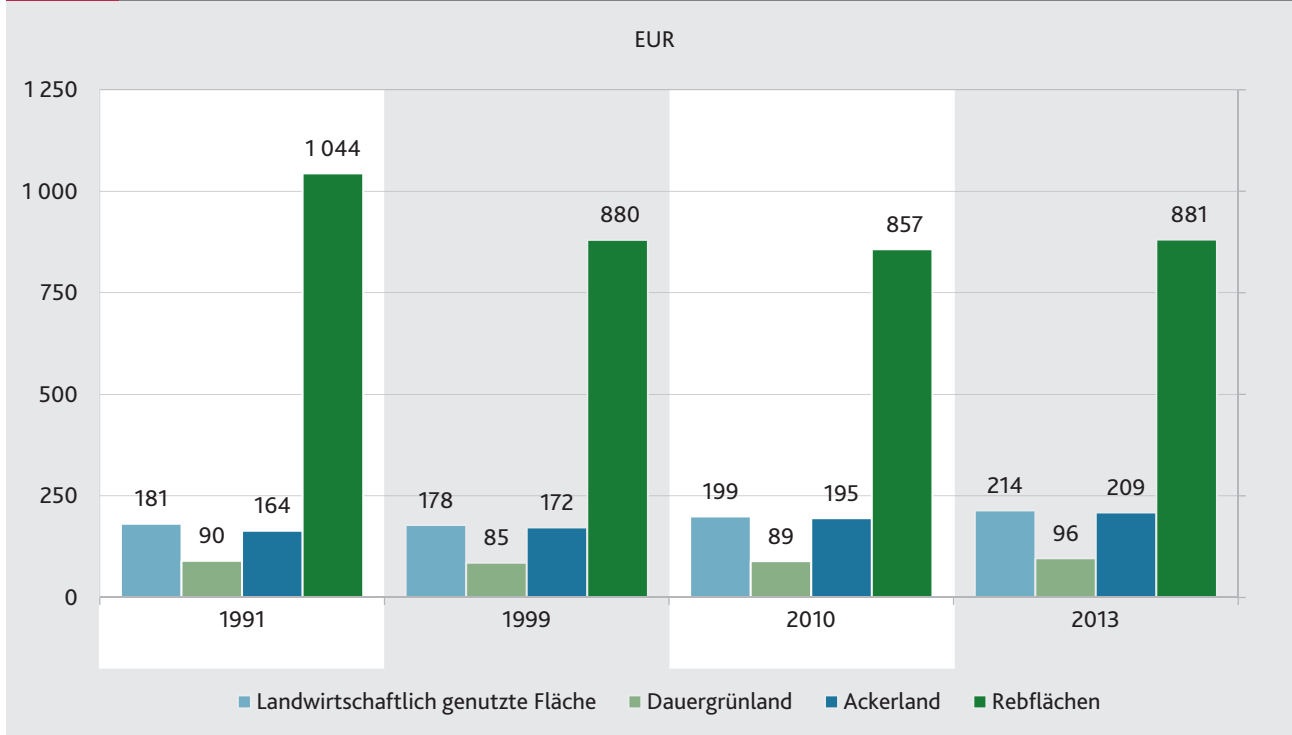
T 2.20

Pachtentgelte landwirtschaftlicher Betriebe 1979–2010 nach Kulturarten und Verwaltungsbezirken

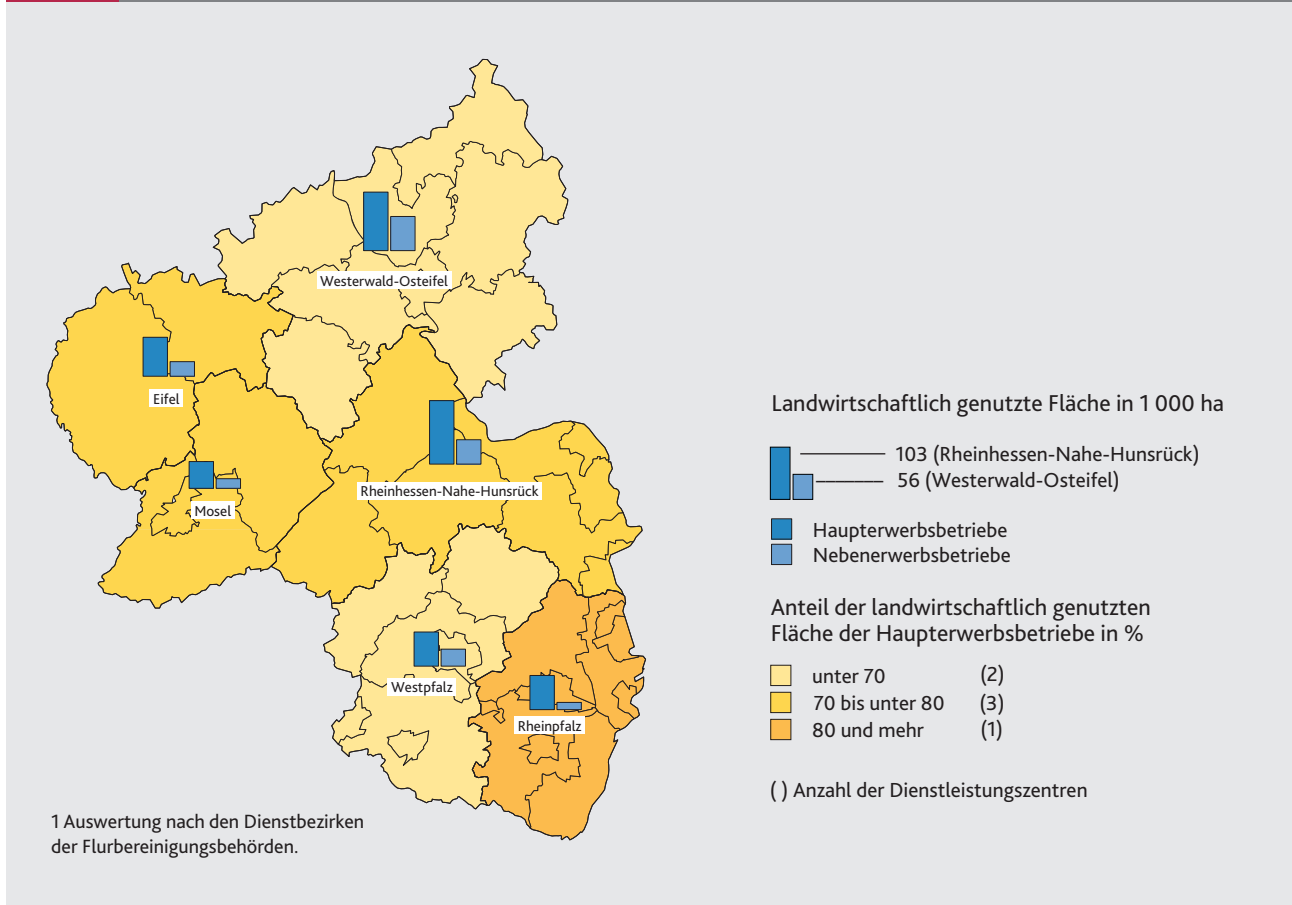
Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	1979 ¹	1991				1999				2010			
	Pachtentgelte von Betrieben mit Angabe des Jahrespachtentgeltes ² für												
	LF insgesamt	Ackerland	Dauergrünland	Rebfläche	LF insgesamt	Ackerland	Dauergrünland	Rebfläche	LF insgesamt	Ackerland	Dauergrünland	Rebfläche	
	EUR je ha												
Frankenthal (Pfalz), St.	264	310	310	.	.	347	347	166	.	494	492	-	.
Kaiserslautern, St.	101	102	105	86	-	111	120	106	-	119	113	82	-
Koblenz, St.	152	189	194	129	.	164	172	80	653	200	195	138	1 153
Landau i. d. Pfalz, St.	398	583	215	153	1 077	528	236	101	888	562	287	93	811
Ludwigshafen a. Rh., St.	235	336	330	.	-	442	445	148	-	514	516	399	-
Mainz, St.	220	282	262	75	.	271	243	143	654	302	257	87	879
Neustadt a. d. Weinstr., St.	377	528	215	83	1 070	483	209	102	985	495	291	109	826
Pirmasens, St.	95	94	98	86	-	90	98	74	-	102	125	66	-
Speyer, St.	191	212	213	167	-	203	208	112	.	260	235	132	-
Trier, St.	160	151	98	76	2 170	111	80	74	955	119	76	75	675
Worms, St.	315	395	258	98	1 025	410	265	88	955	479	297	187	973
Zweibrücken, St.	94	115	119	97	-	112	124	87	-	106	119	83	-
Ahrweiler	118	144	165	83	1 719	151	170	82	2 135	174	186	89	2 876
Altenkirchen (Ww.)	61	71	76	67	-	71	79	67	-	75	83	72	-
Alzey-Worms	310	407	276	129	952	390	269	148	875	400	284	162	810
Bad Dürkheim	367	519	240	108	1 122	491	254	113	931	573	289	105	962
Bad Kreuznach	121	135	114	62	683	133	119	58	578	143	127	63	572
Bernkastel-Wittlich	120	159	93	77	2 232	118	90	75	1 242	130	109	76	1 278
Birkenfeld	56	57	60	53	-	62	71	55	-	65	78	54	-
Cochem-Zell	89	121	107	80	1 293	128	116	79	1 151	149	147	90	1 115
Donnersbergkreis	160	194	214	90	700	207	222	95	692	208	225	91	670
Eifelkreis Bitburg-Prüm	124	168	179	161	.	155	169	147	-	169	184	155	-
Germersheim	171	216	216	92	868	227	228	80	772	253	260	97	684
Kaiserslautern	73	89	100	69	-	90	101	76	-	98	119	73	-
Kusel	67	73	76	64	-	76	84	64	-	84	95	69	-
Mainz-Bingen	288	343	230	69	812	339	243	82	721	350	243	122	703
Mayen-Koblenz	160	199	214	83	1 214	197	213	81	968	217	235	101	1 238
Neuwied	71	84	84	81	896	78	89	68	575	87	98	73	855
Rhein-Hunsrück-Kreis	71	95	99	80	1 080	96	103	81	563	117	127	87	1 002
Rhein-Lahn-Kreis	62	77	82	62	1 044	86	92	66	955	108	119	76	986
Rhein-Pfalz-Kreis	266	285	288	109	761	348	349	120	805	479	484	113	.
Südliche Weinstraße	323	454	204	94	1 085	427	205	70	931	443	210	98	869
Südwestpfalz	98	106	117	94	-	109	124	87	-	109	125	85	-
Trier-Saarburg	127	159	121	98	1 490	134	121	88	963	145	137	95	889
Vulkaneifel	67	89	89	91	.	88	96	85	-	95	111	88	-
Westerwaldkreis	39	52	63	44	.	51	58	44	-	58	68	52	-
Rheinland-Pfalz	144	181	164	90	1 044	178	172	85	880	199	195	89	857
kreisfreie Städte	240	.	.	.	.	318	250	88	930	353	283	96	885
Landkreise	138	.	.	.	.	172	168	85	874	192	190	88	853

¹ Für 1979 keine Differenzierung des Pachtpreises möglich. – ² Ohne gepachtete Fläche von Eltern, Ehegatten und sonstigen Verwandten und Verschwägerten.

G 2.8 Pachtentgelte 1991–2013 nach Kulturarten



K 2.5 Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2010 in den Dienstleistungszentren Ländlicher Raum¹ nach sozialökonomischen Betriebstypen



T 2.21 Landwirtschaftliche Betriebe in den Dienstleistungszentren Ländlicher Raum¹ 2010
 nach ausgewählten Merkmalen

Merkmal	Einheit	Dienstleistungszentrum					
		Westerwald- Osteifel	Eifel	Rheinpfalz	Mosel	Rheinhesen- Nahe- Hunsrück	Westpfalz
Größenklasse der LF von ... bis unter ... ha							
Unter 5	Anzahl	971	67	1 402	1 587	1 385	82
5 – 10	Anzahl	614	310	629	502	990	286
10 – 20	Anzahl	701	448	846	281	1 093	350
20 – 50	Anzahl	776	496	508	234	985	412
50 – 100	Anzahl	659	521	288	237	580	344
100 – 200	Anzahl	406	277	152	172	378	239
200 und mehr	Anzahl	96	37	25	39	89	70
Insgesamt	Anzahl	4 223	2 156	3 850	3 052	5 500	1 783
Sozialökonomische Betriebstypen							
Einzelunternehmen	Anzahl	3 940	1 963	3 316	2 849	4 846	1 625
Haupterwerbsbetriebe	Anzahl	1 541	920	1 722	1 412	2 437	633
Nebenerwerbsbetriebe	Anzahl	2 399	1 043	1 594	1 437	2 409	992
Betriebswirtschaftliche Ausrichtung							
Ackerbau	Anzahl	1 152	313	481	226	893	574
Gartenbau	Anzahl	96	13	226	22	77	31
Dauerkultur	Anzahl	975	15	2 770	1 997	3 384	53
Weinbau	Anzahl	844	-	2 649	1 952	3 131	37
Futterbau (Weidevieh)	Anzahl	1 454	1 584	120	567	550	721
Milchvieh	Anzahl	421	907	4	202	135	188
Veredlung	Anzahl	65	59	5	17	28	33
Verbundbetriebe	Anzahl	481	172	248	223	568	371
Bodennutzung							
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha	169 453	109 903	84 014	69 412	173 704	98 736
Dauergrünland	ha	69 713	63 845	6 280	29 377	30 631	33 481
Rebfläche	ha	2 116	-	23 091	6 853	30 934	356
Obstanlagen	ha	1 186	56	1 125	187	2 621	103
Ackerland	ha	95 820	45 923	53 375	32 757	109 236	64 677
Getreide einschließlich Mais ²	ha	61 121	23 569	26 486	19 113	72 944	37 984
Weizen	ha	32 590	7 394	13 406	6 898	37 464	22 166
Triticale	ha	3 098	4 735	76	3 775	2 337	3 093
Roggen und Wintermenggetreide	ha	2 752	2 134	2 246	672	1 029	2 403
Wintergerste	ha	13 921	3 986	652	3 286	8 858	4 879
Sommergerste	ha	6 127	3 834	2 114	3 219	22 022	3 746
Hafer	ha	2 252	1 024	273	894	658	1 080
Gemüse, Erdbeeren und sonstige Gartengewächse	ha	445	8	11 847	124	1 433	214
Raps und Rübsen	ha	16 324	2 805	1 003	3 741	12 873	9 298
Kartoffeln	ha	857	57	4 853	119	1 496	199
Zuckerrüben	ha	1 237	.	5 267	-	9 102	2 427
Pflanzen zur Grünernte	ha	12 672	17 407	1 750	7 943	6 114	10 495
Silomais	ha	6 178	10 908	1 028	4 664	2 053	4 074
Viehhaltung							
Rinder	Tiere	97 080	133 739	4 231	46 346	39 676	47 808
Milchkühe	Tiere	26 567	54 716	509	13 544	10 588	12 577
Schweine	Tiere	70 402	70 199	8 831	27 557	28 746	52 431
Zuchtsauen	Tiere	4 479	6 706	621	2 607	2 178	4 637
Schafe	Tiere	25 828	13 969	6 914	8 941	11 271	22 306
Ziegen	Tiere	1 017	1 267	271	395	1 049	1 146

¹ Auswertung nach den Dienstbezirken der Flurbereinigungsbehörden. - ² Körnermais und Corn-Cob-Mix.

T 2.22

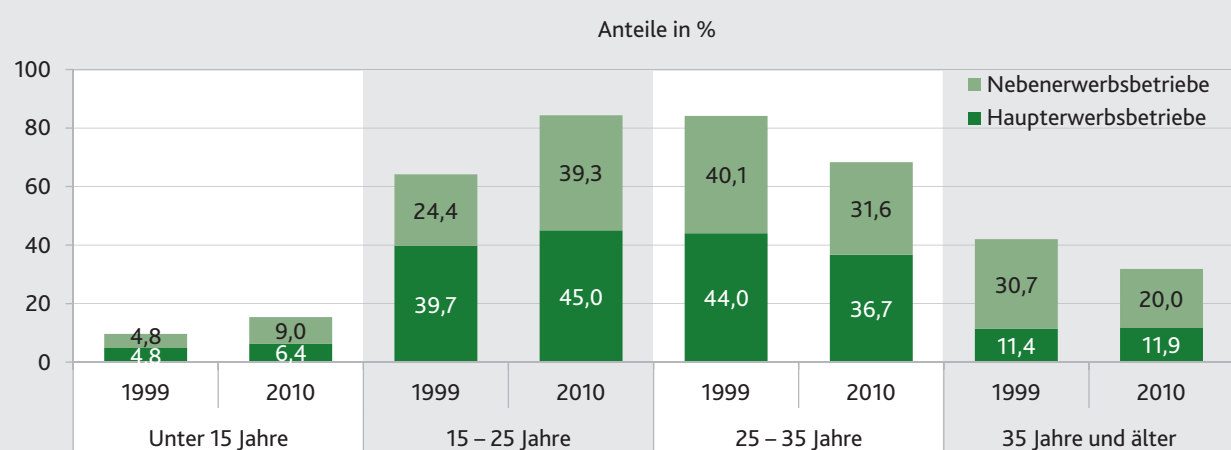
Landwirtschaftliche Betriebe und ihre Hofnachfolge 1991–2010 nach Größenklassen der LF, betriebswirtschaftlicher Ausrichtung und sozialökonomischen Betriebstypen

Merkmal	Betriebe, deren Inhaber/-innen 45 Jahre und älter sind ¹		Davon		Hofnachfolge 15 Jahre und älter				
			mit Hofnachfolge	mit keiner oder ungewisser Hofnachfolge	zusammen	darunter		Berufsbildung (vorhanden oder vorgesehen)	
	insgesamt	LF				ständig	gelegentlich	landwirtschaftlich	nicht landwirtschaftlich
	Anzahl	ha	Betriebe		Personen				
1991	33 902	401 285	7 210	26 692	6 536	3 981	2 555	4 407	2 596
1999	20 094	337 804	3 720	16 374	3 541	1 573	1 672	1 961	1 596
2010	13 798	421 188	2 406	11 392	2 230	976	978	1 388	938
Größenklasse der LF von ... bis unter ... ha									
Unter 5	4 119	8 341	352	3 767	331	120	160	173	169
5 – 10	2 324	16 695	352	1 972	331	127	148	198	137
10 – 20	2 300	33 524	407	1 893	375	164	164	237	148
20 – 50	2 255	74 816	447	1 808	413	160	191	208	220
50 – 100	1 688	119 942	416	1 272	381	173	169	236	179
100 – 200	955	127 288	359	596	331	196	120	278	73
200 und mehr	157	40 582	73	84	68	36	26	58	12
Betriebswirtschaftliche Ausrichtung									
Ackerbau	2 518	116 407	390	2 128	352	116	178	156	203
Gartenbau	280	6 793	46	234	45	31	11	36	10
Dauerkultur	6 302	52 973	1 000	5 302	946	414	414	716	273
darunter									
Weinbau	5 879	47 883	946	4 933	898	399	391	689	250
Futterbau (Weidevieh)	3 249	151 453	645	2 604	584	284	236	288	312
darunter									
Milchvieh	1 164	89 207	322	842	295	179	101	210	100
Veredlung	113	5 912	35	78	32	20	11	24	11
Gemischtbetriebe	1 336	87 649	290	1 046	271	111	128	168	129
Sozialökonomische Betriebstypen									
Haupterwerbsbetriebe	6 657	303 417	1 552	5 105	1 453	712	589	1 156	374
Nebenerwerbsbetriebe	7 141	117 771	854	6 287	777	264	389	232	564

¹ Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen.

G 2.9

Hofnachfolge in landwirtschaftlichen Betrieben¹ 1999 und 2010 nach Altersklassen und sozialökonomischen Betriebstypen



¹ Betriebe in der Rechtsform Einzelunternehmen, deren Inhaberinnen und Inhaber 45 Jahre und älter sind.

T 2.23 Landwirtschaftliche Betriebe und ihre Hofnachfolge 2010 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Betriebe, deren Inhaber/-innen 45 Jahre und älter sind ¹		Davon		Hofnachfolge 15 Jahre und älter				
			mit Hofnach- folge	mit keiner oder unge- wisser Hofnach- folge	zu- sammen	darunter		Berufsbildung (vorhanden oder vorgesehen)	
	Mitarbeit im Betrieb								
	insgesamt	LF	Betriebe			ständig	gelegent- lich	landwirt- schaftlich	nicht landwirt- schaftlich
Anzahl	ha	Anzahl		Personen					
Frankenthal (Pfalz), St.	27	1 471	6	21	6	4	.	5	.
Kaiserslautern, St.	16	716	.	.	3	-	3	-	3
Koblenz, St.	46	1 213	14	32	13	9	3	10	.
Landau i. d. Pfalz, St.	147	1 428	21	126	19	7	9	13	6
Ludwigshafen a. Rh., St.	26	884	.	.	.	-	-	.	-
Mainz, St.	104	3 125	20	84	19	6	11	16	5
Neustadt a. d. Weinstr., St.	185	2 245	39	146	36	16	17	28	15
Pirmasens, St.	26	895	4	22	4	.	.	.	4
Speyer, St.	15	329	.	.	3	.	.	.	.
Trier, St.	37	924	8	29	7	6	-	6	.
Worms, St.	119	3 869	29	90	26	15	8	23	6
Zweibrücken, St.	30	1 538	3	27	.	.	-	.	-
Ahrweiler	402	12 986	75	327	73	40	26	37	38
Altenkirchen (Ww.)	264	9 117	44	220	40	16	19	17	25
Alzey-Worms	989	23 038	184	805	177	74	82	131	52
Bad Dürkheim	665	10 154	108	557	103	37	51	84	22
Bad Kreuznach	695	21 320	142	553	134	66	47	90	52
Bernkastel-Wittlich	1 194	20 158	139	1 055	127	51	65	94	39
Birkenfeld	226	13 356	44	182	37	12	16	20	18
Cochem-Zell	643	13 473	102	541	97	37	47	60	41
Donnersbergkreis	353	20 887	63	290	56	21	26	34	25
Eifelkreis Bitburg-Prüm	897	39 677	192	705	170	83	72	103	72
Germersheim	265	11 197	46	219	42	24	16	27	16
Kaiserslautern	224	11 034	40	184	36	19	13	14	23
Kusel	251	14 801	31	220	31	15	11	17	15
Mainz-Bingen	1 010	17 111	174	836	161	70	70	116	49
Mayen-Koblenz	481	23 028	89	392	80	26	47	42	39
Neuwied	255	11 308	38	217	34	14	18	14	18
Rhein-Hunsrück-Kreis	556	22 178	95	461	89	38	42	31	64
Rhein-Lahn-Kreis	372	16 063	74	298	67	26	37	34	40
Rhein-Pfalz-Kreis	207	8 979	47	160	45	23	14	29	19
Südliche Weinstraße	1 055	13 297	182	873	172	84	59	127	50
Südwestpfalz	298	11 388	46	252	43	21	15	17	28
Trier-Saarburg	918	20 576	131	787	123	48	59	74	55
Vulkaneifel	424	19 789	85	339	75	31	31	38	40
Westerwaldkreis	376	17 635	84	292	79	32	39	31	53
Rheinland-Pfalz	13 798	421 188	2 406	11 392	2 230	976	978	1 388	938
kreisfreie Städte	778	18 637	151	627	139	68	56	107	45
Landkreise	13 020	402 550	2 255	10 765	2 091	908	922	1 281	893

¹ Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen.

T 2.24

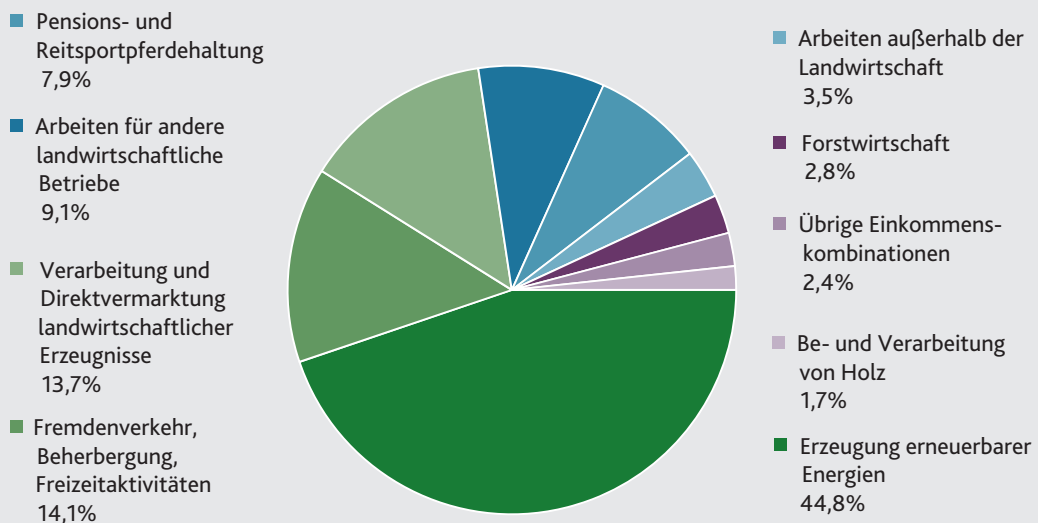
Landwirtschaftliche Betriebe 2010 und 2013 nach Art der Einkommenskombination und Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Merkmal	Betriebe mit Einkommenskombinationen insgesamt	Erzeugung erneuerbarer Energien	Fremdenverkehr, Beherbergung, Freizeitaktivitäten	Arbeiten für andere landwirtschaftliche Betriebe	Verarbeitung und Direktvermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse	Pensions- und Reit-sportpferdehaltung	Arbeiten außerhalb der Landwirtschaft	Übrige Einkommenskombinationen
	1 000							
2010	5,3	2,3	1,2	0,9	0,8	0,5	0,4	0,5
2013	5,8	3,4	1,1	0,7	1,1	0,6	0,3	0,5
Größenklasse der LF von ... bis unter ... ha								
Unter 5	0,9	0,3	0,5	/	0,2	-	/	/
5 – 10	0,8	0,4	0,2	/	/	/	/	/
10 – 20	1,0	0,5	0,2	/	0,2	/	/	/
20 – 50	1,1	0,7	/	0,1	0,2	/	/	/
50 – 100	1,1	0,8	/	0,2	0,2	/	/	/
100 – 200	0,8	0,6	/	0,2	0,1	/	0,1	/
200 und mehr	0,2	0,2	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0

G 2.10

Landwirtschaftliche Betriebe 2013 nach Art der Einkommenskombination

Anteile in %



T 2.25 Landwirtschaftliche Betriebe 2010 nach Art der Einkommenskombination und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Betriebe mit Einkommens- kombi- nationen insgesamt	Erzeugung erneuerbarer Energien	Fremden- verkehr, Beherber- gung, Freizeitakti- vitäten	Arbeiten für andere landwirt- schaftliche Betriebe	Verarbeitung und Direkt- vermarktung landwirt- schaftlicher Erzeugnisse	Pensions- und Reit- sportpferde- haltung	Arbeiten außerhalb der Landwirt- schaft	Übrige Einkommens- kombi- nationen
Frankenthal (Pfalz), St.	17	12	-	3	3	.	-	.
Kaiserslautern, St.	7	3	-	.	.	3	.	.
Koblenz, St.	18	4	-	.	5	5	-	5
Landau i. d. Pfalz, St.	52	30	18	6	4	-	.	8
Ludwigshafen a. Rh., St.	23	15	-	.	8	.	-	.
Mainz, St.	47	25	-	12	13	5	5	6
Neustadt a. d. Weinstr., St.	54	29	7	8	13	4	3	4
Pirmasens, St.	7	.	-	.	.	-	-	.
Speyer, St.	5	-	-	.	.	3	-	-
Trier, St.	11	.	.	.	.	3	.	.
Worms, St.	42	20	3	11	7	5	3	3
Zweibrücken, St.	20	12	.	5	.	.	.	3
Ahrweiler	111	24	17	20	19	22	15	19
Altenkirchen (Ww.)	99	42	8	13	19	17	11	10
Alzey-Worms	357	209	64	91	43	5	19	37
Bad Dürkheim	199	82	51	42	29	14	16	18
Bad Kreuznach	234	113	35	30	32	37	20	29
Bernkastel-Wittlich	506	101	324	48	46	25	23	46
Birkenfeld	87	35	6	26	16	14	14	5
Cochem-Zell	271	94	154	22	17	16	15	17
Donnersbergkreis	183	96	6	37	33	16	27	21
Eifelkreis Bitburg-Prüm	500	309	48	104	43	14	57	43
Germersheim	123	66	7	26	37	14	9	12
Kaiserslautern	98	40	3	21	20	25	6	17
Kusel	109	45	8	32	23	19	13	9
Mainz-Bingen	300	158	73	62	39	25	14	30
Mayen-Koblenz	186	88	11	42	50	26	11	15
Neuwied	98	35	4	20	25	22	10	5
Rhein-Hunsrück-Kreis	200	99	11	39	37	28	21	15
Rhein-Lahn-Kreis	139	44	15	29	32	34	14	19
Rhein-Pfalz-Kreis	79	43	.	6	27	5	7	4
Südliche Weinstraße	398	223	124	48	44	11	11	45
Südwestpfalz	128	67	8	24	19	27	10	11
Trier-Saarburg	272	72	109	34	50	26	7	26
Vulkaneifel	151	64	28	31	17	14	21	14
Westerwaldkreis	135	45	8	25	33	36	23	12
Rheinland-Pfalz	5 266	2 348	1 154	925	811	525	410	515
kreisfreie Städte	303	.	.	53	61	33	16	36
Landkreise	4 963	.	.	872	750	492	394	479

T 2.26

Bodenbearbeitungsverfahren landwirtschaftlicher Betriebe auf Ackerflächen im Freiland 2009/10 sowie Ackerland ohne Fruchtwechsel 2007–2010 nach Größenklassen des Ackerlandes

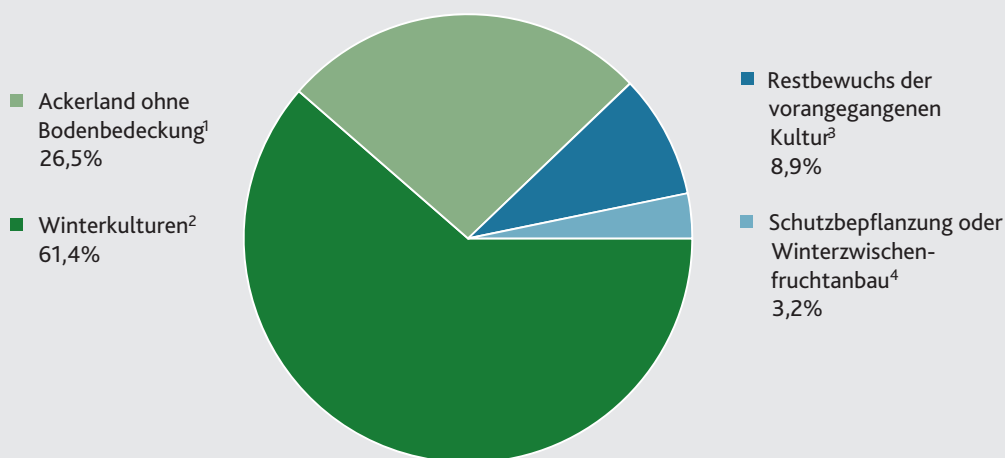
Ackerland von ... bis unter ... ha	2009/10				2007 – 2010	
	Ackerland insgesamt	Ackerland mit Bewirtschaftung ¹ durch			Ackerland ohne Fruchtwechsel ¹ bei einjährigen Kulturen	
		konventionelle Bodenbearbeitung (Pflügen)	konservierende Bodenbearbeitung (z. B. Grubbern, Eggen)	Direktsaatverfahren (ohne Bodenbearbeitung)		
Betriebe (1 000)						
Unter 5	1,9	1,2	0,3	/	/	
5 – 10	1,3	1,2	/	-	/	
10 – 20	1,8	1,5	0,5	/	0,2	
20 – 30	1,0	1,0	0,4	/	/	
30 – 50	1,4	1,3	0,7	/	0,1	
50 – 100	1,8	1,6	1,2	0,1	0,2	
100 – 200	0,9	0,7	0,7	/	0,1	
200 und mehr	0,2	0,1	0,1	0,0	0,0	
Insgesamt	10,3	8,6	4,1	0,3	1,0	
Fläche (1 000 ha)						
Unter 5	3,9	2,6	/	/	/	
5 – 10	9,6	7,3	/	-	/	
10 – 20	26,2	18,8	4,1	/	/	
20 – 30	26,0	18,4	5,4	/	/	
30 – 50	55,7	37,0	13,7	/	/	
50 – 100	127,2	76,5	41,2	/	3,0	
100 – 200	114,1	51,2	55,4	/	/	
200 und mehr	42,2	16,1	23,9	0,4	0,5	
Insgesamt	404,8	227,9	144,8	4,7	10,7	

¹ Einbezogen werden Freilandflächen auf dem Ackerland, die während des Erntejahres bearbeitet und eingesät werden. Nicht gemeint sind Flächen mit Kulturen, die länger als ein Jahr auf dem Ackerland verbleiben, wie z. B. Feldgras, Spargel, Hopfen, Erdbeeren, mehrjährige Blumen und Zierpflanzen (z. B. Rosen).

G 2.11

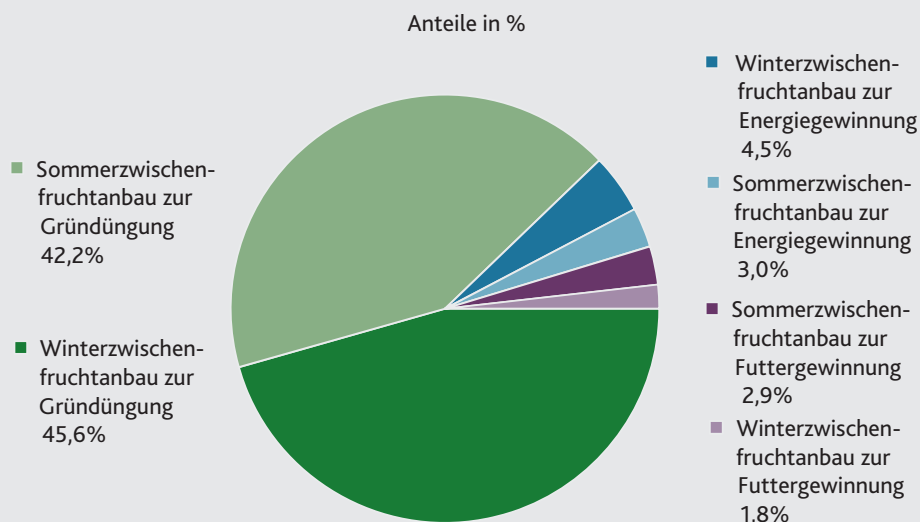
Landwirtschaftliche Betriebe mit Bodenbedeckung und Erosionsschutz auf Ackerflächen im Freiland von Oktober 2009 bis Februar 2010 nach Art der Bodenbedeckung

Anteile der Ackerfläche in %



¹ Einbezogen werden Freilandflächen auf dem Ackerland, die während des Erntejahres bearbeitet werden. Nicht dazu zählen Flächen mit Kulturen, die länger als ein Jahr auf dem Ackerland verbleiben wie z. B. Feldgras, Spargel, Hopfen, Erdbeeren, mehrjährige Blumen und Zierpflanzen (z. B. Rosen). – ² Hierzu zählen u. a. Winterweizen, Roggen oder Winterzwischenfruchtanbau zur Futter- oder Biogasgewinnung. – ³ Unter Restbewuchs der vorangegangenen Kultur ist jeglicher Bewuchs (auch Stoppeln) zu verstehen, der mindestens 10% des Bodens bedeckt. – ⁴ Zur Gründüngung.

G 2.12 Anbau von Zwischenfrüchten 2009/10 nach Art des Zwischenfruchtanbaus



T 2.27 Landwirtschaftliche Betriebe im Zeitraum 2010–2013 nach Teilnahme an Förderprogrammen¹ für ländliche Entwicklung, Größenklassen der LF und der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung

Merkmal	Betriebe mit Hilfen im Rahmen von Förderprogrammen insgesamt	Und zwar				Übrige
		Modernisierung des landwirtschaftlichen Betriebes	Zahlungen für Agrarumweltmaßnahmen	darunter		
				im Rahmen des ökologischen Landbaus	Beihilfen für die Direktfinanzierung zur Diversifizierung des Betriebes	
1 000						
Betriebe						
Rheinland-Pfalz	4,9	0,6	4,5	1,0	0,1	-
Größenklasse der LF von ... bis unter ... ha						
Unter 5	0,5	/	0,5	0,1	/	-
5 – 10	0,7	/	0,6	0,1	/	-
10 – 20	0,7	0,1	0,7	0,2	/	-
20 – 50	1,0	0,1	1,0	0,3	/	-
50 – 100	0,9	0,2	0,8	0,2	/	-
100 – 200	0,8	0,2	0,7	0,1	/	-
200 und mehr	0,2	0,1	0,2	0,0	0,0	-
Betriebswirtschaftliche Ausrichtung						
Ackerbau	1,0	/	1,0	0,1	/	-
Gartenbau	0,0	0,0	0,0	0,0	-	-
Dauerkultur	1,5	0,2	1,3	0,3	/	-
darunter						
Weinbau	1,4	0,2	1,3	0,3	/	-
Futterbau (Weidevieh)	1,7	0,3	1,5	0,4	/	-
darunter						
Milchvieh	0,6	0,3	0,4	0,0	/	-
Veredlung	0,0	0,0	0,0	0,0	-	-
Pflanzenbauverbund	0,2	/	0,1	/	/	-
Viehhaltungsverbund	/	/	/	0,0	/	-
Pflanzenbau-Viehhaltung	0,4	0,0	0,4	0,1	/	-

¹ Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 DES RATES vom 20. September 2005 über die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).

Betriebe

T 2.28

Landwirtschaftliche Betriebe im Zeitraum 2007–2010 nach Teilnahme an Förderprogrammen¹ für ländliche Entwicklung und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Betriebe mit Hilfen im Rahmen von Förderpro- grammen insgesamt	Und zwar				
		Modernisierung des landwirt- schaftlichen Betriebes	Zahlungen für Agrarumwelt- maßnahmen	darunter im Rahmen des ökologischen Landbaus	Beihilfen für die Direkt- finanzierung zur Diversifi- zierung des Betriebes	Übrige
Frankenthal (Pfalz), St.	5	-	5	5	-	-
Kaiserslautern, St.	4	.	.	.	.	-
Koblenz, St.	14	3	11	.	-	-
Landau i. d. Pfalz, St.	22	12	13	7	-	-
Ludwigshafen a. Rh., St.	3	.	.	-	-	-
Mainz, St.	13	5	8	3	.	-
Neustadt a. d. Weinstr., St.	26	10	18	6	4	-
Pirmasens, St.	3	-	3	.	-	-
Speyer, St.	6	-	6	-	-	-
Trier, St.	10	.	9	-	-	-
Worms, St.	40	18	26	12	.	-
Zweibrücken, St.	13	4	8	3	.	-
Ahrweiler	169	25	151	7	.	-
Altenkirchen (Ww.)	98	14	88	24	3	-
Alzey-Worms	270	180	109	62	6	4
Bad Dürkheim	111	65	49	24	7	.
Bad Kreuznach	290	84	237	25	.	.
Bernkastel-Wittlich	517	106	467	43	21	-
Birkenfeld	103	8	97	15	-	-
Cochem-Zell	311	47	286	18	12	.
Donnersbergkreis	137	14	126	21	.	-
Eifelkreis Bitburg-Prüm	365	153	238	47	7	-
Germersheim	36	7	29	9	.	-
Kaiserslautern	86	14	78	12	-	-
Kusel	100	13	89	19	.	-
Mainz-Bingen	252	140	127	52	8	8
Mayen-Koblenz	168	32	148	18	.	-
Neuwied	82	15	67	17	-	-
Rhein-Hunsrück-Kreis	211	28	192	13	.	-
Rhein-Lahn-Kreis	121	20	109	18	-	-
Rhein-Pfalz-Kreis	30	5	26	7	-	-
Südliche Weinstraße	176	87	93	52	9	3
Südwestpfalz	89	18	77	12	-	-
Trier-Saarburg	311	77	266	28	7	-
Vulkaneifel	274	42	243	18	.	-
Westerwaldkreis	172	22	155	35	.	-
Rheinland-Pfalz	4 638	1 273	3 658	637	102	21
kreisfreie Städte	159	57	111	41	9	-
Landkreise	4 479	1 216	3 547	596	93	21

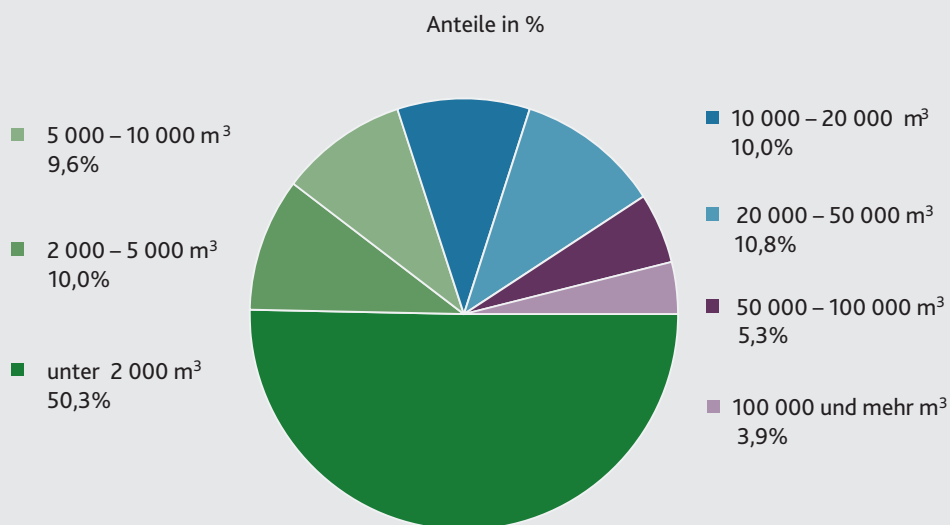
¹ Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 DES RATES vom 20. September 2005 über die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).

T 2.29 Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerung auf Freilandflächen¹ 2009 nach bewässerter Ackerfläche, ausgewählten Kulturarten sowie Größenklassen des Ackerlandes

Ackerland ² von ... bis unter ... ha	Bewässerte Ackerfläche insgesamt	Darunter			
		Getreide zur Körner- gewinnung ³	Kartoffeln	Zuckerrüben ohne Saatgut- erzeugung	Gemüse und Erdbeeren (einschließlich Spargel) im Freiland
Betriebe (Anzahl)					
Unter 5	112	-	7	-	42
5 – 10	35	.	13	.	23
10 – 20	80	.	33	.	53
20 – 30	61	4	30	17	36
30 – 50	127	14	83	45	81
50 – 100	177	18	112	63	121
100 – 200	86	7	55	36	61
200 und mehr	19	3	7	4	16
Insgesamt	697	51	340	182	433
Bewässerte Fläche (ha)					
Unter 5	95	-	9	-	49
5 – 10	131	.	35	.	74
10 – 20	598	.	153	.	323
20 – 30	688	27	158	68	401
30 – 50	2 641	129	868	276	1 256
50 – 100	5 512	186	1 906	568	2 689
100 – 200	5 252	91	1 736	486	2 845
200 und mehr	4 136	123	444	150	3 377
Insgesamt	19 053	568	5 308	1 590	11 014

¹ Ohne Frostschutzberegnung. – ² 2010. – ³ Einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix.

G 2.13 Landwirtschaftliche Betriebe mit Bewässerungsmöglichkeit¹ auf Freilandflächen 2009 nach Größenklassen des Wasserverbrauchs



¹ Ohne Frostschutzberegnung.

T 2.30

Unternehmensergebnisse (Gewinn) testbuchführender landwirtschaftlicher Haupterwerbsbetriebe¹ 2009/10–2014/15² nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung

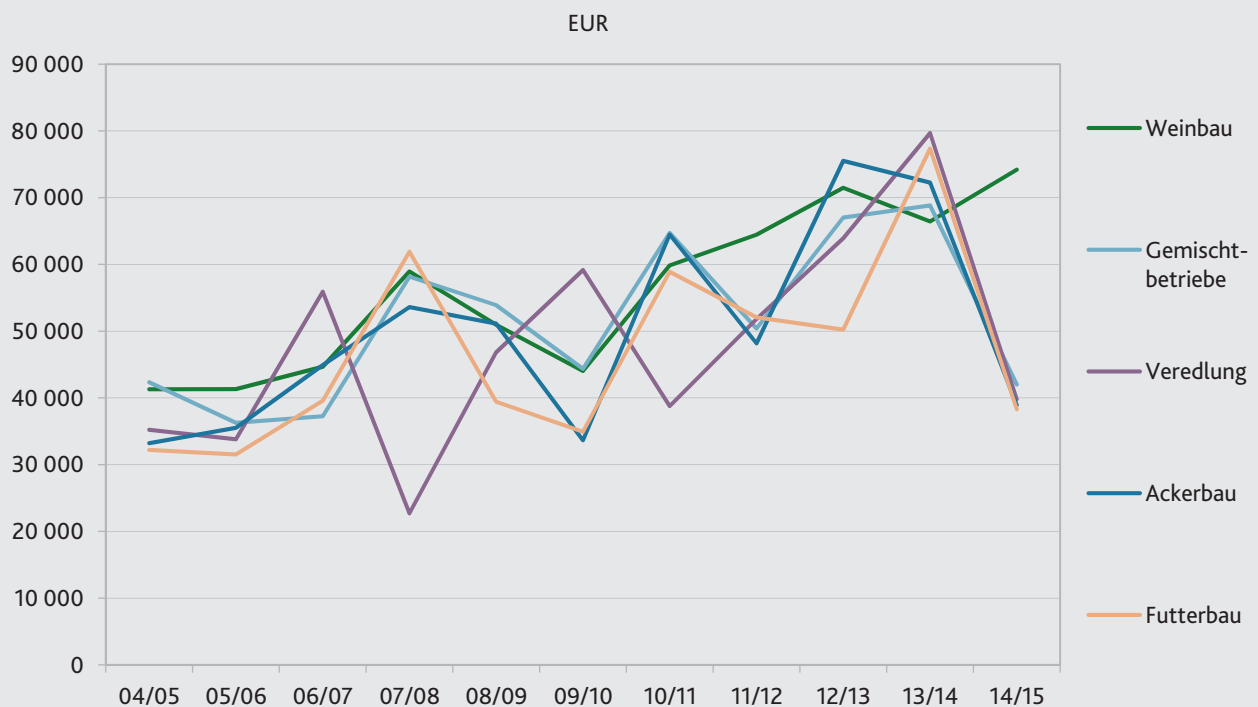
Betriebswirtschaftliche Ausrichtung	Wirtschaftsjahr (Landwirtschaft)							Veränderung 2014/15 zu 2013/14
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15		
	EUR					Anzahl	EUR	
Landwirtschaft (ohne Dauerkultur)	37 619	60 376	50 430	63 701	73 617	365	39 658	-46,1
darunter								
Ackerbau	33 661	64 478	48 156	75 510	72 263	113	38 908	-46,2
Futterbau	34 937	58 897	52 064	50 216	77 338	123	38 311	-50,5
darunter								
Milchvieh	38 624	64 984	56 029	53 373	84 346	108	40 260	-52,3
Gemischtbetriebe	44 349	64 728	50 397	67 006	68 818	105	42 009	-39,0
Dauerkultur	45 871	63 272	69 708	78 073	72 327	312	78 500	8,5
darunter								
Weinbau	44 035	59 848	64 438	71 474	66 427	255	74 187	11,7
Öko-Betriebe	31 157	52 876	53 829	57 437	53 464	53	51 401	-3,9

¹ Nachweis erfolgt für Betriebe, für die auch im Vorjahr ein Abschluss vorlag (identische Betriebe). – ² Ab dem Wirtschaftsjahr 2010/11 werden die Betriebe nach der neuen betriebswirtschaftlichen Ausrichtung auf der Basis des Standardoutputs klassifiziert. Bis zum Wirtschaftsjahr 2009/10 erfolgte die Klassifizierung mit Hilfe des Standarddeckungsbeitrages. Die Vergleichbarkeit ist daher erheblich eingeschränkt.

Quelle: Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz

G 2.14

Durchschnittliches Unternehmensergebnis identischer¹ Haupterwerbsbetriebe in den Wirtschaftsjahren 2004/05–2014/15 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung

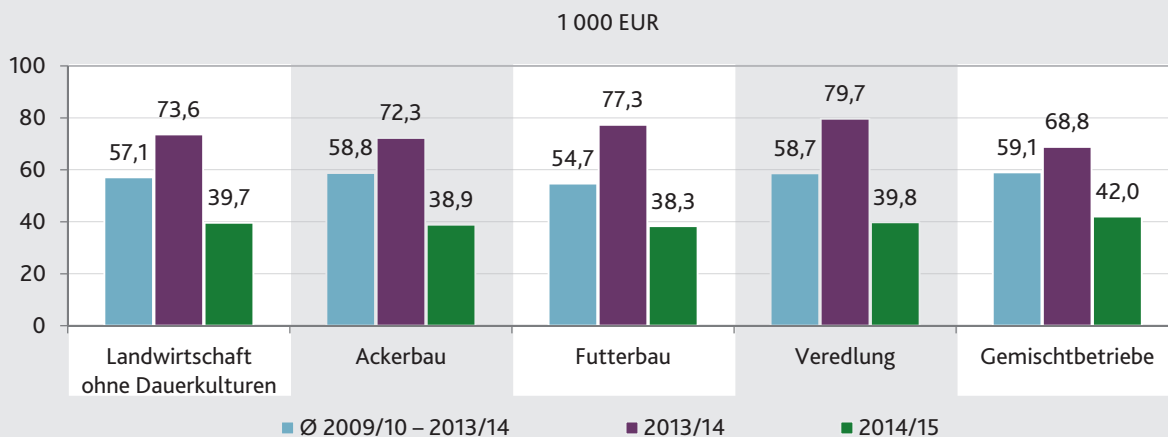


¹ Betriebe, für die auch im Vorjahr ein Abschluss vorlag.

Quelle: Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz

G 2.15

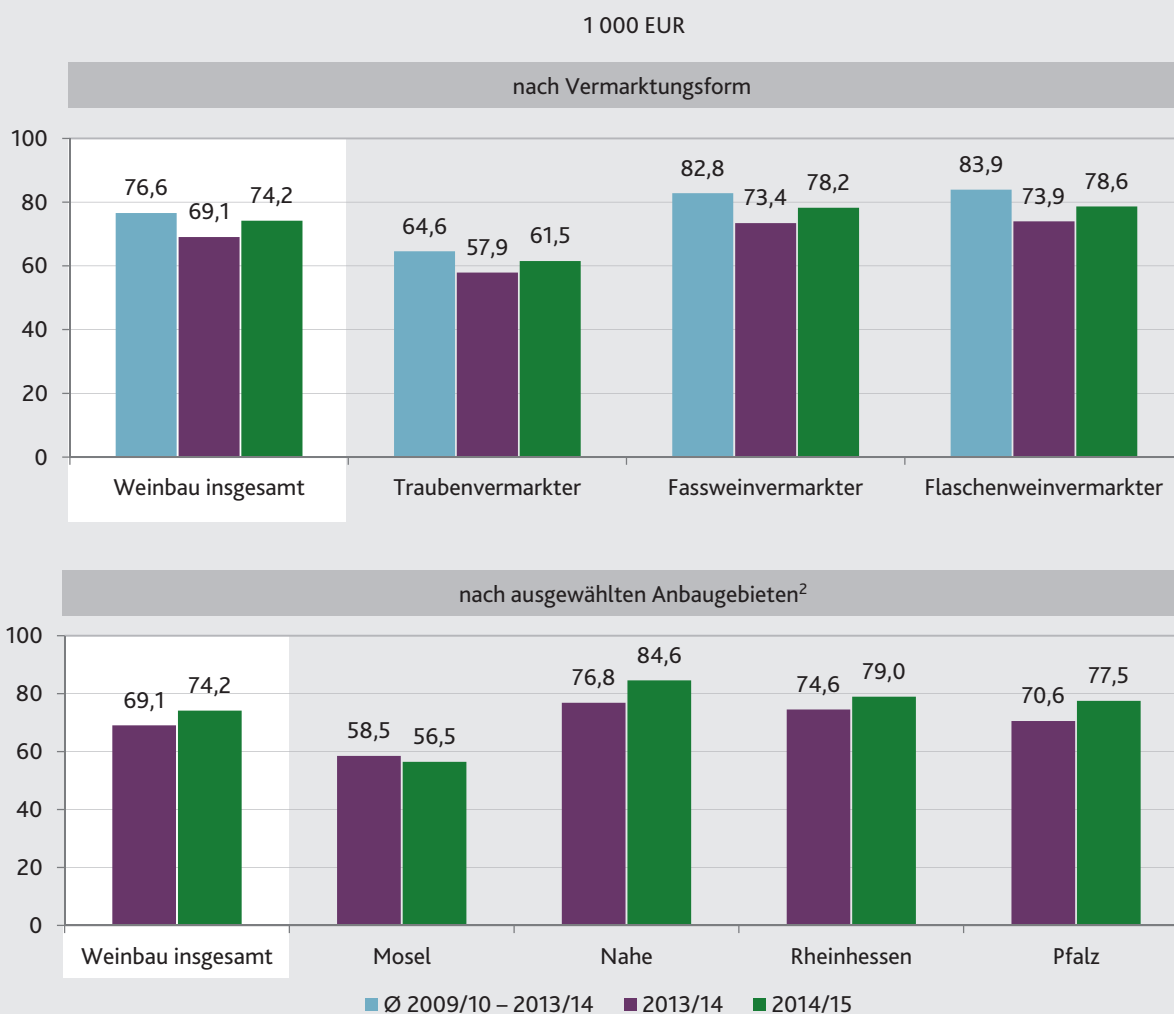
Unternehmensergebnis identischer¹ Haupterwerbsbetriebe in den Wirtschaftsjahren 2013/14 und 2014/15 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung



1 Betriebe, für die auch im Vorjahr ein Abschluss vorlag.
Quelle: Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz

G 2.16

Unternehmensergebnis identischer¹ Weinbaubetriebe in den Wirtschaftsjahren 2013/14 und 2014/15 nach Vermarktungsform und ausgewählten Anbaugebieten²



1 Betriebe, für die auch im Vorjahr ein Abschluss vorlag. – 2 Aufgrund zu geringer Fallzahlen können nicht alle Weinbaugebiete ausgewiesen werden.
Quelle: Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz



3. Arbeitskräfte, Erwerbstätige, Ausbildung

Arbeitskräfte, Erwerbstätige, Ausbildung

T 3.1

Arbeitskräfte und betriebliche Arbeitsleistung in landwirtschaftlichen Betrieben 1971–2013¹ nach Beschäftigtengruppen

Jahr	Arbeitskräfte insgesamt	Familienarbeitskräfte ²			Familienfremde Arbeitskräfte				Betriebliche Arbeitsleistung (AK-Einheiten)	
		zusammen	vollzeitbeschäftigt	teilzeitbeschäftigt	ständige Arbeitskräfte			Saisonarbeitskräfte	insgesamt	je 100 ha LF
					zusammen	vollzeitbeschäftigt	teilzeitbeschäftigt			
1 000										Anzahl
1971	251,0	221,1	72,6	148,5	10,4	5,9	4,5	19,5	133,5	16,3
1979	184,5	151,2	38,9	112,3	8,2	6,1	2,1	25,1	86,8	11,7
1981	186,2	149,9	38,8	111,1	7,1	5,4	1,7	29,2	85,4	11,5
1983	178,7	146,3	35,4	110,9	7,6	5,7	1,8	24,8	82,6	11,2
1985	166,7	133,2	34,6	98,6	7,9	5,6	2,3	25,6	78,3	10,9
1987	153,1	123,8	33,5	90,3	6,5	4,6	1,9	22,8	72,2	10,2
1991	125,0	100,1	26,3	73,8	5,5	3,9	1,5	19,4	55,1	7,8
1993	114,2	90,5	22,1	68,4	5,3	3,5	1,8	18,4	50,4	7,1
1995	100,5	80,3	19,1	61,1	4,2	2,8	1,3	16,1	43,2	6,0
1997	92,5	70,5	17,2	53,3	7,0	4,4	2,6	15,0	42,2	5,9
1999	123,2	60,7	14,3	46,3	9,7	6,2	3,5	52,9	40,4	5,7
2001	112,8	57,4	12,9	44,5	9,0	5,6	3,5	46,4	37,1	5,2
2003	111,2	54,0	13,2	40,7	8,7	5,3	3,4	48,5	39,9	5,6
2005	108,3	49,1	12,0	37,1	9,7	5,3	4,4	49,5	36,7	5,1
2007	105,2	48,1	12,1	36,0	10,4	5,3	5,2	46,7	36,6	5,1
2010	100,7	37,2	12,5	24,7	10,6	5,7	4,9	53,0	37,9	5,4
2013	90,5	32,6	11,3	21,3	11,5	6,7	4,9	46,4	36,9	5,2

1 Repräsentative Ergebnisse. Vergleichbarkeit aufgrund mehrfacher methodischer Änderungen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – 2 Einschließlich Betriebsinhaber/-innen.

T 3.2

Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben 2013 nach Beschäftigtengruppen, Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und sozialökonomischen Betriebstypen

Merkmal	Arbeitskräfte insgesamt	Familienarbeitskräfte ¹			Familienfremde Arbeitskräfte				Betriebliche Arbeitsleistung (AK-Einheiten)		
		zusammen	vollzeitbeschäftigt	teilzeitbeschäftigt	ständige Arbeitskräfte			Saisonarbeitskräfte	insgesamt	je 100 ha LF	
					zusammen	vollzeitbeschäftigt	teilzeitbeschäftigt				
1 000										AK-E	Anzahl
Arbeitskräfte											
Rheinland-Pfalz	90,5	32,6	11,3	21,3	11,5	6,7	4,9	46,4	36,9	5,2	
Größenklasse der LF von ... bis unter ... ha											
Unter 5	15,3	8,2	1,8	6,4	1,8	0,8	1,0	5,2	5,4	55,3	
5 – 10	9,6	5,0	1,6	3,4	1,2	0,6	0,6	3,3	4,0	17,9	
10 – 20	13,1	5,7	1,9	3,8	2,2	1,3	0,9	5,2	5,8	11,3	
20 – 50	15,2	5,6	1,9	3,7	2,2	1,4	0,9	7,4	6,8	6,3	
50 – 100	11,3	4,6	2,2	2,4	1,3	0,8	0,5	5,4	5,4	3,0	
100 – 200	13,3	2,9	1,6	1,3	1,8	1,1	0,6	8,6	5,4	2,3	
200 und mehr	12,8	0,6	0,4	0,2	0,9	0,7	0,3	11,3	4,2	3,8	
Sozialökonomische Betriebstypen											
Einzelunternehmen	64,0	32,6	11,3	21,3	3,7	1,8	1,9	27,7	26,5	4,7	
Haupterwerbsbetriebe	44,1	16,9	10,0	7,0	3,2	1,6	1,6	23,9	20,0	5,0	
Nebenerwerbsbetriebe	19,9	15,7	1,4	14,3	0,5	0,2	0,4	3,7	6,5	3,9	
Personengesellschaften	25,3	-	-	-	7,1	4,6	2,5	18,2	9,8	7,4	
juristische Personen	1,3	-	-	-	0,7	0,3	0,4	/	0,6	9,3	

1 Einschließlich Betriebsinhaber/-innen.

T 3.3

Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben 2013 nach Beschäftigtengruppen, Geschlecht und Altersklassen

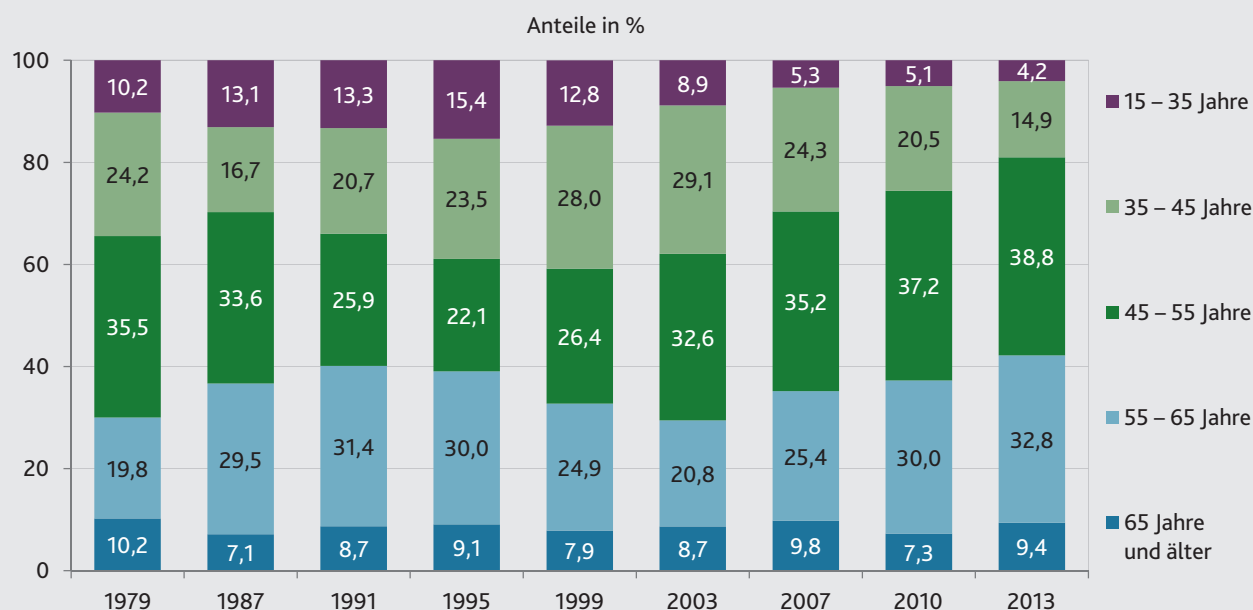
Alter von ... bis unter ... Jahren	Arbeitskräfte insgesamt ¹				Davon			
	Insgesamt	vollzeitbeschäftigt	Frauen	Männer	Ständige Arbeitskräfte			
					zusammen	vollzeitbeschäftigt	Frauen	Männer
1 000 Personen								
15 – 25	2,3	0,8	0,5	1,8	0,9	0,6	0,2	0,7
25 – 35	4,1	2,1	1,1	3,0	2,0	1,4	0,5	1,5
35 – 45	6,9	3,0	2,6	4,3	2,3	1,4	0,7	1,6
45 – 55	13,2	6,0	5,1	8,1	2,9	1,6	1,1	1,8
55 – 65	11,3	5,2	4,2	7,1	2,6	1,5	1,0	1,6
65 und älter	6,3	1,0	2,0	4,3	0,8	0,2	0,2	0,5
Insgesamt	44,1	18,0	15,5	28,7	11,5	6,7	3,8	7,7

Alter von ... bis unter ... Jahren	noch: davon							
	Familienarbeitskräfte ²				darunter			
	zusammen	vollzeitbeschäftigt	Frauen	Männer	Betriebsinhaber/-innen			
zusammen					vollzeitbeschäftigt	Frauen	Männer	
1 000 Personen								
15 – 25	1,4	0,2	0,3	1,1	/	/	/	/
25 – 35	2,1	0,7	0,6	1,5	0,7	0,3	/	0,6
35 – 45	4,6	1,6	1,9	2,7	2,5	1,1	0,3	2,2
45 – 55	10,3	4,4	4,0	6,3	6,5	3,3	0,7	5,8
55 – 65	8,7	3,7	3,1	5,6	5,5	2,9	0,7	4,9
65 und älter	5,5	0,8	1,7	3,8	1,6	0,4	0,2	1,4
Insgesamt	32,6	11,3	11,6	21,0	16,9	8,0	2,0	14,8

1 Ohne Saisonarbeitskräfte. – 2 In Betrieben, die in der Rechtsform eines Einzelunternehmens geführt werden.

G 3.1

Inhaber/-innen von landwirtschaftlichen Betrieben 1979–2013 nach Altersklassen



Arbeitskräfte, Erwerbstätige, Ausbildung

T 3.4

Arbeitskräfte und betriebliche Arbeitsleistung in den landwirtschaftlichen Betrieben 2013 nach Beschäftigtengruppen, Geschlecht und ausgewählten Merkmalen

Merkmal	Arbeitskräfte						Betriebliche Arbeitsleistung (AK-Einheiten)	
	Insgesamt	Frauen	Männer	Familienarbeitskräfte ¹	Ständige Arbeitskräfte	Saisonarbeitskräfte	insgesamt	je 100 ha LF
	1 000 Personen						1 000	Anzahl
Größenklasse der LF von ... bis unter ... ha								
Unter 5	15,3	6,2	9,0	8,2	1,8	5,2	5,4	55,3
5 – 10	9,6	3,5	6,1	5,0	1,2	3,3	4,0	17,9
10 – 20	13,1	4,5	8,6	5,7	2,2	5,2	5,8	11,3
20 – 50	15,2	5,3	9,9	5,6	2,2	7,4	6,8	6,3
50 – 100	11,3	4,4	6,9	4,6	1,3	5,4	5,4	3,0
100 – 200	13,3	5,9	7,4	2,9	1,8	8,6	5,4	2,3
200 und mehr	12,8	6,8	5,9	0,6	0,9	11,3	4,2	3,8
Insgesamt	90,5	36,7	53,9	32,6	11,5	46,4	36,9	5,2
darunter:								
Haupterwerbsbetriebe								
Unter 5	6,1	2,5	3,6	2,8	0,5	2,8	2,7	70,3
5 – 10	5,0	1,9	3,1	2,4	0,4	2,2	2,4	27,7
10 – 20	6,9	2,6	4,3	2,9	0,6	3,4	3,2	17,3
20 – 50	7,8	3,0	4,8	2,7	0,6	4,5	3,6	7,7
50 – 100	7,7	3,2	4,4	3,2	0,4	4,1	3,6	3,3
100 – 200	6,5	2,5	4,0	2,6	0,4	3,5	3,0	2,0
200 und mehr	4,2	2,1	2,1	0,5	0,2	3,4	1,5	2,4
Insgesamt	44,1	17,8	26,3	16,9	3,2	23,9	20,0	5,0
Nebenerwerbsbetriebe								
Unter 5	7,3	2,9	4,5	5,5	0,1	1,7	1,9	35,0
5 – 10	3,3	1,1	2,2	2,6	/	/	1,0	8,4
10 – 20	3,3	1,0	2,3	2,9	/	/	1,1	4,2
20 – 50	3,5	1,0	2,5	2,9	/	/	1,3	2,7
50 – 100	1,5	0,5	1,1	1,4	/	/	0,8	1,7
100 – 200	/	/	/	0,4	/	/	0,4	1,7
200 und mehr	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,8
Insgesamt	19,9	6,7	13,2	15,7	0,5	3,7	6,5	3,9
Betriebswirtschaftliche Ausrichtung								
Ackerbau	15,5	6,2	9,3	5,8	1,1	8,6	5,2	2,4
Gartenbau	18,2	10,2	8,1	0,6	1,7	16,0	5,9	54,3
Dauerkultur	39,2	14,1	25,1	14,7	5,8	18,7	16,2	18,9
darunter								
Weinbau	36,3	13,0	23,2	13,8	5,6	16,9	15,2	19,6
Futterbau (Weidevieh)	9,7	3,3	6,4	7,8	1,7	0,2	5,8	2,4
darunter								
Milchvieh	4,2	1,4	2,8	2,9	1,2	0,1	1,2	2,2
Veredlung	0,6	0,2	0,3	0,3	0,2	0,0	0,4	4,2
Pflanzenbauverbund	4,2	1,7	2,5	1,1	0,4	2,8	1,6	3,8
Viehhaltungsverbund	/	/	/	/	/	/	/	2,6
Pflanzenbau-Viehhaltung	2,8	0,8	2,0	2,2	0,5	/	1,7	1,8
Insgesamt	90,5	36,7	53,9	32,6	11,5	46,4	36,9	5,2

¹ In Betrieben, die in der Rechtsform eines Einzelunternehmens geführt werden.

T 3.5

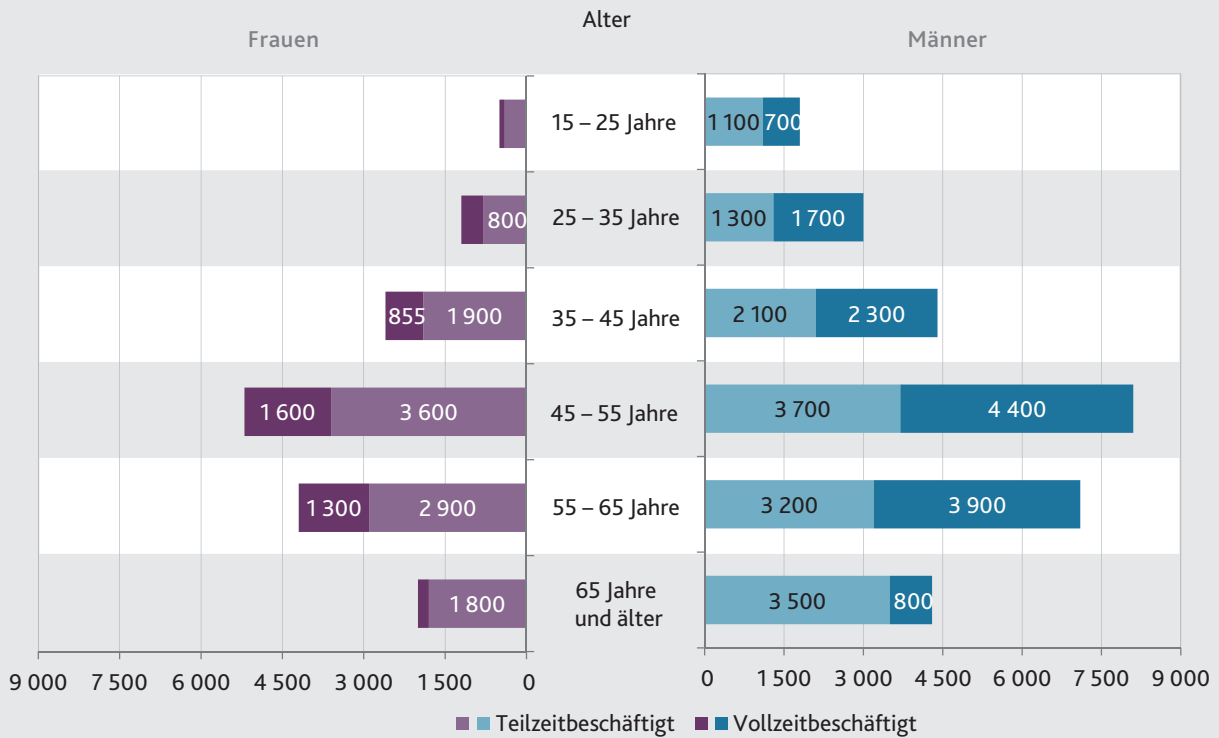
Arbeitskräfte und betriebliche Arbeitsleistung in den landwirtschaftlichen Betrieben 2010
nach Beschäftigtengruppen und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Arbeitskräfte								Betriebliche Arbeitsleistung (AK-Einheiten)	
	insgesamt	vollzeit- be- schäftigt	teilzeit- be- schäftigt	Familien- arbeitskräfte ¹		Ständige Arbeitskräfte		Saison- arbeits- kräfte	ins- gesamt	je 100 ha LF
				zu- sammen	vollzeit- be- schäftigt	zu- sammen	vollzeit- be- schäftigt	zu- sammen		
Anzahl									1 000	Anzahl
Frankenthal (Pfalz), St.	841	74	767	76	44	39	30	726	0,3	11,7
Kaiserslautern, St.	81	27	54	42	16	25	11	14	0,0	4,1
Koblenz, St.	323	81	242	134	51	58	30	131	0,1	7,2
Landau i. d. Pfalz, St.	789	182	607	388	124	120	58	281	0,3	16,6
Ludwigshafen a. Rh., St.	916	101	815	86	48	81	53	749	0,2	8,9
Mainz, St.	909	175	734	277	139	89	36	543	0,4	7,6
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1 337	303	1 034	497	191	204	112	636	0,6	18,4
Pirmasens, St.	98	34	64	68	13	27	21	3	0,1	4,5
Speyer, St.	121	17	104	33	11	24	6	64	0,1	9,3
Trier, St.	535	74	461	102	30	132	44	301	0,2	10,4
Worms, St.	1 138	258	880	302	171	156	87	680	0,5	6,9
Zweibrücken, St.	149	55	94	79	33	46	22	24	0,1	3,2
Ahrweiler	2 577	400	2 177	978	259	251	141	1 348	0,8	4,3
Altenkirchen (Ww.)	922	229	693	737	169	148	60	37	0,5	2,9
Alzey-Worms	6 796	1 805	4 991	2 765	1 187	1 019	618	3 012	3,1	7,7
Bad Dürkheim	7 673	1 251	6 422	1 756	660	897	591	5 020	2,3	13,4
Bad Kreuznach	5 397	1 001	4 396	1 928	699	545	302	2 924	1,7	5,4
Bernkastel-Wittlich	7 224	1 435	5 789	3 052	1 155	576	280	3 596	2,7	7,7
Birkenfeld	718	219	499	583	168	114	51	21	0,4	1,9
Cochem-Zell	3 128	652	2 476	1 667	500	346	152	1 115	1,2	5,3
Donnersbergkreis	1 552	345	1 207	909	263	199	82	444	0,7	2,1
Eifelkreis Bitburg-Prüm	3 128	1 387	1 741	2 504	1 046	530	341	94	2,0	2,6
Germersheim	5 972	424	5 548	662	227	291	197	5 019	1,8	10,4
Kaiserslautern	725	201	524	597	153	97	48	31	0,4	2,2
Kusel	799	269	530	622	206	134	63	43	0,5	1,9
Mainz-Bingen	7 058	1 660	5 398	2 793	1 009	1 181	651	3 084	3,1	9,6
Mayen-Koblenz	2 318	503	1 815	1 257	374	250	129	811	1,0	2,6
Neuwied	1 074	284	790	713	214	153	70	208	0,5	3,1
Rhein-Hunsrück-Kreis	1 832	327	1 505	1 433	260	205	67	194	0,7	2,0
Rhein-Lahn-Kreis	1 338	356	982	1 019	260	186	96	133	0,7	2,4
Rhein-Pfalz-Kreis	15 417	651	14 766	521	274	554	377	14 342	4,2	24,9
Südliche Weinstraße	6 967	1 523	5 444	2 941	978	1 011	545	3 015	2,8	12,4
Südwestpfalz	1 165	283	882	777	192	307	91	81	0,6	3,2
Trier-Saarburg	5 730	982	4 748	2 574	783	412	199	2 744	2,0	6,1
Vulkaneifel	1 347	383	964	1 142	304	171	79	34	0,7	2,2
Westerwaldkreis	1 295	299	996	1 008	199	202	100	85	0,6	2,3
Rheinland-Pfalz	99 389	18 250	81 139	37 022	12 410	10 780	5 840	51 587	37,9	5,4
kreisfreie Städte	7 237	1 381	5 856	2 084	871	1 001	510	4 152	2,8	9,1
Landkreise	92 152	16 869	75 283	34 938	11 539	9 779	5 330	47 435	35,1	5,2
Zum Vergleich: 2007 ²										
Rheinland-Pfalz	110 439	31 468	78 971	48 410	12 743	13 855	5 982	48 174	38,8	5,4
kreisfreie Städte	8 798	2 470	6 328	2 804	916	1 278	638	4 716	3,2	10,2
Landkreise	101 641	28 998	72 643	45 606	11 827	12 577	5 344	43 458	35,6	5,2

1 In Betrieben, die in der Rechtsform eines Einzelunternehmens geführt werden. – 2 Vergleichbarkeit aus methodischen Gründen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

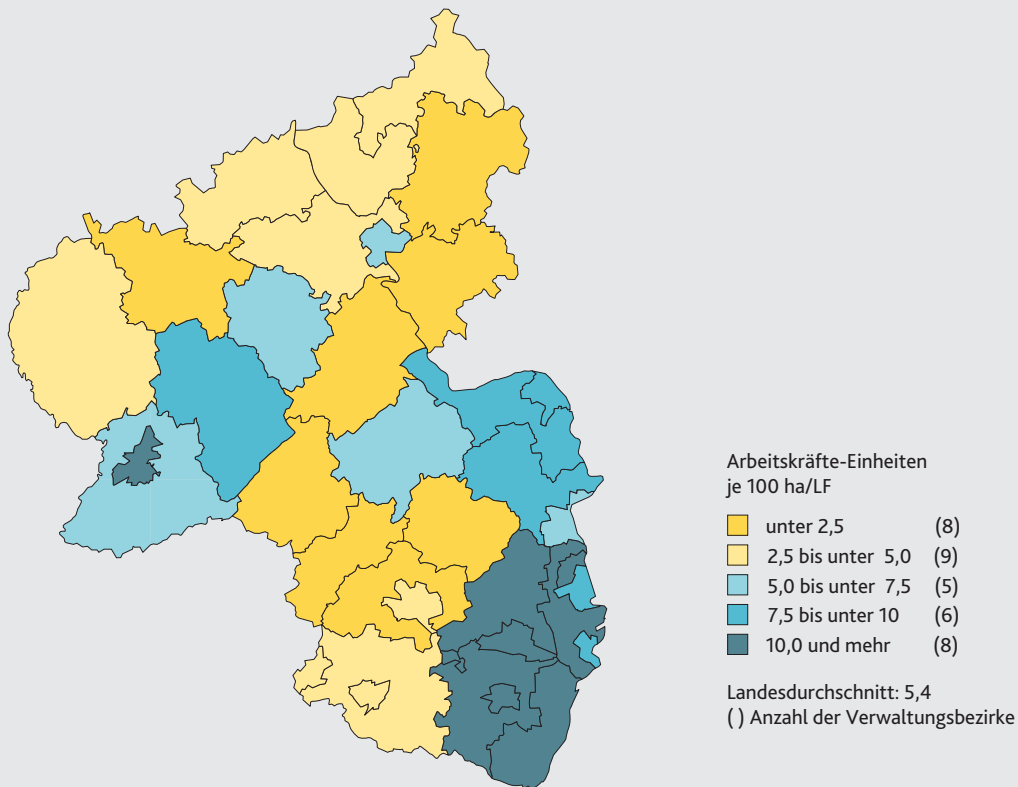
Arbeitskräfte, Erwerbstätige, Ausbildung

G 3.2 Ständige Arbeitskräfte¹ in den landwirtschaftlichen Betrieben 2013² nach Geschlecht und Altersklassen



¹ Familienfremde und Familienarbeitskräfte. – ² Stichprobenerhebung; Ergebnis der Hochrechnung auf 100 gerundet.

K 3.1 Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 2010 nach Verwaltungsbezirken



T 3.6

Landwirtschaftliche Berufsbildung der Betriebsleiter/-innen in den landwirtschaftlichen Betrieben 1991–2013¹ nach der höchsten Bildungsstufe

Jahr	Landwirtschaftliche Berufsbildung mit Abschluss insgesamt	Davon mit Abschluss einer							Ausschließlich praktische landwirtschaftliche Erfahrung
		Berufsschule/Berufsfachschule	Berufsausbildung/Lehre	Landwirtschaftsschule	Fortbildung zum Meister/Fachagrarwirt	höheren Landbau-/Technikerschule, Fachakademie	Fachhochschule, Ingenieurschule	Universität, Hochschule	
1 000 Personen									
1991	27,6	6,3	2,7	12,4	4,8	0,8	0,4	/	21,7
1999	20,5	2,9	3,4	6,7	5,3	1,3	0,7	0,3	12,0
2005	17,6	1,7	3,2	4,8	5,0	1,4	0,8	0,6	8,7
2010	13,2	0,9	2,1	3,2	4,3	1,5	0,9	0,4	7,3
2013	12,7	0,8	1,8	3,0	4,1	1,6	0,9	0,4	6,3

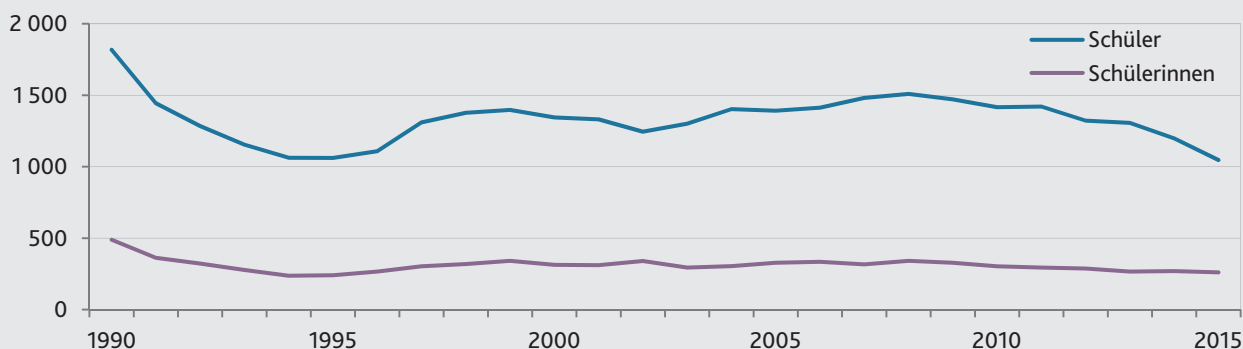
¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

T 3.7

Landwirtschaftliche Berufsbildung der Betriebsleiter/-innen in den landwirtschaftlichen Betrieben 2013 nach der höchsten Bildungsstufe und ausgewählten Merkmalen

Merkmal	Landwirtschaftliche Berufsbildung mit Abschluss insgesamt	Davon mit Abschluss einer							Ausschließlich praktische landwirtschaftliche Erfahrung
		Berufsschule/Berufsfachschule	Berufsausbildung/Lehre	Landwirtschaftsschule	Fortbildung zum Meister/Fachagrarwirt	höheren Landbau-/Technikerschule, Fachakademie	Fachhochschule, Ingenieurschule	Universität, Hochschule	
1 000 Personen									
Größenklasse der LF von ... bis unter ... ha									
Unter 5	2,7	0,3	0,5	0,8	0,6	0,3	0,2	/	1,9
5 – 10	1,8	/	0,2	0,4	0,5	0,3	0,2	/	1,3
10 – 20	2,1	/	0,3	0,5	0,6	0,3	0,2	/	1,5
20 – 50	2,2	/	0,3	0,6	0,7	0,3	0,1	0,1	1,1
50 – 100	2,1	/	0,3	0,5	0,8	0,3	0,1	/	0,4
100 – 200	1,5	/	0,1	0,3	0,7	0,2	0,1	/	0,1
200 und mehr	0,4	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	12,7	0,8	1,8	3,0	4,1	1,6	0,9	0,4	6,3
Betriebswirtschaftliche Ausrichtung									
Ackerbau	2,3	/	0,3	0,6	0,8	0,2	0,2	/	1,6
Gartenbau	0,3	/	0,1	0,0	0,2	0,0	0,0	/	/
Dauerkulturen	6,1	0,4	0,7	1,5	1,6	1,0	0,6	0,2	2,1
Futterbau	2,5	/	0,4	0,6	0,9	0,2	/	/	2,0
Veredlung	0,1	/	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	/
Pflanzenbauverbund	0,5	/	/	0,1	0,2	/	/	/	/
Viehhaltungsverbund	/	-	/	/	/	/	0,0	0,0	/
Pflanzenbau- Viehhaltungsverbund	0,8	/	/	0,2	0,3	/	/	/	0,4
Insgesamt	12,7	0,8	1,8	3,0	4,1	1,6	0,9	0,4	6,3
darunter: Sozialökonomische Betriebstypen									
Haupterwerbsbetriebe	7,1	0,4	0,8	1,7	2,7	1,0	0,4	0,2	0,9
Nebenerwerbsbetriebe	3,7	0,4	0,9	1,0	0,7	0,3	0,3	0,2	5,0

G 3.3 Schüler/-innen an Landwirtschaftsschulen 1990–2015



T 3.8 Schüler/-innen, Klassen sowie Einrichtungen im landwirtschaftlichen Schulwesen 1990–2015 nach Schulformen

Merkmal	1990	1995	2000	2005 ¹	2010	2013	2014	2015
Landwirtschaftsschulen insgesamt²								
Schüler/-innen	2 308	1 303	1 658	1 720	1 721	1 574	1 468	1 308
Klassen	122	73	85	78	85	80	76	65
Verwaltungseinheiten ³	16	8	8	4	4	4	4	4
Berufsschulen								
Schüler/-innen	1 457	909	1 240	1 318	1 338	1 243	1 224	1 194
darunter im Ausbildungsberuf								
Forstwart/-in	232	88	179	135	156	149	128	117
Gärtner/-in	724	419	441	325	413	360	283	326
Landwirt/-in	205	141	175	201	190	206	204	227
Pferdewirt/-in	48	54	81	64	50	45	44	51
Tierwirt/-in	4	5	2	-	-	-	-	-
Winzer/-in	243	200	349	515	460	387	457	393
Klassen	78	50	61	57	66	64	61	59
Einrichtungen	11	7	7	4	4	4	4	4
Fachschulen								
Schüler/-innen	689	347	348	355	355	316	244	114
davon im Bildungsgang								
Wirtschafter/-in ländliche Hauswirtschaft (1-jährig)	44	-	-	-	-	-	-	-
(2-jährig)	29	-	-	-	-	-	-	-
staatlich geprüfte(r) Wirtschafter/-in	479	251	245	252	280	255	140	94
staatlich geprüfte(r) Techniker/-in								
Landwirtschaft	47	36	15	35	35	20	43	20
Weinbau/Önologie	80	24	75	38	40	41	61	-
Umweltschutztechnik/Landschaftspflege	-	36	13	-	-	-	-	-
landwirtschaftlicher Geschäftsverkehr	10	-	-	30	-	-	-	-
Klassen	37	20	20	15	17	15	15	6
Einrichtungen	14	7	7	3	3	3	3	2
Berufsfachschulen								
Schüler/-innen	45	28	38	29	10	-	-	-
Klassen	2	2	2	2	1	-	-	-
Einrichtungen	1	1	1	1	1	-	-	-
Fachoberschulen/Berufsoberschulen⁴								
Schüler/-innen	102	19	32	18	18	15	-	-
Klassen	4	1	2	1	1	1	-	-
Einrichtungen	1	1	1	1	1	1	-	-

1 Angaben zum Teil geschätzt, da nicht von allen Außenstellen Daten geliefert wurden. – 2 Darunter 1990 eine Berufsaufbauschule mit 1 Klasse und 15 Schüler/-innen. – 3 Verwaltungseinheiten sind Organisationseinheiten, an denen zum Teil mehrere Einrichtungen unterschiedlicher Schulformen geführt werden. – 4 Ab Schuljahr 2004 Berufsoberschulen.

T 3.9

Auszubildende und neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in landwirtschaftlichen Berufen 1990–2015

Ausbildungsberuf	1990	1995	2000	2005	2010 ¹	2013 ¹	2014 ¹	2015 ¹
Auszubildende								
Fachkraft Agrarservice	-	-	-	-	15	18	18	24
Fischwirt/-in	4	3	5	5	6	6	6	6
Forstwirt/-in	224	88	173	137	153	147	126	114
Gärtner/-in	734	519	607	672	615	519	486	459
Hauswirtschafter/-in	38	20	15	23	18	9	9	9
Helfer/-in in der Landwirtschaft ²	-	-	-	-	6	12	15	18
Helfer/-in in der Pferdewirtschaft ²	-	-	-	-	9	3	9	6
Landwirt/-in	319	198	230	272	288	309	300	312
Milchtechnologe/-in	-	-	-	-	-	12	15	12
Milchwirtschaftliche(r) Laborant/-in	8	9	8	8	12	12	15	12
Molkereifachmann/-fachfrau	8	7	10	10	12	-	-	-
Pferdewirt/-in	72	82	109	125	111	117	108	114
Revierjäger/-in	3	3	6	13	15	12	12	9
Tierwirt/-in	13	10	6	7	12	9	12	12
Winzer/-in	280	202	358	458	537	513	501	531
Werker/-in im Gartenbau ²	129	73	139	185	201	162	162	165
Insgesamt	1 832	1 214	1 666	1 915	2 007	1 860	1 797	1 803
Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge								
Fachkraft Agrarservice	-	-	-	-	6	6	6	12
Fischwirt/-in	4	2	3	1	3	3	-	-
Forstwirt/-in	78	40	48	55	54	54	36	39
Gärtner/-in	239	231	266	220	237	171	186	171
Hauswirtschafter/-in	15	9	7	11	9	6	3	3
Helfer/-in in der Landwirtschaft ²	-	-	-	-	3	6	9	9
Helfer/-in in der Pferdewirtschaft ²	-	-	-	-	6	-	6	3
Landwirt/-in	123	78	76	98	117	138	99	129
Milchtechnologe/-in	-	-	-	-	-	3	6	3
Milchwirtschaftliche(r) Laborant/-in	1	2	2	3	3	6	6	3
Molkereifachmann/-fachfrau	2	3	3	3	3	-	-	-
Pferdewirt/-in	36	36	51	44	45	54	51	57
Revierjäger/-in	-	2	4	3	6	-	3	6
Tierwirt/-in	6	2	4	6	6	3	6	6
Winzer/-in	85	94	137	164	204	186	192	216
Werker/-in im Gartenbau ²	35	25	42	60	75	60	66	60
Insgesamt	624	524	643	668	774	696	672	714

¹ Aus Geheimhaltungsgründen sind alle Daten (Absolutwerte) ab dem Berichtsjahr 2009 jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Gesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen. – ² Spezieller Ausbildungsberuf für Behinderte.

Arbeitskräfte, Erwerbstätige, Ausbildung

T 3.10 Erwerbstätige 2013–2015 nach Wirtschaftsunterbereichen¹ und Stellung im Beruf

Wirtschaftsbereich Wirtschaftsunterbereich	2013	2014	2015				
			insgesamt	Selbstständige und mithelfende Familienangehörige	Beamte/ -innen und Angestellte	Arbeiter- innen und Arbeiter	Auszu- bildende ²
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	33,2	34,7	34,4	20,2	(7,7)	(5,2)	/
Produzierendes Gewerbe	530,6	556,7	551,8	40,2	264,2	220,2	27,2
Energie- und Wasserversorgung, Abfallentsorgung	28,0	26,1	24,6	/	15,7	7,3	/
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	369,0	392,0	386,4	16,9	202,3	150,9	16,3
darunter: Ernährungsgewerbe	43,2	48,2	19,1	/	(7,0)	(8,6)	/
Baugewerbe	133,6	138,7	140,8	22,3	46,2	61,9	10,4
Handel, Gastgewerbe, Verkehr und Kommunikation	523,4	507,6	513,5	52,5	331,6	108,9	20,5
Handel, Reparatur von KFZ und Gastgewerbe	375,6	367,6	371,1	39,6	237,0	77,6	16,9
Verkehr und Lagerei, Kommunikation	147,8	140,0	142,4	13,1	94,5	31,3	/
Sonstige Dienstleistungen	878,6	886,5	898,8	89,9	682,5	93,6	32,9
Finanz- und Versicherungsdienst- leistungen	69,0	71,4	67,4	(7,7)	55,4	/	/
Grundstücks- und Wohnungswesen, wirtschaftliche Dienstleistungen	166,6	169,9	177,7	36,5	106,4	28,5	6,4
Öffentliche und private Dienst- leistungen (ohne öffentliche Verwaltung)	482,7	480,5	490,3	45,7	373,8	51,1	19,7
Öffentliche Verwaltung u. Ä.	160,3	164,7	163,4	-	146,9	13,1	/
Insgesamt	1 965,9	1 985,5	1 998,6	202,7	1 285,9	427,8	82,0

¹ Die Ergebnisse des Mikrozensus bis 2012 basieren auf der Volkszählung 1987 mit den jeweils fortgeschriebenen Veränderungen. Die Ergebnisse ab 2013 basieren auf dem Zensus 2011 mit den jeweils fortgeschriebenen Veränderungen. – ² Auszubildende in kaufmännischen, technischen und gewerblichen Ausbildungsberufen.

T 3.11 Bestandene Abschluss- und Meisterprüfungen in landwirtschaftlichen Berufen 1995–2015

Beruf	1995	2000	2005	2010 ¹	2013 ¹	2014 ¹	2015 ¹	
							insgesamt	Frauen
Abschlussprüfung (Gesellenprüfung)								
Insgesamt	361	581	491	609	585	564	567	123
darunter								
Forstwirt/-in	44	59	30	54	51	51	48	-
Gärtner/-in	130	192	143	213	159	174	150	24
Hauswirtschaftler/-in	5	66	36	6	3	3	3	3
Landwirt/-in	54	79	51	69	72	75	96	12
Milchwirtschaftliche(r) Laborant/-in	-	-	3	3	3	3	6	6
Pferdewirt/-in	16	32	45	33	36	33	39	33
Revierjäger/-in	-	-	4	3	3	3	3	-
Tierwirt/-in	-	2	15	6	-	3	3	-
Winzer/-in	60	103	125	159	180	165	159	39
Werker/-in im Gartenbau ²	52	48	34	54	66	51	45	6
Meisterprüfung								
Insgesamt	89	79	59	102	57	69	42	3
darunter								
Gärtnermeister/-in	-	34	5	18	-	30	-	-
Meister/-in der ländlichen Hauswirtschaft	17	10	1	15	12	12	-	-
Landwirtschaftsmeister/-in	36	6	16	15	21	-	27	3
Pferdewirtschaftsmeister/-in	15	17	-	12	-	-	-	-
Winzermeister/-in	21	12	37	21	24	27	15	-

¹ Aus Geheimhaltungsgründen sind alle Daten (Absolutwerte) ab dem Berichtsjahr 2009 jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Ingesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen. – ² Spezieller Ausbildungsberuf für Behinderte.

4. Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

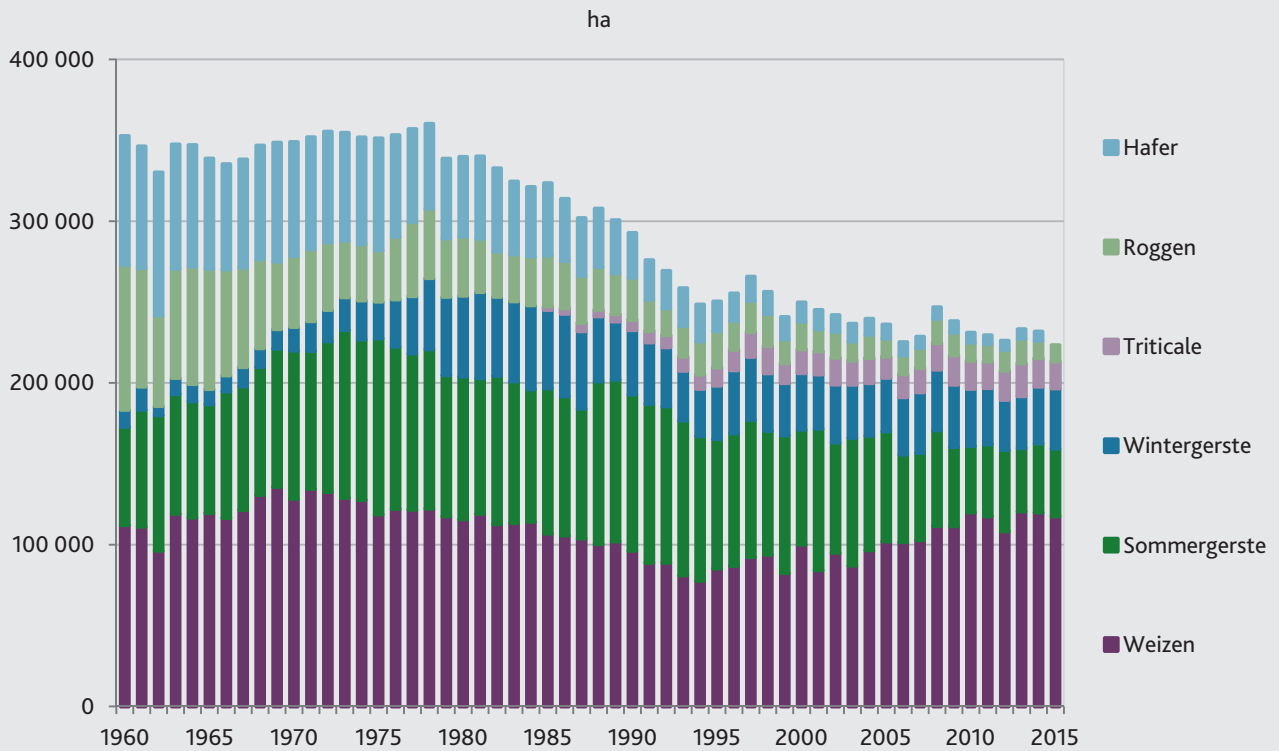
Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

T 4.1 Landwirtschaftlich genutzte Fläche 1950–2015 nach Kultur- und Fruchtarten

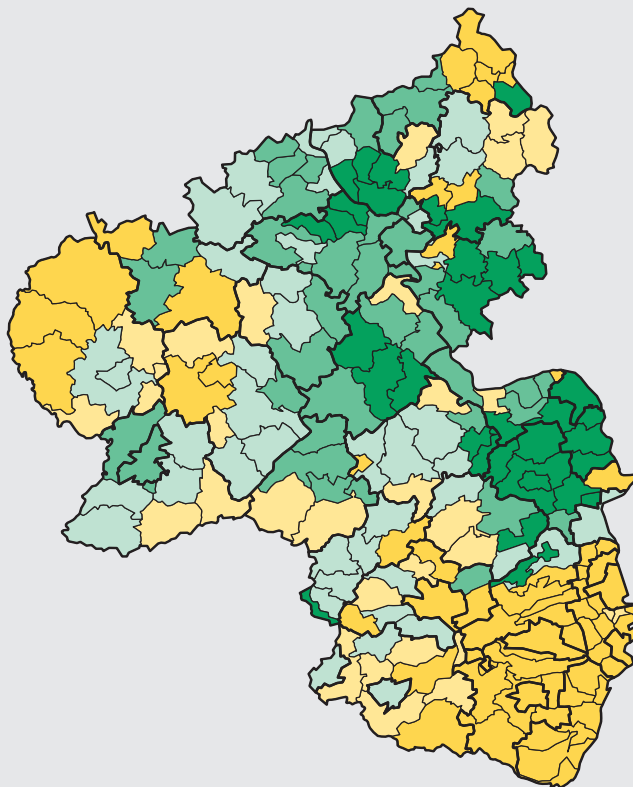
Kulturart Fruchtart	1950	1960	1979	1991	1999	2010	2015 ¹
	ha						
Ackerland	616 126	617 211	446 209	415 811	398 938	401 788	409 100
Getreide ohne Mais ²	320 510	364 356	350 205	280 347	243 917	232 393	230 000
Getreide einschließlich Mais ²	321 003	364 753	352 779	283 720	248 356	241 216	241 600
Weizen	63 736	112 149	117 514	88 765	82 462	119 917	117 600
Winterweizen ³	62 259	107 709	113 195	82 814	77 023	115 585	113 000
Sommerweizen	1 477	4 440	4 319	1 777	3 641	1 353	3 000
Hartweizen (Durum)	.	.	.	4 174	1 797	2 979	1 600
Triticale	.	.	.	6 825	12 128	17 114	16 400
Roggen und Wintermenggetreide	100 607	89 622	36 085	19 400	14 845	11 235	10 100
Gerste	54 684	71 190	135 737	136 484	117 604	76 645	79 200
Wintergerste	2 851	10 438	48 474	38 253	32 411	35 582	37 400
Sommergerste	51 833	60 752	87 263	98 231	85 193	41 063	41 900
Hafer	99 728	79 717	49 280	24 462	13 726	6 180	4 800
Sommernenggetreide	1 755	11 678	11 589	4 411	3 152	997	1 400
Körnermais ²	493	397	2 574	3 373	4 440	8 824	11 600
Hackfrüchte	165 909	154 159	53 314	36 357	34 537	25 790	22 200
Kartoffeln	90 226	87 314	16 176	10 699	10 434	7 581	7 200
Frühkartoffeln	5 852	6 129	4 049	3 580	3 964	3 132	.
Spätkartoffeln	84 374	81 185	12 127	7 119	6 470	4 449	.
Zuckerrüben	12 739	19 096	22 557	22 624	23 300	18 033	14 900
Hülsenfrüchte	2 990	799	740	2 432	4 527	1 725	2 500
Futtererbsen	.	.	.	1 733	4 229	1 338	1 400
Ackerbohnen	55	259	166	446	156	256	300
Gemüse, Erdbeeren und sonstige							
Gartengewächse	6 218	7 852	4 237	6 182	10 023	14 071	13 900
Handelsgewächse	7 986	3 125	3 423	40 443	39 147	48 145	45 500
Ölfrüchte	5 041	443	2 034	38 784	36 313	46 930	44 000
Raps und Rübsen	4 944	443	2 034	28 719	32 117	46 045	43 300
Winterraps	4 199	223	1 693	27 986	29 769	45 712	43 100
Flachs (Lein) zur Körner- und Fasergewinnung	15	.	.	178	2 712	83	/
Körner Sonnenblumen	.	.	.	9 540	1 339	535	500
Tabak	2 708	2 106	1 182	917	1 134	559	/
Pflanzen zur Grünernte	100 943	70 624	30 708	24 376	33 031	56 380	58 700
Getreide zur Ganzpflanzenernte	.	.	.	.	.	3 426	1 700
Leguminosen	76 462	49 420	10 517	4 954	8 486	8 493	8 300
Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland	11 821	12 562	3 767	3 353	8 485	14 579	14 600
Silomais	3 278	4 149	15 793	15 438	15 363	28 904	33 300
Flächen, für die eine Stilllegungsprämie gezahlt wird, einschließlich sonstige Brache ^{4,5}	.	.	.	22 301	29 317	11 785	21 000
Obstanlagen	8 038	9 273	6 944	6 234	6 335	5 278	4 800
Rebfläche	41 232	52 228	65 473	67 558	65 910	63 350	64 500
Baumschulen	359	559	834	895	733	682	/
Dauergrünland	261 537	268 816	243 751	224 678	242 762	233 327	225 300
Wiesen	.	.	114 756	97 821	74 898	72 604	64 000
Mähweiden und Weiden	.	.	121 066	121 026	163 468	153 106	156 300
Hutungen	.	.	7 929	5 831	4 395	6 195	3 700
Aus der landwirtschaftlichen Erzeugung genommenes Dauergrünland	.	.	.	.	.	1 423	/
Sonstige LF ⁶	25 762	21 846	2 473	1 412	1 153	797	800
Landwirtschaftlich genutzte Fläche⁷	953 054	969 933	765 684	716 588	715 831	705 223	705 400

1 Stichprobenerhebung; Ergebnis der Hochrechnung auf 100 gerundet. – 2 Körnermais und Corn-Cob-Mix. – 3 Einschließlich Dinkel. – 4 Ohne den Anbau nachwachsender Rohstoffe auf stillgelegten Flächen; dieser ist der jeweiligen Fruchtart zugeordnet. – 5 Ab 2006: einschließlich aus der landwirtschaftlichen Erzeugung genommenes Ackerland. – 6 Haus- und Nutzgarten, Korbweiden-, Pappelanlagen und Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes. – 7 In den Jahren 1950 und 1960 landwirtschaftliche Nutzfläche.

G 4.1 Anbau von Getreide 1960–2015 nach ausgewählten Getreidearten



K 4.1 Getreide 2010 nach Verwaltungsbezirken



Anteile des Getreides
am Ackerland in %

unter 52	(63)
52 bis unter 57	(29)
57 bis unter 62	(44)
62 bis unter 67	(40)
67 und mehr	(35)

Landesdurchschnitt: 57,8
() Anzahl der Verwaltungsbezirke

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

T 4.2 Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1950–2015 nach ausgewählten Kultur- und Fruchtarten

Jahr ¹	Landwirtschaftlich genutzte Fläche ²	Dauergrünland	Rebfläche	Ackerland	Getreide ³	Darunter		
						Weizen	Triticale	Roggen (einschließlich Wintermenggetreide)
ha								
1950	953 054	261 537	41 232	616 126	320 510	63 736	.	100 607
1951	953 178	259 506	42 603	615 987	314 500	67 548	.	93 945
1952	962 167	261 052	43 105	624 113	338 316	83 454	.	92 939
1953	960 497	260 136	43 651	623 346	344 303	72 180	.	96 930
1954	983 080	262 273	47 563	639 989	351 506	76 348	.	114 844
1955	981 988	263 503	48 980	636 287	351 735	76 938	.	105 784
1956	989 505	263 463	49 868	643 307	360 577	70 711	.	96 043
1957	985 511	268 070	49 524	635 064	362 009	87 342	.	94 127
1958	980 161	268 523	49 918	628 701	361 660	99 933	.	105 328
1959	976 499	268 568	50 955	623 743	360 346	100 697	.	96 932
1960	969 933	268 816	52 228	617 211	364 356	112 149	.	89 622
1961	964 858	272 149	52 922	607 846	358 298	111 089	.	73 325
1962	961 297	270 956	53 259	605 291	349 157	96 269	.	56 170
1963	960 920	271 039	53 502	604 501	359 657	119 022	.	67 559
1964	958 620	270 382	53 876	601 958	360 065	116 718	.	72 685
1965	964 828	298 552	56 734	577 059	356 395	119 515	.	74 317
1966	963 976	300 347	57 016	572 113	354 207	116 476	.	65 602
1967	962 879	303 302	56 915	567 688	357 673	121 458	.	61 519
1968	960 789	305 369	57 639	561 882	368 620	130 744	.	54 886
1969	959 705	305 505	58 315	559 480	371 863	135 791	.	41 816
1970	912 027	276 132	60 788	541 000	372 199	128 349	.	43 881
1971	910 025	274 763	61 881	539 551	373 362	134 451	.	44 538
1972	899 837	271 255	63 287	532 739	376 419	132 628	.	41 738
1973	890 446	267 547	64 743	525 501	376 155	128 943	.	34 998
1974	878 779	261 021	66 492	519 068	374 534	127 655	.	34 770
1975	871 479	260 073	66 850	512 456	374 777	118 757	.	31 723
1976	870 837	265 488	67 291	505 776	374 135	122 064	.	38 655
1977	878 682	276 138	67 669	502 189	376 330	121 652	.	45 852
1978	875 610	277 539	67 870	497 151	377 339	122 349	.	42 971
1979	765 684	243 751	65 473	446 209	350 205	117 514	.	36 085
1980	760 212	242 322	64 952	442 590	350 278	115 694	.	36 564
1981	758 758	239 888	66 484	442 168	350 206	119 069	.	33 006
1982	750 193	236 671	67 141	436 182	342 921	112 721	.	28 110
1983	735 201	230 272	67 629	427 780	332 538	113 397	.	29 047
1984	731 576	229 434	68 084	424 383	329 557	114 225	.	30 132
1985	729 395	224 033	67 642	428 799	330 859	106 876	2 001	31 378
1986	727 526	223 430	67 320	428 114	321 079	105 654	3 158	29 311
1987	720 285	223 202	67 026	421 248	308 213	103 822	4 951	29 087
1988	719 065	219 247	67 008	424 561	314 118	100 317	3 731	26 552
1989	720 540	220 396	67 717	424 486	307 303	102 003	4 265	25 412
1990	715 539	214 236	66 157	427 244	297 102	96 298	6 051	26 118
1991	716 588	224 678	67 558	415 811	280 347	88 765	6 825	19 400
1992	715 890	228 237	67 600	411 342	273 366	88 893	7 191	16 631
1993	723 987	235 223	67 289	412 433	262 222	81 024	8 553	18 954
1994	723 337	242 437	66 930	404 849	252 294	77 697	8 591	20 543
1995	720 692	244 554	66 565	400 757	254 137	85 289	11 012	22 451

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ² 1950 bis 1969 landwirtschaftliche Nutzfläche; einschließlich nicht genutzter Flächen. – ³ Ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix.

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

noch:
T 4.2

Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1950–2015 nach ausgewählten Kultur- und Fruchtarten

Jahr ¹	Landwirtschaftlich genutzte Fläche ²	Dauergrünland	Rebfläche	Ackerland	Getreide ³	Darunter		
						Weizen	Triticale	Roggen (einschließlich Wintermehrgetreide)
ha								
1996	715 741	244 641	66 031	396 321	258 465	86 901	12 441	17 728
1997	721 301	245 595	66 024	401 096	268 777	92 352	15 092	19 312
1998	723 485	246 488	66 264	401 893	259 249	93 852	16 600	19 792
1999	715 831	242 762	65 910	398 938	243 917	82 462	12 128	14 846
2000	715 767	241 093	65 676	400 863	252 091	100 020	14 539	17 095
2001	708 146	242 296	65 527	392 640	247 647	84 233	13 940	13 768
2002	706 979	244 704	64 605	389 905	243 715	95 039	16 508	15 901
2003	706 537	243 907	64 508	390 592	238 871	87 106	14 693	11 664
2004	709 770	245 223	64 387	392 820	241 744	96 605	15 221	14 423
2005	713 759	247 683	62 743	396 804	237 667	102 055	12 899	11 137
2006	708 420	248 392	62 541	390 345	226 589	101 589	13 965	11 653
2007	715 356	248 909	63 413	396 099	229 653	102 781	14 812	12 337
2008	719 438	248 004	64 287	400 075	247 815	111 507	16 237	15 020
2009	704 846	238 440	63 274	396 194	239 009	111 451	18 036	13 905
2010	705 223	233 327	63 350	401 788	232 393	119 917	17 114	11 235
2011 ⁴	703 000	230 700	63 300	401 600	230 500	117 500	16 200	10 900
2012 ⁴	698 000	227 900	63 100	400 800	227 700	108 300	17 900	12 900
2013 ⁴	707 000	225 800	63 900	410 500	235 100	120 500	20 100	15 300
2014 ⁴	703 500	222 700	64 000	410 000	233 300	119 900	17 300	10 700
2015 ⁴	705 400	225 300	64 500	409 100	230 000	117 600	16 400	10 100

Jahr ¹	noch: darunter				Kartoffeln	Zucker- rüben	Raps und Rübsen	Pflanzen zur Grünernte	Darunter
	Wintergerste	Sommer- gerste	Hafer	Silomais					
ha									
1950	2 851	51 833	99 728	90 226	12 739	4 944	100 943	3 278	
1951	2 896	51 317	96 813	90 821	14 051	4 844	108 733	2 733	
1952	3 627	55 247	100 836	96 986	13 277	2 711	99 223	2 732	
1953	4 803	65 706	101 847	98 309	12 958	1 428	93 683	3 134	
1954	3 351	54 819	98 313	104 708	15 180	418	96 240	3 150	
1955	3 694	63 659	96 496	98 526	14 617	367	97 440	3 027	
1956	3 464	77 026	105 020	101 683	17 240	359	84 225	3 161	
1957	4 775	77 370	91 688	96 566	18 648	289	80 129	3 134	
1958	6 798	62 259	80 780	94 422	20 793	544	77 590	3 454	
1959	9 243	63 368	82 240	90 632	20 391	518	78 837	2 880	
1960	10 438	60 752	79 717	87 314	19 096	443	70 624	4 149	
1961	14 298	72 296	75 280	81 019	15 867	752	79 187	3 226	
1962	5 721	83 720	88 277	85 239	21 003	878	71 726	4 210	
1963	10 021	74 037	76 831	77 941	22 080	804	72 486	3 857	
1964	10 753	71 865	75 011	73 603	23 671	810	73 793	3 549	
1965	9 420	67 324	68 123	65 538	19 476	922	65 314	4 408	
1966	9 871	78 253	65 036	60 875	19 624	1 015	65 190	3 938	
1967	11 838	76 446	66 841	54 493	18 684	1 113	63 253	4 200	
1968	11 651	79 076	70 351	54 963	19 483	1 246	49 180	3 330	
1969	12 010	85 419	73 481	50 874	19 506	1 546	48 126	3 924	

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ² 1950 bis 1969 landwirtschaftliche Nutzfläche; einschließlich nicht genutzter Flächen. – ³ Ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix. – ⁴ Stichprobenerhebung; Ergebnis der Hochrechnung auf 100 gerundet.

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

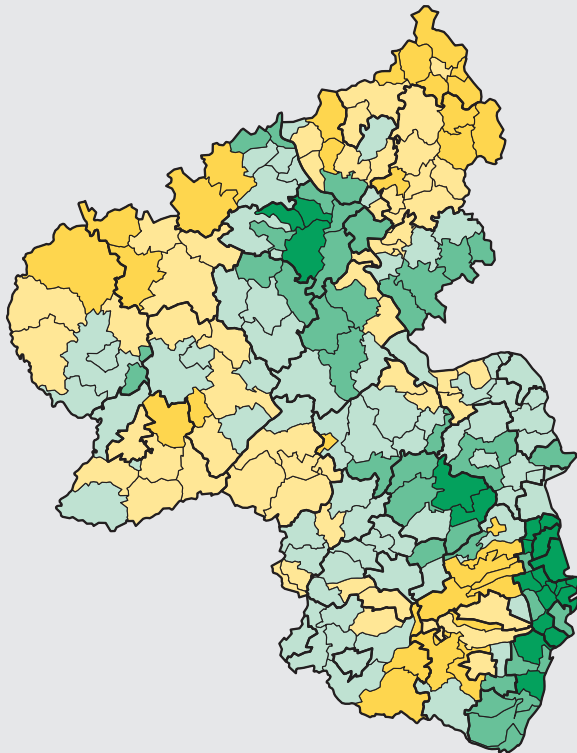
noch:
T 4.2

Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1950–2015 nach ausgewählten Kultur- und Fruchtarten

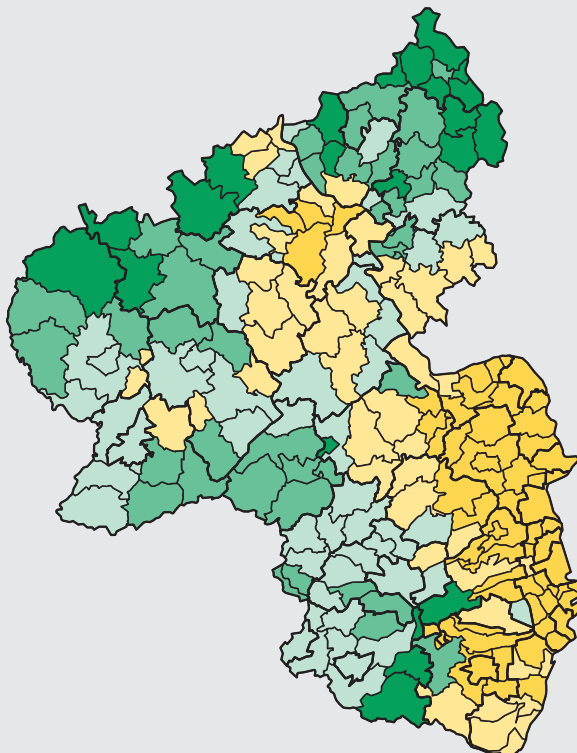
Jahr ¹	Darunter			Kartoffeln	Zucker- rüben	Raps und Rübsen	Pflanzen zur Grünernte	Darunter
	Wintergerste	Sommergerste	Hafer					Silomais
ha								
1970	14 696	91 592	70 407	53 348	20 128	2 218	41 809	3 981
1971	18 408	85 318	69 198	47 365	21 595	3 069	45 189	5 570
1972	19 454	93 060	68 529	43 804	21 970	3 501	39 894	7 321
1973	20 238	103 748	66 764	41 471	22 357	3 440	38 382	8 139
1974	24 119	99 174	66 125	38 899	23 987	2 940	37 717	9 975
1975	22 709	108 794	69 214	32 446	27 129	3 478	35 853	11 461
1976	29 225	100 384	62 817	32 626	27 288	2 997	33 795	12 369
1977	35 566	96 459	57 429	31 937	25 395	2 581	32 875	13 975
1978	44 010	98 455	52 457	28 439	24 533	2 833	33 106	15 312
1979	48 474	87 263	49 280	16 176	22 557	2 034	30 708	15 793
1980	50 052	88 208	49 224	15 352	22 754	2 868	29 346	16 592
1981	53 267	83 861	50 802	13 210	24 128	4 088	29 104	17 785
1982	48 827	91 663	51 375	13 389	22 471	6 338	29 852	18 545
1983	49 482	87 548	44 993	12 895	22 012	10 027	29 636	18 024
1984	51 939	81 844	42 943	11 810	22 180	11 276	30 998	19 549
1985	48 656	89 764	44 853	12 495	23 115	9 981	32 301	18 317
1986	51 253	86 072	38 375	12 443	22 676	12 985	33 945	18 960
1987	48 106	80 252	35 674	11 405	21 802	21 862	30 234	17 803
1988	40 380	100 658	36 110	10 860	21 982	19 425	28 436	16 874
1989	36 114	100 080	32 747	10 349	22 160	21 801	28 208	17 766
1990	39 982	96 529	27 749	10 731	22 644	29 264	26 275	15 465
1991	38 253	98 231	24 462	10 699	22 624	28 719	24 376	15 438
1992	36 699	96 665	23 211	11 763	22 898	16 855	25 410	14 851
1993	30 956	95 696	23 403	10 253	22 446	16 630	25 590	15 100
1994	29 365	89 475	22 765	10 644	22 949	21 263	25 714	14 474
1995	33 296	79 959	18 346	11 133	23 051	22 131	26 393	14 700
1996	39 194	81 947	17 137	10 956	22 614	21 478	27 483	14 951
1997	39 211	84 777	15 000	10 403	23 026	23 543	31 012	15 251
1998	35 800	76 461	13 797	10 046	23 834	27 723	33 728	15 735
1999	32 411	85 193	13 726	10 434	23 300	32 117	33 031	15 363
2000	35 117	71 094	11 898	9 697	22 324	29 193	33 510	15 376
2001	33 821	87 417	11 943	8 681	19 838	25 008	28 544	14 030
2002	35 967	68 150	10 401	9 566	21 819	28 261	28 447	15 467
2003	33 083	78 954	11 151	8 771	21 740	32 353	29 439	16 313
2004	32 760	70 723	9 992	8 919	22 135	33 467	33 072	18 301
2005	33 281	67 986	8 796	8 358	22 302	36 003	35 723	18 632
2006	35 623	54 206	8 174	8 421	18 842	38 512	39 838	20 583
2007	37 629	54 003	6 981	8 472	19 840	42 964	42 728	22 966
2008	37 645	59 222	7 134	8 529	18 946	43 220	44 102	23 535
2009	38 729	48 922	7 177	7 899	18 947	44 890	50 121	26 213
2010	35 582	41 063	6 180	7 581	18 033	46 045	56 380	28 904
2011 ⁴	35 100	44 400	5 400	7 900	19 600	44 200	60 000	30 700
2012 ⁴	31 200	50 200	5 600	7 800	19 200	46 100	60 300	33 200
2013 ⁴	32 300	39 200	5 900	7 900	17 500	45 900	63 400	33 400
2014 ⁴	35 300	42 700	5 800	7 300	18 000	45 300	63 900	33 100
2015 ⁴	37 400	41 900	4 800	7 200	14 900	43 300	58 700	33 300

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – 4 Stichprobenhebung; Ergebnis der Hochrechnung auf 100 gerundet.

K 4.2 Ackerland 2010 nach Verwaltungsbezirken



K 4.3 Dauergrünland 2010 nach Verwaltungsbezirken



Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

T 4.3

Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1950–2010 nach ausgewählten Kultur- und Fruchtarten sowie Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr ¹	Landwirtschaftlich genutzte Fläche ²	Dauer- grünland	Rebfläche	Ackerland	Getreide insgesamt ³	Darunter		
							Weizen	Triticale	Roggen und Wintermeng- getreide ⁴
ha									
Frankenthal (Pfalz), St.	1950	3 425	167	0	2 997	1 201	570	.	139
	1960	3 495	84	-	3 084	1 401	930	.	120
	1971	3 167	53	3	2 986	1 290	957	.	111
	1979	2 532	30	6	2 495	1 112	676	.	173
	1991	2 983	58	12	2 909	1 143	808	11	64
	1999	2 628	20	.	2 590	571	.	.	83
	2010	2 345	.	.	2 279	550	532	-	.
Kaiserslautern, St.	1950	2 506	651	-	1 588	885	173	.	342
	1960	2 483	707	-	1 518	852	214	.	244
	1971	1 955	425	-	1 233	845	262	.	107
	1979	1 231	386	-	811	605	155	.	55
	1991	1 103	235	-	847	574	188	.	47
	1999	1 205	369	-	819	518	145	40	73
	2010	1 080	333	-	727	376	237	.	46
Koblenz, St.	1950	3 776	601	61	2 687	1 044	335	.	263
	1960	3 837	787	61	2 623	1 151	617	.	164
	1971	3 185	519	117	2 029	1 217	695	.	89
	1979	2 103	273	48	1 637	1 122	740	.	39
	1991	1 823	197	47	1 467	972	703	3	31
	1999	2 047	270	.	1 602	983	.	10	27
	2010	1 977	230	.	1 580	1 045	798	.	4
Landau i. d.Pfalz, St.	1950	3 770	392	733	2 436	1 122	406	.	302
	1960	3 997	366	1 093	2 358	1 156	550	.	201
	1971	3 590	295	1 525	1 661	998	453	.	146
	1979	2 877	150	1 477	1 174	824	305	.	161
	1991	2 619	106	1 503	945	563	253	-	81
	1999	2 358	80	1 420	807	435	203	-	31
	2010	2 071	.	1 326	635	304	219	-	.
Ludwigshafen a. Rh., St.	1950	4 453	223	4	3 655	1 412	554	.	244
	1960	4 226	158	3	3 568	1 525	893	.	235
	1971	3 365	66	3	2 907	1 529	1 004	.	320
	1979	2 622	42	-	2 578	1 470	681	.	486
	1991	2 258	51	-	2 206	877	446	-	87
	1999	2 140	38	-	2 096	519	.	-	32
	2010	1 683	.	-	1 641	434	365	.	35
Mainz, St.	1950	6 930	108	205	5 462	2 068	595	.	488
	1960	6 676	192	231	5 274	2 485	1 521	.	341
	1971	5 855	51	253	4 397	2 680	1 716	.	427
	1979	4 553	32	257	3 464	2 439	1 477	.	555
	1991	4 336	58	265	3 302	2 095	1 085	.	221
	1999	4 502	77	277	3 336	2 163	1 092	.	52
	2010	4 829	195	328	3 370	2 412	1 322	-	41
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1950	5 500	999	1 565	2 569	1 206	387	.	405
	1960	5 479	950	1 938	2 303	1 126	479	.	333
	1971	5 041	732	2 167	1 856	1 157	535	.	258
	1979	3 785	538	1 855	1 314	936	324	.	286
	1991	3 564	311	1 897	1 276	670	264	.	164
	1999	3 495	359	1 833	1 242	677	236	10	253
	2010	3 194	.	1 780	994	493	303	.	158
Pirmasens, St.	1950	3 757	1 084	1	1 434	773	155	.	283
	1960	2 949	1 128	-	1 477	773	172	.	215
	1971	2 230	829	-	1 132	744	247	.	79
	1979	1 389	576	-	809	621	140	.	36
	1991	1 137	457	-	672	484	119	-	19
	1999	1 096	406	-	684	385	141	24	14
	2010	1 132	452	-	665	388	176	66	58

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ² In den Jahren 1950 und 1960 landwirtschaftliche Nutzfläche. – ³ Ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix. – ⁴ Vor 1979 nur Roggen.

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

noch:
T 4.3

Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1950–2010 nach ausgewählten Kultur- und Fruchtarten sowie Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr ¹	Darunter			Kartoffeln	Zucker- rüben	Raps und Rübsen	Pflanzen zur Grünernte	Darunter
		Winter- gerste	Sommer- gerste	Hafer					Silomais
		ha							
Frankenthal (Pfalz), St.	1950	27	199	263	555	370	6	334	28
	1960	63	169	93	634	370	3	198	.
	1971	72	115	27	767	378	-	84	25
	1979	158	95	7	536	416	-	31	20
	1991	39	194	.	842	409	.	29	21
	1999	.	.	.	946	286	-	.	-
	2010	.	4	-	631	118	.	.	-
Kaiserslautern, St.	1950	15	67	275	284	7	6	217	5
	1960	19	214	132	215	16	2	169	.
	1971	44	287	121	106	27	28	147	16
	1979	95	203	86	10	33	37	92	37
	1991	78	161	50	8	32	95	70	41
	1999	.	.	37	.	.	78	65	34
	2010	.	.	.	.	.	87	183	18
Koblenz, St.	1950	24	40	378	680	7	21	495	29
	1960	115	44	176	661	61	0	248	.
	1971	64	179	135	430	33	12	142	29
	1979	148	97	74	217	51	5	83	31
	1991	123	42	60	190	29	85	108	79
	1999	70	71	48	177	.	.	77	39
	2010	193	8	30	99	15	.	55	23
Landau i. d.Pfalz, St.	1950	10	138	265	366	79	6	464	29
	1960	24	178	194	363	133	2	367	.
	1971	39	275	74	157	126	-	109	10
	1979	99	217	37	50	162	2	29	14
	1991	62	153	14	19	157	.	6	.
	1999	42	150	.	.	151	-	.	-
	2010	.	.	.	.	106	-	.	-
Ludwigshafen a. Rh., St.	1950	8	231	359	646	275	-	575	80
	1960	99	131	142	941	261	1	307	.
	1971	15	156	34	546	257	-	54	14
	1979	134	146	23	422	218	17	21	8
	1991	.	313	29	445	160	32	40	27
	1999	-	155	.	398	.	-	.	.
	2010	.	.	.	233	87	.	.	.
Mainz, St.	1950	70	366	544	1 018	280	42	792	72
	1960	207	210	189	935	471	1	335	.
	1971	102	348	78	495	524	3	145	11
	1979	136	223	39	164	581	-	44	2
	1991	44	695	26	125	618	12	17	4
	1999	34	952	7	155	665	-	.	.
	2010	21	1 010	19	.	611	.	55	.
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1950	19	90	299	509	67	7	323	14
	1960	29	65	208	530	98	1	198	.
	1971	30	178	123	255	99	-	99	18
	1979	64	166	79	77	123	-	58	39
	1991	45	172	21	78	120	43	58	40
	1999	40	125	.	111	121	.	.	.
	2010	.	.	.	53	69	41	66	.
Pirmasens, St.	1950	4	61	248	263	-	8	191	5
	1960	6	140	183	250	7	0	147	.
	1971	18	228	116	170	4	-	96	8
	1979	52	271	86	40	-	3	96	63
	1991	64	227	55	10	-	60	49	38
	1999	54	117	35	.	.	.	116	59
	2010	.	.	10	2	-	119	121	38

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

noch:
T 4.3

Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1950–2010 nach ausgewählten Kultur- und Fruchtarten sowie Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr ¹	Landwirtschaftlich genutzte Fläche ²	Dauergrünland	Rebfläche	Ackerland	Getreide insgesamt ³	Darunter		
							Weizen	Triticale	Roggen und Wintermehrgetreide ⁴
ha									
Speyer, St.	1950	1 689	148	2	1 320	554	244	.	94
	1960	1 386	103	1	1 114	572	325	.	83
	1971	1 451	179	0	1 098	656	359	.	132
	1979	895	59	1	826	525	254	.	130
	1991	817	21	1	790	350	195	-	33
	1999	653	67	.	583	260	137	-	42
	2010	581	58	.	515	169	137	-	24
Trier, St.	1950	4 257	1 286	400	2 226	988	227	.	350
	1960	3 608	991	216	2 017	1 079	324	.	329
	1971	3 192	1 039	353	1 587	1 056	409	.	124
	1979	2 038	597	385	994	788	228	.	116
	1991	1 873	602	353	888	614	157	7	69
	1999	1 851	710	285	794	463	.	61	22
	2010	1 960	.	.	867	.	172	104	.
Worms, St.	1950	8 355	462	390	6 485	2 921	775	.	408
	1960	8 025	233	679	6 396	3 642	1 461	.	475
	1971	7 942	164	820	6 509	4 326	1 923	.	851
	1979	6 567	129	1 112	5 264	3 926	1 410	.	949
	1991	6 710	118	1 430	5 050	2 862	863	33	266
	1999	6 808	100	1 583	4 986	2 806	1 034	51	67
	2010	6 950	.	2 056	4 721	2 826	1 420	27	14
Zweibrücken, St.	1950	4 249	993	-	2 995	1 504	421	.	294
	1960	3 971	1 034	-	2 728	1 479	511	.	108
	1971	3 915	1 166	-	2 527	1 683	480	.	27
	1979	3 067	1 006	-	2 040	1 618	303	.	45
	1991	2 912	882	-	2 021	1 192	424	.	13
	1999	2 963	937	-	2 015	1 028	346	41	19
	2010	2 900	924	-	1 970	1 137	677	92	.
Ahrweiler	1950	27 809	8 963	525	17 053	8 635	2 084	.	3 099
	1960	29 491	9 229	657	18 256	11 162	3 331	.	3 371
	1971	28 416	10 777	610	15 660	11 106	3 605	.	1 703
	1979	22 367	9 308	436	12 093	9 730	3 190	.	981
	1991	19 471	8 545	491	9 940	7 082	2 691	215	437
	1999	20 114	10 023	424	9 294	5 989	2 668	476	208
	2010	19 526	9 896	424	8 909	5 566	3 089	705	87
Altenkirchen (Ww.)	1950	23 950	10 846	-	12 032	6 244	1 334	.	2 301
	1960	25 289	12 556	0	11 609	6 315	1 599	.	1 853
	1971	23 087	13 102	-	8 658	6 109	1 528	.	675
	1979	18 518	11 901	-	6 521	4 968	1 193	.	426
	1991	16 873	11 722	-	5 101	3 676	787	111	272
	1999	16 274	12 083	-	4 150	2 656	468	59	77
	2010	16 400	11 991	-	4 372	2 528	990	.	349
Alzey-Worms	1950	49 531	885	6 016	41 396	20 145	3 468	.	3 509
	1960	51 721	988	7 966	41 449	24 698	11 053	.	2 889
	1971	49 375	529	10 346	37 598	26 615	15 004	.	3 548
	1979	44 542	238	12 126	31 829	24 904	13 600	.	3 963
	1991	43 428	154	13 031	29 957	17 520	7 183	26	1 136
	1999	42 520	245	13 150	28 843	19 155	8 476	54	322
	2010	40 750	286	13 055	27 219	19 242	10 497	11	114
Bad Dürkheim	1950	24 900	1 522	5 023	16 352	7 583	2 152	.	1 814
	1960	24 820	1 498	6 509	15 093	8 065	3 746	.	1 359
	1971	24 132	1 311	7 773	12 870	8 232	3 894	.	1 467
	1979	20 081	1 184	8 005	9 687	6 872	2 683	.	1 483
	1991	18 629	612	8 158	8 824	5 308	2 278	12	637
	1999	17 781	754	8 298	7 902	4 288	2 018	82	454
	2010	17 356	1 341	8 505	6 955	3 843	2 651	.	312

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ² In den Jahren 1950 und 1960 landwirtschaftliche Nutzfläche. – ³ Ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix. – ⁴ Vor 1979 nur Roggen.

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

noch: Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1950–2010 nach ausgewählten Kultur-
T 4.3 und Fruchtarten sowie Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr ¹	Darunter			Kartoffeln	Zucker- rüben	Raps und Rübsen	Pflanzen zur Grünernte	Darunter
		Winter- gerste	Sommer- gerste	Hafer					Silomais
		ha							
Speyer, St.	1950	6	67	137	164	107	10	228	31
	1960	15	58	83	117	99	28	151	.
	1971	13	112	31	90	132	-	66	9
	1979	66	55	12	41	117	-	27	8
	1991	2	111	4	21	123	-	3	.
	1999	.	75	5	.	96	-	.	-
	2010	.	.	.	.	.	-	.	.
Trier, St.	1950	30	49	321	362	7	40	287	19
	1960	33	85	263	357	34	6	172	.
	1971	61	197	211	198	6	11	94	18
	1979	91	194	144	61	0	15	23	15
	1991	83	247	45	28	.	100	17	16
	1999	68	148	43	.	-	.	44	41
	2010	121	93	22	.	-	.	100	57
Worms, St.	1950	52	1 135	539	839	1 057	42	898	61
	1960	267	1 205	213	707	1 064	3	454	.
	1971	120	1 300	117	366	1 209	12	210	26
	1979	344	1 183	37	75	1 049	-	101	36
	1991	228	1 433	28	201	1 000	.	71	36
	1999	260	1 374	20	441	1 116	-	51	20
	2010	417	921	14	.	840	.	229	143
Zweibrücken, St.	1950	11	342	387	427	20	10	639	16
	1960	12	532	234	332	69	3	526	.
	1971	56	839	219	127	30	14	429	122
	1979	318	715	191	18	3	6	327	231
	1991	235	400	108	2	.	196	306	187
	1999	164	347	43	.	.	.	340	218
	2010	180	136	39	.	-	235	409	242
Ahrweiler	1950	114	274	2 979	2 029	210	164	2 856	107
	1960	378	685	2 786	2 030	475	13	2 042	82
	1971	959	1 378	2 663	1 059	440	32	1 506	115
	1979	2 117	1 228	1 776	245	484	42	712	391
	1991	1 658	1 221	724	81	514	508	986	653
	1999	1 151	886	493	41	490	.	900	540
	2010	1 175	305	202	16	356	.	1 348	487
Altenkirchen (Ww.)	1950	63	155	2 348	2 222	23	85	2 189	5
	1960	349	242	1 824	1 951	23	9	1 879	7
	1971	850	624	1 953	1 049	13	7	711	66
	1979	959	567	1 625	252	10	0	884	728
	1991	813	699	905	104	3	118	855	705
	1999	338	1 087	544	62	-	75	1 059	744
	2010	399	370	278	35	.	264	1 429	866
Alzey-Worms	1950	105	8 833	4 173	5 764	3 887	227	8 067	383
	1960	1 394	7 310	1 957	4 661	5 079	26	4 777	.
	1971	527	6 736	729	1 552	6 086	643	1 488	85
	1979	1 205	5 937	154	370	5 825	41	349	69
	1991	355	8 683	70	405	5 828	266	211	71
	1999	372	9 759	35	622	6 181	124	188	30
	2010	450	8 110	29	.	4 602	695	279	59
Bad Dürkheim	1950	107	1 758	1 717	2 502	1 276	66	2 644	236
	1960	327	1 785	751	2 093	1 646	23	1 535	.
	1971	584	1 841	378	1 165	1 719	52	746	162
	1979	801	1 720	155	478	1 586	15	380	206
	1991	163	2 103	78	646	1 508	199	241	135
	1999	73	1 604	.	916	1 443	55	218	57
	2010	176	655	34	.	1 055	.	180	.

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

noch:
T 4.3

Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1950–2010 nach ausgewählten Kultur- und Fruchtarten sowie Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr ¹	Landwirtschaftlich genutzte Fläche ²	Dauer- grünland	Rebfläche	Ackerland	Getreide insgesamt ³	Darunter		
							Weizen	Triticale	Roggen und Wintermeng- getreide ⁴
ha									
Bad Kreuznach	1950	45 790	10 131	3 709	30 784	17 013	2 742	.	3 941
	1960	46 542	9 974	4 722	30 777	19 315	5 240	.	3 045
	1971	43 219	9 660	5 193	27 353	19 120	6 435	.	1 950
	1979	36 558	7 853	5 544	22 923	18 568	6 194	.	1 510
	1991	34 333	6 781	5 506	21 871	14 452	4 283	212	1 013
	1999	32 831	7 282	5 318	20 097	12 529	4 601	450	565
	2010	32 045	7 106	4 717	20 130	11 976	7 621	516	391
Bernkastel-Wittlich	1950	47 215	18 456	3 194	24 692	13 755	1 669	.	6 170
	1960	48 951	18 790	3 504	25 867	16 136	2 366	.	6 209
	1971	46 993	17 745	4 403	23 780	17 146	5 018	.	2 146
	1979	38 647	14 440	4 756	19 227	16 053	4 186	.	1 490
	1991	36 028	13 664	4 868	17 350	12 555	2 561	727	929
	1999	36 076	16 537	4 310	15 051	9 689	.	1 229	277
	2010	34 703	15 257	3 384	15 892	8 673	2 731	2 357	257
Birkenfeld	1950	27 710	12 136	2	15 131	8 729	1 008	.	3 346
	1960	27 327	11 666	-	15 160	9 179	1 358	.	2 376
	1971	25 534	12 164	0	12 897	9 212	2 068	.	753
	1979	21 474	10 313	1	11 109	9 456	1 626	.	440
	1991	19 718	8 958	.	10 731	8 016	1 173	470	489
	1999	20 567	10 434	.	10 090	6 667	736	1 084	259
	2010	20 475	10 877	-	9 576	5 902	1 748	1 217	156
Cochem-Zell	1950	27 394	7 248	1 960	17 647	9 680	1 092	.	4 158
	1960	29 064	7 482	2 176	18 821	11 926	2 068	.	4 199
	1971	28 594	6 705	2 337	18 929	14 674	4 076	.	1 221
	1979	24 381	4 942	2 185	17 104	15 324	3 812	.	1 253
	1991	22 977	4 189	1 981	16 712	13 584	2 694	405	737
	1999	23 212	5 015	1 710	16 353	11 881	2 229	718	638
	2010	23 405	4 896	1 299	16 985	10 309	4 186	986	607
Donnersbergkreis	1950	39 652	6 178	651	31 954	18 493	2 909	.	2 656
	1960	40 525	5 702	738	33 251	21 533	6 051	.	2 415
	1971	37 993	5 910	401	30 925	22 397	6 611	.	2 311
	1979	33 375	5 392	376	27 378	21 726	6 937	.	2 122
	1991	32 860	5 443	361	26 912	18 011	6 770	134	948
	1999	32 257	5 220	367	26 530	16 198	7 516	347	1 379
	2010	32 607	5 390	355	26 750	16 290	11 497	131	349
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1950	83 907	31 004	1	51 748	27 058	5 838	.	7 102
	1960	88 552	33 565	0	53 842	35 252	8 385	.	7 011
	1971	94 405	44 156	-	49 156	38 040	7 934	.	2 760
	1979	88 147	50 563	-	37 335	31 743	5 393	.	1 974
	1991	81 660	51 535	-	30 044	23 580	3 845	1 315	958
	1999	80 719	48 258	-	32 370	18 299	2 211	1 385	1 248
	2010	78 436	41 737	-	36 610	18 045	6 397	2 955	2 033
Germersheim	1950	22 938	4 934	193	16 878	6 819	2 536	.	2 153
	1960	23 150	4 447	220	17 475	7 866	3 754	.	1 832
	1971	20 087	3 183	336	15 638	8 284	4 197	.	776
	1979	15 846	1 837	443	13 409	8 031	3 558	.	1 179
	1991	15 171	1 409	512	13 110	6 289	2 861	62	909
	1999	16 758	1 603	494	14 439	6 053	2 754	109	664
	2010	17 064	1 709	510	14 679	4 789	3 129	36	692
Kaiserslautern	1950	28 243	8 746	2	18 585	11 085	1 419	.	4 946
	1960	27 219	8 408	-	17 919	11 259	1 625	.	4 275
	1971	25 058	8 696	0	15 367	10 477	2 339	.	2 364
	1979	21 553	8 663	0	12 764	9 273	1 805	.	1 759
	1991	19 101	7 722	-	11 317	7 380	1 626	341	1 197
	1999	17 508	7 647	-	9 818	5 718	1 511	647	859
	2010	18 033	7 824	-	10 162	5 545	2 693	822	782

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ² In den Jahren 1950 und 1960 landwirtschaftliche Nutzfläche. – ³ Ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix. – ⁴ Vor 1979 nur Roggen.

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

noch:
T 4.3

Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1950–2010 nach ausgewählten Kultur- und Fruchtarten sowie Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr ¹	Darunter			Kartoffeln	Zucker- rüben	Raps und Rübsen	Pflanzen zur Grünernte	Darunter
		Winter- gerste	Sommer- gerste	Hafer					Silomais
		ha							
Bad Kreuznach	1950	103	5 930	3 975	3 538	67	274	6 597	73
	1960	391	6 715	3 136	3 603	260	6	4 837	240
	1971	1 124	6 079	2 516	2 009	282	199	3 777	420
	1979	2 558	6 231	1 505	478	298	164	2 384	814
	1991	1 361	6 736	639	168	340	1 459	1 342	632
	1999	1 250	5 172	368	60	335	2 210	1 291	402
	2010	1 695	1 503	159	.	226	3 807	1 834	563
Bernkastel-Wittlich	1950	102	891	4 554	4 276	16	334	2 516	33
	1960	176	1 426	4 619	4 598	51	26	1 744	71
	1971	481	3 222	4 415	2 456	52	103	1 608	222
	1979	2 433	4 112	2 896	641	72	145	1 096	671
	1991	2 247	4 323	1 483	195	51	1 528	1 462	975
	1999	1 838	3 407	1 002	122	.	1 359	1 741	1 005
	2010	1 350	1 531	377	55	-	1 476	4 785	2 566
Birkenfeld	1950	15	1 391	2 686	2 330	2	232	1 680	3
	1960	97	2 134	2 320	2 304	14	2	1 211	45
	1971	320	2 857	2 097	1 413	8	20	903	70
	1979	1 576	3 403	1 646	354	7	42	532	289
	1991	1 313	3 635	716	103	2	1 149	630	335
	1999	1 226	2 824	394	50	-	1 227	806	257
	2010	1 245	1 325	159	24	-	1 414	1 578	550
Cochem-Zell	1950	43	1 106	3 160	2 835	25	212	2 215	10
	1960	157	1 592	3 386	2 932	28	11	1 607	45
	1971	847	3 766	4 366	1 426	14	51	1 131	50
	1979	2 591	4 115	3 413	306	27	85	579	233
	1991	1 969	5 927	1 748	67	16	1 736	423	213
	1999	2 516	4 944	784	25	.	2 149	708	276
	2010	2 546	1 718	231	.	23	.	2 805	984
Donnersbergkreis	1950	53	8 909	3 821	3 013	1 072	190	6 271	116
	1960	705	9 418	2 601	2 690	1 491	27	4 728	326
	1971	1 148	9 797	2 168	1 192	1 645	243	3 574	312
	1979	3 282	7 815	1 334	233	1 978	82	2 412	803
	1991	1 826	7 689	565	156	2 194	2 067	1 403	648
	1999	1 547	5 082	243	106	2 575	3 089	1 803	510
	2010	1 554	2 563	149	117	2 245	3 799	2 827	701
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1950	279	2 180	11 037	4 404	10	549	11 111	23
	1960	457	4 746	11 254	4 816	167	86	8 673	143
	1971	1 237	7 614	10 224	2 028	46	134	5 389	211
	1979	4 747	8 260	7 815	618	31	84	3 509	1 380
	1991	4 048	7 391	4 597	151	4	1 953	2 768	1 497
	1999	2 972	7 303	2 213	.	-	1 622	9 203	2 880
	2010	3 317	2 406	668	40	.	2 195	14 666	9 494
Germersheim	1950	79	402	1 635	2 697	354	27	2 548	403
	1960	224	839	1 156	2 622	817	4	2 175	346
	1971	217	2 102	826	1 504	1 204	12	1 191	230
	1979	447	2 290	482	489	1 647	67	584	213
	1991	339	1 888	217	400	1 670	100	398	251
	1999	309	2 055	136	488	1 684	65	297	180
	2010	276	491	94	437	1 305	116	942	611
Kaiserslautern	1950	89	1 407	3 116	3 113	28	178	1 967	47
	1960	170	2 363	2 254	2 683	177	9	1 517	.
	1971	374	2 964	1 892	1 871	121	13	1 819	452
	1979	1 262	2 666	1 398	786	82	65	2 053	1 421
	1991	1 109	2 259	694	403	88	816	1 453	1 031
	1999	842	1 340	421	217	89	936	1 460	752
	2010	806	195	210	.	104	.	2 186	780

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

noch:
T 4.3

Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1950–2010 nach ausgewählten Kultur- und Fruchtarten sowie Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr ¹	Landwirtschaftlich genutzte Fläche ²	Dauer- grünland	Rebfläche	Ackerland	Getreide insgesamt ³	Darunter		
							Weizen	Triticale	Roggen und Wintermeng- getreide ⁴
ha									
Kusel	1950	35 735	12 069	90	22 722	13 419	2 010	.	4 269
	1960	35 981	12 367	41	22 638	14 148	2 672	.	2 778
	1971	31 294	11 862	2	18 530	13 606	2 747	.	1 441
	1979	25 610	10 252	0	15 199	12 740	2 089	.	1 102
	1991	24 042	9 230	.	14 739	10 876	2 150	271	1 194
	1999	24 168	10 672	-	13 453	8 239	2 166	676	1 084
	2010	24 055	10 553	.	13 487	7 833	4 073	824	733
Mainz-Bingen	1950	44 938	3 545	7 006	31 295	15 184	2 753	.	3 926
	1960	45 681	2 826	8 609	30 471	17 379	7 979	.	3 406
	1971	42 678	1 585	10 055	26 060	17 903	10 091	.	2 831
	1979	34 961	967	10 601	20 451	16 059	9 305	.	2 779
	1991	33 481	1 044	10 843	19 034	11 448	5 400	27	906
	1999	32 940	1 237	10 724	18 692	12 550	5 860	78	392
	2010	32 196	1 449	10 652	18 587	13 155	7 399	60	246
Mayen-Koblenz	1950	44 666	4 839	547	37 268	18 552	4 284	.	6 082
	1960	45 564	4 726	521	38 680	22 039	7 908	.	5 935
	1971	43 279	5 566	441	35 219	24 552	10 776	.	2 861
	1979	37 086	4 167	285	32 194	26 511	13 115	.	2 198
	1991	35 560	3 936	276	30 877	22 233	12 127	431	2 149
	1999	37 382	4 944	247	31 509	20 857	10 956	1 132	2 185
	2010	37 175	5 180	223	31 000	20 085	12 321	474	1 176
Neuwied	1950	25 189	9 620	222	14 139	7 081	1 780	.	2 304
	1960	26 031	11 442	227	13 142	7 491	2 734	.	1 770
	1971	23 866	11 664	192	10 657	7 601	2 460	.	993
	1979	19 070	9 972	99	8 788	6 947	2 306	.	556
	1991	16 789	9 028	85	7 533	5 337	1 568	69	469
	1999	16 936	10 222	77	6 513	4 244	1 446	220	154
	2010	16 491	9 550	75	6 777	4 263	2 140	265	256
Rhein-Hunsrück-Kreis	1950	44 360	17 322	378	25 944	15 419	2 935	.	3 893
	1960	45 449	17 460	346	26 892	17 507	6 421	.	2 082
	1971	43 498	17 238	256	25 336	18 391	7 399	.	738
	1979	38 843	13 466	232	24 950	21 235	7 126	.	460
	1991	37 171	10 534	187	26 341	20 159	5 295	348	341
	1999	37 145	11 281	142	25 589	18 409	.	592	286
	2010	36 459	10 606	124	25 632	17 140	7 457	505	65
Rhein-Lahn-Kreis	1950	33 798	7 726	308	24 133	14 001	3 268	.	3 883
	1960	34 321	8 561	311	24 220	14 880	5 409	.	2 270
	1971	31 429	9 310	168	20 802	14 333	5 815	.	1 110
	1979	27 181	7 731	94	19 135	14 762	5 997	.	694
	1991	26 465	6 768	83	19 500	13 808	5 485	351	337
	1999	26 436	7 210	58	19 091	12 196	5 019	379	199
	2010	27 126	7 744	.	19 264	12 850	6 937	186	168
Rhein-Pfalz-Kreis	1950	21 697	2 024	247	18 579	7 401	2 449	.	1 890
	1960	21 611	1 731	262	18 825	9 020	4 381	.	1 979
	1971	20 009	1 152	227	17 715	8 789	4 864	.	1 754
	1979	15 917	938	239	14 610	7 352	3 557	.	1 707
	1991	15 212	497	252	14 352	5 508	2 817	11	834
	1999	15 867	448	258	15 048	4 532	2 679	.	793
	2010	16 794	490	242	15 972	3 757	2 852	11	675
Südliche Weinstraße	1950	32 322	5 557	5 110	20 471	9 118	3 081	.	2 892
	1960	32 598	5 220	7 480	18 882	9 132	4 358	.	1 859
	1971	29 051	3 425	9 465	15 224	8 615	4 356	.	1 038
	1979	24 432	2 501	10 015	11 552	7 771	3 405	.	1 168
	1991	23 840	2 002	10 481	10 925	5 925	3 027	25	461
	1999	23 222	1 981	10 446	10 376	5 853	2 851	.	669
	2010	22 925	2 151	10 722	9 706	4 520	3 219	16	341

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ² In den Jahren 1950 und 1960 landwirtschaftliche Nutzfläche. – ³ Ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix. – ⁴ Vor 1979 nur Roggen.

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

noch: Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1950–2010 nach ausgewählten Kultur-
T 4.3 und Fruchtarten sowie Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr ¹	Darunter			Kartoffeln	Zucker- rüben	Raps und Rübsen	Pflanzen zur Grünernte	Darunter
		Winter- gerste	Sommer- gerste	Hafer					Silomais
		ha							
Kusel	1950	107	2 730	3 815	2 876	6	260	3 476	13
	1960	177	4 134	3 144	2 585	100	0	2 402	67
	1971	462	5 340	2 676	1 586	51	16	1 852	350
	1979	1 429	5 625	1 918	344	15	16	1 566	1 069
	1991	1 659	4 578	835	99	4	1 403	1 202	840
	1999	1 243	2 330	480	34	.	1 866	1 371	835
	2010	1 374	350	340	11	.	2 581	2 124	1 006
Mainz-Bingen	1950	205	4 598	3 602	4 825	1 237	145	6 333	332
	1960	1 208	2 620	1 937	4 244	2 015	7	3 994	.
	1971	700	2 825	1 214	1 914	2 728	259	1 537	115
	1979	1 440	2 184	306	382	2 894	87	484	78
	1991	415	4 513	141	253	3 119	327	231	84
	1999	306	5 818	84	207	3 278	.	304	60
	2010	349	5 005	58	183	2 822	1 094	383	53
Mayen-Koblenz	1950	332	1 442	6 273	8 131	153	613	5 757	150
	1960	1 223	2 210	4 152	8 137	805	19	3 838	.
	1971	3 560	2 775	3 953	3 881	825	805	2 526	227
	1979	6 519	1 516	3 026	1 552	1 094	246	1 509	685
	1991	5 132	1 134	1 227	1 022	975	3 988	1 350	1 038
	1999	4 980	972	606	825	944	4 542	1 516	925
	2010	5 439	250	384	552	729	6 250	2 454	1 172
Neuwied	1950	108	181	2 583	2 231	89	133	2 608	77
	1960	281	325	1 957	1 915	177	13	1 628	98
	1971	753	1 177	1 785	936	107	24	835	179
	1979	1 345	1 026	1 530	212	73	13	964	791
	1991	1 053	1 316	800	83	71	370	1 058	844
	1999	644	1 237	514	68	.	509	977	689
	2010	857	487	251	35	53	877	1 302	854
Rhein-Hunsrück-Kreis	1950	57	848	6 308	3 449	2	219	3 469	20
	1960	227	693	5 047	3 649	25	21	2 580	117
	1971	655	2 982	4 494	1 837	18	41	2 339	222
	1979	3 355	5 826	3 617	464	28	197	1 837	727
	1991	3 619	8 946	1 385	92	3	3 837	838	297
	1999	3 990	8 335	676	41	-	3 927	872	273
	2010	4 680	4 148	219	16	-	5 775	1 757	682
Rhein-Lahn-Kreis	1950	75	996	5 460	2 923	25	124	3 981	78
	1960	324	896	4 234	3 203	143	7	3 196	250
	1971	1 154	1 763	3 299	1 724	104	145	2 464	454
	1979	3 224	1 575	2 734	358	73	265	2 695	1 497
	1991	3 370	2 724	1 424	92	72	2 337	1 969	1 363
	1999	2 732	2 935	841	38	65	2 774	1 598	1 001
	2010	2 746	2 319	465	76	56	3 706	1 811	737
Rhein-Pfalz-Kreis	1950	83	1 248	1 690	3 216	1 183	16	2 481	338
	1960	371	1 309	907	3 655	1 326	17	1 468	.
	1971	306	1 307	474	3 662	1 646	7	529	155
	1979	555	1 327	189	3 031	1 791	5	280	193
	1991	154	1 601	64	2 994	1 775	123	173	110
	1999	114	878	55	3 347	1 691	125	96	77
	2010	61	130	29	2 628	.	82	266	186
Südliche Weinstraße	1950	74	948	2 104	3 204	724	74	3 569	316
	1960	188	1 310	1 342	2 856	1 155	22	2 539	.
	1971	185	2 106	867	1 509	1 461	5	1 427	177
	1979	305	2 388	493	479	1 704	12	537	135
	1991	176	2 022	163	362	1 687	425	229	130
	1999	115	1 998	133	396	1 703	300	170	86
	2010	93	743	90	245	1 330	519	245	137

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

noch:
T 4.3

Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1950–2010 nach ausgewählten Kultur- und Fruchtarten sowie Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr ¹	Landwirtschaftlich genutzte Fläche ²	Dauer- grünland	Rebfläche	Ackerland	Getreide insgesamt ³	Darunter		
							Weizen	Triticale	Roggen und Wintermeng- getreide ⁴
ha									
Südwestpfalz	1950	31 769	10 531	3	20 300	10 916	1 753	.	4 448
	1960	31 507	9 867	2	20 808	10 990	2 285	.	3 736
	1971	26 737	9 597	4	16 193	10 354	2 959	.	1 178
	1979	22 267	8 942	-	13 216	9 470	1 741	.	862
	1991	20 284	8 320	-	11 904	7 367	1 710	143	486
	1999	19 393	8 018	-	11 341	6 438	1 822	675	734
	2010	18 929	8 004	-	10 916	6 124	2 813	1 156	421
Trier-Saarburg	1950	49 237	15 144	2 684	30 109	15 247	2 659	.	5 490
	1960	50 988	15 174	3 715	31 187	18 753	4 255	.	5 698
	1971	48 701	15 390	4 431	27 626	19 507	6 110	.	1 985
	1979	38 769	13 301	4 895	20 334	16 845	4 159	.	1 780
	1991	34 994	12 464	4 933	17 333	12 652	2 672	359	834
	1999	35 415	15 088	4 430	15 654	10 184	2 093	680	467
	2010	32 749	13 377	.	15 998	9 677	3 996	1 314	372
Vulkaneifel	1950	39 066	19 851	-	18 723	10 760	1 358	.	3 755
	1960	40 799	22 651	-	17 669	11 392	1 703	.	3 023
	1971	41 420	26 128	.	14 641	11 296	2 532	.	330
	1979	36 499	24 510	-	11 913	10 731	1 902	.	454
	1991	31 752	21 393	-	10 295	8 987	529	500	249
	1999	31 372	23 303	-	8 023	5 899	251	606	116
	2010	31 467	22 107	-	9 313	.	997	1 780	.
Westerwaldkreis	1950	48 571	25 146	-	22 337	12 495	2 313	.	4 544
	1960	46 620	25 753	-	19 818	11 673	3 471	.	3 242
	1971	36 282	22 390	.	12 795	8 822	2 593	.	1 218
	1979	25 901	16 552	-	9 082	7 148	1 942	.	714
	1991	24 613	15 631	-	8 738	6 196	1 734	192	383
	1999	27 193	19 823	-	7 157	4 585	1 110	167	98
	2010	27 353	20 225	-	6 932	4 240	2 128	341	105
Rheinland-Pfalz	1950	953 054	261 537	41 232	616 126	320 510	63 736	.	96 183
	1960	969 933	268 816	52 228	617 211	364 356	112 149	.	81 461
	1971	910 025	274 763	61 881	539 551	373 362	134 451	.	41 822
	1979	765 684	243 751	65 473	446 209	350 205	117 514	.	36 085
	1991	716 588	224 678	67 558	415 811	280 347	88 765	6 825	19 400
	1999	715 831	242 762	65 910	398 938	243 917	82 462	12 128	14 846
	2010	705 223	233 327	63 350	401 788	232 393	119 917	17 114	11 235
kreisfreie Städte	1950	52 667	7 114	3 361	35 854	15 678	4 842	.	3 612
	1960	50 132	6 733	4 222	34 460	17 246	7 997	.	2 849
	1971	44 888	5 518	5 241	29 922	18 181	9 040	.	2 671
	1979	33 659	3 818	5 141	23 406	15 986	6 693	.	3 031
	1991	32 136	3 097	5 510	22 371	12 398	5 499	68	1 095
	1999	31 746	3 435	5 458	21 554	10 809	4 894	260	715
	2010	30 702	3 576	5 795	19 965	10 692	6 357	304	446
Landkreise	1950	900 387	254 423	37 871	580 272	304 832	58 894	.	92 571
	1960	919 801	262 083	48 006	582 751	347 110	104 152	.	78 612
	1971	865 137	269 245	56 640	509 629	355 181	125 411	.	39 151
	1979	732 025	239 933	60 332	422 803	334 219	110 821	.	33 054
	1991	684 452	221 581	62 048	393 440	267 949	83 266	6 757	18 305
	1999	684 086	239 327	60 452	377 383	233 108	77 568	11 868	14 127
	2010	674 521	229 750	57 555	381 823	221 701	113 560	16 809	10 790

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ² In den Jahren 1950 und 1960 landwirtschaftliche Nutzfläche. – ³ Ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix. – ⁴ Vor 1979 nur Roggen.

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

noch:
T 4.3

Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe 1950–2010 nach ausgewählten Kultur- und Fruchtarten sowie Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr ¹	Darunter			Kartoffeln	Zucker- rüben	Raps und Rüben	Pflanzen zur Grünernte	Darunter
		Winter- gerste	Sommer- gerste	Hafer					Silomais
		ha							
Südwestpfalz	1950	86	1 076	3 064	3 757	42	104	2 831	100
	1960	131	1 871	2 334	3 531	204	25	2 472	.
	1971	302	3 552	1 779	2 205	117	84	2 045	434
	1979	1 132	3 888	1 453	937	24	39	2 098	1 314
	1991	995	3 025	847	371	41	606	1 856	1 296
	1999	768	1 811	535	148	84	959	2 002	1 089
	2010	848	486	299	.	68	1 083	2 645	1 289
Trier-Saarburg	1950	194	745	5 750	4 623	22	254	4 960	19
	1960	378	1 583	5 583	4 770	130	18	3 514	.
	1971	629	4 913	4 799	2 855	50	65	2 425	250
	1979	1 780	5 118	3 435	735	35	184	1 167	717
	1991	1 584	4 943	2 005	217	5	1 516	1 273	876
	1999	1 512	4 159	1 112	103	-	1 549	1 947	1 180
	2010	1 815	1 595	495	.	-	.	3 057	2 041
Vulkaneifel	1950	52	677	4 683	2 279	3	116	2 526	2
	1960	89	1 140	4 714	2 211	34	1	1 471	4
	1971	138	2 121	5 319	883	21	2	748	20
	1979	1 018	3 742	3 215	314	20	4	171	93
	1991	970	5 145	1 425	111	2	346	285	110
	1999	410	3 571	868	36	-	.	668	312
	2010	668	1 429	356	.	-	610	2 741	1 414
Westerwaldkreis	1950	50	323	5 180	3 876	7	147	2 848	15
	1960	125	377	4 211	3 533	71	2	1 517	61
	1971	262	1 263	3 026	1 942	12	27	944	286
	1979	689	1 139	2 350	407	6	49	994	772
	1991	920	1 584	1 268	155	2	841	964	814
	1999	357	1 931	869	74	.	612	1 038	768
	2010	566	671	412	32	-	854	1 467	1 054
Rheinland-Pfalz	1950	2 851	51 833	99 728	90 226	12 739	4 944	100 943	3 278
	1960	10 438	60 752	79 717	87 314	19 096	443	70 624	4 149
	1971	18 408	85 318	69 198	47 365	21 595	3 069	45 189	5 570
	1979	48 474	87 263	49 280	16 176	22 557	2 034	30 708	15 793
	1991	38 253	98 231	24 462	10 699	22 624	28 719	24 376	15 438
	1999	32 411	85 193	13 726	10 434	23 300	32 117	33 031	15 363
	2010	35 582	41 063	6 180	7 581	18 033	46 045	56 380	28 904
kreisfreie Städte	1950	276	2 785	4 015	6 113	2 276	201	5 443	379
	1960	891	3 029	2 111	6 042	2 683	49	3 280	.
	1971	634	4 214	1 286	3 707	2 825	80	1 675	306
	1979	1 705	3 565	815	1 711	2 753	85	932	504
	1991	1 005	4 146	442	1 969	2 650	701	776	490
	1999	804	3 753	265	2 312	2 601	656	796	435
	2010	1 096	2 279	193	1 589	1 905	875	1 270	594
Landkreise	1950	2 575	49 048	95 713	84 113	10 463	4 743	95 500	2 899
	1960	9 547	57 723	77 606	81 272	16 413	394	67 344	.
	1971	17 774	81 104	67 912	43 658	18 770	2 989	43 514	5 264
	1979	46 769	83 698	48 465	14 465	19 804	1 949	29 776	15 289
	1991	37 248	94 085	24 020	8 730	19 974	28 018	23 600	14 948
	1999	31 607	81 440	13 461	8 122	20 699	31 462	32 235	14 928
	2010	34 486	38 783	5 986	5 993	16 128	45 169	55 110	28 310

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

T 4.4 Hektarerträge von Feldfrüchten 1950–2015

Jahr	Getreide insgesamt ¹	Darunter					Kartoffeln	Winterraps
		Weizen	Triticale ²	Roggen und Wintermengengetreide	Wintergerste	Sommergerste		
dt								
1950	26,6	29,4	.	26,6	24,2	27,8	249,0	13,8
1951	28,5	32,7	.	26,0	30,1	31,1	228,3	13,3
1952	24,8	28,8	.	34,4	28,3	26,6	201,0	12,4
1953	25,9	26,9	.	24,9	27,1	28,5	194,4	11,3
1954	28,9	27,6	.	30,1	26,1	32,9	225,8	12,6
1955	27,1	30,8	.	24,2	29,7	31,0	223,5	13,7
1956	27,0	31,0	.	24,2	29,6	29,6	245,5	16,8
1957	25,4	30,6	.	23,7	29,0	25,5	210,1	15,7
1958	27,6	29,6	.	27,4	29,4	27,5	204,0	15,4
1959	28,5	33,3	.	28,1	32,5	28,0	187,3	15,7
1960	32,4	37,4	.	28,9	37,2	34,2	224,9	15,5
1961	24,5	27,2	.	21,5	24,2	21,1	231,6	16,6
1962	26,2	28,7	.	21,1	29,9	28,9	248,0	18,2
1963	31,7	34,6	.	29,1	30,8	33,9	275,1	17,7
1964	29,3	34,3	.	27,9	34,8	28,3	200,8	18,3
1965	30,1	33,9	.	24,6	34,3	30,6	239,0	19,2
1966	29,8	32,4	.	28,1	30,7	29,0	257,1	22,3
1967	37,0	41,7	.	33,4	40,9	36,5	298,6	23,7
1968	34,1	37,3	.	31,2	38,2	34,4	272,7	25,5
1969	36,2	39,1	.	31,7	39,4	35,7	275,3	23,3
1970	31,1	34,9	.	31,4	35,8	29,1	248,5	23,9
1971	36,9	40,9	.	34,4	40,1	36,1	258,5	24,8
1972	37,6	39,9	.	35,6	41,3	37,1	283,8	26,9
1973	36,7	39,4	.	35,1	39,9	36,1	226,3	23,6
1974	41,1	45,8	.	38,0	46,9	37,7	276,3	25,3
1975	38,2	42,6	.	33,4	42,3	37,0	240,9	20,8
1976	26,4	31,6	.	27,9	33,3	24,3	184,9	16,1
1977	37,5	41,1	.	35,3	45,4	35,5	264,1	23,5
1978	43,1	48,1	.	40,0	50,2	36,5	248,8	23,6
1979	43,5	48,3	.	39,9	45,7	40,8	272,6	22,8
1980	40,3	43,7	.	36,8	49,7	33,7	207,4	24,3
1981	41,5	46,6	.	38,0	40,8	37,5	261,6	24,5
1982	44,8	51,0	.	38,3	51,2	40,6	260,9	26,7
1983	38,2	46,5	.	35,3	44,6	30,8	205,4	23,4
1984	50,5	59,8	.	48,4	56,3	41,6	297,9	23,2
1985	48,1	55,4	.	44,8	50,9	43,3	304,0	24,3
1986	46,4	52,8	.	41,1	47,6	43,5	306,6	28,1
1987	45,2	53,2	43,9	39,2	42,6	41,9	295,3	29,4
1988	49,7	60,0	49,0	43,9	54,6	43,4	307,7	28,8
1989	46,8	57,2	51,9	47,1	54,4	39,5	320,3	28,7
1990	49,8	55,3	51,2	46,3	59,6	45,5	315,7	23,4
1991	51,5	58,5	52,2	47,1	54,7	46,9	256,3	27,4
1992	52,7	60,8	54,3	50,2	56,7	47,1	326,9	19,7
1993	49,5	55,9	55,6	48,9	52,3	44,7	333,2	29,6
1994	50,6	62,3	54,7	49,5	53,3	43,0	309,1	27,7
1995	53,3	63,7	56,3	51,9	60,8	42,5	296,2	32,1
1996	60,0	67,6	61,5	59,5	60,2	54,4	340,1	29,2
1997	59,5	67,3	63,5	61,0	59,9	51,2	325,6	32,2
1998	59,9	69,1	62,5	58,1	57,6	51,4	315,5	31,4

¹ Ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix. – ² Vor 1987 bei Weizen erfasst.

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

noch:
T 4.4

Hektarerträge von Feldfrüchten 1950–2015

Jahr	Getreide insgesamt ¹	Darunter					Kartoffeln	Winterraps
		Weizen	Triticale ²	Roggen und Wintermengengetreide	Wintergerste	Sommergerste		
dt								
1999	58,5	67,4	59,9	58,4	59,3	51,6	325,4	33,0
2000	58,3	66,4	60,3	58,8	54,2	50,5	379,6	28,8
2001	56,8	71,7	60,2	58,8	59,4	43,7	308,6	29,1
2002	57,3	68,5	55,3	60,4	60,2	43,3	325,0	31,7
2003	52,3	60,0	50,1	49,1	49,8	47,4	287,8	27,3
2004	65,9	75,1	61,9	64,4	68,3	56,4	339,3	40,2
2005	56,2	63,2	54,1	56,2	59,9	46,3	329,3	37,6
2006	62,0	69,9	58,9	56,2	64,2	51,1	348,7	38,8
2007	53,7	63,3	52,7	50,7	51,5	40,8	367,4	34,8
2008	65,0	74,1	64,5	63,7	63,0	52,6	330,9	38,7
2009	66,3	74,5	64,3	66,4	63,7	53,8	384,1	41,7
2010	63,9	69,5	59,4	60,7	64,5	53,8	382,3	38,5
2011	53,8	60,1	51,1	52,5	52,4	42,0	414,6	24,4
2012	60,4	65,0	58,2	61,0	54,9	56,0	387,8	31,3
2013	69,8	77,0	62,6	67,1	68,0	57,6	360,9	41,0
2014	65,8	71,4	60,4	65,2	64,9	56,3	389,8	43,1
2015	68,3	73,3	66,3	66,3	72,0	55,2	338,3	39,8

1 Ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix. – 2 Vor 1987 bei Weizen erfaßt.

T 4.5

Erntemengen von Feldfrüchten 1950–2015

Jahr	Getreide insgesamt ¹	Darunter					Kartoffeln	Winterraps
		Weizen	Triticale ²	Roggen und Wintermengengetreide	Wintergerste	Sommergerste		
t								
1950	851 408	187 139	.	268 001	6 899	144 096	2 246 247	5 809
1951	895 715	221 078	.	243 908	8 717	159 596	2 073 380	5 310
1952	837 967	240 354	.	319 540	10 264	146 957	1 949 684	2 589
1953	892 856	193 887	.	241 225	13 016	187 262	1 910 661	1 143
1954	1 017 552	210 636	.	345 728	8 746	180 355	2 363 808	287
1955	952 026	236 978	.	255 789	10 971	197 343	2 202 469	289
1956	971 935	219 021	.	232 880	10 253	227 997	2 496 646	223
1957	921 095	267 225	.	222 972	13 848	197 294	2 028 855	239
1958	996 936	296 137	.	288 730	19 986	171 088	1 926 439	646
1959	1 026 675	335 394	.	272 606	30 040	177 430	1 697 358	539
1960	1 181 190	419 194	.	259 236	38 829	207 772	1 963 968	346
1961	876 352	301 721	.	157 813	34 644	152 689	1 876 698	891
1962	913 093	276 014	.	118 479	17 106	241 951	2 113 996	861
1963	1 140 325	411 268	.	196 562	30 895	250 763	2 144 324	863
1964	1 056 768	400 218	.	202 633	37 377	203 450	1 477 602	991
1965	1 071 172	405 565	.	182 663	32 311	206 146	1 566 542	1 279
1966	1 055 127	376 942	.	184 603	30 284	226 621	1 565 017	1 557
1967	1 322 881	506 216	.	205 417	48 417	278 722	1 627 040	2 020
1968	1 258 177	487 195	.	171 138	44 495	272 101	1 498 883	2 491
1969	1 347 592	531 548	.	132 417	47 307	305 288	1 400 550	2 901

1 Ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix. – 2 Vor 1987 bei Weizen erfaßt.

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

noch:
T 4.5

Erntemengen von Feldfrüchten 1950–2015

Jahr	Getreide insgesamt ¹	Darunter					Kartoffeln	Winterraps
		Weizen	Triticale ²	Roggen und Wintermenggetreide	Wintergerste	Sommergerste		
t								
1970	1 157 101	447 701	.	137 980	52 641	266 807	1325 937	4 270
1971	1 377 557	549 863	.	153 380	73 798	307 998	1224 401	6 326
1972	1 415 636	528 655	.	148 617	80 442	345 439	1243 295	7 987
1973	1 378 656	508 674	.	122 822	80 770	374 842	938 489	6 641
1974	1 539 079	585 162	.	131 970	113 142	373 985	1074 603	6 193
1975	1 432 393	505 775	.	105 893	96 127	402 864	781 631	6 042
1976	972 239	385 478	.	107 993	97 348	243 632	603 343	4 178
1977	1 412 329	500 205	.	161 672	161 470	341 947	843 478	5 342
1978	1 627 256	588 843	.	171 929	221 106	359 164	707 498	6 103
1979	1 524 745	567 574	.	143 818	221 769	355 771	440 914	3 862
1980	1 409 909	506 038	.	134 686	248 859	297 173	318 420	6 036
1981	1 453 488	554 837	.	125 442	217 436	314 311	345 626	8 776
1982	1 537 333	574 924	.	107 621	250 141	371 968	349 337	15 297
1983	1 271 490	527 375	.	102 442	220 492	269 298	264 872	22 324
1984	1 665 569	682 953	.	145 891	292 572	340 635	351 786	24 841
1985	1 590 625	592 443	.	140 613	247 756	388 678	379 861	22 705
1986	1 490 616	557 764	.	120 475	243 708	374 069	381 451	34 645
1987	1 392 701	552 485	21 746	114 042	204 835	336 176	336 831	61 731
1988	1 561 773	601 807	18 263	116 549	220 354	436 755	334 152	53 305
1989	1 437 002	583 915	22 135	119 593	196 460	395 616	331 517	60 473
1990	1 479 170	532 160	30 963	120 860	238 133	438 917	338 761	66 473
1991	1 442 850	518 992	35 652	91 454	209 129	460 409	274 169	76 703
1992	1 440 661	540 750	39 076	83 484	208 157	455 099	384 555	28 936
1993	1 298 679	453 054	47 546	92 605	161 993	427 474	341 637	46 246
1994	1 276 078	484 000	47 000	101 787	156 546	384 475	329 064	51 073
1995	1 353 445	543 201	61 995	116 584	202 576	340 147	329 718	64 771
1996	1 550 329	587 652	76 500	105 542	235 832	445 875	372 646	55 000
1997	1 599 501	621 216	95 834	117 889	234 994	433 887	338 761	69 971
1998	1 551 940	648 075	103 747	115 026	206 242	393 239	316 932	80 672
1999	1 426 331	556 054	72 598	86 726	192 261	439 938	339 475	98 308
2000	1 470 939	664 586	87 727	100 563	190 472	359 095	368 123	80 250
2001	1 407 508	603 893	83 876	80 951	200 864	382 013	267 869	69 134
2002	1 396 078	650 545	91 222	96 090	216 413	295 295	310 914	86 436
2003	1 248 727	522 577	73 536	57 258	164 588	373 927	252 441	85 360
2004	1 594 088	725 230	94 263	92 882	223 884	399 162	302 642	132 441
2005	1 335 522	644 849	69 770	62 596	199 487	314 434	275 270	130 327
2006	1 404 628	709 674	82 297	65 494	228 590	277 101	293 627	144 909
2007	1 234 069	650 136	78 031	62 529	193 774	220 390	311 262	147 709
2008	1 611 315	825 747	104 734	95 608	237 041	311 469	282 230	165 868
2009	1 585 333	829 997	116 026	92 363	246 530	263 122	303 406	185 608
2010	1 483 915	833 398	101 615	68 177	229 399	220 874	289 848	175 980
2011	1 239 615	706 315	82 552	57 036	183 646	186 851	326 406	107 155
2012	1 372 554	703 709	104 313	78 685	171 369	281 356	303 809	143 438
2013	1 638 391	927 916	125 624	102 930	219 677	225 608	286 254	187 098
2014	1 532 833	855 758	104 399	70 004	229 441	240 486	285 155	194 935
2015	1 567 694	862 122	108 976	67 236	269 135	231 039	244 787	171 431

¹ Ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix. – ² Vor 1987 bei Weizen erfaßt.

T 4.6 Hektarerträge von Feldfrüchten und Grünland 2011–2015

Fruchtart	D	D	D	D	D	D	D	D	D
	1950/55	1954/59	1960/65	1964/69	1970/75	1974/79	1980/85	1984/89	1990/95
	dt								
Getreide ¹	27,0	27,4	29,0	32,8	36,9	38,3	43,9	47,8	51,2
Weizen	29,3	30,6	32,8	36,6	40,6	42,9	50,5	56,4	59,3
Winterweizen	29,5	30,9	33,3	37,0	40,9	43,4	50,8	57,0	59,9
Triticale	-	-	-	-	-	-	-	-	54,4
Roggen und Wintermenggetreide	25,9	26,4	25,8	29,1	34,6	35,8	40,2	44,1	48,9
Gerste	29,5	29,0	29,6	33,1	36,6	37,6	41,9	45,1	48,1
Wintergerste	27,6	30,0	31,5	36,6	41,5	44,6	48,9	50,8	56,4
Sommergerste	29,6	28,9	29,4	32,6	35,6	35,2	37,9	42,2	45,0
Hafer	24,8	24,6	26,4	29,6	33,2	33,6	37,6	38,3	40,5
Körnermais (einschließlich Corn-Cob-Mix)	24,2	26,6	28,3	44,6	51,2	50,2	60,7	61,2	62,6
Kartoffeln	219,9	216,8	236,8	253,5	256,0	246,6	256,2	305,0	306,3
Zuckerrüben	356,8	388,6	413,5	476,3	495,3	495,6	517,2	536,3	521,4
Futtererbsen	.	14,8	.	.	.	.	.	.	38,7
Ackerbohnen	15,9	18,6	28,8	31,5	30,5	28,5	33,5	36,6	33,3
Winterraps	13,1	14,9	17,9	22,6	24,2	21,9	24,4	27,7	26,7
Körner Sonnenblumen	-	-	-	-	-	-	-	-	30,6
Raufutter ²	.	48,2	47,4	52,3	50,1	52,3	59,3	63,0	59,5
Wiesen	.	.	.	.	.	.	57,8	60,9	58,1
Weiden einschließlich Mähweiden	.	.	.	.	.	.	61,1	65,0	60,8
Feldgras	38,8	41,0	43,7	51,1	50,3	52,4	60,0	64,3	60,9
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte	54,0	57,5	55,2	62,7	60,2	58,2	62,5	67,1	61,4
Silomais	284,5	315,1	270,5	379,3	420,6	428,9	480,8	501,3	451,5

Fruchtart	D	D	D						Veränderung
	1994/99	2000/05	2009/14	2011	2012	2013	2014	2015	2015 zu 2014
	dt								%
Getreide ¹	57,0	57,8	63,4	53,8	60,4	69,8	65,8	68,3	3,8
Weizen	66,3	67,5	69,6	60,1	65,0	77,0	71,4	73,3	2,7
Winterweizen	66,8	67,9	70,2	60,7	65,6	77,6	72,2	74,1	2,6
Triticale	60,3	57,0	59,5	51,1	58,2	62,6	60,4	66,3	9,8
Roggen und Wintermenggetreide	56,1	58,4	62,6	52,5	61,0	67,1	65,2	66,3	1,7
Gerste	51,8	51,2	56,8	46,6	55,6	62,3	60,2	63,1	4,8
Wintergerste	58,7	58,6	61,5	52,4	54,9	68,0	64,9	72,0	10,9
Sommergerste	49,0	47,8	53,2	42,0	56,0	57,6	56,3	55,2	-2,0
Hafer	45,8	43,1	45,8	36,8	50,6	49,8	47,8	47,2	-1,3
Körnermais (einschließlich Corn-Cob-Mix)	72,6	80,6	96,2	101,5	96,3	87,1	102,5	76,3	-25,6
Kartoffeln	318,6	329,2	386,5	414,6	387,8	360,9	389,8	338,3	-13,2
Zuckerrüben	542,3	602,0	730,7	729,5	706,8	703,5	841,3	610,8	-27,4
Futtererbsen	40,5	34,4	35,1	24,8	26,9	45,8	38,2	41,2	7,9
Ackerbohnen	34,6	31,4	38,9	36,7	56,5	40,5	35,9	33,2	-7,5
Winterraps	31,2	32,8	36,7	24,4	31,3	41,0	43,1	39,8	-7,7
Körner Sonnenblumen	31,6	31,0	31,3	28,1	33,4	33,6	29,4	28,8	-2,0
Raufutter ²	59,3	67,6	57,5	49,1	56,1	61,6	63,2	52,9	-16,3
Wiesen	58,1	62,9	56,6	47,5	59,3	59,5	63,2	53,9	-14,7
Weiden einschließlich Mähweiden	60,1	67,4	57,1	49,1	53,3	62,2	61,9	52,4	-15,3
Feldgras	60,5	70,2	59,5	54,3	59,4	58,7	66,0	55,1	-16,5
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte	61,0	71,5	65,4	53,2	67,5	72,4	77,1	51,3	-33,5
Silomais	447,2	466,5	455,4	482,2	477,4	372,6	492,6	402,1	-18,4

1 Ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix. – 2 Trockenmasseertrag.

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

T 4.7 Erntemengen von Feldfrüchten und Grünland 2011–2015

Fruchtart	D	D	D	D	D	D	D	D	D
	1950/55	1954/59	1960/65	1964/69	1970/75	1974/79	1980/85	1984/89	1990/95
	1 000 t								
Getreide ¹	907,9	981,0	1 041,5	1 185,3	1 383,4	1 418,0	1 488,1	1 523,0	1 381,8
Weizen	215,0	260,9	369,0	451,3	521,0	522,2	573,1	595,2	512,0
Winterweizen	208,6	249,3	331,8	409,9	477,5	486,3	551,4	559,2	491,5
Triticale	-	-	-	-	-	-	-	-	43,7
Roggen und Wintermenggetreide	261,2	269,8	186,2	179,8	133,4	137,2	126,1	126,2	101,1
Gerste	179,0	207,6	242,3	288,8	428,1	498,1	576,6	612,9	613,8
Wintergerste	9,8	15,6	31,9	40,0	82,8	151,8	246,2	234,3	196,1
Sommergerste	169,3	191,9	210,5	248,7	345,3	346,2	330,3	378,7	417,8
Hafer	245,4	227,1	203,8	206,7	226,8	197,5	178,2	147,4	94,5
Körnermais (einschließlich Corn-Cob-Mix)	1,3	1,3	1,6	7,3	20,7	15,4	19,1	19,5	22,0
Kartoffeln	2 124,4	2 119,3	1 857,2	1 522,6	1 098,1	741,9	335,0	352,6	333,0
Zuckerrüben	492,6	692,2	835,1	956,2	1 132,4	1 246,3	1 179,8	1 197,0	1 187,2
Futtererbsen	0,1	0,1	0,3	.	.	.	.	.	9,4
Ackerbohnen	0,1	0,1	0,5	0,9	3,3	1,8	1,5	3,5	1,5
Winterraps	2,6	0,4	0,9	1,9	6,2	5,3	16,7	43,0	55,7
Körner Sonnenblumen	-	-	-	-	.	.	.	.	19,1
Raufutter ²	1 346,1	1 402,5	1 221,6	1 281,9	1 218,3	1 151,6	1 142,1	1 186,3	1 181,6
Wiesen	.	.	.	.	779,8	675,8	618,5	591,9	525,6
Weiden einschließlich Mähweiden	.	.	.	.	280,4	366,4	451,5	516,0	594,9
Feldgras	42,3	49,4	53,3	57,5	30,7	24,7	22,1	32,1	25,8
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte	419,7	363,3	259,7	232,4	127,3	84,8	50,0	46,3	35,3
Silomais	85,6	98,8	105,5	147,6	325,6	565,3	872,9	913,0	677,5

Fruchtart	D	D	D	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung 2015 zu 2014
	1994/99	2000/05	2009/14	1 000 t					
Getreide ¹	1 459,6	1 408,8	1 475,4	1 239,6	1 372,6	1 638,4	1 532,8	1 567,7	2,3
Weizen	573,4	635,3	809,5	706,3	703,7	927,9	855,8	862,1	0,7
Winterweizen	555,5	617,6	786,2	691,4	667,9	905,8	832,8	837,7	0,6
Triticale	76,3	83,4	105,8	82,6	104,3	125,6	104,4	109,0	4,4
Roggen und Wintermenggetreide	107,2	81,7	78,2	57,0	78,7	102,9	70,0	67,2	-4,0
Gerste	611,0	553,3	449,7	370,5	452,7	445,3	469,9	500,2	6,4
Wintergerste	204,7	199,3	213,3	183,6	171,4	219,7	229,4	269,1	17,3
Sommergerste	406,3	354,0	236,4	186,9	281,4	225,6	240,5	231,0	-3,9
Hafer	77,0	46,1	27,4	20,0	28,1	29,1	27,6	22,8	-17,3
Körnermais (einschließlich Corn-Cob-Mix)	29,0	52,9	93,3	90,2	107,7	91,3	115,0	88,3	-23,2
Kartoffeln	337,8	296,2	299,1	326,4	303,8	286,3	285,2	244,8	-14,2
Zuckerrüben	1 254,3	1 305,9	1 356,1	1 429,9	1 356,4	1 234,2	1 517,8	907,7	-40,2
Futtererbsen	12,1	14,0	4,2	3,5	2,9	4,7	4,6	5,9	29,1
Ackerbohnen	0,9	0,5	1,1	1,4	1,4	1,0	1,6	0,9	-43,3
Winterraps	70,0	97,3	165,7	107,2	143,4	187,1	194,9	171,4	-12,1
Körner Sonnenblumen	1,0	2,1	1,4	0,7	1,4	2,0	1,2	1,4	14,0
Raufutter ²	1 274,9	1 481,2	1 394,4	1 216,9	1 374,9	1 509,2	1 539,3	1 286,7	-16,4
Wiesen	476,3	402,5	398,3	357,1	462,8	431,1	390,7	344,8	-74,5
Weiden einschließlich Mähweiden	713,8	1 380,2	841,7	725,0	757,7	902,1	962,4	819,2	-14,9
Feldgras	39,1	47,3	91,6	83,0	96,4	105,5	105,0	80,2	-23,6
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte	45,7	53,7	62,8	51,9	58,0	70,5	81,1	42,4	-47,7
Silomais	674,4	762,9	1 407,1	1 478,5	1 585,3	1 243,1	1 628,4	1 338,4	-17,8

1 Ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix. – 2 Trockenmasseertrag.

T 4.8

Hektarerträge 2014 und 2015 nach ausgewählten Feldfrüchten und Grünland sowie Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk ¹	Jahr	Getreide ² insgesamt	Weizen		Triticale	Roggen und Winter- meng- getreide	Gerste		
			zusammen	darunter Winter- weizen			zusammen	Winter- gerste	Sommer- gerste
Ahrweiler	D 1970/75	/	/	43,4	-	34,9	/	44,0	36,1
	D 1980/85	44,4	48,7	49,1	-	38,5	44,6	49,4	36,5
	D 1990/95	50,7	56,9	57,1	52,5	44,4	48,6	54,1	41,9
	D 2000/05	59,5	65,8	66,1	57,4	55,7	54,7	60,1	44,7
	2014	62,1	/	/	/	/	/	/	/
	2015	72,0	/	/	/	/	/	/	/
Altenkirchen (Ww.)	D 1970/75	/	/	37,1	-	31,4	/	36,8	32,8
	D 1980/85	38,8	42,4	42,6	-	34,9	41,1	44,3	35,2
	D 1990/95	46,8	54,7	54,9	52,9	44,1	47,2	53,1	41,4
	D 2000/05	51,2	61,3	62,1	54,9	53,3	48,9	55,1	46,4
	2014	73,1	/	/	/	/	/	/	/
	2015	75,2	79,3	80,6	/	/	/	/	/
Alzey-Worms	D 1970/75	/	/	44,1	-	38,6	/	44,7	39,2
	D 1980/85	49,8	53,9	54,1	-	44,2	46,1	55,0	44,2
	D 1990/95	54,7	60,5	61,8	57,5	51,6	50,9	61,4	50,2
	D 2000/05	60,2	68,0	68,4	65,3	63,9	53,5	65,2	52,8
	2014	68,9	76,2	77,1	/	/	60,7	72,8	59,6
	2015	69,2	77,6	79,4	/	/	60,0	81,6	57,9
Bad Dürkheim	D 1970/75	/	/	42,6	-	37,4	/	44,9	37,8
	D 1980/85	50,1	54,8	55,2	-	45,5	48,2	55,3	45,1
	D 1990/95	53,2	59,8	60,7	54,8	49,6	48,4	56,7	47,5
	D 2000/05	59,6	67,2	67,5	61,4	60,3	49,0	61,2	47,9
	2014	65,6	69,9	72,1	/	/	57,3	/	50,6
	2015	62,2	65,0	65,9	/	/	60,8	/	50,7
Bad Kreuznach	D 1970/75	/	/	40,8	-	32,7	/	40,5	35,5
	D 1980/85	42,9	49,2	49,3	-	38,6	40,6	47,5	37,8
	D 1990/95	48,7	56,5	56,7	53,3	46,3	45,2	54,1	43,2
	D 2000/05	55,3	64,0	64,1	55,9	56,2	48,0	56,0	45,2
	2014	62,3	68,0	68,5	/	/	51,3	59,8	42,1
	2015	66,9	71,5	71,9	/	/	57,6	59,9	55,0
Bernkastel-Wittlich	D 1970/75	/	/	37,4	-	32,5	/	38,3	35,1
	D 1980/85	39,7	44,6	44,9	-	35,9	39,9	45,4	36,4
	D 1990/95	49,7	58,0	58,3	54,8	47,3	48,3	56,2	44,3
	D 2000/05	55,0	66,7	67,2	57,6	55,6	51,1	55,6	48,1
	2014	59,4	65,4	66,2	56,3	/	57,0	59,7	54,8
	2015	58,7	65,4	65,8	58,9	/	53,8	57,4	50,6
Birkenfeld	D 1970/75	/	/	37,5	-	31,0	/	37,0	33,5
	D 1980/85	37,3	42,8	43,1	-	36,0	37,4	42,9	34,8
	D 1990/95	45,8	54,7	55,0	51,3	43,3	44,6	51,5	42,2
	D 2000/05	48,6	58,3	58,4	52,6	50,6	45,7	51,3	42,4
	2014	53,8	/	/	/	/	/	/	/
	2015	59,7	/	/	/	/	46,7	54,9	38,8
Cochem-Zell	D 1970/75	/	/	39,5	-	34,1	/	38,9	34,0
	D 1980/85	42,4	47,6	47,8	-	38,9	41,4	48,5	37,2
	D 1990/95	49,6	60,8	60,9	53,4	50,8	47,3	56,9	43,8
	D 2000/05	55,6	69,6	69,7	57,5	63,2	50,6	58,7	46,8
	2014	62,1	71,5	71,6	/	/	53,0	55,8	/
	2015	70,2	75,3	75,4	/	/	70,0	80,9	/

1 Ab 1992 einschließlich der kreisfreien Städte, die mit ihnen überwiegend räumlich verbunden sind; Zuordnung siehe Karte K 1.1. – 2 Ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix.

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

noch:
T 4.8 Hektarerträge 2014 und 2015 nach ausgewählten Feldfrüchten und Grünland
sowie Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk ¹	Jahr	Hafer	Kartoffeln	Zucker- rüben	Winterraps	Silomais	Rau- futter ³
		dt					
Ahrweiler	D 1970/75	40,1	/	462,0	23,4	394,1	48,2
	D 1980/85	39,9	236,5	480,9	23,1	496,3	57,9
	D 1990/95	40,1	286,9	520,1	26,2	452,4	58,5
	D 2000/05	41,7	301,3	576,2	31,2	481,0	57,2
	2014	/	/	/	/	/	/
	2015	/	/	/	/	/	/
Altenkirchen (Ww.)	D 1970/75	32,1	/	/	21,3	425,8	56,9
	D 1980/85	35,2	227,4	454,5	10,8	487,7	57,4
	D 1990/95	39,4	286,4	-	27,7	460,3	59,7
	D 2000/05	43,3	320,1	-	29,8	473,7	65,5
	2014	/	/	/	/	/	/
	2015	/	/	/	/	/	/
Alzey-Worms	D 1970/75	36,9	/	505,5	/	/	60,8
	D 1980/85	40,4	270,0	527,6	27,5	505,9	63,5
	D 1990/95	44,1	295,4	520,8	26,9	439,0	59,4
	D 2000/05	48,4	310,8	603,2	34,0	431,1	55,1
	2014	/	/	827,4	33,0	/	/
	2015	/	/	566,6	37,8	/	/
Bad Dürkheim	D 1970/75	35,0	/	506,8	23,8	409,9	53,1
	D 1980/85	42,1	266,0	515,4	24,7	479,3	62,6
	D 1990/95	40,3	314,6	507,8	26,0	424,0	62,1
	D 2000/05	41,1	330,6	574,8	32,7	494,1	52,8
	2014	/	/	810,3	/	/	/
	2015	/	305,6	651,3	/	/	/
Bad Kreuznach	D 1970/75	33,1	/	487,7	25,2	415,7	49,2
	D 1980/85	37,0	247,7	486,2	23,9	466,9	56,2
	D 1990/95	40,0	275,6	503,1	25,4	426,9	56,4
	D 2000/05	41,6	300,3	573,2	33,5	476,3	53,1
	2014	/	/	/	40,1	/	61,1
	2015	/	/	/	37,9	/	52,7
Bernkastel-Wittlich	D 1970/75	33,6	/	459,0	26,4	424,8	50,2
	D 1980/85	35,5	237,4	457,6	22,4	474,6	61,2
	D 1990/95	40,3	292,4	474,5	25,8	453,0	59,5
	D 2000/05	43,4	316,7	586,1	32,2	443,7	57,4
	2014	52,1	/	-	39,6	502,9	64,4
	2015	/	/	-	38,0	446,6	66,2
Birkenfeld	D 1970/75	31,5	/	/	22,7	415,5	48,4
	D 1980/85	33,5	234,5	457,5	23,8	453,3	54,1
	D 1990/95	38,1	284,9	-	25,7	432,8	54,7
	D 2000/05	38,1	299,0	-	27,5	429,0	52,2
	2014	/	/	-	/	/	/
	2015	/	/	-	/	/	/
Cochem-Zell	D 1970/75	36,0	/	/	23,6	387,7	47,9
	D 1980/85	39,9	250,7	468,5	23,5	490,1	55,3
	D 1990/95	41,1	287,0	-	27,9	454,4	58,7
	D 2000/05	42,8	298,3	698,9	34,3	473,2	56,9
	2014	/	/	/	42,1	/	/
	2015	/	/	/	40,6	/	/

¹ Ab 1992 einschließlich der kreisfreien Städte, die mit ihnen überwiegend räumlich verbunden sind; Zuordnung siehe Karte K 1.1. – ³ Trockenmasseertrag.

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

noch: Hektarerträge 2014 und 2015 nach ausgewählten Feldfrüchten und Grünland
T 4.8 sowie Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk ¹	Jahr	Getreide ² insgesamt	Weizen		Triticale	Roggen und Winter- meng- getreide	Gerste		
			zusammen	darunter Winter- weizen			zusammen	Winter- gerste	Sommer- gerste
Donnersbergkreis	D 1970/75	/	/	42,1	-	36,8	/	42,2	36,5
	D 1980/85	46,4	53,6	53,7	-	43,3	43,3	52,2	39,6
	D 1990/95	54,1	61,1	61,4	56,7	54,0	49,5	58,6	47,1
	D 2000/05	61,1	67,3	67,5	59,0	63,5	52,7	61,9	49,2
	2014	69,6	71,6	71,8	/	/	65,9	66,9	65,3
	2015	63,4	64,5	64,5	/	/	61,1	62,6	60,1
Eifelkreis Bitburg-Prüm	D 1970/75	/	/	36,6	-	31,1	/	37,4	32,7
	D 1980/85	39,7	45,7	45,9	-	36,5	39,7	46,2	35,6
	D 1990/95	47,6	55,6	55,9	53,9	46,2	47,2	53,7	44,0
	D 2000/05	53,0	62,9	63,4	56,9	58,6	49,8	55,9	46,1
	2014	63,9	67,6	68,5	63,3	68,5	61,2	66,0	54,9
	2015	63,8	67,3	68,1	64,1	72,6	59,5	66,0	50,3
Germersheim	D 1970/75	/	/	42,3	-	35,0	/	39,8	37,2
	D 1980/85	46,0	50,9	51,8	-	42,0	42,4	49,0	41,2
	D 1990/95	51,3	57,3	59,2	52,7	47,1	47,0	54,8	45,8
	D 2000/05	54,4	61,5	62,8	56,4	53,5	47,0	56,8	45,2
	2014	65,1	68,8	72,1	/	/	/	/	/
	2015	67,0	74,1	76,0	/	/	/	/	/
Kaiserslautern	D 1970/75	/	/	39,3	-	33,3	/	38,6	34,6
	D 1980/85	39,3	45,8	46,2	-	36,8	38,9	45,1	35,5
	D 1990/95	46,8	55,9	56,1	51,8	44,6	44,0	50,3	40,7
	D 2000/05	52,3	60,8	61,5	52,1	50,7	47,9	54,1	42,0
	2014	61,9	/	/	/	/	/	/	/
	2015	74,6	82,9	83,6	/	/	63,8	65,7	/
Kusel	D 1970/75	/	/	38,8	-	32,8	/	38,5	34,2
	D 1980/85	37,8	45,2	45,6	-	36,9	36,7	46,8	33,6
	D 1990/95	46,8	55,6	55,9	53,9	46,7	44,2	52,5	41,2
	D 2000/05	51,3	60,3	60,8	53,5	52,5	45,3	51,9	39,4
	2014	58,5	65,2	65,5	51,4	/	52,9	55,7	42,4
	2015	59,8	63,2	63,3	60,0	/	59,1	62,7	44,4
Mainz-Bingen	D 1970/75	/	/	42,0	-	36,8	/	41,9	36,5
	D 1980/85	48,5	51,7	51,9	-	42,2	45,9	52,2	41,9
	D 1990/95	54,4	59,9	60,6	52,7	49,7	49,8	58,8	48,9
	D 2000/05	62,3	70,6	70,9	57,8	61,7	53,5	63,4	52,9
	2014	66,1	74,8	75,5	/	/	55,0	/	54,6
	2015	68,3	75,6	76,4	/	/	59,3	/	58,0
Mayen-Koblenz	D 1970/75	/	/	43,0	-	36,3	/	45,0	36,7
	D 1980/85	54,2	57,3	57,6	-	45,3	54,2	57,0	39,8
	D 1990/95	60,4	62,8	63,1	60,0	57,8	59,4	63,1	44,7
	D 2000/05	67,5	71,1	71,4	61,5	67,5	63,2	66,2	48,2
	2014	71,9	72,8	73,6	/	77,0	73,1	74,1	/
	2015	85,5	84,1	84,6	/	/	90,3	92,0	/
Neuwied	D 1970/75	/	/	39,2	-	33,1	/	38,6	34,6
	D 1980/85	42,8	46,9	47,0	-	38,8	42,8	45,9	38,1
	D 1990/95	50,2	57,0	57,2	54,0	48,4	48,4	54,6	43,6
	D 2000/05	56,9	66,0	66,6	58,0	60,3	51,2	57,6	46,6
	2014	57,1	/	/	/	/	/	/	/
	2015	63,1	/	/	/	/	/	/	/

¹ Ab 1992 einschließlich der kreisfreien Städte, die mit ihnen überwiegend räumlich verbunden sind; Zuordnung siehe Karte K 1.1. – 2 Ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix.

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

noch:
T 4.8 Hektarerträge 2014 und 2015 nach ausgewählten Feldfrüchten und Grünland
sowie Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk ¹	Jahr	Hafer	Kartoffeln	Zucker- rüben	Winterraps	Silomais	Rau- futter ³
		dt					
Donnersbergkreis	D 1970/75	33,7	/	481,0	25,0	406,5	53,5
	D 1980/85	38,0	253,4	492,7	23,3	496,7	59,4
	D 1990/95	41,4	293,9	516,3	26,6	443,6	60,3
	D 2000/05	43,1	311,3	584,6	32,5	457,8	56,9
	2014	/	/	883,6	42,2	/	/
	2015	50,2	/	642,0	34,4	/	/
Eifelkreis Bitburg-Prüm	D 1970/75	31,7	/	/	22,5	417,3	49,0
	D 1980/85	37,7	227,0	470,2	22,8	477,2	64,0
	D 1990/95	41,2	284,4	-	25,4	461,7	60,5
	D 2000/05	43,1	298,7	-	29,6	467,5	62,3
	2014	47,9	/	/	41,1	479,5	67,0
	2015	/	/	/	38,7	393,6	54,7
Germersheim	D 1970/75	34,5	/	489,2	/	414,0	53,1
	D 1980/85	38,3	272,1	524,0	24,6	519,0	57,7
	D 1990/95	38,5	307,2	530,1	25,4	454,1	57,1
	D 2000/05	40,5	332,6	615,1	29,5	454,5	53,0
	2014	/	/	836,6	/	/	/
	2015	/	/	631,2	/	/	/
Kaiserslautern	D 1970/75	32,1	/	482,0	27,1	431,8	53,6
	D 1980/85	35,3	245,3	499,4	23,9	480,5	57,5
	D 1990/95	37,9	290,8	508,7	25,0	445,3	59,3
	D 2000/05	39,2	322,8	625,8	29,9	504,8	55,5
	2014	/	/	/	/	/	/
	2015	/	/	/	/	/	/
Kusel	D 1970/75	32,6	/	/	22,4	427,3	51,3
	D 1980/85	35,0	228,0	473,5	21,7	462,6	53,2
	D 1990/95	38,1	282,3	472,8	25,8	430,4	58,1
	D 2000/05	38,3	279,8	600,7	29,1	441,0	52,6
	2014	/	/	/	41,0	485,3	58,5
	2015	/	/	/	35,1	332,8	44,9
Mainz-Bingen	D 1970/75	35,5	/	495,4	25,2	425,6	56,3
	D 1980/85	40,6	273,0	516,8	24,2	515,9	59,5
	D 1990/95	42,4	287,7	514,0	26,2	423,9	59,3
	D 2000/05	47,9	267,4	606,0	32,9	466,5	62,1
	2014	/	/	839,1	44,7	/	/
	2015	/	/	525,4	42,7	/	/
Mayen-Koblenz	D 1970/75	32,7	/	477,2	23,8	409,2	51,3
	D 1980/85	44,7	290,2	490,4	25,7	497,6	61,9
	D 1990/95	43,3	298,7	526,2	27,6	439,2	59,8
	D 2000/05	47,1	322,5	589,9	34,2	484,3	54,5
	2014	/	449,4	780,7	48,6	/	53,9
	2015	/	/	658,9	45,4	/	43,5
Neuwied	D 1970/75	33,8	/	440,1	22,3	451,1	47,5
	D 1980/85	38,1	245,8	486,1	23,9	494,8	57,5
	D 1990/95	42,0	298,7	511,8	27,1	471,1	59,5
	D 2000/05	43,8	308,7	541,7	32,4	475,8	53,6
	2014	/	/	/	/	/	/
	2015	/	/	/	/	/	/

¹ Ab 1992 einschließlich der kreisfreien Städte, die mit ihnen überwiegend räumlich verbunden sind; Zuordnung siehe Karte K 1.1. – ³ Trockenmasseertrag.

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

noch: Hektarerträge 2014 und 2015 nach ausgewählten Feldfrüchten und Grünland
T 4.8 sowie Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk ¹	Jahr	Getreide ² insgesamt	Weizen		Triticale	Roggen und Winter- meng- getreide	Gerste		
			zusammen	darunter Winter- weizen			zusammen	Winter- gerste	Sommer- gerste
dt									
Rhein-Hunsrück-Kreis	D 1970/75	/	/	40,5	-	31,4	/	38,3	35,6
	D 1980/85	43,9	49,1	49,2	-	39,0	42,4	47,8	39,2
	D 1990/95	52,4	62,3	62,4	56,6	46,6	49,6	58,3	46,2
	D 2000/05	57,5	71,2	71,3	62,9	57,7	51,6	58,0	47,8
	2014	69,4	78,1	78,5	/	/	62,9	65,5	60,0
	2015	67,1	72,2	72,4	/	/	63,0	70,2	54,6
Rhein-Lahn-Kreis	D 1970/75	/	/	40,5	-	32,9	/	38,9	35,0
	D 1980/85	46,3	50,7	50,7	-	38,4	46,1	49,5	38,5
	D 1990/95	55,5	62,0	62,1	56,5	48,4	52,6	58,2	45,8
	D 2000/05	64,3	73,7	73,9	61,2	57,0	56,9	62,2	51,5
	2014	70,7	75,8	76,6	/	/	65,0	68,7	60,9
	2015	71,6	77,6	78,5	/	/	65,5	70,6	59,3
Rhein-Pfalz-Kreis	D 1970/75	/	/	41,6	/	37,4	/	42,8	39,9
	D 1980/85	48,7	52,7	53,9	-	42,0	45,4	52,5	41,8
	D 1990/95	53,0	58,2	59,9	54,5	47,5	47,0	57,8	45,8
	D 2000/05	59,3	64,7	66,1	55,1	54,8	48,5	61,3	47,0
	2014	68,0	72,1	73,8	/	/	/	/	/
	2015	66,9	72,6	74,6	/	/	/	/	/
Südliche Weinstraße	D 1970/75	/	/	43,2	/	37,3	/	41,7	39,5
	D 1980/85	47,1	52,7	53,4	-	41,6	43,4	51,5	42,2
	D 1990/95	54,1	60,0	62,4	54,1	50,4	49,0	55,0	48,5
	D 2000/05	60,7	68,0	69,3	56,7	60,9	51,3	60,8	50,5
	2014	66,4	72,7	75,7	/	/	/	/	/
	2015	72,3	80,2	85,0	/	/	/	/	/
Südwestpfalz	D 1970/75	/	/	39,2	-	32,3	/	38,9	36,1
	D 1980/85	37,0	42,2	42,9	-	33,6	36,8	44,0	34,4
	D 1990/95	48,0	57,6	58,0	53,7	47,3	44,5	52,2	41,8
	D 2000/05	53,3	60,7	61,0	57,2	57,6	45,6	52,2	41,5
	2014	67,4	69,6	70,6	72,3	74,9	58,5	56,2	62,1
	2015	65,2	68,7	69,1	72,7	/	56,5	62,7	/
Trier-Saarburg	D 1970/75	/	/	36,3	-	30,9	/	37,7	33,5
	D 1980/85	37,6	42,0	42,3	-	33,8	36,7	42,7	34,4
	D 1990/95	46,5	55,9	56,1	52,7	43,9	44,6	52,6	42,2
	D 2000/05	53,3	64,5	65,0	57,2	49,4	49,1	55,6	45,7
	2014	65,0	69,1	70,1	62,3	/	63,5	71,5	54,9
	2015	66,9	68,3	69,0	74,4	/	65,2	73,3	55,7
Vulkaneifel	D 1970/75	/	/	/	-	31,5	/	39,1	33,7
	D 1980/85	36,9	41,4	41,7	-	34,1	37,1	42,5	35,7
	D 1990/95	44,0	54,6	55,3	52,2	44,4	43,4	51,6	42,1
	D 2000/05	48,1	57,7	57,9	56,1	53,5	45,9	52,1	45,0
	2014	63,3	73,7	74,3	70,5	/	54,7	/	58,9
	2015	59,6	/	/	70,6	/	53,3	/	47,3
Westerwaldkreis	D 1970/75	/	/	38,7	-	32,0	/	36,4	32,5
	D 1980/85	37,3	42,7	43,0	-	34,7	37,0	41,4	34,3
	D 1990/95	45,8	53,6	54,2	48,8	42,9	44,5	51,2	41,5
	D 2000/05	51,7	61,6	62,8	52,1	50,2	48,0	54,5	46,3
	2014	60,7	65,1	67,1	/	/	56,4	/	53,3
	2015	67,0	72,7	75,6	/	/	66,1	/	54,3
Rheinland-Pfalz	D 1970/75	36,9	40,6	40,9	-	34,6	36,6	41,5	35,6
	D 1980/85	43,9	50,5	50,8	-	40,2	41,9	48,9	37,9
	D 1990/95	51,2	59,4	60,0	54,1	48,9	48,1	56,2	45,0
	D 2000/05	57,8	67,5	67,9	57,0	58,4	51,2	58,6	47,8
	2014	65,8	71,4	72,2	60,4	65,2	60,2	64,9	56,3
	2015	68,3	73,3	74,1	66,3	66,3	63,1	72,0	55,2

¹ Ab 1992 einschließlich der kreisfreien Städte, die mit ihnen überwiegend räumlich verbunden sind; Zuordnung siehe Karte K 1.1. – ² Ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix.

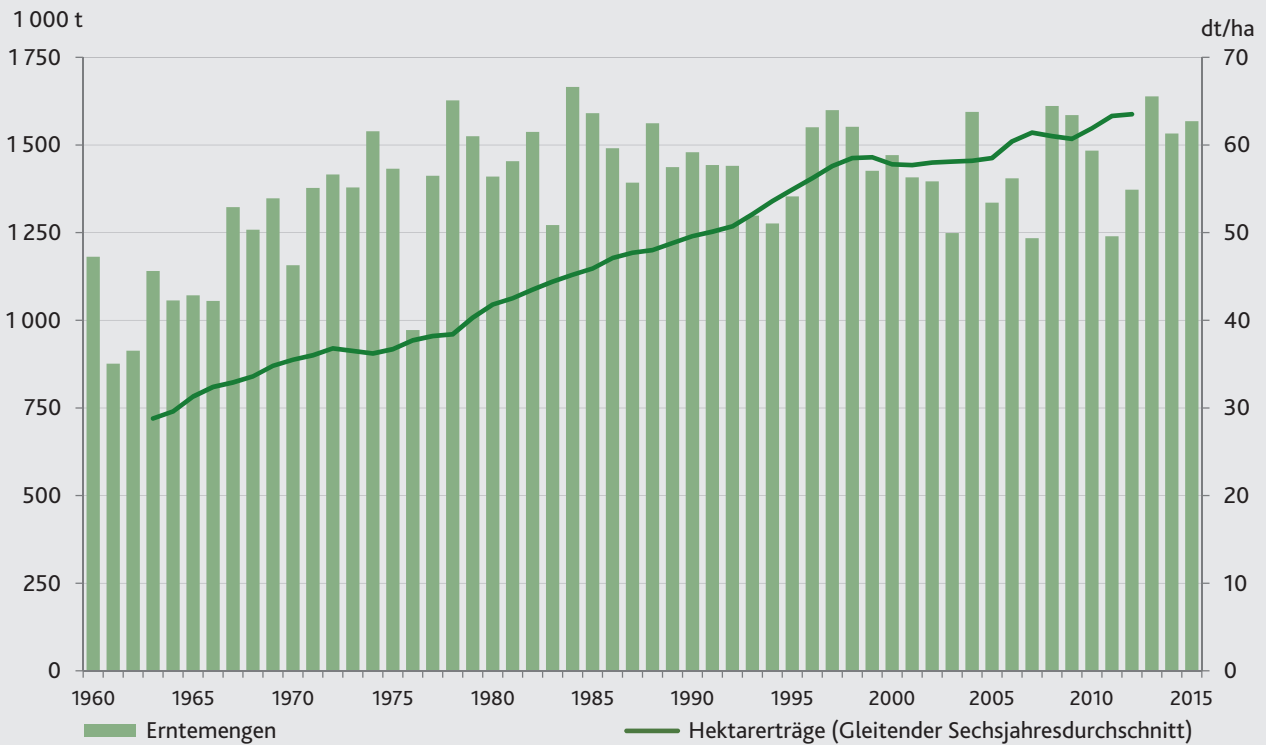
Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

noch:
T 4.8 Hektarerträge 2014 und 2015 nach ausgewählten Feldfrüchten und Grünland
sowie Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk ¹	Jahr	Hafer	Kartoffeln	Zucker- rüben	Winterraps	Silomais	Rau- futter ³
		dt					
Rhein-Hunsrück-Kreis	D 1970/75	33,8	/	/	23,6	344,1	51,2
	D 1980/85	39,5	248,5	476,4	27,9	463,6	61,6
	D 1990/95	41,7	288,2	-	28,1	450,7	60,8
	D 2000/05	45,0	297,9	-	33,1	454,5	54,9
	2014	68,9	/	-	45,0	/	59,5
	2015	/	/	-	39,9	/	41,9
Rhein-Lahn-Kreis	D 1970/75	34,4	/	455,4	22,3	414,4	51,9
	D 1980/85	40,1	248,4	489,6	23,8	509,7	57,0
	D 1990/95	44,3	301,4	512,9	27,5	468,2	58,9
	D 2000/05	48,6	313,1	615,8	33,6	478,8	55,7
	2014	55,2	362,3	/	45,5	508,6	67,8
	2015	/	263,9	/	42,4	393,7	51,8
Rhein-Pfalz-Kreis	D 1970/75	35,6	/	503,1	23,6	401,3	54,3
	D 1980/85	40,5	261,2	488,2	24,2	485,5	61,4
	D 1990/95	38,0	322,8	539,2	25,8	443,0	57,8
	D 2000/05	39,9	339,4	605,1	32,8	415,4	55,3
	2014	/	399,0	914,1	/	/	/
	2015	/	373,0	808,6	/	/	/
Südliche Weinstraße	D 1970/75	36,3	/	501,8	/	418,8	56,8
	D 1980/85	38,9	277,5	515,2	24,1	511,0	59,8
	D 1990/95	38,8	302,7	522,0	25,6	459,3	59,6
	D 2000/05	45,6	327,2	626,8	33,9	470,8	52,0
	2014	/	/	842,9	41,1	/	/
	2015	/	/	759,7	/	/	/
Südwestpfalz	D 1970/75	34,4	/	451,7	25,7	431,4	52,9
	D 1980/85	34,1	249,6	461,6	23,6	464,8	54,8
	D 1990/95	39,9	286,0	499,9	27,4	441,6	57,0
	D 2000/05	41,7	244,6	499,4	32,5	441,0	51,9
	2014	/	/	/	46,6	/	/
	2015	/	/	/	34,2	/	/
Trier-Saarburg	D 1970/75	31,6	/	/	22,8	436,2	50,1
	D 1980/85	35,8	228,3	456,7	22,3	466,9	61,2
	D 1990/95	39,9	286,8	474,3	25,3	462,6	59,4
	D 2000/05	40,8	277,5	-	30,8	463,3	54,1
	2014	48,3	/	-	45,8	506,0	57,6
	2015	47,9	/	-	40,5	399,8	48,2
Vulkaneifel	D 1970/75	31,9	/	/	/	395,0	46,8
	D 1980/85	35,2	210,7	451,4	21,7	453,2	58,5
	D 1990/95	39,0	273,6	-	26,5	472,9	61,4
	D 2000/05	43,9	286,0	-	32,1	506,0	62,1
	2014	/	/	-	/	/	/
	2015	/	/	-	/	/	/
Westerwaldkreis	D 1970/75	31,6	/	/	21,7	449,4	47,3
	D 1980/85	34,2	227,2	454,8	23,8	462,5	55,9
	D 1990/95	38,4	281,1	-	27,2	472,3	57,7
	D 2000/05	43,4	294,7	-	31,0	474,4	51,9
	2014	/	/	-	/	/	67,3
	2015	/	/	-	/	/	57,2
Rheinland-Pfalz	D 1970/75	33,2	256,0	495,3	24,2	420,6	50,1
	D 1980/85	37,6	256,2	397,6	24,4	480,8	59,3
	D 1990/95	40,6	306,2	521,3	26,7	451,6	59,5
	D 2000/05	43,1	329,2	602,0	32,8	466,5	57,5
	2014	47,8	389,8	841,3	43,1	492,6	63,2
	2015	47,2	338,3	610,8	39,8	402,1	52,9

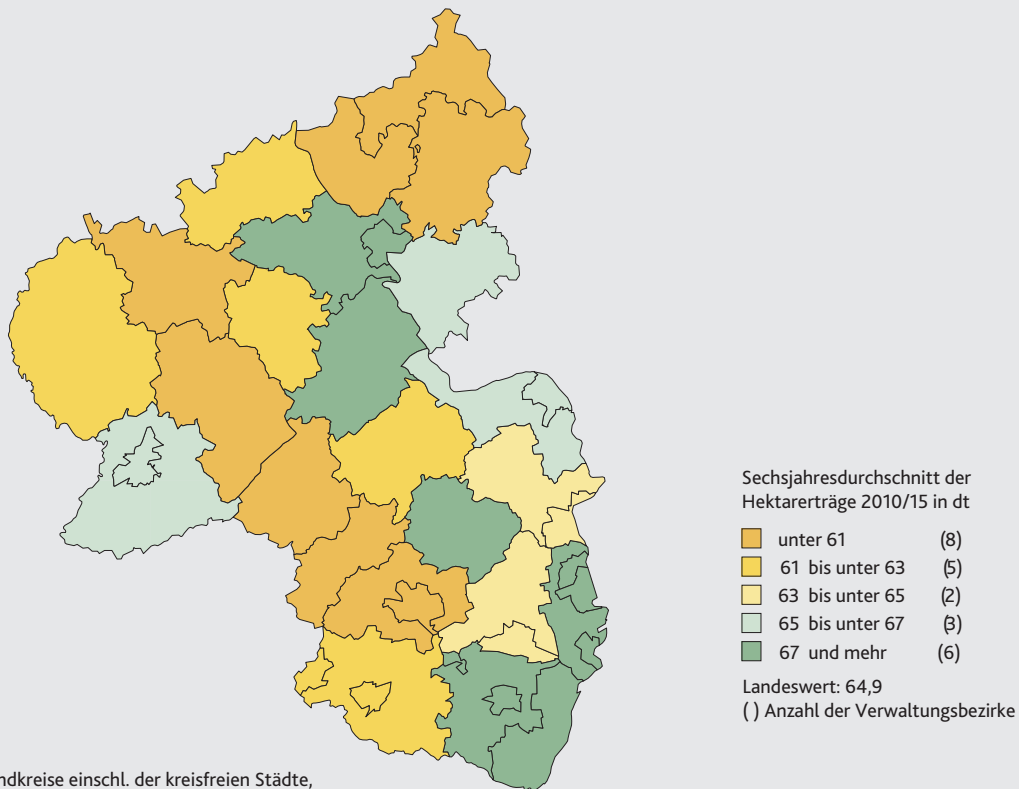
¹ Ab 1992 einschließlich der kreisfreien Städte, die mit ihnen überwiegend räumlich verbunden sind; Zuordnung siehe Karte K 1.1. – ³ Trockenmasseertrag.

G 4.2 Erntemengen und Hektarerträge von Getreide 1960–2015¹



¹ Ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix.

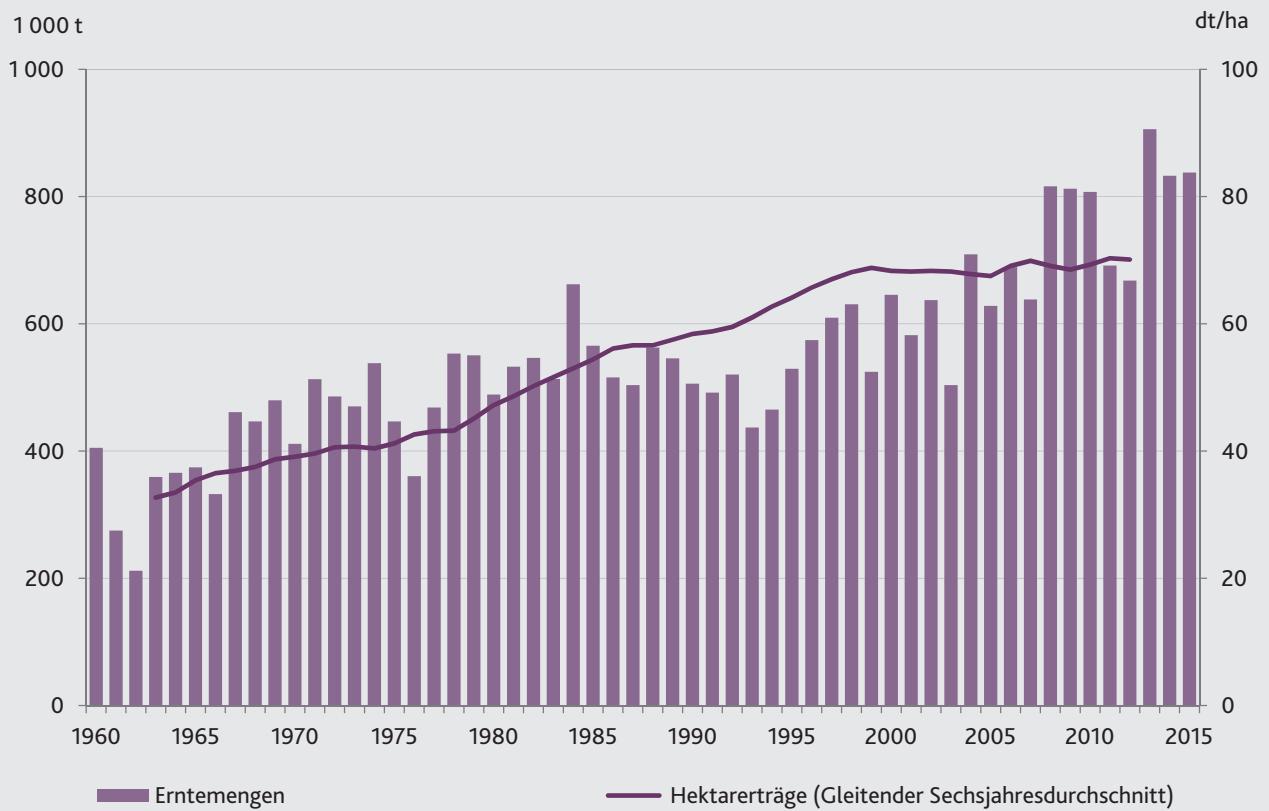
K 4.4 Durchschnittliche Hektarerträge von Getreide 2010–2015¹ nach Verwaltungsbezirken



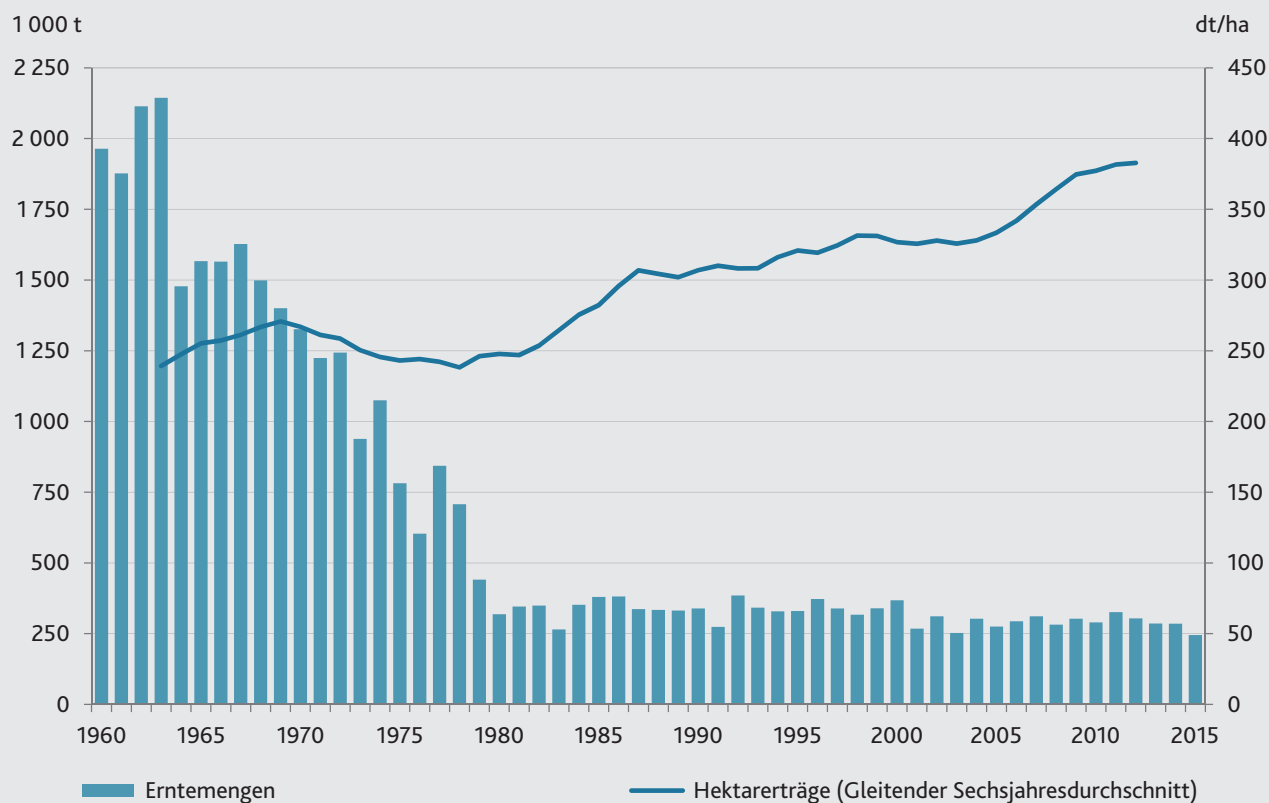
¹ Landkreise einschl. der kreisfreien Städte, die mit ihnen überwiegend räumlich verbunden sind.

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

G 4.3 Erntemengen und Hektarerträge von Winterweizen 1960–2015



G 4.4 Erntemengen und Hektarerträge von Kartoffeln 1960–2015



T 4.9 Getreide 2011–2015 nach ausgewählten Beschaffenheitsmerkmalen

Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015
Winterweizen						
Ausgewertete Proben	Anzahl	120	148	150	146	147
Hektarerträge	dt	60,7	65,6	77,6	72,2	74,1
Feuchtigkeitsgehalt	%	14,9	13,5	13,2	14,2	12,8
Schwarzbesatz	%	0,5	0,8	0,4	0,4	0,3
Auswuchs	%	0,53	0,21	0,03	0,47	0,01
Proteingehalt	%	13,7	13,0	12,8	12,5	12,9
Fallzahlen						
unter 220 s	%	15,3	3,1	0,0	17,0	0,0
220-300 s	%	44,9	10,3	2,1	32,3	5,7
300 s und mehr	%	39,7	86,6	97,9	50,7	94,3
Wichtigste Sorten						
1.	Name, %	Cubus, 15,8	JB Asano, 17,6	JB Asano, 14,0	JB Asano, 19,9	JB Asano, 10,9
2.	Name, %	JB Asano, 15,0	Cubus, 11,5	Cubus, 12,0	Cubus, 8,9	Patras, 9,5
3.	Name, %	Dekan, 12,5	Potenzial, 10,1	Meister, 8,7	Premio, 7,5	Cubus, 7,5
4.	Name, %	Premio, 9,2	Manager, 8,1	Akteur, 8,0	Meister/	Ambello, 6,8
5.	Name, %	Potenzial, 5,8	Premio, 6,8	Manager, 7,3	Potenzial je 6,8	Manager, 5,4
Roggen und Wintermenggetreide¹						
Ausgewertete Proben	Anzahl	60	59	56	54	58
Hektarerträge	dt	52,5	61,0	67,1	65,2	66,3
Feuchtigkeitsgehalt	%	15,0	13,5	13,1	14,4	12,7
Schwarzbesatz	%	0,5	0,8	0,7	0,4	0,6
Auswuchs	%	0,62	0,05	0,10	0,60	0,00
Proteingehalt	%	11,3	9,5	9,7	10,4	9,9
Fallzahlen						
unter 120 s	%	28,6	0,0	0,0	7,0	0,0
120-180 s	%	25,0	3,7	0,0	40,0	0,0
180 s und mehr	%	46,4	96,3	100,0	53,0	100,0
Wichtigste Sorten						
1.	Name, %	Palazzo, 41,7	Palazzo, 32,2	Palazzo/	Brasetto, 42,6	Brasetto, 41,4
2.	Name, %	Visello, 26,7	Brasetto, 15,3	Brasetto je 26,8	Palazzo, 40,7	Palazzo, 31,0
3.	Name, %	Caroass, 6,7	Minello, 10,2	Visello, 7,1	W/T, 11,1	Wintermengg., 8,6
Wintergerste						
Ausgewertete Proben	Anzahl	70	70	70	70	70
Hektarerträge	dt	52,4	54,9	68,0	64,9	72,0
Feuchtigkeitsgehalt	%	13,7	14,0	12,4	12,6	12,5
Schwarzbesatz	%	0,8	1,4	0,9	0,5	0,6
Auswuchs	%	0,00	0,00	0,00	0,01	0,00
Wichtigste Sorten						
1.	Name, %	Fridericus, 21,7	Fridericus, 17,1	Fridericus, 15,7	KWS Meridian, 20,0	KWS Meridian, 25,7
2.	Name, %	Malwinta, 17,4	Malwinta/	KWS Meridian/	California, 15,7	Sandra, 18,6
3.	Name, %	Campanile, 11,6	Sandra je 12,9	Sandra je 14,3	Sandra, 14,3	California, 10,0

¹ Bis 2009 ausschließlich Roggen.

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

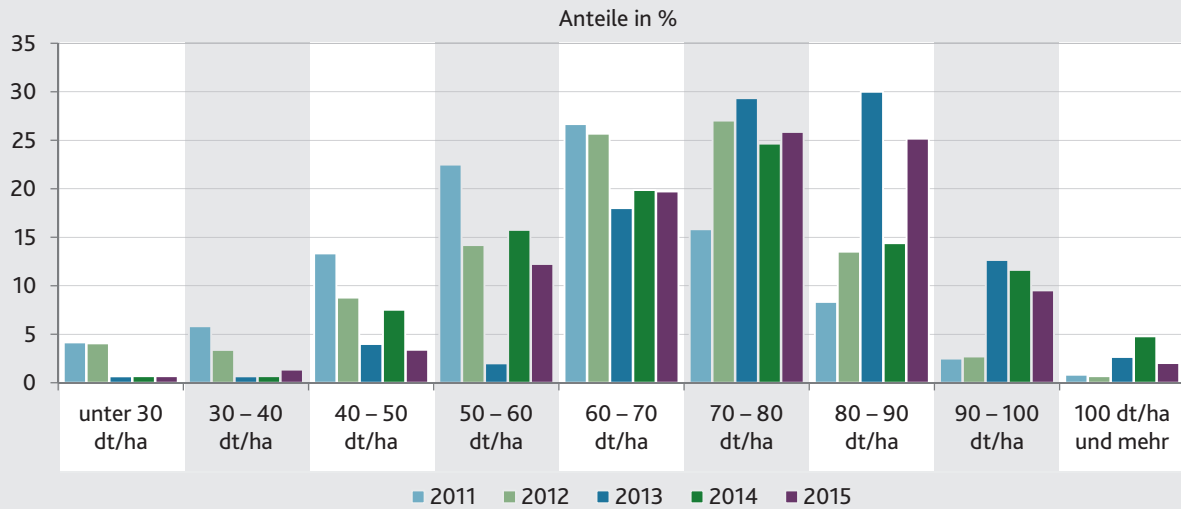
noch:
T 4.9

Getreide 2011–2015 nach ausgewählten Beschaffenheitsmerkmalen

Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015
Sommergerste						
Ausgewertete Proben	Anzahl	107	79	79	77	80
Hektarerträge	dt	42,0	56,0	57,6	56,3	55,2
Feuchtigkeitsgehalt	%	15,2	13,2	12,5	14,0	12,3
Schwarzbesatz	%	0,9	0,5	0,3	0,7	0,3
Auswuchs	%	0,04	0,00	0,00	0,02	0,00
Vollkorn	%	95,5	93,0	95,2	95,8	95,9
Proteingehalt	%	12,6	10,5	10,0	10,7	10,6
Wichtigste Sorten						
1.	Name, %	Braemar, 42,1	Propino, 44,3	Propino, 62,0	Propino, 61,0	Propino, 57,5
2.	Name, %	Marthe, 39,3	Marthe, 36,7	Marthe, 26,6	Marthe, 14,3	Avalon/
3.	Name, %	Propino, 10,3	Braemar, 11,4	Simba, 3,8	Catamaran, 11,7	Catamaran je 17,5
Triticale						
Ausgewertete Proben	Anzahl	59	59	58	57	60
Hektarerträge	dt	51,1	58,2	62,6	60,4	66,3
Feuchtigkeitsgehalt	%	14,9	14,0	13,6	14,3	12,7
Schwarzbesatz	%	0,8	0,9	0,9	2,4	0,3
Wichtigste Sorten						
1.	Name, %	SW Talentro, 57,9	SW Talentro, 49,2	Agostino, 39,7	SW Talentro, 28,1	Adverdo, 48,3
2.	Name, %	Agostino, 12,3	Agostino, 20,3	SW Talentro, 34,5	Agostino, 22,8	SW Talentro, 16,7
3.	Name, %	Cando/ Grenado je 8,8	Cando, 10,2	Grenado, 8,6	Adverdo, 19,3	Agostino, 15,0
Winterraps						
Ausgewertete Proben	Anzahl	80	79	79	79	80
Hektarerträge	dt	24,4	31,3	41,0	43,1	39,8
Feuchtigkeitsgehalt	%	8,6	6,9	6,2	7,3	8,4
Schwarzbesatz	%	0,8	1,0	0,5	0,5	1,1
Ölgehalt	%	41,6	42,7	42,9	43,0	43,9
Wichtigste Sorten						
1.	Name, %	Visby, 32,5	Adriana, 24,1	Adriana, 29,1	Adriana, 21,5	Avatar, 20,0
2.	Name, %	Adriana, 16,3	Visby, 20,3	Visby, 16,5	Visby, 19,0	Sherpa, 15,0
3.	Name, %	NK Fair, 15,0	NK Fair, 8,9	Sherpa, 10,1	Sherpa, 15,2	Visby, 12,5

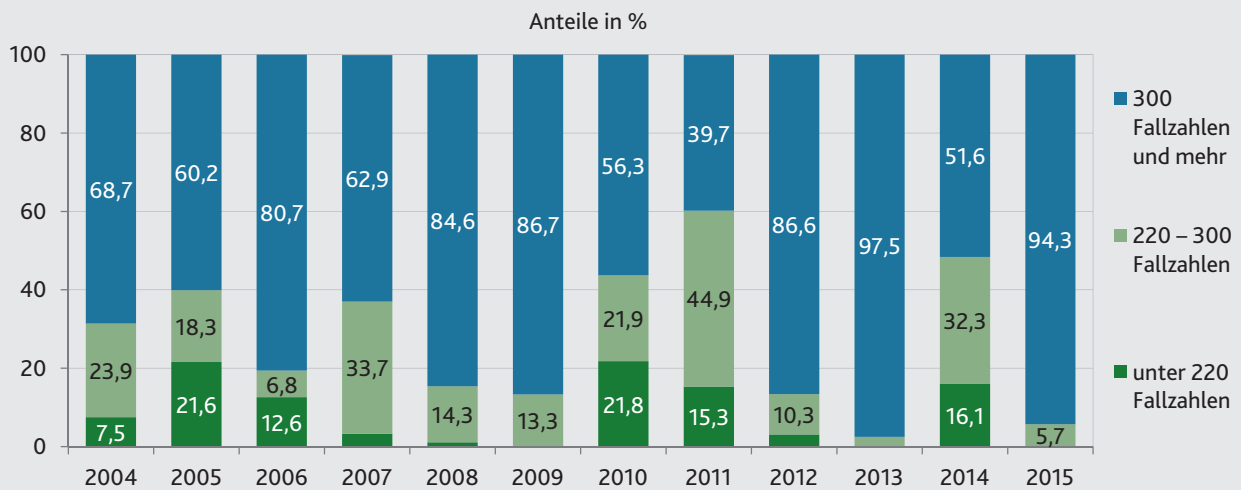
G 4.5

Winterweizenerträge der Proben der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung 2011–2015 nach Ertragsklassen



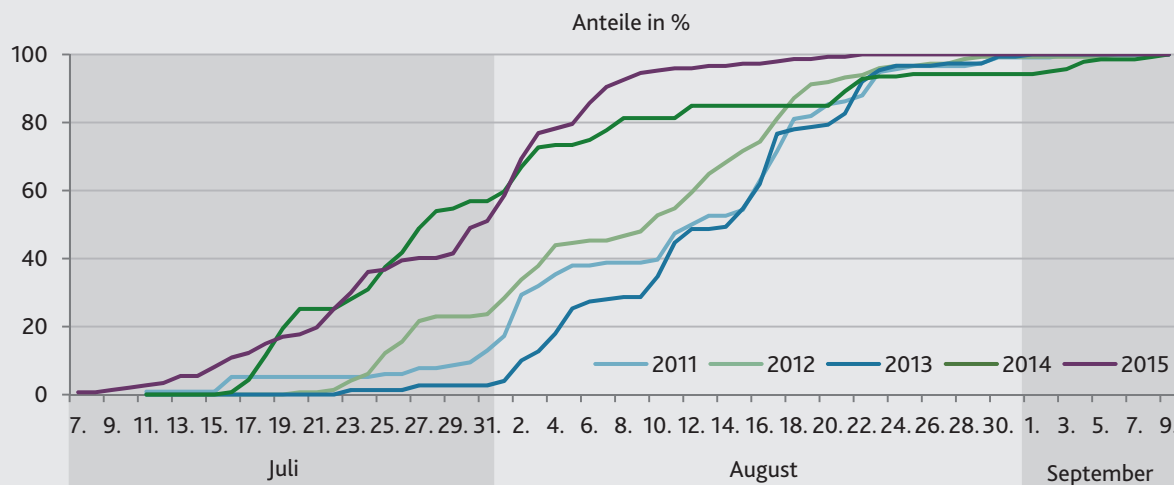
G 4.6

Winterweizenproben der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung 2004–2015 nach Fallzahlen

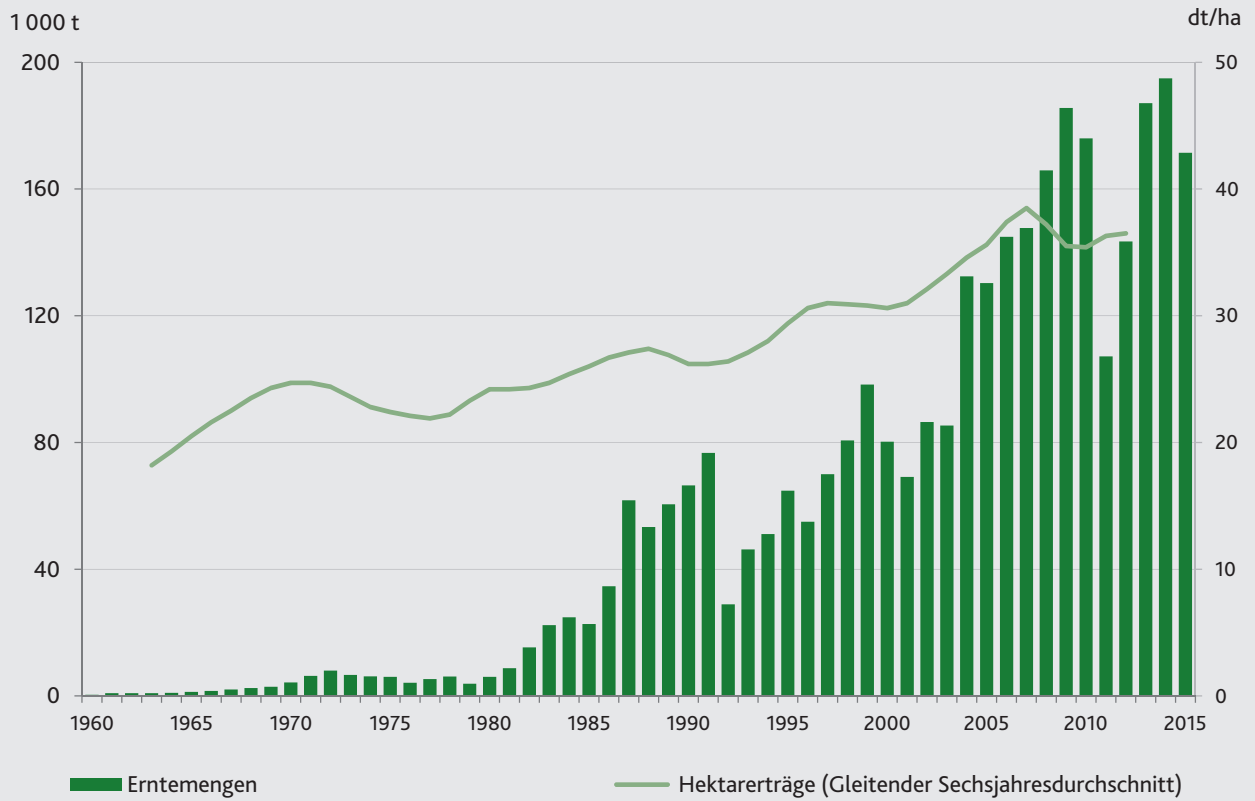


G 4.7

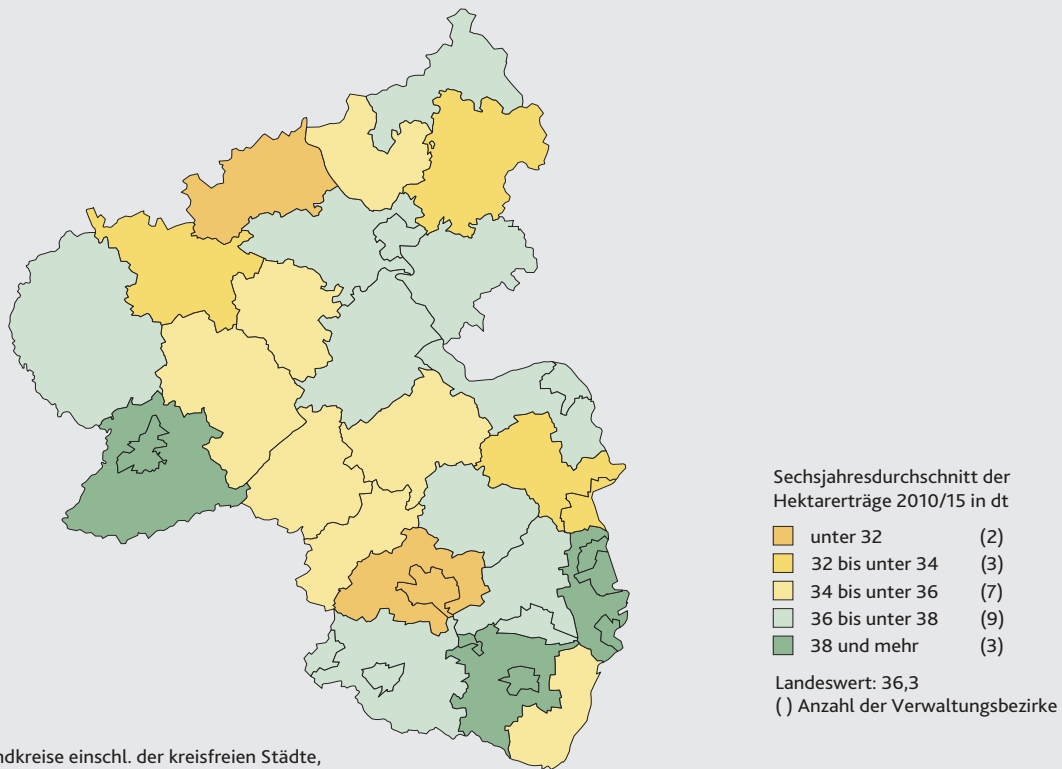
Druschtermine der Winterweizenproben der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung 2011–2015



G 4.8 Erntemengen und Hektarerträge von Winterraps 1960–2015

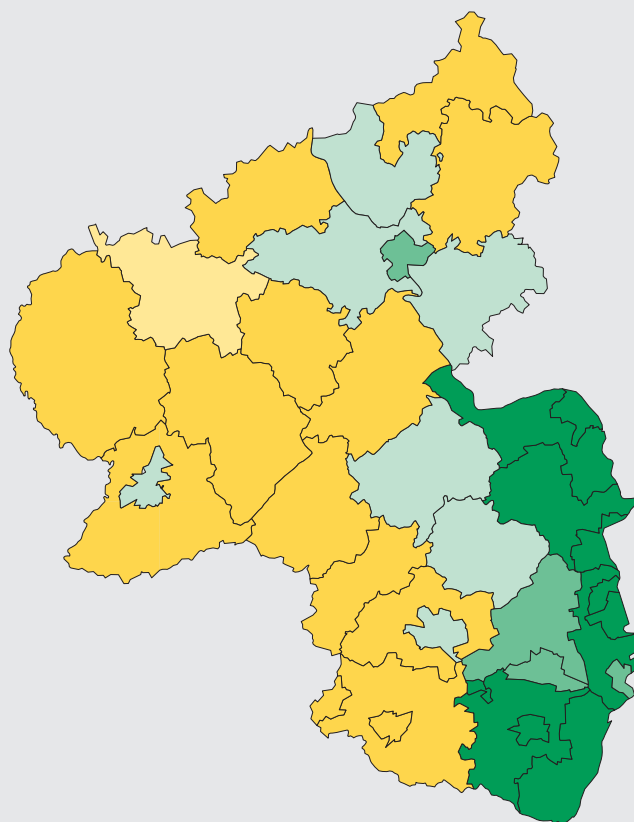


K 4.5 Durchschnittliche Hektarerträge von Ölrüchten 2010–2015¹ nach Verwaltungsbezirken



¹ 1 Landkreise einschl. der kreisfreien Städte, die mit ihnen überwiegend räumlich verbunden sind. Zuordnung siehe Karte K 1.1.

K 4.6 Ertragsmesszahl 2011 nach Verwaltungsbezirken



Durchschnittliche Ertragsmesszahl

unter 35	(1)
35 bis unter 45	(14)
45 bis unter 55	(7)
55 bis unter 65	(4)
65 und mehr	(10)

Landesdurchschnitt: 45,8
() Anzahl der Verwaltungsbezirke

T 4.10 Klärschlamm Entsorgung der öffentlichen Kläranlagen 1991–2014 nach Entsorgungswegen

Jahr	Insgesamt	Stoffliche Verwertung			Thermische Entsorgung	Deponie	Sonstige Entsorgung
		zusammen	landwirtschaftliche Verwertung	landschaftsbauliche Maßnahmen				sonstige stoffliche Verwertung
t TM							
1991	114 980	38 138	33 101	5 037	-	76 842	-
1995	118 165	87 298	59 762	27 536	-	28 025	-
1998	94 513	81 988	53 811	21 546	6 631	6 242	-
2001	103 535	82 528	66 571	15 146	811	19 363	-
2004	96 130	76 865	63 276	12 819	770	18 598	-
2006	91 491	68 295	61 998	3 379	2 918	23 196	-
2007	94 827	71 261	63 532	5 030	2 699	23 566	-
2008	94 714	70 035	63 270	3 844	2 921	24 679	-
2009	89 261	68 388	62 285	3 411	2 692	20 873	-
2010	85 530	64 225	58 290	2 541	3 394	21 305	-
2011	89 114	66 694	60 676	2 875	3 143	22 420	-
2012	84 282	63 204	57 399	2 696	3 109	21 078	-
2013	85 331	63 940	57 391	2 968	3 581	21 090	301
2014	88 647	65 933	60 024	3 250	2 659	22 653	61

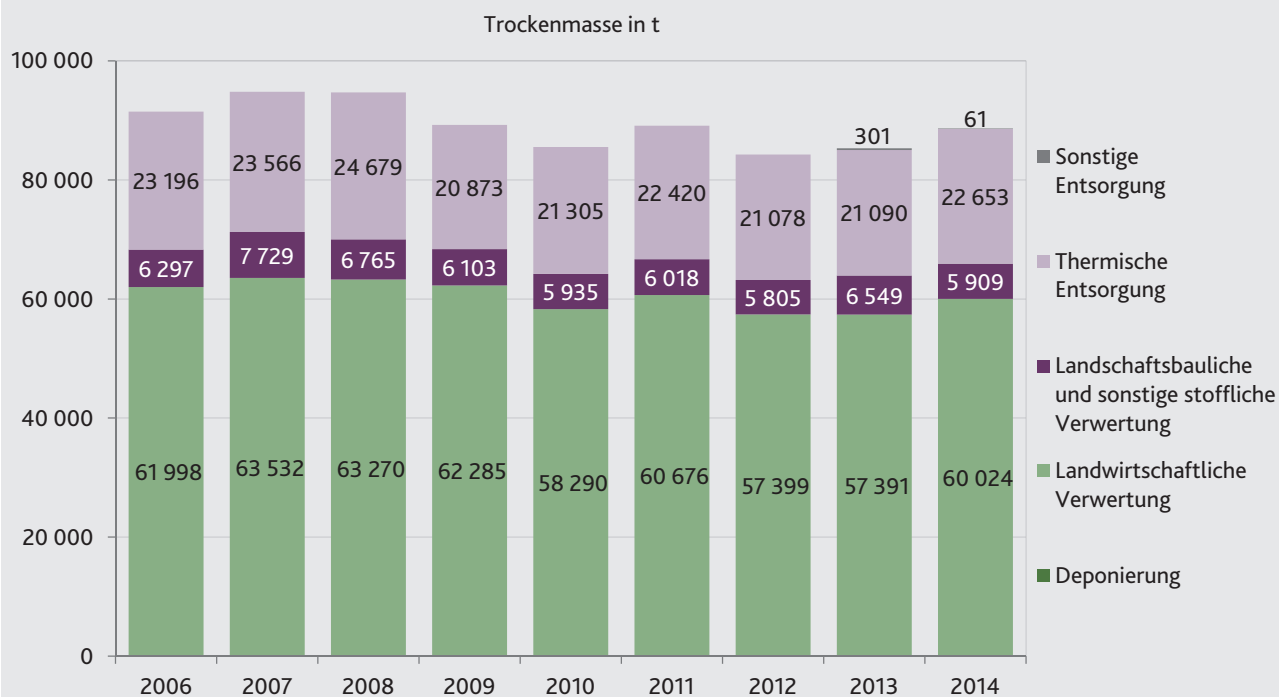
Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

T 4.11

Klärschlamm Entsorgung der öffentlichen Kläranlagen 2014 nach Entsorgungswegen und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt	Stoffliche Verwertung				Thermische Entsorgung	Sonstige Entsorgung
		zusammen	landwirt- schaftliche Verwertung	landschafts- bauliche Maßnahmen	sonstige stoffliche Verwertung		
Frankenthal (Pfalz), St.	-	-	-	-	-	-	-
Kaiserslautern, St.	2 941	2 159	1 609	550	-	782	-
Koblenz, St.	3 211	3 211	3 211	-	-	-	-
Landau i. d. Pfalz, St.	1 281	1 081	847	234	-	200	-
Ludwigshafen a. Rh., St.	-	-	-	-	-	-	-
Mainz, St.	5 286	-	-	-	-	5 286	-
Neustadt a. d. Weinstr., St.	910	199	199	-	-	711	-
Pirmasens, St.	563	563	540	23	-	-	-
Speyer, St.	1 396	-	-	-	-	1 396	-
Trier, St.	2 045	2 045	2 045	-	-	-	-
Worms, St.	819	173	173	-	-	646	-
Zweibrücken, St.	673	232	-	232	-	441	-
Ahrweiler	4 333	3 834	3 834	-	-	499	-
Altenkirchen (Ww.)	2 421	1 434	1 265	-	169	987	-
Alzey-Worms	4 099	4 099	4 018	-	81	-	-
Bad Dürkheim	2 781	2 280	1 814	466	-	501	-
Bad Kreuznach	4 613	3 130	3 011	-	119	1 483	-
Bernkastel-Wittlich	2 732	2 576	2 576	-	-	156	-
Birkenfeld	1 811	1 346	1 322	22	2	465	-
Cochem-Zell	1 588	1 560	1 550	-	10	28	-
Donnersbergkreis	1 213	1 213	1 213	-	-	-	-
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 891	1 745	1 473	-	272	146	-
Germersheim	3 162	1 239	1 239	-	-	1 923	-
Kaiserslautern	2 401	2 092	1 924	168	-	309	-
Kusel	913	913	878	-	35	-	-
Mainz-Bingen	4 368	2 115	2 115	-	-	2 253	-
Mayen-Koblenz	4 037	3 545	3 514	-	31	492	-
Neuwied	4 089	4 074	4 074	-	-	11	4
Rhein-Hunsrück-Kreis	2 523	2 523	2 044	-	479	-	-
Rhein-Lahn-Kreis	3 032	2 154	1 851	-	303	878	-
Rhein-Pfalz-Kreis	2 949	2 089	2 067	22	-	860	-
Südliche Weinstraße	2 971	2 801	2 801	-	-	170	-
Südwestpfalz	1 716	1 669	1 669	-	-	47	-
Trier-Saarburg	2 331	2 143	1 968	-	175	168	20
Vulkaneifel	1 026	1 026	524	-	502	-	-
Westerwaldkreis	6 522	4 670	2 656	1 533	481	1 815	37
Rheinland-Pfalz	88 647	65 933	60 024	3 250	2 659	22 653	61
kreisfreie Städte	19 125	9 663	8 624	1 039	-	9 462	-
Landkreise	69 522	56 270	51 400	2 211	2 659	13 191	61
Zum Vergleich: 2013							
Rheinland-Pfalz	85 331	63 940	57 391	2 968	3 581	21 090	301
kreisfreie Städte	20 265	10 929	9 750	389	790	9 102	234
Landkreise	65 066	53 011	47 641	2 579	2 791	11 988	67

G 4.9 Klärschlamm Entsorgung der öffentlichen Kläranlagen 2006–2014 nach Entsorgungswegen



T 4.12 Inlandsabsatz von Düngemitteln 1950–2015 nach Nährstoffen

Jahr	Stickstoff (N)		Phosphat (P ₂ O ₅)	Kali (K ₂ O)	Kalk (CaO)			
	t	2000=100			t	insgesamt	darunter	
							für die Forstwirtschaft	
							%	
D 1950/59	34 046	130,7	34 195	48 038	24 409	.	.	
D 1960/69	53 083	203,8	54 027	69 707	31 130	.	.	
D 1970/79	70 982	272,5	59 004	76 878	31 679	.	.	
D 1980/89	69 610	267,2	44 988	63 516	47 668	.	.	
D 1990/99	53 698	206,1	23 464	34 106	114 689	64 513	56,3	
D 2000/09	44 776	171,9	11 149	17 409	64 921	22 787	35,1	
1950 / 1951	26 488	40	27 040	32 891	11 777	.	.	
1951 / 1952	28 889	43,5	25 937	37 469	16 690	.	.	
1952 / 1953	32 045	48,2	25 976	40 190	18 878	.	.	
1953 / 1954	34 335	51,7	33 539	49 857	22 253	.	.	
1954 / 1955	35 834	53,9	38 522	55 345	22 322	.	.	
1955 / 1956	35 446	53,4	34 766	51 705	33 029	.	.	
1956 / 1957	37 595	56,6	40 129	54 270	38 667	.	.	
1957 / 1958	42 758	64,4	46 389	64 785	27 485	.	.	
1958 / 1959	42 602	64,1	46 412	61 411	46 772	.	.	
1959 / 1960	46 049	69,3	55 706	65 793	39 126	.	.	
1960 / 1961	45 258	68,1	48 265	64 511	30 783	.	.	
1961 / 1962	44 626	67,2	43 900	64 253	32 783	.	.	
1962 / 1963	54 192	81,6	51 394	67 198	28 125	.	.	
1963 / 1964	50 912	76,6	54 272	71 112	27 182	.	.	
1964 / 1965	53 263	80,2	58 910	74 043	30 009	.	.	

Landwirtschaftliche Bodennutzung und Ernte

noch:
T 4.12

Inlandsabsatz von Düngemitteln 1950–2015 nach Nährstoffen

Jahr	Stickstoff (N)		Phosphat (P ₂ O ₅)	Kali (K ₂ O)	Kalk (CaO)		
	t	2000=100			t	insgesamt	darunter
						für die Forstwirtschaft	%
1965 / 1966	55 763	83,9	57 545	74 853	25 051	.	.
1966 / 1967	57 031	85,8	57 097	71 602	32 540	.	.
1967 / 1968	62 976	94,8	58 864	75 036	35 073	.	.
1968 / 1969	60 759	91,5	54 314	68 671	30 540	.	.
1969 / 1970	65 444	98,5	57 989	75 051	30 827	.	.
1970 / 1971	71 335	107,4	63 555	78 865	30 935	.	.
1971 / 1972	68 206	102,7	62 611	80 360	28 478	.	.
1972 / 1973	71 696	107,9	62 749	78 911	29 189	.	.
1973 / 1974	69 437	104,5	63 623	79 310	30 782	.	.
1974 / 1975	76 060	114,5	58 451	77 174	28 271	.	.
1975 / 1976	74 371	111,9	52 450	70 378	39 116	.	.
1976 / 1977	74 657	112,4	57 661	77 487	29 334	.	.
1977 / 1978	70 075	105,5	56 077	77 143	33 416	.	.
1978 / 1979	68 534	103,2	54 874	74 103	37 444	.	.
1979 / 1980	77 459	116,6	55 906	75 271	36 536	.	.
1980 / 1981	76 537	115,2	50 118	69 738	28 143	.	.
1981 / 1982	66 774	100,5	46 748	67 119	37 324	.	.
1982 / 1983	70 349	105,9	42 318	63 348	41 648	.	.
1983 / 1984	60 872	91,6	41 105	61 271	47 376	.	.
1984 / 1985	67 468	101,6	43 172	63 553	39 100	1 234	3,2
1985 / 1986	71 562	107,7	44 538	63 215	52 798	4 655	8,8
1986 / 1987	80 191	120,7	47 190	64 005	58 424	12 448	21,3
1987 / 1988	57 158	86,0	36 689	50 578	55 508	22 321	40,2
1988 / 1989	67 725	101,9	42 100	57 060	79 818	41 979	52,6
1989 / 1990	66 434	100,0	37 346	48 619	132 346	62 643	47,3
1990 / 1991	69 677	104,9	31 364	45 391	120 967	69 372	57,3
1991 / 1992	64 501	97,1	28 228	41 300	123 685	77 487	62,6
1992 / 1993	57 272	86,2	23 978	34 502	130 076	80 205	61,7
1993 / 1994	49 780	75	21 442	32 032	113 983	69 408	60,9
1994 / 1995	47 368	71,3	17 921	28 377	117 010	71 713	61,3
1995 / 1996	52 660	79,3	21 484	31 965	109 239	64 488	59,0
1996 / 1997	49 957	75,2	20 942	29 839	87 496	39 061	44,6
1997 / 1998	52 073	78,4	20 813	28 295	124 008	68 151	55,0
1998 / 1999	27 261	41,0	11 117	20 736	88 075	42 598	48,4
1999 / 2000	26 049	39,2	11 290	18 119	98 503	49 876	50,6
2000 / 2001	39 496	59,5	10 596	16 926	72 912	31 381	43,0
2001 / 2002	44 835	67,5	14 542	19 472	80 982	32 580	40,2
2002 / 2003	52 928	79,7	12 434	19 544	56 920	20 707	36,4
2003 / 2004	50 419	75,9	12 427	19 135	48 411	10 363	21,4
2004 / 2005	49 233	74,1	12 610	19 559	46 397	15 076	32,5
2005 / 2006	46 587	70,1	11 460	17 260	62 295	26 830	43,1
2006 / 2007	45 097	67,9	10 199	17 401	58 276	21 308	36,6
2007 / 2008	52 054	78,4	12 186	18 726	65 437	15 004	22,9
2008 / 2009	41 063	61,8	3 744	7 945	59 074	4 743	8,0
2009 / 2010	46 946	70,7	7 294	15 063	53 431	10 305	19,3
2010 / 2011	58 188	87,6	10 232	18 135	68 129	12 349	18,1
2011 / 2012	50 539	76,1	7 649	14 172	68 694	13 251	19,3
2012 / 2013	52 248	78,6	9 139	17 586	70 771	17 252	24,4
2013 / 2014	54 809	82,5	11 776	19 378	75 472	5 220	6,9
2014 / 2015	62 905	94,7	14 973	19 210	65 681	3 971	6,0

5. Weinbau

T 5.1

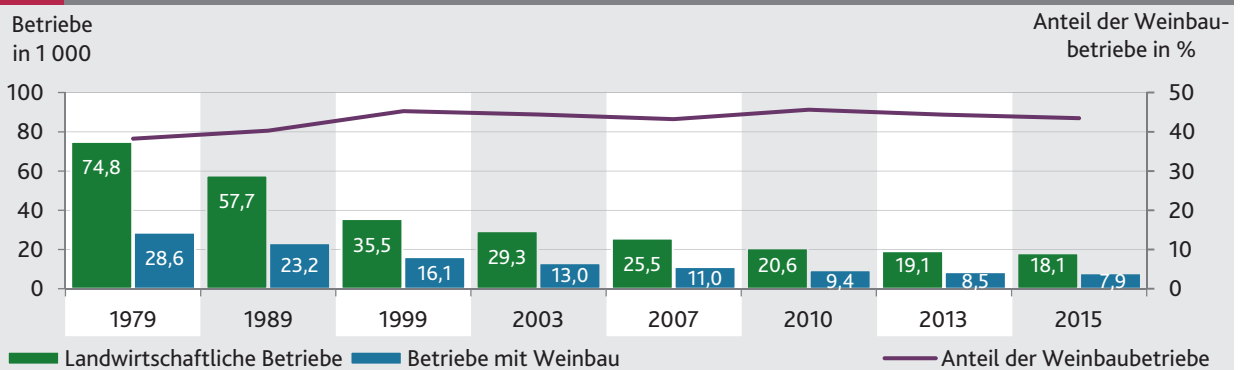
Betriebe mit Weinbau¹ und deren Rebfläche 1979–2010 nach Anbaugebieten und Anbaubereichen

Anbaugebiet Bereich	1979	1989	1999	2007	2010	Durchschnittliche jährliche Abnahme/Zunahme	
						1989 – 1999	1999 – 2010
						%	
Betriebe (Anzahl)							
Ahr	357	336	273	245	175	-2,1	-4,0
Mittelrhein	635	490	303	172	149	-4,7	-6,2
Mosel	8 598	7 302	5 109	3 379	2 673	-3,5	-5,7
Bernkastel	5 015	4 387	3 188	2 159	1 741	-3,1	-5,4
Obermosel	755	613	435	231	178	-3,4	-7,8
Burg Cochem	1 771	1 437	1 019	737	561	-3,4	-5,3
Ruwertal	.	.	70	52	40	.	-5,0
Saar	.	.	397	200	153	.	-8,3
Nahe	1 858	1 359	922	656	579	-3,8	-4,1
Rheinhessen	8 969	7 014	4 705	3 219	2 865	-3,9	-4,4
Bingen	3 249	2 566	1 715	1 166	1 020	-3,9	-4,6
Nierstein	3 590	2 822	1 870	1 250	1 122	-4,0	-4,5
Wonnegau	2 130	1 626	1 120	803	723	-3,7	-3,9
Pfalz	8 178	6 728	4 753	3 366	2 941	-3,4	-4,3
Südliche Weinstraße	4 856	4 056	2 870	1 970	1 733	-3,4	-4,5
Mittelhaardt-Deutsche Weinstraße	3 322	2 672	1 883	1 396	1 208	-3,4	-4,0
Rheinland-Pfalz	28 595	23 229	16 065	11 037	9 382	-3,6	-4,8
Rebfläche (ha)							
Ahr	401	474	424	440	424	-1,1	0,0
Mittelrhein	772	737	618	475	451	-1,7	-2,8
Mosel	12 215	12 629	10 979	8 682	8 385	-1,4	-2,4
Bernkastel	7 393	7 823	7 149	5 506	5 383	-0,9	-2,5
Obermosel	1 007	1 090	994	698	675	-0,9	-3,5
Burg Cochem	2 105	2 067	1 710	1 463	1 335	-1,9	-2,2
Ruwertal	.	.	223	389	382	.	5,0
Saar	.	.	904	626	611	.	-3,5
Nahe	5 006	5 113	4 771	4 318	4 212	-0,7	-1,1
Rheinhessen	24 584	26 381	26 058	26 339	26 529	-0,1	0,2
Bingen	8 327	8 968	8 732	8 743	8 785	-0,3	0,1
Nierstein	9 719	10 207	10 031	9 859	9 981	-0,2	0,0
Wonnegau	6 535	7 204	7 295	7 737	7 763	0,1	0,6
Pfalz	21 961	23 177	23 040	23 146	23 349	-0,1	0,1
Südliche Weinstraße	11 773	12 518	12 368	12 425	12 565	-0,1	0,1
Mittelhaardt-Deutsche Weinstraße	10 186	10 658	10 672	10 721	10 784	0,0	0,1
Rheinland-Pfalz	64 939	68 511	65 890	63 401	63 350	-0,4	-0,4

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

G 5.1

Landwirtschaftliche Betriebe und Betriebe mit Weinbau 1979–2015¹



¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

T 5.2

Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen mit Weinbau¹ 1979–2010
nach sozialökonomischen Betriebstypen² und Anbaugebieten

Anbauggebiet	1979 ³		1989 ³		1999		2010	
	Betriebe	Rebfläche	Betriebe	Rebfläche	Betriebe	Rebfläche	Betriebe	Rebfläche
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Haupterwerbsbetriebe								
Ahr	116	186	105	260	50	184	69	203
Mittelrhein	214	417	167	431	86	316	66	281
Mosel	5 219	9 167	3 790	8 793	2 100	7 009	1 357	5 441
Nahe	1 041	3 859	714	3 858	429	3 045	307	2 622
Rheinhessen	5 275	20 703	3 791	21 344	2 320	18 697	1 509	16 924
Pfalz	4 447	17 993	3 238	18 271	1 811	14 955	1 249	13 537
Rheinland-Pfalz	16 312	52 325	11 805	52 957	6 796	44 207	4 557	39 007
Nebenerwerbsbetriebe								
Ahr	238	191	228	191	209	155	88	98
Mittelrhein	421	358	323	307	193	178	71	95
Mosel	3 355	2 699	3 489	3 480	2 798	3 077	1 128	1 851
Nahe	813	1 033	639	1 135	410	784	193	558
Rheinhessen	3 676	3 675	3 209	4 869	2 051	3 528	947	3 054
Pfalz	3 716	3 840	3 476	4 750	2 561	4 120	1 276	3 252
Rheinland-Pfalz	12 219	11 796	11 364	14 732	8 222	11 842	3 703	8 909

1 Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). - 2 Für Betriebe ohne Rechtsform erfolgt keine sozialökonomische Betriebstypisierung. - 3 Betriebe deren Inhaber natürliche Personen sind.

T 5.3

Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben mit Weinbau 2013¹ nach Größenklassen
der Rebfläche und sozialökonomischen Betriebstypen

Rebfläche von ... bis unter ... ha	Arbeits- kräfte insgesamt	Familienarbeitskräfte ²			Familienfremde Arbeitskräfte			Betriebliche Arbeitsleistung (AK-Einheiten)		
		zusammen	vollzeit- beschäf- tigt	teilzeit- beschäf- tigt	ständige Arbeitskräfte		nicht ständige Arbeits- kräfte	insgesamt	je 100 ha LF	
					zusammen	vollzeitbe- schäftigt				teilzeitbe- schäftigt
		1 000 Personen							1 000	Anzahl
Unter 0,5	/	/	/	/	/	/	/	/	3,1	
0,5 – 1	2,4	1,8	/	1,7	/	-	/	/	0,6	14,0
1 – 2	3,9	2,4	0,3	2,0	/	/	/	/	1,2	25,7
2 – 3	3,2	1,6	0,5	1,1	/	/	/	1,4	1,1	18,3
3 – 5	4,9	2,3	1,0	1,3	0,4	/	/	2,3	1,9	18,0
5 – 10	8,1	3,2	1,8	1,5	1,1	0,6	0,5	3,7	3,8	14,0
10 – 20	10,1	2,9	1,8	1,1	2,0	1,3	0,7	5,2	4,8	11,4
20 und mehr	8,0	0,9	0,6	0,3	2,1	1,4	0,7	5,0	3,6	11,4
Insgesamt	40,8	15,2	6,0	9,2	6,1	3,6	2,5	19,5	17,1	13,1
davon										
Einzelunternehmen	31,4	15,2	6,0	9,2	1,9	0,9	1,0	14,3	12,7	13,2
Haupterwerbsbetriebe	22,4	9,1	5,5	3,7	1,7	0,8	0,9	11,6	10,2	12,1
Nebenerwerbsbetriebe	9,0	6,1	0,5	5,5	/	/	/	2,7	2,5	20,6
Personengesellschaften ³	9,4	-	-	-	4,2	2,7	1,5	5,2	4,4	13,0

1 Betriebe ab 0,5 ha Rebfläche sowie Betriebe unter 0,5 ha Rebfläche, die festgelegte Schwellenwerte überschreiten (siehe Grundlagen der Erhebungen).

- 2 In Betrieben, die in der Rechtsform eines Einzelunternehmens geführt werden. - 3 Einschließlich juristische Betriebe.

T 5.4

Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben mit Weinbau 2010¹ nach Beschäftigtengruppen und Anbaugebieten

Anbauggebiet	Arbeitskräfte insgesamt	Familienarbeitskräfte einschließlich Betriebsinhaber			Familienfremde Arbeitskräfte				Betriebliche Arbeitsleistung (AK-Einheiten)	
		zusammen	vollzeitbeschäftigt	teilzeitbeschäftigt	ständige Arbeitskräfte			nicht ständige Arbeitskräfte	insgesamt	je 100 ha LF
					zusammen	vollzeitbeschäftigt	teilzeitbeschäftigt			
Anzahl									1 000	Anzahl
Ahr	654	283	85	198	105	61	44	266	0,3	41,9
Mittelrhein	885	309	105	204	70	38	32	506	0,3	20,1
Mosel	13 757	5 102	1 862	3 240	1 059	494	565	7 596	4,6	33,7
Nahe	4 409	1 106	464	642	422	250	172	2 881	1,2	14,6
Rheinhessen	12 988	5 396	2 255	3 141	1 907	1 163	744	5 685	5,9	8,9
Pfalz	14 667	5 432	1 899	3 533	2 097	1 263	834	7 138	5,9	14,5
Rheinland-Pfalz	47 360	17 628	6 670	10 958	5 660	3 269	2 391	24 072	18,2	13,8

¹ Betriebe ab 0,5 ha Rebfläche sowie Betriebe unter 0,5 ha Rebfläche, die festgelegte Schwellenwerte überschreiten (siehe Grundlagen der Erhebungen).

T 5.5

Betriebe mit Weinbau und deren Rebfläche 1979–2010 nach Größenklassen der Rebfläche und Anbaugebieten

Rebfläche von ... bis unter ... ha	1979		1989		1999		2010	
	Betriebe	Rebfläche	Betriebe	Rebfläche	Betriebe	Rebfläche	Betriebe	Rebfläche
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Ahr								
Unter 1 ¹	258	164	217	131	175	98	70	49
1 – 2	65	99	63	94	43	61	39	58
2 – 3	21	56	21	52	21	52	31	77
3 – 5	9	40	26	112	20	79	17	66
5 und mehr	4	42	9	85	14	135	18	173
Zusammen	357	401	336	474	273	424	175	424
darunter mit ökologischem Weinbau	.	.	.	.	.	.	4	19
Nachrichtlich: Anteil an RLP in %	1,2	0,6	1,4	0,7	1,7	0,6	1,9	0,7
Mittelrhein								
Unter 1 ¹	429	270	295	190	149	84	52	32
1 – 2	118	173	103	155	63	85	28	39
2 – 3	45	109	43	124	31	77	18	46
3 – 5	32	138	32	140	24	89	21	77
5 und mehr	11	82	17	128	36	283	30	257
Zusammen	635	772	490	737	303	618	149	451
darunter mit ökologischem Weinbau	.	.	.	.	.	.	5	6
Nachrichtlich: Anteil an RLP in %	2,2	1,2	2,1	1,1	1,9	0,9	1,6	0,7
Mosel								
Unter 1 ¹	4 233	2 547	3 122	1 936	1 903	1 133	599	415
1 – 2	2 672	3 861	2 082	3 080	1 243	1 784	647	932
2 – 3	1 126	2 706	1 137	2 818	747	1 821	444	1 096
3 – 5	434	1 609	737	2 756	820	3 111	540	2 062
5 – 10	95	639	189	1 232	341	2 141	363	2 422
10 – 20	24	315	21	287	41	500	62	818
20 und mehr	14	536	14	520	14	489	18	641
Zusammen	8 598	12 215	7 302	12 629	5 109	10 979	2 673	8 385
darunter mit ökologischem Weinbau	.	.	.	.	30	119	61	306
Nachrichtlich: Anteil an RLP in %	30,1	18,8	31,4	18,4	31,8	16,7	28,5	13,2

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

noch:
T 5.5

Betriebe mit Weinbau und deren Rebfläche 1979–2010 nach Größenklassen der Rebfläche und Anbaugebieten

Rebfläche von ... bis unter ... ha	1979		1989		1999		2010	
	Betriebe	Rebfläche	Betriebe	Rebfläche	Betriebe	Rebfläche	Betriebe	Rebfläche
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Nahe								
Unter 1 ¹	719	487	381	274	182	109	50	32
1 – 2	423	677	272	449	141	205	63	93
2 – 3	237	653	162	441	95	238	64	159
3 – 5	279	1 200	226	968	145	567	100	396
5 – 10	170	1 243	262	1 922	240	1 699	163	1 166
10 – 20	18	237	45	613	99	1 268	113	1 529
20 und mehr	12	509	11	447	20	684	26	836
Zusammen	1 858	5 006	1 359	5 113	922	4 771	579	4 212
darunter mit ökologischem Weinbau	.	.	.	.	15	178	16	162
Nachrichtlich: Anteil an RLP in %	6,5	7,7	5,9	7,5	5,7	7,2	6,2	6,6
Rheinhessen								
Unter 1 ¹	3 259	1 931	2 036	1 224	999	566	239	162
1 – 2	1 716	2 602	1 186	1 783	659	963	297	422
2 – 3	1 186	3 110	755	1 960	439	1 092	235	586
3 – 5	1 542	6 309	1 152	4 756	634	2 542	376	1 493
5 – 10	1 072	7 489	1 481	10 699	1 157	8 333	700	5 183
10 – 20	167	2 211	364	4 755	706	9 382	742	10 299
20 und mehr	27	932	40	1 204	111	3 179	276	8 385
Zusammen	8 969	24 584	7 014	26 381	4 705	26 058	2 865	26 529
darunter mit ökologischem Weinbau	.	.	.	.	43	352	136	1 724
Nachrichtlich: Anteil an RLP in %	31,4	37,9	30,2	38,5	29,3	39,5	30,5	41,9
Pfalz								
Unter 1 ¹	3 098	1 828	2 243	1 359	1 427	873	508	360
1 – 2	1 525	2 189	1 163	1 672	718	1 027	419	591
2 – 3	881	2 221	653	1 632	414	1 016	214	528
3 – 5	1 313	5 237	933	3 726	477	1 872	298	1 171
5 – 10	1 207	8 143	1 376	9 769	980	7 170	604	4 534
10 – 20	139	1 806	338	4 293	651	8 464	691	9 582
20 und mehr	15	536	22	725	86	2 618	207	6 581
Zusammen	8 178	21 961	6 728	23 177	4 753	23 040	2 941	23 349
darunter mit ökologischem Weinbau	.	.	.	.	44	276	103	1 291
Nachrichtlich: Anteil an RLP in %	28,6	33,8	29,0	33,8	29,6	35,0	31,3	36,9
Rheinland-Pfalz								
Unter 1 ¹	11 996	7 227	8 294	5 114	4 835	2 864	1 518	1 051
1 – 2	6 519	9 601	4 869	7 233	2 867	4 125	1 493	2 135
2 – 3	3 496	8 855	2 771	7 027	1 747	4 296	1 006	2 492
3 – 5	3 609	14 533	3 106	12 458	2 120	8 258	1 352	5 265
5 – 10	2 558	17 619	3 330	23 773	2 759	19 639	1 865	13 547
10 – 20	349	4 589	772	10 009	1 506	19 738	1 619	22 375
20 und mehr	68	2 515	87	2 897	231	6 970	529	16 484
Insgesamt	28 595	64 939	23 229	68 511	16 065	65 890	9 382	63 350
darunter mit ökologischem Weinbau	.	.	.	.	138	951	325	3 508

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

T 5.6

Landwirtschaftliche Betriebe mit Weinbau und ihre Hofnachfolge 2010 nach Größenklassen der Rebfläche, sozialökonomischen Betriebstypen und Anbaugebieten

Merkmal	Betriebe, deren Inhaber/-innen 45 Jahre und älter sind ¹		Davon		Hofnachfolge 15 Jahre und älter				
	Betriebe	LF	mit Hofnachfolge	keiner oder ungewisser Hofnachfolge	zusammen	darunter: Mitarbeit im Betrieb		Berufsbildung (vorhanden oder vorgesehen)	
						ständig	gelegentlich	landwirtschaftlich	nicht landwirtschaftlich
	Anzahl	ha	Anzahl		Personen				
Insgesamt	6 407	76 591	1 061	5 346	1 005	437	449	771	282
Zum Vergleich:									
1999	9 726	76 596	1 768	7 958	1 695	717	838	1 082	616
Größenklasse der Rebfläche von ... bis unter ... ha									
Unter 0,5	81	2 330	15	66	14	4	9	7	5
0,5 – 1	1 137	2 742	61	1 076	58	16	27	17	41
1 – 2	1 138	4 357	89	1 049	83	26	47	36	53
2 – 3	735	4 748	80	655	75	24	41	47	35
3 – 5	965	8 503	124	841	117	52	51	85	36
5 – 10	1 259	19 195	287	972	276	117	123	237	49
10 – 20	877	23 653	300	577	285	148	114	254	48
20 und mehr	215	11 062	105	110	97	50	37	88	15
Sozialökonomische Betriebstypen									
Haupterwerbsbetriebe	3 564	65 819	819	2 745	781	360	335	671	147
Nebenerwerbsbetriebe	2 843	10 772	242	2 601	224	77	114	100	135
Anbaugebiete									
Ahr	118	310	20	98	20	11	5	9	11
Mittelrhein	106	1 111	17	89	15	9	5	9	7
Mosel	1 928	8 978	226	1 702	215	82	113	170	54
Nahe	375	5 123	82	293	80	37	35	60	23
Rheinhessen	1 897	37 310	360	1 537	342	152	152	262	95
Pfalz	1 983	23 758	356	1 627	333	146	139	261	92

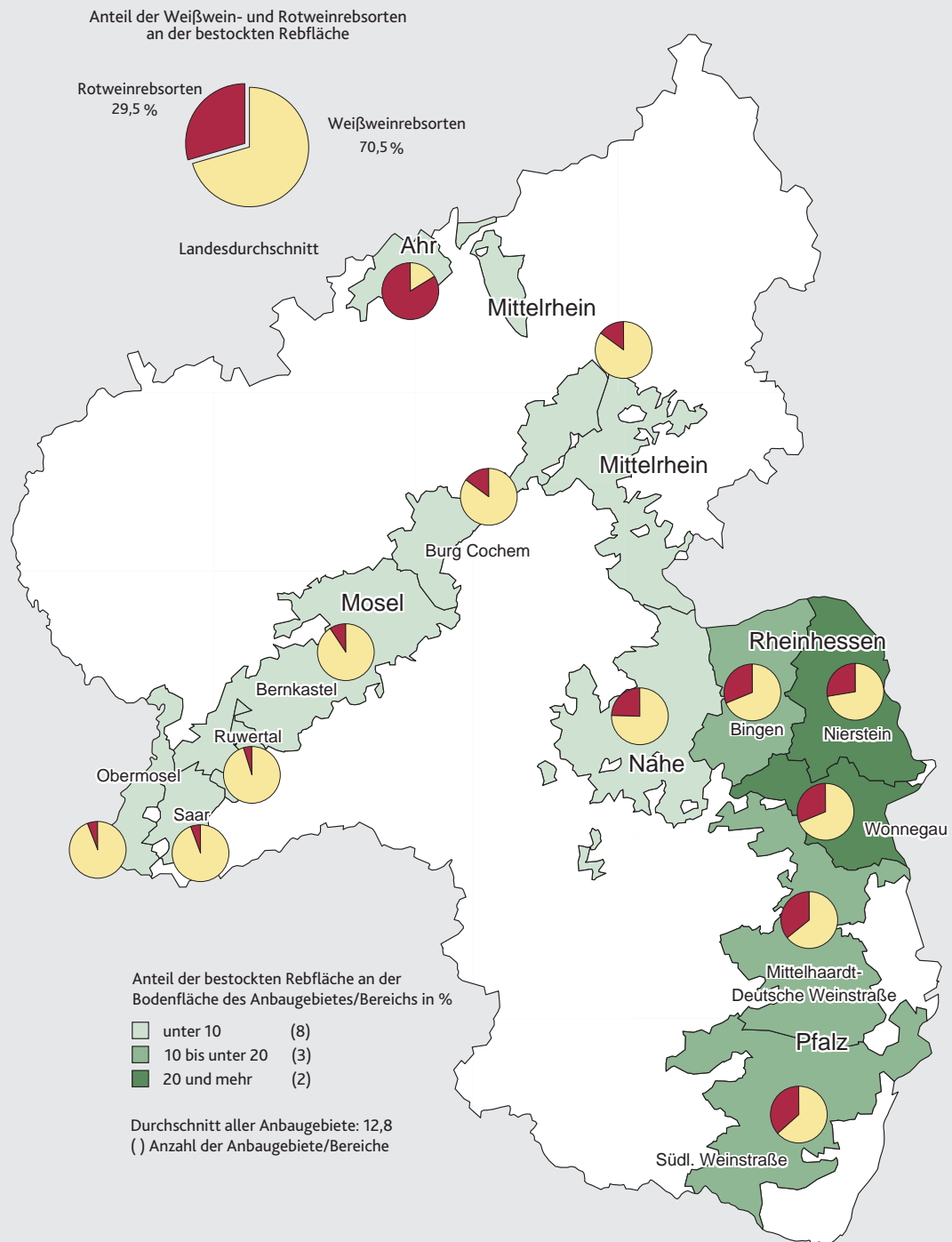
¹ Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen.

T 5.7

Landwirtschaftliche Betriebe mit Weinbau und gepachtete Rebfläche 2013 nach Größenklassen der Rebfläche

Rebfläche von ... bis unter ... ha	Betriebe insgesamt		Darunter: Betriebe mit selbstbewirtschafteter gepachteter LF			Darunter				
						Betriebe mit gepachteter Rebfläche von familienfremden Personen zusammen		darunter mit Angabe des Pachtpreises		
	Betriebe	Rebfläche	Betriebe	LF	Rebfläche	Betriebe	Rebfläche	Betriebe	Rebfläche	Pachtentgelt
	1 000	1 000 ha	1 000	1 000 ha	1 000	1 000 ha	1 000	1 000 ha	1 000	1 000 ha
Insgesamt	8,5	63,9	6,3	122,0	57,2	5,4	24,6	5,3	24,5	881
Zum Vergleich:										
1999	16,1	65,9	10,4	107,9	56,7	8,2	18,8	7,5	18,7	880
Größenklasse der Rebfläche von ... bis unter ... ha										
Unter 0,5	/	/	/	/	0,0	0,2	0,0	0,2	0,0	938
0,5 – 1	1,0	0,8	0,4	/	0,3	0,3	0,1	0,3	0,1	884
1 – 2	1,3	1,8	0,7	/	1,0	0,5	0,2	0,5	0,2	891
2 – 3	0,9	2,3	0,6	/	1,5	0,4	0,3	0,4	0,3	1 142
3 – 5	1,2	4,6	0,9	9,3	3,5	0,7	0,8	0,7	0,8	985
5 – 10	1,7	12,5	1,5	24,7	10,9	1,0	2,4	1,0	2,4	884
10 – 20	1,6	21,7	1,5	41,3	20,7	1,2	6,1	1,2	6,1	851
20 und mehr	0,7	20,2	0,6	30,3	19,2	1,0	14,7	1,0	14,6	882

K 5.1 Bestockte Rebfläche 2015 nach Anbaubereichen und Anbaubereichen



T 5.8 Bestockte Rebfläche 1964–2015 nach ausgewählten Rebsorten

Jahr	Bestockte Rebfläche insgesamt ¹	Davon					
		Weißweinrebsorten	darunter				
			Riesling, Weißer	Müller-Thurgau	Ruländer	Silvaner, Grüner	Burgunder, Weißer
ha							
1964	48 091	43 053	12 853	10 821	223	15 918	201
1965	48 650	43 614	12 964	11 260	290	15 726	215
1966	49 472	44 420	13 077	11 763	463	15 468	238
1967	50 659	45 569	13 213	12 449	655	15 207	264
1968	52 765	47 535	13 522	13 387	736	15 336	293
1969	53 217	48 096	13 549	13 776	780	15 016	302
1970	54 614	49 603	13 645	14 522	860	14 860	332
1971	56 395	51 568	13 783	15 392	991	14 437	366
1972	57 811	53 101	13 870	15 800	1 088	14 024	383
1973	58 946	54 393	13 662	16 184	1 148	13 216	400
1974	59 723	55 313	13 384	16 618	1 192	12 267	411
1975	60 456	56 213	13 184	16 790	1 214	11 563	420
1976	61 432	57 308	13 095	16 836	1 235	10 893	426
1977	62 105	58 080	12 997	16 716	1 397	10 192	432
1978	62 181	58 219	12 873	16 481	1 282	9 352	434
1979	63 187	59 873	13 100	16 116	1 351	7 911	445
1980	63 701	60 292	12 983	15 950	1 314	7 284	449
1981	64 286	60 731	12 954	15 844	1 348	6 799	453
1982	65 004	61 174	12 932	15 820	1 328	6 546	449
1983	65 816	61 732	13 072	16 037	1 282	6 349	442
1984	66 390	62 089	13 324	16 079	1 250	6 142	436
1985	66 521	62 066	13 185	15 936	1 194	5 964	437
1986	66 361	61 802	14 011	15 461	1 131	5 879	441
1987	65 925	61 120	14 177	15 082	1 079	5 720	434
1988	65 994	60 558	14 403	14 804	1 037	5 541	453
1989	66 812	60 223	14 584	15 435	830	5 835	439
1990	66 773	59 655	14 857	15 122	798	5 663	489
1991	66 668	59 278	15 076	14 945	781	5 568	547
1992	68 587	60 782	15 473	15 327	814	5 740	647
1993	68 233	60 297	15 609	15 057	816	5 614	736
1994	68 724	60 595	15 933	14 932	852	5 604	856
1995	68 262	59 886	15 890	14 630	887	5 511	937
1996	68 029	59 113	15 779	14 339	920	5 422	1 023
1997	67 414	57 737	15 622	13 924	953	5 241	1 079
1998	67 189	56 530	15 590	13 456	989	5 113	1 173
1999	66 831	55 213	15 390	13 072	1 036	4 956	1 243
2000	66 658	53 774	15 212	12 595	1 110	4 811	1 346
2001	65 474	50 690	14 735	11 563	1 217	4 580	1 482
2002	64 705	47 943	14 411	10 615	1 413	4 311	1 610
2003	64 212	45 563	14 248	9 783	1 633	4 072	1 694
2004	63 879	43 784	14 193	9 057	1 934	3 862	1 749
2005	63 683	43 227	14 446	8 663	2 319	3 701	1 856
2006	63 623	43 251	14 876	8 490	2 455	3 659	1 985
2007	63 731	43 536	15 402	8 497	2 481	3 616	2 067
2008	63 995	44 109	16 081	8 477	2 505	3 589	2 172
2009	63 995	44 364	16 291	8 481	2 543	3 560	2 322
2010	63 886	44 350	16 262	8 457	2 606	3 542	2 430
2011	63 810	44 237	16 297	8 339	2 693	3 492	2 538
2012	63 842	44 090	16 458	8 145	2 817	3 412	2 637
2013	64 019	44 428	16 869	7 974	3 029	3 342	2 758
2014	64 054	44 716	17 029	7 933	3 276	3 291	2 856
2015	64 097	45 178	17 184	7 993	3 525	3 229	2 978

¹ 1964–1978: Neuzüchtungen und sonstige Rebsorten deren Beerenfarbe nicht ausgewiesen ist, sind nur in insgesamt enthalten.

noch:
T 5.8

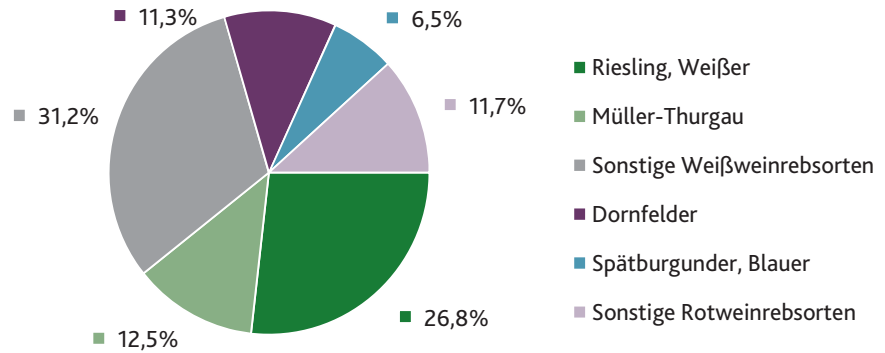
Bestockte Rebfläche 1964–2015 nach ausgewählten Rebsorten

Jahr	Davon						
	darunter		Rotwein- rebsorten	darunter			
	Kerner	Scheurebe		Dornfelder	Spätburgunder, Blauer	Portugieser, Blauer	Regent
	ha						
1964	3	324	4 858	-	206	4 618	-
1965	5	365	4 833	-	211	4 584	-
1966	8	455	4 838	-	224	4 565	-
1967	9	615	4 859	-	238	4 558	-
1968	9	792	4 987	-	253	4 655	-
1969	11	969	4 866	-	256	4 525	-
1970	71	1 140	4 751	-	259	4 392	-
1971	263	1 364	4 544	-	267	4 171	-
1972	567	1 675	4 400	-	284	4 000	-
1973	962	2 023	4 218	-	294	3 780	-
1974	1 315	2 250	4 065	-	317	3 588	-
1975	1 646	2 415	3 952	-	329	3 439	-
1976	2 149	2 590	3 849	12	363	3 257	-
1977	2 689	2 799	3 734	41	411	3 061	-
1978	3 115	3 046	3 672	64	461	2 885	-
1979	3 880	3 469	3 312	98	432	2 515	-
1980	4 396	3 723	3 407	127	475	2 517	-
1981	4 722	3 869	3 552	190	498	2 549	-
1982	5 009	4 012	3 830	285	552	2 646	-
1983	5 240	4 107	4 084	370	602	2 749	-
1984	5 436	4 148	4 301	443	663	2 806	-
1985	5 623	4 154	4 455	515	720	2 805	-
1986	5 768	4 097	4 559	575	775	2 783	-
1987	5 868	4 013	4 805	642	839	2 884	-
1988	5 964	3 925	5 436	789	964	3 204	-
1989	6 173	3 687	6 589	1 037	1 268	3 832	-
1990	6 129	3 605	7 117	1 203	1 425	3 993	-
1991	6 096	3 535	7 390	1 296	1 539	4 025	-
1992	6 264	3 565	7 805	1 409	1 643	4 135	-
1993	6 204	3 500	7 937	1 475	1 717	4 110	-
1994	6 191	3 460	8 129	1 551	1 807	4 107	-
1995	6 093	3 377	8 376	1 653	1 903	4 128	-
1996	6 012	3 298	8 916	1 882	2 034	4 233	-
1997	5 903	3 200	9 677	2 335	2 152	4 339	48
1998	5 726	3 081	10 658	2 918	2 325	4 394	128
1999	5 573	2 909	11 618	3 383	2 485	4 505	217
2000	5 335	2 730	12 884	3 949	2 753	4 642	276
2001	4 923	2 478	14 784	5 078	3 050	4 653	408
2002	4 489	2 227	16 762	6 159	3 340	4 594	628
2003	4 069	1 992	18 648	7 141	3 518	4 550	985
2004	3 695	1 812	20 095	7 601	3 685	4 502	1 548
2005	3 399	1 678	20 456	7 626	3 867	4 446	1 626
2006	3 194	1 594	20 372	7 585	3 918	4 315	1 633
2007	3 060	1 512	20 195	7 528	3 915	4 190	1 626
2008	2 944	1 476	19 885	7 440	3 909	4 001	1 603
2009	2 848	1 456	19 631	7 348	3 909	3 860	1 581
2010	2 756	1 418	19 536	7 301	3 943	3 765	1 570
2011	2 637	1 361	19 573	7 365	4 003	3 646	1 561
2012	2 458	1 292	19 753	7 557	4 065	3 521	1 556
2013	2 317	1 239	19 591	7 495	4 111	3 359	1 543
2014	2 231	1 202	19 338	7 390	4 163	3 188	1 521
2015	2 153	1 183	18 920	7 252	4 189	2 972	1 452

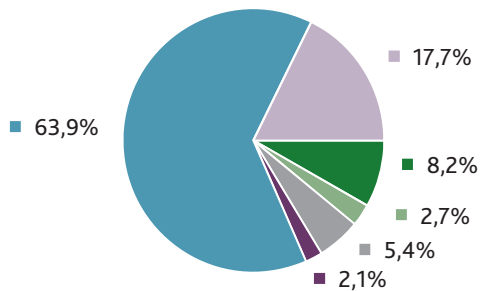
G 5.2 Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 2015 nach Anbaubereichen

Anteile in %

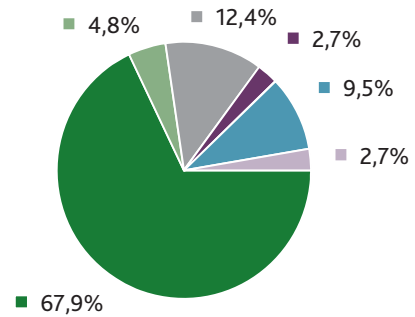
Rheinland-Pfalz



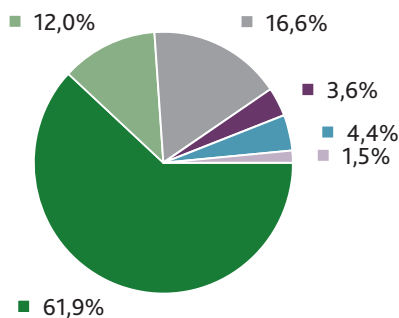
Ahr



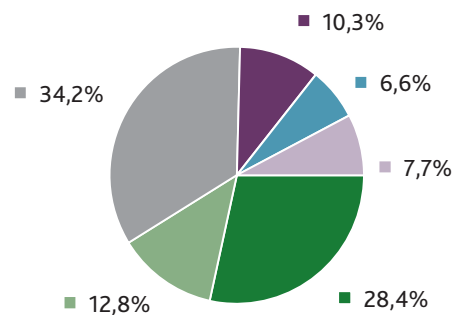
Mittelrhein



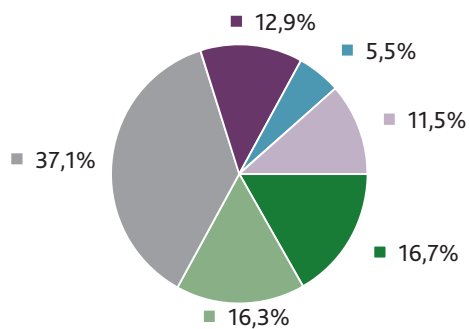
Mosel



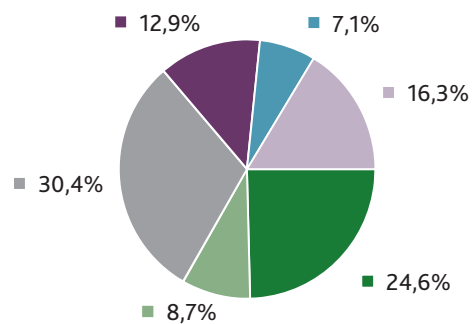
Nahe



Rheinhessen



Pfalz



T 5.9 Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 1979–2015 nach Rebsorten und Anbaugebieten

Rebsorte	1979	1989	1999	2009	2014	2015		Veränderung 2015 zu 2014
	ha						%	
Ahr								
Weißweinrebsorten	150	107	89	79	89	92	16,3	3,1
Riesling, Weißer	74	51	44	44	46	46	8,2	0,2
Burgunder, Weißer	-	-	1	10	15	16	2,9	9,4
Müller-Thurgau	64	42	32	15	15	15	2,7	-1,1
Sonstige	12	14	12	11	13	14	2,5	11,1
Rotweinrebsorten	259	372	431	478	475	471	83,7	-0,9
Spätburgunder, Blauer	120	238	296	343	356	359	63,9	0,7
Frühburgunder, Blauer	3	9	22	36	37	36	6,5	-1,0
Portugieser, Blauer	118	95	73	41	28	25	4,4	-11,4
Regent	-	-	3	19	20	19	3,3	-4,5
Dornfelder	3	16	22	17	13	12	2,1	-11,0
Domina	10	6	7	10	9	10	1,7	0,2
Sonstige	5	8	8	12	12	11	1,9	-10,2
Zusammen	409	479	520	557	564	562	100	-0,3
Mittelrhein								
Weißweinrebsorten	739	655	503	372	383	383	85,1	-0,1
Riesling, Weißer	568	513	411	299	307	305	67,9	-0,6
Müller-Thurgau	79	65	36	24	21	22	4,8	1,2
Burgunder, Weißer	2	1	4	13	16	17	3,8	5,3
Ruländer	5	3	3	9	15	15	3,3	0,4
Sonstige	85	73	49	27	24	24	5,3	0,5
Rotweinrebsorten	8	27	49	66	66	67	14,9	2,3
Spätburgunder, Blauer	5	18	32	39	41	43	9,5	3,8
Dornfelder	-	1	8	14	12	12	2,7	0,1
Sonstige	3	8	9	13	12	12	2,8	-0,7
Zusammen	748	681	552	438	449	450	100	0,2
Mosel								
Weißweinrebsorten	12 210	12 467	11 016	8 083	7 856	7 870	90,5	0,2
Riesling, Weißer	7 167	6 768	6 243	5 379	5 357	5 379	61,9	0,4
Müller-Thurgau	2 725	2 924	2 352	1 246	1 065	1 046	12,0	-1,8
Elbling	1 049	1 073	986	543	502	498	5,7	-0,9
Burgunder, Weißer	7	12	80	243	298	306	3,5	2,6
Kerner	456	958	845	354	266	254	2,9	-4,5
Ruländer	7	6	18	71	109	123	1,4	12,0
Bacchus	257	241	185	79	68	67	0,8	-1,9
Chardonnay	-	-	13	34	51	55	0,6	7,0
Auxerrois	2	2	3	14	21	22	0,2	4,9
Sauvignon blanc	-	-	0	8	18	21	0,2	14,0
Sonstige	540	483	291	113	99	100	1,2	1,1
Rotweinrebsorten	2	42	421	808	829	822	9,5	-0,9
Spätburgunder, Blauer	-	33	219	353	378	380	4,4	0,6
Dornfelder	-	4	158	325	318	310	3,6	-2,6
Regent	-	-	21	59	57	57	0,7	-1,3
Müllerrebe	-	1	7	10	11	11	0,1	1,3
Sonstige	2	4	16	61	65	64	0,7	-1,5
Zusammen	12 212	12 509	11 437	8 890	8 685	8 691	100	0,1

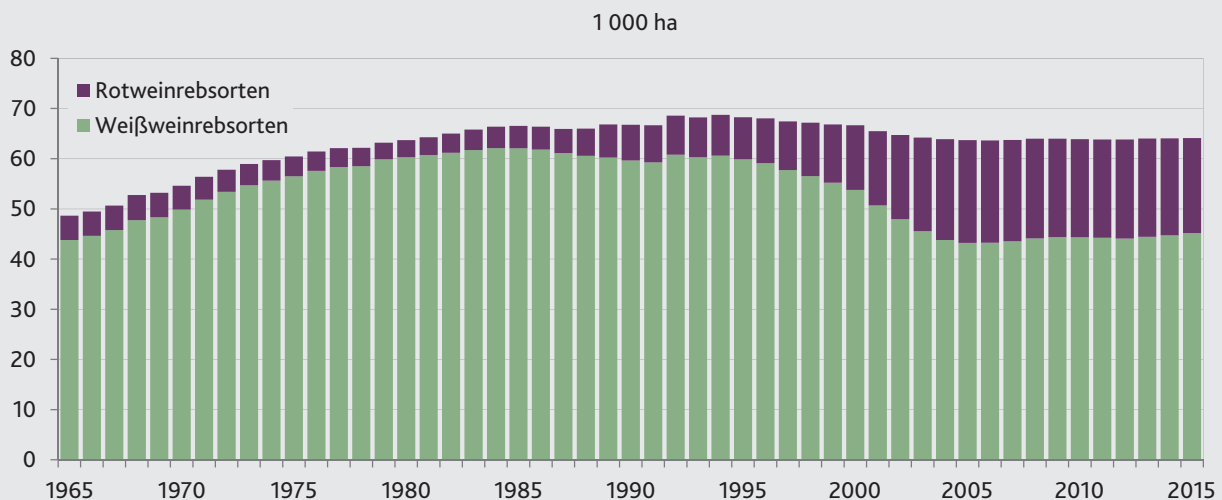
Rebsorte	1979	1989	1999	2009	2014	2015	Veränderung 2015 zu 2014	
	ha						%	
Nahe								
Weißweinrebsorten	4 436	4 404	4 017	3 125	3 151	3 167	75,4	0,5
Riesling, Weißer	981	1 137	1 175	1 137	1 181	1 192	28,4	0,9
Müller-Thurgau	1 312	1 157	918	558	534	538	12,8	0,7
Ruländer	119	97	121	219	277	290	6,9	4,7
Burgunder, Weißer	59	63	129	230	270	274	6,5	1,6
Silvaner, Grüner	841	560	430	272	243	238	5,7	-2,0
Kerner	232	392	373	189	152	145	3,4	-4,5
Bacchus	198	257	250	153	141	139	3,3	-1,6
Scheurebe	266	308	253	129	105	103	2,5	-1,6
Sonstige	428	433	368	238	247	247	5,9	0,0
Rotweinrebsorten	50	232	586	1 038	1 051	1 036	24,6	-1,5
Dornfelder	1	53	219	448	442	435	10,3	-1,6
Spätburgunder, Blauer	14	70	174	248	276	277	6,6	0,3
Regent	-	-	21	101	98	95	2,3	-2,2
Portugieser, Blauer	31	82	117	109	97	92	2,2	-5,3
Sonstige	4	27	54	132	139	136	3,2	-1,6
Zusammen	4 487	4 636	4 603	4 163	4 202	4 203	100	0,0
Rheinhessen								
Weißweinrebsorten	22 516	23 106	22 106	18 280	18 394	18 633	70,1	1,3
Riesling, Weißer	1 243	1 869	2 581	3 887	4 359	4 447	16,7	2,0
Müller-Thurgau	6 633	5 939	5 602	4 340	4 243	4 320	16,3	1,8
Silvaner, Grüner	4 286	3 488	3 182	2 462	2 349	2 320	8,7	-1,2
Ruländer	530	331	381	1 170	1 495	1 612	6,1	7,8
Burgunder, Weißer	93	137	410	913	1 134	1 195	4,5	5,3
Kerner	1 219	2 173	2 130	1 186	903	867	3,3	-4,0
Scheurebe	1 961	2 119	1 762	911	740	725	2,7	-2,0
Chardonnay	-	1	153	429	626	657	2,5	5,0
Bacchus	1 521	1 893	1 672	766	597	565	2,1	-5,4
Huxelrebe	795	857	762	409	329	322	1,2	-2,0
Faberrebe	1 366	1 563	1 273	466	322	297	1,1	-7,6
Ortega	511	670	619	347	280	270	1,0	-3,6
Sauvignon blanc	-	-	1	130	225	239	0,9	6,6
Gewürztraminer	138	91	116	148	166	169	0,6	1,9
Morio-Muskat	1 105	739	486	212	168	162	0,6	-3,9
Siegerrebe	163	127	108	62	51	47	0,2	-8,1
Sonstige	952	1 109	871	441	407	420	1,6	3,2
Rotweinrebsorten	983	2 356	4 274	8 200	8 169	7 945	29,9	-2,7
Dornfelder	34	436	1 341	3 407	3 491	3 427	12,9	-1,8
Spätburgunder, Blauer	159	420	774	1 344	1 453	1 458	5,5	0,3
Portugieser, Blauer	713	1 371	1 782	1 609	1 368	1 258	4,7	-8,0
Regent	-	-	79	767	739	698	2,6	-5,6
Saint Laurent	2	2	42	302	287	281	1,1	-2,1
Merlot	-	-	8	147	177	180	0,7	1,4
Cabernet Sauvignon	-	-	11	87	106	105	0,4	-0,4
Frühburgunder, Blauer	3	4	20	83	86	84	0,3	-1,8
Müllerrebe	5	14	57	81	82	80	0,3	-1,6
Sonstige	67	109	159	372	380	373	1,4	-1,7
Zusammen	23 500	25 462	26 381	26 480	26 563	26 578	100	0,1

noch:
T 5.9

Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 1979–2015 nach Rebsorten und Anbaugebieten

Rebsorte	1979	1989	1999	2009	2014	2015		Veränderung 2015 zu 2014
	ha						%	
Pfalz								
Weißweinrebsorten	19 821	19 485	17 481	14 425	14 844	15 033	63,7	1,3
Riesling, Weißer	3 066	4 247	4 935	5 546	5 779	5 814	24,6	0,6
Müller-Thurgau	5 303	5 308	4 131	2 298	2 053	2 053	8,7	0,0
Ruländer	689	393	511	1 070	1 375	1 480	6,3	7,6
Burgunder, Weißer	285	225	621	913	1 122	1 170	5,0	4,2
Kerner	1 932	2 605	2 194	1 105	901	879	3,7	-2,5
Chardonnay	-	1	217	489	640	670	2,8	4,7
Silvaner, Grüner	2 771	1 779	1 340	825	698	669	2,8	-4,1
Gewürztraminer	386	276	346	353	389	404	1,7	4,0
Sauvignon blanc	-	-	4	224	366	380	1,6	3,6
Scheurebe	1 220	1 244	883	408	350	347	1,5	-0,8
Morio-Muskat	1 821	1 106	634	260	215	208	0,9	-3,1
Ortega	296	372	310	212	186	181	0,8	-2,5
Huxelrebe	618	643	474	180	144	137	0,6	-4,5
Sonstige	1 434	1 286	881	542	625	640	2,7	2,3
Rotweinrebsorten	2 010	3 561	5 857	9 042	8 748	8 580	36,3	-1,9
Dornfelder	60	527	1 635	3 138	3 115	3 056	12,9	-1,9
Spätburgunder, Blauer	133	489	990	1 582	1 658	1 672	7,1	0,8
Portugieser, Blauer	1 649	2 275	2 524	2 092	1 687	1 589	6,7	-5,8
Regent	-	-	92	632	604	580	2,5	-3,9
Saint Laurent	3	22	125	301	298	295	1,3	-1,0
Merlot	-	-	16	225	284	292	1,2	2,8
Cabernet Sauvignon	-	-	24	153	186	188	0,8	0,8
Dunkelfelder	5	43	125	178	156	148	0,6	-5,3
Müllerrebe	32	46	129	159	146	145	0,6	-1,0
Acolon	-	-	8	115	114	112	0,5	-1,0
Cabernet Dorsa	-	-	7	79	90	90	0,4	-0,8
Sonstige	128	159	184	386	409	412	1,7	0,7
Zusammen	21 831	23 046	23 338	23 467	23 592	23 613	100	0,1

G 5.3 Bestockte Rebfläche der Weißwein- und Rotweinrebsorten 1965–2015



Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 1979–2015 nach Rebsorten und Anbaugebieten

Rebsorte	1979	1989	1999	2009	2014	2015	Veränderung 2014 zu 2013	
	ha						%	
Rheinland-Pfalz								
Weißweinrebsorten	59 873	60 223	55 213	44 364	44 716	45 178	70,5	1,0
Riesling, Weißer	13 100	14 584	15 390	16 291	17 029	17 184	26,8	0,9
Müller-Thurgau	16 116	15 435	13 072	8 481	7 933	7 993	12,5	0,8
Ruländer	1 351	830	1 036	2 543	3 276	3 525	5,5	7,6
Silvaner, Grüner	7 911	5 835	4 956	3 560	3 291	3 229	5,0	-1,9
Burgunder, Weißer	445	439	1 243	2 322	2 856	2 978	4,6	4,3
Kerner	3 880	6 173	5 573	2 848	2 231	2 153	3,4	-3,5
Chardonnay	-	3	408	993	1 370	1 439	2,2	5,0
Scheurebe	3 469	3 687	2 909	1 456	1 202	1 183	1,8	-1,6
Bacchus	2 394	2 840	2 449	1 138	927	890	1,4	-4,0
Sauvignon blanc	-	-	5	373	632	664	1,0	5,1
Gewürztraminer	542	383	481	532	596	617	1,0	3,4
Elbling	1 049	1 073	986	543	503	498	0,8	-0,9
Huxelrebe	1 478	1 563	1 285	611	490	476	0,7	-2,8
Ortega	988	1 188	1 020	593	490	474	0,7	-3,3
Morio-Muskat	2 988	1 886	1 143	483	393	379	0,6	-3,4
Faberrebe	1 858	2 008	1 564	544	373	342	0,5	-8,5
Muskateller	9	16	36	89	145	156	0,2	7,2
Auxerrois	11	6	23	104	128	130	0,2	1,9
Cabernet blanc	-	-	.	23	79	91	0,1	14,3
Siegerrebe	265	207	167	101	92	87	0,1	-5,3
Solaris	-	-	.	17	48	60	0,1	24,9
Würzer	61	115	106	64	59	58	0,1	-2,0
Reichensteiner	225	317	250	96	63	56	0,1	-11,2
Johanniter	-	-	0	38	47	53	0,1	13,3
Phoenix	-	2	24	46	47	46	0,1	-1,9
Rieslaner	16	6	26	45	45	45	0,1	-1,5
Ehrenfelser	337	380	215	69	44	40	0,1	-8,0
Sonstige	1 380	1 247	847	359	327	333	0,5	1,8
Rotweinrebsorten	3 312	6 589	11 618	19 631	19 338	18 920	29,5	-2,2
Dornfelder	98	1 037	3 383	7 348	7 390	7 252	11,3	-1,9
Spätburgunder, Blauer	432	1 268	2 485	3 909	4 163	4 189	6,5	0,6
Portugieser, Blauer	2 515	3 832	4 505	3 860	3 188	2 972	4,6	-6,8
Regent	-	-	217	1 581	1 521	1 452	2,3	-4,5
Saint Laurent	6	24	171	633	617	607	0,9	-1,7
Merlot	-	-	26	396	490	500	0,8	2,0
Cabernet Sauvignon	-	-	41	259	311	312	0,5	0,2
Müllerrebe	38	66	201	260	247	244	0,4	-1,1
Dunkelfelder	12	76	207	277	239	226	0,4	-5,4
Frühburgunder, Blauer	7	14	54	207	205	203	0,3	-1,2
Acolon	-	-	14	181	180	177	0,3	-1,7
Cabernet Dorsa	-	-	11	139	155	155	0,2	-0,4
Cabernet Mitos	-	-	14	147	145	143	0,2	-1,5
Heroldrebe	146	189	173	125	103	97	0,2	-5,3
Limberger, Blauer	-	-	18	51	55	58	0,1	5,1
Domina	13	25	38	51	47	46	0,1	-2,0
Syrah	-	-	1	17	39	41	0,1	5,5
Cabernet Cubin	-	-	3	38	38	38	0,1	-1,0
Sonstige	45	58	57	150	203	209	0,3	2,9
Insgesamt	63 187	66 812	66 831	63 995	64 054	64 097	100	0,1

T 5.10 Weinmosternte 1950–2015 nach Mostarten

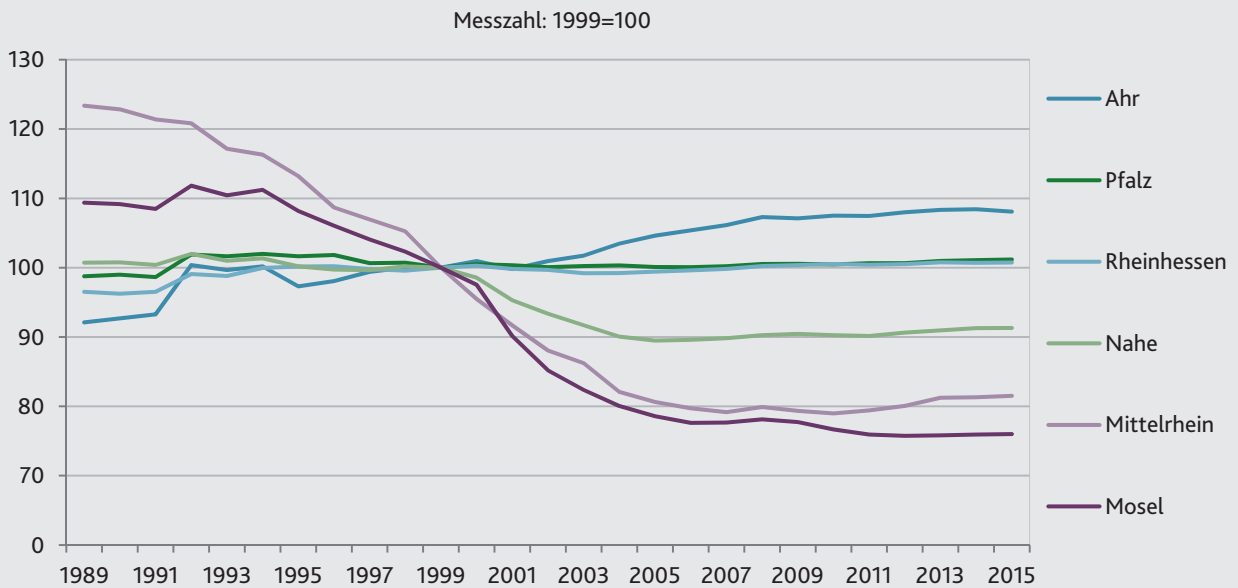
Jahr	Insgesamt			Weißmost				Rotmost			
	Ertrags- rebfläche	Hektar- ertrag	Ernte- menge	Ertrags- rebfläche	Hektar- ertrag	Ernte- menge	Most- gewicht	Ertrags- rebfläche	Hektar- ertrag	Ernte- menge	Most- gewicht
	ha	hl	1 000 hl	ha	hl	1 000 hl	Grad Öchsle	ha	hl	1 000 hl	Grad Öchsle
D 1950/59	38 963	58,6	2 284	34 088	57,9	1 973	.	4 877	63,8	311	.
D 1960/69	47 666	87,2	4 156	42 795	85,8	3 674	.	4 871	99,0	482	.
D 1970/79	56 398	107,1	6 042	52 528	105,9	5 564	.	3 870	123,5	478	.
D 1980/89	59 897	109,9	6 581	56 486	109,5	6 186	.	3 411	115,9	395	.
D 1990/99	64 544	105,9	6 837	56 951	104,0	5 923	.	7 593	120,4	914	.
D 2000/09	62 227	101,0	6 285	44 869	95,7	4 294	.	17 358	114,7	1 990	.
D 2005/14	62 179	96,2	5 982	42 610	91,4	3 894	.	19 568	106,7	2 087	.
1950	32 608	74,9	2 443	28 250	73,6	2 078	76	4 359	84,0	365	67
1951	34 957	68,0	2 376	30 149	65,9	1 986	75	4 808	81,4	390	70
1952	35 742	60,5	2 163	30 954	60,1	1 858	83	4 800	63,7	304	78
1953	36 870	55,4	2 041	32 004	54,4	1 742	86	4 866	61,4	299	76
1954	40 932	59,8	2 446	35 578	58,6	2 084	64	5 354	67,7	363	65
1955	41 479	45,8	1 899	36 172	44,5	1 609	68	5 307	54,5	289	64
1956	41 567	17,9	743	36 349	19,8	720	61	5 218	4,4	23	67
1957	40 950	43,6	1 784	36 291	43,1	1 565	69	4 659	46,8	218	67
1958	41 370	87,5	3 621	36 744	86,5	3 178	68	4 626	96,0	444	67
1959	43 157	77,0	3 324	38 386	75,9	2 912	92	4 771	86,5	413	83
1960	44 644	127,5	5 693	39 795	124,1	4 938	67	4 849	155,6	754	64
1961	45 971	60,3	2 773	40 939	58,9	2 410	72	5 032	72,2	363	67
1962	46 687	62,2	2 902	41 729	60,5	2 524	73	4 958	76,4	379	69
1963	47 629	92,0	4 380	42 706	91,8	3 919	68	4 923	93,6	461	69
1964	47 826	112,6	5 386	42 896	110,8	4 755	77	4 930	128,1	631	72
1965	47 917	77,5	3 714	42 921	75,2	3 230	60	4 996	96,9	484	57
1966	48 145	71,8	3 457	43 255	71,6	3 098	77	4 890	73,4	359	74
1967	48 675	93,4	4 544	43 868	92,9	4 076	74	4 807	97,3	468	70
1968	49 187	88,2	4 339	44 470	85,9	3 820	61	4 717	110,0	519	59
1969	49 977	87,5	4 374	45 367	87,5	3 968	69	4 610	88,1	406	67
1970	51 883	139,3	7 229	47 337	137,3	6 498	65	4 546	160,9	731	61
1971	52 854	84,4	4 461	48 483	83,4	4 044	82	4 371	95,5	417	79
1972	54 072	102,3	5 533	49 887	101,0	5 037	62	4 185	118,5	496	61
1973	55 517	137,9	7 657	51 489	136,7	7 040	70	4 028	153,1	617	65
1974	57 000	95,9	5 467	53 094	94,7	5 026	68	3 906	113,0	441	67
1975	57 716	115,1	6 642	53 894	114,0	6 142	76	3 822	130,9	500	69
1976	58 582	102,9	6 028	54 846	101,8	5 585	85	3 736	118,5	443	74
1977	59 206	115,3	6 829	55 567	114,9	6 384	67	3 639	122,4	446	64
1978	59 684	86,8	5 178	56 024	85,5	4 789	70	3 660	106,1	388	66
1979	57 465	93,9	5 396	54 654	93,2	5 094	76	2 811	107,3	301	71
1980	59 025	57,4	3 390	56 194	56,3	3 161	70	2 831	80,9	229	67
1981	57 851	91,7	5 305	55 145	91,3	5 037	73	2 706	99,2	268	68
1982	58 005	182,1	10 561	55 081	183,4	10 102	70	2 924	156,8	459	68
1983	58 926	151,6	8 932	55 856	151,5	8 460	74	3 070	153,8	472	69
1984	60 006	94,5	5 669	56 732	93,8	5 319	62	3 274	106,8	350	62
1985	60 710	68,3	4 144	57 175	68,4	3 909	75	3 535	66,7	236	73
1986	61 028	110,3	6 729	57 337	109,5	6 276	68	3 691	122,9	454	67
1987	61 246	103,2	6 323	57 422	102,0	5 855	68	3 824	122,3	468	65
1988	61 047	99,8	6 091	57 010	99,5	5 671	76	4 037	104,1	420	73
1989	61 130	141,7	8 665	56 908	141,7	8 066	76	4 222	141,8	599	72

noch:
T 5.10

Weinmosternte 1950–2015 nach Mostarten

Jahr	Insgesamt			Weißmost				Rotmost			
	Ertrags- reblfläche	Hektar- ertrag	Ernte- menge	Ertrags- reblfläche	Hektar- ertrag	Ernte- menge	Most- gewicht	Ertrags- reblfläche	Hektar- ertrag	Ernte- menge	Most- gewicht
	ha	hl	1 000 hl	ha	hl	1 000 hl	Grad Öchsle	ha	hl	1 000 hl	Grad Öchsle
1990	61 229	94,2	5 766	56 738	93,0	5 277	76	4 491	108,8	489	72
1991	62 702	115,2	7 226	57 072	114,0	6 504	70	5 630	128,2	722	66
1992	63 259	145,3	9 191	56 900	144,9	8 244	75	6 359	148,9	947	71
1993	65 597	101,7	6 674	58 386	100,1	5 842	78	7 211	115,4	832	74
1994	66 206	104,3	6 902	58 557	102,9	6 028	75	7 649	114,3	874	72
1995	65 837	89,8	5 911	58 070	86,9	5 043	71	7 767	111,7	867	68
1996	65 289	89,9	5 870	57 349	86,5	4 959	74	7 940	114,7	911	71
1997	65 583	88,4	5 796	56 802	86,7	4 927	80	8 782	99,0	869	74
1998	65 007	108,9	7 077	55 447	105,3	5 838	74	9 560	129,6	1 239	69
1999	64 723	122,9	7 955	54 186	121,2	6 567	78	10 536	131,7	1 388	74
2000	64 625	105,0	6 786	52 984	96,8	5 131	73	11 641	142,2	1 656	68
2001	62 722	95,0	5 959	49 945	90,3	4 512	77	12 777	113,3	1 447	73
2002	61 781	107,4	6 635	47 132	99,7	4 701	79	14 649	132,0	1 934	72
2003	61 377	91,0	5 585	44 748	89,3	3 997	89	16 629	95,5	1 588	82
2004	61 260	107,7	6 596	42 783	100,3	4 293	78	18 477	124,7	2 303	75
2005	61 638	95,4	5 878	41 752	91,0	3 799	83	19 886	104,6	2 080	80
2006	61 843	95,5	5 908	41 685	91,4	3 808	82	20 158	104,2	2 100	80
2007	62 137	109,4	6 797	42 071	105,8	4 449	82	20 065	117,0	2 347	77
2008	62 285	106,2	6 613	42 515	103,4	4 398	79	19 770	112,0	2 215	75
2009	62 603	97,3	6 088	43 078	89,5	3 854	85	19 525	114,5	2 235	80
2010	62 565	73,6	4 607	43 217	67,9	2 935	80	19 347	86,4	1 672	77
2011	62 281	98,9	6 162	43 061	91,7	3 948	82	19 220	115,2	2 214	78
2012	62 103	96,4	5 986	42 844	90,7	3 887	82	19 258	109,0	2 099	79
2013	61 909	92,5	5 725	42 617	87,6	3 731	77	19 292	103,3	1 994	76
2014	62 422	97,0	6 055	43 262	95,6	4 136	77	19 161	100,1	1 919	74
2015	62 310	94,6	5 894	43 543	90,0	3 917	81	18 767	105,4	1 977	79

G 5.4 Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 1989–2015 nach Anbaugebieten



T 5.11 Weinmosternte 2004–2015 nach Anbaugebieten und Mostarten

Jahr	Rheinland-Pfalz	Anbaugebiet					
		Ahr	Mittelrhein	Mosel	Nahe	Rheinhessen	Pfalz
1 000 hl							
Insgesamt							
D 1990/99	6 837	41	50	1 335	404	2 555	2 452
D 2000/09	6 285	42	32	919	349	2 602	2 340
D 2005/14	5 982	40	28	810	331	2 558	2 216
2004	6 596	44	32	974	379	2 722	2 445
2005	5 878	39	23	851	311	2 443	2 212
2006	5 908	48	28	841	328	2 561	2 103
2007	6 797	46	34	942	397	2 840	2 537
2008	6 613	43	35	899	380	2 865	2 390
2009	6 088	33	27	805	313	2 557	2 353
2010	4 607	34	22	680	272	1 988	1 613
2011	6 162	47	34	946	336	2 619	2 181
2012	5 986	30	25	662	310	2 602	2 357
2013	5 725	35	23	618	324	2 530	2 195
2014	6 055	44	27	852	339	2 575	2 218
2015	5 894	39	28	751	314	2 495	2 267
Weißmost							
D 1990/99	5 923	8	47	1 322	371	2 237	1 938
D 2000/09	4 294	5	27	851	261	1 792	1 357
D 2005/14	3 894	5	23	735	234	1 653	1 245
2004	4 293	5	27	892	278	1 815	1 276
2005	3 799	4	19	773	221	1 565	1 218
2006	3 808	5	23	762	232	1 649	1 136
2007	4 449	5	28	861	282	1 822	1 451
2008	4 398	5	29	820	273	1 893	1 378
2009	3 854	5	23	733	217	1 603	1 273
2010	2 935	4	18	612	188	1 238	875
2011	3 948	7	28	856	234	1 659	1 164
2012	3 887	5	22	606	217	1 688	1 349
2013	3 731	5	19	551	228	1 665	1 264
2014	4 136	7	23	773	246	1 743	1 344
2015	3 917	7	23	672	226	1 651	1 338
Rotmost							
D 1990/99	914	33	3	12	33	318	514
D 2000/09	1 990	36	5	68	88	810	983
D 2005/14	2 087	34	5	75	97	905	971
2004	2 303	39	5	82	100	907	1 170
2005	2 080	35	4	79	90	878	994
2006	2 100	42	5	78	96	911	967
2007	2 347	40	5	81	115	1 018	1 086
2008	2 215	38	6	79	107	972	1 013
2009	2 235	28	4	72	97	955	1 080
2010	1 672	29	3	68	84	749	738
2011	2 214	39	6	90	102	960	1 017
2012	2 099	25	3	56	92	914	1 008
2013	1 994	29	4	68	96	865	931
2014	1 919	37	5	79	93	832	874
2015	1 977	33	5	79	88	844	929

T 5.12 Weinmosternte 2014 und 2015 nach ausgewählten Rebsorten und Anbaugebieten

Rebsorte	Ertrags- rebbfläche 2015	Hektarerträge			Erntemengen			
		Durchschnitt 2005/14	2014	2015	Durchschnitt 2005/14	2014	2015	Veränderung 2015 zu 2014
	ha	hl						
Ahr								
Weißweinrebsorten	88	72,1	83,1	75,2	5 411	7 199	6 600	-8,3
darunter								
Riesling	45	72,8	81,0	71,4	3 012	3 686	3 247	-11,9
Müller-Thurgau	15	81,4	96,2	87,2	1 179	1 466	1 303	-11,1
Rotweinrebsorten	460	73,8	78,9	71,1	34 343	36 579	32 713	-10,6
darunter								
Spätburgunder, Blauer	349	71,3	78,9	71,9	23 936	27 292	25 107	-8,0
Frühburgunder, Blauer	36	47,3	58,0	45,2	1 662	2 101	1 628	-22,5
Portugieser, Blauer	25	104,9	92,3	75,3	4 087	2 574	1 848	-28,2
Regent	19	72,9	85,0	78,6	1 352	1 666	1 472	-11,6
Dornfelder	12	98,7	96,5	84,4	1 640	1 232	985	-20,0
Zusammen	548	73,6	79,6	71,8	39 754	43 778	39 314	-10,2
Mittelrhein								
Weißweinrebsorten	374	63,3	60,9	62,1	23 211	22 756	23 236	2,1
darunter								
Riesling	300	62,9	59,0	60,2	18 637	17 723	18 033	1,7
Müller-Thurgau	21	73,8	76,0	76,3	1 710	1 609	1 578	-1,9
Burgunder, Weißer	16	64,5	74,3	74,1	794	1 159	1 211	4,5
Rotweinrebsorten	65	70,5	69,8	72,3	4 562	4 524	4 702	3,9
darunter								
Spätburgunder, Blauer	41	65,5	68,1	71,0	2 553	2 746	2 915	6,2
Dornfelder	12	83,1	82,9	73,2	1 084	995	880	-11,6
Zusammen	439	64,3	62,2	63,6	27 773	27 280	27 938	2,4
Mosel								
Weißweinrebsorten	7 674	94,1	100,9	87,6	734 508	772 647	672 488	-13,0
darunter								
Riesling	5 248	89,8	96,0	81,7	465 988	502 302	428 649	-14,7
Müller-Thurgau	1 028	105,9	115,6	104,7	126 021	120 222	107 595	-10,5
Elbling	490	130,2	139,2	121,3	68 709	68 508	59 421	-13,3
Burgunder, Weißer	297	81,1	100,0	90,4	19 452	28 550	26 878	-5,9
Kerner	252	87,2	94,0	91,4	30 204	24 800	23 065	-7,0
Ruländer	110	73,4	82,1	75,5	5 196	8 286	8 318	0,4
Bacchus	65	96,4	107,5	96,8	7 573	7 141	6 289	-11,9
Chardonnay	51	64,4	68,0	62,5	2 155	3 111	3 192	2,6
Auxerrois	21	82,6	71,6	72,0	960	1 350	1 478	9,5
Sauvignon blanc	18	58,5	72,6	52,2	397	1 093	944	-13,6
Reichensteiner	17	94,3	97,3	96,4	2 091	1 720	1 610	-6,4
Ortega	12	60,5	72,2	60,3	1 111	889	695	-21,8
Rotweinrebsorten	813	92,4	97,2	96,8	75 067	79 390	78 685	-0,9
darunter								0,0
Spätburgunder, Blauer	375	76,1	87,0	81,7	26 928	32 115	30 647	-4,6
Dornfelder	308	105,8	109,3	111,4	34 823	34 638	34 359	-0,8
Regent	57	77,3	84,4	91,0	4 552	4 830	5 146	6,5
Zusammen	8 488	93,9	100,6	88,5	809 575	852 037	751 172	-11,8

noch:
T 5.12

Weinmosternte 2014 und 2015 nach ausgewählten Rebsorten und Anbaugebieten

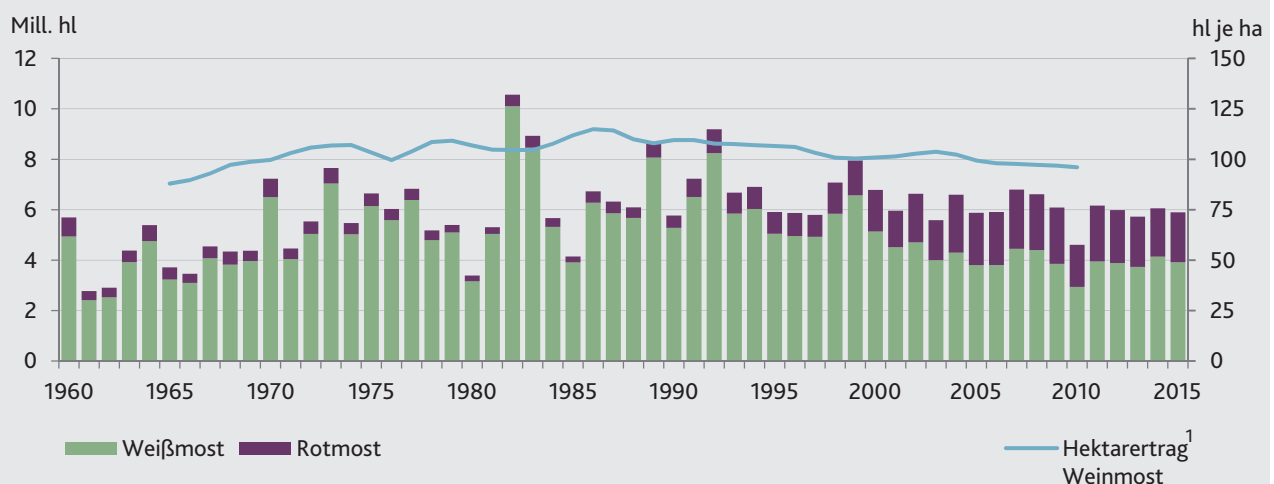
Rebsorte	Ertrags- rebläche 2015	Hektarerträge			Erntemengen			Veränderung 2015 zu 2014
		Durchschnitt 2005/14	2014	2015	Durchschnitt 2005/14	2014	2015	
		ha	hl					
Nahe								
Weißweinrebsorten	3 075	77,3	80,1	73,3	233 680	246 025	225 511	-8,3
darunter								
Riesling	1 159	65,7	68,1	63,6	71 698	78 753	73 750	-6,4
Müller-Thurgau	522	99,9	105,0	92,8	53 815	54 476	48 427	-11,1
Ruländer	274	66,7	72,4	68,6	14 524	19 102	18 833	-1,4
Burgunder, Weißer	268	72,1	80,4	74,9	16 228	21 016	20 039	-4,6
Silvaner, Grüner	233	99,3	99,4	84,8	26 188	23 868	19 752	-17,2
Kerner	143	78,4	83,4	79,9	14 362	12 498	11 450	-8,4
Bacchus	136	81,4	78,9	81,5	12 058	10 984	11 071	0,8
Scheurebe	101	80,2	89,9	69,7	9 753	9 229	7 047	-23,6
Rotweinrebsorten	1 030	93,7	88,8	85,6	97 256	92 470	88 119	-4,7
darunter								
Dornfelder	435	114,1	109,4	103,4	51 396	48 318	44 948	-7,0
Spätburgunder, Blauer	273	67,4	68,0	66,2	16 760	18 215	18 086	-0,7
Regent	95	74,0	71,5	74,5	7 337	6 978	7 085	1,5
Portugieser, Blauer	92	104,0	88,3	85,5	11 271	8 531	7 848	-8,0
Zusammen	4 105	81,5	82,3	76,4	330 935	338 495	313 630	-7,3
Rheinhessen								
Weißweinrebsorten	17 865	94,6	98,4	92,4	1 652 547	1 742 744	1 651 016	-5,3
darunter								
Riesling	4 299	86,2	93,8	84,8	308 407	395 088	364 389	-7,8
Müller-Thurgau	4 120	118,2	118,9	115,5	492 317	485 116	475 854	-1,9
Silvaner, Grüner	2 253	103,7	104,7	94,0	246 744	239 091	211 776	-11,4
Ruländer	1 489	82,1	89,9	84,4	94 409	122 944	125 592	2,2
Burgunder, Weißer	1 129	88,5	100,7	92,9	76 221	109 514	104 860	-4,2
Kerner	844	84,0	90,6	80,2	96 246	79 855	67 742	-15,2
Scheurebe	702	86,6	96,3	83,3	75 255	69 285	58 479	-15,6
Chardonnay	624	70,1	67,1	80,9	30 517	40 170	50 539	25,8
Bacchus	551	87,7	86,5	93,3	64 637	50 499	51 378	1,7
Huxelrebe	317	78,7	91,9	61,0	30 864	29 787	19 296	-35,2
Faberrebe	291	89,0	87,3	95,2	40 884	27 618	27 695	0,3
Ortega	267	59,8	58,6	63,6	20 270	16 356	16 963	3,7
Sauvignon blanc	224	71,7	94,0	70,2	8 115	19 818	15 739	-20,6
Gewürztraminer	163	55,4	62,3	57,3	8 151	9 940	9 334	-6,1
Morio-Muskat	157	109,3	103,8	119,5	22 086	17 146	18 760	9,4
Siegerrebe	46	54,2	37,6	58,0	3 281	1 892	2 679	41,6
Reichensteiner	33	96,7	74,0	83,0	5 495	2 830	2 747	-2,9
Rotweinrebsorten	7 887	110,4	102,7	107,0	905 457	832 040	844 281	1,5
darunter								
Dornfelder	3 420	136,5	122,9	134,0	470 065	427 855	458 392	7,1
Spätburgunder, Blauer	1 429	80,6	84,5	77,9	108 076	120 197	111 391	-7,3
Portugieser, Blauer	1 252	113,7	105,9	104,6	180 428	143 611	130 945	-8,8
Regent	697	91,3	83,6	90,5	69 949	61 751	63 118	2,2
Saint Laurent	280	73,6	80,4	83,4	21 722	22 996	23 326	1,4
Merlot	177	73,9	80,3	71,4	10 849	13 958	12 633	-9,5
Cabernet Sauvignon	104	67,7	64,1	61,6	6 021	6 668	6 430	-3,6
Frühburgunder, Blauer	83	44,9	48,4	52,5	3 666	4 130	4 365	5,7
Zusammen	25 753	99,7	99,8	96,9	2 558 004	2 574 784	2 495 297	-3,1

noch:
T 5.12

Weinmosternte 2014 und 2015 nach ausgewählten Rebsorten und Anbaugebieten

Rebsorte	Ertrags- rebbfläche 2015	Hektarerträge			Erntemengen			
		Durchschnitt 2005/14	2014	2015	Durchschnitt 2005/14	2014	2015	Veränderung 2015 zu 2014
		ha	hl					
Pfalz								
Weißweinrebsorten	14 466	89,7	93,6	92,5	1 245 048	1 344 247	1 338 329	-0,4
darunter								
Riesling	5 643	84,1	90,2	85,9	441 876	508 375	484 467	-4,7
Müller-Thurgau	1 977	117,2	112,2	123,3	258 692	224 345	243 763	8,7
Ruländer	1 369	85,9	95,8	95,8	91 469	121 062	131 102	8,3
Burgunder, Weißer	1 112	91,6	100,8	98,3	81 565	108 829	109 322	0,5
Kerner	858	89,8	106,8	91,8	95 760	94 662	78 793	-16,8
Silvaner, Grüner	656	96,3	94,4	91,5	77 178	64 998	60 052	-7,6
Chardonnay	640	75,2	74,9	83,9	37 016	46 542	53 656	15,3
Gewürztraminer	383	63,3	61,8	62,2	21 853	23 002	23 805	3,5
Sauvignon blanc	367	70,1	89,9	75,6	14 140	31 255	27 770	-11,2
Scheurebe	333	77,1	86,4	79,4	29 891	29 188	26 475	-9,3
Morio-Muskat	205	120,2	127,2	131,2	30 360	26 907	26 845	-0,2
Ortega	178	66,6	62,8	77,2	13 683	11 540	13 752	19,2
Huxelrebe	137	82,1	86,1	85,1	14 682	12 339	11 672	-5,4
Bacchus	116	88,8	89,6	96,9	12 236	10 227	11 221	9,7
Rotweinrebsorten	8 512	108,0	100,7	109,1	970 751	873 914	928 819	6,3
darunter								
Dornfelder	3 052	132,2	120,4	139,3	416 525	374 276	425 287	13,6
Spätburgunder, Blauer	1 642	85,2	89,7	82,5	133 662	145 657	135 533	-7,0
Portugieser, Blauer	1 581	118,8	110,7	114,3	244 041	186 063	180 708	-2,9
Regent	580	86,1	70,9	91,8	53 845	42 825	53 255	24,4
Saint Laurent	294	78,3	80,9	87,8	23 510	23 996	25 806	7,5
Merlot	285	81,2	87,8	81,8	18 299	24 417	23 298	-4,6
Cabernet Sauvignon	184	71,2	67,1	70,8	10 978	12 140	13 066	7,6
Dunkelfelder	147	64,3	56,8	78,7	11 242	8 770	11 576	32,0
Müllerrebe	143	70,3	70,9	73,1	11 015	10 329	10 479	1,5
Zusammen	22 978	96,9	96,3	98,7	2 215 799	2 218 161	2 267 147	2,2

G 5.5 Erntemengen und Hektarerträge von Weinmost 1960–2015



noch:
T 5.12

Weinmosternte 2014 und 2015 nach ausgewählten Rebsorten und Anbaugebieten

Rebsorte	Ertrags- rebläche 2015	Hektarerträge			Erntemengen			
		Durchschnitt 2005/14	2014	2015	Durchschnitt 2005/14	2014	2015	Veränderung 2015 zu 2014
		ha	hl					
Rheinland-Pfalz								
Weißweinsorten	43 543	91,4	95,6	90,0	3 894 405	4 135 619	3 917 180	-5,3
darunter								
Riesling	16 694	84,8	90,8	82,2	1 309 618	1 505 925	1 372 535	-8,9
Müller-Thurgau	7 682	114,7	115,6	114,4	933 734	887 233	878 519	-1,0
Ruländer	3 261	82,0	90,5	87,5	206 386	272 563	285 162	4,6
Silvaner, Grüner	3 143	101,6	102,1	92,8	350 226	328 074	291 680	-11,1
Burgunder, Weißer	2 837	87,1	98,5	92,9	194 846	270 362	263 569	-2,5
Kerner	2 107	86,2	97,0	86,2	237 448	212 446	181 631	-14,5
Chardonnay	1 369	72,1	70,6	81,0	72 350	93 015	110 915	19,2
Scheurebe	1 143	83,2	92,7	80,8	115 335	108 127	92 394	-14,6
Bacchus	868	87,6	87,2	92,2	96 599	78 920	80 051	1,4
Sauvignon blanc	632	69,8	90,3	72,4	23 213	53 624	45 777	-14,6
Gewürztraminer	587	60,2	61,3	59,8	31 483	34 955	35 124	0,5
Elbling	490	130,2	139,3	121,3	68 709	68 568	59 443	-13,3
Huxelrebe	471	79,3	90,0	67,7	46 974	43 618	31 840	-27,0
Ortega	467	62,0	60,6	68,5	35 791	29 477	32 005	8,6
Morio-Muskat	371	114,9	116,1	125,2	53 523	44 913	46 489	3,5
Faberrebe	336	88,0	86,2	93,2	47 016	31 697	31 270	-1,3
Muskateller	138	72,1	70,6	93,1	6 144	9 242	12 833	38,9
Auxerrois	127	66,9	74,4	76,7	6 678	9 263	9 760	5,4
Siegerrebe	85	55,4	44,2	60,5	5 500	3 997	5 129	28,3
Cabernet blanc	80	.	54,6	49,8	.	3 807	3 965	4,2
Würzer	57	75,8	72,9	68,9	4 754	4 189	3 904	-6,8
Reichensteiner	56	90,6	82,5	88,0	8 446	5 203	4 919	-5,5
Solaris	48	.	59,6	75,9	.	2 495	3 699	48,3
Ehrenfelser	40	48,9	57,3	52,3	3 377	2 524	2 109	-16,4
Optima	33	44,8	44,4	41,3	2 602	1 556	1 354	-13,0
Rotweinsorten	18 767	106,7	100,1	105,4	2 087 435	1 918 916	1 977 319	3,0
darunter								
Dornfelder	7 239	131,7	120,3	133,3	975 533	887 314	964 851	8,7
Spätburgunder, Blauer	4 109	80,2	85,1	78,8	311 915	346 221	323 678	-6,5
Portugieser, Blauer	2 956	116,1	107,7	108,9	440 645	341 372	321 960	-5,7
Regent	1 451	87,3	77,8	89,8	137 258	118 263	130 301	10,2
Saint Laurent	604	75,4	80,5	85,0	47 166	49 503	51 336	3,7
Merlot	490	77,9	85,4	77,2	30 946	41 010	37 836	-7,7
Cabernet Sauvignon	307	69,6	66,3	67,1	18 221	20 135	20 613	2,4
Müllerrebe	242	68,3	69,9	70,5	17 400	17 180	17 086	-0,5
Dunkelfelder	225	62,7	56,6	73,8	17 046	13 425	16 634	23,9
Frühburgunder, Blauer	201	47,1	52,3	52,1	9 445	10 657	10 478	-1,7
Acolon	177	90,7	82,0	94,3	16 168	14 760	16 654	12,8
Cabernet Dorsa	154	78,9	68,4	82,7	10 782	10 401	12 752	22,6
Cabernet Mito	142	58,1	56,4	60,8	8 434	8 133	8 613	5,9
Heroldrebe	96	95,1	91,7	93,3	11 792	9 298	8 997	-3,2
Limberger, Blauer	54	88,3	81,9	84,1	4 446	4 310	4 576	6,2
Domina	45	76,2	78,0	76,0	3 782	3 611	3 412	-5,5
Cabernet Cubin	38	78,4	80,6	75,9	2 939	3 022	2 856	-5,5
Syrah	38	61,5	59,0	67,5	1 202	2 197	2 574	17,2
Cabernet Franc	30	.	47,9	54,1	.	1 217	1 601	31,6
Dakapo	29	69,3	68,6	72,7	2 027	2 014	2 128	5,7
Cabernet Dorio	22	63,5	58,4	70,7	1 446	1 271	1 543	21,4
Insgesamt	62 310	96,2	97,0	94,6	5 981 840	6 054 535	5 894 499	-2,6

T 5.13 Hektarerträge 1960–2015 nach ausgewählten Rebsorten

Jahr	Weißweinrebsorten							Rotweinrebsorten		
	Riesling	Müller-Thurgau	Kerner	Silvaner, Grüner	Scheurebe	Bacchus	Elbling	Portugieser, Blauer	Dornfelder	Spätburgunder, Blauer
	hl									
D 1960/69	79,7	94,6	.	85,1	.	.	.	101,5	.	59,6
D 1970/79	99,0	116,1	.	99,7	.	.	137,1	128,2	.	79,3
D 1980/89	101,5	115,2	113,5	106,5	111,0	110,1	151,6	122,2	.	85,9
D 1990/99	94,3	120,3	95,6	108,0	96,7	104,0	154,2	134,9	.	89,0
D 2000/09	89,6	118,6	88,4	104,6	84,6	93,3	125,0	130,6	138,4	83,9
D 2005/14	84,8	114,7	86,2	101,6	83,2	87,6	130,2	116,1	131,7	80,2
1960	102,9	141,7	.	130,0	.	.	180,8	159,5	.	92,7
1961	61,1	67,0	.	53,2	.	.	92,1	74,3	.	27,4
1962	62,4	75,1	.	52,3	.	.	117,4	79,2	.	34,3
1963	65,0	106,4	.	103,2	.	.	126,4	97,1	.	42,4
1964	101,2	125,1	.	110,4	.	.	152,2	130,2	.	87,1
1965	65,3	85,0	.	77,2	.	.	100,3	99,4	.	52,2
1966	86,1	66,6	.	60,8	.	.	131,9	74,8	.	50,3
1967	84,4	97,6	.	96,7	.	.	95,7	98,8	.	70,9
1968	82,0	90,9	.	83,0	.	.	111,2	112,6	.	66,9
1969	86,2	90,2	.	84,4	.	.	.	89,4	.	71,9
1970	123,4	164,2	.	120,8	.	.	186,3	165,6	.	94,5
1971	93,5	81,6	.	73,3	.	.	112,1	97,1	.	74,5
1972	86,2	117,2	.	94,6	.	.	140,3	121,9	.	78,4
1973	127,1	148,4	.	127,9	121,9	.	203,6	157,5	.	101,2
1974	81,0	117,3	.	82,4	89,3	.	108,8	117,0	.	72,2
1975	113,1	117,7	.	113,2	96,3	.	168,8	134,9	.	93,3
1976	75,1	120,9	.	98,7	102,1	.	139,4	122,1	.	83,5
1977	97,7	128,9	116,2	114,1	110,5	110,4	161,8	126,3	.	89,2
1978	81,3	84,9	105,1	74,9	111,8	86,8	95,3	114,9	.	51,3
1979	111,2	84,2	106,1	94,0	88,0	81,1	44,4	112,9	.	77,6
1980	54,4	42,1	78,9	63,8	60,2	40,1	66,0	86,4	.	42,4
1981	97,3	99,0	97,3	78,0	85,4	81,5	86,4	103,8	.	63,6
1982	164,0	188,9	173,8	175,4	194,0	190,7	283,1	165,7	.	118,0
1983	119,9	169,1	157,1	149,0	163,2	155,2	212,5	160,8	.	117,0
1984	75,5	106,6	90,7	95,0	93,6	95,5	122,6	114,5	.	69,8
1985	90,6	53,6	80,6	70,9	74,8	62,0	113,6	71,2	.	49,5
1986	99,6	116,4	112,7	116,1	117,4	110,5	154,7	128,1	.	97,1
1987	94,4	111,7	113,7	104,7	88,4	111,5	119,0	131,6	.	95,9
1988	87,3	115,2	93,2	98,7	102,1	100,2	134,9	109,3	.	77,0
1989	130,4	158,7	137,9	135,7	128,2	137,4	219,7	150,7	.	108,5
1990	80,5	107,7	90,3	97,1	95,8	95,1	137,4	119,8	.	75,5
1991	95,4	132,8	111,1	121,4	114,2	130,1	64,6	141,5	.	102,2
1992	128,7	165,7	136,5	136,9	134,1	145,3	274,7	160,1	.	114,9
1993	90,9	109,4	93,6	101,3	89,5	109,2	160,5	130,1	107,2	89,7
1994	93,8	122,5	95,1	109,8	89,4	93,2	154,2	126,0	121,4	89,6
1995	77,5	101,4	80,6	89,2	69,6	92,7	130,0	126,7	116,6	83,4
1996	80,8	105,5	76,6	77,4	78,5	87,7	138,3	127,8	138,0	74,9
1997	93,7	86,3	72,5	108,3	89,4	68,9	91,1	112,8	110,9	64,5
1998	94,6	124,6	94,1	110,8	87,7	97,6	194,5	151,2	138,0	90,2
1999	108,1	148,2	105,7	129,1	118,4	118,8	199,5	149,6	135,5	107,8

noch:
T 5.13

Hektarerträge 1960–2015 nach ausgewählten Rebsorten

Jahr	Weißweinrebsorten							Rotweinrebsorten		
	Riesling	Müller-Thurgau	Kerner	Silvaner, Grüner	Scheurebe	Bacchus	Elbling	Portugieser, Blauer	Dornfelder	Spätburgunder, Blauer
	hl									
2000	97,7	110,0	90,2	118,9	81,4	82,5	98,4	158,4	175,8	94,7
2001	78,3	117,7	83,7	92,2	74,1	95,2	120,1	130,1	127,1	84,8
2002	96,8	117,5	90,2	112,0	92,4	97,4	131,6	149,4	163,6	86,8
2003	83,2	108,0	87,9	95,2	86,3	96,1	117,1	113,4	113,3	63,4
2004	95,6	132,7	82,3	91,6	78,6	108,2	134,0	144,9	145,8	95,2
2005	80,5	114,6	83,9	108,3	83,9	82,3	133,2	117,1	122,0	90,6
2006	79,6	124,4	86,5	105,4	86,2	89,1	126,7	114,8	125,5	82,5
2007	103,0	127,0	105,8	105,6	98,7	94,6	141,6	125,0	144,5	86,4
2008	96,4	126,7	94,1	113,4	96,8	101,7	134,4	119,7	134,5	89,6
2009	84,5	113,6	82,2	103,2	73,9	89,8	134,1	130,2	151,5	68,4
2010	62,1	75,6	71,9	82,8	57,0	61,3	124,9	82,5	106,7	74,3
2011	88,1	119,5	70,5	90,8	81,3	89,0	144,2	131,9	146,5	80,6
2012	90,5	104,3	84,3	104,5	87,1	89,0	105,1	120,4	141,7	70,7
2013	72,8	125,9	84,1	99,4	73,2	91,3	117,4	108,5	124,7	75,2
2014	90,8	115,6	97,0	102,1	92,7	87,2	139,3	107,7	120,3	85,1
2015	82,2	114,4	86,2	92,8	80,8	92,2	121,3	108,9	133,3	78,8

T 5.14

Erntemengen 1964–2015 nach ausgewählten Rebsorten

Jahr	Weißweinrebsorten							Rotweinrebsorten		
	Riesling	Müller-Thurgau	Kerner	Silvaner, Grüner	Scheurebe	Bacchus	Elbling	Portugieser, Blauer	Dornfelder	Spätburgunder, Blauer
	hl									
D 1970/79	1 318 845	1 769 856	82 640	1 220 228	162 752	40 192	147 125	435 928	.	24 669
D 1980/89	1 253 236	1 663 693	518 318	650 132	403 737	287 942	153 489	283 737	.	44 410
D 1990/99	1 382 599	1 692 383	563 329	564 713	323 803	280 354	160 261	516 824	.	143 501
D 2000/09	1 302 888	1 127 410	334 245	411 020	158 334	145 183	81 388	563 064	874 773	286 199
D 2005/14	1 309 618	933 734	237 448	350 226	115 335	96 599	68 709	440 645	975 533	311 915
1964	1 373 358	858 849	.	2 196 318	.	.	109 800	595 515	-	24 759
1965	882 243	587 101	.	1 547 430	.	.	72 165	464 672	-	13 226
1966	1 181 102	462 904	.	1 223 359	.	.	95 653	341 989	-	12 727
1967	1 265 375	1 158 310	.	1 638 402	.	.	109 185	499 977	-	19 092
1968	1 100 211	1 003 018	.	1 354 537	.	.	125 666	500 143	-	15 785
1969	1 141 430	1 127 987	.	1 215 515	.	.	.	380 826	-	.
1970	1 687 994	2 155 106	.	1 817 820	.	.	.	695 432	-	.
1971	.	.	.	.	.	.	.	.	-	.
1972	1 169 135	1 713 724	.	1 298 454	.	.	161 192	461 251	-	21 488
1973	1 749 612	2 241 144	.	1 721 463	193 644	.	228 049	575 681	-	27 016
1974	1 079 487	1 851 581	.	1 062 218	176 368	.	118 374	407 043	-	20 649

noch:
T 5.14

Erntemengen 1964–2015 nach ausgewählten Rebsorten

Jahr	Weißweinrebsorten							Rotweinrebsorten		
	Riesling	Müller-Thurgau	Kerner	Silvaner, Grüner	Scheurebe	Bacchus	Elbling	Portugieser, Blauer	Dornfelder	Spätburgunder, Blauer
	hl									
1975	1 522 892	1 887 673	.	1 331 345	206 371	.	175 383	452 72	-	28 736
1976	999 996	1 964 957	.	1 096 263	234 958	.	144 675	396 167	.	26 636
1977	1 278 099	2 103 528	242 754	1 195 458	271 022	145 277	165 660	387 576	.	31 749
1978	1 059 208	1 377 746	273 578	724 313	294 600	127 183	96 638	342 057	.	20 846
1979	1 342 817	1 302 994	310 067	821 409	250 552	129 460	44 250	250 270	.	26 692
1980	655 942	648 774	271 873	549 844	183 508	69 895	65 148	191 551	.	15 012
1981	1 194 610	1 506 917	296 331	601 753	255 245	168 536	86 356	222 083	.	20 109
1982	1 982 314	2 717 176	651 149	1 130 954	656 631	445 548	283 149	362 768	.	45 437
1983	1 447 553	2 411 176	673 953	906 644	592 958	398 941	212 051	358 060	.	52 076
1984	906 061	1 537 439	422 909	552 082	354 093	267 289	122 563	263 041	.	33 770
1985	1 092 493	775 039	396 860	393 466	292 407	179 627	112 658	169 754	.	26 732
1986	1 222 121	1 683 495	579 352	619 874	466 484	324 828	154 550	308 727	.	56 328
1987	1 190 642	1 590 778	605 946	551 952	349 236	327 414	123 546	315 418	.	60 226
1988	1 119 186	1 595 966	509 911	509 718	396 807	294 243	142 214	267 849	.	53 226
1989	1 721 435	2 170 166	774 895	685 032	489 996	403 103	232 658	378 114	.	81 181
1990	1 077 168	1 481 613	516 526	477 795	360 407	277 201	143 482	316 143	.	60 706
1991	1 308 294	1 938 798	661 521	651 523	405 696	361 758	66 325	475 698	.	110 371
1992	1 799 229	2 401 477	815 174	728 401	467 266	400 875	280 978	585 797	.	143 344
1993	1 313 391	1 623 461	577 694	556 020	314 806	306 209	172 866	516 870	132 687	129 046
1994	1 414 070	1 795 975	580 747	595 658	305 186	257 133	167 894	505 451	170 974	146 389
1995	1 176 203	1 459 799	484 593	477 709	232 746	251 088	139 220	505 299	171 567	141 295
1996	1 221 497	1 486 676	454 665	408 887	256 641	234 674	145 512	508 071	213 706	132 875
1997	1 438 481	1 188 490	424 710	559 888	284 009	180 517	92 281	469 634	207 959	129 968
1998	1 442 404	1 644 992	534 603	558 669	268 144	245 465	197 488	640 783	322 724	193 220
1999	1 635 259	1 902 550	583 055	632 583	343 128	288 617	196 551	644 502	395 293	247 788
2000	1 464 722	1 372 987	479 101	567 551	221 044	192 988	94 545	708 073	600 790	235 685
2001	1 139 263	1 356 658	410 898	420 506	183 014	200 564	100 253	591 661	502 703	231 720
2002	1 377 010	1 243 546	404 349	480 877	205 228	183 820	95 758	678 450	832 601	262 505
2003	1 162 109	1 054 827	357 349	386 578	170 925	160 012	76 149	509 212	699 695	209 957
2004	1 320 977	1 198 217	303 541	352 361	141 602	159 366	80 522	643 124	1 040 777	330 943
2005	1 115 653	983 720	284 076	396 083	138 427	110 993	76 334	511 835	924 343	330 492
2006	1 126 918	1 036 734	275 349	374 736	133 971	112 332	69 477	490 778	949 303	315 813
2007	1 511 823	1 047 245	321 567	373 733	146 073	113 955	76 800	520 595	1 085 962	334 535
2008	1 469 034	1 044 540	275 306	398 101	138 805	117 749	72 281	476 597	999 678	345 880
2009	1 341 375	935 624	230 922	359 665	104 246	100 055	71 969	500 312	1 111 874	264 463
2010	994 889	620 389	195 309	286 458	78 646	65 996	65 926	308 707	776 151	286 929
2011	1 404 069	974 197	183 225	310 658	107 721	92 657	74 942	475 981	1 061 256	314 109
2012	1 450 832	833 175	205 177	350 043	109 521	87 896	53 245	419 137	1 034 318	279 838
2013	1 175 659	974 488	191 101	324 705	87 811	85 544	57 877	361 139	925 124	300 868
2014	1 505 925	887 233	212 446	328 074	108 127	78 920	68 568	341 372	887 314	346 221
2015	1 372 535	878 519	181 631	291 680	92 394	80 051	59 443	321 960	964 851	323 678

T 5.15 Weinerzeugung 1972–2015 nach Weinarten

Jahr	Wein und Most insgesamt	Davon			
		Weißwein	darunter	Rotwein	darunter
			Qualitätswein ¹		Qualitätswein ¹
hl					
D 1972/81	5 905 278	5 474 969	5 188 340	430 309	399 276
D 1990/99	7 013 349	6 025 690	5 594 080	987 660	972 101
D 2000/09	6 356 735	4 311 338	3 910 103	2 045 397	1 985 660
D 2005/14	6 050 767	3 923 666	3 640 905	2 127 100	2 041 281
1972	5 837 504	5 319 941	4 601 646	517 563	462 846
1973	7 720 644	7 096 838	6 598 852	623 806	505 025
1974	5 454 921	5 011 355	4 646 245	443 566	417 271
1975	6 505 320	6 063 954	5 929 692	441 366	420 617
1976	6 045 526	5 619 766	5 545 994	425 760	418 183
1977	7 400 813	6 924 031	6 245 869	476 782	424 861
1978	5 510 637	5 108 673	4 946 667	401 964	393 781
1979	5 643 375	5 279 677	5 208 935	363 698	357 096
1980	3 502 912	3 248 414	3 164 141	254 498	247 107
1981	5 431 129	5 077 043	4 995 362	354 086	345 971
1982	10 629 161	9 959 301	9 488 195	669 860	531 042
1983	8 805 396	8 270 773	7 892 352	534 623	525 294
1984 ²	.	.	.	.	.
1985	4 639 603	4 356 220	4 347 942	283 383	282 509
1986	7 197 253	6 632 558	6 339 693	564 695	551 381
1987	6 856 873	6 194 063	6 058 329	662 810	612 332
1988	6 494 133	5 929 561	5 891 684	564 572	563 215
1989	9 308 314	8 420 391	7 968 548	887 923	879 120
1990	6 573 160	5 834 365	5 662 661	738 795	730 831
1991	7 515 809	6 646 180	6 319 149	869 629	842 102
1992	9 378 899	8 269 322	7 521 539	1 109 577	1 086 423
1993	6 940 908	6 014 981	5 796 252	925 927	914 807
1994	7 126 503	6 193 136	5 727 258	933 367	921 261
1995	5 939 572	5 058 498	4 864 886	881 074	867 950
1996	5 812 862	4 903 980	4 746 051	908 882	903 660
1997	5 751 615	4 884 103	4 644 610	867 512	861 068
1998	7 071 189	5 815 815	5 320 093	1 255 374	1 233 954
1999	8 022 974	6 636 516	5 338 303	1 386 458	1 358 952
2000	6 702 768	5 022 241	4 350 690	1 680 527	1 616 198
2001	5 905 448	4 419 103	4 098 120	1 486 346	1 466 341
2002	6 581 527	4 626 144	4 046 413	1 955 383	1 928 830
2003	5 566 261	3 951 398	3 726 506	1 614 863	1 599 520
2004	6 688 146	4 331 352	3 816 158	2 356 794	2 301 266
2005	6 103 843	3 922 400	3 662 676	2 181 443	2 144 798
2006	5 984 277	3 867 754	3 589 022	2 116 523	2 056 853
2007	6 910 616	4 515 872	4 103 134	2 394 745	2 261 846
2008	6 781 873	4 485 943	4 001 720	2 295 930	2 190 698
2009	6 342 588	3 971 170	3 706 595	2 371 418	2 290 252
2010	4 579 738	2 915 607	2 814 711	1 664 131	1 644 390
2011	6 060 307	3 851 502	3 593 392	2 208 805	2 167 494
2012	5 934 534	3 843 132	3 542 482	2 091 402	1 882 298
2013	5 727 867	3 729 971	3 525 935	1 997 895	1 889 729
2014	6 082 023	4 133 309	3 869 382	1 948 714	1 884 456
2015	5 866 013	3 861 931	3 650 508	2 004 082	1 952 100

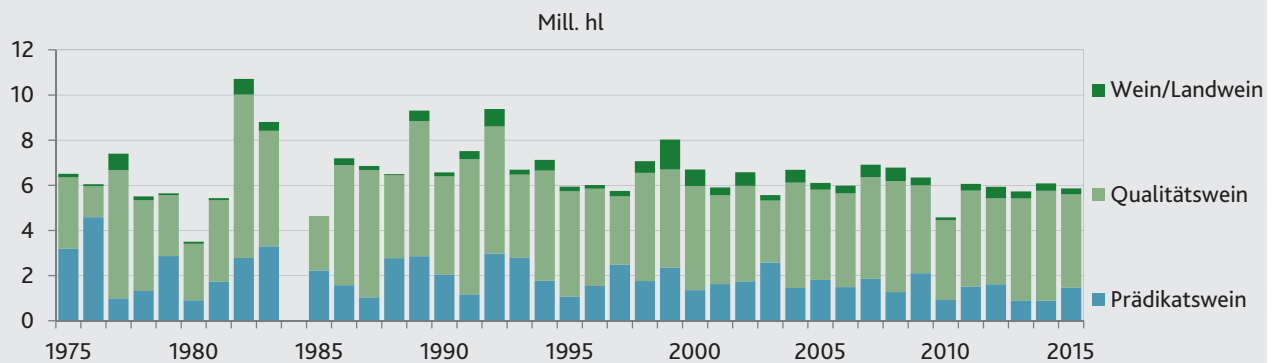
1 Qualitäts- und Prädikatswein. – 2 Für 1984 liegen keine Ergebnisse vor.

T 5.16 Weinerzeugung¹ 2008–2015 nach Weinarten und Qualitätsstufen

Weinart	D 2005/14	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	
	1 000 hl									%
Wein insgesamt										
Wein/Landwein ²	369	589	346	121	299	510	312	328	263	4,5
Qualitätswein	4 245	4 922	3 891	3 539	4 246	3 807	4 518	4 868	4 137	70,5
Prädikatswein	1 437	1 270	2 106	920	1 515	1 617	898	886	1 465	25,0
Insgesamt	6 051	6 782	6 343	4 580	6 060	5 935	5 728	6 082	5 866	100
Weißwein										
Wein/Landwein ²	283	484	265	101	258	301	204	264	211	5,5
Qualitätswein	2 332	2 827	1 825	1 951	2 230	2 082	2 702	3 029	2 326	60,2
Prädikatswein	1 309	1 175	1 882	864	1 363	1 461	824	841	1 324	34,3
Zusammen	3 924	4 486	3 971	2 916	3 852	3 843	3 730	4 133	3 862	100
Rotwein										
Wein/Landwein ²	86	105	81	20	41	209	108	64	52	2,6
Qualitätswein	1 913	2 095	2 066	1 588	2 016	1 726	1 816	1 840	1 811	90,4
Prädikatswein	128	96	224	57	151	157	74	45	141	7,1
Zusammen	2 127	2 296	2 371	1 664	2 209	2 091	1 998	1 949	2 004	100

¹ Einschließlich Traubenmost (Süßreserve). – ² Bis 2008 Tafelwein.

G 5.6 Weinerzeugung 1975–2015¹ nach Qualitätsstufen



¹ Für 1984 liegen keine Ergebnisse vor.

T 5.17 Weinerzeugung¹ 2008–2015 nach Anbaugebieten

Anbaugebiet	D 2005/14	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	
	1 000 hl									%
Ahr	44	46	37	38	52	36	40	50	48	0,8
Mittelrhein	27	34	24	22	34	26	24	28	28	0,5
Mosel	1 359	1 519	1 498	1 024	1 321	1 272	1 265	1 408	1 250	21,3
Nahe	248	284	239	192	253	228	224	243	232	4,0
Rheinhessen	2 629	3 000	2 722	2 004	2 658	2 607	2 559	2 663	2 606	44,4
Pfalz	1 743	1 998	1 823	1 300	1 742	1 765	1 617	1 689	1 701	29,0
Rheinland-Pfalz	6 051	6 782	6 343	4 580	6 060	5 935	5 728	6 082	5 866	100

¹ Einschließlich Traubenmost (Süßreserve).

T 5.18 Weinbestände 1965–2015 nach Herkunft und Weinarten

Jahr ¹	Insgesamt	Weißwein	Davon mit Herkunft aus			Rotwein	Davon mit Herkunft aus			Sonstiger Wein ³
			Deutsch-land ²	EU-Ländern	Dritt-ländern		Deutsch-land ²	EU-Ländern	Dritt-ländern	
1 000 hl										
1965	6 885	5 803	5 741	14	47	882	724	94	65	47
1966	6 684	5 613	5 538	26	48	762	618	48	97	47
1967	6 930	5 925	5 869	24	32	738	612	36	90	62
1968	7 143	6 006	5 946	20	40	889	721	57	111	47
1969	7 354	6 286	6 186	37	63	791	612	51	128	49
1970	10 031	8 661	8 531	55	75	988	792	63	132	68
1971	6 491	5 278	5 176	70	32	691	511	120	60	71
1972	5 744	4 612	4 435	154	23	529	338	122	70	102
1973	6 392	5 064	4 775	261	28	641	368	163	110	87
1974	8 002	6 533	6 406	101	26	727	501	82	144	102
1975	6 862	5 639	5 470	138	31	603	405	127	70	67
1976	6 981	5 766	5 545	196	25	542	311	88	142	73
1977	6 841	5 609	5 352	226	32	458	253	94	110	68
1978	7 983	6 433	6 191	205	36	515	269	103	142	61
1979	7 832	6 172	5 877	192	103	553	308	117	128	61
1980	7 316	5 666	5 403	210	52	511	287	87	138	66
1981	5 623	3 896	3 584	237	75	474	175	131	168	50
1982	5 554	3 732	3 479	199	55	474	195	144	135	50
1983	8 914	7 099	6 878	186	35	646	365	102	179	44
1984	8 565	6 615	6 571	.	44	676	484	.	192	70
1985	8 565	6 668	6 580	.	88	690	487	.	203	144
1986	7 671	6 007	5 969	.	37	519	360	.	159	87
1987	8 441	6 786	6 765	.	21	516	380	.	136	99
1988	8 455	6 537	6 510	.	28	623	496	.	127	150
1989	7 989	6 015	5 985	.	30	654	483	.	171	110
1990	10 485	8 181	8 160	.	20	986	872	.	114	116
1991	8 290	6 092	6 061	.	31	806	653	.	153	110
1992	8 414	6 126	5 825	266	35	900	631	82	188	122
1993	9 930	7 442	7 088	308	45	1 119	867	105	148	110
1994	8 550	6 279	5 874	372	33	1 007	748	99	160	98
1995	8 200	5 750	5 341	361	49	892	653	113	126	102
1996	7 811	5 451	4 870	521	60	845	614	114	118	47
1997	7 448	5 088	4 625	414	50	867	580	168	120	39
1998	7 287	4 984	4 536	375	73	935	568	182	185	42
1999	8 138	5 725	5 361	284	80	1 159	772	196	191	46
2000	9 264	6 728	6 381	276	71	1 412	941	218	253	49
2001	9 077	6 026	5 807	164	54	1 881	1 292	216	373	150
2002	8 056	5 181	4 902	212	67	1 755	1 208	247	300	130
2003	7 784	4 617	4 333	183	101	2 134	1 551	285	299	116
2004	7 042	3 967	3 634	260	73	2 103	1 472	353	277	63
2005	7 267	3 915	3 582	288	45	2 425	1 908	217	300	94
2006	6 938	3 517	3 183	261	72	2 570	2 005	243	322	56
2007	6 503	3 067	2 724	252	91	2 535	1 925	274	336	85
2008	6 614	3 367	3 044	265	58	2 449	1 936	283	230	102
2009	6 899	3 780	3 461	254	65	2 346	1 856	229	261	93
2010	6 874	3 646	3 327	266	53	2 412	1 905	266	241	89
2011	5 560	2 623	2 177	364	82	2 100	1 582	288	229	80
2012	6 013	2 780	2 336	367	77	2 392	1 805	352	235	122
2013	5 925	3 312	2 404	834	75	2 457	1 902	363	192	156
2014	5 918	3 295	2 364	858	74	2 410	1 811	349	249	213
2015	6 316	3 774	2 807	887	80	2 395	1 810	354	231	148

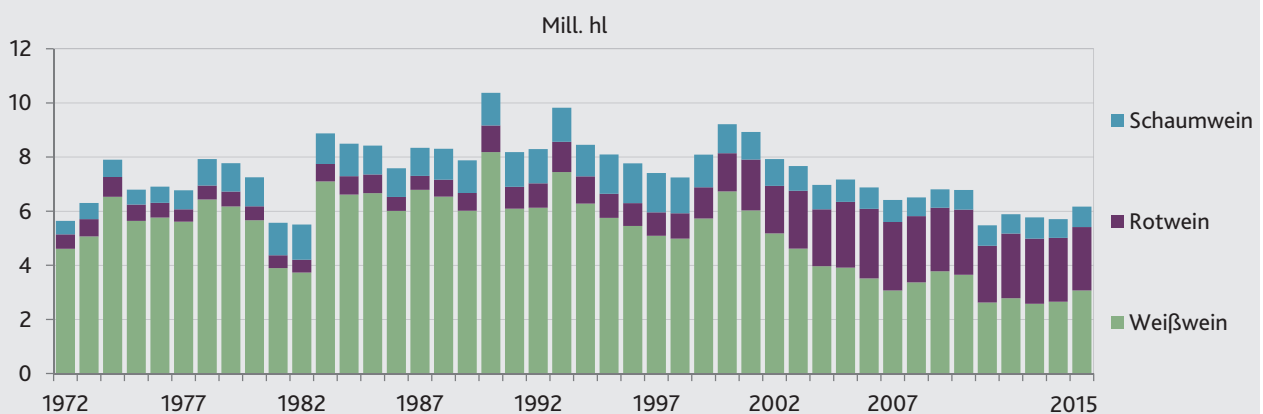
¹ Ab 2013: Vergleichbarkeit zu Vorjahren eingeschränkt, da Schaumwein in den Weinarten enthalten ist (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ² In den Jahren 1984 bis 1991 Wein deutscher Herkunft einschließlich EU-Ländern. – ³ Einschließlich Traubenmost.

T 5.19 Weinbestände 2012–2015 nach Herkunft und Weinarten

Herkunft Weinart	2012	2013 ¹	2014 ¹	2015 ¹		
				insgesamt	Erzeuger	Handel
				1 000 hl		
Wein aus Deutschland und anderen EU-Ländern	5 682	5 644	5 579	5 994	49,8	50,2
Weißwein	3 428	3 339	3 360	3 782	47,4	52,6
Wein ohne Rebsorte und ohne Jahrgang	218	774	730	773	0,9	99,1
Wein mit Rebsorte und/oder Jahrgang	127	64	96	148	31,7	68,3
Landwein	141	167	168	194	25,7	74,3
Qualitätswein	2 217	2 233	2 227	2 578	64,5	35,5
Schaumwein	663	.	.	.	.	.
Sonstiger Wein	63	101	138	89	29,9	70,1
Rotwein	2 254	2 305	2 219	2 212	53,9	46,1
Wein ohne Rebsorte und ohne Jahrgang	149	220	179	171	4,0	96,0
Wein mit Rebsorte und/oder Jahrgang	84	71	105	132	31,0	69,0
Landwein	131	124	133	122	14,3	85,7
Qualitätswein	1 792	1 850	1 743	1 739	64,4	35,6
Schaumwein	53	.	.	.	.	.
Sonstiger Wein	44	41	59	48	18,2	81,8
Wein aus Drittländern	328	279	337	319	0,0	100,0
Weißwein	77	75	74	80	0,1	99,9
Rotwein	235	192	249	231	0,0	100
Schaumwein	0	.	.	.	.	.
Sonstiger Wein	15	12	14	8	0,3	99,7
Weinbestand zusammen	6 010	5 923	5 916	6 313	47,3	52,7
Traubenmost ²	3	2	2	3	5,0	95,0
Insgesamt	6 013	5 925	5 918	6 316	47,3	52,7
darunter						
Schaumwein aus	.	785	690	755	8,8	91,2
Wein deutscher Herkunft	.	147	142	153	43,5	56,5
Wein aus anderen EU-Ländern	.	636	548	601	0,0	100
Wein aus Drittländern	.	2	0	0	34,0	66,0

¹ Vergleichbarkeit zu Vorjahren eingeschränkt. Ab dem Jahr 2013 ist Schaumwein in den Weinarten enthalten. – ² Konzentrierter und rektifizierter konzentrierter Traubenmost.

G 5.7 Weinbestände¹ 1972–2015 nach ausgewählten Weinarten

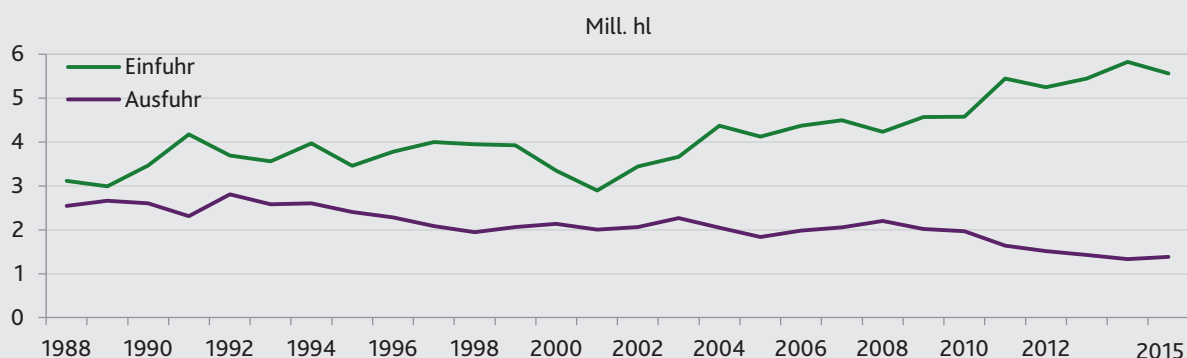


¹ Ohne übrigen Wein und Traubenmost.

T 5.20 Außenhandel mit Wein 2010–2015 nach ausgewählten Staaten und Anbaugebieten

Land	2010	2011	2012	2013	2014	2015			
	1 000 hl					%	1 000 EUR	EUR/hl	
Ausfuhr									
Niederlande	249	187	217	211	211	240	17,3	42 093	176
USA	311	290	254	231	207	201	14,5	80 312	399
Vereinigtes Königreich	356	272	272	233	212	189	13,6	33 189	176
Schweden	208	108	115	109	99	182	13,1	19 043	105
Frankreich	62	41	34	45	45	55	3,9	8 448	154
Norwegen	48	53	52	51	48	47	3,4	19 180	410
Kanada	51	49	54	50	49	45	3,3	14 631	324
Polen	29	22	26	27	32	42	3,0	7 940	190
Österreich	33	36	49	51	50	39	2,8	7 380	188
Belgien	55	43	36	35	36	31	2,3	5 985	191
China	33	37	33	31	33	29	2,1	11 651	396
Japan	32	33	34	34	29	29	2,1	10 581	366
Sonstige	498	465	342	312	283	257	18,6	63 022	245
Insgesamt	1 965	1 636	1 517	1 419	1 334	1 386	100	323 455	233
darunter									
Weißwein aus den Anbaugebieten									
Rheinhessen	408	458	384	368	335	275	19,9	72 668	264
Mosel	348	300	284	244	213	211	15,2	83 373	395
Pfalz	180	137	110	125	95	89	6,4	27 019	304
Einfuhr									
Spanien	1 081	1 633	1 547	1 524	2 083	2 255	40,6	174 387	77
Italien	1 265	1 449	1 228	1 288	1 129	1 123	20,2	122 481	109
Frankreich	632	674	761	795	810	544	9,8	91 552	168
Südafrika	243	331	340	457	433	400	7,2	33 866	85
Chile	269	239	211	335	288	295	5,3	28 594	97
USA	231	266	284	294	271	252	4,5	49 742	197
Australien	146	178	205	199	203	203	3,7	18 987	93
Mazedonien	215	255	276	231	261	129	2,3	6 480	50
Ungarn	151	154	128	127	125	113	2,0	10 625	94
Österreich	152	59	47	42	52	55	1,0	5 419	99
Portugal	83	79	81	52	63	52	0,9	6 469	125
Argentinien	24	31	35	32	43	38	0,7	7 053	186
Sonstige	83	95	110	91	78	100	1,8	14 957	150
Insgesamt	4 574	5 443	5 252	5 469	5 838	5 560	100	570 612	103
aus EU-Ländern (EU-28)	3 423	4 112	3 861	3 881	4 305	4 186	75,3	415 516	99
aus Drittländern	1 152	1 331	1 392	1 588	1 533	1 375	24,7	155 096	113

G 5.8 Außenhandel mit Wein 1988–2015





6. Obst- und Gemüseanbau, Sonderkulturen

Obst- und Gemüseanbau, Sonderkulturen

T 6.1

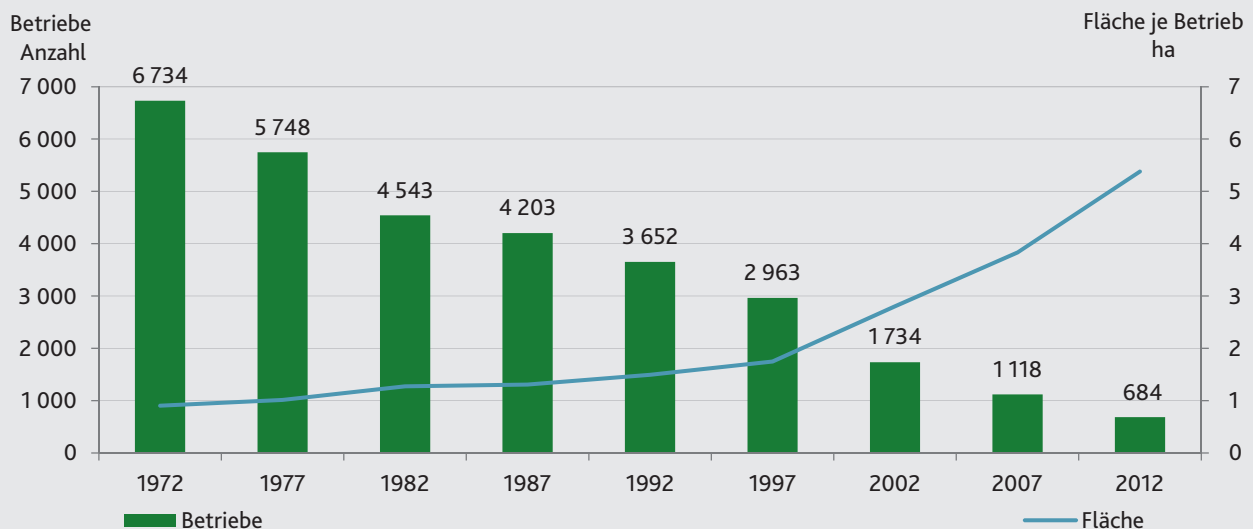
Betriebe mit Baumobst sowie deren Baumobstfläche und Bäume 1972–2012
nach Größenklassen der Baumobstfläche

Baumobstfläche von ... bis unter ... ha	1972	1977	1982	1987 ¹	1992	1997	2002	2007 ²	2012 ²
Betriebe (Anzahl)									
Unter 1 ³	5 154	4 246	3 006	2 834	2 435	1 894	889	495	193
1 – 2	844	794	797	676	563	486	338	210	151
2 – 3	312	279	277	248	214	178	146	90	82
3 – 5	255	247	255	249	207	174	121	102	77
5 – 10 ⁴	169	182	208	134	154	138	126	106	72
10 und mehr				62	79	93	114	115	109
Insgesamt	6 734	5 748	4 543	4 203	3 652	2 963	1 734	1 118	684
Fläche (ha)									
Unter 1 ³	1 914	1 684	1 327	1 230	1 077	821	499	286	139
1 – 2	1 138	1 080	1 088	938	773	675	466	290	207
2 – 3	747	686	672	597	509	433	348	214	200
3 – 5	949	942	942	949	791	668	472	390	301
5 – 10 ⁴	1 336	1 433	1 759	910	1 055	970	891	768	535
10 und mehr				862	1 249	1 609	2 181	2 335	2 297
Insgesamt	6 084	5 824	5 788	5 486	5 455	5 176	4 858	4 283	3 679
Bäume (Anzahl)									
Unter 1 ³	705 825	613 770	541 105	569 302	532 235	461 186	329 821	227 953	126 460
1 – 2	469 687	483 783	494 100	467 937	447 192	428 143	342 879	236 430	176 043
2 – 3	331 793	315 762	314 311	329 591	308 985	292 650	260 451	174 427	161 002
3 – 5	449 172	500 446	516 086	571 720	559 745	603 243	442 367	333 553	289 211
5 – 10 ⁴	730 270	826 236	1 132 317	650 112	951 696	976 184	901 384	832 816	625 603
10 und mehr				742 601	1 233 031	1 754 628	2 437 879	2 663 746	2 670 089
Insgesamt	2 686 747	2 739 997	2 997 919	3 331 263	4 032 884	4 516 034	4 714 781	4 468 925	4 048 408

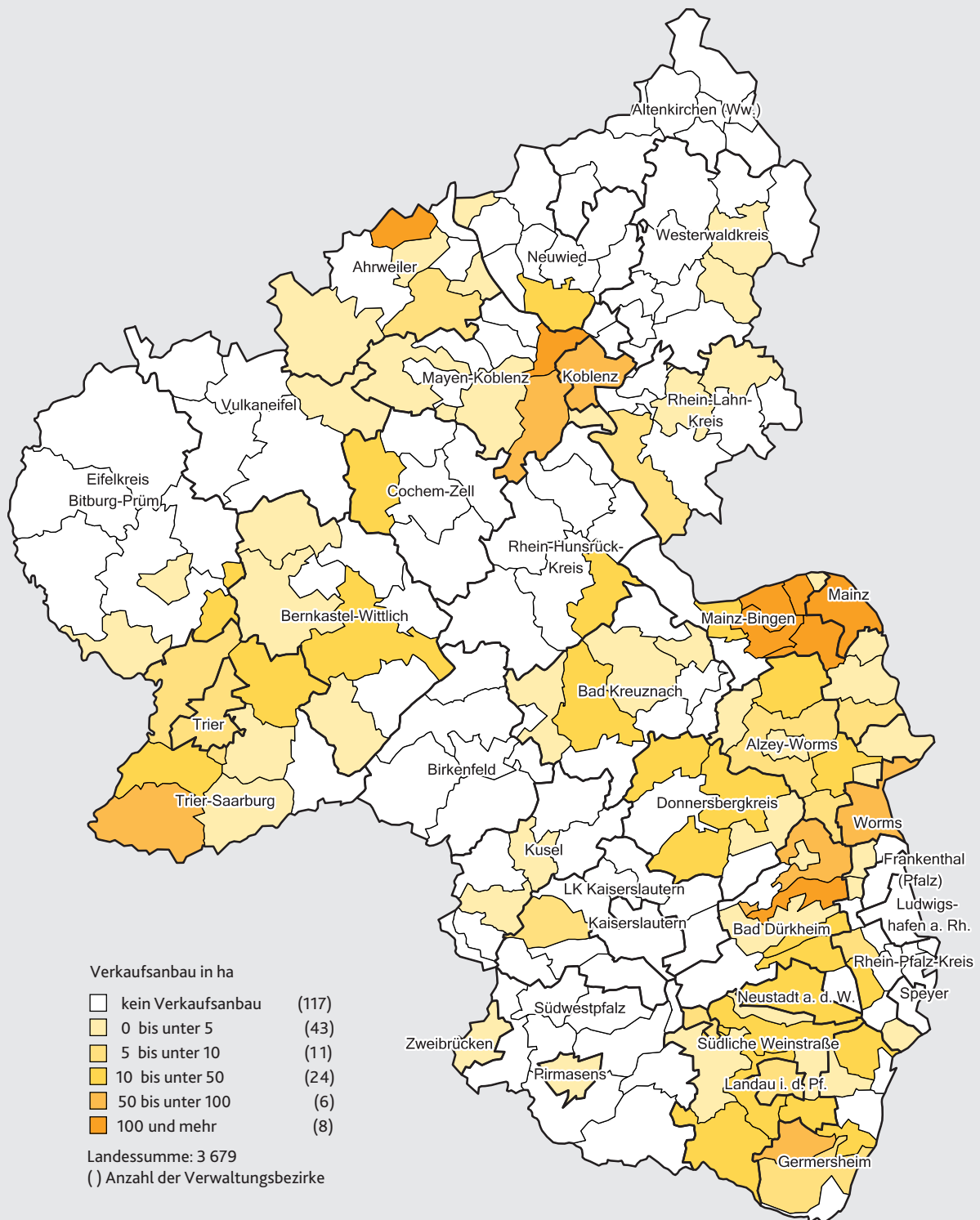
1 Ohne Walnüsse. – 2 Ohne Aprikosen, Pfirsiche und Walnüsse. – 3 Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund von Änderungen der unteren Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – 4 1972–1982 Größenklasse der Baumobstfläche: 5 und mehr.

G 6.1

Betriebe mit Baumobst sowie deren Baumobstfläche 1972–2012



K 6.1 Baumobstfläche 2012 nach Verwaltungsbezirken



Obst- und Gemüseanbau, Sonderkulturen

T 6.2 Baumobstfläche und Bäume 1972–2012¹ nach Obstarten und -sorten

Obstart Obstsorte	1972	1982	1987 ²	1992	1997	2002	2007 ³	2012 ³
Fläche (ha)								
Äpfel	1 700	1 551	1 785	1 971	2 018	1 823	1 608	1 355
Tafeläpfel	1 601	1 509	1 688	1 874	1 695	1 529	1 420	1 120
darunter								
Elstar	.	.	90	184	221	234	214	173
Braeburn	.	.	.	.	84	139	171	163
Jonagold	.	48	167	238	264	242	191	136
Gala	.	.	.	33	83	106	124	120
Pinova	.	.	.	.	.	46	67	75
Rubinette	.	.	.	.	52	59	67	61
Fuji	.	.	.	.	12	29	48	53
Boskoop	93	156	170	176	125	88	68	48
Delbarestivale	.	.	.	.	.	56	60	46
Idared	.	53	118	127	109	77	54	29
Wirtschaftsäpfel	99	41	96	97	323	294	187	235
Birnen	399	202	194	230	281	256	210	189
Tafelbirnen	383	198	183	218	186	181	158	114
darunter								
Alexander Lukas	85	55	50	62	70	63	58	47
Williams Christbirne	93	53	56	77	44	44	43	23
Wirtschaftsbirnen	15	3	11	12	95	75	52	75
Süßkirschen	605	427	409	387	377	416	473	496
Sauerkirschen	2 223	2 717	2 162	1 815	1 305	1 133	826	617
Pflaumen und Zwetschen	674	661	746	840	964	984	986	836
Mirabellen und Renekloden	141	115	120	134	135	159	181	185
Insgesamt	6 084	5 788	5 486	5 455	5 176	4 858	4 283	3 679
Bäume (Anzahl)								
Äpfel	1 146 529	1 426 280	1 918 642	2 601 349	3 076 057	3 158 365	3 005 002	2 739 725
Tafeläpfel	1 130 927	1 416 727	1 895 052	2 580 267	2 896 187	2 967 778	2 871 282	2 551 470
darunter								
Elstar	.	.	125 248	316 386	405 125	461 842	444 050	398 027
Braeburn	.	.	.	.	218 691	372 623	431 223	424 551
Jonagold	.	61 744	223 972	361 867	435 114	444 982	366 965	289 954
Gala	.	.	.	71 816	198 849	250 504	288 297	297 916
Pinova	.	.	.	.	.	98 359	155 009	179 608
Rubinette	.	.	.	.	138 704	141 124	146 189	140 221
Fuji	.	.	.	.	34 539	77 211	118 923	135 746
Boskoop	56 007	142 098	171 698	194 663	166 330	138 274	112 562	97 060
Delbarestivale	.	.	.	.	.	125 719	129 900	103 390
Idared	.	74 966	161 457	176 939	155 528	115 445	82 780	47 752
Wirtschaftsäpfel	15 602	9 553	23 590	21 082	179 870	190 587	133 720	188 255
Birnen	205 142	121 361	129 155	206 810	287 005	307 866	269 484	234 931
Tafelbirnen	200 622	120 024	126 284	203 456	214 606	236 712	215 586	165 152
darunter								
Alexander Lukas	50 494	36 915	37 487	60 588	84 013	83 070	83 137	67 474
Williams Christbirne	51 884	36 969	40 499	72 704	45 528	59 581	55 471	31 571
Wirtschaftsbirnen	4 520	1 337	2 871	3 354	72 399	71 154	53 898	69 779
Süßkirschen	119 621	78 448	74 276	77 013	90 143	144 753	197 847	251 285
Sauerkirschen	850 762	1 090 384	900 143	761 521	564 877	533 650	419 314	295 823
Pflaumen und Zwetschen	207 957	213 884	250 968	314 886	412 703	468 367	500 764	446 934
Mirabellen und Renekloden	36 509	29 375	31 803	39 726	42 200	58 528	76 514	79 710
Insgesamt	2 686 747	2 997 919	3 331 263	4 032 884	4 516 034	4 714 781	4 468 925	4 048 408

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund von Änderungen der unteren Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ² Ohne Walnüsse. – ³ Ohne Aprikosen, Pfirsiche, Walnüsse.

T 6.3 Hektarerträge im Marktobstbau 1974–2015 nach Obstarten

Jahr	Äpfel	Birnen	Süßkirschen	Sauerkirschen	Pflaumen und Zwetschen	Mirabellen und Renekloten
	dt					
D 1974/79	171,8	115,4	54,1	83,9	65,4	47,9
D 1980/85	189,2	109,4	44,7	80,2	88,3	61,6
D 1984/89	244,7	119,3	45,2	83,4	93,5	67,4
D 1990/95	244,9	164,3	43,7	77,8	84,6	64,4
D 1994/99	254,3	161,0	42,5	73,0	78,3	57,8
D 2000/05	245,7	173,6	62,3	72,9	99,9	87,8
D 2004/09	247,7	200,5	63,6	87,1	148,8	140,0
D 2009/14	226,2	191,4	57,6	83,2	157,6	150,3
1974	134,5	147,8	66,1	88,7	87,2	78,4
1975	214,8	125,5	61,9	96,1	34,9	27,2
1976	110,9	88,5	37,2	62,0	62,4	42,2
1977	117,5	92,9	50,6	77,6	58,0	48,7
1978	249,1	116,3	60,5	92,7	86,8	49,4
1979	206,0	87,1	48,3	86,3	63,1	41,2
1980	216,2	93,2	43,0	101,7	66,1	48,7
1981	79,8	61,0	26,0	52,2	40,2	31,6
1982	265,1	154,6	55,8	92,3	124,2	68,2
1983	144,5	136,8	55,3	70,3	103,6	83,1
1984	237,9	124,3	51,2	91,2	98,6	64,7
1985	196,6	106,8	42,3	72,1	97,7	82,9
1986	230,2	131,1	48,1	85,3	111,4	72,7
1987	236,5	126,4	47,4	101,5	92,6	80,0
1988	274,1	121,7	44,0	91,2	85,6	52,0
1989	283,9	105,6	37,6	59,2	78,2	52,8
1990	229,9	116,9	43,1	89,5	80,1	61,6
1991	115,0	63,7	16,3	40,7	44,1	44,0
1992	355,8	251,6	59,6	111,1	140,0	108,3
1993	245,8	168,3	52,6	78,1	91,8	63,4
1994	277,7	186,2	45,1	71,6	72,8	53,2
1995	231,5	175,7	47,4	80,4	73,9	54,1
1996	233,3	170,2	47,1	89,3	76,1	53,4
1997	176,1	82,1	20,7	42,7	56,8	47,2
1998	272,9	169,8	35,5	49,9	69,6	45,1
1999	333,8	191,0	59,1	91,1	119,1	94,1
2000	338,9	198,1	61,0	70,8	102,1	80,5
2001	223,1	134,9	35,7	46,3	62,2	48,5
2002	232,5	157,5	69,0	75,7	104,3	83,9
2003	159,2	138,2	56,3	71,8	79,6	75,9
2004	300,3	235,3	77,6	99,6	154,3	134,9
2005	212,5	178,7	71,4	77,3	96,0	95,0
2006	253,3	199,1	67,2	86,3	138,4	131,6
2007	222,2	205,4	58,3	114,5	169,7	148,0
2008	213,2	156,7	54,2	50,0	80,1	78,0
2009	281,9	225,3	56,0	93,8	254,4	245,5
2010	210,4	188,6	56,1	79,2	122,8	77,7
2011	184,6	194,7	65,0	95,4	146,3	140,8
2012	166,0	103,7	36,5	57,3	80,0	75,0
2013	266,6	219,4	56,8	78,6	158,8	204,4
2014	247,8	212,8	75,4	88,7	174,1	159,1
2015	245,4	191,5	70,1	99,7	129,1	130,3

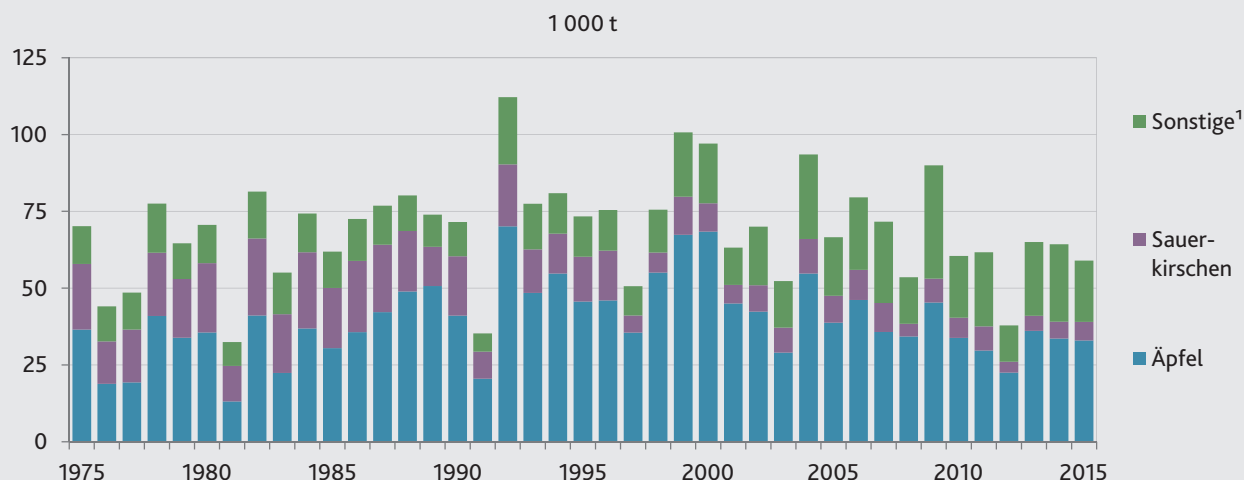
Obst- und Gemüseanbau, Sonderkulturen

T 6.4 Erntemengen im Marktobstbau 1974–2015 nach Obstarten

Jahr	Insgesamt ¹	Äpfel	Birnen	Süßkirschen	Sauerkirschen	Pflaumen und Zwetschen	Mirabellen und Renekloden
	dt						
D 1974/79	598 901	287 366	43 755	30 905	186 235	43 963	6 678
D 1980/85	618 559	299 320	27 824	20 738	204 491	58 632	7 553
D 1984/89	727 637	408 102	23 625	18 879	203 335	65 780	7 916
D 1990/95	747 504	467 526	35 816	17 251	150 169	68 417	8 325
D 1994/99	755 992	507 208	41 133	16 242	113 004	70 633	7 773
D 2000/05	732 392	463 812	45 896	25 089	86 722	97 613	13 260
D 2004/09	755 579	424 965	46 697	28 280	85 265	146 579	23 793
D 2009/14	632 180	335 090	38 174	27 911	60 044	143 509	27 451
1974	594 505	228 588	58 975	39 968	197 141	58 772	11 061
1975	693 587	365 216	50 057	37 441	213 541	23 499	3 833
1976	432 162	188 556	35 306	22 489	137 823	42 037	5 951
1977	475 218	193 302	37 058	27 151	172 101	38 888	6 718
1978	759 197	409 731	46 402	32 467	205 509	58 265	6 823
1979	638 736	338 800	34 731	25 911	191 296	42 319	5 679
1980	692 590	355 699	37 174	23 102	225 537	44 363	6 715
1981	316 721	131 286	24 331	13 944	115 816	26 986	4 358
1982	806 915	411 134	31 190	23 848	250 788	82 141	7 814
1983	544 439	224 071	27 615	23 608	191 117	68 504	9 524
1984	736 125	368 853	25 078	21 860	247 716	65 206	7 412
1985	614 562	304 879	21 558	18 063	195 971	64 594	9 497
1986	717 702	356 917	26 454	20 533	231 813	73 653	8 332
1987	764 069	422 101	24 539	19 405	219 328	69 060	9 636
1988	798 145	489 184	23 620	18 011	197 243	63 822	6 265
1989	735 217	506 675	20 500	15 403	127 936	58 347	6 356
1990	711 294	410 323	22 700	17 635	193 473	59 749	7 414
1991	350 539	205 210	12 366	6 678	88 056	32 935	5 294
1992	1 116 000	701 332	57 871	23 062	201 708	117 573	14 454
1993	770 962	484 535	38 716	20 361	141 801	77 089	8 460
1994	805 908	547 424	42 839	17 432	130 005	61 100	7 108
1995	730 319	456 333	40 403	18 338	145 971	62 056	7 218
1996	750 486	459 853	39 140	18 215	162 204	63 949	7 125
1997	503 127	355 402	23 051	7 795	55 754	54 745	6 380
1998	750 075	550 613	47 709	13 395	65 157	67 112	6 089
1999	996 037	673 620	53 659	22 277	118 932	114 832	12 717
2000	964 309	683 970	55 647	22 985	92 411	98 420	10 877
2001	628 465	450 227	37 892	13 453	60 365	59 976	6 552
2002	694 691	423 834	40 372	28 695	85 771	102 652	13 367
2003	520 703	290 104	35 423	23 402	81 328	78 341	12 105
2004	926 118	547 377	60 298	32 299	112 854	151 782	21 507
2005	660 075	387 362	45 745	29 705	87 605	94 509	15 150
2006	795 688	461 725	51 017	27 943	97 788	136 231	20 985
2007	716 433	357 206	43 049	27 594	94 580	167 284	26 720
2008	535 612	342 782	32 850	25 637	41 313	78 951	14 079
2009	899 550	453 339	47 226	26 505	77 450	250 717	44 314
2010	604 770	338 237	39 525	26 532	65 426	121 028	14 021
2011	616 801	296 856	40 798	30 750	78 787	144 200	25 410
2012	378 824	224 991	19 644	18 113	35 349	66 883	13 845
2013	649 994	361 288	41 558	28 182	48 498	132 730	37 738
2014	643 138	335 831	40 292	37 384	54 757	145 493	29 380
2015	597 011	332 499	36 258	34 764	61 557	107 866	24 067

¹ Erntemengen bis 2005 einschließlich Aprikosen, Pfirsiche, Walnüsse.

G 6.2 Erntemengen im Marktobstbau 1975–2015 nach Obstarten

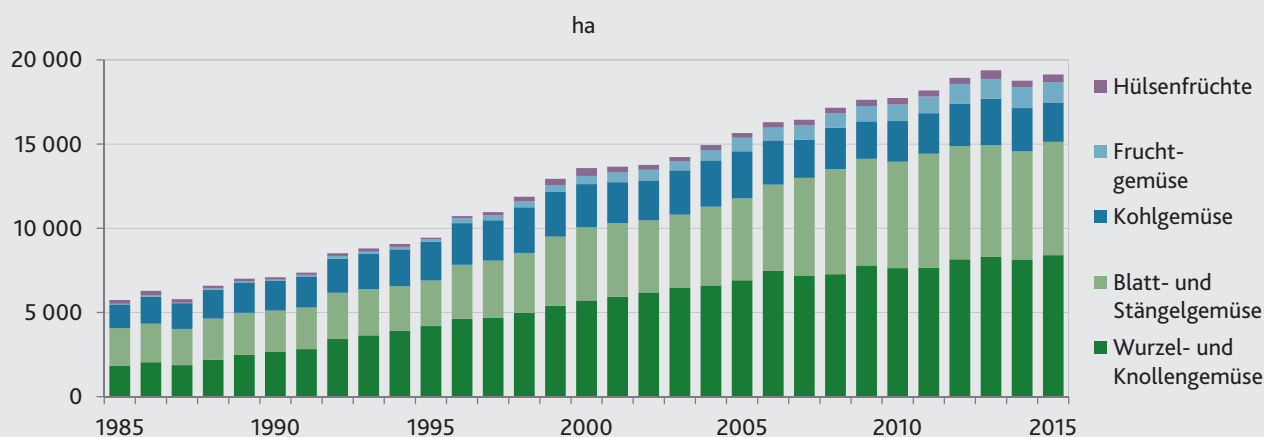


¹ Birnen, Süßkirschen, Pflaumen und Zwetschen, Mirabellen und Renekloden sowie (bis 2005) Aprikosen, Pfirsiche und Walnüsse.

T 6.5 Betriebe mit Strauchbeerenanbau 2012–2015 nach ausgewählten Merkmalen

Merkmal	Betriebe	Anbaufläche	Hektarertrag	Erntemenge
	Anzahl	ha	dt	
2012	41	209	X	10 647
2013	48	256	X	10 191
2014	43	263	X	10 159
2015	53	261	X	14 075
und zwar				
mit vollständig ökologischer Erzeugung	15	130	X	5 974
im Freiland zusammen	.	.	X	.
darunter				
rote und weiße Johannisbeeren	23	44	66	2 909
schwarze Johannisbeeren	12	7	33	231
Himbeeren	21	37	57	2 102
Kulturheidelbeeren	5	4	45	196
Schwarzer Holunder	13	146	X	X
Stachelbeeren	13	7	29	210
Brombeeren	11	4	61	258

G 6.3 Anbau von Gemüse auf dem Freiland 1985–2015 nach Gemüseartengruppen



Obst- und Gemüseanbau, Sonderkulturen

T 6.6

Betriebe mit Baumobst sowie deren Baumobstfläche und Bäume 2012
nach ausgewählten Obstarten und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt			Darunter							
				Äpfel		Birnen		Sauerkirschen		Pflaumen und Zwetschen	
	Betriebe	Fläche	Bäume	Fläche	Bäume	Fläche	Bäume	Fläche	Bäume	Fläche	Bäume
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl
Frankenthal (Pfalz), St.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kaiserslautern, St.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Koblenz, St.	24	75	47 435	13	19 531	1	2 473	19	8 360	18	8 025
Landau i. d. Pfalz, St.	8	7	12 338	5	9 864	1	1 381	-	-	.	.
Ludwigshafen a. Rh., St.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Mainz, St.	53	775	625 631	113	253 822	37	29 504	152	81 880	287	157 291
Neustadt a. d. Weinstr., St.	.	.	.	.	.	2	4 251	.	.	.	.
Pirmasens, St.	.	.	.	.	.	-	-	-	-	-	-
Speyer, St.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Trier, St.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Worms, St.	8	53	59 632	9	31 159	.	.	24	13 227	6	3 707
Zweibrücken, St.	.	.	.	.	.	-	-	1	200	.	.
Ahrweiler	20	220	467 151	157	394 927	24	40 225	2	1 006	29	20 328
Altenkirchen (Ww.)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Alzey-Worms	18	59	71 707	24	49 958	3	4 833	11	5 833	12	5 799
Bad Dürkheim	102	352	492 803	200	408 542	7	8 824	9	4 208	103	52 531
Bad Kreuznach	8	31	24 506	25	22 581	1	674	1	289	1	681
Bernkastel-Wittlich	9	13	8 108	9	7 168	2	505	-	-	1	65
Birkenfeld	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Cochem-Zell	.	.	.	.	.	-	-	.	.	.	.
Donnersbergkreis	9	62	55 911	48	47 882	8	6 157	.	.	1	610
Eifelkreis Bitburg-Prüm	4	24	9 739	19	9 213	3	414	-	-	.	.
Germersheim	22	125	271 339	96	241 046	16	22 797	0	265	10	5 413
Kaiserslautern	.	.	.	.	.	-	-	-	-	-	-
Kusel	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mainz-Bingen	163	1 019	976 777	255	563 341	40	57 592	292	131 706	213	114 860
Mayen-Koblenz	62	418	251 329	62	98 034	2	3 760	84	39 187	122	58 884
Neuwied	7	15	24 502	11	21 397	1	1 839	.	.	2	780
Rhein-Hunsrück-Kreis	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Rhein-Lahn-Kreis	8	10	11 458	5	5 784	1	1 258	2	1 083	2	2 860
Rhein-Pfalz-Kreis	9	37	87 123	26	78 640	2	2 992	-	-	8	5 143
Südliche Weinstraße	88	170	316 692	109	271 134	24	30 279	1	250	14	6 779
Südwestpfalz	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Trier-Saarburg	43	86	66 548	74	59 689	8	5 870	.	.	1	158
Vulkaneifel	.	.	.	.	.	.	.	-	-	.	.
Westerwaldkreis	.	.	.	.	.	.	.	-	-	.	.
Rheinland-Pfalz	684	3 679	4 048 408	1 355	2 739 725	189	234 931	617	295 823	836	446 934
kreisfreie Städte	103	958	854 059	181	413 286	45	45 384	196	103 727	312	169 905
Landkreise	581	2 720	3 194 349	1 174	2 326 439	145	189 547	422	192 096	524	277 029
Zum Vergleich: 2007											
Rheinland-Pfalz	1 118	4 283	4 468 925	1 608	3 005 002	210	269 484	826	419 314	986	500 764
kreisfreie Städte	152	1 103	884 877	209	425 077	21	26 967	332	175 372	330	166 403
Landkreise	966	3 180	3 584 048	1 399	2 579 925	188	242 517	493	243 942	656	334 361

T 6.7 Anbau¹ von Gemüse auf dem Freiland 1950–2015 nach Gemüseartengruppen und Gemüsearten

Gemüseartengruppe Gemüseart	1950	1960	1970	1981	1992	2000	2008	2012	2015 ²	
	ha									%
Wurzel- und Knollengemüse	1 024	1 142	890	1 080	3 419	5 708	7 269	8 159	8 401	43,0
Blatt- und Stängelgemüse	1 344	1 592	2 911	1 929	2 748	4 354	6 254	6 716	6 733	34,4
Kohlgemüse	904	1 100	1 228	1 342	2 022	2 561	2 450	2 534	2 342	12,0
Fruchtgemüse	474	531	196	56	169	490	857	1 167	1 196	6,1
Hülsenfrüchte	358	456	541	347	161	461	335	360	466	2,4
Sonstige	305	467	289	113	199	349	494	475	408	2,1
Insgesamt ³	4 408	5 288	6 055	4 867	8 718	13 922	17 659	19 411	19 546	100
darunter										
Radies	.	.	.	.	922	1 816	2 662	2 825	2 635	13,5
Bundzwiebeln	.	.	.	.	.	610	1 242	1 571	1 847	9,4
Möhren und Karotten	400	586	411	463	1 119	1 845	1 696	1 739	1 799	9,2
Speisezwiebeln ⁴	519	350	199	397	967	931	1 121	1 343	1 504	7,7
Spargel	200	682	791	374	477	765	1 081	1 278	1 408	7,2
Blumenkohl	165	302	353	636	918	1 294	1 336	1 297	1 100	5,6
Feldsalat	50	33	26	39	71	931	1 161	1 090	969	5,0
Spinat	506	481	1 039	539	557	626	695	742	817	4,2
Porree (Lauch)	58	76	126	135	249	252	644	850	669	3,4
Rucolasalat	.	.	.	.	.	67	357	541	576	2,9
Kürbis ⁵	.	.	.	.	.	92	200	407	531	2,7
Kopfsalat	407	256	875	759	881	869	743	571	496	2,5
Kohlrabi	45	71	82	145	203	326	296	418	475	2,4
Eissalat	.	.	.	.	112	65	86	140	349	1,8
Zuckermais	.	.	.	.	51	151	370	379	335	1,7
Rettich	8	17	21	46	256	329	313	394	334	1,7
Lollosalat	.	.	.	.	120	195	402	424	327	1,7
Zucchini	.	.	.	.	36	198	279	372	324	1,7
Frischerbsen	82	128	133	117	55	166	282	259	312	1,6
Eichblattsalat	.	.	.	.	.	.	262	232	260	1,3
Chinakohl	.	.	.	64	211	202	242	256	252	1,3
Brokkoli	.	.	.	.	216	421	317	329	245	1,3
Knollensellerie	54	120	228	160	142	159	197	250	241	1,2
Stauden-/Stangensellerie ⁶	.	.	.	.	.	25	105	153	181	0,9
Rhabarber	58	35	18	31	84	179	221	200	168	0,9
Römischer Salat	.	.	.	.	.	.	38	75	165	0,8
Endiviensalat	63	29	36	52	76	123	146	160	157	0,8
Bohnen	251	269	381	223	103	294	53	98	151	0,8
Weißkohl	224	208	284	215	201	133	110	107	130	0,7
Sonstige Salate ⁷	.	.	.	.	.	153	208	163	.	X
Wirsing	263	225	153	111	112	86	76	72	91	0,5
Radicchio	.	.	.	.	23	79	80	.	.	X
Rote Rüben (Rote Bete)	27	55	28	13	12	17	38	37	/	X
Chicoree	.	.	.	.	80	12	25	.	.	X
Rotkohl	89	179	251	109	94	62	39	43	35	0,2

1 Bei den Anbauflächen ist die Mehrfachnutzung der Grundfläche durch Vor-, Zwischen- und Nachkultur berücksichtigt. – 2 Stichprobenerhebung. – 3 Von 1992–2009 einschließlich Schnittlauch und Petersilie. – 4 Seit 1996 nur Trockenzwiebeln und Schalotten, ohne Bundzwiebeln. – 5 Ab 2005 Speisekürbis. – 6 Vor 2006 ohne Staudensellerie. – 7 Novita, Krull, Schnittsalat, bis 2005 einschließlich Eichblatt und Romana.

Obst- und Gemüseanbau, Sonderkulturen

T 6.8

Betriebe mit Gemüseanbau auf dem Freiland 2000–2012¹ nach Größenklassen der Anbaufläche und ausgewählten Gemüsearten

Gemüseart	Jahr	Ins- gesamt	Anbau- fläche	Davon mit einer Anbaufläche von ... bis unter ... ha									
				unter 5		5 – 10		10 – 20		20 – 50		50 und mehr	
				Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
				Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Betriebe insgesamt	2000	938	13 922	567	670	102	756	102	1 397	107	3 257	60	7 843
	2008	559	17 659	245	428	75	555	75	1 062	97	3 106	67	12 508
	2012	487	19 411	180	326	79	536	67	950	84	2 754	77	14 845
darunter Betriebe mit													
Radies	2000	74	1 816	37	1	.	.	.	.	5	16	27	1 796
	2008	54	2 662	20	3	.	.	.	.	6	45	22	2 605
	2012	45	2 825	13	2	3	0	3	9	6	53	20	2 760
Möhren und Karotten	2000	214	1 845	106	67	26	105	28	215	30	317	24	1 141
	2008	104	1 696	34	16	15	86	17	144	21	245	17	1 205
	2012	107	1 739	35	32	15	68	14	102	22	248	21	1 291
Bundzwiebeln	2000	65	610	17	5	5	10	8	12	9	15	26	569
	2008	44	1 242	13	0	.	.	.	.	9	62	17	1 164
	2012	45	1 571	9	8	5	20	3	18	10	57	18	1 468
Speisezwiebeln	2000	206	931	92	47	40	201	34	279	33	333	7	70
	2008	125	1 121	45	29	13	69	22	189	38	578	7	256
	2012	115	1 343	25	14	21	99	23	243	31	501	15	486
Blumenkohl	2000	170	1 294	53	18	20	49	26	142	47	588	24	496
	2008	106	1 336	31	13	16	54	11	69	21	346	27	854
	2012	91	1 297	24	6	10	29	11	74	19	259	27	929
Spargel	2000	400	765	331	289	32	128	23	136	11	120	3	92
	2008	209	1 081	130	211	30	138	27	204	15	223	7	305
	2012	177	1 278	95	161	29	142	23	216	19	296	11	464
Feldsalat	2000	139	931	86	11	12	9	9	30	15	69	17	812
	2008	88	1 161	45	5	7	11	6	8	10	82	20	1 056
	2012	71	1 090	32	6	6	5	4	5	5	15	24	1 059
Porree (Lauch)	2000	135	252	90	15	10	11	8	21	16	82	11	124
	2008	71	644	33	3	6	1	7	15	9	55	16	570
	2012	48	850	22	1	6	5	3	3	4	19	13	822
Spinat	2000	108	626	47	7	12	34	12	97	30	349	7	139
	2008	74	695	23	3	6	11	8	58	26	327	11	296
	2012	59	742	15	5	5	19	6	24	23	369	10	326
Kopfsalat	2000	172	869	74	8	15	11	14	38	39	228	30	584
	2008	103	743	46	8	8	2	5	3	18	127	26	602
	2012	78	571	32	5	7	1	3	2	13	91	23	473
Rucolasalat	2000	28	67	.	.	.	.	4	15	4	14	5	36
	2008	29	357	9	1	.	.	.	.	6	64	9	280
	2012	28	541	10	2	3	1	.	.	.	.	12	537
Lollosalat	2000	97	195	34	3	6	1	8	5	28	54	21	132
	2008	82	402	26	2	6	1	5	7	18	60	27	332
	2012	69	424	18	1	.	.	.	.	17	49	26	371
Kohlrabi	2000	156	326	73	9	14	11	18	38	33	109	18	159
	2008	93	296	41	6	8	8	10	18	14	64	20	200
	2012	79	418	27	2	6	2	9	18	15	62	22	335
Kürbis ²	2000	123	92	91	23	15	13	6	21	7	10	4	24
	2008	100	200	59	20	11	30	12	26	12	77	6	48
	2012	101	407	44	25	14	30	12	45	16	98	15	209
Rettich	2000	58	329	22	2	8	7	3	4	16	111	9	204
	2008	33	313	11	5	3	1	6	24	4	19	9	265
	2012	37	394	8	0	4	3	5	9	9	48	11	334

¹ Ohne Flächen unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen einschließlich Gewächshäuser. – ² Ab 2005 Speisekürbis.

T 6.9 Betriebe mit Gemüseanbau 1992–2012 nach ausgewählten Merkmalen und Verwaltungsbezirken

Merkmal Verwaltungsbezirk	1992		2000		2008		2012	
	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Grundflächen auf dem Freiland	2 357	6 071	943	9 841	560	11 297	490	13 049
darunter								
ständig oder vorübergehend mit Flachfolie, Vlies oder Folientunnel eingedeckt	267	874	195	1 514	113	1 255	149	2 618
Grundflächen in Unterglasanlagen	109	19	123	41	83	44	73	37
darunter								
Gewächshäuser einschließlich Rollhäuser, begehbare Folientunnel	105	18	123	41	.	.	.	.
Anbaufläche ¹ auf dem Freiland	2 357	8 718	938	13 922	559	17 659	487	19 411
darunter im Landkreis ²								
Rhein-Pfalz-Kreis	653	5 726	305	9 670	220	11 866	197	13 175
Germersheim	551	1 591	145	2 325	84	3 290	81	3 609
Alzey-Worms	190	391	111	633	59	837	48	953
Bad Dürkheim	172	220	66	423	43	639	32	695
Südliche Weinstraße	109	343	55	367	41	547	35	506
Mainz-Bingen	517	281	158	307	51	233	47	216

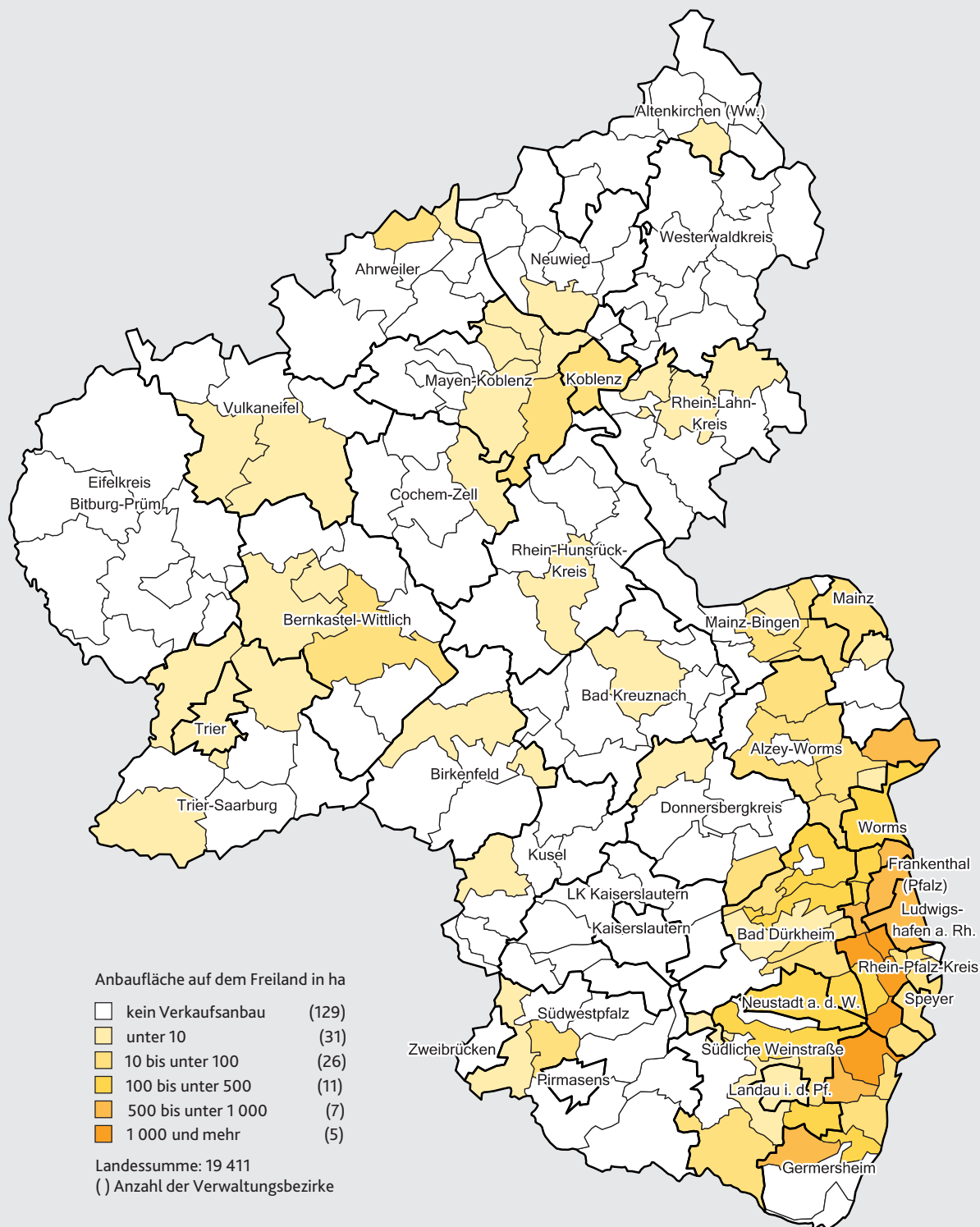
1 Bei den Anbauflächen ist die Mehrfachnutzung der Grundfläche durch Vor-, Zwischen- und Nachkultur berücksichtigt. – 2 Einschließlich der kreisfreien Städte, die mit ihnen überwiegend räumlich verbunden sind; Zuordnung siehe Karte K 1.1.

T 6.10 Betriebe mit Erdbeeren und deren Erdbeerenfläche 1996–2012 nach Größenklassen der Anbaufläche und Verwaltungsbezirken

Anbaufläche von ... bis unter ... ha Verwaltungsbezirk	1996		2000		2008		2012 ¹		Veränderung Betriebe 2012 zu 2008
	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	%
Unter 1	128	29	69	18	47	17	44	15	-6,4
1 – 2	26	37	26	34	19	26	22	30	15,8
2 – 5	30	88	28	84	29	91	28	85	-3,4
5 – 10	12	86	16	111	21	150	22	158	4,8
10 und mehr	11	223	13	226	15	336	17	416	13,3
Insgesamt	207	462	152	472	131	620	133	702	1,5
darunter im Landkreis ²									
Ahrweiler	23	119	22	119	19	141	15	185	-21,1
Rhein-Pfalz-Kreis	28	82	20	83	20	83	18	105	-10,0
Germersheim	12	31	5	29	14	52	18	58	28,6
Bad Dürkheim	15	68	10	41	9	87	7	51	-22,2

1 Einschließlich der Anbauflächen unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen und Gewächshäusern. – 2 Einschließlich der kreisfreien Städte, die mit ihnen überwiegend räumlich verbunden sind; Zuordnung siehe Karte K 1.1.

K 6.2 Anbau von Gemüse auf dem Freiland 2012 nach Verwaltungsbezirken



T 6.11

 Hektarerträge und Erntemengen von ausgewählten Gemüsearten sowie von Erdbeeren auf dem Freiland 2012–2015¹

Gemüseart Erdbeeren	D 1970/75	D 1980/85	D 1990/95	D 2000/05	D 2009/14	2012	2013	2014	2015
	dt								
Hektarerträge									
Knollensellerie	263,0	318,1	328,5	396,3	677,4	747,1	665,4	757,0	741,5
Rettich	.	.	.	336,7	410,0	511,6	436,5	604,2	580,3
Weißkohl	366,0	423,4	402,1	413,9	478,1	696,0	533,4	548,5	/
Chinakohl	.	.	388,9	403,4	530,4	563,5	539,7	481,3	563,1
Möhren	.	308,6	353,7	434,3	518,8	549,8	540,5	565,9	512,6
Porree (Lauch)	243,5	286,0	295,8	314,3	457,9	515,3	489,5	525,0	480,4
Rotkohl	321,8	356,5	357,7	370,3	400,1	493,7	414,9	428,1	475,5
Eissalat	.	.	.	316,5	324,9	310,2	335,3	520,4	454,2
Endiviansalat	.	.	.	310,2	409,5	568,1	452,9	434,8	453,3
Speisezwiebeln ²	236,4	308,4	473,1	489,1	496,2	510,4	448,5	476,8	452,1
Wirsing	254,9	281,6	300,1	310,7	328,8	310,2	345,7	320,6	379,7
Kohlrabi	213,0	277,3	297,4	294,3	389,2	414,4	366,6	351,1	377,7
Kopfsalat	179,1	219,0	253,6	277,4	347,2	419,1	356,4	380,3	364,4
Blumenkohl	252,7	272,0	309,0	296,9	327,4	384,5	298,8	329,9	348,1
Lollosalat	.	.	.	179,6	295,6	317,1	257,3	272,6	274,0
Radies	.	.	300,8	320,2	257,6	251,3	208,2	227,0	250,1
Rhabarber	.	.	286,2	265,5	195,9	297,2	215,8	146,6	213,5
Spinat ³	161,8	183,6	192,5	189,8	175,3	194,2	117,5	/	165,2
Brokkoli	.	.	.	236,2	140,0	173,4	142,0	129,8	153,2
Feldsalat	.	.	.	93,0	74,3	59,9	78,4	73,8	58,4
Spargel	43,2	36,6	35,8	38,2	58,5	63,2	57,3	59,1	58,4
Erdbeeren	76,0	76,9	77,1	92,9	90,7	83,0	90,8	98,5	108,2
Erntemenge									
Gemüse insgesamt	1 038 963	1 111 935	2 382 603	3 502 438	6 007 346	6 771 842	6 299 564	6 231 770	6 281 148
darunter									
Möhren	.	118 377	403 004	744 629	895 940	956 095	936 279	946 362	922 038
Speisezwiebeln ²	60 454	156 658	434 369	480 031	667 637	685 332	735 351	672 535	680 095
Radies	.	.	281 443	700 829	699 758	709 954	541 182	587 323	659 207
Blumenkohl	108 854	178 293	276 764	394 439	424 308	498 719	418 011	442 074	382 976
Porree (Lauch)	28 977	40 049	67 072	90 710	352 865	438 029	461 691	442 420	321 304
Rettich	.	.	.	143 289	154 906	201 622	180 734	238 591	193 726
Kopfsalat	148 965	173 189	229 162	222 726	211 762	239 412	212 195	193 160	180 666
Kohlrabi	26 677	43 746	63 088	99 067	160 940	173 340	181 037	173 687	179 198
Knollensellerie	50 328	47 193	42 649	72 072	167 700	186 888	/	212 800	178 627
Eissalat	.	.	.	19 951	54 388	43 431	74 971	119 889	158 338
Chinakohl	.	.	75 312	82 365	126 888	143 973	146 185	111 277	141 822
Spinat ³	140 629	89 906	75 394	117 808	121 458	144 176	/	/	134 913
Lollosalat	.	.	.	32 772	113 707	134 571	118 382	110 714	89 490
Weißkohl	91 348	90 550	77 263	57 447	49 804	74 302	/	56 308	/
Endiviansalat	.	.	.	33 868	71 218	90 696	/	62 522	71 001
Spargel	26 569	12 792	12 807	26 862	59 689	67 458	64 903	63 105	65 753
Feldsalat	.	.	.	79 782	78 929	65 263	71 043	76 144	56 580
Brokkoli	.	.	.	88 692	43 105	57 014	/	33 986	37 534
Rhabarber	.	.	26 733	52 105	43 007	59 387	47 717	30 303	/
Wirsing	38 287	29 407	35 023	26 253	22 909	22 237	22 841	26 259	34 601
Rotkohl	58 985	42 348	31 784	23 042	16 113	21 057	16 051	16 292	16 722
Erdbeeren	12 839	8 953	14 122	34 214	43 652	44 179	44 975	52 883	53 700

¹ Ab 2012 Vergleichbarkeit zu den Vorjahren aufgrund methodischer Änderungen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ² Seit 1996 nur Trockenzwiebeln und Schalotten, ohne Bundzwiebeln. – ³ Von 1978 bis 1996 und 2000 bis 2004 ohne Winterspinat.

Obst- und Gemüseanbau, Sonderkulturen

T 6.12 Betriebe mit Zierpflanzenanbau 2000–2012

Merkmal	2000		2008		2012			Veränderung 2012 zu 2008	
	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche		Betriebe	Fläche
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	%		
Unter 0,5 ha	382	73	262	49	121	32	12,3	-53,8	-35,0
0,5 – 1 ha	59	41	43	29	36	24	9,3	-16,3	-18,1
1 – 2 ha	38	52	26	35	19	27	10,4	-26,9	-23,8
2 – 5 ha	16	50	13	45	15	43	16,8	15,4	-3,0
5 ha und mehr	7	79	10	138	10	132	51,2	0,0	-4,4
Insgesamt	502	295	354	296	201	258	100	-43,2	-12,9
darunter Grundfläche									
auf dem Freiland	349	185	211	215	135	193	74,8	-36,0	-10,4
unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen ¹	464	111	304	81	156	65	25,2	-48,7	-19,5

¹ Bis 2004 Gewächshäuser und Frühbeete einschließlich Wanderkästen.

T 6.13 Betriebe mit Erzeugung von Zimmerpflanzen, Beet- und Balkonpflanzen sowie Stauden 2008 und 2012 nach Pflanzenarten und Verwendungszweck

Pflanzenart	Einheit	Insgesamt		Und zwar			
				Jungpflanzen/ Halbfertigware		Fertigware	
		2008	2012	2008	2012	2008	2012
Zimmerpflanzen							
Insgesamt	Betriebe (Anzahl)	159	96	22	13	149	95
	1 000 Stück	9 723	21 004	6 332	12 560	3 391	8 444
darunter							
Chrysanthemen	1 000 Stück	3 103	5 369	2 609	5 000	494	369
Topfchideen	1 000 Stück	2 075	2 375	.	2 200	.	175
Grün- und Blattpflanzen, Kakteen	1 000 Stück	1 444	10 884	381	4 536	1 063	6 348
Euphorbia pulcherrima (Weihnachtssterne, Poinsettien)	1 000 Stück	786	419	365	5	420	414
Blühende Zwiebelpflanzen im Topf, z. B. Narzissen, Hyazinthen, Tulpen	1 000 Stück	752	232	385	0	367	232
Beet- und Balkonpflanzen sowie Stauden							
Insgesamt	Betriebe (Anzahl)	290	138	67	14	278	136
	1 000 Stück	59 548	36 341	35 542	19 374	24 006	16 967
darunter							
Pelargonien (Geranien)	1 000 Stück	22 622	10 324	18 776	7 164	3 846	3 160
Viola (z. B. Veilchen, Stiefmütterchen, Duftveilchen)	1 000 Stück	8 315	6 019	1 730	144	6 585	5 875
Stauden (auch Freiland- Wasserpflanzen, Chinaschilf)	1 000 Stück	6 555	3 074	1 359	1 390	5 196	1 684
Impatiens (Impatiens walleriana und Neu-Guinea-Hybriden)	1 000 Stück	5 083	3 336	4 417	2 928	666	408
Primula (Primeln)	1 000 Stück	3 636	2 254	1 486	746	2 150	1 508
Petunia (Petunien, Calibrachoa, vegetativ und generativ vermehrt)	1 000 Stück	2 808	2 628	2 210	2 013	598	615

T 6.14 Baumschulen 1976–2012 und deren Baumschulfläche 2012 nach Nutzungsarten und Größenklassen der Baumschulfläche

Jahr Baumschulfläche	Baum- schul- betriebe	Baum- schul- fläche	Davon							
			Obstgehölze		Ziergehölze		Forstpflanzen		übrige Flächen	
			Anzahl	ha	%	ha	%	ha	%	ha
Baumschulen										
1976	191	752	75	10,0	288	38,3	249	33,1	139	18,5
1980	199	852	79	9,3	328	38,5	261	30,6	184	21,6
1984	170	843	72	8,5	338	40,1	224	26,6	210	24,8
1988	173	970	77	7,9	379	39,1	246	25,4	268	27,6
1992	168	905	68	7,5	434	48,0	195	21,5	208	23,0
1996	162	934	81	8,7	409	43,8	195	20,9	248	26,7
2000	145	929	97	10,4	337	36,3	184	19,8	311	33,5
2004	129	814	70	8,5	327	40,2	95	11,6	323	39,6
2008	106	656	62	9,5	286	43,6	106	16,1	202	30,8
2012	83	578	52	8,9	275	47,6	94	16,3	157	27,1
Baumschulfläche von ... bis unter ... ha										
unter 2	32	35	4	12,7	20	59,4	0	0,7	9	27,3
2 – 5	26	81	6	8,0	39	48,1	6	6,9	30	37,0
5 – 10	13	86	0	0,3	46	53,1	14	16,5	26	30,2
10 und mehr	12	377	41	10,7	171	45,2	74	19,7	92	24,3

T 6.15 Betriebe mit Anbau von Tabak und deren Tabakfläche 1979–2010 nach Größenklassen der Anbaufläche

Verwaltungsbezirk Anbaufläche von ... bis unter ... ha	1979		1991		1999		2010	
	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Betriebe (Anzahl)								
Insgesamt	930	1 177	368	916	179	1 134	56	559
darunter im Landkreis								
Germersheim	560	658	215	518	97	705	35	332
Südliche Weinstraße	232	305	92	219	60	258	15	104
Bernkastel-Wittlich	14	30	9	42	6	105	.	.
Rhein-Pfalz-Kreis	89	141	37	85	9	31	.	.
Anbaufläche von ... bis unter ... ha								
Unter 1	462	226	83	49	15	11	.	.
1 – 2	281	369	120	163	26	38	3	4
2 – 3	102	228	56	131	25	62	.	.
3 – 4	47	153	43	139	16	53	6	21
4 – 5	20	83	21	90	21	96	8	35
5 und mehr	18	118	45	344	76	874	34	493

Obst- und Gemüseanbau, Sonderkulturen

T 6.16 Ausgewählte Merkmale landwirtschaftlicher Betriebe mit Gartenbauerzeugnissen 2010

Merkmal	Betriebe	Landwirtschaftlich genutzte Fläche		Gärtnerische Nutzfläche		Arbeitskräfte					landwirtschaftliche Leistungen von Lohnunternehmen
		insgesamt	LF je Betrieb	insgesamt	GN je Betrieb	insgesamt	Arbeitsleistung je 100 ha LF	Familienarbeitskräfte	ständige Arbeitskräfte	Saisonarbeitskräfte	
	Anzahl	ha				Anzahl AK-Einheiten					
Größenklasse der LF von ... bis unter ... ha											
Unter 5	856	1 675	2,0	835	1,0	1 738	103,8	759	867	112	1
5 – 10	355	2 611	7,4	693	2,0	671	25,7	411	160	100	1
10 – 20	462	6 600	14,3	1 615	3,5	1 205	18,3	634	291	280	2
20 – 50	452	15 114	33,4	4 039	8,9	1 670	11,0	576	380	714	6
50 – 100	353	25 315	71,7	4 530	12,8	1 731	6,8	533	285	913	9
100 – 200	218	29 731	136,4	4 685	21,5	2 699	9,1	309	335	2 055	10
200 und mehr	43	12 776	297,1	3 829	89,0	2 267	17,7	49	223	1 995	3
Insgesamt	2 739	93 822	34,3	20 225	7,4	11 981	12,8	3 271	2 541	6 168	32
Größenklasse der gärtnerisch genutzten Fläche von ... bis unter ... ha											
Unter 0,5	955	25 779	27,0	200	0,2	1 782	6,9	1 130	494	157	10
0,5 – 1	425	8 484	20,0	294	0,7	817	9,6	440	291	87	3
1 – 2	368	8 634	23,5	507	1,4	879	10,2	395	372	112	4
2 – 3	153	4 221	27,6	368	2,4	311	7,4	165	95	52	2
3 – 5	200	5 687	28,4	786	3,9	613	10,8	238	277	98	2
5 – 10	194	7 339	37,8	1 409	7,3	605	8,2	258	163	184	3
10 – 20	189	8 483	44,9	2 660	14,1	901	10,6	293	196	412	2
20 und mehr	255	25 194	98,8	14 001	54,9	6 072	24,1	352	653	5 067	6
Insgesamt	2 739	93 822	34,3	20 225	7,4	11 981	12,8	3 271	2 541	6 168	32
Betriebswirtschaftliche Ausrichtung											
Ackerbau	391	29 152	74,6	5 742	14,7	2 387	8,2	466	260	1 661	10
Gartenbau	465	13 027	28,0	7 328	15,8	5 346	41,0	591	1 417	3 338	3
Dauerkulturen	1 392	20 255	14,6	4 485	3,2	2 750	13,6	1 595	558	597	8
Futterbau	61	4 770	78,2	20	0,3	104	2,2	72	31	1	1
Veredlung	6	461	76,8	6	1,0	16	3,5	12	3	1	1
Pflanzenbauverbund	331	19 659	59,4	2 517	7,6	1 192	6,1	433	200	559	7
Viehhaltungsverbund	5	506	101,2	2	0,4	12	2,4	4	7	1	0
Pflanzenbauviehhaltungsverbund	88	5 992	68,1	125	1,4	175	2,9	98	66	11	2
Insgesamt	2 739	93 822	34,3	20 225	7,4	11 981	12,8	3 271	2 541	6 168	32
darunter: sozialökonomische Betriebstypen											
Haupterwerbsbetriebe	1 435	59 985	41,8	12 279	8,6	6 231	10,4	2 555	855	2 822	22
Nebenerwerbsbetriebe	928	11 643	12,5	1 796	1,9	966	8,3	716	73	177	5

T 6.17

Landwirtschaftliche Betriebe mit Gartenbauerzeugnissen 2010 nach ausgewählten Kultur- und Fruchtarten

Fläche und Anbaukultur (Hauptnutzungsart/Kulturart/Fruchtart)	Betriebe	Jeweilige Fläche	Durchschnittlich verfügbare LF je Betrieb	Durchschnittlich verfügbares Ackerland je Betrieb
	Anzahl	ha		
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	2 739	93 822	34	26
Ackerland zusammen	1 638	70 057	52	43
Getreide zur Körnergewinnung ¹	1 085	35 179	69	59
Weizen zusammen	919	20 454	75	64
Roggen und Wintermenggetreide	236	1 782	76	65
Gerste zusammen	632	8 538	74	62
Hafer	161	512	75	57
Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschl. CCM)	218	3 070	85	76
Pflanzen zur Grünenernte	351	3 118	84	66
Silomais/Grünmais	118	1 105	99	78
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte	147	816	81	60
Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland	196	918	94	74
Hackfrüchte	867	10 801	67	58
Kartoffeln	599	4 842	61	52
Zuckerrüben ohne Saatguterzeugung	528	5 941	82	73
Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung ¹	48	230	84	66
Handelsgewächse zusammen	390	4 878	85	74
Ölfrüchte zur Körnergewinnung ¹	303	4 120	89	76
Winterraps	275	3 884	91	78
weitere Handelsgewächse	110	757	76	68
Tabak	34	345	80	77
Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen	56	245	70	61
Gemüse, Erdbeeren u.a. Gartengewächse	1 061	14 071	52	45
Gemüse und Erdbeeren	797	13 741	60	53
im Freiland	785	13 704	61	54
unter Glas oder anderen begehbaren Schutzabdeckungen	62	38	35	29
Blumen und Zierpflanzen	314	322	34	28
im Freiland	241	253	43	36
unter Glas oder anderen begehbaren Schutzabdeckungen	194	69	2	2
Gartenbausämereien, Jungpflanzen-erzeugnisse zum Verkauf	14	7	13	10
Saat- und Pflanzguterzeugung für Gräser, Hackfrüchte und weitere Handelsgewächse ²	3	16	114	94
Sonstige Kulturen auf dem Ackerland	83	199	77	63
Stillgelegte Flächen mit Beihilfe-/Prämienanspruch	465	1 444	84	73
Brache ohne Beihilfe-/Prämienanspruch	154	123	46	38
Dauerkulturen	2 034	16 064	27	17
Dauerkulturen im Freiland	2 029	16 063	27	17
Baum- und Beerenobst einschl. Nüsse	1 810	5 245	26	16
Baumobstanlagen	1 664	4 994	22	12
Beerenobstanlagen (ohne Erdbeeren)	302	232	53	37
Nüsse	29	19	43	31
Rebflächen	1 222	10 020	25	14
Baumschulen	125	683	26	14
Weihnachtsbaumkulturen	60	101	35	21
andere Dauerkulturen im Freiland	17	15	36	21
Dauerkulturen unter Glas oder anderen begehbaren Schutzabdeckungen	5	1	58	57
Dauergrünland zusammen	820	7 650	54	41
Haus- und Nutzgärten	472	51	28	19
Sonstige Flächen ³	2 037	2 586	38	28
Waldflächen und Kurzumtriebsplantagen	702	1 437	38	27

1 Einschließlich Saatguterzeugung. – 2 Ohne Ölfrüchte. – 3 Außerhalb der landwirtschaftlich genutzten Fläche.



7. Viehhaltung und tierische Produktion

Viehhaltung und tierische Produktion

T 7.1 Viehbestände 1950–2015 nach Tierarten

Jahr ^{1,2}	Rinder		Schweine		Schafe	Ziegen	Hühner		Einhufer ³
	insgesamt	darunter	insgesamt	darunter			insgesamt	darunter	
		Milchkühe		Zuchtsauen				Legehennen 1/2 Jahr und älter	
1950	678 204	366 000	628 053	44 082	79 253	166 072	2 827 746	2 574 623	87 783
1951	697 982	372 126	732 859	40 138	82 190	156 856	3 166 683	2 904 127	85 657
1952	702 684	371 401	645 624	34 645	78 580	135 504	3 282 130	3 040 544	81 941
1953	689 265	367 484	607 774	38 151	64 932	114 133	3 543 480	3 301 195	77 826
1954	665 557	357 593	732 876	47 224	52 490	93 626	3 568 653	3 340 463	72 775
1955	672 135	345 574	732 492	43 031	48 263	75 561	3 401 016	3 189 076	68 875
1956	696 322	344 355	727 287	46 351	47 780	61 181	3 434 870	3 228 345	65 676
1957	697 196	336 244	738 955	48 676	50 315	48 812	3 582 697	3 380 729	62 156
1958	693 804	326 828	659 284	41 768	54 456	38 327	3 561 082	3 363 734	59 711
1959	704 261	326 025	668 201	46 379	54 673	29 340	3 580 953	3 390 102	55 093
1960	733 861	334 569	711 296	51 875	53 300	22 758	3 505 913	3 321 479	50 570
1961	762 585	336 943	768 690	58 408	52 871	17 415	3 574 840	3 234 504	45 293
1962	737 215	326 679	705 504	50 503	49 950	12 575	3 587 583	3 251 938	40 108
1963	718 312	311 980	711 679	55 958	50 003	8 879	3 789 759	3 404 778	35 482
1964	704 559	302 324	747 276	55 337	47 323	6 400	3 986 618	3 513 347	30 926
1965	739 233	298 432	721 814	55 643	41 312	4 582	4 289 860	3 638 838	27 142
1966	759 748	298 190	738 908	61 577	44 529	3 439	4 716 995	3 956 837	23 643
1967	760 705	296 936	821 951	68 109	46 571	2 810	4 946 713	4 165 706	21 330
1968	755 331	293 783	786 885	64 559	47 269	2 136	5 018 379	4 309 837	19 508
1969	753 702	288 452	757 932	70 238	49 401	1 735	5 161 643	4 330 057	17 581
1970	725 734	265 755	827 395	76 533	55 198	1 432	5 075 975	4 011 888	16 642
1971	685 616	252 398	741 454	68 849	61 744	1 312	5 095 953	4 000 511	16 547
1972	678 039	250 933	743 565	69 548	62 822	1 112	4 937 964	3 837 334	16 829
1973	693 164	250 365	737 213	70 833	75 278	1 238	4 595 194	3 615 639	17 981
1974	685 706	242 132	712 597	69 588	75 226	.	4 509 457	3 383 951	19 368
1975	674 790	238 689	677 019	72 904	77 649	.	4 295 803	3 169 664	20 239
1976	653 996	232 831	683 137	74 676	82 997	.	4 312 502	2 930 531	20 990
1977	672 289	237 281	699 199	79 112	89 083	1 499	4 242 525	2 347 252	21 608
1978	682 292	238 423	729 319	80 747	85 578	.	3 755 677	2 083 670	21 525
1979	678 215	235 806	687 333	78 509	87 614	.	3 626 645	1 995 057	21 836
1980	672 930	234 610	695 202	77 934	99 706	.	3 520 323	2 006 802	21 290
1981	654 784	228 359	646 433	74 616	88 748	.	3 319 078	1 944 431	21 818
1982	638 387	227 983	658 352	75 203	95 007	.	3 290 640	1 918 178	20 946
1983	638 156	230 306	676 994	76 079	92 279	.	3 298 731	1 802 085	19 455
1984	637 259	227 428	639 542	75 097	99 719	.	3 297 145	1 812 095	19 135
1985	631 833	219 960	666 891	79 626	101 207	.	2 858 082	1 793 022	.
1986	604 321	216 081	639 312	76 075	113 124	.	2 870 106	1 687 914	19 927
1987	578 933	201 649	592 034	68 135	117 879	.	.	.	.
1988	564 311	198 871	544 654	60 296	125 254	.	3 106 631	1 441 550	20 946
1989	551 655	191 809	533 277	59 989	132 427	.	.	.	.

1 Erhebungsstichtag 1950–1997: Dezember; Erhebungsstichtag 1998, 2011, 2012, 2014 und 2015: November; Erhebungsstichtag 1999–2009: Mai; Erhebungsstichtag 2010 und 2013: März. – 2 Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – 3 Bis 1999 nur Pferde.

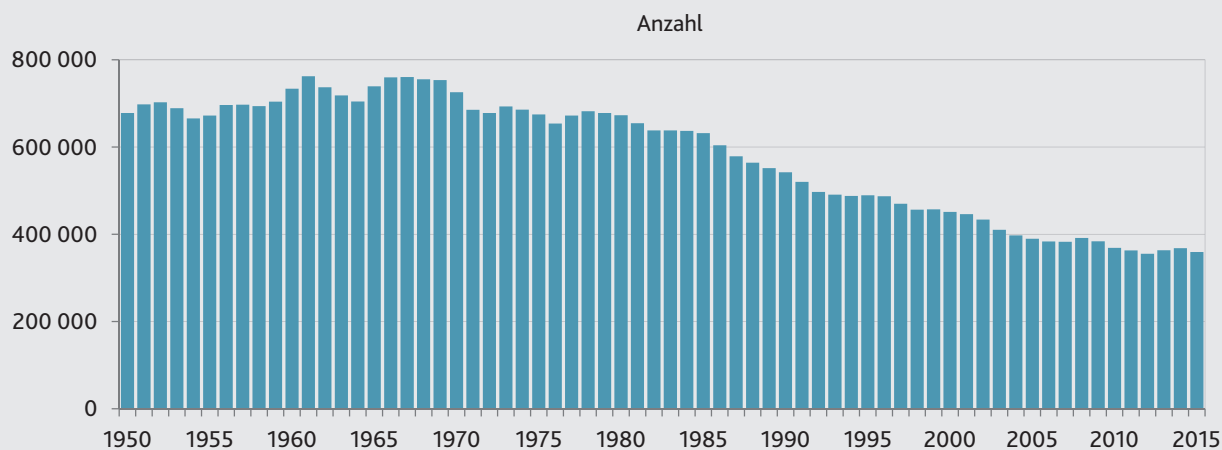
noch:
T 7.1

Viehbestände 1950–2015 nach Tierarten

Jahr ^{1,2}	Rinder		Schweine		Schafe	Ziegen	Hühner		Einhufer ³
	insgesamt	darunter	insgesamt	darunter			insgesamt	darunter	
		Milchkühe		Zuchtsauen				Legehennen 1/2 Jahr und älter	
1990	542 268	180 420	509 562	58 607	144 180	.	2 861 573	1 343 471	21 264
1991	520 200	166 096	488 209	55 996	139 942	.	.	.	.
1992	497 253	155 398	485 946	56 847	141 926	.	2 669 441	1 186 332	24 247
1993	491 011	154 610	465 705	51 377	138 248	.	.	.	.
1994	488 061	150 866	435 270	45 496	137 032	.	2 125 578	1 059 440	27 712
1995	489 450	148 500	396 831	41 973	138 498	.	.	.	.
1996	487 366	148 461	396 519	40 605	132 377	.	1 837 704	1 094 730	29 857
1997	470 255	141 953	399 736	41 625	126 657	.	.	.	.
1998	456 637	136 019	418 876	41 908	.	.	.	.	.
1999	457 228	136 392	379 274	38 574	144 943	.	1 798 739	916 455	22 011
2000	451 282	130 451	374 698	35 951	142 595	.	.	.	.
2001	446 182	131 903	361 945	34 029	138 178	.	1 706 150	843 043	23 920
2002	433 652	130 012	355 436	32 280	127 236	.	.	.	.
2003	410 455	126 587	340 809	30 948	130 156	.	1 642 579	723 753	23 371
2004	397 443	125 179	324 047	28 895	128 777	.	.	.	.
2005	389 677	122 377	315 942	28 172	121 886	.	1 552 530	612 774	23 817
2006	383 749	118 067	301 323	27 848	112 946	.	.	.	.
2007	382 801	117 284	297 589	26 589	114 646	.	1 648 446	656 450	25 179
2008	391 580	119 265	285 740	25 009	107 951	.	.	.	.
2009	384 051	118 398	268 536	21 875	100 900	.	.	.	.
2010	368 880	118 501	258 166	21 228	89 229	5 145	1 519 812	749 804	19 639
2011 ⁴	363 060	117 783	242 500	16 800	70 900	.	.	.	.
2012 ⁴	355 364	116 758	215 800	15 400	69 100	.	.	.	.
2013 ⁵	344 900	117 200	214 400	17 100	83 800	6 500	1 467 500	900 800	19 000
2014 ⁴	368 229	119 947	203 900	14 400	62 900	.	.	.	.
2015 ⁴	359 555	118 107	192 000	13 000	66 200	.	.	.	.

1 Erhebungsstichtag 1950–1997: Dezember; Erhebungsstichtag 1998, 2011, 2012, 2014 und 2015: November; Erhebungsstichtag 1999–2009: Mai; Erhebungsstichtag 2010 und 2013: März. – 2 Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – 3 Bis 1999 nur Pferde. – 4 Schweine und Schafe Stichprobenerhebung; Ergebnis der Hochrechnung auf 100 gerundet. – 5 Stichprobenerhebung; Ergebnis der Hochrechnung auf 100 gerundet.

G 7.1 Rinderbestände 1950–2015



Viehhaltung und tierische Produktion

T 7.2 Viehbestände 1950–2010 nach Tierarten und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr ¹	Einhufer ²	Rinder		Schweine		Schafe	Legehennen 1/2 Jahr und älter
			insgesamt	Milchkühe	insgesamt	Zuchtsauen		
Frankenthal (Pfalz), St.	1950	516	839	465	1 740	141	.	15 196
	1960	224	1 062	412	1 816	187	-	14 786
	1970	30	775	233	1 999	67	.	16 558
	1980	65	285	146	2 039	11	-	1 027
	1990	.	.	.	520	.	-	881
	1999	.	31	.	.	-	.	43
	2010	.	-	-	.	.	-	.
Kaiserslautern, St.	1950	426	1 494	963	1 601	127	332	20 941
	1960	165	1 628	698	1 725	94	6	18 098
	1970	132	1 248	419	1 833	178	159	7 094
	1980	233	844	320	1 654	168	237	1 926
	1990	221	803	184	1 010	.	251	843
	1999	88	551	148	.	.	194	147
	2010	176	308	.	.	-	98	.
Koblenz, St.	1950	624	1 578	1 122	2 231	242	590	18 584
	1960	330	2 130	994	3 626	242	193	22 711
	1970	123	1 482	578	1 673	238	14	32 569
	1980	158	1 341	376	2 463	425	53	36 019
	1990	133	922	270	1 616	213	48	35 743
	1999	38	501	144	429	39	.	.
	2010	.	242	.	.	-	94	.
Landau i. d. Pfalz, St.	1950	511	1 785	1 165	1 865	131	22	14 191
	1960	306	1 902	970	2 581	181	209	16 009
	1970	53	1 096	403	2 724	191	441	9 116
	1980	94	391	86	1 725	21	95	4 514
	1990	81	109	19	1 535	13	297	2 751
	1999	25	22	.	.	-	178	276
	2010	6	-	-	.	-	.	.
Ludwigshafen a. Rh., St.	1950	749	1 518	984	2 188	83	264	55 883
	1960	298	1 871	833	1 758	80	241	25 416
	1970	125	637	245	1 036	59	189	21 147
	1980	193	173	57	478	53	-	13 159
	1990	153	155	.	162	-	136	12 524
	1999	.	.	.	119	-	-	.
	2010	.	.	.	78	-	-	.
Mainz, St.	1950	1 011	1 506	1 048	4 004	213	625	24 879
	1960	425	1 880	736	4 844	186	.	24 608
	1970	208	1 232	295	4 039	196	-	16 113
	1980	326	284	38	2 923	217	17	17 110
	1990	317	120	.	1 609	139	.	29 250
	1999	149	97	.	946	87	.	.
	2010	174	.	-	259	.	-	.
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1950	526	2 632	1 565	2 817	77	547	19 030
	1960	414	2 412	1 058	2 613	64	1 020	19 406
	1970	192	1 552	519	2 400	149	1 022	46 338
	1980	160	880	323	1 233	52	1 474	20 133
	1990	56	500	184	791	.	.	14 167
	1999	64	282	110	405	.	1 321	.
	2010	47	249	.	.	-	.	.
Pirmasens, St.	1950	442	1 675	987	1 434	80	674	14 565
	1960	248	1 848	795	2 113	77	804	18 365
	1970	162	2 069	721	1 804	83	630	8 054
	1980	84	1 674	532	1 238	158	541	2 049
	1990	.	1 261	450	699	127	817	549
	1999	66	909	282	1 144	.	161	210
	2010	24	642	223	1 321	.	.	.

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ² Bis 1999 nur Pferde.

noch:
T 7.2

Viehbestände 1950–2010 nach Tierarten und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr ¹	Einhufer ²	Rinder		Schweine		Schafe	Legehennen 1/2 Jahr und älter
			insgesamt	Milchkühe	insgesamt	Zuchtsauen		
Speyer, St.	1950	249	702	445	833	111	385	12 590
	1960	96	769	335	819	60	397	10 938
	1970	21	445	152	549	19	650	4 330
	1980	63	160	27	415	54	.	1 148
	1990	130	.	.	67	-	.	276
	1999	131	.	.	.	-	.	137
	2010	98	.	-	-	-	-	.
Trier, St.	1950	496	2 099	1 378	2 713	255	408	21 525
	1960	284	2 291	1 099	3 232	197	414	19 206
	1970	97	2 107	760	3 234	215	37	15 380
	1980	158	1 239	480	766	64	163	3 990
	1990	150	965	316	514	34	.	1 299
	1999	94	938	271	48	-	.	.
	2010	.	.	162	.	-	.	.
Worms, St.	1950	907	1 835	1 089	3 761	194	607	39 149
	1960	401	2 437	1 121	4 076	279	.	40 019
	1970	136	1 941	733	5 449	476	.	47 288
	1980	203	1 160	448	2 898	96	408	37 292
	1990	139	670	200	1 469	23	.	.
	1999	88	246	82	814	.	.	.
	2010	156	55	-	167	.	.	681
Zweibrücken, St.	1950	738	2 691	1 371	2 526	265	823	19 600
	1960	400	3 286	1 344	3 681	269	384	24 080
	1970	248	3 397	1 146	3 761	352	330	15 861
	1980	312	3 230	1 045	5 818	725	1 040	9 531
	1990	181	2 714	921	5 221	620	1 017	5 694
	1999	108	2 345	894	4 589	623	1 702	.
	2010	82	1 971	730	3 794	181	1 247	.
Ahrweiler	1950	2 465	19 070	10 649	15 046	942	5 065	74 834
	1960	1 221	23 898	10 955	13 930	905	3 988	122 658
	1970	426	23 943	8 900	13 157	1 078	2 841	119 050
	1980	875	22 539	7 472	10 569	820	5 843	69 837
	1990	827	18 283	5 907	7 775	877	7 773	65 043
	1999	932	14 643	3 817	4 859	527	6 580	63 630
	2010	858	11 722	3 194	2 682	.	2 967	28 994
Altenkirchen (Ww.)	1950	1 783	23 867	13 700	19 280	1 350	1 607	97 002
	1960	725	28 314	13 801	16 358	1 346	998	147 342
	1970	472	28 635	11 102	16 540	1 638	1 534	163 149
	1980	875	28 539	9 520	10 657	1 131	3 751	107 662
	1990	791	26 408	8 026	6 212	597	4 600	73 750
	1999	977	22 988	6 163	3 183	310	5 022	41 539
	2010	794	18 921	5 323	.	.	3 022	28 273
Alzey-Worms	1950	6 396	18 945	11 487	27 560	1 610	1 004	126 472
	1960	3 424	16 128	7 924	32 193	2 240	479	134 706
	1970	1 280	8 005	3 052	33 408	3 048	88	844 634
	1980	489	2 088	644	17 817	1 663	211	113 769
	1990	365	1 152	330	9 446	970	396	.
	1999	271	544	153	3 682	358	384	.
	2010	176	412	75	1 152	64	132	.
Bad Dürkheim	1950	3 073	8 515	5 255	12 981	519	913	97 946
	1960	2 077	7 046	3 000	13 172	602	1 330	93 248
	1970	1 072	4 340	1 347	14 201	890	1 324	62 265
	1980	784	2 387	613	6 478	587	634	19 153
	1990	650	1 649	309	3 217	270	1 993	3 295
	1999	445	827	87	1 628	199	2 528	1 823
	2010	343	502	52	1 676	.	1 835	2 729

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ² Bis 1999 nur Pferde.

Viehhaltung und tierische Produktion

noch:
T 7.2

Viehbestände 1950–2010 nach Tierarten und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr ¹	Einhufener ²	Rinder		Schweine		Schafe	Legehennen 1/2 Jahr und älter
			insgesamt	Milchkühe	insgesamt	Zuchtsauen		
Bad Kreuznach	1950	3 813	33 157	17 022	23 957	1 133	2 146	115 059
	1960	2 566	33 911	14 476	29 375	1 715	1 042	144 510
	1970	803	32 150	10 893	36 191	2 956	1 347	131 017
	1980	853	25 102	7 568	21 845	2 280	4 560	67 153
	1990	939	16 159	4 321	12 159	1 086	7 632	37 142
	1999	1 040	10 524	2 342	6 305	505	7 632	33 806
	2010	966	7 837	.	5 210	624	2 712	27 900
Bernkastel-Wittlich	1950	2 034	41 599	23 021	40 456	3 024	3 736	108 408
	1960	1 305	44 650	21 168	45 596	2 639	3 751	135 465
	1970	396	42 712	15 527	50 811	3 116	3 575	107 172
	1980	776	38 892	13 173	32 135	2 574	4 958	47 924
	1990	845	33 589	10 570	19 698	1 881	8 806	25 595
	1999	935	29 428	8 669	15 558	1 569	10 513	13 322
	2010	869	24 206	6 930	12 854	.	6 440	7 395
Birkenfeld	1950	1 988	24 026	13 357	17 766	951	3 916	73 662
	1960	1 177	25 535	10 993	20 667	1 263	1 935	83 884
	1970	220	28 478	9 458	27 525	2 080	1 876	73 908
	1980	551	26 936	8 313	23 471	2 533	2 017	26 397
	1990	713	20 154	6 245	16 524	1 805	4 472	14 988
	1999	829	16 974	4 419	13 124	1 120	.	5 480
	2010	705	13 342	3 469	7 820	397	4 063	.
Cochem-Zell	1950	1 565	20 818	11 582	20 397	1 309	2 765	57 340
	1960	995	20 157	9 607	24 640	1 410	2 607	69 987
	1970	194	18 816	6 503	27 163	1 959	1 564	50 663
	1980	315	15 939	5 604	20 455	2 579	2 840	25 716
	1990	381	11 649	3 844	16 459	2 014	3 657	19 888
	1999	580	9 896	2 988	15 786	1 168	2 843	.
	2010	.	8 176	2 664	10 119	473	1 475	.
Donnersbergkreis	1950	4 247	22 857	11 147	20 349	1 639	3 367	100 125
	1960	2 426	26 097	10 993	25 680	2 146	1 389	124 985
	1970	529	26 704	9 356	36 137	3 641	2 168	155 552
	1980	637	22 345	6 891	36 361	4 329	5 902	107 840
	1990	917	14 266	4 105	29 796	3 598	9 789	66 356
	1999	1 109	9 915	2 191	22 828	2 426	9 990	46 925
	2010	830	7 342	1 686	14 277	1 316	8 025	.
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1950	6 525	64 633	29 262	57 485	7 700	5 251	127 395
	1960	3 656	82 038	37 681	77 579	10 892	2 309	220 425
	1970	635	104 515	44 010	110 559	16 155	2 847	204 803
	1980	880	134 416	56 185	104 801	16 725	6 433	199 314
	1990	842	126 792	50 541	94 374	14 369	13 897	96 010
	1999	1 373	119 090	43 886	79 775	9 866	16 159	62 360
	2010	995	102 475	42 258	64 965	6 239	6 511	50 901
Germersheim	1950	2 471	14 842	8 540	16 231	1 077	1 150	64 888
	1960	1 509	16 340	7 363	18 735	884	891	79 379
	1970	495	11 718	4 032	17 977	1 287	565	95 834
	1980	531	7 418	2 130	17 016	1 624	2 050	71 094
	1990	541	4 205	1 138	11 039	1 152	1 758	25 883
	1999	329	2 298	463	8 242	849	1 551	15 907
	2010	364	1 506	193	4 493	261	1 065	11 683
Kaiserslautern	1950	3 604	20 993	11 159	15 326	890	3 853	69 375
	1960	2 109	22 485	9 073	18 386	1 061	2 854	94 252
	1970	828	25 198	8 191	19 321	1 370	1 488	84 566
	1980	1 082	25 460	7 715	15 048	1 230	4 650	62 749
	1990	1 140	18 761	5 582	9 865	857	7 486	33 147
	1999	1 060	13 438	3 281	6 331	502	7 243	22 860
	2010	981	9 546	2 293	6 030	443	4 747	1 364

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ² Bis 1999 nur Pferde.

noch:
T 7.2

Viehbestände 1950–2010 nach Tierarten und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr ¹	Einhufer ²	Rinder		Schweine		Schafe	Legehennen 1/2 Jahr und älter
			insgesamt	Milchkühe	insgesamt	Zuchtsauen		
Kusel	1950	3 619	30 315	15 643	19 367	1 201	2 599	84 104
	1960	2 451	30 521	12 289	20 249	1 145	2 311	103 593
	1970	511	31 288	10 169	22 729	1 606	4 143	100 461
	1980	573	29 306	8 793	17 678	1 610	7 169	37 394
	1990	632	21 089	5 907	13 293	1 551	9 075	19 092
	1999	752	17 245	4 245	10 476	1 453	9 591	7 032
	2010	770	12 867	3 175	11 007	1 497	4 258	3 640
Mainz-Bingen	1950	5 082	17 470	11 098	25 201	1 485	466	124 258
	1960	2 999	15 351	7 892	27 961	1 940	1 323	142 060
	1970	1 582	8 603	3 163	31 774	2 680	1 132	130 923
	1980	948	3 323	843	17 682	1 650	893	33 269
	1990	799	1 886	623	9 958	1 177	1 258	16 399
	1999	765	1 478	340	6 344	800	1 239	7 920
	2010	697	1 492	264	1 445	146	1 286	1 730
Mayen-Koblenz	1950	5 861	22 099	12 657	28 158	2 548	3 775	113 384
	1960	2 785	26 169	11 575	36 566	3 912	3 136	166 843
	1970	434	24 804	8 703	79 857	10 492	1 557	215 080
	1980	769	19 507	6 067	121 868	16 781	3 054	119 497
	1990	864	14 492	3 942	98 012	10 524	3 963	104 580
	1999	983	11 799	2 319	63 652	5 906	4 345	96 617
	2010	837	9 369	1 957	35 059	1 963	3 679	95 595
Neuwied	1950	2 077	22 518	13 116	18 362	967	2 778	97 613
	1960	992	27 449	13 115	15 927	881	1 847	154 924
	1970	507	27 879	10 565	15 412	1 081	3 596	143 644
	1980	1 203	25 640	9 175	11 959	483	5 104	68 964
	1990	1 223	22 344	7 463	6 610	291	6 798	40 340
	1999	1 139	18 561	5 225	3 944	143	5 492	28 829
	2010	828	13 731	4 115	2 441	.	4 554	33 563
Rhein-Hunsrück-Kreis	1950	2 270	48 689	21 531	37 774	1 209	2 269	96 586
	1960	1 055	53 513	21 584	49 181	2 760	729	145 705
	1970	401	57 977	18 473	55 600	3 466	1 439	178 677
	1980	891	47 461	14 909	39 089	2 962	3 411	93 344
	1990	1 075	30 727	9 910	27 128	2 321	5 524	54 348
	1999	1 383	22 449	6 516	18 790	1 373	5 617	26 977
	2010	1 004	16 470	4 933	12 693	944	3 057	9 726
Rhein-Lahn-Kreis	1950	3 417	31 560	16 384	36 026	2 449	8 229	108 247
	1960	2 036	34 339	14 563	47 303	3 622	3 618	162 613
	1970	521	35 250	11 781	53 436	4 551	3 441	163 524
	1980	981	30 550	9 547	42 135	4 454	5 152	81 378
	1990	929	23 509	6 568	35 579	4 283	6 394	55 082
	1999	1 147	15 866	4 407	27 569	3 194	5 084	29 889
	2010	1 151	11 658	3 041	16 892	1 570	5 799	12 010
Rhein-Pfalz-Kreis	1950	3 117	8 583	5 231	13 141	553	562	76 724
	1960	1 575	9 695	4 080	14 639	631	1 235	100 844
	1970	453	5 579	1 775	13 061	825	2 109	72 841
	1980	771	2 851	768	8 726	658	1 078	52 727
	1990	495	1 325	410	4 554	356	.	35 219
	1999	266	740	91	2 370	13	153	26 314
	2010	148	379	25	1 322	17	111	11 826
Südliche Weinstraße	1950	3 582	20 287	12 185	17 363	1 050	2 344	92 994
	1960	2 663	19 552	9 774	20 904	1 122	503	104 715
	1970	763	13 778	4 937	19 955	1 444	1 299	198 475
	1980	648	5 927	1 665	9 177	646	3 194	175 240
	1990	576	2 451	488	4 057	351	4 788	97 907
	1999	459	1 756	187	1 155	124	4 277	12 514
	2010	373	1 500	137	364	17	2 766	636

¹ Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ² Bis 1999 nur Pferde.

Viehhaltung und tierische Produktion

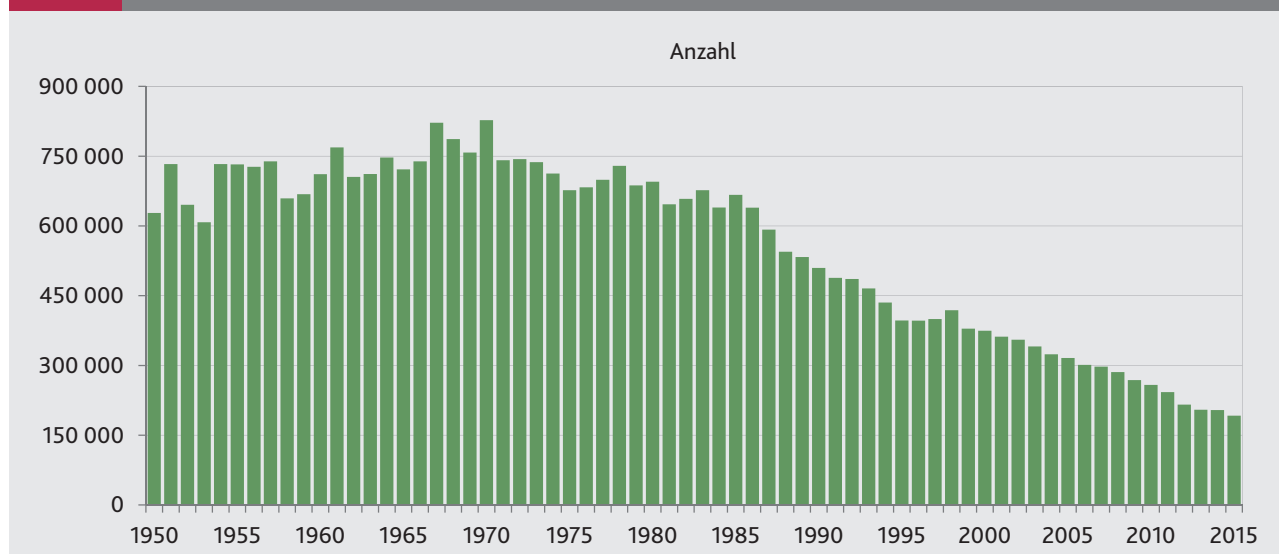
noch:
T 7.2

Viehbestände 1950–2010 nach Tierarten und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Jahr ¹	Einhuf ²	Rinder		Schweine		Schafe	Legehennen 1/2 Jahr und älter
			insgesamt	Milchkühe	insgesamt	Zuchtsauen		
Südwestpfalz	1950	3 977	25 001	13 766	19 780	1 206	4 386	82 403
	1960	2 480	25 003	10 839	23 474	1 150	3 971	115 533
	1970	975	27 111	9 231	21 789	1 515	3 820	94 890
	1980	849	29 430	9 624	30 996	2 109	4 810	43 349
	1990	862	24 283	7 719	19 199	1 589	5 183	23 829
	1999	1 022	18 538	5 316	20 612	1 291	5 826	16 228
	2010	722	15 132	4 407	15 949	994	3 795	8 810
Trier-Saarburg	1950	4 289	35 426	20 209	39 152	3 540	1 574	94 752
	1960	2 161	40 166	19 711	38 372	2 990	754	129 218
	1970	536	36 417	13 733	48 742	5 235	1 281	133 692
	1980	775	33 974	12 169	37 563	5 145	2 287	79 959
	1990	839	29 847	9 812	27 954	4 221	.	73 359
	1999	927	28 460	7 940	24 593	3 341	.	.
	2010	982	21 491	6 452	14 689	1 766	.	.
Vulkaneifel	1950	1 604	35 830	17 305	23 340	2 358	4 356	66 626
	1960	1 483	40 106	19 172	22 831	1 911	1 992	102 986
	1970	337	47 862	20 192	17 805	1 507	1 582	79 667
	1980	708	48 541	20 285	8 141	732	6 587	38 080
	1990	770	40 089	15 928	5 487	655	10 592	26 375
	1999	853	36 060	13 204	3 820	400	11 216	13 405
	2010	.	31 264	12 458	.	.	7 458	12 267
Westerwaldkreis	1950	1 729	46 750	28 112	35 842	1 453	5 863	148 293
	1960	1 109	41 882	22 546	24 694	792	4 636	187 962
	1970	745	35 991	14 458	13 744	690	5 065	167 553
	1980	1 477	32 698	11 059	9 885	585	8 156	117 095
	1990	1 576	28 615	8 067	5 954	540	8 752	57 120
	1999	1 550	27 691	6 170	5 017	97	7 263	19 042
	2010	1 877	23 261	6 200	1 565	25	4 238	24 320
Rheinland-Pfalz	1950	87 783	678 204	366 000	628 053	44 082	79 253	2 574 623
	1960	50 570	733 861	334 569	711 296	51 875	53 300	3 321 479
	1970	16 642	725 734	265 755	827 395	76 533	55 198	4 011 888
	1980	21 290	672 930	234 610	695 202	77 934	99 706	2 006 802
	1990	21 264	542 268	180 420	509 562	58 607	144 180	1 343 471
	1999	22 011	457 228	136 392	379 274	38 574	144 943	916 455
	2010	19 639	368 880	118 501	258 166	21 228	89 229	749 804

1 Vergleichbarkeit zwischen den Jahren aufgrund mehrfach geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – 2 Bis 1999 nur Pferde.

G 7.2 Schweinebestände 1950–2015



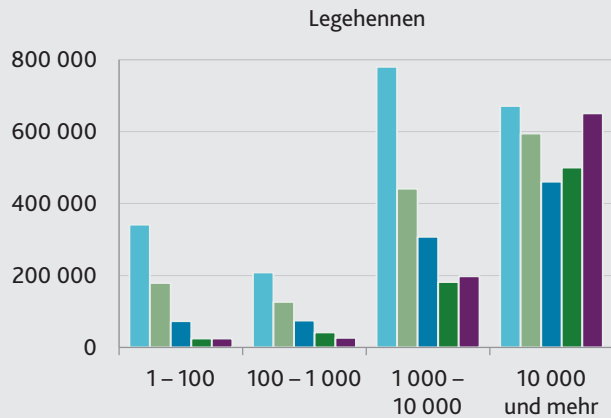
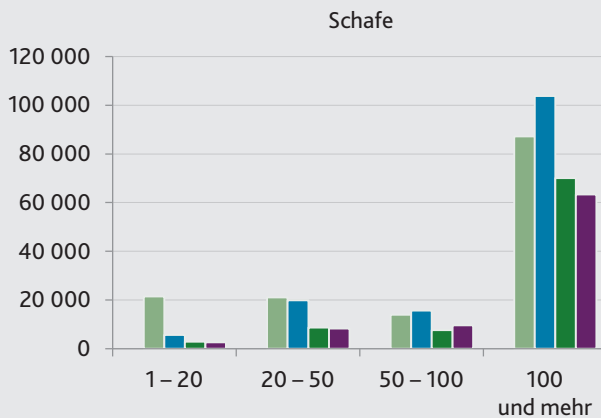
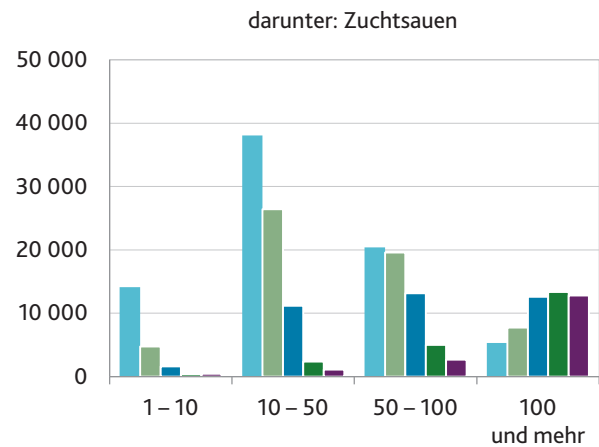
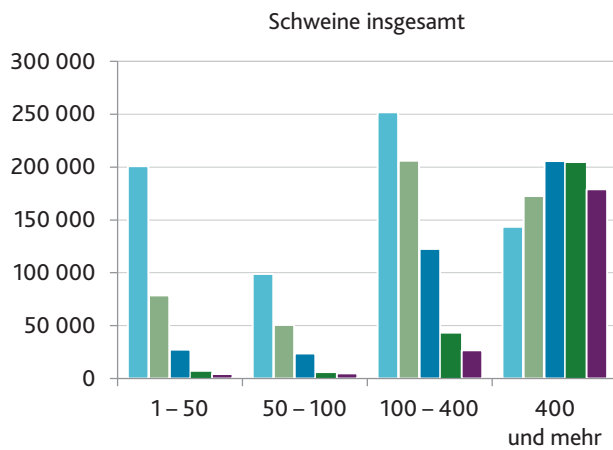
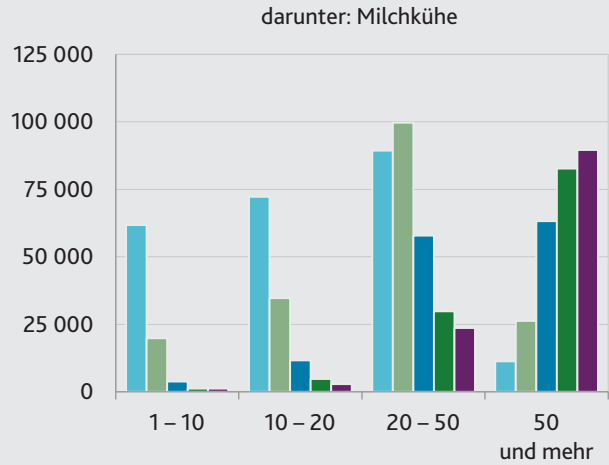
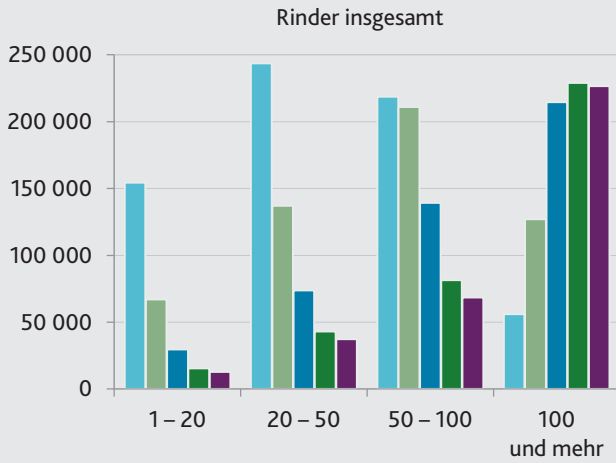
T 7.3 Viehhalter/-innen sowie -bestände¹ 1970–2010 nach Nutzungskategorien

Viehhaltungen Nutzungskategorie	1970	1980	1990	1999	2007	2010
Einhufer²						
Einhuferhaltungen insgesamt	10 679	6 852	5 198	3 848	3 598	2 242
Einhufer insgesamt	16 642	21 290	21 264	22 011	25 179	19 639
Einhufer je Haltung	1,6	3,1	4,1	5,7	7,0	8,8
Rinder³						
Rinderhaltungen insgesamt	60 882	29 658	16 087	9 039	6 096	6 282
Haltungen Milchkühe	52 382	22 805	10 551	4 291	2 727	2 562
Rinder insgesamt	725 734	672 930	542 268	457 228	382 801	377 142
Rinder je Haltung	11,9	22,7	33,7	50,6	62,8	60,0
unter 1 Jahr	249 096	227 030	165 632	126 771	106 163	100 291
1 – 2 Jahre						
männlich	70 487	64 674	45 423	28 122	21 755	21 260
weiblich zum Schlachten		19 201	13 387	10 872	8 298	3 766
weibliche Nutz- und Zuchttiere	90 929	74 710	65 654	59 467	51 509	55 762
2 Jahre und älter						
männlich	12 832	6 012	5 073	7 063	4 885	6 068
Färsen zum Schlachten		4 898	5 494	1 906	1 281	916
Färsen als Nutz- und Zuchttiere	29 801	29 880	33 018	31 887	24 250	26 774
Milchkühe	265 755	234 610	180 420	136 392	117 284	118 230
Sonstige Kühe ⁴	6 834	11 915	28 167	54 748	47 376	44 075
Schweine						
Schweinehaltungen insgesamt	76 745	30 346	13 299	4 253	1 795	X
Mastschweinehaltungen	.	21 277	9 575	2 785	1 279	X
Zuchtsauenhaltungen	.	6 552	2 791	1 161	505	X
Schweine insgesamt	827 395	695 202	509 562	379 274	297 589	243 435
Schweine je Haltung	10,8	22,9	38,3	89,2	165,8	X
Ferkel	213 948	195 741	152 891	123 934	76 127	66 379
Jungschweine bis unter 50 kg Lebendgewicht	413 208	174 612	106 609	76 535	74 463	52 970
Mastschweine zusammen ⁵	121 198	243 156	188 607	138 662	119 784	104 415
Zuchtsauen zusammen (50 kg und mehr Lebendgewicht)	76 533	77 934	58 607	38 574	26 589	19 275
Eber	2 508	3 759	2 848	1 569	626	397
Schafe						
Schafhaltungen insgesamt	2 390	4 140	3 942	1 838	1 344	966
Schafe insgesamt	55 198	99 706	144 180	144 943	114 646	89 229
Schafe je Haltung	23,1	24,1	36,6	78,9	85,3	92,4
weiblich zur Zucht 1 Jahr und älter	31 306	69 675	104 680	95 494	70 472	59 303
Geflügel						
Hühnerhaltungen insgesamt	97 020	24 920	12 000	4 476	2 509	1 599
Legehennenhaltungen	.	23 753	11 550	4 328	2 405	1 565
Hühner insgesamt	5 075 975	3 520 323	2 861 573	1 798 739	1 648 446	1 519 812
Hühner je Haltung	52,3	141,3	238,5	401,9	657,0	950,5
Legehennen 1/2 Jahr und älter	4 011 888	2 006 802	1 343 471	916 455	656 450	749 804
Gänse	8 495	8 015	13 884	5 652	3 198	2 480
Enten	28 785	13 882	11 933	3 071	1 619	1 282
Truthühner	6 566	7 709	11 082	17 887	21 491	19 620

¹ Vergleichbarkeit aufgrund unterschiedlicher Erhebungsgrenzen und Erhebungsstichtage eingeschränkt; bis 1996 Viehzählung im Dezember, ab 1999 Viehzählung im Mai, 2010 Viehzählung im März (für Rinder und Schweine Viehzählung im Mai). – ² Bis 2007 nur Pferde. – ³ Ab 2008 Auswertung aus HI-Tier. – ⁴ Ammen- und Mutterkühe, Schlacht- und Mastkühe. – ⁵ Einschließlich ausgemerzter Zuchttiere.

G 7.3 Viehbestände 1980–2013 nach Bestandsgrößenklassen

Anzahl



■ 1980 ■ 1990 ■ 1999 ■ 2010 ■ 2013

T 7.4 Viehhalter/-innen sowie -bestände 1980–2013¹ nach Bestandsgrößenklassen

Viehbestand der jeweiligen Tierart von ... bis unter ... Tieren	Viehhaltungen						
	1980	1990	1999	2003	2007	2010	2013 ²
Rinder insgesamt							
1 – 10	11 111	4 779	1 911	1 343	1 000	704	600
10 – 20	7 080	3 126	1 415	1 103	912	830	600
20 – 50	7 717	4 222	2 268	1 772	1 502	1 313	1 200
50 – 100	3 299	2 989	1 966	1 556	1 321	1 135	1 000
100 und mehr	440	962	1 479	1 422	1 361	1 332	1 200
Insgesamt	29 647	16 078	9 039	7 196	6 096	5 314	4 600
Milchkühe							
1 – 10	14 086	4 325	786	436	282	265	300
10 – 20	5 271	2 487	812	510	394	327	200
20 – 50	3 265	3 308	1 779	1 310	1 097	888	700
50 – 100	176	421	843	880	806	766	700
100 und mehr	6	9	71	119	148	223	300
Zusammen	22 804	10 550	4 291	3 255	2 727	2 469	2 200
männliche Rinder 1 Jahr und älter							
1 – 10	.	.	4 483	3 769	3 319	3 142	2 700
10 – 20	.	.	695	583	467	418	300
20 – 50	.	.	300	292	261	261	200
50 – 100	.	.	46	34	35	29	.
100 und mehr	.	.	10	6	9	10	.
Zusammen	.	.	5 534	4 684	4 091	3 860	3 300
Schweine insgesamt							
1 – 50	27 319	11 272	3 063	1 793	1 130	763	500
50 – 100	1 432	715	329	184	129	72	/
100 – 400	1 342	1 019	577	388	278	191	100
400 – 1 000	213	265	243	227	186	143	100
1 000 und mehr	14	17	41	62	72	74	100
Insgesamt	30 320	13 288	4 253	2 654	1 795	1 243	900
Zuchtsauen							
1 – 10	4 451	1 339	425	227	157	129	/
10 – 50	1 748	1 097	458	270	168	99	/
50 – 100	313	294	188	123	87	66	0
100 und mehr	40	59	90	93	93	79	100
Zusammen	6 552	2 789	1 161	713	505	373	200
Schafe							
1 – 20	.	2 766	687	624	544	.	300
20 – 50	.	704	631	503	399	278	300
50 – 100	.	212	230	205	179	112	/
100 und mehr	.	252	290	266	222	.	200
Insgesamt	.	3 934	1 838	1 598	1 344	966	900
Legehennen (1/2 Jahr und älter)							
1 – 100	22 713	10 980	3 955	3 116	2 136	1 358	1 200
100 – 1 000	633	379	241	210	180	135	/
1 000 – 10 000	281	159	116	92	75	59	100
10 000 und mehr	23	21	16	14	14	13	0
Insgesamt	23 650	11 539	4 328	3 432	2 405	1 565	1 400

¹ Bis 1996 Viehzählung im Dezember, 1999 bis 2009 Viehzählung im Mai; 2010 und 2013 Viehzählung im März. – 2 Stichprobenerhebung: Ergebnis der Hochrechnung auf 100 gerundet.

Viehhaltung und tierische Produktion

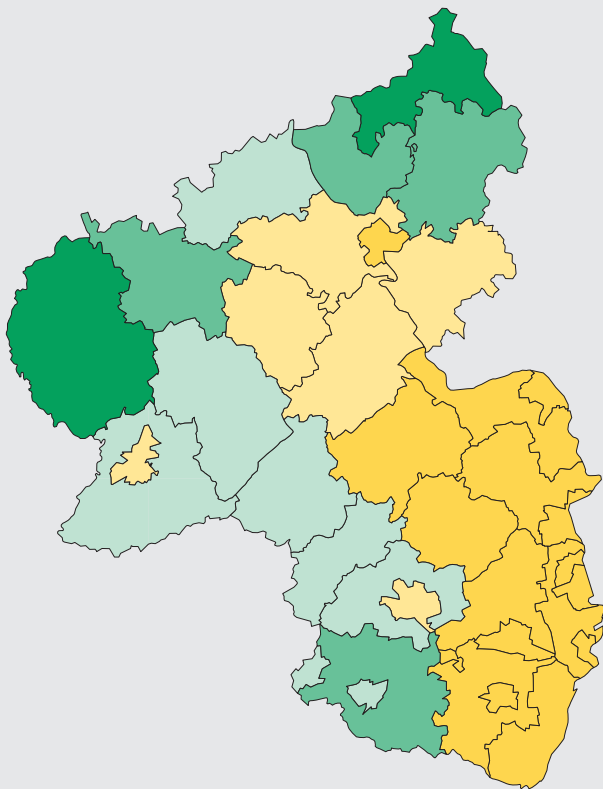
noch:
T 7.4

Viehhalter/-innen sowie -bestände 1980–2013¹ nach Bestandsgrößenklassen

Viehbestand der jeweiligen Tierart von ... bis unter ... Tieren	Tiere						
	1980	1990	1999	2003	2007	2010	2013 ²
Rinder insgesamt							
1 – 10	56 332	23 536	9 799	6 684	5 179	3 753	3 500
10 – 20	97 910	43 356	19 806	15 651	12 899	11 745	9 200
20 – 50	243 719	137 026	73 728	57 708	49 412	43 031	37 300
50 – 100	218 742	210 898	139 240	110 655	94 087	81 418	68 300
100 und mehr	56 057	126 930	214 655	219 757	221 224	228 933	226 500
Insgesamt	672 760	541 746	457 228	410 455	382 801	368 880	344 900
Milchkühe							
1 – 10	61 825	19 787	3 766	2 074	1 422	1 242	/
10 – 20	72 246	34 703	11 589	7 420	5 786	4 738	2 800
20 – 50	89 301	99 600	57 852	43 049	36 117	29 822	23 600
50 – 100	10 505	25 297	54 759	58 965	54 673	52 868	49 900
100 und mehr	731	1 011	8 426	15 079	19 286	29 831	39 700
Zusammen	234 608	180 398	136 392	126 587	117 284	118 501	117 200
männliche Rinder 1 Jahr und älter							
1 – 10	.	.	13 202	10 627	8 922	8 866	7 300
10 – 20	.	.	9 238	7 807	6 320	5 680	4 300
20 – 50	.	.	8 319	8 338	7 614	7 514	5 400
50 – 100	.	.	2 889	2 415	2 341	1 862	.
100 und mehr	.	.	1 537	964	1 443	1 385	.
Zusammen	.	.	35 185	30 151	26 640	25 307	21 100
Schweine insgesamt							
1 – 50	200 979	78 681	27 148	16 066	9 713	6 488	4 100
50 – 100	98 825	50 564	23 597	13 213	9 028	5 189	/
100 – 400	251 784	206 104	122 645	82 759	60 616	42 551	26 600
400 – 1 000	118 005	148 343	148 951	144 984	118 496	95 117	76 300
1 000 und mehr	25 435	24 181	56 933	83 787	99 736	108 821	102 600
Insgesamt	695 028	507 873	379 274	340 809	297 589	258 166	214 400
Zuchtsauen							
1 – 10	14 112	4 772	1 617	855	518	433	/
10 – 50	38 081	26 434	11 197	7 077	4 294	2 388	/
50 – 100	20 409	19 611	13 147	8 552	6 216	5 019	2 700
100 und mehr	5 332	7 729	12 613	14 464	15 561	13 388	12 800
Zusammen	77 934	58 546	38 574	30 948	26 589	21 228	17 100
Schafe							
1 – 20	.	21 526	5 680	4 983	4 598	.	/
20 – 50	.	21 116	19 827	15 909	12 388	8 690	8 300
50 – 100	.	13 983	15 695	13 635	12 511	7 594	/
100 und mehr	.	87 146	103 741	95 629	85 149	.	63 400
Insgesamt	.	143 771	144 943	130 156	114 646	89 229	83 800
Legehennen (1/2 Jahr und älter)							
1 – 100	341 744	179 304	73 017	59 060	38 359	25 227	25 400
100 – 1 000	209 075	126 395	75 402	68 817	57 182	41 876	/
1 000 – 10 000	780 504	441 596	307 499	245 292	205 866	182 235	197 700
10 000 und mehr	671 343	594 526	460 537	350 584	355 043	500 466	650 900
Insgesamt	2 002 666	1 341 821	916 455	723 753	656 450	749 804	900 800

¹ Bis 1996 Viehzählung im Dezember, 1999 bis 2009 Viehzählung im Mai; 2010 und 2013 Viehzählung im März. – 2 Stichprobenerhebung; Ergebnis der Hochrechnung auf 100 gerundet.

K 7.1 Rinderbestände 2010 nach Verwaltungsbezirken

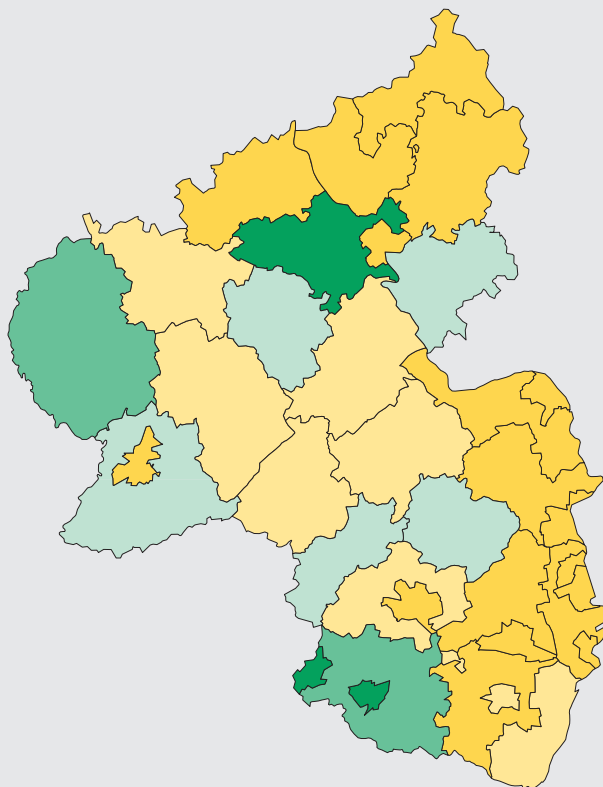


Rinder je 100 ha LF

unter 25	(16)
25 bis unter 50	(6)
50 bis unter 75	(8)
75 bis unter 100	(4)
100 und mehr	(2)

Landesdurchschnitt: 52
() Anzahl der Verwaltungsbezirke

K 7.2 Schweinebestände 2010 nach Verwaltungsbezirken



Schweine je 100 ha LF

unter 15	(18)
15 bis unter 40	(8)
40 bis unter 65	(5)
65 bis unter 90	(2)
90 und mehr	(3)

Landesdurchschnitt: 37
() Anzahl der Verwaltungsbezirke

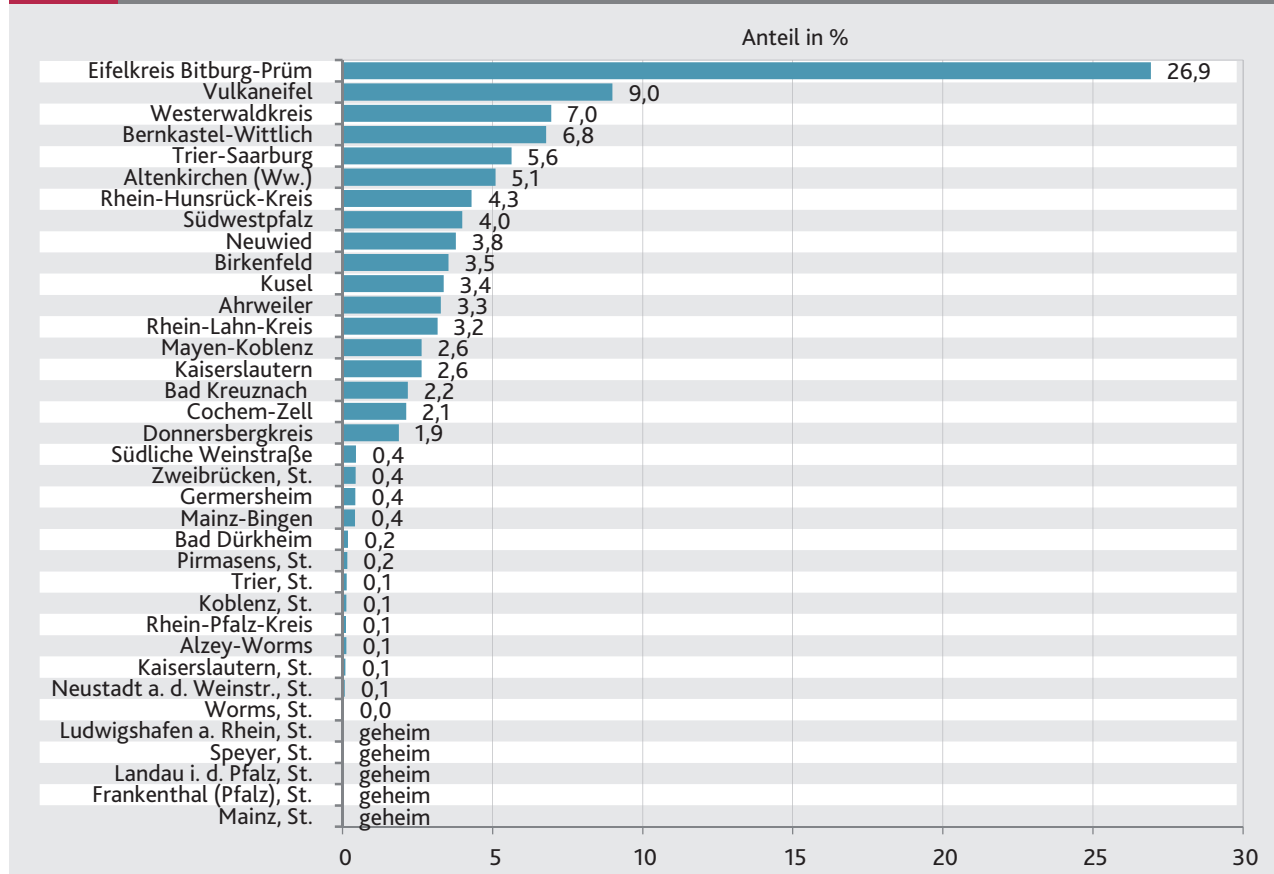
Viehhaltung und tierische Produktion

T 7.5 Rinderbestände in landwirtschaftlichen Haltungen 2013–2015 nach Nutzungskategorien

Nutzungskategorie	Mai 2013 ¹	November 2013	Mai 2014	November 2014	Mai 2015	November 2015	Veränderung November 2015 zu	
							November 2014	Mai 2015
							%	
Rinderhaltungen insgesamt	5 583	5 602	5 467	5 449	5 370	5 359	-1,7	-0,2
Kälber bis einschließlich 8 Monate	68 522	67 046	67 714	69 953	67 327	66 075	-5,5	-1,9
weiblich	44 792	44 010	44 750	45 845	44 495	43 945	-4,1	-1,2
männlich	23 730	23 036	22 964	24 108	22 832	22 130	-8,2	-3,1
Jungrinder über 8 Monate bis einschließlich 1 Jahr	27 521	29 911	29 038	30 279	29 396	29 394	-2,9	0,0
weiblich	19 495	21 028	20 766	21 409	21 291	21 248	-0,8	-0,2
männlich	8 026	8 883	8 272	8 870	8 105	8 146	-8,2	0,5
Rinder über 1 bis unter 2 Jahre	76 213	76 593	77 291	77 528	78 109	77 199	-0,4	-1,2
weiblich	57 426	57 557	57 511	58 236	58 824	59 180	1,6	0,6
männlich	18 787	19 036	19 780	19 292	19 285	18 019	-6,6	-6,6
Rinder 2 Jahre und älter	29 100	30 609	29 872	30 147	29 934	29 009	-3,8	-3,1
Färsen	24 584	25 967	25 085	25 544	24 913	24 590	-3,7	-1,3
männlich	4 516	4 642	4 787	4 603	5 021	4 419	-4,0	-12,0
Milchkühe ²	118 088	119 444	120 762	119 947	119 143	118 107	-1,5	-0,9
Sonstige Kühe ^{2,3}	39 812	39 859	40 141	40 375	40 040	39 771	-1,5	-0,7
Rinder insgesamt	359 256	363 462	364 818	368 229	363 949	359 555	-2,4	-1,2

1 Ab Mai 2013 einschließlich Büffel/Bisons. – 2 Berechnet auf Basis der Produktionsrichtungen der Haltungen. – 3 Hierzu gehören Ammen- und Mutterkühe sowie Schlacht- und Mastkühe.

G 7.4 Rinderbestände am 3. November 2015 nach Verwaltungsbezirken



T 7.6 Rinderbestände am 3. November 2015 nach Nutzungsrichtungen und Rinderrassen

Rinderrasse	Rinder insgesamt	Kühe ¹	Kälber		Jungrinder		Rinder			
			0 – 8 Monate		8 – 12 Monate		1 – 2 Jahre		2 Jahre und älter	
			weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich
Tiere										
Insgesamt	359 555	157 878	43 945	22 130	21 248	8 146	59 180	18 019	24 590	4 419
Milchnutzungsrassen										
Holstein-Schwarzbunt	163 878	79 475	21 419	3 874	10 988	1 337	31 093	2 908	12 170	614
Holstein-Rotbunt	46 212	23 934	4 898	1 190	2 616	543	7 912	1 159	3 743	217
Kreuzung Milchrind mit Milchrind	8 257	4 016	933	326	460	133	1 388	339	629	33
Angler	85	42	.	.	.	.	10	6	5	-
Deutsches Schwarzbuntes Niederungsrind	314	148	.	.	.	.	56	16	.	.
Sonstige	1 131	518	135	49	63	22	190	54	.	.
Zusammen	219 877	108 133	27 437	5 449	14 147	2 040	40 649	4 482	16 659	881
Fleischnutzungsrassen										
Kreuzung Fleischrind mit Fleischrind	28 727	10 464	3 916	3 725	1 373	1 144	3 692	2 610	1 437	366
Limousin	32 212	11 753	3 937	3 952	1 574	1 271	4 090	2 917	1 672	1 046
Charolais	9 395	3 708	919	944	543	426	1 256	784	585	230
Fleischfleckvieh	1 766	578	232	209	.	.	191	190	94	.
Deutsche Angus	2 857	1 193	269	227	206	265	300	229	85	83
Galloway	2 337	901	235	244	47	44	257	277	123	209
Highland	2 775	1 080	273	263	49	40	289	276	207	298
Büffel/Bisons	274	90	33	24	.	.	22	20	16	.
Sonstige	8 153	3 198	808	832	354	285	936	761	488	491
Zusammen	88 496	32 965	10 622	10 420	4 262	3 580	11 033	8 064	4 707	2 843
Doppelnutzungsrassen (Milch/Fleisch)										
Fleckvieh	21 117	6 677	2 000	3 123	1 057	1 229	2 871	2 644	1 242	274
Braunvieh	1 963	889	230	61	128	35	360	76	163	21
Kreuzung Fleischrind mit Milchrind	22 681	6 902	3 042	2 612	1 389	1 059	3 587	2 347	1 448	295
Doppelnutzung Rotbunt	1 181	608	100	53	50	30	148	61	121	10
Sonstige Rassen	3 360	1 344	399	349	164	143	418	289	199	55
Gelbvieh	183	71	.	14	.	12	.	.	12	8
Vorderwälder	32	20	.	3	.	-	.	.	-	-
Sonstige	665	269	92	46	37	18	95	37	39	32
Zusammen	51 182	16 780	5 886	6 291	2 839	2 526	7 498	5 473	3 224	695

1 Milchkühe und sonstige Kühe.

Viehhaltung und tierische Produktion

T 7.7

Rinderbestände und Rinderhaltungen am 3. November 2008 und 2015
nach Nutzungskategorien und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt				Darunter			
	2008		2015 ¹		2008		2015	
	Haltungen	Tiere	Haltungen	Tiere	Haltungen	Tiere	Haltungen	Tiere
Frankenthal (Pfalz), St.	.	.	.	.	-	-	-	-
Kaiserslautern, St.	12	325	11	338	3	72	.	.
Koblenz, St.	8	373	8	460	3	135	.	.
Landau i. d. Pfalz, St.	.	.	.	.	-	-	-	-
Ludwigshafen a. Rh., St.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mainz, St.	.	.	.	.	-	-	-	-
Neustadt a. d. Weinstr., St.	8	238	9	254	.	.	.	.
Pirmasens, St.	17	655	15	562	5	239	.	.
Speyer, St.	3	33	.	.	-	-	-	-
Trier, St.	23	851	20	501	6	267	4	152
Worms, St.	6	74	6	93	.	.	-	-
Zweibrücken, St.	30	2 019	20	1 550	15	760	8	640
Ahrweiler	245	12 339	188	11 750	67	3 053	61	3 523
Altenkirchen (Ww.)	401	20 283	345	18 342	133	5 330	112	5 275
Alzey-Worms	24	439	14	441	5	81	.	.
Bad Dürkheim	29	581	29	664	3	54	.	.
Bad Kreuznach	204	8 151	147	7 838	52	1 780	33	2 055
Bernkastel-Wittlich	418	25 626	340	24 397	163	7 049	130	7 151
Birkenfeld	239	14 230	179	12 704	83	3 522	56	3 122
Cochem-Zell	159	8 379	128	7 626	64	2 703	.	.
Donnersbergkreis	188	7 755	146	6 727	53	1 704	42	1 546
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 319	106 326	994	96 848	825	42 026	632	40 778
Germersheim	62	1 688	54	1 523	17	197	11	165
Kaiserslautern	199	10 023	154	9 451	72	2 318	51	2 284
Kusel	214	13 306	175	12 120	72	3 128	51	2 955
Mainz-Bingen	57	1 599	46	1 477	8	249	6	289
Mayen-Koblenz	184	9 782	141	9 475	52	1 971	37	2 268
Neuwied	251	14 593	225	13 558	113	4 235	88	3 880
Rhein-Hunsrück-Kreis	355	17 829	298	15 448	136	5 091	97	4 220
Rhein-Lahn-Kreis	254	12 616	203	11 369	92	3 206	67	3 021
Rhein-Pfalz-Kreis	32	499	21	441	5	35	-	-
Südliche Weinstraße	73	1 799	63	1 602	12	141	8	140
Südwestpfalz	352	15 980	279	14 341	129	4 379	101	4 239
Trier-Saarburg	382	23 404	307	20 238	147	6 748	111	5 875
Vulkaneifel	490	33 230	390	32 236	261	12 678	199	13 542
Westerwaldkreis	445	24 338	398	24 997	120	5 897	98	7 456
Rheinland-Pfalz	6 690	389 483	5 359	359 555	2 721	119 150	2 071	118 107

¹ Einschließlich Büffel/Bisons – 2 Berechnet auf Basis der Produktionsrichtungen der Haltungen.

T 7.8 Schweinebestände in landwirtschaftlichen Betrieben 2014 und 2015 nach Nutzungskategorien

Nutzungskategorie	Mai 2014	November 2014	Mai 2015	November 2015	Veränderung November 2015 zu	
					November 2014	Mai 2015
	1 000				%	
Schweinehaltungen insgesamt	0,3	0,3	0,3	0,3	-5,0	-3,4
Schweine insgesamt	200,0	203,9	200,6	192,0	-5,9	-4,3
Ferkel	57,6	57,6	57,1	55,7	-3,4	-2,5
Jungschweine (bis unter 50 kg Lebendgewicht)	44,3	45,1	44,3	40,7	-9,7	-8,1
Mastschweine ¹ (50 kg und mehr Lebendgewicht)	83,4	86,6	85,1	82,4	-4,8	-3,2
50 – 80 kg Lebendgewicht	42,4	38,9	40,0	41,3	6,0	-3,3
80 – 110 kg Lebendgewicht	34,4	40,4	38,0	34,8	-13,8	-8,5
110 kg und mehr Lebendgewicht	6,6	7,3	7,2	6,4	-12,8	-11,3
Zuchtschweine insgesamt (50 kg und mehr Lebendgewicht)	14,7	14,6	14,1	13,2	-9,9	-6,5
Zuchtsauen zusammen	14,4	14,4	13,9	13,0	-9,9	-6,5
Trächtige Sauen zusammen	10,0	10,3	9,9	9,5	-7,6	-4,4
Jungsauen (zum 1. Mal trächtig)	1,7	1,5	1,5	1,3	-15,0	-10,3
andere Sauen	8,3	8,7	8,5	8,2	-6,2	-3,3
Nicht trächtige Sauen zusammen	4,4	4,1	3,9	3,5	-15,9	-12,0
Jungsauen	1,2	1,3	1,1	1,1	-16,5	1,4
andere Sauen	3,2	2,8	2,9	2,4	-15,5	-16,9
Eber	/	0,2	0,2	0,2	-6,2	-3,4

1 Einschließlich ausgemerzter Zuchttiere.

T 7.9 Schafbestände in landwirtschaftlichen Betrieben 2012–2015 nach Nutzungskategorien

Nutzungskategorie	November 2012	November 2013	November 2014	November 2015	Veränderung November 2015 zu November 2014
	1 000				%
Schafhaltungen insgesamt	0,5	0,6	0,5	0,5	4,8
Schafe insgesamt	69,1	64,4	62,9	66,2	5,2
Schafe unter 1 Jahr (außer gedeckte Lämmer)	17,1	15,7	17,2	17,6	2,5
weibliche Schafe zur Zucht einschließlich gedeckter Lämmer	50,2	47,0	44,2	46,9	6,2
Milchschafe	0,3	0,2	0,3	0,3	- 8,3
andere Mutterschafe	50,0	46,8	43,9	46,6	6,3
andere Schafe zusammen	1,8	1,7	1,6	1,6	6,1
Schafböcke	1,1	1,0	0,9	1,0	9,6
andere Schafe	/	/	/	/	X

Viehhaltung und tierische Produktion

T 7.10

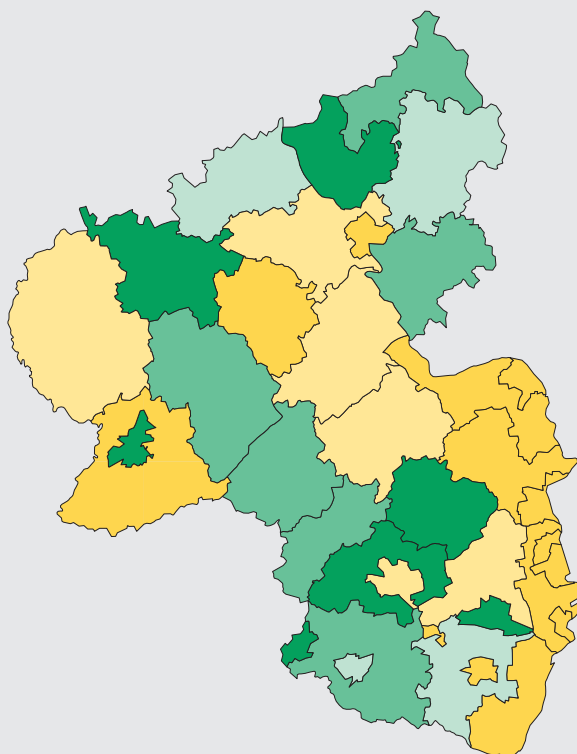
Landwirtschaftliche Betriebe¹ mit Wirtschaftsdüngeraufbringung und Lagerkapazitäten für Wirtschaftsdünger 2010 nach Größenklassen der Großvieheinheiten

Viehbestand von ... bis unter ... GV	Wirtschaftsdüngeraufbringung				Darunter	
	Betriebe	landwirtschaftlich genutzte Fläche	Fläche, auf die mindestens einmal Gülle/Festmist aufgebracht wurde		Betriebe mit Lagerkapazitäten im Zeitraum März 2009 bis Februar 2010	
			insgesamt	darunter	Betriebe	genutztes Lagervolumen/ genutzte Lagerfläche
				mit Einarbeitung innerhalb von 4 Stunden		
1 000	1 000 ha		1 000	1 000 m ³ /1 000 m ²		
Gülle						
Unter 50	1,1	54,2	22,0	5,9	1,0	371
50 – 100	0,9	80,2	43,1	10,8	0,9	739
100 – 200	0,7	96,4	57,1	19,8	0,7	1 077
200 und mehr	0,1	26,5	16,7	6,8	0,1	355
Zusammen	2,8	257,3	138,9	43,3	2,8	2 541
Festmist						
Unter 50	4,0	147,9	33,6	4,4	3,6	349,9
50 – 100	1,1	94,8	20,1	3,3	1,0	199,8
100 – 200	0,7	96,0	16,7	3,1	0,7	155,6
200 und mehr	0,1	24,3	4,3	1,0	0,1	44,8
Zusammen	5,9	363,1	74,7	11,8	5,4	750,1

¹ Nur Betriebe mit Viehhaltung.

K 7.3

Schafbestände 2010 nach Verwaltungsbezirken



Schafe je 100 ha LF

- unter 7 (13)
- 7 bis unter 12 (6)
- 12 bis unter 17 (4)
- 17 bis unter 22 (6)
- 22 und mehr (7)

Landesdurchschnitt: 13

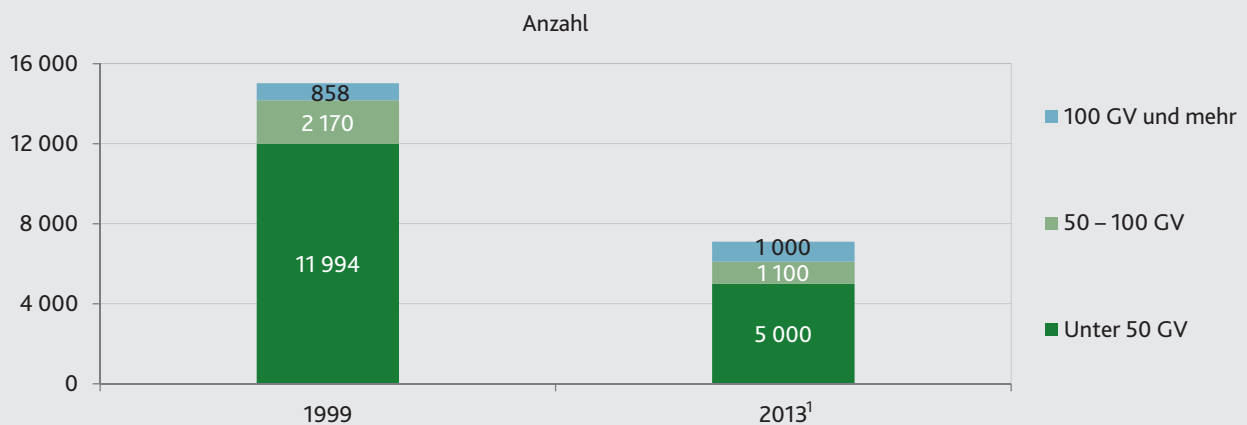
() Anzahl der Verwaltungsbezirke

T 7.11 Großvieheinheiten 1971–2013 nach Tierarten und Größenklassen der Großvieheinheiten

Jahr Viehbestand von ... bis unter ... GV	Viehbestand insgesamt	Davon					Ziegen
		Einhufer ¹	Rinder	Schweine	Schafe	Geflügel	
		GV					
1971	629 457	16 842	476 261	110 460	5 353	20 455	87
1979	590 409	20 160	471 069	76 970	7 583	14 628	.
1990	491 112	19 814	388 986	58 068	12 658	11 586	.
1999	420 609	20 907	338 950	41 300	12 151	7 301	.
2001	411 931	22 604	331 573	39 357	11 465	6 932	.
2003	383 150	22 505	306 524	36 430	10 984	6 707	.
2007	357 639	24 190	284 018	33 320	9 411	6 699	.
2010	336 371	18 657	277 256	26 272	7 602	6 173	412
2013 ²	312 600	18 000	259 900	21 200	6 900	6 000	/
davon							
unter 50	76 200	13 500	53 100	3 800	4 200	1 100	/
50 – 100	77 400	/	64 800	6 200	2 000	700	0
100 und mehr	159 100	700	142 100	11 300	800	4 200	0

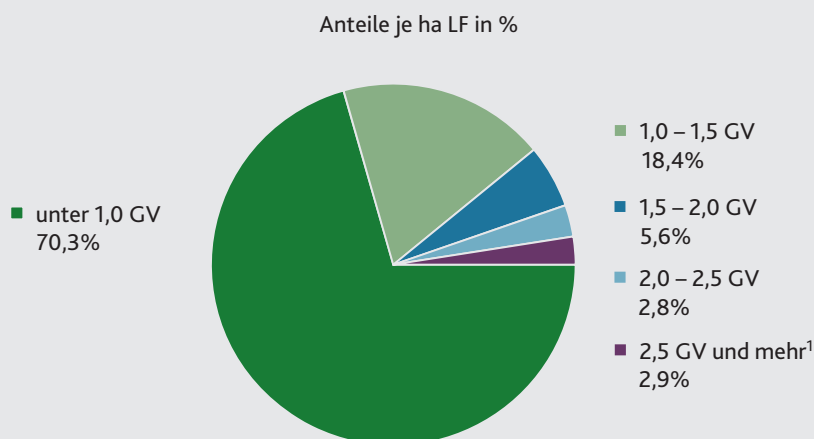
1 Bis 2007 nur Pferde. – 2 Stichprobenerhebung; Ergebnis der Hochrechnung auf 100 gerundet.

G 7.5 Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung 1999 und 2013 nach Größenklassen der Großvieheinheiten



1 Einschließlich Betriebe ohne LF. Stichprobenerhebung; Ergebnis der Hochrechnung auf 100 gerundet.

G 7.6 Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung 2013 nach Größenklassen der Großvieheinheiten



1 Einschließlich Betriebe ohne LF.

Viehhaltung und tierische Produktion

T 7.12

Landwirtschaftliche Betriebe¹ mit Großvieheinheiten 2010 nach Größenklassen der Großvieheinheiten und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt ²				Darunter: Betriebe mit ... bis unter ... GV je ha				
	Betriebe	LF	GV	GV je 100 ha	unter 1,0	1,0 – 1,5	1,5 – 2,0	2,0–2,5	2,5 und mehr
	Anzahl	ha	Anzahl						
Frankenthal (Pfalz), St.	5	159	82	52	.	.	-	-	-
Kaiserslautern, St.	14	821	400	49	11	.	-	.	-
Koblenz, St.	20	816	303	37	17	.	-	-	-
Landau i. d. Pfalz, St.	6	133	82	62	6	-	-	-	-
Ludwigshafen a. Rh., St.	9	492	146	30	.	-	.	-	-
Mainz, St.	21	1 022	248	24	.	-	-	.	-
Neustadt a. d. Weinstr., St.	17	692	336	49	14	3	-	-	-
Pirmasens, St.	23	917	630	69	19	.	.	.	-
Speyer, St.	7	235	105	45	.	.	-	-	-
Trier, St.	20	829	605	73	13	.	.	-	.
Worms, St.	24	1 149	208	18	.	-	.	-	.
Zweibrücken, St.	40	2 762	2 054	74	32	.	.	3	.
Ahrweiler	269	13 814	10 170	74	202	33	15	3	14
Altenkirchen (Ww.)	370	15 662	15 529	99	188	110	44	15	12
Alzey-Worms	107	4 516	3 245	72	97	.	3	-	3
Bad Dürkheim	72	2 781	1 033	37	63	6	-	.	.
Bad Kreuznach	323	17 617	7 606	43	278	21	11	4	7
Bernkastel-Wittlich	457	27 121	20 271	75	349	78	16	5	7
Birkenfeld	262	17 699	11 849	67	205	44	8	.	.
Cochem-Zell	225	15 094	7 751	51	187	22	10	-	6
Donnersbergkreis	293	18 728	8 409	45	256	18	9	4	5
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 322	73 595	87 514	119	495	463	263	63	32
Germersheim	97	4 943	2 078	42	86	.	5	-	.
Kaiserslautern	255	14 660	9 057	62	211	31	10	-	3
Kusel	260	20 082	11 887	59	216	30	6	4	4
Mainz-Bingen	178	6 821	2 448	36	148	12	5	4	8
Mayen-Koblenz	307	21 363	11 863	56	250	36	11	5	3
Neuwied	288	14 471	11 808	82	170	81	26	6	4
Rhein-Hunsrück-Kreis	447	24 851	15 014	60	361	58	13	5	10
Rhein-Lahn-Kreis	361	20 898	11 976	57	279	53	12	5	11
Rhein-Pfalz-Kreis	59	2 245	625	28	52	3	-	.	.
Südliche Weinstraße	143	4 549	1 780	39	116	14	3	6	4
Südwestpfalz	370	17 218	13 822	80	256	78	18	5	8
Trier-Saarburg	406	24 786	19 130	77	292	73	29	5	6
Vulkaneifel	546	28 989	26 343	91	359	120	41	13	13
Westerwaldkreis	433	23 995	19 965	83	305	74	26	9	18
Rheinland-Pfalz	8 056	446 526	336 371	75	5 590	1 484	589	174	188
kreisfreie Städte	206	10 028	5 199	52	169	20	5	7	3
Landkreise	7 850	436 498	331 173	76	5 421	1 464	584	167	185
Zum Vergleich: 2007 ³									
Rheinland-Pfalz	10 484	470 236	357 639	76	7 033	2 096	769	238	313
kreisfreie Städte	276	10 582	6 023	57	207	38	12	7	8
Landkreise	10 208	459 655	351 616	76	6 826	2 058	757	231	305

¹ Betriebe mit Einhufern, Rindern, Schafen, Schweinen, Ziegen und Geflügel. – ² Einschließlich Betriebe ohne LF. – ³ Vergleichbarkeit zu 2010 aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

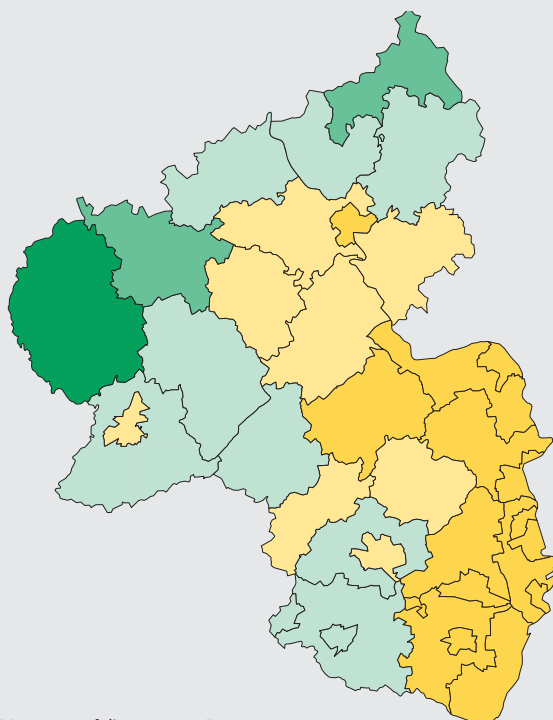
T 7.13 Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung 2010 nach Tierarten und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Und zwar Betriebe mit ...							Legehennen 1/2 Jahr und älter
	Einhufern	Rindern		Schweinen		Schafen	Ziegen	
		insgesamt	Milchkühen	insgesamt	Zuchtsauen			
Frankenthal (Pfalz), St.	.	-	-	.	.	-	-	.
Kaiserslautern, St.	8	5	.	.	-	4	4	.
Koblenz, St.	.	6	.	.	-	4	-	.
Landau i. d. Pfalz, St.	3	-	-	.	-	.	.	.
Ludwigshafen a. Rh., St.	.	.	.	5	-	-	-	.
Mainz, St.	10	.	-	9	.	-	.	.
Neustadt a. d. Weinstr., St.	6	5	.	.	-	.	.	.
Pirmasens, St.	5	14	5	6	.	.	.	.
Speyer, St.	5	.	-	-	-	-	-	.
Trier, St.	.	15	4	.	-	.	-	.
Worms, St.	9	3	-	10	.	.	.	6
Zweibrücken, St.	10	22	12	12	5	5	.	.
Ahrweiler	82	179	63	22	.	40	9	45
Altenkirchen (Ww.)	101	307	117	.	.	35	23	77
Alzey-Worms	34	16	4	25	6	11	8	.
Bad Dürkheim	40	19	3	12	.	13	10	20
Bad Kreuznach	109	152	.	57	13	47	24	116
Berncastel-Wittlich	116	337	145	57	.	68	32	87
Birkenfeld	81	191	75	43	12	38	18	.
Cochem-Zell	.	136	61	42	9	32	11	.
Donnersbergkreis	112	147	44	87	32	42	28	.
Eifelkreis Bitburg-Prüm	166	1 110	768	161	83	100	29	145
Germersheim	35	46	13	32	8	9	3	23
Kaiserslautern	112	157	65	43	7	30	9	54
Kusel	79	170	67	28	11	37	18	47
Mainz-Bingen	73	39	7	42	5	30	11	59
Mayen-Koblenz	79	154	47	93	33	31	9	58
Neuwied	94	205	102	14	.	40	19	44
Rhein-Hunsrück-Kreis	128	291	121	74	18	56	30	101
Rhein-Lahn-Kreis	130	210	87	103	41	47	21	102
Rhein-Pfalz-Kreis	15	23	3	19	4	5	.	19
Südliche Weinstraße	58	49	7	26	4	37	13	39
Südwestpfalz	93	275	115	70	18	48	16	59
Trier-Saarburg	108	301	132	49	18	.	10	.
Vulkaneifel	.	404	237	.	.	77	31	60
Westerwaldkreis	145	321	111	32	3	44	27	85
Rheinland-Pfalz	2 242	5 314	2 469	1 243	373	966	424	1 565
kreisfreie Städte	76	75	.	55	12	.	.	57
Landkreise	2 166	5 239	.	1 188	361	.	.	1 508
Zum Vergleich: 2007 ¹								
Rheinland-Pfalz	3 598	6 096	2 727	1 795	505	1 344	.	2 405
kreisfreie Städte	.	89	40	74	21	34	.	89
Landkreise	.	6 007	2 687	1 721	484	1 310	.	2 316

¹ Vergleichbarkeit zu 2010 aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen).

Viehhaltung und tierische Produktion

K 7.4 Großvieheinheiten 2010 nach Verwaltungsbezirken



Großvieheinheiten je 100 ha LF¹

- unter 25 (15)
- 25 bis unter 50 (8)
- 50 bis unter 75 (10)
- 75 bis unter 100 (2)
- 100 und mehr (1)

Landesdurchschnitt: 47,7
() Anzahl der Verwaltungsbezirke

¹ Bezogen auf die gesamte LF.

T 7.14 Milcherzeugung 1950–2015 nach Art der Verwendung

Jahr ¹	Milcherzeugung insgesamt ²		Davon			
			an Molkereien geliefert		verfüttert	sonstige Verwendung
	t	1985=100	t	%		
1950	636 505	67	317 548	49,8	15,4	34,8
1951	689 779	73	350 566	50,8	14,0	35,2
1952	723 679	76	366 881	50,7	14,0	35,3
1953	752 983	80	383 379	50,9	13,3	35,8
1954	775 948	82	421 715	54,3	13,2	32,5
1955	762 477	81	428 231	56,2	12,8	31,0
1956	794 200	84	469 530	59,1	12,0	28,9
1957	830 052	88	511 958	61,7	11,9	26,4
1958	826 569	87	537 287	63,8	11,5	24,7
1959	854 867	90	565 195	66,1	11,4	22,5
1960	906 494	96	622 690	68,7	10,6	20,7
1961	954 728	101	662 634	69,4	10,5	20,1
1962	962 087	102	667 962	69,4	10,7	19,9
1963	969 501	102	679 920	70,1	10,6	19,3
1964	990 930	105	692 066	69,8	11,6	18,6
1965	986 307	104	711 251	72,1	10,9	17,0
1966	1 010 564	107	744 351	73,7	10,3	16,0
1967	1 043 301	110	784 944	75,2	9,8	15,0
1968	1 058 686	112	811 161	76,6	10,0	13,4
1969	1 029 310	109	801 590	77,9	9,7	12,4

¹ Quelle ab dem Jahr 2010: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung. Vergleichbarkeit zu den Vorjahren aus methodischen Gründen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ² Ab 2010 Gemelk von Kühen, Schafen, Ziegen, Büffeln. Zuvor nur von Milchkühen.

noch:
T 7.14

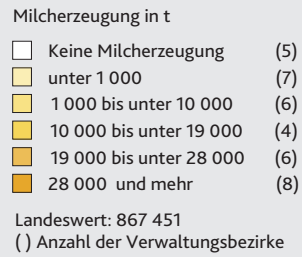
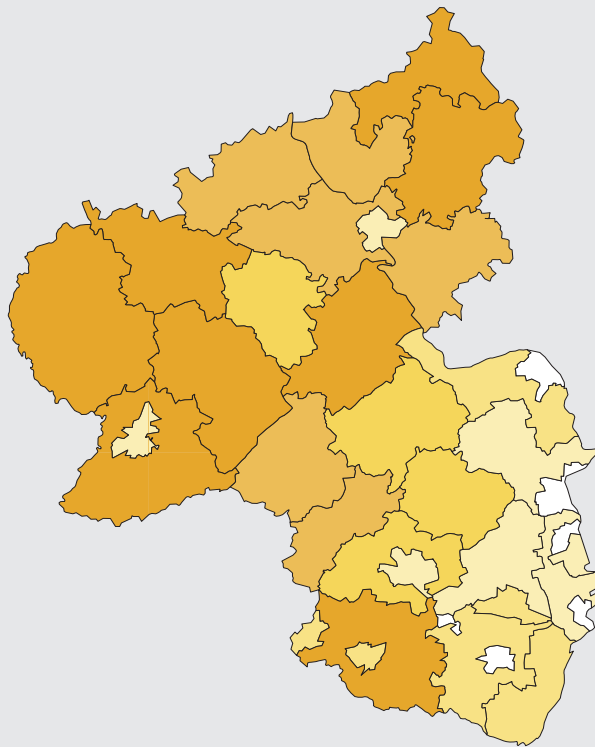
Milcherzeugung 1950–2015 nach Art der Verwendung

Jahr ¹	Milcherzeugung insgesamt ²		Davon			
			an Molkereien geliefert		verfüttert	sonstige Verwendung
	t	1985=100	t	%		
1970	995 474	105	791 966	79,5	9,2	11,3
1971	950 708	100	767 847	80,8	8,6	10,6
1972	956 201	101	794 608	83,1	7,8	9,1
1973	939 520	99	793 907	84,5	7,5	8,0
1974	935 529	99	789 700	84,4	7,8	7,8
1975	919 094	97	794 690	86,5	6,7	6,8
1976	905 624	96	813 017	89,8	4,9	5,3
1977	882 496	93	809 473	91,8	4,1	4,2
1978	918 963	97	856 729	93,2	3,1	3,7
1979	948 182	100	893 137	94,2	2,5	3,3
1980	960 979	102	912 664	95,0	2,1	2,9
1981	931 402	98	883 067	94,8	2,4	2,8
1982	941 638	99	896 667	95,2	2,1	2,7
1983	978 524	103	933 900	95,4	2,1	2,5
1984	954 714	101	906 364	95,0	2,5	2,5
1985	946 376	100	891 033	94,2	3,4	2,4
1986	962 258	102	910 125	94,6	3,3	2,1
1987	881 922	93	830 942	94,2	3,5	2,3
1988	854 350	90	806 831	94,4	3,4	2,3
1989	852 296	90	806 056	94,6	3,4	2,0
1990	831 663	88	783 288	94,2	3,8	2,0
1991	796 506	94	753 833	94,6	3,6	1,8
1992	780 617	82	741 404	95,0	3,5	1,5
1993	776 903	82	740 677	95,3	3,5	1,2
1994	778 419	82	743 385	95,5	3,5	1,0
1995	804 266	85	760 092	94,5	4,2	1,3
1996	827 440	87	777 617	94,0	4,7	1,3
1997	801 809	85	755 485	94,2	4,6	1,2
1998	778 819	82	748 729	96,1	3,0	0,9
1999	782 578	83	757 491	96,8	2,5	0,7
2000	775 297	82	744 393	96,0	3,2	0,8
2001	773 202	82	749 227	96,9	2,7	0,4
2002	776 991	82	755 862	97,3	2,3	0,4
2003	789 388	83	769 777	97,5	2,1	0,4
2004	788 023	83	763 401	96,9	2,7	0,4
2005	797 417	84	764 733	95,9	3,6	0,5
2006	762 925	81	740 830	97,1	2,5	0,4
2007	767 460	81	749 835	97,7	1,9	0,4
2008	765 628	81	737 299	96,3	2,8	0,9
2009	788 366	83	757 619	96,1	3,0	0,9
2010	807 670	85	783 970	97,1	2,3	0,6
2011	836 814	88	812 764	97,1	2,3	0,6
2012	812 941	86	797 005	98,0	1,3	0,6
2013	833 337	88	.	.	.	.
2014	868 978	92	.	.	.	.
2015	867 451	92	.	.	.	.

¹ Quelle ab dem Jahr 2010: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung. Vergleichbarkeit zu den Vorjahren aus methodischen Gründen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ² Ab 2010 Gemelk von Kühen, Schafen, Ziegen, Büffeln. Zuvor nur von Milchkühen.

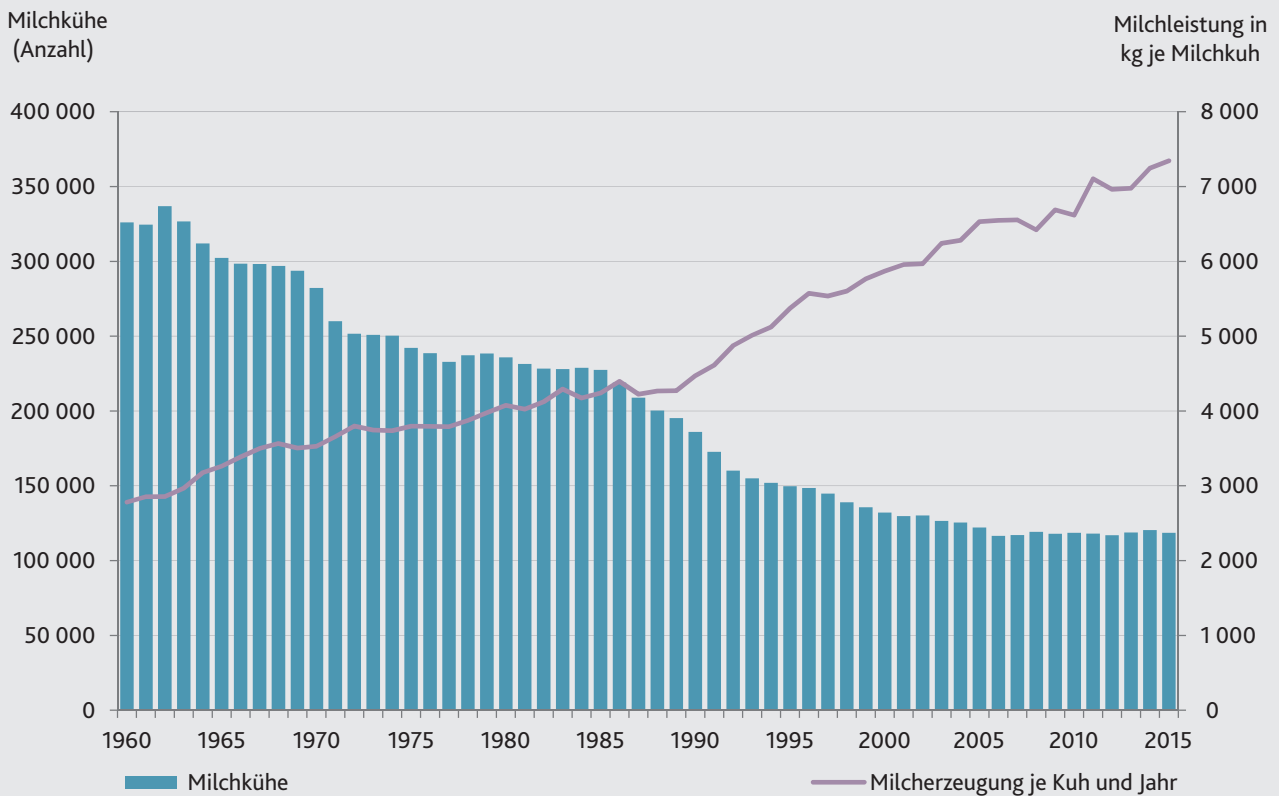
Viehhaltung und tierische Produktion

K 7.5 Milcherzeugung 2015¹ nach Verwaltungsbezirken



¹ Gemelk von Kühen, Schafen, Ziegen und Büffeln.
Quelle: Bundesamt für Landwirtschaft und Ernährung, Auswertung vom 14. April 2016

G 7.7 Milchkuhbestand und Milchleistung 1960–2015¹



¹ Ab 2010 basiert die Milchleistung auf den Daten der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung.

T 7.15 Schlachtungen 1950–2015¹ nach Tierarten

Jahr	Insgesamt ²	Rinder				Schweine	Schafe	Pferde	
		zusammen	darunter						
			Ochsen	Bullen	Kühe				weibliche Rinder
Anzahl									
1950	899 258	260 311	16 365	14 427	57 575	47 021	594 965	28 195	8 277
1951	1 030 924	269 156	15 951	15 419	59 276	49 789	726 703	19 427	8 597
1952	1 132 095	281 673	15 528	19 523	56 566	53 897	814 932	17 658	8 095
1953	1 202 026	329 795	17 877	25 902	59 904	66 492	835 885	20 032	7 894
1954	1 208 273	341 175	16 628	27 466	63 861	75 708	839 058	11 129	7 577
1955	1 330 106	317 473	14 391	30 081	66 449	67 233	988 765	8 686	6 032
1956	1 332 141	303 334	13 552	39 460	62 959	65 016	1 007 345	7 044	6 780
1957	1 418 487	321 950	12 112	51 658	66 154	65 091	1 076 579	7 672	4 890
1958	1 454 202	316 594	11 611	59 818	64 759	62 736	1 120 399	7 487	4 556
1959	1 430 528	311 073	8 092	67 551	65 698	63 409	1 102 051	7 404	5 629
1960	1 471 660	310 984	7 789	78 129	55 702	65 269	1 144 274	7 128	5 805
1961	1 516 938	302 586	5 558	86 883	51 819	66 571	1 200 631	6 108	4 626
1962	1 571 142	327 316	3 418	103 625	50 928	73 601	1 231 401	5 635	4 307
1963	1 496 990	320 403	3 148	109 447	51 718	70 186	1 165 419	5 553	3 815
1964	1 527 139	306 979	4 773	108 695	52 835	65 262	1 209 203	5 599	3 928
1965	1 488 681	265 274	5 256	98 259	49 684	54 686	1 213 175	5 684	3 545
1966	1 479 648	277 940	2 404	112 088	52 237	54 237	1 192 749	5 344	2 959
1967	1 463 715	273 992	2 292	115 101	51 053	51 753	1 182 122	5 375	1 778
1968	1 548 816	270 628	2 982	112 829	59 053	51 767	1 270 406	5 944	1 516
1969	1 494 043	260 432	2 217	111 762	64 589	50 975	1 226 951	4 948	1 422
1970	1 482 225	267 431	1 974	117 567	70 387	53 161	1 207 127	6 057	1 425
1971	1 514 140	258 649	1 656	120 535	63 194	51 828	1 247 664	6 578	1 112
1972	1 432 348	211 502	1 766	106 194	53 694	35 970	1 212 304	7 375	1 067
1973	1 387 399	203 155	1 145	102 996	58 672	31 010	1 175 641	7 495	1 042
1974	1 396 152	229 446	1 228	106 808	71 444	37 338	1 155 966	9 602	1 042
1975	1 382 066	218 477	1 843	110 501	54 974	41 248	1 149 833	12 369	1 297
1976	1 379 879	222 873	1 423	113 061	60 494	39 323	1 140 506	14 820	1 582
1977	1 403 055	196 587	814	106 099	52 090	30 247	1 187 859	16 781	1 750
1978	1 507 786	198 316	550	107 394	56 219	28 207	1 285 464	22 195	1 722
1979	1 577 746	203 221	763	112 429	58 586	26 726	1 341 596	31 239	1 629
1980	1 633 001	215 916	576	116 822	64 974	28 955	1 379 317	36 073	1 619
1981	1 634 295	216 401	772	110 725	68 014	32 964	1 370 628	45 645	1 519
1982	1 607 265	206 587	476	107 235	64 049	31 167	1 357 823	41 155	1 570
1983	1 622 809	202 080	526	104 126	60 752	33 516	1 377 775	41 419	1 377
1984	1 623 841	210 429	476	99 560	69 719	37 001	1 366 517	45 405	1 297
1985	1 632 578	198 919	311	97 304	60 773	36 996	1 387 743	44 466	1 224
1986	1 659 118	201 756	330	98 496	63 762	35 714	1 412 390	43 523	1 202
1987	1 665 992	192 199	292	90 320	62 325	35 625	1 419 083	53 201	1 208
1988	1 625 645	169 151	388	90 926	45 706	29 367	1 395 024	59 729	1 326
1989	1 755 079	162 065	150	87 054	46 855	25 870	1 372 131	59 207	1 285
1990	1 625 890	192 828	107	93 863	62 125	33 788	1 359 612	71 764	1 188
1991	1 621 515	241 854	167	101 481	83 841	50 851	1 299 949	78 069	1 081
1992	1 530 372	193 735	356	88 954	62 066	38 203	1 266 800	68 123	1 188
1993	1 494 240	160 262	638	73 450	55 820	26 981	1 268 796	63 636	1 011
1994	1 416 223	144 645	972	67 554	48 462	24 638	1 210 852	59 154	1 047

¹ In- und ausländischer Herkunft. – ² Einschließlich Ziegen.

Viehhaltung und tierische Produktion

noch:
T 7.15

Schlachtungen 1950–2015¹ nach Tierarten

Jahr	Insgesamt ²	Rinder					Schweine	Schafe	Pferde
		zusammen	darunter						
			Ochsen	Bullen	Kühe	weibliche Rinder			
Anzahl									
1995	1 402 353	133 488	841	64 539	42 296	22 472	1 217 867	49 511	930
1996	1 531 592	138 505	757	60 948	47 624	25 429	1 340 516	50 826	1 074
1997	1 442 528	138 251	797	56 686	50 800	26 127	1 246 826	55 561	1 127
1998	1 393 544	131 394	865	51 931	51 132	24 247	1 196 746	60 006	1 185
1999	1 434 824	130 761	891	50 312	52 837	23 312	1 232 761	65 626	1 226
2000	1 352 847	116 951	719	45 187	46 604	21 558	1 164 873	68 818	1 284
2001	1 267 189	114 803	709	43 036	47 755	20 473	1 080 393	66 555	1 698
2002	1 168 499	118 831	825	42 224	52 539	20 730	995 822	51 651	1 136
2003	1 166 474	112 056	1 109	40 240	50 711	17 937	1 005 408	47 036	813
2004	1 223 101	113 642	980	40 861	53 154	16 507	1 056 906	51 030	652
2005	1 209 408	109 977	462	37 786	54 785	15 084	1 042 342	55 740	669
2006	1 220 089	105 715	381	37 410	50 881	15 045	1 060 694	52 171	673
2007	1 222 490	100 446	323	36 992	46 983	14 191	1 081 575	39 079	617
2008	1 206 525	101 826	289	37 337	48 011	14 183	1 070 652	32 342	655
2009	1 181 688	97 334	230	34 144	45 608	14 951	1 052 315	30 598	632
2010	1 186 786	93 349	252	31 530	43 800	15 618	1 065 372	26 524	564
2011	1 248 666	91 163	219	27 473	44 727	16 173	1 129 366	26 470	657
2012	1 270 854	80 245	187	24 134	39 554	14 536	1 166 414	22 705	704
2013	1 242 317	74 383	200	23 646	34 928	13 923	1 144 668	22 029	669
2014	1 286 394	77 438	206	24 911	37 395	13 269	1 187 330	20 154	788
2015	1 321 722	79 830	190	24 884	38 424	14 583	1 219 067	21 225	756

1 In- und ausländischer Herkunft. – 2 Einschließlich Ziegen.

T 7.16

Schlachtmengen 1950–2015¹ nach Tierarten

Jahr	Insgesamt ²	Rinder					Schweine	Schafe	Pferde
		zusammen	darunter						
			Ochsen	Bullen	Kühe	weibliche Rinder			
t									
1950	92 807	34 799	4 679	3 087	13 763	9 122	54 859	776	2 231
1951	109 732	37 358	.	.	.	.	69 350	561	2 324
1952	118 776	38 864	.	.	.	.	76 887	513	2 319
1953	125 484	45 202	.	.	.	.	77 314	598	2 211
1954	129 100	49 154	.	.	.	.	77 143	316	2 293
1955	139 031	48 148	4 001	7 374	16 546	14 858	88 564	260	1 856
1956	141 639	49 701	.	.	.	.	89 803	210	1 752
1957	151 502	53 556	.	.	.	.	96 081	227	1 458
1958	154 237	54 927	.	.	.	.	97 614	214	1 358
1959	154 400	55 662	.	.	.	.	96 730	213	1 690
1960	156 370	56 940	2 181	21 016	14 539	14 428	97 397	199	1 757
1961	160 615	60 147	.	.	.	.	98 749	165	1 480
1962	168 855	65 432	.	.	.	.	101 863	149	1 361
1963	166 796	66 731	.	.	.	.	98 543	148	1 333
1964	169 931	65 507	1 370	31 255	14 242	14 469	102 896	146	1 349
1965	161 784	58 742	1 531	28 224	13 156	12 324	101 678	150	1 194
1966	163 619	63 945	710	33 181	13 907	12 467	98 566	141	958
1967	162 895	63 942	641	34 383	13 497	11 959	98 246	141	559
1968	170 397	64 710	839	33 472	15 551	11 973	105 049	152	480
1969	166 267	64 885	622	33 327	16 994	11 726	100 801	128	448

1 In- und ausländischer Herkunft. – 2 Einschließlich Ziegen.

noch:
T 7.16

Schlachtmengen 1950–2015¹ nach Tierarten

Jahr	Insgesamt ²	Rinder					Schweine	Schafe	Pferde
		zusammen	darunter						
			Ochsen	Bullen	Kühe	weibliche Rinder			
t									
1970	168 910	69 164	548	35 949	18 459	12 327	99 132	153	458
1971	170 153	67 816	452	36 890	16 699	12 116	101 810	168	357
1972	157 896	57 284	511	32 598	14 402	8 609	100 119	199	292
1973	153 636	57 694	331	33 114	15 995	7 370	95 490	173	278
1974	159 115	63 813	360	33 883	19 613	8 735	94 804	223	273
1975	153 870	60 617	549	34 525	15 130	9 499	92 595	321	335
1976	156 678	62 106	421	35 287	16 593	8 959	93 770	398	402
1977	151 304	55 508	242	32 979	14 389	7 198	94 954	424	417
1978	162 092	57 194	163	34 179	15 415	6 851	103 878	591	427
1979	169 124	59 673	232	36 546	15 928	6 511	108 235	815	400
1980	174 141	62 182	167	36 800	17 608	7 161	110 747	844	367
1981	172 164	61 218	218	34 307	17 995	8 329	109 514	1 078	352
1982	169 671	59 021	139	33 919	16 994	7 622	109 303	973	372
1983	171 297	58 370	169	33 384	16 313	8 212	111 628	989	308
1984	172 389	60 382	151	32 201	18 584	9 047	110 516	1 162	326
1985	171 353	57 404	94	31 388	16 401	9 156	112 610	1 016	320
1986	177 503	59 610	97	32 526	17 544	9 080	116 546	1 034	309
1987	176 208	56 717	89	29 851	17 150	9 247	117 988	1 205	294
1988	169 401	51 329	119	30 478	12 710	7 717	116 356	1 391	318
1989	168 173	50 070	47	29 784	13 137	6 849	116 433	1 360	303
1990	177 043	57 741	33	32 006	16 912	8 482	117 461	1 531	302
1991	184 487	69 239	51	33 732	22 564	12 379	113 571	1 410	259
1992	171 231	57 450	109	29 771	17 341	9 835	112 248	1 229	296
1993	165 656	49 679	193	25 500	16 253	7 390	114 601	1 099	267
1994	154 633	45 400	298	23 889	14 135	6 761	107 954	994	276
1995	151 100	41 437	255	22 565	12 219	6 051	108 544	864	246
1996	163 022	41 889	230	20 869	13 694	6 728	119 945	892	284
1997	155 319	40 567	229	18 925	14 205	6 812	113 435	1 005	298
1998	148 668	38 698	260	17 397	14 380	6 320	108 543	1 096	313
1999	151 639	38 827	265	17 223	14 846	6 150	111 310	1 159	324
2000	142 011	34 874	219	15 519	13 131	5 684	105 547	1 234	339
2001	134 027	33 814	210	14 289	13 572	5 407	98 565	1 183	448
2002	127 304	34 821	241	13 968	14 853	5 474	91 233	931	300
2003	126 351	33 208	325	13 647	14 281	4 722	92 042	864	215
2004	131 354	33 836	294	14 122	14 877	4 295	96 393	937	172
2005	129 343	33 052	135	13 310	15 410	3 996	95 028	1 074	177
2006	130 181	32 248	126	13 515	14 362	4 028	96 704	1 035	178
2007	130 824	30 768	104	13 366	13 295	3 786	99 020	860	163
2008	129 012	30 598	89	13 068	13 490	3 719	97 511	712	173
2009	126 293	29 185	71	12 110	12 769	3 940	96 344	583	167
2010	126 704	28 295	77	11 314	12 475	4 169	97 727	516	149
2011	132 587	27 582	68	9 961	12 827	4 400	104 312	502	173
2012	132 281	24 365	58	8 813	11 259	4 007	107 287	428	186
2013 ^f	129 385	22 382	60	8 559	9 711	3 830	106 400	416	177
2014 ^f	135 110	23 527	65	9 315	10 312	3 647	110 956	406	208
2015	138 639	24 002	59	9 000	10 715	4 020	114 017	407	200

¹ In- und ausländischer Herkunft. – ² Einschließlich Ziegen.

Viehhaltung und tierische Produktion

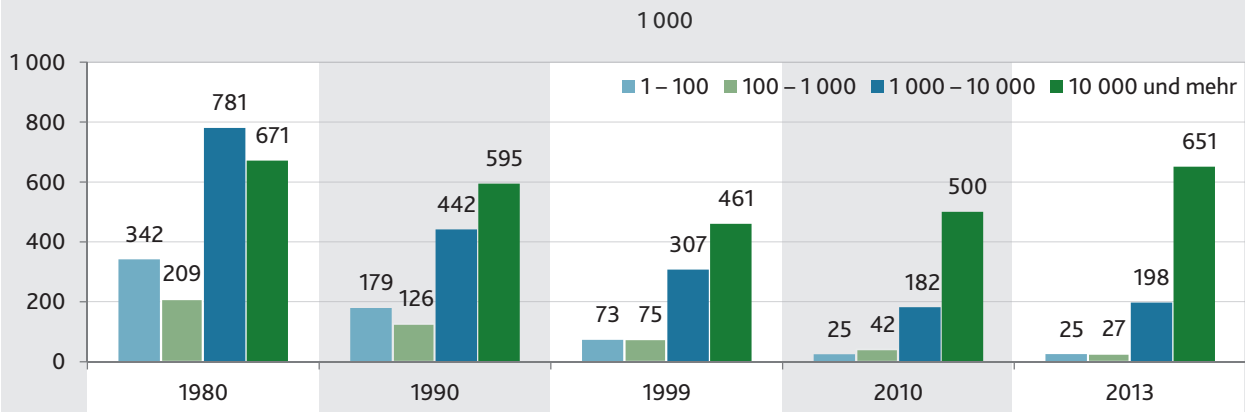
G 7.8 Schlachtungen 2011–2015 nach ausgewählten Tierarten und Monaten



G 7.9 Schlachtmengen 2006–2015 nach Herkunft der Tiere



G 7.10 Legehennenbestände 1980–2013 nach Bestandsgrößenklassen



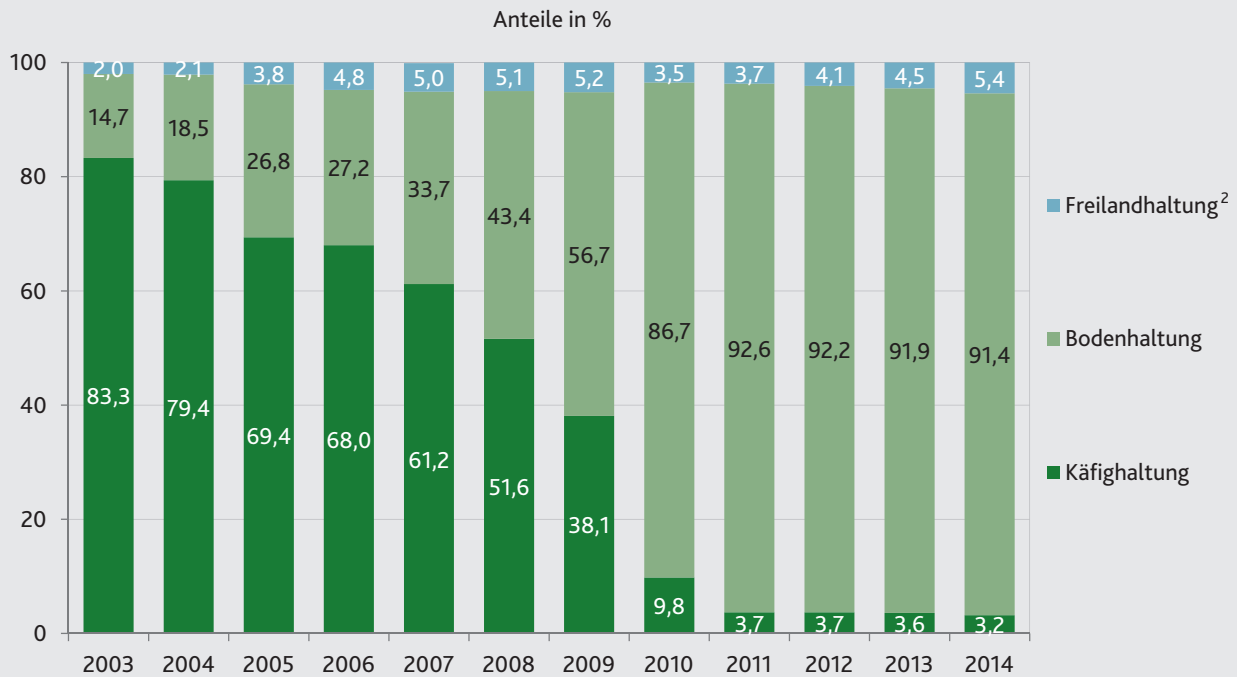
T 7.17 Legehennenhaltung und Eierzeugung in Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen 1987–2014 nach ausgewählten Merkmalen

Jahr Hennenbestand von ... bis unter ... Plätzen	Betriebe	Hennen- haltungs- plätze ¹	Haltungsformen im Dezember			Legehennen ¹	Auslastung der Haltungs- kapazität ¹		Eier- erzeugung 1 000 Stück	Lege- leistung je Henne Stück
			Käfig- haltung ²	Boden- haltung	Freiland- haltung ³		Anzahl	%		
1987	100	1 377 166	-	-	-	1 040 582	75,6	275 356	.	
1988	97	1 347 264	-	-	.	965 055	71,2	246 652	259	
1989	92	1 283 426	97,1	2,9	.	899 707	70,2	238 329	264	
1990	86	1 231 141	97,8	2,2	.	892 000	72,5	236 456	264	
1991	80	1 202 674	99,4	0,6	.	883 428	73,3	230 471	264	
1992	77	1 155 746	99,0	1,0	.	821 710	70,8	215 615	264	
1993	72	1 058 367	98,3	1,7	.	753 303	70,8	201 398	269	
1994	68	876 788	98,1	1,9	.	702 052	80,1	189 480	270	
1995	67	898 962	98,2	1,5	0,3	728 419	81,1	196 252	271	
1996	63	860 164	98,2	1,5	0,3	689 060	80,1	189 426	272	
1997	62	866 481	96,7	2,9	0,4	697 410	80,4	187 512	272	
1998	61	863 344	97,0	2,6	0,4	694 367	80,4	186 969	269	
1999	59	812 131	94,4	5,2	0,4	639 933	78,5	171 480	270	
2000	57	796 152	93,4	5,7	0,9	605 680	75,9	163 573	272	
2001	51	750 678	92,2	6,4	1,4	576 684	76,7	156 349	272	
2002	47	657 427	87,2	11,5	1,3	476 794	71,8	123 852	266	
2003	45	611 067	83,3	14,7	2,0	434 287	70,9	115 450	267	
2004	44	606 026	79,4	18,5	2,1	426 062	70,4	114 419	268	
2005	46	620 304	69,4	26,8	3,8	455 244	73,5	123 167	270	
2006	46	626 760	68,0	27,2	4,8	453 184	72,2	119 617	265	
2007	43	591 888	61,2	33,7	5,0	456 380	77,3	120 435	262	
2008	43	572 252	51,6	43,4	5,1	446 301	77,8	116 721	262	
2009	34	507 082	38,1	56,7	5,2	397 614	77,4	104 854	272	
2010	34	618 510	9,8	86,7	3,5	508 292	82,2	146 258	288	
2011	35	729 474	3,7	92,6	3,7	611 998	83,9	161 663	264	
2012	32	708 695	3,7	92,2	4,1	603 725	85,2	173 929	288	
2013	36	736 810	3,6	91,9	4,5	618 783	84,0	174 266	282	
2014	42	762 653	3,2	91,4	5,4	655 904	86,0	181 169	276	
davon: Betriebe mit ... Hennenhaltungsplätzen										
3 000 – 5 000	10	34 880	12,3	86,4	1,3	27 582	79,1	7 086	257	
5 000 – 10 000	14	96 070	-	88,4	11,6	78 239	81,4	21 781	278	
10 000 – 30 000	14	199 078	10,4	74,3	15,3	150 746	75,7	39 956	265	
30 000 und mehr	4	432 625	-	100	-	399 337	92,3	112 347	281	

¹ Jahresdurchschnitt. – ² Ab 2011 ausgestaltete Käfige. – ³ Ab 2007 einschließlich ökologischer Erzeugung.

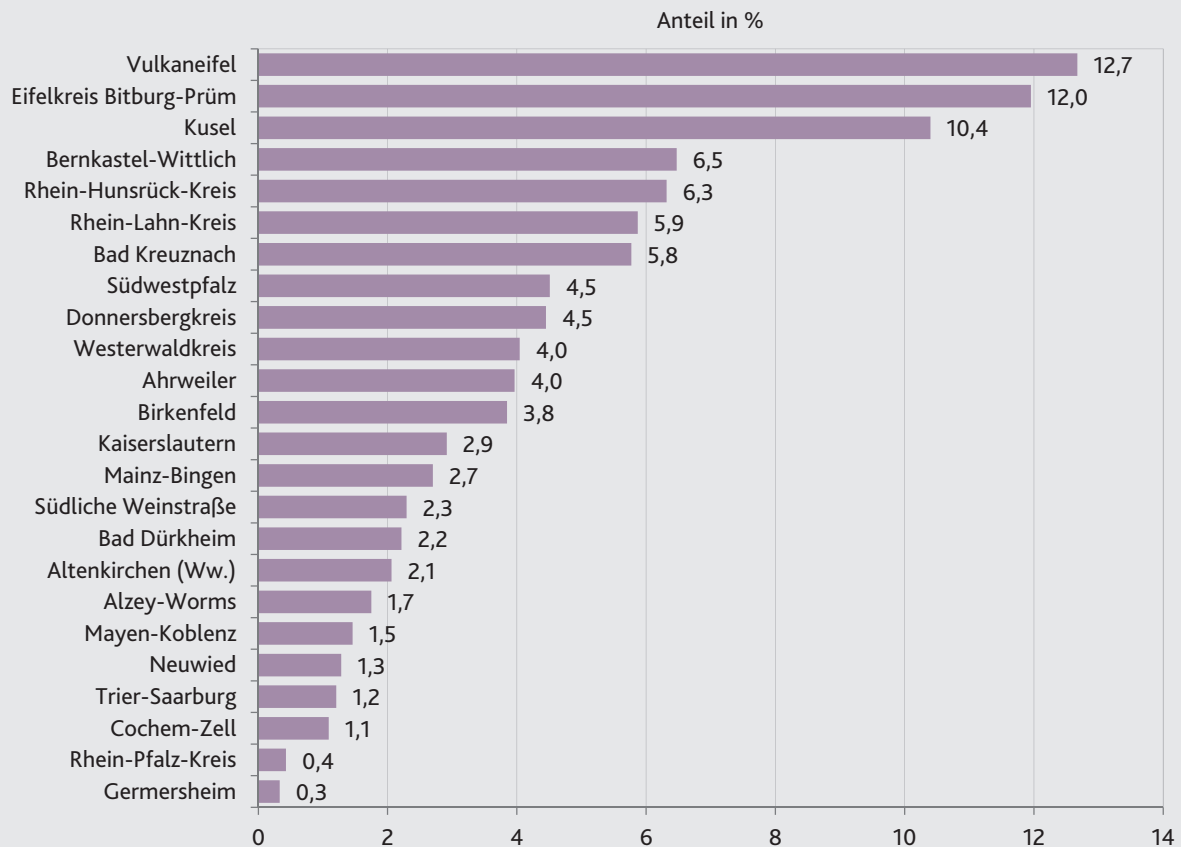
Viehhaltung und tierische Produktion

G 7.11 Hennenhaltungsplätze¹ 2003–2014 nach Haltungsformen



1 In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. – 2 Ab 2007 einschließlich ökologischer Erzeugung.

G 7.12 Ziegenbestände 2010¹ nach Verwaltungsbezirken



1 Landkreise einschließlich der kreisfreien Städte, die mit ihnen überwiegend räumlich verbunden sind; Zuordnung siehe Karte K 1.1.

T 7.18

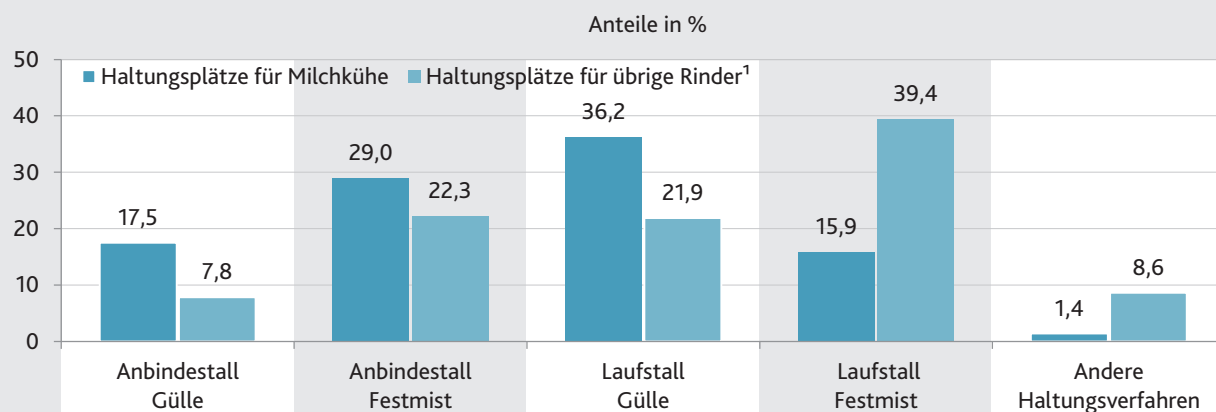
Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Rinder am 1. März 2010 nach Haltungsverfahren, Nutzungskategorien und Größenklassen der Haltungsplätze

Rinderbestand von ... bis unter ... Plätzen	Insgesamt		Darunter mit Haltungsplätzen ...			
	Betriebe	Haltungsplätze	im Anbindestall		im Laufstall	
			Betriebe	Haltungsplätze	Betriebe	Haltungsplätze
	1 000					
Rinder insgesamt						
1 – 10	0,6	3,3	0,3	/	/	/
10 – 20	0,7	10,2	0,4	5,4	/	/
20 – 50	1,3	41,7	0,8	20,1	0,8	17,9
50 – 100	1,2	83,9	0,7	28,6	1,0	50,4
100 – 200	1,2	164,9	0,4	20,6	1,1	142,4
200 und mehr	0,4	107,5	0,1	5,3	0,4	100,7
Insgesamt	5,4	411,4	2,7	81,6	3,8	315,5
Milchkühe						
1 – 10	/	/	/	/	/	/
10 – 20	0,3	4,8	0,3	4,4	/	/
20 – 50	0,8	29,2	0,7	21,3	0,2	7,7
50 – 100	0,9	59,9	0,2	6,8	0,8	53,1
100 – 200	0,3	32,2	/	/	0,2	30,4
200 und mehr	/	5,3	-	-	/	5,3
Zusammen	2,6	132,5	1,4	35,2	1,4	97,0
Übrige Rinder¹						
1 – 10	0,7	3,5	0,4	/	/	/
10 – 20	0,9	11,8	0,5	6,3	0,3	3,6
20 – 50	1,6	50,9	0,8	17,9	1,1	29,3
50 – 100	1,5	102,0	0,4	14,7	1,3	82,0
100 – 200	0,6	78,8	0,1	4,8	0,6	72,3
200 und mehr	0,1	31,8	/	/	0,1	30,2
Zusammen	5,4	278,8	2,3	46,4	3,7	218,5

¹ Kälber und Jungrinder, männliche Rinder sowie andere Kühe.

G 7.13

Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Rinder am 1. März 2010 nach Nutzungskategorien und Haltungsverfahren



¹ Kälber und Jungrinder, männliche Rinder sowie andere Kühe.

Viehhaltung und tierische Produktion

T 7.19

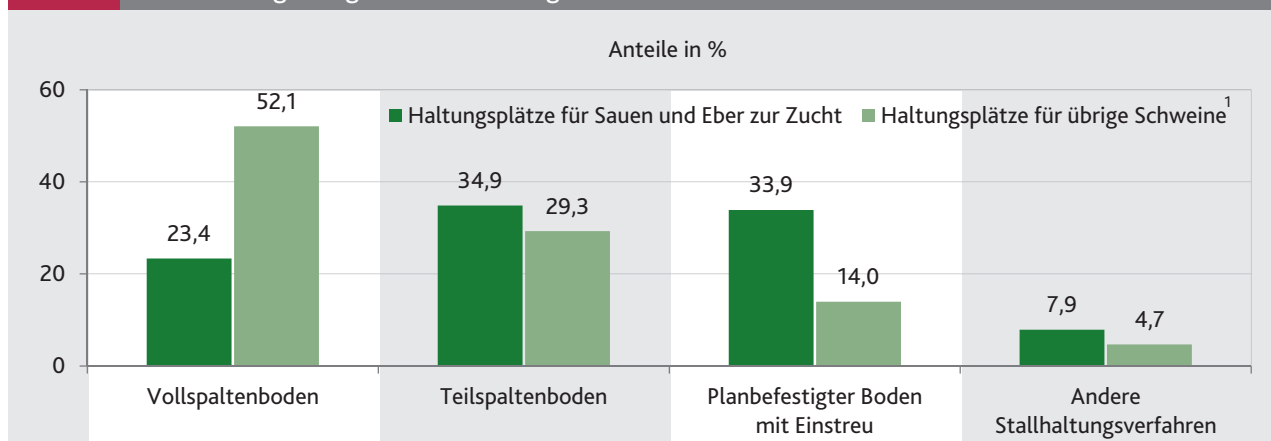
Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Schweine am 1. März 2010 nach
Haltungsverfahren, Nutzungskategorien und Größenklassen der Haltungsplätze

Schweinebestand von ... bis unter ... Plätzen	Insgesamt		Darunter mit ...					
			Vollspaltenboden		Teilspaltenboden		planbefestigtem Boden mit Einstreu	
	Betriebe	Haltungs- plätze	Betriebe	Haltungs- plätze	Betriebe	Haltungs- plätze	Betriebe	Haltungs- plätze
	1 000							
Schweine insgesamt								
1 – 50	0,8	8,7	/	/	/	/	0,6	7,2
50 – 100	/	/	/	/	/	/	/	/
100 – 400	0,2	40,1	/	/	/	/	/	/
400 – 1 000	0,1	97,1	0,1	46,6	0,1	32,5	0,1	13,7
1 000 und mehr	0,1	129,2	0,1	79,7	0,1	35,8	0,0	8,1
Insgesamt	1,3	282,0	0,3	138,6	0,3	84,2	0,9	45,2
Sauen und Eber zur Zucht								
1 – 10	/	/	/	/	/	/	/	/
10 – 50	/	/	/	/	/	/	/	/
50 – 100	0,1	4,0	/	/	0,0	1,4	/	/
100 und mehr	0,1	22,0	0,0	5,6	0,1	8,2	0,1	6,3
Zusammen	0,4	28,8	0,1	6,7	0,1	10,0	0,3	9,8
Übrige Schweine ¹								
1 – 50	0,7	8,0	/	/	/	/	0,6	6,3
50 – 100	/	/	/	/	/	/	/	/
100 – 400	0,2	41,3	/	/	/	/	/	/
400 – 1 000	0,1	90,4	0,1	47,8	0,1	28,1	0,0	/
1 000 und mehr	0,1	106,3	0,1	70,0	0,0	29,3	0,0	4,5
Zusammen	1,2	253,2	0,3	131,9	0,3	74,1	0,8	35,4

¹ Aufzuchtferkel, Jungschweine, Mastschweine und ausgewerzte Zuchttiere.

G 7.14

Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Schweine am 1. März 2010
nach Nutzungskategorien und Haltungsverfahren



¹ Aufzuchtferkel, Jungschweine, Mastschweine und ausgewerzte Zuchttiere.

T 7.20

Landwirtschaftliche Betriebe mit Rinder- und Schafhaltung sowie Weidehaltung auf Betriebsflächen 2009 nach Bestandsgrößenklassen

Viehbestand von ... bis unter ... Tieren	Insgesamt ¹	Darunter	Dauergrünland ³	Beweidete Fläche	Insgesamt ¹	Darunter	Durchschnittliche Weidedauer im Jahr ⁴	Durchschnittliche Weidedauer je Tag ^{4,5}
		mit Weidehaltung ²				mit Weidegang ²		
	1 000 Betriebe		1 000 ha		1 000 Tiere		Wochen	Stunden
Rinder ohne Milchkühe								
1 – 10	0,9	0,6	11,0	5,5	4,8	3,7	29	11
10 – 20	0,9	0,7	12,5	7,9	12,8	9,6	31	12
20 – 50	1,7	1,3	48,8	27,3	55,6	34,6	29	10
50 – 100	1,3	1,0	66,1	32,5	90,3	43,5	27	11
100 – 200	0,5	0,4	37,2	16,1	61,8	25,8	26	8
200 und mehr	0,1	0,1	12,2	7,9	25,1	13,6	29	12
Insgesamt	5,3	4,1	187,8	97,2	250,5	130,9	28	10
Milchkühe								
1 – 10	0,3	/	4,6	/	/	/	26	14
10 – 20	0,4	0,3	7,3	3,6	5,2	3,7	25	16
20 – 50	0,8	0,6	33,9	16,8	28,7	19,6	25	14
50 – 100	0,8	0,6	46,4	19,7	53,0	33,6	23	12
100 – 200	0,2	0,1	16,8	5,2	25,6	13,1	21	13
200 und mehr	/	/	/	/	/	/	19	16
Insgesamt	2,5	1,7	111,1	47,7	117,3	72,5	24	13
Schafe								
unter 20	0,4	0,4	6,3	3,6	/	/	44	21
20 – 50	0,3	0,3	/	/	10,0	9,5	43	22
50 – 100	/	/	/	/	/	/	43	23
100 und mehr	0,2	0,2	10,5	9,1	73,3	65,1	40	20
Insgesamt	1,0	1,0	20,8	15,9	93,3	83,6	42	21

1 Haltung zum Stichtag 1. März 2010. – 2 Weidehaltung im Kalenderjahr 2009. – 3 2010. – 4 Mittelwert der Betriebe mit Weidehaltung. – 5 Nicht ganztägig weidende Tiere.

T 7.21

Landwirtschaftliche Betriebe mit Lagerkapazitäten für Wirtschaftsdünger von März 2009 bis Februar 2010 nach Art des Wirtschaftsdüngers und Größenklassen der Großvieheinheiten

Viehbestand von ... bis unter ... GV	Betriebe mit Lagerkapazitäten für ...					
	Festmist		Jauche		Gülle	
	Betriebe	genutzte Lagerfläche	Betriebe	genutztes Lagervolumen	Betriebe	genutztes Lagervolumen
	1 000	1 000 m ²	1 000	1 000 m ³	1 000	1 000 m ³
Betriebe mit Viehhaltung						
Unter 50	3,6	349,9	1,9	137,4	1,0	371
50 – 100	1,0	199,8	0,5	60,4	0,9	739
100 und mehr	0,8	200,4	0,3	40,9	0,9	1 431
Insgesamt	5,4	750,1	2,7	238,7	2,8	2 541

Viehhaltung und tierische Produktion

T 7.22

Betriebe mit Erzeugung von Fischen in Aquakultur¹ sowie erzeugte Menge 2012–2015 nach Größenklassen der erzeugten Menge

Erzeugung von ...	Einheit	Insgesamt	Davon mit jährlich erzeugter Menge je Fischart von ... bis unter ... kg			
			unter 1 000	1 000 – 3 000	3 000 – 5 000	5 000 und mehr
Fischen insgesamt						
2012	Betriebe (Anzahl)	34	15	.	.	14
	erzeugte Menge (kg)	306 867	5 995	.	.	289 036
2013	Betriebe (Anzahl)	32	15	.	.	11
	erzeugte Menge (kg)	298 382	4 583	.	.	279 849
2014	Betriebe (Anzahl)	29	12	3	3	11
	erzeugte Menge (kg)	376 161	3 529	5 556	10 220	356 856
2015	Betriebe (Anzahl)	25	9	.	.	11
	erzeugte Menge (kg)	342 297	2 540	.	.	327 455
darunter						
Bachforelle	Betriebe (Anzahl)	6	.	.	-	.
	erzeugte Menge (kg)	16 745	.	.	-	.
Regenbogenforelle (ohne Lachsforelle)	Betriebe (Anzahl)	25	10	-	-	9
	erzeugte Menge (kg)	287 894	2 607	-	-	270 820
Lachsforelle	Betriebe (Anzahl)	8	4	.	.	.
	erzeugte Menge (kg)	27 518	1 083	.	.	.
Bachsaibling	Betriebe (Anzahl)	.	.	-	-	-
	erzeugte Menge (kg)	.	.	-	-	-
Gemeiner Karpfen	Betriebe (Anzahl)	3	.	-	-	.
	erzeugte Menge (kg)	7 150	.	-	-	.

¹ Ohne Aquarium- und Zierarten sowie Brut- und Aufzuchtanlagen.

T 7.23

Aquakulturbetriebe 2015 nach Erzeugungsverfahren und Anlagengrößen

Erzeugungsverfahren	Einheit	Betriebe	Größe der Anlagen insgesamt	Durchschnittliche Größen der Anlagen je Betrieb
		Anzahl	jeweilige Einheit	
Teiche	ha	5	10	2
Becken/Fließkanäle/Forellenteiche	m ³	29	133 265	4 595
Kreislaufanlagen	m ²	-	-	-
Netzgehege	m ³	-	-	-
Gehege	ha	-	-	-
Sonstige Verfahren	m ³	-	-	-

T 7.24

Nutztierpraxen 2012¹ nach Angaben zur Weiterführung

Nutztierpraxen ²	Praxen, die schließen werden	Davon					
		Praxen, die geschlossen oder verkauft werden			Praxen, die auch über die nächsten 5 Jahre hinaus fortgeführt werden		
		insgesamt	zusammen		insgesamt	zusammen	
			Praxen, die noch keine Nachfolge haben	Praxen, die eine Nachfolge haben		Praxen, die Änderungen planen um mehr oder weniger Nutztiere zu betreuen	Praxen, die keine Änderungen planen um mehr oder weniger Nutztiere zu betreuen
Anzahl							
69	3	11	.	.	55	22	33

¹ Freiwillige Erhebung nach § 7 BStatG. – ² Die Angaben zur Weiterführung in den nächsten 5 Jahren gemacht haben.

8. Forstwirtschaft

T 8.1 Landwirtschaftliche Betriebe mit Waldfläche 1971–2013 nach Größenklassen der Waldfläche

Jahr ¹	Insgesamt	Davon mit einer Waldfläche von ... bis unter ... ha					
		unter 2	2 – 5	5 – 10	10 – 20	20 – 50	50 und mehr
Betriebe (Anzahl)							
1971	35 568	29 237	4 757	1 075	362	105	32
1979	25 980	20 690	3 876	968	316	97	33
1991	16 622	12 336	2 992	860	306	101	27
1995	13 961	10 127	2 570	860	283	90	31
1999	11 739	8 405	2 127	795	289	94	29
2003	9 838	7 034	1 754	666	276	83	25
2007	8 107	5 638	1 519	571	267	82	30
2010 ²	6 996	4 689	1 398	552	235	81	41
2013 ^{2,3}	6 300	4 200	1 300	500	300	100	0
Waldfläche (ha)							
1971	51 155	18 446	13 915	7 049	4 802	3 158	3 785
1979	41 024	12 896	11 275	6 326	4 220	2 779	3 528
1991	33 235	8 291	8 967	5 676	4 066	2 828	3 408
1995	29 715	6 950	7 842	5 808	3 781	2 508	2 826
1999	27 586	5 667	6 578	5 380	3 844	2 682	3 435
2003	23 624	4 695	5 463	4 534	3 616	2 394	2 921
2007	21 802	3 778	4 764	3 925	3 585	2 332	3 418
2010 ²	23 344	3 271	4 396	3 821	3 162	2 338	6 355
2013 ^{2,3}	20 000	3 000	4 000	3 600	3 700	2 000	3 600

1 Ab 1999 Vergleichbarkeit zu den Vorjahren aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenzen eingeschränkt (siehe Grundlagen der Erhebungen). – 2 Einschließlich Kurzumtriebsplantagen. – 3 Stichprobenerhebung: Ergebnis der Hochrechnung auf 100 gerundet.

T 8.2 Forstbetriebe mit 10 Hektar und mehr Waldfläche 1960–2010 nach Größenklassen der Waldfläche und Besitzarten

Jahr Besitzart	Insgesamt	Davon mit einer Waldfläche von ... bis unter ... ha				
		10 – 50	50 – 200	200 – 500	500 – 1 000	1 000 und mehr
Betriebe (Anzahl)						
1960	2 872	803	1 274	541	156	98
1971	2 526	668	1 120	478	158	102
1979	2 372	626	1 011	455	166	114
1991	2 386	653	998	459	165	111
1995	2 402	674	993	458	164	113
1999	2 394	671	1 003	457	158	105
2003	2 468	734	1 006	458	160	110
2007	2 427	739	997	457	143	91
2010 ¹	2 423	751	986	452	141	93
Staatsforsten	60	.	.	.	8	47
Körperschaftsforsten	1 792	361	864	414	113	40
Privatforsten	571	.	.	.	20	6
Waldfläche (ha)						
1960	667 641	20 655	139 907	165 199	107 558	234 322
1971	650 683	16 934	125 322	147 734	112 427	248 266
1979	660 574	15 647	116 006	140 879	117 125	270 917
1991	658 760	16 338	113 886	140 829	116 174	271 534
1995	660 566	16 676	113 875	141 232	115 136	273 647
1999	654 423	16 676	114 176	140 489	110 553	272 528
2003	664 246	17 980	114 647	140 139	111 702	279 778
2007	666 859	18 325	114 371	140 206	99 944	294 013
2010 ¹	662 890	18 429	112 388	138 318	97 622	296 134
Staatsforsten	219 073	.	.	.	6 755	211 244
Körperschaftsforsten	379 272	10 301	99 936	125 974	77 706	65 355
Privatforsten	64 545	.	.	.	13 161	19 534

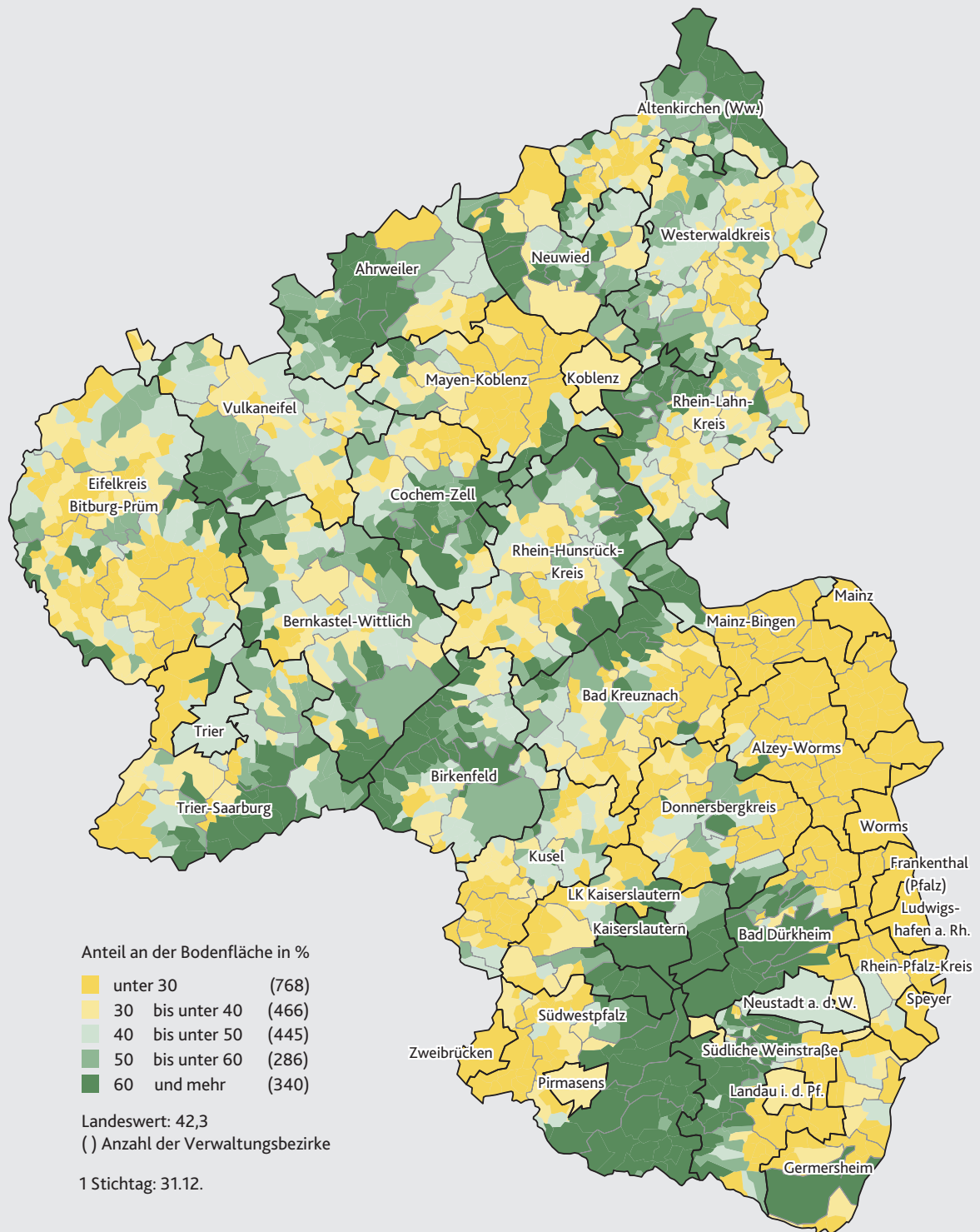
1 Einschließlich Kurzumtriebsplantagen.

T 8.3 Waldfläche 1978 und 2015¹ nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	1978	2015						
		insgesamt	Veränderung zu 1978	Anteil der Waldfläche an der Bodenfläche insgesamt	Von der Waldfläche entfällt auf ...			
					Laub- wald	Nadel- wald	Misch- wald	Gehölz
ha	%							
Frankenthal (Pfalz), St.	14	95	X	2,2	30,2	0,9	5,4	63,5
Kaiserslautern, St.	8 897	8 702	-2,2	62,3	1,0	2,5	95,1	1,3
Koblenz, St.	2 716	3 551	30,7	33,8	25,6	2,3	62,0	10,1
Landau i. d. Pfalz, St.	2 498	2 633	5,4	31,7	32,5	0,7	62,7	4,0
Ludwigshafen a. Rh., St.	165	307	86,2	4,0	65,1	-	1,1	33,9
Mainz, St.	196	357	82,4	3,7	36,8	5,3	27,9	30,0
Neustadt a. d. Weinstr., St.	4 927	5 132	4,2	43,8	2,2	10,8	83,9	3,1
Pirmasens, St.	1 953	2 411	23,4	39,3	23,1	7,3	65,2	4,3
Speyer, St.	1 093	986	-9,7	23,2	25,6	39,0	29,8	5,7
Trier, St.	4 341	5 108	17,7	43,6	13,7	2,3	72,1	11,9
Worms, St.	217	416	92,1	3,8	59,7	0,0	0,7	39,6
Zweibrücken, St.	1 359	1 694	24,6	24,0	16,9	4,9	72,6	5,7
Ahrweiler	38 374	41 380	7,8	52,6	23,8	15,4	56,9	4,0
Altenkirchen (Ww.)	31 223	33 281	6,6	51,8	20,0	17,6	60,8	1,6
Alzey-Worms	2 170	3 131	44,3	5,3	24,6	3,3	49,1	23,0
Bad Dürkheim	30 005	31 167	3,9	52,4	10,4	15,5	71,5	2,6
Bad Kreuznach	30 660	34 295	11,9	39,7	21,4	3,4	68,3	6,9
Bernkastel-Wittlich	54 359	58 567	7,7	50,2	12,2	11,0	73,0	3,8
Birkenfeld	33 665	42 509	26,3	54,7	25,1	9,9	62,8	2,2
Cochem-Zell	31 780	34 488	8,5	49,8	21,0	7,1	67,5	4,4
Donnersbergkreis	19 180	21 435	11,8	33,2	28,0	3,3	64,0	4,6
Eifelkreis Bitburg-Prüm	56 332	58 901	4,6	36,2	14,2	19,4	62,2	4,2
Germersheim	18 169	18 671	2,8	40,3	50,6	2,8	43,4	3,3
Kaiserslautern	30 729	32 133	4,6	50,2	10,1	7,6	80,7	1,6
Kusel	14 353	20 532	43,1	35,8	24,3	4,7	65,3	5,7
Mainz-Bingen	8 115	9 901	22,0	16,3	36,7	3,5	43,7	16,1
Mayen-Koblenz	23 168	26 182	13,0	32,0	30,5	7,6	55,4	6,5
Neuwied	27 350	28 661	4,8	45,7	32,3	12,2	52,4	3,1
Rhein-Hunsrück-Kreis	43 033	45 367	5,4	45,8	12,3	15,9	68,8	3,0
Rhein-Lahn-Kreis	34 282	36 674	7,0	46,9	29,3	8,8	56,8	5,2
Rhein-Pfalz-Kreis	5 043	5 232	3,7	17,2	35,2	5,2	54,7	4,9
Südliche Weinstraße	27 285	29 123	6,7	45,5	17,7	24,8	54,2	3,3
Südwestpfalz	57 750	60 610	5,0	63,6	27,9	8,4	61,9	1,8
Trier-Saarburg	45 525	52 540	15,4	47,7	12,9	13,0	66,1	8,0
Vulkaneifel	38 125	41 467	8,8	45,5	7,1	19,7	69,7	3,5
Westerwaldkreis	37 470	42 264	12,8	42,7	20,6	23,5	51,4	4,5
Rheinland-Pfalz	766 520	839 901	9,6	42,3	20,1	12,2	63,4	4,3
kreisfreie Städte	28 374	31 393	10,6	29,5	13,9	5,3	74,3	6,5
Landkreise	738 146	808 509	9,5	43,0	20,3	12,5	62,9	4,2

¹ Stichtag jeweils 31.12.; Gebietsstand 01.07.2015.

K 8.1 Waldfläche 2015¹ nach Verwaltungsbezirken



T 8.4 Eingeschlagene Holzmenge 1957–2015 nach Holzarten

Jahr	Insgesamt	Laubholz			Nadelholz			Nachrichtlich: Energie-/ Brennholzanteil %
		zusammen	darunter		zusammen	darunter		
			Eiche	Buche		Fichte	Kiefer	
1 000 fm								
1957	2 056	1 059	.	.	997	.	.	28,5
1958	2 243	1 065	.	.	1 178	.	.	26,8
1959	2 229	1 102	.	.	1 126	.	.	27,8
1960	2 350	1 101	.	.	1 249	.	.	22,7
1961	2 586	1 119	.	.	1 467	.	.	19,4
1962	2 442	1 171	.	.	1 270	.	.	22,1
1963	2 226	1 156	.	.	1 071	.	.	26,5
1964	2 551	1 293	.	.	1 258	.	.	24,0
1965	2 623	1 275	.	.	1 348	.	.	20,6
1966	2 728	1 259	338	920	1 469	1 022	447	16,6
1967	2 262	1 113	263	850	1 149	867	282	15,8
1968	2 374	1 125	244	882	1 248	877	371	14,8
1969	2 800	1 250	322	929	1 549	1 078	471	11,4
1970	2 859	1 332	358	974	1 528	1 068	459	10,2
1971	2 849	1 341	305	1 035	1 508	1 061	447	.
1972	2 198	842	184	657	1 356	1 012	344	.
1973	2 471	959	241	718	1 512	1 097	415	.
1974	2 972	1 217	324	892	1 756	1 213	543	.
1975	2 723	1 220	309	911	1 503	1 047	457	.
1976	2 817	985	239	746	1 832	1 334	499	.
1977	3 025	1 085	275	810	1 940	1 360	580	.
1978	2 803	1 052	283	770	1 751	1 217	534	.
1979	2 700	1 018	262	756	1 682	1 175	507	.
1980	3 022	1 149	298	850	1 873	1 297	576	.
1981	2 951	1 093	286	807	1 858	1 261	598	.
1982	2 687	1 016	255	762	1 671	1 041	630	.
1983	2 653	975	228	747	1 678	1 214	464	.
1984	2 950	1 009	262	748	1 941	1 438	502	.
1985	4 152	996	262	734	3 156	2 639	517	.
1986	3 282	1 028	261	767	2 254	1 724	531	.
1987	3 113	974	246	729	2 139	1 671	467	.
1988	3 244	931	211	720	2 313	1 812	501	.
1989	3 410	891	218	673	2 519	1 911	608	.
1990	10 848	1 181	231	950	9 667	8 840	827	.
1991	4 471	964	202	762	3 507	3 042	465	.
1992	2 801	674	166	508	2 127	1 761	366	.
1993	2 953	707	164	543	2 246	1 771	475	.
1994	2 613	733	165	568	1 879	1 534	345	.
1995	3 218	890	230	660	2 328	1 740	588	.
1996	3 023	820	197	623	2 203	1 719	484	4,9
1997	2 979	765	202	563	2 215	1 735	479	6,4
1998 ¹	2 932	853	221	631	2 079	1 497	582	5,8
1999 ^{1,2}	2 635	860	211	649	1 775	1 268	508	9,6
2000 ^{1,2}	2 023	762	214	548	1 261	861	400	12,8

1 Für den Bundeswald liegen keine Werte für 1998–2000 vor (Fehlmenge ca. 50 000 fm). – 2 Für den Privatwald liegen für 1999 und 2000 nur die Werte der über Landesforsten eingeschlagenen Menge vor (Fehlmenge ca 250 000 fm).

noch:
T 8.4

Eingeschlagene Holzmenge 1957–2015 nach Holzarten

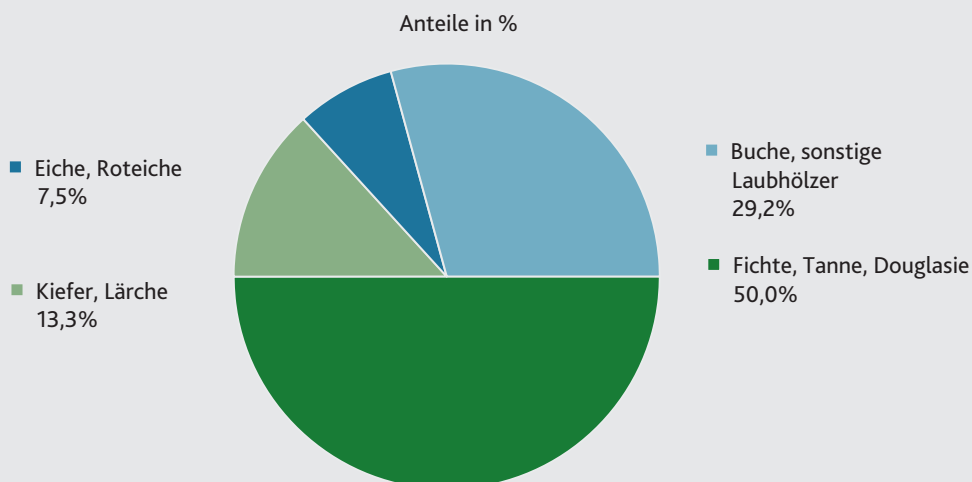
Jahr	Insgesamt	Laubholz			Nadelholz			Nachrichtlich: Energie-/ Brennholzanteil
		zusammen	davon		zusammen	davon		
			Eiche	Buche		Fichte	Kiefer	
1 000 fm								%
2001	2 416	904	217	687	1 512	1 128	383	10,8
2002	2 825	890	202	688	1 935	1 598	337	8,5
2003	4 026	1 387	388	999	2 639	2 158	481	17,9
2004	4 327	1 117	320	797	3 210	2 718	492	8,4
2005	4 657	1 221	335	886	3 436	2 903	533	10,3
2006	4 757	1 492	403	1 089	3 265	2 703	562	17,4
2007	4 951	1 301	308	993	3 650	3 145	505	14,2
2008	3 617	1 274	295	979	2 343	1 855	488	18,2
2009	3 261	1 074	239	835	2 188	1 783	404	22,3
2010	5 527	1 136	238	898	4 391	3 828	563	12,6
2011	4 000	1 322	285	1 037	2 677	2 142	535	19,1
2012	3 569	1 149	236	913	2 420	1 932	488	18,0
2013	3 421	1 188	258	930	2 233	1 767	466	20,0
2014	3 388	1 253	267	986	2 135	1 682	453	21,2
2015	3 229	1 187	243	944	2 042	1 614	428	19,3

T 8.5

Holzeinschlag 2009–2015 nach Holz- und Besitzarten

Holzart Besitzart	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung 2015 zu 2014
	1 000 fm							%
Holzeinschlag insgesamt								
Bundeswald	42	47	47	47	42	61	43	-29,0
Landeswald	1 078	1 481	1 293	1 191	1 174	1 164	1 213	4,2
Körperschaftswald	1 692	3 249	2 010	1 701	1 655	1 680	1 729	2,9
Privatwald	450	750	650	630	550	483	245	-49,3
Insgesamt	3 261	5 527	4 000	3 569	3 421	3 388	3 229	-4,7
Laubholz								
Eiche, Roteiche	239	238	285	236	258	267	243	-8,8
Stammholz, Stangen, Schwellen	44	54	65	49	51	52	54	3,7
Industrieholz, sonstiges Holz	195	184	221	187	207	215	189	-11,9
Buche, sonstige Laubhölzer	835	898	1 037	913	930	986	944	-4,3
Stammholz, Stangen, Schwellen	120	133	187	161	144	161	166	2,7
Industrieholz, sonstiges Holz	714	765	850	752	786	825	778	-5,6
Zusammen	1 074	1 136	1 322	1 149	1 188	1 253	1 187	-5,2
Nachrichtlich: Brennholzanteil in %	62,0	55,0	53,0	51,0	52,9	52,7	48,0	-13,7
Nadelholz								
Fichte, Tanne, Douglasie	1 783	3 828	2 142	1 932	1 767	1 682	1 614	-4,0
Stammholz, Stangen, Schwellen	1 231	2 899	1 495	1 397	1 257	1 206	1 146	-5,0
Industrieholz, sonstiges Holz	552	930	647	535	510	476	469	-1,6
Kiefer, Lärche	404	563	535	488	466	453	428	-5,5
Stammholz, Stangen, Schwellen	242	341	309	283	268	268	248	-7,3
Industrieholz, sonstiges Holz	162	222	226	205	198	185	179	-3,0
Zusammen	2 188	4 391	2 677	2 420	2 233	2 135	2 042	-4,3
Nachrichtlich: Brennholzanteil in %	3,0	2,0	3,0	2,3	2,5	2,8	2,7	-8,6

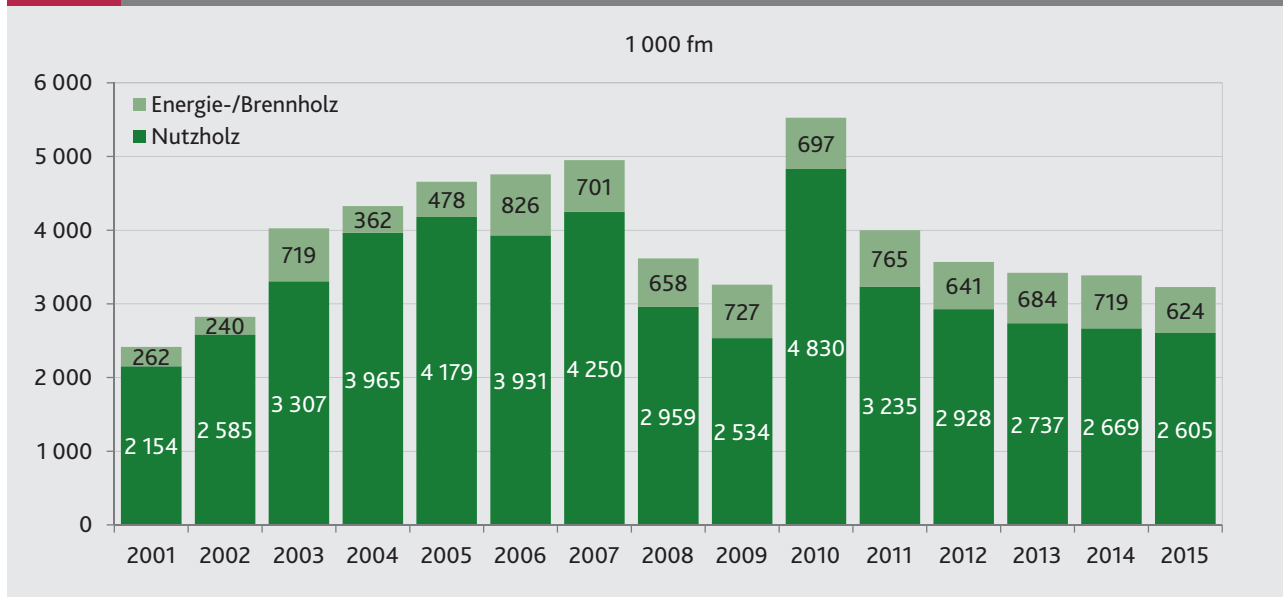
G 8.1 Holzeinschlag 2015 nach Holzarten



T 8.6 Durch Schäden verursachter Holzeinschlag 2009–2015 nach Schadensursachen und Holzarten

Schadensursache	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015		Veränderung 2015 zu 2014
	1 000 fm							%	
Holzeinschlag insgesamt									
Wind/Sturm	114	3 104	403	98	26	31	142	70,0	X
Schnee/Duft	17	3	29	1	0	0	14	6,7	X
Insekten	83	23	238	106	65	42	37	18,2	-11,5
Neuartige Waldschäden	10	16	9	7	8	7	4	2,0	-40,7
Sonstige Ursachen	7	6	17	9	5	6	6	3,0	9,5
Insgesamt	231	3 151	697	222	105	86	203	100	136,8
Nachrichtlich: Anteil am gesamten Holzeinschlag in %	7,1	57,0	17,4	6,2	3,1	2,5	6,3	X	X
Laubholz									
Wind/Sturm	13	107	68	11	3	5	4	38,3	-17,4
Schnee/Duft	0	0	0	0	0	0	2	13,2	X
Insekten	1	0	2	1	1	0	0	2,3	12,3
Neuartige Waldschäden	4	3	5	4	4	3	2	20,1	-17,5
Sonstige Ursachen	2	3	5	2	1	4	3	25,6	-22,0
Zusammen	21	114	81	19	10	12	11	100	-5,5
Nachrichtlich: Anteil am gesamten Laubholzeinschlag in %	1,9	10,0	6,0	1,6	0,8	1,0	1,0	X	X
Nadelholz									
Wind/Sturm	101	2 997	335	87	22	26	137	71,9	X
Schnee/Duft	17	3	28	1	0	0	12	6,3	X
Insekten	82	22	236	105	65	41	37	19,2	-11,7
Neuartige Waldschäden	6	13	4	3	4	4	2	0,9	-56,9
Sonstige Ursachen	4	3	13	7	4	2	3	1,7	73,3
Zusammen	211	3 037	616	203	95	73	191	100	160,3
Nachrichtlich: Anteil am gesamten Nadelholzeinschlag in %	9,6	69,2	23,0	8,4	4,3	3,4	9,4	X	X

G 8.2 Holzeinschlag 2001–2015 nach der Nutzung des Holzes



T 8.7 Holzverarbeitung in Sägewerken 1992–2014 nach Holzarten

Jahr	Säge- werke ¹	Rohholz ² insgesamt		Darunter			
		Zugang	Abgang	Nadelholz			
				Zugang	Abgang		
Anzahl	m ³		%	m ³		%	
1992	108	2 008 433	2 061 921	1 802 004	89,7	1 853 245	89,9
1993	61	1 726 630	1 806 274	1 605 087	93,0	1 681 196	93,1
1994	59	2 005 653	1 969 909	1 881 853	93,8	1 857 869	94,3
1995	53	1 819 774	1 784 930	1 700 691	93,5	1 667 907	93,4
1996	49	1 749 335	1 788 747	1 637 754	93,6	1 695 271	94,8
1997	42	1 714 940	1 714 029	1 637 827	95,5	1 635 672	95,4
1998	38	1 718 809	1 722 818	1 632 162	95,0	1 644 403	95,4
1999	36	1 611 025	1 528 153	1 507 333	93,6	1 425 704	93,3
2000	32	1 663 731	1 666 864	1 522 188	91,5	1 533 628	92,0
2001	32	1 521 037	1 533 359	1 414 469	93,0	1 418 699	92,5
2002	28	1 520 180	1 513 628	1 429 078	94,0	1 437 900	95,0
2003	25	1 497 601	1 505 484	1 447 247	96,6	1 454 916	96,6
2004	24	1 709 817	1 677 494	1 682 321	98,4	1 650 526	98,4
2005	21	1 888 632	1 899 728	1 862 242	98,6	1 874 651	98,7
2006	27	2 116 692	2 128 083	2 072 741	97,9	2 085 297	98,0
2007	27	2 316 963	2 048 475	2 272 279	98,1	2 003 873	97,8
2008	24	1 970 035	2 073 197	1 958 249	99,4	2 060 201	99,4
2009	17	1 439 995	1 436 042	1 419 987	98,6	1 413 562	98,4
2010	17	1 755 465	1 672 977	1 727 171	98,4	1 650 279	98,6
2011	17	1 790 605	1 867 567	1 768 723	98,8	1 840 480	98,5
2012	19	1 718 969	1 763 768	1 706 504	99,3	1 751 258	99,3
2013	21	1 826 778	1 820 871	1 783 814	97,6	1 777 931	97,6
2014	21	1 723 274	1 716 986	1 700 645	98,7	1 694 139	98,7

¹ Bis 2009 Betriebe mit einer jährlichen Schnittmenge von mindestens 5 000 m³; ab 2009 Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, daher Vergleichbarkeit mit Vorjahren eingeschränkt. – ² Rohholz (ohne Rinde) für die Herstellung von Schnittholz, Schwellen und Masten.

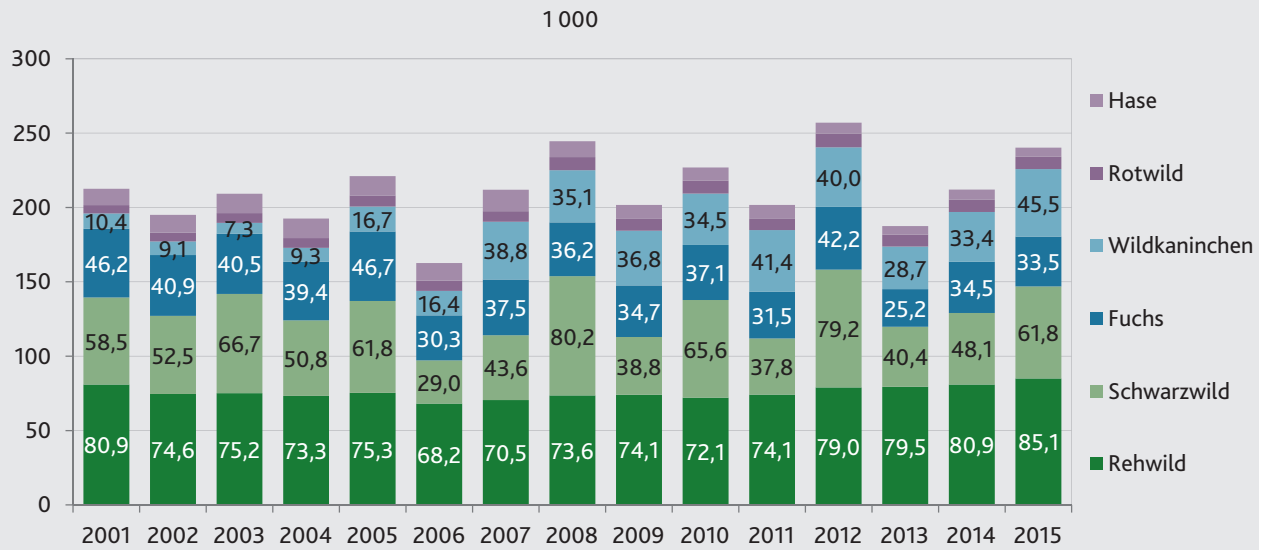
T 8.8 Jagdstrecke 1970–2015 nach ausgewählten Wildarten

Jahr ¹	Rotwild	Damwild	Muffelwild	Rehwild	Schwarzwild	Fuchs	Dachs	Hase	Wildkaninchen
	Tiere								
1970	3 386	20	216	47 889	5 864	9 476	307	129 679	36 355
1971	3 406	24	200	50 756	8 070	12 387	286	172 260	75 219
1972	3 474	27	211	50 906	10 154	12 829	233	132 114	66 528
1973	4 046	26	232	52 507	10 701	15 453	317	118 901	84 160
1974	4 084	20	239	52 816	7 802	20 151	243	104 500	112 878
1975	4 058	46	272	52 468	9 921	26 624	354	67 833	96 641
1976	3 605	.	248	53 022	6 340	21 460	314	58 853	123 730
1977	3 889	65	264	53 269	10 239	22 179	249	67 064	149 359
1978	3 996	94	302	54 322	8 616	19 476	250	53 882	115 303
1979	3 712	78	306	56 102	5 391	15 389	312	43 669	79 078
1980	3 879	70	307	55 168	5 771	15 755	199	71 564	76 178
1981	3 598	181	339	57 193	6 423	13 779	266	80 176	72 675
1982	3 248	103	325	58 809	5 023	11 540	292	71 081	38 319
1983	4 091	104	370	59 013	13 233	13 599	370	77 417	56 890
1984	3 909	74	354	62 566	15 243	10 747	309	64 449	47 469
1985	3 947	121	340	62 326	12 924	12 437	339	81 620	63 814
1986	4 104	113	372	61 066	18 623	12 373	443	54 616	47 521
1987	4 222	178	393	65 383	19 937	10 068	417	43 495	34 034
1988	4 415	105	357	66 359	25 576	13 497	568	52 139	48 304
1989	3 831	236	410	65 630	18 109	18 972	504	46 901	48 315
1990	4 229	255	445	65 194	31 766	23 771	579	40 307	50 548
1991	4 070	246	452	69 482	41 569	22 081	894	34 590	37 312
1992	4 111	269	598	70 041	22 111	27 954	672	35 660	37 484
1993	5 066	357	616	79 997	38 762	46 100	1 139	33 329	41 148
1994	5 163	351	675	77 743	40 772	38 924	1 246	20 287	27 459
1995	4 564	377	638	76 654	28 965	49 326	1 310	14 240	27 692
1996	5 166	285	723	78 638	41 584	46 263	1 834	13 153	25 043
1997	4 407	250	595	73 538	28 428	42 611	2 216	13 038	23 064
1998	4 213	316	627	72 914	20 897	48 449	1 715	14 393	24 077
1999	4 808	223	762	71 330	45 056	48 429	2 048	16 352	18 537
2000	4 745	246	720	73 486	38 333	42 172	2 205	12 376	11 689
2001	5 577	311	787	80 920	58 528	46 215	3 111	10 962	10 362
2002	5 896	354	840	74 633	52 493	40 920	2 899	12 000	9 091
2003	6 594	359	950	75 163	66 665	40 489	3 734	13 026	7 300
2004	6 597	427	1 022	75 647	51 686	39 417	3 164	13 135	9 300
2005	7 416	476	1 135	75 345	61 812	46 720	3 787	13 076	16 736
2006	6 950	611	1 145	68 169	29 001	30 280	2 928	11 773	16 429
2007	7 113	569	1 165	70 544	43 589	37 456	2 839	14 442	38 782
2008	8 760	794	1 163	73 616	80 175	36 193	3 201	10 707	35 117
2009	7 995	855	1 072	74 087	38 793	34 688	2 780	9 290	36 822
2010	8 620	993	1 152	72 142	65 576	37 075	3 708	8 952	34 508
2011 [†]	7 839	1 010	1 076	74 121	37 820	31 454	3 028	8 983	41 446
2012	9 154	1 647	1 523	78 980	79 228	42 196	4 511	7 401	40 012
2013	7 989	1 339	1 311	79 453	40 359	25 244	4 056	5 747	28 705
2014	8 418	1 460	1 535	80 908	48 134	34 503	4 401	6 695	33 420
2015	8 271	1 875	1 571	85 054	61 847	33 486	4 761	6 162	45 455

¹ Jagdjahr (1.4.–31.3.), einschließlich Fallwild.

Quelle: Zentrale der Forstverwaltung Rheinland-Pfalz

G 8.3 Jagdstrecke¹ 2001–2015 nach ausgewählten Wildarten



1 Jagdjahr (01.04.–31.03.), einschließlich Fallwild.
Quelle: Zentrale der Forstverwaltung Rheinland-Pfalz

T 8.9 Jagdstrecke 2015¹ nach ausgewählten Wildarten und Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk ²	Rotwild	Damwild	Muffelwild	Rehwild	Schwarzwild
	Tiere ³				
Ahrweiler	1 432	90	177	3 530	2 835
Altenkirchen (Ww.)	15	7	-	4 421	1 661
Alzey-Worms	-	-	-	1 600	202
Bad Dürkheim	144	-	-	1 797	2 096
Bad Kreuznach	305	29	67	4 170	3 160
Berncastel-Wittlich	481	5	110	5 403	4 092
Birkenfeld	411	1 340	146	3 229	2 623
Cochem-Zell	410	4	273	4 347	3 755
Donnersbergkreis	7	5	47	3 033	2 341
Eifelkreis Bitburg-Prüm	984	40	58	5 274	3 179
Germersheim	-	-	-	1 830	1 300
Kaiserslautern	87	1	2	2 690	1 694
Kusel	3	148	66	3 231	2 196
Mainz-Bingen	312	-	11	1 778	782
Mayen-Koblenz	115	10	147	1 959	2 097
Neuwied	303	3	37	2 997	2 722
Rhein-Hunsrück-Kreis	585	13	106	5 513	4 210
Rhein-Lahn-Kreis	415	151	197	5 154	4 569
Rhein-Pfalz-Kreis	-	-	-	785	360
Südliche Weinstraße	119	-	-	2 025	2 161
Südwestpfalz	204	-	-	3 633	2 052
Trier-Saarburg	882	23	82	4 386	4 396
Vulkaneifel	730	3	23	4 525	2 283
Westerwaldkreis	93	3	21	5 517	3 542
Rheinland-Pfalz⁴	8 271	1 875	1 571	85 054	61 847

1 Jagdjahr (1.4.2015–31.3.2016). – 2 Einschließlich der kreisfreien Städte, die mit ihnen überwiegend räumlich verbunden sind; Zuordnung siehe Karte K 1.1. – 3 Einschließlich Fallwild. – 4 Einschließlich Bundesforst.
Quelle: Zentrale der Forstverwaltung Rheinland-Pfalz

9. Wertschöpfung und Preise

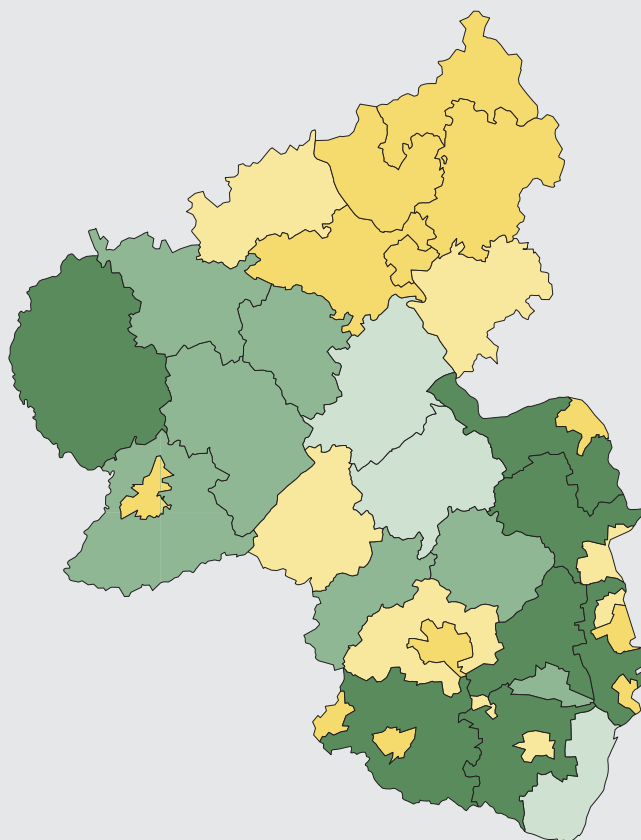
Wertschöpfung und Preise

T 9.1 Bruttowertschöpfung 2013–2015 nach Wirtschaftsbereichen¹

Wirtschaftsbereich	2013		2014		2015	
	Mill. EUR	%	Mill. EUR	%	Mill. EUR	%
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 520	1,4	1 341	1,2	1 189	1,0
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	32 540	29,0	32 913	28,7	33 684	28,4
Baugewerbe	5 347	4,8	5 592	4,9	5 805	4,9
Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	20 055	17,9	20 494	17,8	21 506	18,1
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister; Grundstücks- und Wohnungswesen	25 631	22,9	26 403	23,0	27 386	23,1
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte	27 023	24,1	28 119	24,5	29 159	24,6
Insgesamt	112 116	100	114 863	100	118 728	100

¹ In jeweiligen Preisen, vorläufige Ergebnisse.

K 9.1 Bruttowertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei 2013 nach Verwaltungsbezirken



Anteil an der Bruttowertschöpfung insgesamt in %

unter 1,0	(12)
1,0 bis unter 1,5	(7)
1,5 bis unter 2,0	(3)
2,0 bis unter 2,5	(7)
2,5 und mehr	(7)

Landesdurchschnitt: 1,5

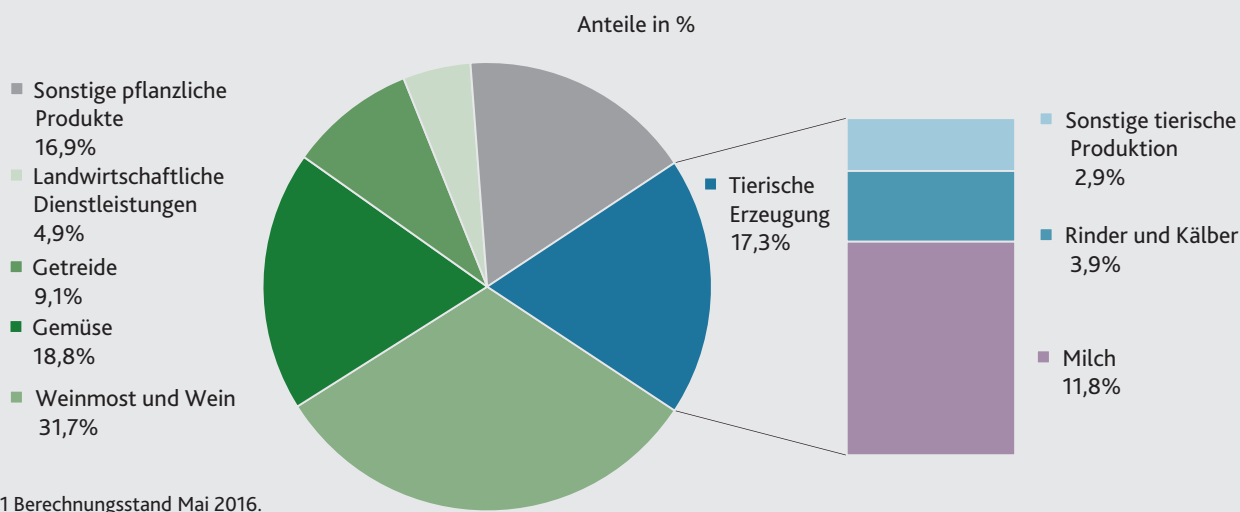
() Anzahl der Verwaltungsbezirke

T 9.2 Produktionswerte pflanzlicher und tierischer Produktion 1991–2014¹ nach Erzeugnissen

Erzeugnis ²	1991	1995	2000	2005	2010	2013	2014
	1 000 EUR						
Insgesamt	2 017 932	2 045 419	2 089 401	2 001 574	2 176 716	2 870 683	2 969 064
darunter							
Pflanzliche Endproduktion	1 356 720	1 428 448	1 511 534	1 480 056	1 659 477	2 207 555	2 272 108
darunter							
Getreide	250 470	250 660	258 614	132 503	236 334	319 889	270 974
darunter							
Weizen	93 573	97 204	112 289	62 541	137 052	173 457	145 679
Gerste	114 957	104 620	98 270	49 701	59 003	84 128	78 064
Hülsenfrüchte	1 635	2 555	4 013	882	786	1 308	1 312
Hackfrüchte	95 395	134 432	123 210	93 194	123 265	115 396	117 735
darunter							
Kartoffeln	37 935	73 668	47 066	28 584	89 365	53 565	41 396
Zuckerrüben	57 460	60 764	76 145	64 610	33 899	61 832	76 339
Handelsgewächse	43 502	29 916	41 984	32 849	63 102	76 979	79 433
darunter							
Ölsaaten und Ölfrüchte	33 832	22 253	30 425	25 874	56 316	74 136	77 554
darunter							
Raps und Rübsen	25 315	19 695	28 299	25 495	55 654	73 189	77 080
Gemüse	82 327	108 521	198 965	237 981	294 285	474 025	557 123
Obst	44 138	30 191	39 981	45 976	24 788	39 388	35 399
Weinmost und Wein	683 792	678 834	588 188	731 744	659 639	853 580	942 473
Futterpflanzen	101 731	128 009	157 500	102 632	168 462	244 104	193 963
Baumschulerzeugnisse	14 756	16 371	31 523	36 489	22 485	25 081	21 321
Blumen und Zierpflanzen	35 570	44 343	55 827	50 161	59 346	50 370	43 035
Tierische Endproduktion	590 878	540 902	487 622	420 577	408 330	536 043	552 029
darunter							
Rinder einschließlich Kälber	145 146	142 775	114 751	78 490	68 075	126 961	115 772
Schweine	115 576	84 395	71 851	63 784	50 288	63 686	42 535
Schafe und Ziegen	10 991	8 114	10 229	7 977	3 883	5 103	2 801
Geflügel	15 493	6 488	8 004	7 489	9 712	6 615	7 402
Rohmilch	255 252	242 266	240 116	229 196	242 525	299 762	349 765
Eier	26 643	28 245	19 300	8 108	17 022	12 999	13 426

¹ Berechnungsstand Mai 2016 (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ² In jeweiligen Herstellungspreisen.

G 9.1 Produktionswerte der landwirtschaftlichen Erzeugung 2014¹ nach Erzeugnissen



Wertschöpfung und Preise

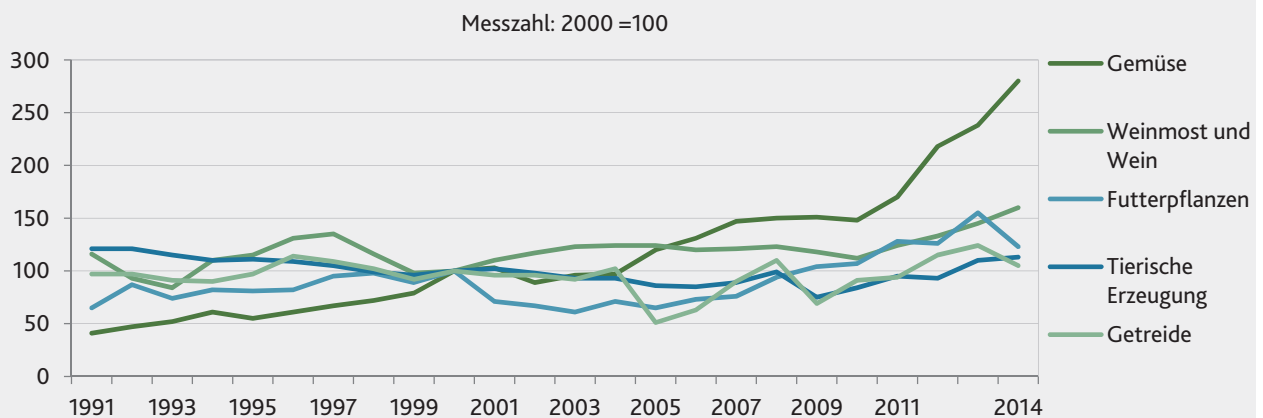
noch:
T 9.2

Produktionswerte pflanzlicher und tierischer Produktion 1991–2014¹ nach Erzeugnissen

Erzeugnis ²	1991	1995	2000	2005	2010	2013	2014
	%						
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100
darunter							
Pflanzliche Endproduktion	67,2	69,8	72,3	73,9	76,2	76,9	76,5
darunter							
Getreide	12,4	12,3	12,4	6,6	10,9	11,1	9,1
darunter							
Weizen	4,6	4,8	5,4	3,1	6,3	6,0	4,9
Gerste	5,7	5,1	4,7	2,5	2,7	2,9	2,6
Hülsenfrüchte	0,1	0,1	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0
Hackfrüchte	4,7	6,6	5,9	4,7	5,7	4,0	4,0
darunter							
Kartoffeln	1,9	3,6	2,3	1,4	4,1	1,9	1,4
Zuckerrüben	2,8	3,0	3,6	3,2	1,6	2,2	2,6
Handelsgewächse	2,2	1,5	2,0	1,6	2,9	2,7	2,7
darunter							
Ölsaaten und Ölfrüchte	1,7	1,1	1,5	1,3	2,6	2,6	2,6
darunter							
Raps und Rübsen	1,3	1,0	1,4	1,3	2,6	2,5	2,6
Gemüse	4,1	5,3	9,5	11,9	13,5	16,5	18,8
Obst	2,2	1,5	1,9	2,3	1,1	1,4	1,2
Weinmost und Wein	33,9	33,2	28,2	36,6	30,3	29,7	31,7
Futterpflanzen	5,0	6,3	7,5	5,1	7,7	8,5	6,5
Baumschulerzeugnisse	0,7	0,8	1,5	1,8	1,0	0,9	0,7
Blumen und Zierpflanzen	1,8	2,2	2,7	2,5	2,7	1,8	1,4
Tierische Endproduktion	29,3	26,4	23,3	21,0	18,8	18,7	18,6
darunter							
Rinder einschließlich Kälber	7,2	7,0	5,5	3,9	3,1	4,4	3,9
Schweine	5,7	4,1	3,4	3,2	2,3	2,2	1,4
Schafe und Ziegen	0,5	0,4	0,5	0,4	0,2	0,2	0,1
Geflügel	0,8	0,3	0,4	0,4	0,4	0,2	0,2
Rohmilch	12,6	11,8	11,5	11,5	11,1	10,4	11,8
Eier	1,3	1,4	0,9	0,4	0,8	0,5	0,5

¹ Berechnungsstand Mai 2016 (siehe Grundlagen der Erhebungen). – ² In jeweiligen Herstellungspreisen.

G 9.2 Produktionswerte der landwirtschaftlichen Erzeugung 1991–2014¹ nach ausgewählten Erzeugnissen



¹ Berechnungsstand Mai 2016.

T 9.3

Index der Erzeugerpreise¹ landwirtschaftlicher Produkte in Deutschland 1980–2015 nach Erzeugnissen

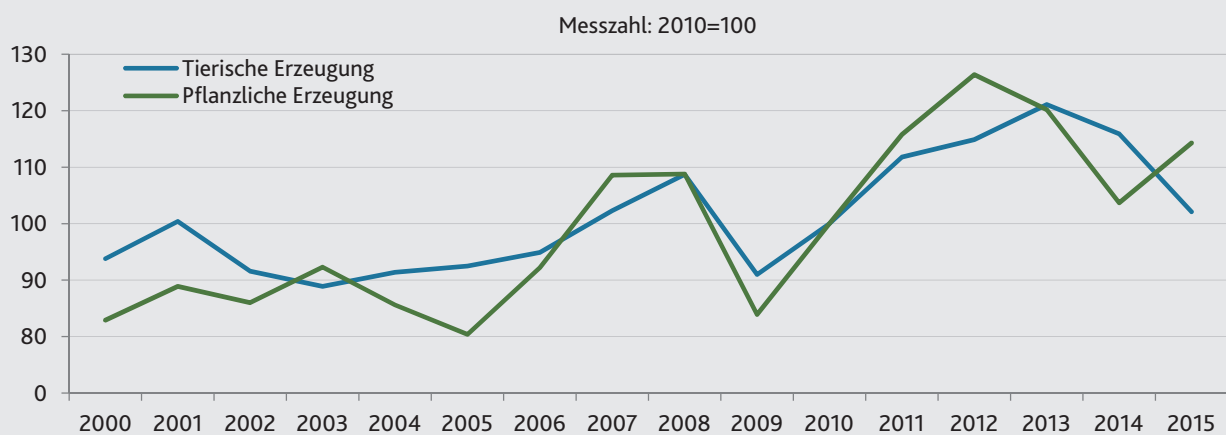
Erzeugnis	1980	1985	1990	1995	2000	2005	2014	2015
	Messzahl: 2010=100							
Pflanzliche Erzeugung	109,3	108,4	105,6	95,0	82,9	80,4	103,7 ^f	114,3
Getreide	154,4	143,2	119,0	86,8	78,1	63,8	106,2	106,7
Brotweizen	152,3	137,2	112,9	82,4	74,7	60,5	103,0	103,4
Futterweizen	153,1	141,9	116,9	86,7	79,3	63,5	111,2	112,3
Brotroggen	172,0	160,1	128,4	85,4	82,3	61,6	110,7	105,3
Braugerste	151,2	142,3	137,5	109,5	87,6	72,1	120,5	119,7
Getreidesaatgut	139,5	138,8	121,4	94,4	93,1	80,9	117,5	112,4
Raps	-	189,8	148,2	75,0	69,1	75,9	87,2	97,0
Speisekartoffeln	84,2	41,8	84,0	129,9	39,8	61,5	130,3	212,3
Zuckerrüben	119,2	124,9	120,5	119,0	110,6	109,1	95,5 ^f	100,3
Gemüse	69,5	69,1	73,9	85,7	90,6	93,4	102,7 ^f	113,7
Blumenkohl	62,5	68,8	72,0	76,5	72,4	73,3	146,0	158,7
Pflanzen und Blumen	73,6	79,5	83,9	89,7	90,4	95,7	102,0	103,0
Schnittblumen	74,4	75,6	69,5	77,0	89,1	100,8	108,9	109,6
Topfpflanzen	94,5	96,8	98,5	103,2	92,5	94,7	98,6	104,2
Obst	75,6	91,7	108,6	107,3	95,8	98,5	96,5 ^f	95,9
Tierische Erzeugung	104,1	108,2	101,4	92,8	93,8	92,5	115,9	102,1
Tiere (für den Export)	118,7	121,6	106,2	94,1	91,6	95,5	112,7	107,4
Jungbullen	111,0	113,5	100,8	87,0	84,2	92,0	113,6	119,2
Kühe	128,5	129,4	107,2	97,0	88,4	95,4	121,1	126,6
Färsen	109,8	112,4	100,6	93,0	85,3	91,7	126,6	125,5
Kälber	80,9	85,8	91,8	92,4	94,7	106,4	113,2	111,7
Schweine	134,0	137,2	118,2	103,4	99,5	101,4	109,5	98,4
Schafe und Ziegen	92,3	99,3	71,2	78,3	82,6	90,0	122,0	126,3
Geflügel	100,3	105,7	90,9	79,0	74,1	76,1	117,0	114,7
Milch	91,7	100,2	102,3	94,9	99,9	91,5	120,7	94,8
Eier	66,4	57,6	57,6	52,5	53,5	60,0	108,0	108,7
Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte insgesamt	107,0	109,7	103,9	94,0	89,4	87,5	111,1 ^f	106,9

¹ Ohne Umsatzsteuer.

Quelle: Statistisches Bundesamt

G 9.3

Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte¹ in Deutschland 2000–2015 nach Erzeugnissen



¹ Ohne Umsatzsteuer.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Wertschöpfung und Preise

T 9.4

Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel¹ in Deutschland 1980–2015 nach ausgewählten Betriebsmitteln

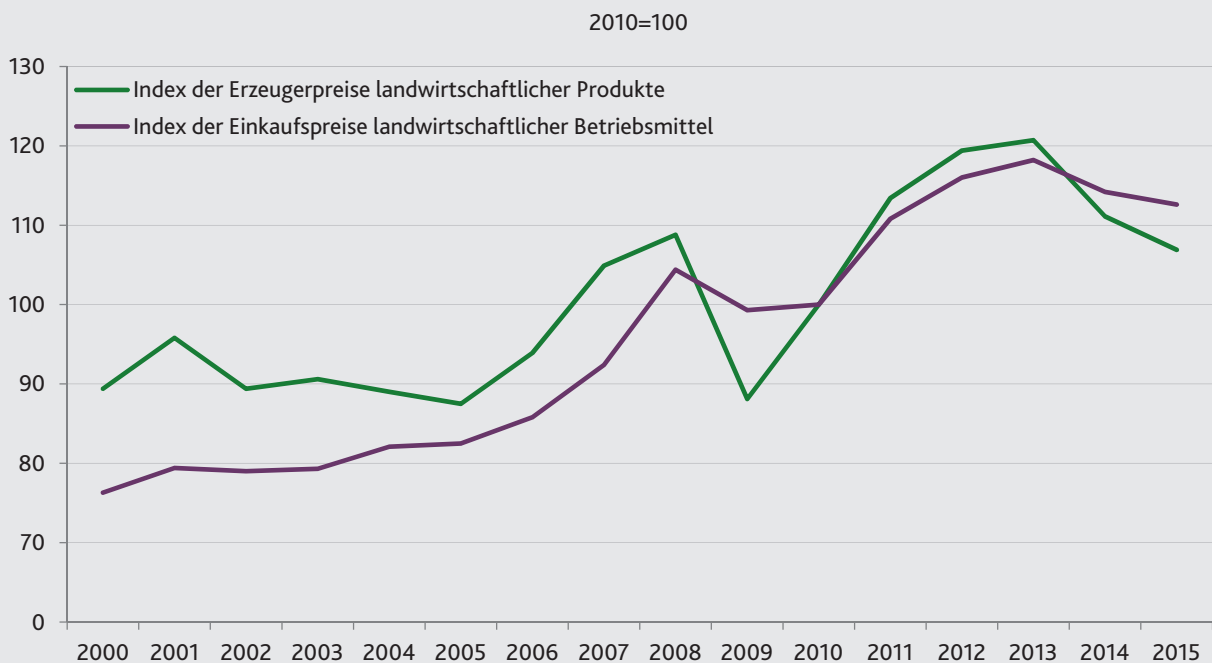
Betriebsmittel	1980	1985	1990	1995	2000	2005	2014	2015
	Messzahl: 2010=100							
Waren und Dienstleistungen des laufenden landwirtschaftlichen Verbrauchs								
Saat- und Pflanzgut	72,2	87,3	87,1	91,9	84,6	86,0	121,4	117,6
Energie und Schmierstoffe	47,9	61,2	47,4	51,2	64,8	85,2	115,8	104,6
Düngemittel	55,7	64,4	52,7	54,0	51,6	64,1	111,2	113,9
Pflanzenschutzmittel	61,5	83,8	92,8	101,3	105,5	94,9	105,1	106,1
Futtermittel	101,9	105,0	86,1	76,5	73,9	72,6	128,0	123,8
Veterinärleistungen	-	-	-	75,1	83,3	83,7	100,0	100,0
Instandhaltung von Maschinen und Material								
Instandhaltung von Bauten	47,5	57,6	67,2	84,5	86,5	89,4	112,1	114,7
Sonstige Waren und Dienstleistungen	-	-	-	87,0	91,7	98,0	105,5	106,3
Waren und Dienstleistungen landwirtschaftlicher Investitionen								
Material	46,8	57,2	64,6	74,2	78,3	85,0	107,6	108,6
Bauten	53,7	61,3	71,1	87,2	85,7	88,5	109,5	111,3
Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel insgesamt								
	61,4	70,8	67,7	72,2	76,3	82,5	114,2	112,6

¹ Ohne Umsatzsteuer.

Quelle: Statistisches Bundesamt

G 9.4

Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel¹ und Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte¹ in Deutschland 2000–2015



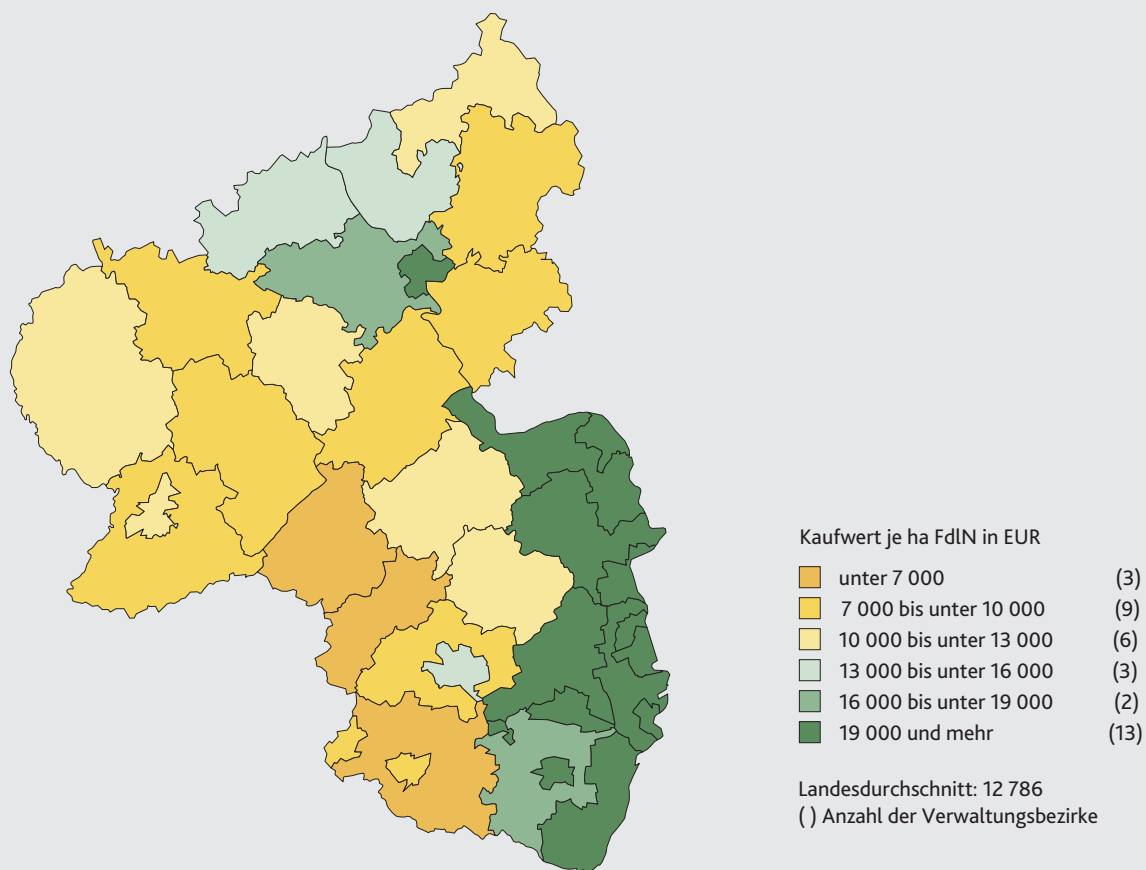
¹ Ohne Umsatzsteuer.

Quelle: Statistisches Bundesamt

T 9.5 Verbraucherpreisindex 2009–2015 nach Güter- und Dienstleistungsgruppen

Gruppe	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
	Messzahl: 2010=100						
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	99,0	100	102,4	106,4	110,4	111,0	111,8
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	98,2	100	102,6	105,9	108,0	111,7	115,3
Bekleidung und Schuhe	99,2	100	100,9	103,1	103,7	104,3	105,2
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	99,1	100	102,9	105,4	107,3	108,3	107,8
Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	99,0	100	100,8	101,6	102,7	103,2	103,2
Gesundheitspflege	99,2	100	101,1	104,0	100,2	102,6	105,3
Verkehr	96,5	100	104,4	107,4	107,6	107,4	105,5
Nachrichtenübermittlung	102,3	100	96,5	94,8	93,4	92,3	91,2
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	100,2	100	99,8	100,8	103,3	104,9	105,4
Bildungswesen	115,5	100	101,8	104,6	106,0	106,2	107,9
Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	98,9	100	102,4	104,3	107,1	109,2	111,5
Andere Waren und Dienstleistungen	98,3	100	101,0	102,1	103,9	105,3	106,1
Gesamtlebenshaltung	99,0	100	102,1	104,3	105,8	106,8	107,0

K 9.2 Kaufwert 2015 nach Verwaltungsbezirken



T 9.6 Veräußerte Fläche und Kaufwert landwirtschaftlicher Grundstücke 1987–2015

Jahr	Veräußerungs- fälle	Gesamtfläche	Fläche der land- wirtschaft- lichen Nutzung (FdIN)	Kaufwert			Durchschnittliche FdIN je Veräußerungsfall
				insgesamt	je ha		
	Anzahl	ha	1 000 EUR		Gesamtfläche	FdIN	ha
1987	5 614	3 186	3 182	39 901	12 524	12 538	0,57
1988	5 557	3 242	3 236	38 856	11 985	12 007	0,58
1989	6 084	3 565	3 560	38 646	10 842	10 856	0,59
1990	6 465	4 085	4 075	48 804	11 947	11 978	0,63
1991	5 428	3 210	3 200	37 842	11 788	11 826	0,59
1992	5 253	3 281	3 271	32 181	9 810	9 839	0,62
1993	5 769	3 578	3 559	35 665	9 969	10 021	0,62
1994	5 060	3 350	3 323	31 043	9 268	9 343	0,66
1995	4 656	3 112	3 087	29 706	9 545	9 622	0,66
1996	5 011	3 580	3 544	34 818	9 725	9 824	0,71
1997	4 823	3 518	3 476	33 527	9 530	9 647	0,72
1998	4 591	3 260	3 226	28 732	8 813	8 905	0,70
1999	4 647	3 250	3 215	31 149	9 584	9 689	0,69
2000	4 592	3 259	3 222	30 494	9 357	9 466	0,70
2001	4 984	3 326	3 290	33 325	10 018	10 129	0,66
2002	4 198	3 189	3 154	33 162	10 400	10 516	0,75
2003	4 414	3 488	3 455	34 801	9 979	10 073	0,78
2004	4 199	3 063	3 042	25 601	8 358	8 417	0,72
2005	3 754	2 989	2 945	25 167	8 419	8 546	0,78
2006	4 575	3 908	3 848	33 813	8 651	8 788	0,84
2007	4 648	3 794	3 729	33 165	8 742	8 894	0,80
2008	5 823	4 622	4 567	46 160	9 987	10 108	0,78
2009	5 173	4 117	4 054	38 935	9 457	9 604	0,78
2010	5 158	4 029	3 957	39 641	9 838	10 017	0,77
2011	5 888	4 959	4 870	46 420	9 361	9 532	0,83
2012	4 736	3 671	3 592	40 014	10 899	11 141	0,76
2013	4 694	4 024	3 927	45 884	11 402	11 684	0,84
2014	4 841	4 010	3 919	47 386	11 818	12 092	0,81
2015	4 397	3 755	3 679	47 040	12 527	12 786	0,84

10. Rheinland-Pfalz im Bundesländervergleich

Rheinland-Pfalz im Bundesländervergleich

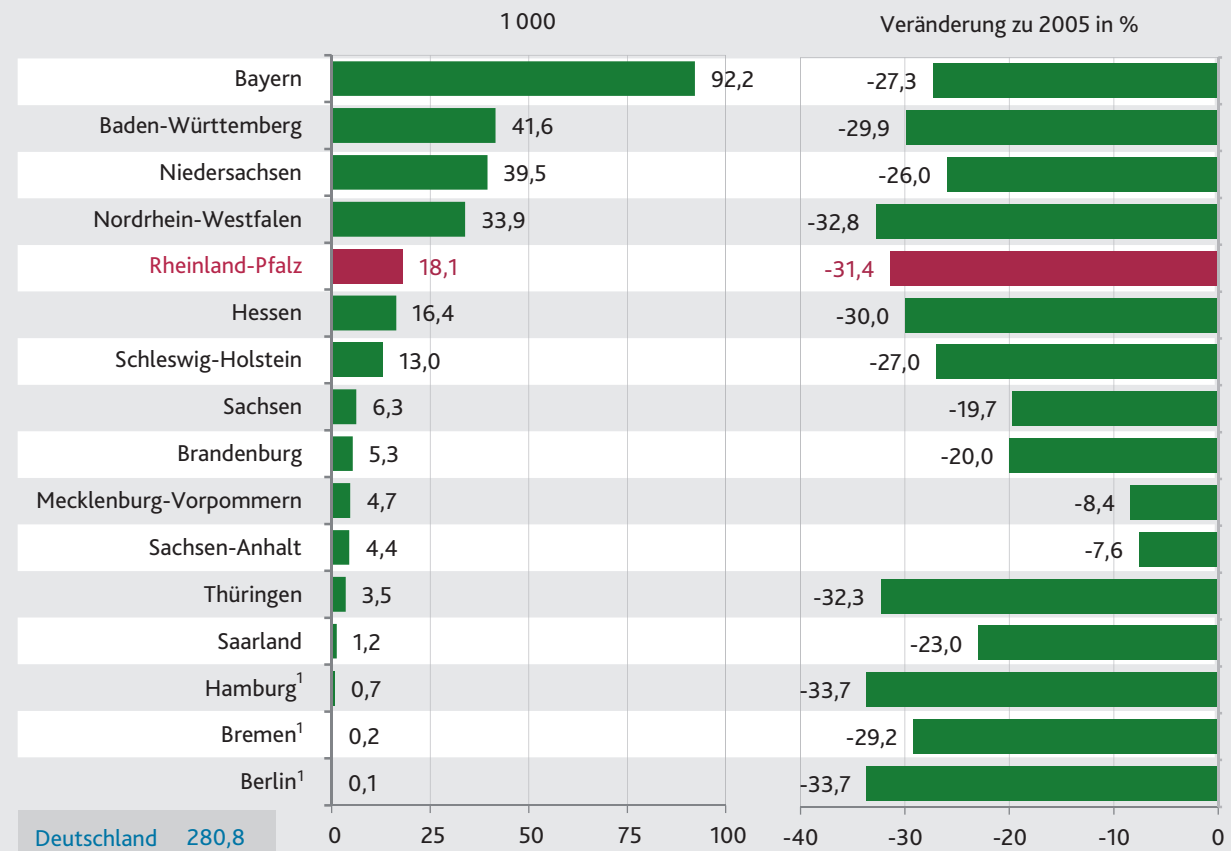
T 10.1

Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche 2015 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Bundesländern

Bundesland	Insgesamt	Davon mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... bis unter ... ha						
		unter 5	5 – 10	10 – 20	20 – 50	50 – 100	100 – 200	200 und mehr
Betriebe (1 000)								
Baden-Württemberg	41,6	6,7	7,3	8,7	9,6	6,2	2,6	0,5
Bayern	92,2	4,1	16,5	24,7	27,9	14,1	4,1	0,7
Berlin ¹	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Brandenburg	5,3	0,3	0,6	0,8	0,9	0,6	0,5	1,6
Bremen ¹	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Hamburg ¹	0,7	0,3	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0
Hessen	16,4	1,0	2,6	3,5	4,2	2,9	1,7	0,4
Mecklenburg-Vorpommern	4,7	0,3	0,5	0,5	0,6	0,4	0,5	1,8
Niedersachsen	39,5	3,2	4,5	5,5	8,3	9,8	6,2	1,9
Nordrhein-Westfalen	33,9	3,9	4,4	5,9	9,0	7,5	2,8	0,4
Rheinland-Pfalz	18,1	4,3	2,9	3,3	3,1	2,4	1,6	0,5
Saarland	1,2	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1
Sachsen	6,3	0,7	1,3	1,2	1,1	0,6	0,6	0,9
Sachsen-Anhalt	4,4	0,4	0,4	0,5	0,6	0,4	0,5	1,6
Schleswig-Holstein	13,0	0,8	1,7	1,7	2,3	3,1	2,4	0,9
Thüringen	3,5	0,3	0,6	0,6	0,5	0,3	0,3	0,8
Deutschland	280,8	26,4	43,8	57,1	68,6	48,8	24,1	12,1
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (1 000 ha)								
Baden-Württemberg	1 424,1	11,7	54,2	127,9	317,0	433,5	353,1	126,8
Bayern	3 153,6	8,7	117,7	379,5	931,5	968,0	532,1	216,1
Berlin ¹	2,0	0,0	0,1	0,1	0,4	0,3	0,8	0,3
Brandenburg	1 321,7	0,5	4,6	11,1	30,1	41,5	79,1	1 154,7
Bremen ¹	8,5	0,0	0,2	0,4	1,0	3,1	3,0	0,9
Hamburg ¹	14,4	0,5	0,5	1,3	3,3	2,9	3,1	2,7
Hessen	769,5	2,0	19,5	52,4	138,6	205,1	225,6	126,3
Mecklenburg-Vorpommern	1 346,2	0,5	3,9	8,0	21,2	30,4	75,9	1 206,4
Niedersachsen	2 604,7	4,0	33,4	82,0	283,7	714,2	837,5	650,1
Nordrhein-Westfalen	1 457,1	4,5	32,7	87,8	306,0	524,5	368,5	133,0
Rheinland-Pfalz	705,4	9,0	20,8	48,9	100,4	175,9	223,6	126,8
Saarland	77,2	0,1	1,3	3,2	7,8	15,9	30,8	18,1
Sachsen	903,2	1,0	9,0	16,8	33,9	42,0	81,7	718,8
Sachsen-Anhalt	1 173,4	0,5	3,3	6,7	20,2	31,1	70,4	1 041,2
Schleswig-Holstein	989,4	1,7	12,3	24,2	79,3	231,1	332,4	308,5
Thüringen	780,3	0,5	4,7	8,5	16,1	21,6	43,6	685,5
Deutschland	16 730,7	45,4	318,2	858,6	2 290,7	3 440,8	3 261,2	6 515,9

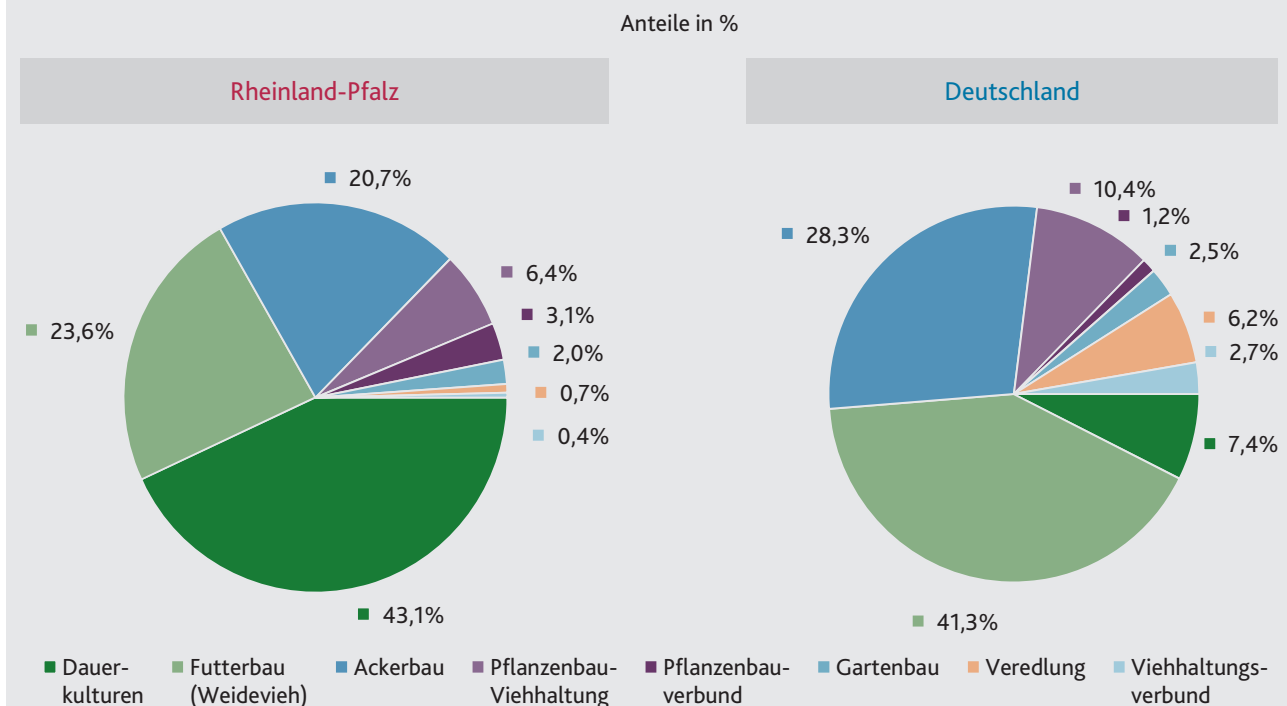
¹ Angaben aus 2013.

G 10.1 Landwirtschaftliche Betriebe 2015 nach Bundesländern



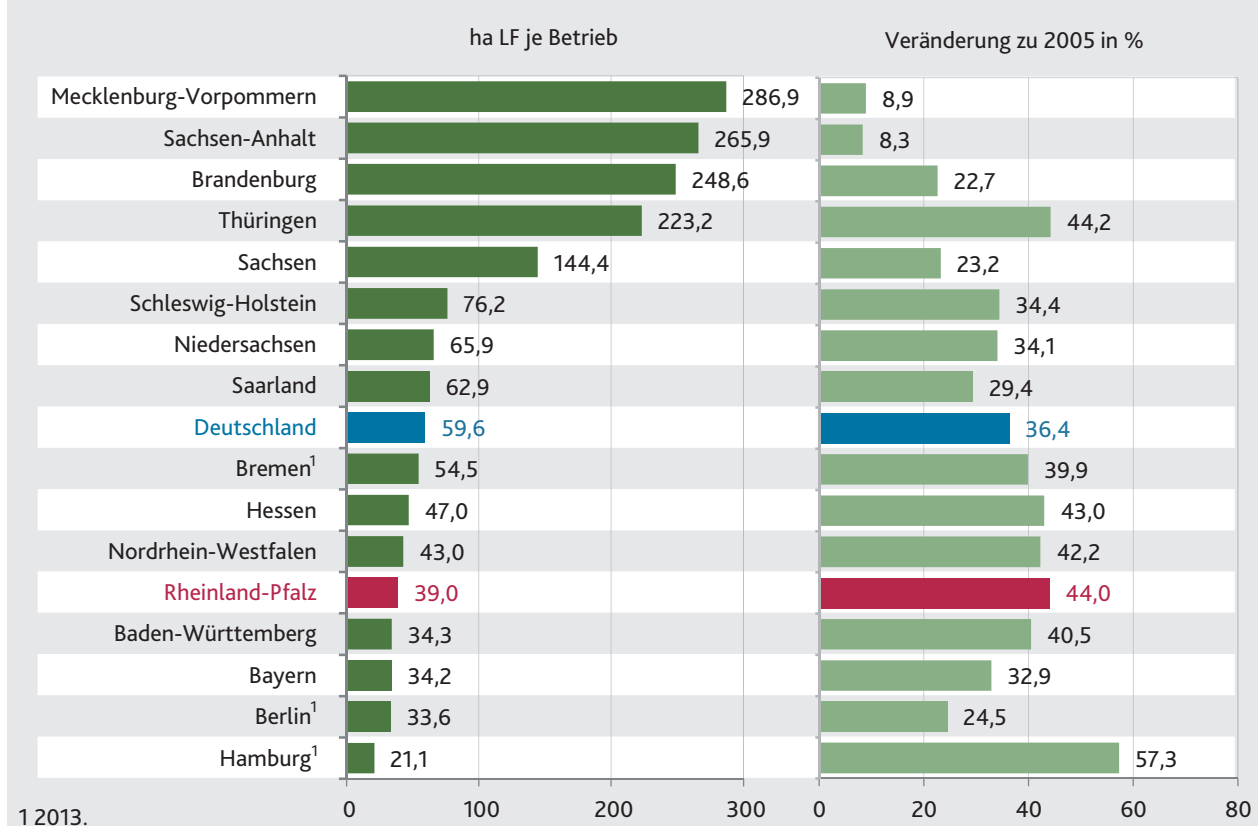
1 2013.

G 10.2 Landwirtschaftliche Betriebe in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2013 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung



Rheinland-Pfalz im Bundesländervergleich

G 10.3 Durchschnittliche Betriebsgröße landwirtschaftlicher Betriebe 2015 nach Bundesländern



T 10.2 Landwirtschaftliche Betriebe 2013 nach sozialökonomischen Betriebstypen¹ und Bundesländern

Bundesland	Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen		Davon					
			Haupterwerbsbetriebe			Nebenerwerbsbetriebe		
	Betriebe	LF	Betriebe		LF	Betriebe		LF
	1 000	1 000 ha	1 000	%	1 000 ha	1 000	%	1 000 ha
Baden-Württemberg	38,2	1 164,8	14,0	36,6	752,3	24,2	63,4	412,4
Bayern	88,1	2 747,1	42,3	48,0	1 918,2	45,8	52,0	828,9
Berlin	0,0	1,3	0,0	79,5	1,1	0,0	20,5	0,2
Brandenburg	3,7	332,6	1,6	43,2	254,9	2,1	56,8	77,6
Bremen	0,1	7,2	0,1	46,7	4,8	0,1	53,3	2,4
Hamburg	0,6	10,8	0,4	68,2	7,8	0,2	31,8	3,0
Hessen	15,6	643,2	4,9	31,4	382,6	10,7	68,6	260,6
Mecklenburg-Vorpommern	3,0	407,6	1,3	43,3	326,4	1,7	56,7	81,2
Niedersachsen	34,8	2 074,5	21,7	62,4	1 775,7	13,1	37,6	298,8
Nordrhein-Westfalen	31,3	1 280,9	17,2	55,0	969,7	14,1	45,0	311,2
Rheinland-Pfalz	16,9	567,6	8,1	47,9	403,2	8,8	52,1	164,5
Saarland	1,1	70,1	0,4	36,4	45,1	0,7	63,6	25,0
Sachsen	5,1	265,8	1,9	37,3	193,9	3,2	62,7	71,8
Sachsen-Anhalt	2,8	329,3	1,4	50,0	269,7	1,4	50,0	59,6
Schleswig-Holstein	12,2	841,2	7,7	63,1	693,0	4,6	37,7	148,2
Thüringen	2,5	153,0	1,1	44,0	130,5	1,4	56,0	22,5
Deutschland	256,0	10 897,1	124,0	48,4	8 129,1	132,1	51,6	2 768,1

¹ Für Betriebe anderer Rechtsformen erfolgt keine sozialökonomische Betriebstypisierung.

T 10.3 Landwirtschaftliche Betriebe 2013 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung und Bundesländern

Bundesland	Insgesamt	Davon							
		Ackerbau	Gartenbau	Dauer- kulturen	Futterbau (Weide- vieh)	Veredlung	Pflanzen- bau- verbund	Vieh- haltungs- verbund	Pflanzen- bau-/Vieh- haltung
		1 000							
Baden-Württemberg	42,4	10,6	1,1	8,3	14,8	1,5	1,3	0,9	3,8
Bayern	93,3	28,9	1,0	2,0	46,4	3,4	0,6	1,9	9,0
Berlin	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	-	0,0	-	0,0
Brandenburg	5,4	1,8	0,2	0,1	2,0	0,2	0,1	0,1	0,9
Bremen	0,2	0,0	0,0	-	0,1	0,0	-	-	0,0
Hamburg	0,7	0,1	0,3	0,1	0,1	-	0,0	-	0,0
Hessen	17,0	5,4	0,3	0,7	6,4	0,4	0,3	0,6	2,9
Mecklenburg-Vorpommern	4,7	2,0	0,1	0,1	1,6	0,2	/	0,0	0,6
Niedersachsen	39,5	10,7	0,9	0,7	16,1	5,2	0,2	1,9	3,7
Nordrhein-Westfalen	34,3	8,6	1,7	0,3	12,3	5,5	0,3	1,6	4,1
Rheinland-Pfalz	19,1	3,9	0,4	8,2	4,5	0,1	0,6	/	1,2
Saarland	1,2	0,3	0,0	0,0	0,6	0,0	0,0	0,0	0,2
Sachsen	6,3	2,0	0,3	0,2	2,5	0,1	0,1	0,1	0,9
Sachsen-Anhalt	4,2	2,1	0,1	0,1	1,0	0,2	0,0	0,1	0,6
Schleswig-Holstein	13,3	3,0	0,4	0,1	7,8	0,5	/	0,2	1,1
Thüringen	3,4	1,1	0,1	0,1	1,4	0,1	0,0	0,1	0,5
Deutschland	285,0	80,6	7,1	21,1	117,8	17,6	3,5	7,7	29,6

T 10.4 Landwirtschaftliche Betriebe 2013 nach Größenklassen des Standardoutputs und Bundesländern

Bundesland	Ins- gesamt	Davon mit einem Standardoutput von ... bis unter ... EUR								
		unter 8 000	8 000 – 15 000	15 000 – 25 000	25 000 – 50 000	50 000 – 100 000	100 000 – 250 000	250 000 – 500 000	500 000 – 750 000	750 000 und mehr
		1 000								
Baden-Württemberg	42,4	5,7	6,8	5,2	6,4	6,8	7,5	3,2	0,6	0,3
Bayern	93,3	10,4	11,6	10,4	15,0	18,6	21,1	5,0	0,7	0,4
Berlin	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Brandenburg	5,4	0,8	0,7	0,5	0,7	0,5	0,8	0,5	0,3	0,7
Bremen	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Hamburg	0,7	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,2	0,1	0,0	0,0
Hessen	17,0	2,2	2,6	2,1	3,0	2,7	2,7	1,2	0,3	0,2
Mecklenburg-Vorpommern	4,7	0,6	0,5	0,4	0,4	0,4	0,5	0,6	0,4	1,0
Niedersachsen	39,5	/	3,0	2,7	3,9	4,6	9,3	8,4	2,7	2,6
Nordrhein-Westfalen	34,3	2,5	3,5	2,9	4,2	4,6	7,8	6,1	1,6	1,1
Rheinland-Pfalz	19,1	2,2	2,3	2,2	2,9	3,1	4,3	1,6	0,3	0,2
Saarland	1,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,0	0,0
Sachsen	6,3	1,1	0,9	0,8	0,7	0,7	0,8	0,6	0,2	0,6
Sachsen-Anhalt	4,2	0,5	0,4	0,3	0,4	0,4	0,6	0,6	0,3	0,8
Schleswig-Holstein	13,3	1,5	1,1	1,0	1,2	1,4	2,8	2,9	0,8	0,6
Thüringen	3,4	0,5	0,5	0,4	0,3	0,3	0,5	0,3	0,1	0,5
Deutschland	285,0	30,2	34,0	29,1	39,5	44,5	59,2	31,2	8,3	9,0

Rheinland-Pfalz im Bundesländervergleich

T 10.5 Ökologisch wirtschaftende Betriebe 2013 nach ausgewählten Merkmalen und Bundesländern

Bundesland	Betriebe	Anteil an Betrieben insgesamt	LF	Durchschnittliche Betriebsgröße	Anteil der ökologischen			Vieh haltende Betriebe	Anteil an Vieh haltenden Betrieben insgesamt
					LF	Ackerland	Dauergrünland		
	1 000	%	1 000 ha	ha	an der jeweiligen Fläche			1 000	%
Baden-Württemberg	3,3	7,8	124,0	37,6	8,7	5,6	14,0	2,5	9,8
Bayern	6,3	6,8	217,6	34,5	6,9	4,7	11,3	5,0	7,2
Berlin	0,0	10,2	0,3	48,3	14,6	10,0	21,0	0,0	12,1
Brandenburg	0,7	13,0	137,7	196,7	10,5	8,7	16,8	0,5	13,2
Bremen	0,0	7,7	1,0	83,6	11,9	4,6	14,1	0,0	8,1
Hamburg	0,0	4,1	1,0	37,4	7,2	6,0	7,9	0,0	5,6
Hessen	1,7	10,0	81,6	48,0	10,6	5,8	17,9	1,5	12,0
Mecklenburg-Vorpommern	0,7	14,9	120,4	172,0	9,0	4,3	28,2	0,6	20,0
Niedersachsen	1,2	3,0	79,5	66,3	3,1	1,8	5,4	0,9	3,0
Nordrhein-Westfalen	1,4	4,1	62,9	44,9	4,3	1,7	10,4	1,3	5,0
Rheinland-Pfalz	1,0	5,3	47,3	46,7	6,7	3,3	12,8	0,5	7,4
Saarland	0,1	8,3	9,3	93,0	11,9	7,0	16,1	0,1	11,1
Sachsen	0,4	6,3	35,3	88,3	3,9	3,0	7,2	0,3	6,5
Sachsen-Anhalt	0,3	7,1	53,4	178,0	4,6	3,2	12,1	0,2	8,3
Schleswig-Holstein	0,4	3,0	35,8	89,5	3,6	3,0	4,8	0,4	3,8
Thüringen	0,2	5,9	39,8	199,0	5,1	3,3	11,6	0,2	8,0
Deutschland	18,0	6,3	1 047,0	58,2	6,3	4,0	11,9	13,9	7,0

T 10.6 Eigentums- und Pachtverhältnisse sowie Pachtentgelte landwirtschaftlicher Betriebe 2013 nach Bundesländern

Bundesland	Betriebe insgesamt		Betriebe mit gepachteter LF				Pachtentgelt für die von familienfremden Personen gepachtete LF		
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	darunter		zusammen	Ackerland	Dauergrünland
					gepachtete LF				
1 000	1 000 ha	1 000	1 000 ha	%		EUR/ha			
Baden-Württemberg	42,4	1 422,5	32,2	1 318,3	854,4	60,1	216	246	129
Bayern	93,3	3 136,2	67,1	2 745,8	1 514,2	48,3	290	338	191
Berlin	0,1	2,0	0,0	1,8	1,5	73,5	155	111	71
Brandenburg	5,4	1 313,8	4,0	1 268,2	922,0	70,2	121	131	90
Bremen	0,2	8,5	0,1	8,0	5,0	59,5	175	311	128
Hamburg	0,7	14,4	0,4	12,6	9,0	62,2	240	231	146
Hessen	17,0	771,9	14,2	729,1	494,0	64,0	153	192	87
Mecklenburg-Vorpommern	4,7	1 341,0	3,5	1 281,0	848,3	63,3	202	232	111
Niedersachsen	39,5	2 590,9	31,8	2 388,2	1 382,4	53,4	376	435	226
Nordrhein-Westfalen	34,3	1 463,0	26,9	1 340,4	833,3	57,0	385	460	200
Rheinland-Pfalz	19,1	707,0	15,3	675,5	455,8	64,5	214	209	96
Saarland	1,2	77,9	1,0	74,7	51,8	66,5	89	100	80
Sachsen	6,3	906,6	4,2	872,9	659,7	72,8	146	162	85
Sachsen-Anhalt	4,2	1 172,8	3,3	1 138,4	864,8	73,7	231	259	109
Schleswig-Holstein	13,3	990,5	10,5	918,5	494,5	49,9	363	423	255
Thüringen	3,4	780,7	2,6	765,6	627,4	80,4	144	162	72
Deutschland	285,0	16 699,6	217,2	15 538,9	10 017,9	60,0	243	277	153

T 10.7

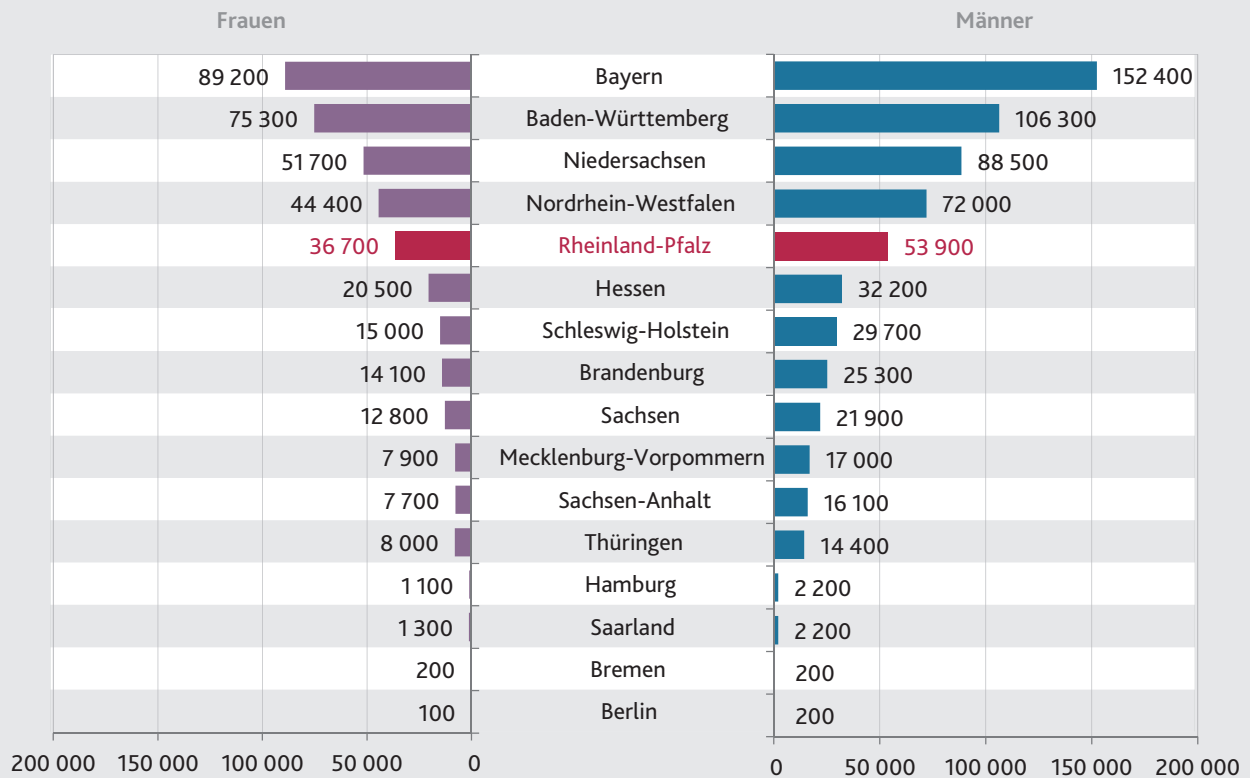
Arbeitskräfte und Arbeitsleistung landwirtschaftlicher Betriebe 2013 nach Beschäftigtengruppen, Geschlecht und Bundesländern

Bundesland	Arbeitskräfte			Davon				Arbeitsleistung	
	insgesamt	darunter: vollzeit- beschäftigt		Frauen		Männer		zusammen	je 100 ha LF
		1 000	%	1 000	%	1 000	%			1 000 AK
Baden-Württemberg	181,6	31,1	17,1	75,3	41,5	106,3	58,5	67,1	4,7
Bayern	241,6	79,5	32,9	89,2	36,9	152,4	63,1	136,6	4,4
Berlin	0,2	0,1	50,0	0,1	38,6	0,2	61,4	0,2	9,3
Brandenburg	39,4	16,5	41,9	14,1	35,8	25,3	64,2	22,8	1,7
Bremen	0,5	0,2	40,0	0,2	46,4	0,2	53,6	0,3	3,4
Hamburg	3,3	1,1	33,3	1,1	34,1	2,2	65,9	1,9	13,1
Hessen	52,7	11,5	21,8	20,5	38,9	32,2	61,1	24,2	3,1
Mecklenburg-Vorpommern	25,0	13,4	53,6	7,9	32,0	17,0	68,0	17,1	1,3
Niedersachsen	140,2	42,2	30,1	51,7	36,9	88,5	63,1	73,3	2,8
Nordrhein-Westfalen	116,4	31,3	26,9	44,4	38,1	72,0	61,9	60,0	4,1
Rheinland-Pfalz	90,5	18,0	19,9	36,7	40,6	53,9	59,6	36,9	5,2
Saarland	3,5	1,0	28,6	1,3	37,1	2,2	62,9	1,8	2,3
Sachsen	34,8	17,5	50,3	12,8	36,8	21,9	62,9	22,9	2,5
Sachsen-Anhalt	23,8	12,7	53,4	7,7	32,4	16,1	67,6	16,1	1,4
Schleswig-Holstein	44,6	15,5	34,8	15,0	33,6	29,7	66,6	25,5	2,6
Thüringen	22,3	12,5	56,1	8,0	35,9	14,4	64,6	15,9	2,0
Deutschland	1 020,5	303,9	29,8	386,1	37,8	634,5	62,2	522,7	3,1

Bundesland	Familienarbeitskräfte			Ständige Arbeitskräfte			Saisonarbeitskräfte			
	zusammen		darunter: vollzeitbe- schäftigt	zusammen		darunter: vollzeitbe- schäftigt	zusammen		Frauen	Männer
	1 000	%		1 000	%		1 000	%			1 000
Baden-Württemberg	81,1	44,7	22,0	21,4	11,8	9,2	79,1	43,6	38,5	40,6
Bayern	184,0	76,2	67,3	24,5	10,1	12,2	33,2	13,7	14,5	18,6
Berlin	0,1	26,5	0,0	0,2	61,8	0,1	0,0	11,6	0,0	0,0
Brandenburg	5,7	14,5	2,1	17,9	45,4	14,4	15,9	40,4	6,6	9,2
Bremen	0,3	56,8	0,1	0,1	28,0	0,0	0,1	15,2	0,1	0,0
Hamburg	1,3	39,5	0,6	0,8	23,1	0,4	1,2	37,4	0,3	0,9
Hessen	30,7	58,3	7,9	7,2	13,7	3,5	14,8	28,1	8,3	6,5
Mecklenburg-Vorpommern	4,4	17,6	1,6	14,5	58,0	11,8	6,2	24,8	3,0	3,1
Niedersachsen	65,2	46,5	27,9	26,5	18,9	14,2	48,5	34,6	22,6	25,9
Nordrhein-Westfalen	58,8	50,5	22,7	19,0	16,3	8,5	38,7	33,2	19,4	19,2
Rheinland-Pfalz	32,6	36,0	11,3	11,5	12,7	6,7	46,4	51,3	21,2	25,2
Saarland	2,3	65,7	0,6	0,7	20,0	0,3	0,5	14,3	0,2	0,3
Sachsen	8,5	24,4	2,9	18,7	53,7	14,5	7,6	21,8	3,6	4,0
Sachsen-Anhalt	4,2	17,6	1,7	13,9	58,4	11,1	5,8	24,4	2,6	3,1
Schleswig-Holstein	22,3	50,0	10,2	10,4	23,3	5,3	12,0	26,9	4,8	7,2
Thüringen	4,2	18,8	1,4	13,7	61,4	11,1	4,5	20,2	2,1	2,4
Deutschland	505,6	49,5	180,5	200,7	19,7	123,4	314,3	30,8	147,8	166,4

Rheinland-Pfalz im Bundesländervergleich

G 10.4 Arbeitskräfte landwirtschaftlicher Betriebe 2013 nach Geschlecht und Bundesländern



T 10.8 Betriebsleiter/-innen 2013 nach Altersgruppen und Bundesländern

Bundesland	Betriebsleiter/-innen insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren					
		15 – 25	25 – 35	35 – 45	45 – 55	55 – 65	65 und älter
1 000 Personen							
Baden-Württemberg	42,4	/	2,7	8,6	16,0	11,8	3,0
Bayern	93,3	0,8	6,7	20,9	32,8	27,4	4,7
Berlin	0,1	-	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Brandenburg	5,4	/	0,3	0,8	1,9	1,7	0,6
Bremen	0,2	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0
Hamburg	0,7	0,0	0,0	0,1	0,3	0,2	0,1
Hessen	17,0	/	1,0	3,1	6,2	5,4	1,1
Mecklenburg-Vorpommern	4,7	0,0	0,3	0,8	1,8	1,3	0,5
Niedersachsen	39,5	0,3	2,0	7,1	16,0	11,9	2,2
Nordrhein-Westfalen	34,3	/	2,1	6,6	13,3	10,1	2,1
Rheinland-Pfalz	19,1	/	0,9	3,0	7,1	6,3	1,8
Saarland	1,2	0,0	0,1	0,2	0,5	0,4	0,1
Sachsen	6,3	0,0	0,4	1,1	2,1	1,9	0,7
Sachsen-Anhalt	4,2	/	0,2	0,7	1,5	1,4	0,4
Schleswig-Holstein	13,3	/	0,7	2,5	5,3	3,8	1,0
Thüringen	3,4	/	0,2	0,6	1,2	1,1	0,3
Deutschland	285,0	1,8	17,7	56,1	106,0	84,8	18,6

T 10.9

Landwirtschaftliche Berufsbildung der Betriebsleiter/-innen in den landwirtschaftlichen Betrieben 2013 nach der höchsten Bildungsstufe und Bundesländern

Bundesland	Landwirtschaftliche Berufsbildung mit Abschluss insgesamt	Davon mit Abschluss einer						Ausschließlich praktische landwirtschaftliche Erfahrung
		Berufsschule/Berufsfachschule	Berufsausbildung/Lehre	Landwirtschaftsschule	Fortbildung zum/r Meister/-in bzw. Fachagrarwirt/-in	höheren Landbau-/Technikerschule, Fachakademie	Fachhochschule, Ingenieurschule, Universität, Hochschule	
1 000 Personen								
Baden-Württemberg	25,9	2,1	5,3	7,3	7,8	1,5	1,9	16,5
Bayern	62,5	9,1	12,6	22,8	11,5	4,3	2,3	30,7
Berlin	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Brandenburg	3,9	0,1	0,8	0,2	0,7	0,1	1,8	1,5
Bremen	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1
Hamburg	0,5	0,0	0,2	0,1	0,2	0,0	0,0	0,2
Hessen	10,0	1,0	2,5	2,2	1,8	1,3	1,1	7,0
Mecklenburg-Vorpommern	3,3	0,1	0,6	0,2	0,5	0,2	1,7	1,4
Niedersachsen	30,1	2,1	7,3	5,5	9,8	2,6	2,9	9,4
Nordrhein-Westfalen	23,6	1,2	4,9	3,8	4,1	7,2	2,4	10,7
Rheinland-Pfalz	12,7	0,8	1,8	3,0	4,1	1,6	1,3	6,3
Saarland	0,7	0,0	0,2	0,1	0,3	0,0	0,0	0,6
Sachsen	4,3	0,1	1,2	0,3	0,9	0,2	1,4	2,0
Sachsen-Anhalt	3,4	0,2	0,6	0,3	0,5	0,2	1,7	0,8
Schleswig-Holstein	10,4	0,4	1,4	3,5	1,9	2,0	1,3	2,9
Thüringen	2,3	0,1	0,6	0,1	0,4	0,1	1,0	1,1
Deutschland	194,0	17,4	40,0	49,6	44,7	21,4	20,9	91,0

T 10.10

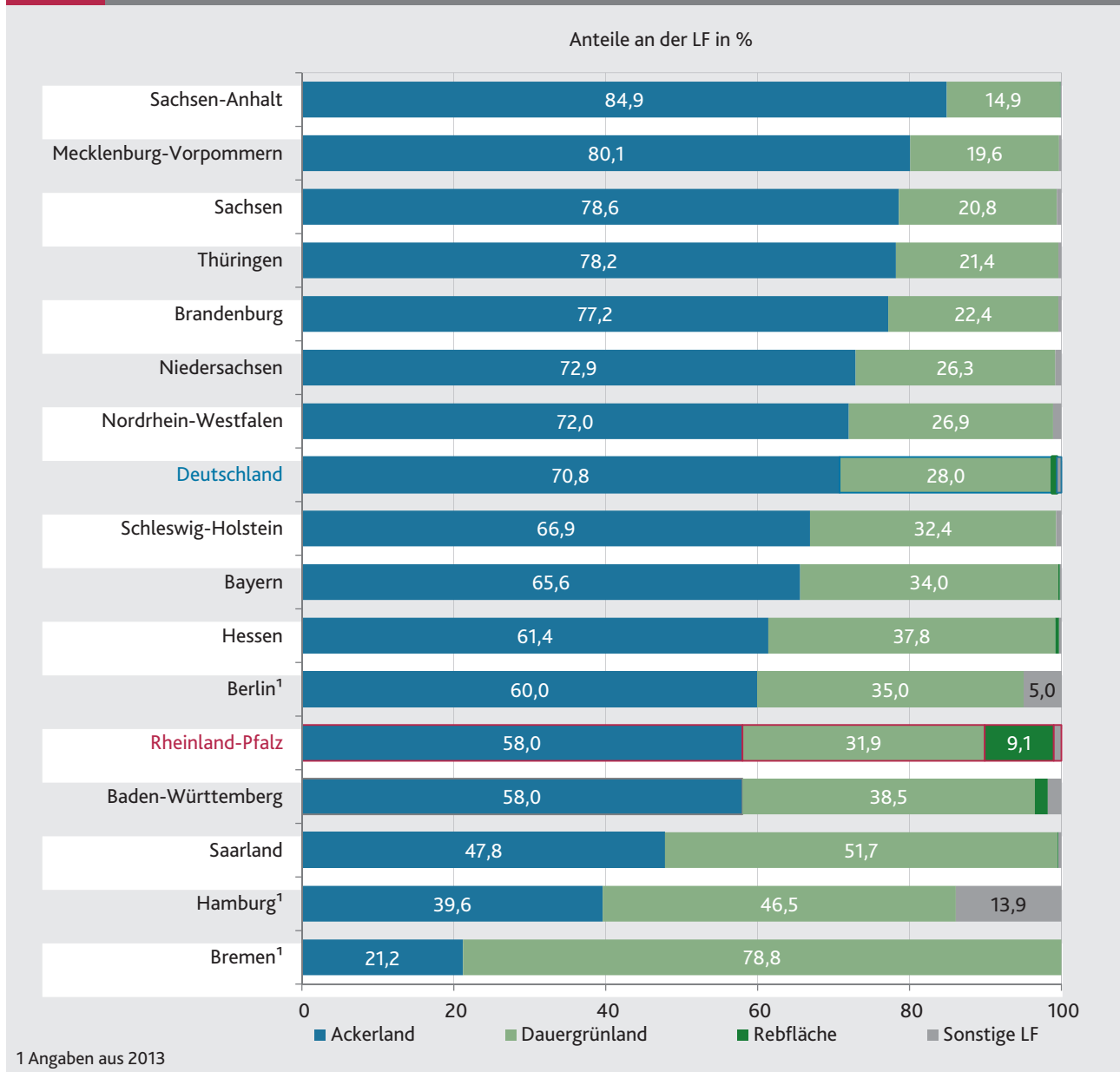
Bodennutzung 2015 nach ausgewählten Kulturarten und Bundesländern

Bundesland	LF insgesamt	Darunter									
		Ackerland		Dauergrünland		Rebfläche		Obstanlagen ¹		Baumschulen	
		1 000 ha	%	1 000 ha	%	1 000 ha	%	1 000 ha	%	1 000 ha	%
Baden-Württemberg	1 424,1	825,6	58,0	548,3	38,5	24,2	1,7	21,2	1,5	2,0	0,1
Bayern	3 153,6	2 067,7	65,6	1 071,2	34,0	6,2	0,2	4,6	0,1	1,5	0,0
Berlin	2,0	1,2	60,0	0,7	35,0	-	-	0,0	0,0	0,0	0,0
Brandenburg	1 321,7	1 021,0	77,2	296,3	22,4	0,0	0,0	2,4	0,2	1,3	0,1
Bremen	8,5	1,8	21,2	6,7	78,8	-	-	-	-	-	-
Hamburg	14,4	5,7	39,6	6,7	46,5	-	-	1,6	11,1	0,4	2,8
Hessen	769,5	472,1	61,4	290,8	37,8	3,5	0,5	2,1	0,3	0,4	0,1
Mecklenburg-Vorpommern	1 346,2	1 078,9	80,1	263,9	19,6	0,0	0,0	2,5	0,2	0,2	0,0
Niedersachsen	2 604,7	1 899,1	72,9	685,6	26,3	-	-	12,0	0,5	4,5	0,2
Nordrhein-Westfalen	1 457,1	1 049,0	72,0	391,7	26,9	/	/	4,0	0,3	3,8	0,3
Rheinland-Pfalz	705,4	409,1	58,0	225,3	31,9	64,5	9,1	4,8	0,7	/	/
Saarland	77,2	36,9	47,8	39,9	51,7	0,1	0,1	0,2	0,3	0,1	0,1
Sachsen	903,2	709,9	78,6	188,0	20,8	0,4	0,0	3,9	0,4	0,5	0,1
Sachsen-Anhalt	1 173,4	996,3	84,9	174,5	14,9	0,6	0,1	1,5	0,1	0,2	0,0
Schleswig-Holstein	989,4	661,6	66,9	320,3	32,4	-	-	1,0	0,1	3,9	0,4
Thüringen	780,3	610,5	78,2	167,3	21,4	0,1	0,0	2,1	0,3	0,2	0,0
Deutschland	16 730,7	11 846,4	70,8	4 677,1	28,0	99,6	0,6	64,1	0,4	19,9	0,1

¹ Baum- und Beerenobst einschließlich Nüsse.

Rheinland-Pfalz im Bundesländervergleich

G 10.5 Bodennutzung 2015 nach ausgewählten Kulturarten und Bundesländern



T 10.11 Anbau und Erntemengen ausgewählter Feldfrüchte 2015 nach Bundesländern

Bundesland	Getreide ¹			Weizen			Roggen und Wintermenggetreide		
	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t
Baden-Württemberg	512,4	70,5	3 555,2	238,6	75,6	1 804,6	10,2	53,2	54,3
Bayern	1 174,2	71,9	8 436,3	548,5	77,9	4 272,8	35,4	52,8	186,8
Berlin ²	0,6	.	.	0,0	.	.	0,5	.	.
Brandenburg	529,0	57,8	3 059,6	169,9	70,1	1 190,5	187,0	46,2	863,4
Bremen ²	0,7	.	.	0,4	.	.	0,0	.	.
Hamburg ²	2,4	.	.	1,2	.	.	0,5	.	.
Hessen	303,2	72,8	2 205,7	165,8	79,5	1 318,4	13,9	59,5	82,7
Mecklenburg-Vorpommern	566,8	83,0	4 701,5	351,8	88,1	3 101,0	60,9	60,8	370,6
Niedersachsen	914,2	82,2	7 514,1	432,3	87,7	3 791,3	135,1	71,2	962,3
Nordrhein-Westfalen	627,6	85,6	5 374,1	279,1	87,8	2 449,5	16,6	70,9	117,9
Rheinland-Pfalz	241,2	68,7	1 656,0	117,6	73,3	862,1	10,1	66,3	67,2
Saarland	22,5	59,4	133,5	9,9	65,1	64,3	2,9	53,8	15,6
Sachsen	398,5	73,2	2 917,9	196,8	79,4	1 562,7	33,4	50,4	168,3
Sachsen-Anhalt	562,9	68,6	3 863,1	347,2	72,7	2 524,0	72,5	43,4	314,4
Schleswig-Holstein	302,1	96,1	2 903,2	194,3	99,8	1 938,6	27,6	79,0	217,9
Thüringen	359,3	70,0	2 516,6	229,2	72,2	1 654,2	9,4	64,2	60,2
Deutschland	6 517,5	75,1	48 866,8	3 282,7	80,9	26 549,5	616,0	56,6	3 487,8

Bundesland	Wintergerste			Sommergerste			Triticale		
	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t
Baden-Württemberg	91,8	67,4	618,6	59,7	53,9	321,5	21,3	67,5	143,4
Bayern	245,9	68,2	1 677,3	104,2	54,7	569,8	75,9	62,0	470,2
Berlin ²	0,0	.	.	0,0	.	.	0,0	.	.
Brandenburg	85,5	67,0	572,8	7,7	33,8	26,0	41,8	52,9	221,1
Bremen ²	0,1	.	.	0,0	.	.	0,0	.	.
Hamburg ²	0,4	.	.	0,1	.	.	0,0	.	.
Hessen	66,5	72,1	479,8	19,9	48,6	96,6	19,1	65,0	124,3
Mecklenburg-Vorpommern	122,6	86,3	1 058,6	7,0	48,5	34,1	11,3	58,2	66,0
Niedersachsen	144,4	82,5	1 191,4	44,9	59,0	264,8	82,8	71,5	592,3
Nordrhein-Westfalen	136,4	85,3	1 163,3	14,4	53,2	76,3	70,8	71,1	503,2
Rheinland-Pfalz	37,4	72,0	269,1	41,9	55,2	231,0	16,4	66,3	109,0
Saarland	3,2	63,1	20,5	1,4	43,7	6,1	2,5	59,9	14,9
Sachsen	93,2	77,3	720,1	25,6	57,8	147,9	21,3	57,8	123,0
Sachsen-Anhalt	95,3	76,9	732,8	7,7	46,7	35,8	17,8	50,0	88,7
Schleswig-Holstein	59,4	101,7	604,7	5,4	59,1	32,0	7,5	80,4	60,3
Thüringen	70,5	73,1	515,8	29,2	53,6	156,3	13,1	62,2	81,4
Deutschland	1 252,9	76,9	9 630,8	368,9	54,2	1 999,1	401,6	64,7	2 598,3

1 Einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix, ohne anderes Getreide zur Körnergewinnung. - 2 Angaben aus 2013.

Rheinland-Pfalz im Bundesländervergleich

noch:
T 10.11

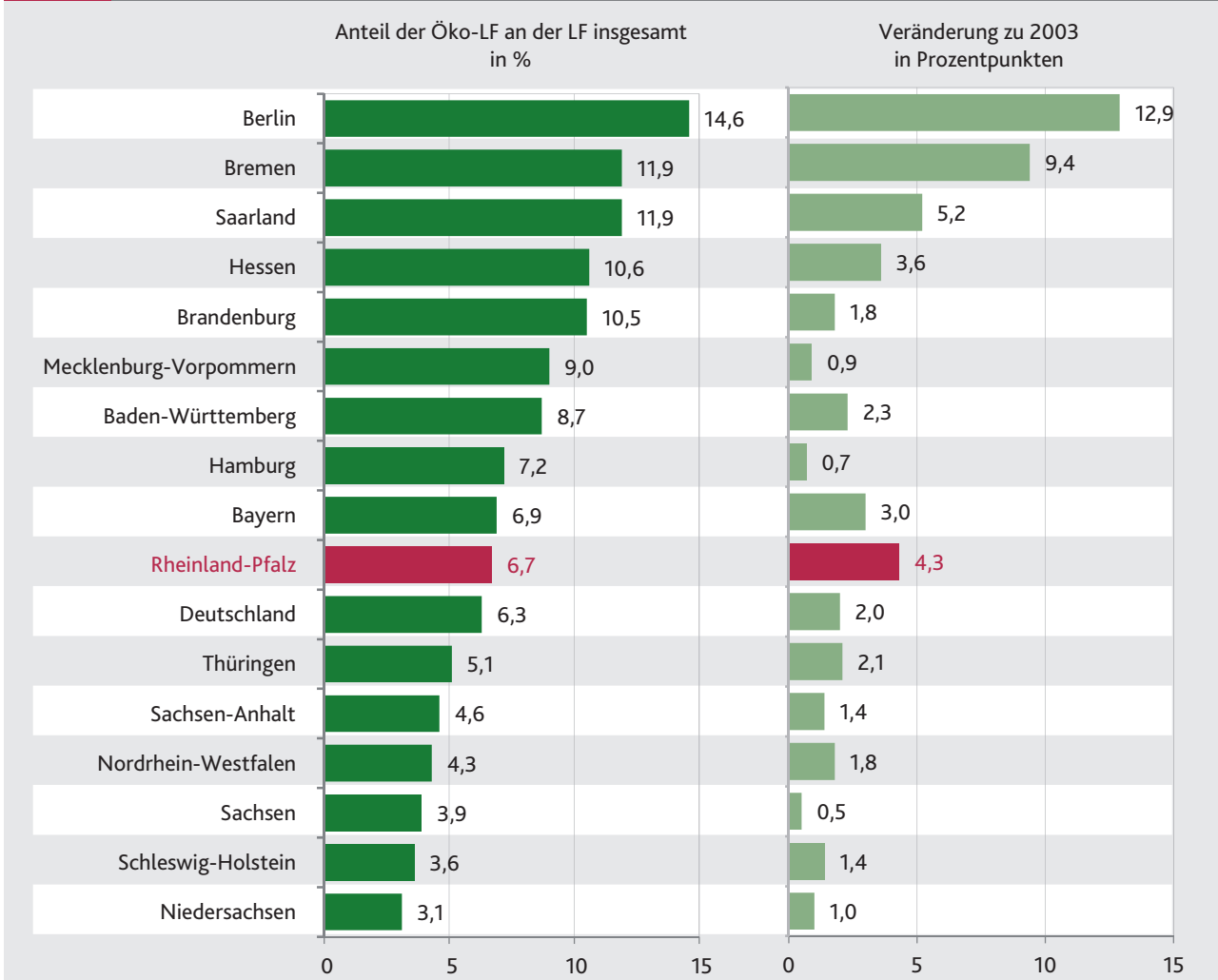
Anbau und Erntemengen ausgewählter Feldfrüchte 2015 nach Bundesländern

Bundesland	Körnermais			Winterraps			Kartoffeln		
	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t
Baden-Württemberg	69,0	84,3	511,5	45,9	40,8	187,1	4,7	369,4	173,8
Bayern	137,1	82,4	1 129,9	103,8	39,8	413,3	40,0	353,8	1 415,2
Berlin ²	-	-	-	0,1	.	.	0,0	.	.
Brandenburg	19,6	69,3	135,7	130,3	36,1	470,4	9,2	352,1	322,5
Bremen ²	0,0	.	.	0,3	.	.	0,0	.	.
Hamburg ²	-	-	-	0,7	.	.	0,0	.	.
Hessen	6,6	83,4	55,3	55,6	38,3	213,0	3,7	356,2	132,9
Mecklenburg-Vorpommern	3,4	84,4	29,0	230,3	40,9	941,1	11,3	352,6	397,5
Niedersachsen	64,5	102,4	660,7	118,8	38,9	462,4	105,9	481,4	5 099,2
Nordrhein-Westfalen	101,7	99,9	1 015,3	55,8	40,3	225,2	28,5	509,3	1 453,7
Rheinland-Pfalz	11,6	76,3	88,3	43,1	39,8	171,4	7,2	338,3	244,8
Saarland	0,4	76,1	2,8	3,7	37,1	13,8	0,1	297,2	3,6
Sachsen	19,0	79,3	151,0	126,6	38,5	487,4	6,4	401,7	255,4
Sachsen-Anhalt	17,6	85,8	151,2	163,9	37,7	618,0	12,6	462,1	584,2
Schleswig-Holstein	/	.	/	90,9	42,6	386,9	5,2	420,4	218,9
Thüringen	4,1	85,3	35,1	111,8	36,9	413,1	1,8	379,2	67,6
Deutschland	455,5	88,8	3 973,0	1 281,8	39,1	5 007,6	236,7	438,1	10 370,2

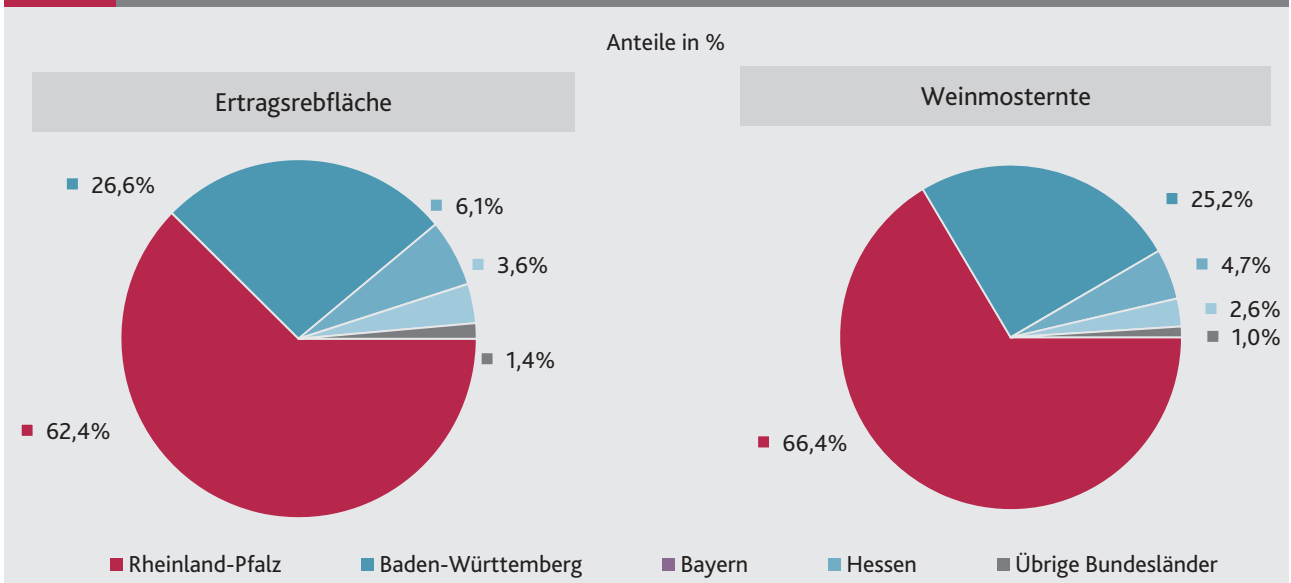
Bundesland	Zuckerrüben			Raufutter ³			Silomais		
	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t
Baden-Württemberg	14,2	673,8	954,7	558,5	49,3	2 752,9	129,7	393,2	5 425,9
Bayern	49,9	674,8	3 365,9	1 143,5	62,6	7 158,0	427,2	398,8	17 037,6
Berlin ²	-	-	-	1,1	.	.	0,0	.	.
Brandenburg	7,1	627,7	448,7	343,9	54,2	1 862,8	179,3	289,8	5 195,3
Bremen ²	-	-	-	6,7	.	.	0,6	.	.
Hamburg ²	0,0	.	.	7,0	.	.	0,8	.	.
Hessen	11,5	712,3	822,2	293,8	54,4	1 598,8	44,4	434,9	1 930,8
Mecklenburg-Vorpommern	22,6	669,8	1 513,5	292,3	55,4	1 619,8	144,1	365,7	5 269,0
Niedersachsen	87,1	777,1	6 771,3	733,7	89,8	6 590,0	520,1	487,9	25 373,1
Nordrhein-Westfalen	47,8	788,4	3 768,6	399,1	55,9	2 232,2	190,9	475,5	9 076,5
Rheinland-Pfalz	14,9	610,8	907,7	243,1	52,9	1 286,7	33,3	402,1	1 338,4
Saarland	-	-	-	41,7	46,5	194,0	4,3	355,7	152,5
Sachsen	10,7	710,4	757,1	219,4	62,9	1 379,6	79,2	369,2	2 924,8
Sachsen-Anhalt	33,1	707,0	2 340,5	184,4	51,1	941,9	122,4	376,7	4 612,2
Schleswig-Holstein	7,0	716,3	498,2	361,4	85,8	3 101,9	167,4	406,1	6 799,6
Thüringen	6,9	613,7	422,4	191,6	59,5	1 140,6	56,6	356,8	2 019,9
Deutschland	312,8	721,7	22 572,0	5 021,2	63,7	31 984,5	2 100,4	413,6	87 218,9

2 Angaben aus 2013. - 3 Hektarertrag und Erntemenge in Trockenmasse.

G 10.6 Ökologisch bewirtschaftete landwirtschaftlich genutzte Fläche 2013 nach Bundesländern



G 10.7 Ertragsrebfläche und Weinmosternte 2015 nach Bundesländern



Rheinland-Pfalz im Bundesländervergleich

T 10.12 Betriebe mit Weinbau 2010 nach ausgewählten Bundesländern und Anbaugebieten

Bundesland Anbaugebiet	Betriebe insgesamt			Darunter			
	Betriebe	Rebfläche	Rebfläche je Betrieb	Haupterwerbsbetriebe		Nebenerwerbsbetriebe	
				Betriebe	Rebfläche	Betriebe	Rebfläche
	Anzahl	ha		Anzahl	ha	Anzahl	ha
Deutschland	20 290	97 008	4,8	8 317	57 088	9 456	17 110
darunter: Bundesländer							
Baden-Württemberg	8 297	23 682	2,9	2 600	12 949	4 578	6 459
Bayern	1 899	5 428	2,9	859	3 186	900	1 158
Hessen	499	3 417	6,8	217	1 563	183	371
Nordrhein-Westfalen	12	27	2,3	8	.	2	.
Rheinland-Pfalz	9 382	63 350	6,8	4 557	39 007	3 703	8 909
Saarland	18	90	5,0	12	69	4	14
Sachsen	71	336	4,7	25	94	40	131
Sachsen-Anhalt	88	563	6,4	32	177	41	62
Thüringen	10	87	8,7	3	.	3	.
darunter: Anbaugebiete							
Ahr	175	424	2,4	69	203	88	98
Baden	4 839	13 763	2,8	1 413	7 355	2 856	4 009
Franken	1 834	5 374	2,9	830	3 149	883	1 148
Hessische Bergstraße	77	360	4,7	23	139	36	62
Mittelrhein	153	471	3,1	69	301	72	96
Mosel	2 691	8 475	3,1	1 369	5 510	1 132	1 865
Nahe	579	4 212	7,3	307	2 622	193	558
Pfalz	2 941	23 349	7,9	1 249	13 537	1 276	3 252
Rheingau	422	3 058	7,2	194	1 424	147	308
Rheinhessen	2 865	26 529	9,3	1 509	16 924	947	3 054
Saale-Unstrut	94	637	6,8	36	194	43	64
Sachsen	80	367	4,6	26	94	42	135
Württemberg	3 458	9 920	2,9	1 187	5 594	1 722	2 450

T 10.13 Produktion im Weinbau 2015 nach Bundesländern und ausgewählten Merkmalen

Berichtsmerkmal	Einheit	Deutschland	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Hessen	Übrige Bundesländer
Ertragsrebfläche	ha	99 906	62 310	26 596	6 066	3 549	1 385
Weißweinsorten	ha	64 873	43 543	12 353	4 908	2 994	1 075
Rotweinsorten	ha	35 033	18 767	14 244	1 159	555	308
Weinmosternte	1 000 hl	8 873	5 894	2 237	420	233	88
Weißmost	1 000 hl	5 477	3 917	956	340	197	67
Rotmost	1 000 hl	3 396	1 977	1 281	80	36	22
Weinerzeugung	1 000 hl	8 819	5 866	2 232	404	232	86
Weißwein	1 000 hl	5 395	3 862	955	319	195	64
Rotwein	1 000 hl	3 424	2 004	1 277	85	37	22
Weinbestände ¹	1 000 hl	11 988	6 313	2 543	488	1 350	1 293
Erzeuger	1 000 hl	5 899	2 988	2 220	416	216	59
Handel	1 000 hl	6 089	3 325	323	72	1 134	1 234

¹ Ohne Traubenmostbestände.

T 10.14 Baumobstfläche 2012 nach ausgewählten Obstarten und Bundesländern

Bundesland	Anbauflächen						
	insgesamt	davon					
		Äpfel	Birnen	Süßkirschen	Sauerkirschen	Pflaumen und Zwetschen	Mirabellen und Renekloden
ha							
Baden-Württemberg	14 820	10 172	668	2 076	206	1 508	190
Bayern	2 435	1 124	263	497	72	437	41
Berlin	.	.	.	.	.	.	.
Brandenburg	1 976	1 131	45	498	174	117	11
Bremen	.	.	.	.	.	.	.
Hamburg	1 197	1 093	34	51	.	16	.
Hessen	667	358	35	145	59	60	10
Mecklenburg-Vorpommern	1 619	1 422	22	53	73	.	.
Niedersachsen	9 257	8 163	311	505	29	248	1
Nordrhein-Westfalen	2 207	1 682	144	81	62	228	11
Rheinland-Pfalz	3 679	1 355	189	496	617	836	185
Saarland	144	115	11	1	.	.	5
Sachsen	3 440	2 554	119	156	530	81	-
Sachsen-Anhalt	1 557	897	53	391	119	92	5
Schleswig-Holstein	573	447	16	50	37	23	1
Thüringen	2 022	1 224	22	258	302	174	41
Deutschland ¹	45 593	31 738	1 933	5 258	2 291	3 870	502

1 Ohne Berlin und Bremen.

T 10.15 Erntemengen im Marktobstbau 2015 nach ausgewählten Obstarten und Bundesländern

Bundesland	Erntemengen						
	insgesamt	davon					
		Äpfel	Birnen	Süßkirschen	Sauerkirschen	Pflaumen und Zwetschen	Mirabellen und Renekloden
t							
Baden-Württemberg	333 831	287 964	13 399	13 807	1 233	16 287	1 140
Bayern	46 668	33 701	5 451	2 976	460	3 842	239
Berlin	-	-	-	-	-	-	-
Brandenburg	25 225	22 064	428	815	576	1 319	24
Bremen	-	-	-	-	-	-	-
Hamburg	34 262	32 486	954	628	19	176	.
Hessen	13 790	10 755	693	819	394	1 130	.
Mecklenburg-Vorpommern	41 238	40 651	106	54	110	317	.
Niedersachsen	294 318	276 915	8 435	3 834	107	5 024	4
Nordrhein-Westfalen	75 798	65 987	4 920	837	569	3 385	100
Rheinland-Pfalz	59 701	33 250	3 626	3 476	6 156	10 787	2 407
Saarland	.	.	.	.	.	.	.
Sachsen	103 274	94 117	3 654	555	3 718	1 231	-
Sachsen-Anhalt	32 619	28 247	824	1 473	815	1 261	.
Schleswig-Holstein	11 527	10 518	225	327	200	256	.
Thüringen	40 876	33 992	139	1 838	2 679	1 867	360
Deutschland	1 116 528	973 462	43 071	31 446	17 119	46 920	4 510

Rheinland-Pfalz im Bundesländervergleich

T 10.16

Anbau von Gemüse auf dem Freiland nach Gemüseartengruppen sowie von Erdbeeren 2015 nach Bundesländern

Bundesland	Anbau- fläche ¹		Darunter					Erdbeeren ¹
			Wurzel- und Knollen- gemüse	Blatt- und Stängel- gemüse	Kohl- gemüse	Frucht- gemüse	Hülsen- früchte	
	ha	%	ha					
Baden-Württemberg	11 283	9,8	1 991	5 511	1 452	2 001	147	3 533
Bayern	14 653	12,8	4 137	4 993	2 177	2 831	263	1 919
Berlin	-	-	-	-	-	-	-	-
Brandenburg	5 670	4,9	512	4 212	112	775	11	459
Bremen	-	-	-	-	-	-	-	-
Hamburg	451	0,4	23	315	58	36	2	.
Hessen	6 877	6,0	1 664	2 979	954	618	638	1 086
Mecklenburg-Vorpommern	1 625	1,4	104	875	543	27	10	.
Niedersachsen	18 279	15,9	4 838	9 100	2 820	340	816	4 073
Nordrhein-Westfalen	21 723	18,9	3 488	8 912	3 916	1 011	4 144	2 995
Rheinland-Pfalz	19 546	17,0	8 401	6 733	2 342	1 196	466	603
Saarland	154	0,1	11	108	24	.	1	.
Sachsen	3 973	3,5	606	629	267	27	2 434	536
Sachsen-Anhalt	3 895	3,4	2 339	1 049	142	87	248	164
Schleswig-Holstein	5 720	5,0	1 073	572	3 607	119	199	1 267
Thüringen	954	0,8	168	421	283	.	5	208
Deutschland	114 802	100	29 355	46 408	18 695	9 152	9 384	17 637

1 Im Freiland.

T 10.17

Erntemengen von Gemüseartengruppen sowie von Erdbeeren 2015 nach Bundesländern

Bundesland	Gemüse ¹ insgesamt	Darunter					Erdbeeren ¹
		Wurzel- und Knollen- gemüse	Blatt- und Stängel- gemüse	Kohlgemüse	Frucht- gemüse	Hülsen- früchte	
	t						
Baden-Württemberg	245 721	80 139	67 356	57 451	35 453	1 388	28 945
Bayern	501 792	170 083	68 871	99 010	155 586	2 059	12 792
Berlin	-	-	-	-	-	-	-
Brandenburg	82 126	17 790	16 909	4 453	42 485	33	3 863
Bremen	-	-	-	-	-	-	-
Hamburg	10 480	584	7 130	1 731	622	17	.
Hessen	176 789	78 992	28 966	51 242	12 138	5 123	6 966
Mecklenburg-Vorpommern	29 915	5 591	12 521	10 012	492	100	8 787
Niedersachsen	456 086	247 758	106 310	70 981	7 995	8 881	43 503
Nordrhein-Westfalen	602 621	184 311	157 818	183 310	31 637	39 496	31 359
Rheinland-Pfalz	628 115	350 403	142 583	86 958	33 446	3 731	5 370
Saarland	2 488	381	1 057	758	.	12	.
Sachsen	55 613	24 584	7 672	8 915	440	13 781	2 884
Sachsen-Anhalt	122 621	107 200	7 903	4 259	583	1 915	945
Schleswig-Holstein	301 521	59 947	3 867	228 762	2 276	959	13 027
Thüringen	29 510	5 687	2 696	15 922	.	28	1 766
Deutschland	3 245 396	1 333 450	631 657	823 763	328 483	77 522	160 463

1 Im Freiland.

T 10.18

Rinderhaltungen und Rinderbestände am 3. November 2015 nach Bestandsgrößenklassen und Bundesländern

Bundesland	Rinder insgesamt			Davon mit ... bis unter ... Tieren					
				1 – 20		20 – 50		50 – 100	
	Haltungen	Tiere		Haltungen	Tiere	Haltungen	Tiere	Haltungen	Tiere
	Anzahl		je Haltung	Anzahl					
Baden-Württemberg	17 294	1 001 792	57,9	6 823	58 681	4 164	134 576	2 997	211 124
Bayern	48 918	3 205 357	65,5	12 209	114 905	12 976	437 433	13 062	928 492
Berlin	29	774	26,7	16	.	8	240	3	215
Brandenburg	4 434	561 859	126,7	2 510	13 272	499	15 674	335	24 232
Bremen	93	10 472	112,6	26	205	10	311	11	839
Hamburg	103	6 270	60,9	44	406	22	697	20	1 426
Hessen	8 836	458 981	51,9	4 006	35 216	2 217	70 481	1 240	86 217
Mecklenburg-Vorpommern	3 320	561 075	169,0	1 721	9 564	391	12 901	209	14 844
Niedersachsen	21 761	2 652 139	121,9	6 156	46 890	3 326	109 125	3 238	235 439
Nordrhein-Westfalen	17 949	1 458 481	81,3	6 640	52 240	3 487	113 517	2 855	204 757
Rheinland-Pfalz	5 359	359 555	67,1	2 061	16 817	1 187	38 583	871	62 779
Saarland	718	49 497	68,9	293	.	139	4 507	115	8 289
Sachsen	7 221	504 315	69,8	5 122	27 640	729	22 394	382	27 051
Sachsen-Anhalt	3 158	349 288	110,6	1 930	9 707	321	10 130	202	14 475
Schleswig-Holstein	7 829	1 113 178	142,2	2 128	16 290	964	31 112	927	67 412
Thüringen	4 153	342 423	82,5	2 988	15 985	346	10 732	176	12 210
Deutschland	151 175	12 635 456	83,6	54 673	419 905	30 786	1 012 413	26 643	1 899 801

Bundesland	noch: davon mit ... bis unter ... Tieren					
	100 – 200		200 – 500		500 und mehr	
	Haltungen	Tiere	Haltungen	Tiere	Haltungen	Tiere
	Anzahl					
Baden-Württemberg	2 373	333 612	898	239 362	39	24 437
Bayern	8 714	1 193 837	1 914	500 500	43	30 190
Berlin	2	-	-	-	-	-
Brandenburg	326	46 980	414	131 411	350	330 290
Bremen	28	.	17	4 536	1	.
Hamburg	7	1 058	10	2 683	-	-
Hessen	899	126 816	448	122 723	26	17 528
Mecklenburg-Vorpommern	269	39 307	386	127 643	344	356 816
Niedersachsen	4 349	639 459	4 127	1 206 970	565	414 256
Nordrhein-Westfalen	2 952	419 755	1 817	527 113	198	141 099
Rheinland-Pfalz	832	118 546	382	105 999	26	16 831
Saarland	109	15 753	59	16 997	3	.
Sachsen	378	52 996	333	104 992	277	269 242
Sachsen-Anhalt	199	29 497	290	94 909	216	190 570
Schleswig-Holstein	1 585	234 746	1 959	584 641	266	178 977
Thüringen	194	26 900	241	78 869	208	197 727
Deutschland	23 216	3 283 508	13 295	3 849 348	2 562	2 170 481

Rheinland-Pfalz im Bundesländervergleich

T 10.19

Schweinehaltungen und Schweinebestände in landwirtschaftlichen Betrieben am 3. November 2015 nach Bestandsgrößenklassen und Bundesländern

Bundesland	Schweine insgesamt		Davon mit ... bis unter ... Tieren					
			unter 100		100 – 250		250 – 500	
	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere
	1 000							
Baden-Württemberg	2,6	1 849,5	0,4	26,2	0,5	76,5	0,4	151,9
Bayern	5,5	3 276,6	0,8	58,1	1,2	190,7	1,1	390,7
Berlin	.	.	.	.	.	.	.	.
Brandenburg	0,2	829,3	0,0	0,6	0,0	1,9	0,0	5,7
Bremen	.	.	.	.	.	.	.	.
Hamburg	.	.	.	.	.	.	.	.
Hessen	1,1	599,9	0,3	19,8	0,2	38,3	0,2	56,1
Mecklenburg-Vorpommern	0,2	748,5	0,0	0,7	0,0	1,1	0,0	3,1
Niedersachsen	6,6	8 730,9	0,3	24,0	0,7	125,4	1,0	385,4
Nordrhein-Westfalen	7,8	7 308,1	0,4	25,8	0,9	148,4	1,2	435,1
Rheinland-Pfalz	0,3	192,0	0,0	3,7	0,0	7,3	0,1	22,2
Saarland	0,0	5,3	0,0	0,6	0,0	0,5	0,0	1,3
Sachsen	0,2	667,0	0,0	1,5	0,0	3,0	0,0	8,1
Sachsen-Anhalt	0,2	1 183,8	0,0	0,9	0,0	3,0	0,0	4,8
Schleswig-Holstein	0,9	1 459,4	0,0	2,3	0,1	15,5	0,1	39,7
Thüringen	0,2	802,2	0,0	1,1	0,0	3,1	0,0	4,6
Deutschland¹	25,7	27 652,4	2,3	165,2	3,7	614,6	4,1	1 508,7

1 Ohne Stadtstaaten.

Bundesland	noch: davon mit ... bis unter ... Tieren							
	500 – 1 000		1 000 – 2 000		2 000 – 5 000		5 000 und mehr	
	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere
	1 000							
Baden-Württemberg	0,6	435,4	0,6	838,5	0,1	289,2	/	31,8
Bayern	1,2	865,1	1,1	1 483,9	0,1	263,2	0,0	24,9
Berlin	.	.	.	.	.	.	.	.
Brandenburg	0,0	10,2	0,0	50,8	0,1	181,3	0,1	578,7
Bremen	.	.	.	.	.	.	.	.
Hamburg	.	.	.	.	.	.	.	.
Hessen	0,2	128,1	0,2	234,0	0,0	.	0,0	.
Mecklenburg-Vorpommern	0,0	9,7	0,0	54,3	0,1	179,2	0,0	500,5
Niedersachsen	1,6	1 152,9	1,7	2 353,5	1,0	3 081,9	0,2	1 607,9
Nordrhein-Westfalen	2,3	1 713,8	2,6	3 559,2	0,5	1 239,9	0,0	186,0
Rheinland-Pfalz	0,1	52,6	0,0	67,8	.	.	.	.
Saarland	0,0	2,8	-	-	-	-	-	-
Sachsen	0,0	16,0	0,0	39,8	0,0	126,6	0,0	472,0
Sachsen-Anhalt	0,0	15,1	0,0	46,1	0,1	188,7	0,1	925,3
Schleswig-Holstein	0,2	147,5	0,3	407,4	0,2	606,5	0,0	240,5
Thüringen	0,0	16,1	0,0	33,6	0,0	130,4	0,0	613,4
Deutschland¹	6,2	4 565,2	6,6	9 168,7	2,2	6 435,3	0,5	5 194,7

1 Ohne Stadtstaaten.

T 10.20

Schafhaltungen und Schafbestände in landwirtschaftlichen Betrieben am 3. November 2015 nach Bestandsgrößenklassen und Bundesländern

Bundesland	Schafe insgesamt		Davon mit ... bis unter ... Tieren							
			unter 50		50 – 500		500 – 1 000		1 000 und mehr	
	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere
	1 000									
Baden-Württemberg	1,4	214,2	0,7	21,9	0,6	77,8	0,1	64,3	0,0	50,2
Bayern	2,3	271,5	1,3	40,3	0,9	112,2	0,1	68,4	0,0	50,7
Berlin	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Brandenburg	0,3	74,3	0,1	2,6	0,1	23,9	0,0	24,2	0,0	23,6
Bremen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Hamburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Hessen	0,8	113,5	0,4	12,3	0,4	53,3	0,0	32,0	0,0	16,0
Mecklenburg-Vorpommern	0,3	70,7	0,1	4,0	0,1	19,1	0,0	13,6	0,0	34,0
Niedersachsen	1,1	167,1	0,5	15,8	0,5	63,4	0,1	36,0	0,0	51,9
Nordrhein-Westfalen	1,1	136,3	0,6	19,6	0,5	63,4	0,1	37,6	0,0	15,7
Rheinland-Pfalz	0,5	66,2	0,3	.	0,2	33,9	0,0	.	/	/
Saarland	0,1	6,7	0,0	.	0,0	4,9	0,0	.	-	-
Sachsen	0,4	69,3	0,2	6,2	0,2	25,9	0,0	28,4	0,0	8,7
Sachsen-Anhalt	0,3	76,6	0,1	3,3	0,1	26,4	0,0	24,9	0,0	22,0
Schleswig-Holstein	1,1	189,7	0,4	12,9	0,6	80,5	0,1	41,6	0,0	54,7
Thüringen	0,4	123,7	0,1	3,4	0,2	30,6	0,1	49,5	0,0	40,2
Deutschland¹	9,9	1 579,8	4,8	152,1	4,3	615,3	0,6	438,9	0,3	373,5

1 Ohne Stadtstaaten.

T 10.21

Schlachtmengen, Milch- und Eiererzeugung 2015 nach Bundesländern

Bundesland	Schlachtmengen ¹				Milch- erzeugung ²	Eier- erzeugung ^{3,4}
	insgesamt	darunter				
		Rinder einschließ- lich Kälber	Schweine	Schafe und Ziegen	1 000 t	Mill. Stück
	t					
Baden-Württemberg	592 896	174 268	415 038	3 424	2 346	530
Bayern	809 977	319 157	488 175	2 330	8 126	1 221
Berlin	-	-	-	-	1	-
Brandenburg	111 647	10 959	99 181	1 437	1 449	877
Bremen	105 639	24 836	80 734	23	32	.
Hamburg	248	159	85	4	8	.
Hessen	62 611	12 652	44 076	5 756	1 035	241
Mecklenburg-Vorpommern	80 844	40 622	39 962	242	1 625	638
Niedersachsen	1 941 677	161 949	1 777 742	1 437	6 857	4 316
Nordrhein-Westfalen	2 136 043	230 681	1 902 359	2 443	3 333	1 275
Rheinland-Pfalz	138 638	24 003	114 016	419	867	181
Saarland	1 754	849	837	66	99	.
Sachsen	18 431	5 055	12 880	416	1 746	951
Sachsen-Anhalt	443 017	1 447	441 301	150	1 151	485
Schleswig-Holstein	172 192	109 009	59 487	3 565	2 978	345
Thüringen	128 212	27 134	100 911	151	1 032	466
Deutschland	6 743 828	1 142 780	5 576 787	21 864	32 685	11 557

1 Ohne Geflügelfleisch. – 2 Gemek von Kühen, Schafen, Ziegen, Büffeln. Quelle: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung. – 3 In Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen. – 4 Angaben aus 2014.

Rheinland-Pfalz im Bundesländervergleich

T 10.22

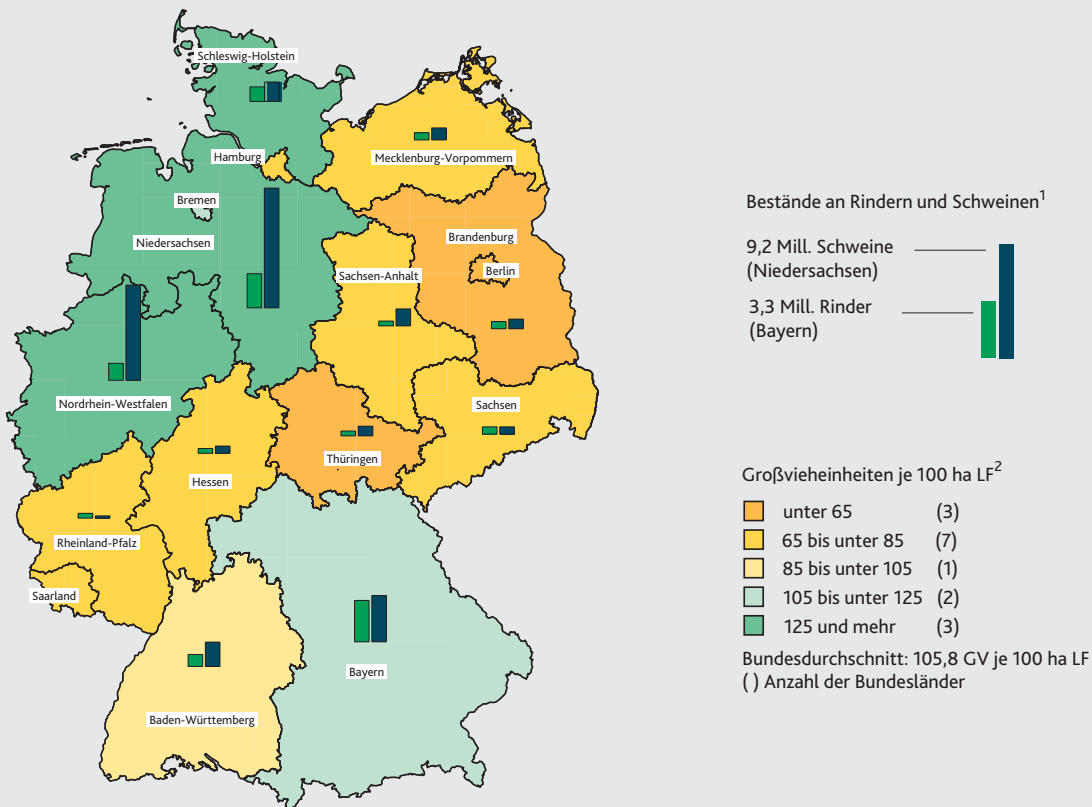
Betriebe mit Erzeugung von Fischen in Aquakultur¹ sowie erzeugte Menge 2015 nach Bundesländern

Bundesland	Betriebe mit Aquakulturen insgesamt		und zwar					
			mit Fischen insgesamt		Regenbogenforelle ²		Gemeiner Karpfen	
	Betriebe	Erzeugte Menge	Betriebe	Erzeugte Menge	Betriebe	Erzeugte Menge	Betriebe	Erzeugte Menge
	Anzahl	t	Anzahl	t	Anzahl	t	Anzahl	t
Baden-Württemberg	110	2 342,6	110	2 342,1	98	1 903,5	14	16,9
Bayern	2 409	5 219,0	2 404	5 217,5	804	1 561,4	1 811	1 919,4
Berlin	-	-	-	-	-	-	-	-
Brandenburg	38	933,3	38	933,2	11	235,6	29	564,4
Bremen	-	-	-	-	-	-	-	-
Hamburg	-	-	-	-	-	-	-	-
Hessen	58	652,2	57	642,7	48	414,5	13	18,6
Mecklenburg-Vorpommern	20	1 172,2	18	1 169,9	7	118,2	9	229,2
Niedersachsen	134	7 045,2	130	2 995,8	94	483,6	28	89,0
Nordrhein-Westfalen	163	1 358,2	161	1 358,1	146	1 069,5	11	8,1
Rheinland-Pfalz	25	342,3	25	342,3	25	287,9	3	7,2
Saarland	3	100,2	3	100,2	-	-	-	-
Sachsen	196	2 344,5	196	2 344,5	50	129,0	159	1 728,5
Sachsen-Anhalt	15	440,1	15	440,1	10	327,4	7	56,6
Schleswig-Holstein	40	4 158,9	31	232,9	-	-	25	74,2
Thüringen	73	835,1	72	831,4	48	422,7	33	204,2
Deutschland	3 285	26 946,6	3 261	18 953,3	1 350	7 020,5	2 142	4 916,1

1 Ohne Aquarium- und Zierarten sowie Brut- und Aufzuchtanlagen. – 2 Ohne Lachsforelle.

K 10.1

Großvieheinheiten und ausgewählte Viehbestände 2013 nach Bundesländern



1 Untere Darstellungsgrenze: 100 000 Tiere. – 2 Bezogen auf die gesamte LF.

T 10.23 Produktionswerte 2014 nach ausgewählten Erzeugnissen und Bundesländern

Bundesland	Produktionswert insgesamt ¹	Darunter						
		Pflanzliche Endproduktion						
		zusammen	Getreide	Kartoffeln	Zucker- rüben	Ölsaaten und Ölfrüchte	Gemüse	Obst
1 000 EUR	Anteil am Produktionswert in %							
Baden-Württemberg	4 718 198	54,6	14,6	1,0	1,6	2,1	7,2	4,9
Bayern	10 997 950	42,7	32,6	2,7	6,1	4,6	10,4	1,1
Berlin	10 033	82,4	4,8	0,3	-	1,4	23,1	7,9
Brandenburg	2 685 516	58,2	19,1	1,8	1,2	8,9	5,8	0,8
Bremen	23 930	32,0	3,9	0,0	-	2,0	0,3	1,6
Hamburg	118 506	90,9	2,9	0,1	0,1	1,1	14,6	16,1
Hessen	1 977 858	53,2	18,8	1,2	3,0	5,5	7,4	1,1
Mecklenburg-Vorpommern	3 032 009	62,1	26,2	0,9	2,4	14,3	1,2	0,8
Niedersachsen	12 289 150	37,4	9,9	3,0	3,4	1,7	3,1	2,0
Nordrhein-Westfalen	7 791 302	42,9	11,7	2,1	2,7	1,5	6,5	1,3
Rheinland-Pfalz	2 969 064	76,5	9,1	1,4	2,6	2,6	18,8	1,2
Saarland	153 612	46,4	13,0	0,5	-	4,1	2,4	1,0
Sachsen	2 522 613	55,1	20,3	1,6	1,9	9,5	2,0	1,7
Sachsen-Anhalt	2 713 425	66,2	27,5	2,0	6,3	12,4	3,6	0,7
Schleswig-Holstein	3 773 532	45,7	12,6	0,7	0,9	5,0	4,2	0,8
Thüringen	1 843 304	60,0	26,6	0,5	1,7	11,5	2,4	1,1
Deutschland	57 620 000	48,9	14,8	1,7	2,6	4,3	5,2	1,5

Bundesland	noch: darunter							
	Pflanzliche Endproduktion			Tierische Endproduktion				
	Weinmost und Wein	Baumschul- erzeugnisse	Blumen und Zier- pflanzen	zusammen	Rinder einschließ- lich Kälber	Schweine	Geflügel und Eier	Roh- milch
Anteil am Produktionswert in %								
Baden-Württemberg	7,9	1,9	3,2	38,2	7,8	5,9	2,2	20,3
Bayern	0,9	0,5	1,2	49,3	11,0	5,7	1,8	29,8
Berlin	-	9,3	29,8	13,5	4,4	0,2	0,3	4,0
Brandenburg	0,0	1,2	1,1	39,3	4,8	5,2	7,3	20,4
Bremen	-	-	14,3	61,9	9,6	0,8	0,5	49,4
Hamburg	-	9,0	43,9	6,0	2,3	0,2	0,1	2,5
Hessen	1,9	0,7	2,0	39,0	8,4	5,4	2,0	21,0
Mecklenburg-Vorpommern	0,0	0,4	0,3	35,4	4,5	5,3	4,1	20,4
Niedersachsen	-	1,5	0,9	59,6	9,2	18,0	11,1	20,9
Nordrhein-Westfalen	0,0	3,4	6,2	53,2	9,6	23,0	2,6	17,1
Rheinland-Pfalz	31,7	0,7	1,4	18,6	3,9	1,4	0,7	11,8
Saarland	1,5	1,4	4,2	46,1	11,6	0,8	1,9	26,3
Sachsen	0,1	0,9	1,7	41,9	4,0	4,7	6,2	25,8
Sachsen-Anhalt	0,2	0,2	0,6	32,2	2,5	7,3	5,7	16,1
Schleswig-Holstein	-	2,9	0,5	51,1	10,2	8,4	1,4	29,8
Thüringen	0,1	0,3	0,7	37,9	4,5	7,5	2,9	21,4
Deutschland	2,5	1,4	2,0	46,5	8,1	10,6	4,6	22,1

¹ In jeweiligen Herstellungspreisen. Berechnungsstand Mai 2016 (näheres siehe Grundlagen der Erhebungen).
Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

Rheinland-Pfalz im Bundesländervergleich

T 10.24 Bodenfläche 2014¹ nach Nutzungsarten und Bundesländern

Bundesland	Bodenfläche insgesamt	Gebäude- und Freifläche			Betriebsfläche		Erholungsfläche	Verkehrsfläche	
		insgesamt	darunter		insgesamt	darunter		insgesamt	darunter
			Wohnen	Gewerbe und Industrie						Abbauland	Straße, Weg, Platz
ha									
Baden-Württemberg	3 575 135	277 144	149 218	47 757	11 175	6 751	31 359	197 371	183 280
Bayern	7 055 012	430 273	210 470	45 001	35 575	15 493	50 796	329 848	307 841
Berlin	89 169	37 038	21 389	3 449	529	5	10 674	13 294	10 736
Brandenburg	2 965 434	130 799	62 467	31 804	43 044	33 753	26 796	110 064	93 918
Bremen	41 939	13 894	6 484	2 529	955	7	3 457	4 966	3 766
Hamburg	75 522	28 481	16 362	4 101	628	22	5 854	9 400	7 247
Hessen	2 111 490	157 165	91 036	16 959	11 534	4 334	20 903	143 285	132 223
Mecklenburg-Vorpommern	2 321 270	82 385	34 176	12 070	8 367	4 610	31 829	69 071	57 908
Niedersachsen	4 761 482	355 159	200 012	43 168	33 791	24 623	46 380	247 549	204 625
Nordrhein-Westfalen	3 411 040	437 342	229 950	54 160	39 631	18 974	68 747	244 490	198 384
Rheinland-Pfalz ²	1 985 436	118 678	61 592	14 578	10 840	4 590	34 360	122 708	98 011
Saarland ²	256 976	32 204	11 834	4 383	2 801	577	2 596	16 055	14 307
Sachsen	1 842 026	131 887	73 400	21 321	34 375	28 614	25 146	80 002	67 582
Sachsen-Anhalt	2 045 168	88 101	36 357	18 331	13 776	10 479	52 135	79 266	70 284
Schleswig-Holstein	1 580 299	110 031	67 145	10 864	8 867	4 505	17 709	69 769	61 713
Thüringen	1 620 214	71 989	40 597	13 211	8 458	4 611	10 956	69 931	63 041
Deutschland	35 737 612	2 502 570	1 312 489	343 685	264 346	161 947	439 695	1 807 066	1 574 864

Bundesland	Landwirtschaftsfläche	Waldfläche	Wasserfläche	Flächen anderer Nutzung		Siedlungs- und Verkehrsfläche
				insgesamt	darunter	
ha						
Baden-Württemberg	1 625 724	1 369 832	39 085	23 445	3 686	513 984
Bayern	3 310 561	2 570 687	123 359	203 913	4 148	835 148
Berlin	3 844	16 364	5 967	1 459	1 092	62 622
Brandenburg	1 461 377	1 052 948	102 256	38 150	2 347	279 296
Bremen	11 804	828	5 181	855	311	23 576
Hamburg	18 533	5 143	6 045	1 438	793	45 133
Hessen	885 857	847 683	29 387	15 677	2 938	331 490
Mecklenburg-Vorpommern	1 445 651	508 222	141 541	34 205	1 289	188 331
Niedersachsen	2 851 001	1 050 666	110 680	66 257	4 298	662 554
Nordrhein-Westfalen	1 654 704	882 807	66 665	16 654	8 160	779 396
Rheinland-Pfalz ²	826 741	836 726	27 612	7 771	1 963	283 960
Saarland ²	110 035	87 377	2 612	3 297	647	53 726
Sachsen	1 007 799	498 914	38 653	25 250	1 728	244 524
Sachsen-Anhalt	1 255 518	505 783	47 957	2 633	1 820	224 619
Schleswig-Holstein	1 102 404	166 809	80 522	24 189	1 328	203 197
Thüringen	889 117	529 775	20 168	19 820	1 181	157 903
Deutschland	18 460 669	10 930 564	847 690	485 013	37 729	4 889 459

¹ Stichtag 31.12. – ² Fläche einschließlich des gemeinschaftlichen deutsch-luxemburgischen Hoheitsgebietes.

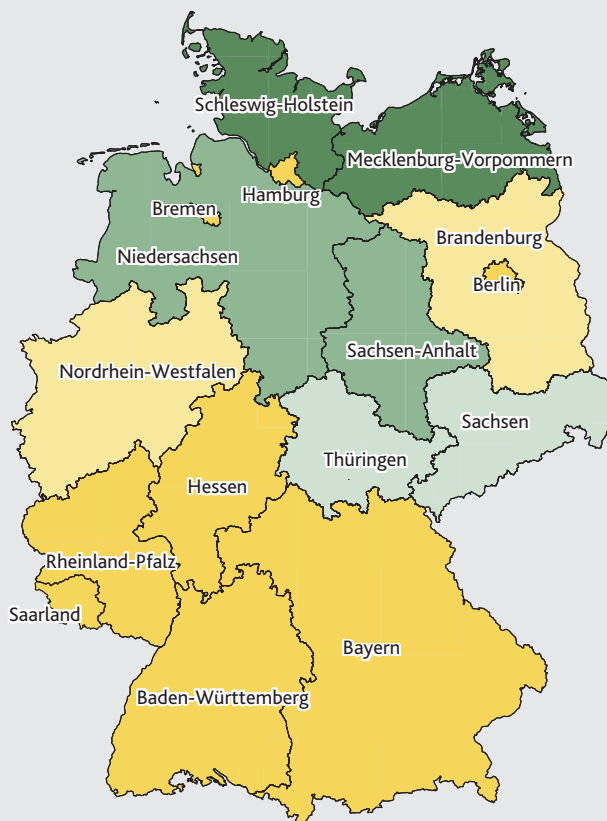
noch:
T 10.24

Bodenfläche 2014¹ nach Nutzungsarten und Bundesländern

Bundesland	Bodenfläche insgesamt	Davon								Siedlungs- und Verkehrsfläche
		Gebäude- und Freifläche	Betriebsfläche	Erholungsfläche	Verkehrsfläche	Landwirtschaftsfläche	Waldfläche	Wasserfläche	Flächen anderer Nutzung	
%										
Baden-Württemberg	100	7,8	0,3	0,9	5,5	45,5	38,3	1,1	0,7	14,4
Bayern	100	6,1	0,5	0,7	4,7	46,9	36,4	1,7	2,9	11,8
Berlin	100	41,5	0,6	12,0	14,9	4,3	18,4	6,7	1,6	70,2
Brandenburg	100	4,4	1,5	0,9	3,7	49,3	35,5	3,4	1,3	9,4
Bremen	100	33,1	2,3	8,2	11,8	28,1	2,0	12,4	2,0	56,2
Hamburg	100	37,7	0,8	7,8	12,4	24,5	6,8	8,0	1,9	59,8
Hessen	100	7,4	0,5	1,0	6,8	42,0	40,1	1,4	0,7	15,7
Mecklenburg-Vorpommern	100	3,5	0,4	1,4	3,0	62,3	21,9	6,1	1,5	8,1
Niedersachsen	100	7,5	0,7	1,0	5,2	59,9	22,1	2,3	1,4	13,9
Nordrhein-Westfalen	100	12,8	1,2	2,0	7,2	48,5	25,9	2,0	0,5	22,8
Rheinland-Pfalz ²	100	6,0	0,5	1,7	6,2	41,6	42,1	1,4	0,4	14,3
Saarland ²	100	12,5	1,1	1,0	6,2	42,8	34,0	1,0	1,3	20,9
Sachsen	100	7,2	1,9	1,4	4,3	54,7	27,1	2,1	1,4	13,3
Sachsen-Anhalt	100	4,3	0,7	2,5	3,9	61,4	24,7	2,3	0,1	11,0
Schleswig-Holstein	100	7,0	0,6	1,1	4,4	69,8	10,6	5,1	1,5	12,9
Thüringen	100	4,4	0,5	0,7	4,3	54,9	32,7	1,2	1,2	9,7
Deutschland	100	7,0	0,7	1,2	5,1	51,7	30,6	2,4	1,4	13,7

1 Stichtag 31.12. - 2 Fläche einschließlich des gemeinschaftlichen deutsch-luxemburgischen Hoheitsgebietes.

K 10.2 Landwirtschaftsfläche 2014¹ nach Bundesländern



Anteil an der Bodenfläche in %

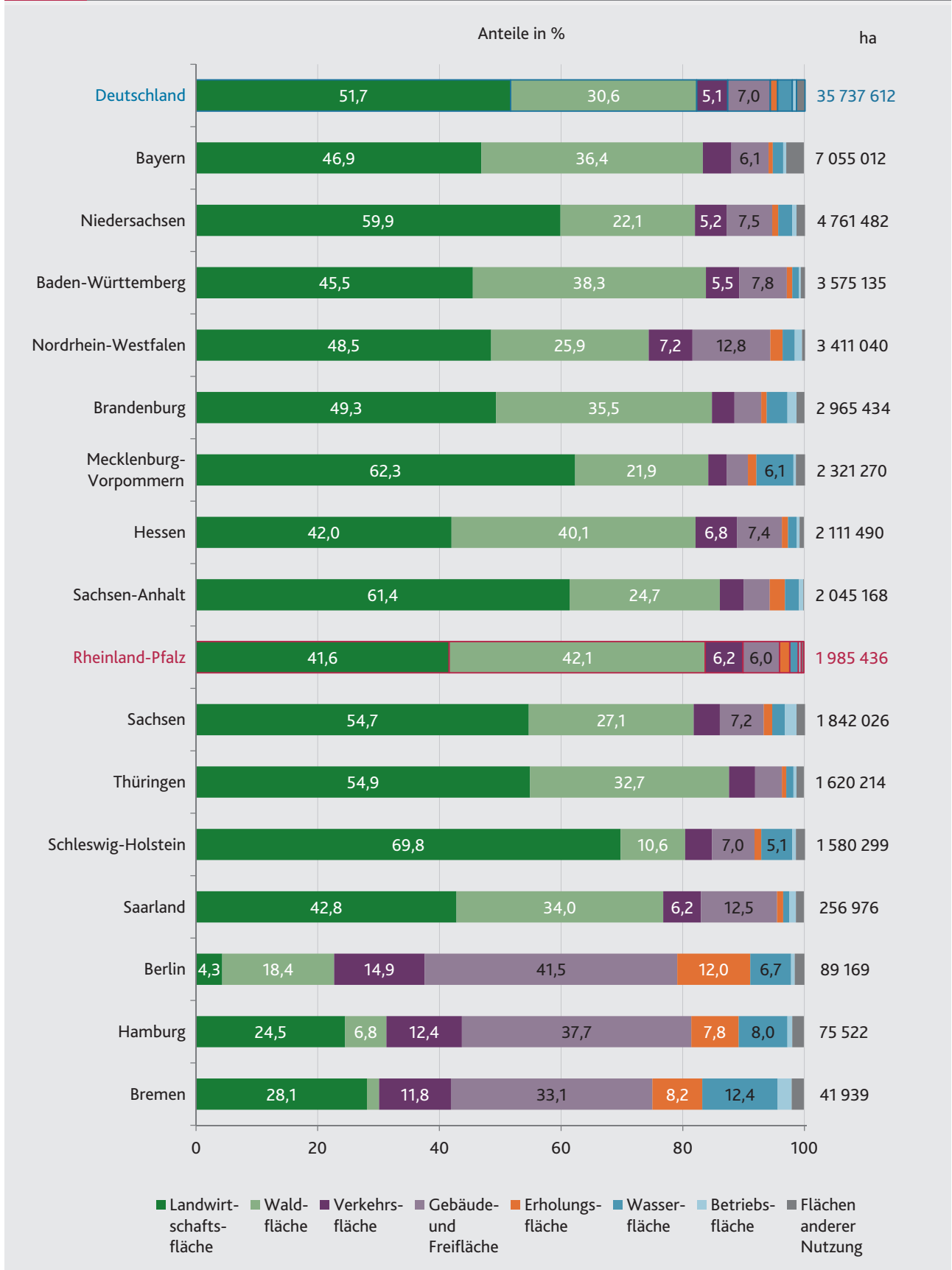
- unter 47 (8)
- 47 bis unter 52 (2)
- 52 bis unter 57 (2)
- 57 bis unter 62 (2)
- 62 und mehr (2)

Bundesdurchschnitt: 51,7
() Anzahl der Bundesländer

1 Stichtag 31.12.

Rheinland-Pfalz im Bundesländervergleich

G 10.8 Bodenfläche 2014 nach Nutzungsarten und Bundesländern



T 10.25 Veräußerte Flächen und Kaufwerte der landwirtschaftlichen Nutzung 2015 nach Bundesländern

Bundesland	Veräußerungsfälle	Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung (FdIN) ha	Kaufwert		Durchschnittliche ...	
			insgesamt	je ha FdIN	FdIN je Veräußerungsfall	Ertragsmesszahl je ha FdIN
	Anzahl	ha	1 000 EUR	EUR	ha	100
Baden-Württemberg	5 251	3 976	98 210	24 698	0,76	49,1
Bayern	5 007	6 998	331 404	47 358	1,40	44,1
Berlin	.	.	.	.	.	.
Brandenburg	3 593	32 491	404 768	12 458	9,04	33,0
Bremen	.	.	.	.	.	.
Hamburg	.	.	.	.	.	.
Hessen	4 331	3 720	53 298	14 326	0,86	45,6
Mecklenburg-Vorpommern	1 799	15 587	313 415	20 107	8,66	38,8
Niedersachsen	5 599	12 747	391 517	30 713	2,28	41,1
Nordrhein-Westfalen	2 579	3 605	139 574	38 720	1,40	48,9
Rheinland-Pfalz	4 397	3 679	47 040	12 786	0,84	44,4
Saarland	893	437	4 359	9 972	0,49	40,8
Sachsen	1 924	6 382	69 381	10 871	3,32	46,0
Sachsen-Anhalt	3 537	13 110	200 357	15 283	3,71	61,0
Schleswig-Holstein	929	3 998	105 935	26 494	4,30	45,1
Thüringen	4 271	7 636	79 797	10 450	1,79	43,4
Deutschland¹	44 110	114 369	2 239 055	19 578	2,59	42,3

¹ Ohne Stadtstaaten.

T 10.26 Bruttowertschöpfung 2015 nach Wirtschaftsbereichen¹ und Bundesländern

Bundesland	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		Produzierendes Gewerbe	Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte
		Mill. EUR	%					Mill. EUR
Baden-Württemberg	414 518	1 514	0,4	165 656	75 765	97 544	74 040
Bayern	494 152	3 005	0,6	169 827	99 252	128 017	94 051
Berlin	111 718	3	0,0	17 857	24 191	35 018	34 649
Brandenburg	58 750	770	1,3	16 271	10 255	14 814	16 641
Bremen	28 424	31	0,1	7 760	7 773	6 915	5 945
Hamburg	98 320	44	0,1	16 790	31 266	32 430	17 789
Hessen	237 042	626	0,3	58 881	53 065	77 006	47 465
Mecklenburg-Vorpommern	35 874	825	2,3	8 011	6 749	8 153	12 136
Niedersachsen	232 621	2 602	1,1	74 301	43 191	56 648	55 879
Nordrhein-Westfalen	580 892	1 745	0,3	160 100	124 257	161 454	133 336
Rheinland-Pfalz	118 728	1 189	1,0	39 489	21 506	27 386	29 159
Saarland	31 518	46	0,1	11 313	5 688	7 143	7 328
Sachsen	101 368	634	0,6	31 839	18 957	22 612	27 326
Sachsen-Anhalt	50 583	681	1,3	16 188	8 412	10 560	14 742
Schleswig-Holstein	77 030	793	1,0	18 355	16 593	19 192	22 097
Thüringen	51 117	519	1,0	16 630	8 101	10 724	15 143
Deutschland	2 722 657	15 028	0,6	829 266	555 023	715 613	607 727

¹ In jeweiligen Preisen. – Vorläufige Ergebnisse.

Rheinland-Pfalz im Bundesländervergleich

T 10.27

Zahlungsansprüche der Betriebsinhaber/-innen 2014 nach Größenklassen der ihnen zur Verfügung¹ stehenden Zahlungsansprüche und Bundesländern²

Bundesland	Durchschnittlicher Zahlungsanspruch je Betriebsinhaber/-in	Betriebsinhaber/-innen insgesamt	Davon mit einem Zahlungsanspruch von ... bis unter ... EUR						
			unter 5 001	5 001 – 10 001	10 001 – 20 001	20 001 – 50 001	50 001 – 100 001	100 001 – 300 001	über 300 001
			Anzahl						
EUR									
Baden-Württemberg	8 379	42 813	23 517	7 377	7 060	4 403	418	36	2
Bayern	8 637	110 740	53 310	25 366	20 731	10 235	969	123	6
Brandenburg und Berlin	72 756	5 658	2 116	678	595	723	561	731	254
Hessen	9 118	21 228	11 852	3 307	3 160	2 482	378	49	-
Mecklenburg-Vorpommern	73 030	4 779	1 402	498	431	630	598	926	294
Niedersachsen und Bremen	17 060	49 647	18 708	6 809	9 999	11 336	2 302	472	21
Nordrhein-Westfalen	10 252	44 130	21 307	7 083	8 516	6 438	688	93	5
Rheinland-Pfalz	11 410	13 573	6 543	1 994	2 369	2 298	334	35	-
Saarland	14 787	1 270	523	178	203	309	54	3	-
Sachsen	36 098	7 337	3 969	893	629	780	446	374	246
Sachsen-Anhalt	73 068	4 322	1 214	431	453	551	635	766	272
Schleswig-Holstein und Hamburg	30 011	15 269	5 294	1 784	2 523	4 331	1 069	255	13
Thüringen	47 813	4 579	2 579	442	296	392	305	347	218
Deutschland	14 600	325 345	152 334	56 840	56 965	44 908	8 757	4 210	1 331

¹ Zur Verfügung = zugeteilte, gekaufte, gepachtete, abzüglich verkaufte, verpachtete Zahlungsansprüche. – ² Bei Betriebsinhabern/-innen mit Zahlungsansprüchen in mehreren Regionen werden die Zahlungsansprüche für diese Auswertung der Region zugeordnet, in der der Betriebsinhaber/in seinen Betriebssitz hat.
Quelle: BMEL, Stand 31.12.2014 (ZID Abfrage vom 29.01.2015)

T 10.28

Wert der Zahlungsansprüche 2014 nach Größenklassen der Betriebsinhaber/-innen zur Verfügung¹ stehenden Zahlungsansprüche und Bundesländern²

Bundesland	Wert der Zahlungsansprüche insgesamt		Davon mit einem Zahlungsanspruch von ... bis unter ... EUR						
			unter 5 001	5 001 – 10 001	10 001 – 20 001	20 001 – 50 001	50 001 – 100 001	100 001 – 300 001	über 300 001
			1 000 EUR						
1 000 EUR									
%									
Baden-Württemberg	361 563	7,5	47 013	53 078	100 087	127 951	26 074	5 255	2 104
Bayern	961 731	19,9	116 534	178 436	291 290	293 327	62 494	16 834	2 817
Brandenburg und Berlin	334 961	6,9	4 179	4 841	8 493	24 068	40 231	132 026	121 123
Hessen	196 228	4,1	22 801	23 911	45 057	74 183	23 975	6 300	-
Mecklenburg-Vorpommern	373 768	7,8	2 905	3 545	6 055	21 038	43 054	162 225	134 947
Niedersachsen und Bremen	803 269	16,7	34 377	49 143	147 575	345 398	152 174	65 444	9 158
Nordrhein-Westfalen	459 580	9,5	38 329	51 070	123 585	187 055	43 701	13 770	2 070
Rheinland-Pfalz	156 789	3,3	13 134	14 569	34 354	69 449	21 048	4 235	-
Saarland	19 178	0,4	1 097	1 291	2 922	9 931	3 617	320	-
Sachsen	271 165	5,6	7 093	6 261	8 908	25 049	30 814	68 171	124 871
Sachsen-Anhalt	346 490	7,2	2 446	3 091	6 472	18 291	45 966	131 186	139 037
Schleswig-Holstein und Hamburg	309 947	6,4	10 076	12 869	37 676	135 620	70 108	38 417	5 181
Thüringen	227 449	4,7	4 318	3 110	4 208	12 959	21 325	63 393	118 135
Deutschland	4 822 119	100	304 303	405 215	816 683	1 344 321	584 580	707 575	659 442

¹ Zur Verfügung = zugeteilte, gekaufte, gepachtete, abzüglich verkaufte, verpachtete Zahlungsansprüche. – ² Bei Betriebsinhabern/-innen mit Zahlungsansprüchen in mehreren Regionen werden die Zahlungsansprüche für diese Auswertung der Region zugeordnet, in der der Betriebsinhaber/in seinen Betriebssitz hat.
Quelle: BMEL, Stand 31.12.2014 (ZID Abfrage vom 29.01.2015)

11. Rheinland-Pfalz und die EU-Mitgliedstaaten

Rheinland-Pfalz und die EU-Mitgliedstaaten

T 11.1

Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche 2013 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Betriebe		Davon mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... bis unter ... ha					
			unter 5		5 – 10		10 – 20	
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF
	1 000	1 000 ha	1 000	1 000 ha	1 000	1 000 ha	1 000	1 000 ha
Deutschland	285,0	16 699,6	24,6	44,7	44,6	325,8	59,0	886,2
Rheinland-Pfalz	19,1	707,0	4,7	9,9	3,1	22,4	3,5	51,0
Belgien	37,8	1 307,9	5,5	14,0	5,0	36,6	6,8	99,7
Bulgarien	254,4	4 650,9	221,0	183,9	10,9	73,3	6,8	93,0
Dänemark	38,8	2 619,3	2,6	3,3	7,8	55,8	6,9	98,5
Estland	19,2	957,5	6,3	16,3	4,0	28,5	3,3	47,5
Finnland	54,4	2 282,4	3,0	8,1	6,2	46,2	11,0	163,6
Frankreich	472,2	27 739,4	116,4	233,5	41,1	293,6	44,8	636,7
Griechenland	709,5	4 856,8	544,4	847,8	86,5	584,4	45,6	616,8
Irland	139,6	4 959,5	9,8	29,6	15,6	118,3	34,2	510,1
Italien	1 010,3	12 098,9	592,7	1 377,7	172,9	1 206,6	114,9	1 586,3
Kroatien	157,5	1 571,2	109,3	210,6	24,7	172,0	12,6	174,6
Lettland	81,8	1 877,7	34,9	69,2	16,1	117,0	15,8	219,6
Litauen	171,8	2 861,3	91,4	251,8	38,4	268,9	20,1	279,9
Luxemburg	2,1	131,0	0,3	0,6	0,2	1,4	0,2	2,4
Malta	9,4	10,9	9,1	8,5	0,3	1,7	0,0	0,5
Niederlande	67,5	1 847,6	18,5	41,1	9,4	67,8	10,1	146,1
Österreich	140,4	2 726,9	43,1	107,8	24,4	178,3	30,3	437,7
Polen	1 429,0	14 409,9	777,8	1 880,1	308,2	2 180,6	209,0	2 882,1
Portugal	264,4	3 641,6	191,2	339,1	31,3	218,7	18,4	255,9
Rumänien	3 629,7	13 055,9	3 347,1	3 725,6	193,9	1 295,2	49,7	653,9
Schweden	67,2	3 035,9	7,7	26,4	15,8	112,4	13,6	195,2
Slowakei	23,6	1 901,6	13,9	27,3	2,9	19,9	2,2	32,4
Slowenien	72,4	485,8	43,3	101,9	17,3	120,6	8,2	111,3
Spanien	965,0	23 300,2	506,6	1 018,9	140,8	997,1	110,8	1 543,3
Tschechische Republik	26,3	3 491,5	4,9	8,3	4,9	34,8	4,6	64,0
Ungarn	491,3	4 656,5	415,6	248,9	25,6	179,1	20,2	280,5
Vereinigtes Königreich	185,2	17 327,0	14,7	32,6	27,0	194,4	28,8	412,0
Zypern	35,4	109,3	31,8	33,8	1,8	12,3	0,9	12,2
EU 28	.	.	.	.	.	.	.	.

Quelle: Eurostat, Datenabruf vom 05.04.2016

noch:
T 11.1

Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche 2013 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und EU-Mitgliedstaaten

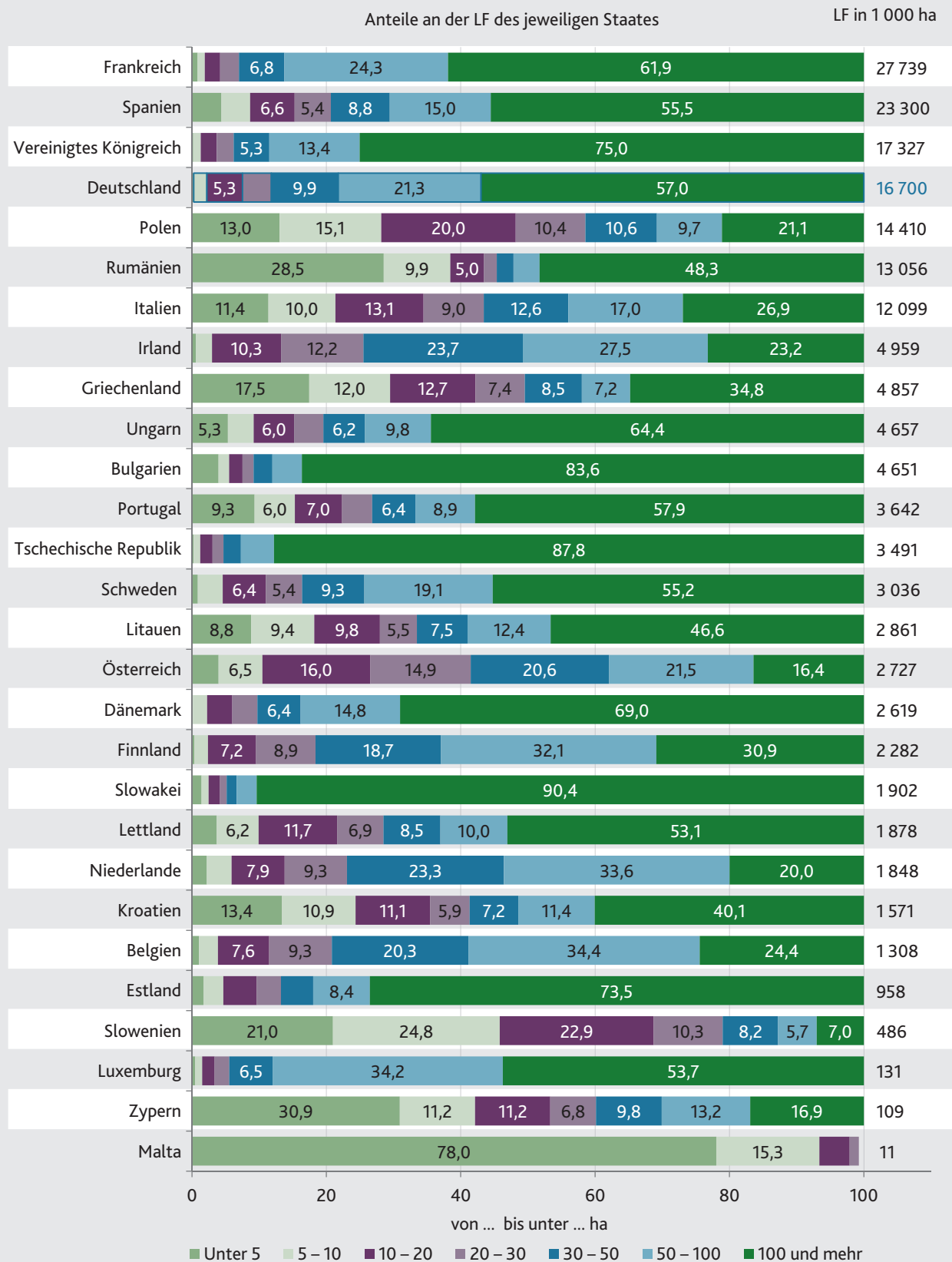
Mitgliedstaat	Davon mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... bis unter ... ha							
	20 – 30		30 – 50		50 – 100		100 und mehr	
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Betriebe	LF
	1 000	1 000 ha	1 000	1 000 ha	1 000	1 000 ha	1 000	1 000 ha
Deutschland	28,9	718,3	42,5	1 660,3	50,2	3 550,0	35,2	9 514,3
Rheinland-Pfalz	1,5	35,9	1,8	72,4	2,5	178,1	2,1	337,2
Belgien	4,9	122,0	6,8	265,7	6,5	450,2	2,2	319,6
Bulgarien	3,2	76,0	3,4	130,6	3,0	203,7	6,2	3 890,5
Dänemark	4,0	97,6	4,4	168,7	5,4	387,5	7,9	1 808,0
Estland	1,4	34,5	1,2	46,0	1,2	80,6	1,8	704,1
Finnland	8,2	202,1	10,9	425,9	10,6	731,8	4,6	704,9
Frankreich	31,6	777,2	47,4	1 877,8	93,3	6 751,1	97,6	17 169,6
Griechenland	15,1	357,1	11,1	411,9	5,4	349,7	1,5	1 689,1
Irland	24,6	607,4	30,3	1 177,1	20,4	1 365,1	4,8	1 151,8
Italien	44,7	1 084,1	39,9	1 523,1	30,2	2 062,1	15,1	3 258,9
Kroatien	3,9	92,3	3,0	113,6	2,6	178,9	1,4	629,4
Lettland	5,3	129,4	4,1	159,0	2,7	187,1	2,9	996,3
Litauen	6,5	157,3	5,6	215,7	5,1	353,6	4,7	1 334,1
Luxemburg	0,1	2,9	0,2	8,5	0,6	44,9	0,5	70,4
Malta	0,0	0,2	0,0	0,0	.	.	.	.
Niederlande	6,9	171,4	11,0	431,3	9,3	620,6	2,4	369,2
Österreich	16,7	407,6	14,7	561,7	8,7	586,0	2,6	447,8
Polen	62,0	1 496,4	40,4	1 533,8	20,6	1 393,2	11,0	3 043,8
Portugal	6,8	163,3	6,2	234,4	4,7	322,8	6,0	2 107,5
Rumänien	10,3	248,0	8,5	326,5	7,3	506,2	13,1	6 300,5
Schweden	6,7	163,6	7,2	281,1	8,2	580,1	8,0	1 677,1
Slowakei	0,8	18,8	0,7	28,2	0,8	56,5	2,3	1 718,6
Slowenien	2,1	49,8	1,1	40,1	0,4	27,9	0,1	34,1
Spanien	51,6	1 256,0	53,6	2 044,4	50,0	3 501,7	51,8	12 938,8
Tschechische Republik	2,4	56,7	2,4	90,7	2,5	171,5	4,6	3 065,5
Ungarn	8,4	202,0	7,5	287,3	6,6	458,3	7,6	3 000,6
Vereinigtes Königreich	17,8	435,2	23,4	920,5	32,5	2 329,1	41,0	13 003,1
Zypern	0,3	7,4	0,3	10,7	0,2	14,4	0,1	18,5
EU 28	.	.	.	.	.	.	.	.

Quelle: Eurostat, Datenabruf vom 05.04.2016

Rheinland-Pfalz und die EU-Mitgliedstaaten

G 11.1

LF der landwirtschaftlichen Betriebe 2013 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und EU-Mitgliedstaaten



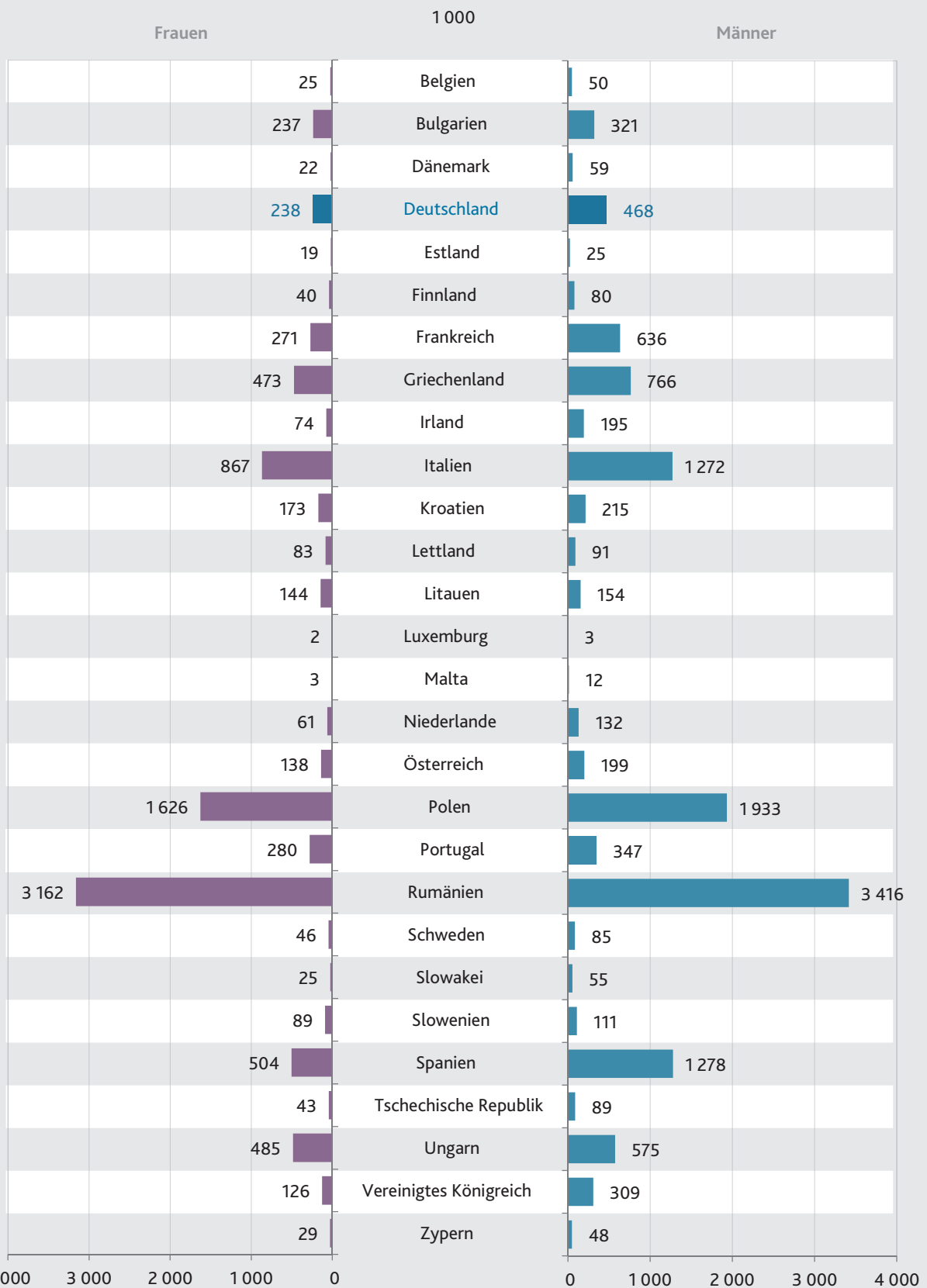
Quelle: Eurostat, Datenabruf vom 05.04.2016

T 11.2 Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 2013 nach EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Ständige Arbeitskräfte insgesamt	Davon					
		Familienarbeitskräfte			Familienfremde Arbeitskräfte		
		zusammen	weiblich	männlich	zusammen	weiblich	männlich
Anzahl							
Deutschland	706 260	529 290	176 090	353 200	176 970	62 130	114 840
Rheinland-Pfalz	44 120	32 600	11 640	20 960	11 520	3 810	7 710
Belgien	74 830	59 290	20 730	38 550	15 550	4 210	11 330
Bulgarien	557 670	499 690	222 740	276 950	57 990	13 860	44 120
Dänemark	80 970	54 290	14 680	39 620	26 680	6 920	19 760
Estland	44 220	30 900	13 900	17 000	13 320	5 450	7 870
Finnland	120 020	101 030	34 480	66 560	18 980	5 540	13 440
Frankreich	907 080	491 050	147 860	343 190	416 030	123 400	292 630
Griechenland	1 238 490	1 213 420	469 760	743 670	25 070	2 910	22 150
Irland	269 510	252 270	71 910	180 360	17 240	2 180	15 060
Italien	2 139 060	1 992 690	832 910	1 159 780	146 370	33 940	112 430
Kroatien	388 370	374 910	169 880	205 040	13 460	3 180	10 280
Lettland	173 920	153 610	74 950	78 660	20 310	7 740	12 570
Litauen	297 950	264 070	131 590	132 480	33 880	11 940	21 940
Luxemburg	4 950	3 790	1 260	2 530	1 160	250	910
Malta	14 870	14 310	2 940	11 370	560	80	480
Niederlande	193 140	133 320	42 500	90 820	59 820	18 880	40 940
Österreich	337 580	308 670	128 110	180 560	28 910	10 210	18 700
Polen	3 558 710	3 480 250	1 602 240	1 878 010	78 460	23 690	54 770
Portugal	626 390	565 830	259 890	305 950	60 560	19 610	40 950
Rumänien	6 577 930	6 488 130	3 145 200	3 342 930	89 800	16 330	73 470
Schweden	130 710	108 740	39 230	69 510	21 970	6 920	15 050
Slowakei	80 020	39 090	14 010	25 090	40 920	10 910	30 010
Slowenien	200 630	198 000	88 610	109 390	2 630	810	1 820
Spanien	1 782 690	1 437 190	451 340	985 850	345 490	52 980	292 520
Tschechische Republik	132 130	49 420	15 800	33 620	82 710	27 160	55 550
Ungarn	1 059 940	962 570	461 350	501 220	97 370	23 420	73 950
Vereinigtes Königreich	434 610	323 810	100 540	223 270	110 800	25 230	85 570
Zypern	77 390	73 090	28 360	44 730	4 300	980	3 320
EU 28	.	.	.	.	.	.	.

Quelle: Eurostat, Datenabruf vom 05.04.2016

G 11.2 Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 2013 nach Geschlecht und EU-Mitgliedstaaten



Quelle: Eurostat, Datenabruf vom 05.04.2016

T 11.3

Betriebsleiter/-innen 2013 nach Geschlecht, Berufsbildung und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Betriebs- leiter/-innen insgesamt	Davon		Mit Grund- ausbildung	Nur praktische Erfahrung	Umfassender landwirtschaftlicher Ausbildung
		Frauen	Männer			
	Anzahl	%		Anzahl		
Deutschland	285 030	8,6	91,4	151 690	91 010	42 340
Rheinland-Pfalz	19 070	10,9	89,1	9 760	6 320	2 990
Belgien	37 760	15,3	84,7	7 450	22 310	8 000
Bulgarien	254 410	22,4	77,6	3 360	236 300	14 750
Dänemark	38 830	7,9	92,1	.	38 830	.
Estland	19 190	34,8	65,2	2 660	11 590	4 940
Finnland	54 400	9,6	90,4	20 920	27 800	5 680
Frankreich	472 210	21,5	78,5	152 260	181 560	138 380
Griechenland	709 500	26,2	73,8	39 050	666 260	4 190
Irland	139 600	11,0	89,0	35 620	70 290	33 680
Italien	1 010 330	29,5	70,5	917 260	31 270	61 790
Kroatien	157 450	.	.	.	.	.
Lettland	81 800	45,2	54,8	10 750	47 800	23 240
Litauen	171 800	47,1	52,9	33 110	112 300	26 390
Luxemburg	2 080	16,8	83,2	250	790	1 040
Malta	9 360	9,3	90,7	1 130	8 160	80
Niederlande	67 480	6,0	94,0	43 290	18 980	5 210
Österreich	140 430	32,9	67,1	31 820	70 410	38 210
Polen	1 429 010	30,2	69,8	288 830	746 140	394 030
Portugal	264 420	28,8	71,2	39 160	218 720	6 540
Rumänien	3 629 660	32,8	67,2	113 750	3 498 870	17 040
Schweden	67 150	15,2	84,8	7 740	46 500	12 900
Slowakei	23 570	16,0	84,0	3 550	17 840	2 180
Slowenien	72 380	22,8	77,2	27 640	36 220	8 520
Spanien	965 000	22,3	77,7	155 710	793 600	15 690
Tschechische Republik	26 250	11,8	88,2	4 910	12 250	9 090
Ungarn	491 330	26,7	73,3	70 670	403 620	17 040
Vereinigtes Königreich	185 190	14,9	85,1	30 160	126 390	28 640
Zypern	35 380	19,4	80,6	2 460	32 740	180
EU 28	.	.	.	.	.	.

Quelle: Eurostat, Datenabruf vom 05.04.2016

Rheinland-Pfalz und die EU-Mitgliedstaaten

T 11.4 Betriebsleiter/-innen 2013 nach Altersgruppen und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Betriebsleiter/-innen insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren				
		unter 35	35 – 45	45 – 55	55 – 65	65 und mehr
Anzahl						
Deutschland	285 030	19 520	56 050	106 020	84 800	18 630
Rheinland-Pfalz	19 070	960	2 960	7 060	6 330	1 770
Belgien	37 760	1 510	5 730	12 410	10 110	8 000
Bulgarien	254 410	16 300	33 680	47 000	64 100	93 330
Dänemark	38 830	990	5 710	12 100	10 720	9 310
Estland	19 190	1 440	3 230	4 500	4 190	5 830
Finnland	54 400	4 630	11 990	16 400	15 860	5 530
Frankreich	472 210	41 640	90 330	154 410	127 320	58 510
Griechenland	709 500	36 890	104 330	169 660	176 370	222 240
Irland	139 600	8 730	23 290	35 100	35 530	36 950
Italien	1 010 330	45 680	109 590	218 620	235 780	400 650
Kroatien	157 450	.	.	.	.	.
Lettland	81 800	4 100	11 890	21 470	19 750	24 580
Litauen	171 800	9 660	23 800	44 040	35 910	58 390
Luxemburg	2 080	180	360	670	570	300
Malta	9 360	360	1 210	2 320	3 130	2 350
Niederlande	67 480	2 080	11 010	22 090	18 140	14 160
Österreich	140 430	15 370	34 310	51 210	27 490	12 050
Polen	1 429 010	173 560	339 130	431 810	346 850	137 650
Portugal	264 420	6 510	19 130	44 020	62 410	132 350
Rumänien	3 629 660	171 960	504 810	614 550	851 230	1 487 110
Schweden	67 150	2 930	8 580	16 680	18 810	20 150
Slowakei	23 570	1 910	3 640	5 860	7 060	5 100
Slowenien	72 380	3 470	10 390	19 130	21 090	18 300
Spanien	965 000	35 700	122 920	241 610	243 010	321 770
Tschechische Republik	26 250	1 200	3 880	6 240	8 890	6 030
Ungarn	491 330	30 170	73 160	95 540	143 690	148 780
Vereinigtes Königreich	185 190	7 190	20 460	49 170	51 660	56 710
Zypern	35 380	590	2 430	7 590	10 640	14 140
EU 28	.	.	.	.	.	.

Quelle: Eurostat, Datenabruf vom 06.04.2016

T 11.5 Bodennutzung 2014 nach Kulturarten und EU-Mitgliedstaaten

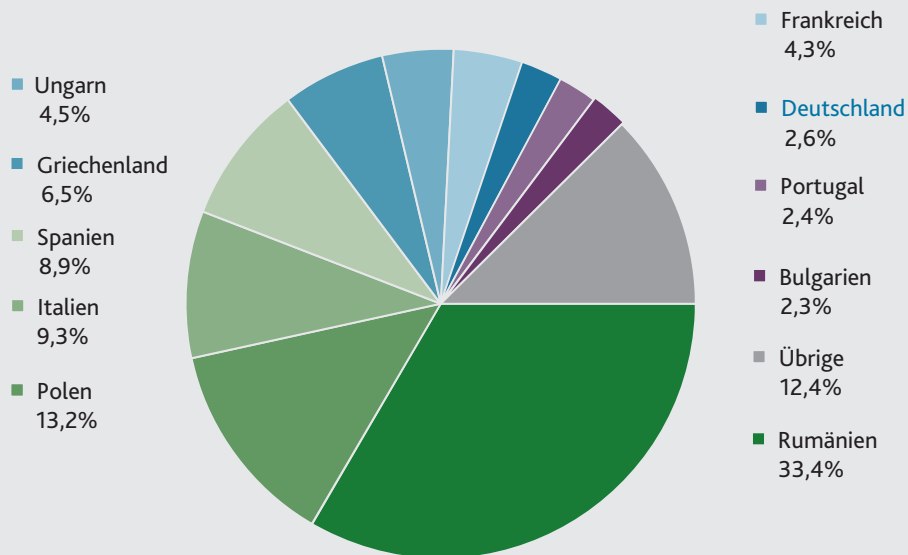
Mitgliedstaat	Landwirtschaftlich genutzte Fläche	Darunter					
		Ackerland		Dauergrünland		Dauerkulturen	
		1 000 ha	%	1 000 ha	%	1 000 ha	%
Deutschland	16 725,0	11 869,0	71,0	4 651,0	27,8	203,0	1,2
Rheinland-Pfalz	703,0	410,0	58,3	223,0	31,7	71,0	10,1
Belgien	1 333,0	819,0	61,4	492,0	36,9	19,0	1,4
Bulgarien	4 977,0	3 469,0	69,7	1 364,0	27,4	126,0	2,5
Dänemark	2 652,0	2 429,0	91,6	193,0	7,3	31,0	1,2
Estland	975,0	644,0	66,1	318,0	32,6	3,0	0,3
Finnland	2 267,0	2 230,0	98,4	33,0	1,5	3,0	0,1
Frankreich	28 930,0	18 404,0	63,6	9 366,0	32,4	1 013,0	3,5
Griechenland	3 999,0	1 612,0	40,3	987,0	24,7	1 240,0	31,0
Irland	4 466,0	1 058,0	23,7	3 407,0	76,3	1,0	0,0
Italien ¹⁾	12 227,0	6 827,0	55,8	3 011,0	24,6	2 389,0	19,5
Kroatien	1 241,0	811,0	65,4	350,0	28,2	78,0	6,3
Lettland	1 873,0	1 209,0	64,5	657,0	35,1	6,0	0,3
Litauen	2 952,0	2 348,0	79,5	567,0	19,2	29,0	1,0
Luxemburg	131,0	63,0	48,1	67,0	51,1	2,0	1,5
Malta	12,0	9,0	75,0	0,0	0,0	1,0	8,3
Niederlande	1 839,0	1 036,0	56,3	758,0	41,2	37,0	2,0
Österreich	2 716,0	1 352,0	49,8	1 297,0	47,8	65,0	2,4
Polen	14 424,0	10 895,0	75,5	3 120,0	21,6	376,0	2,6
Portugal	3 763,0	1 183,0	31,4	1 817,0	48,3	748,0	19,9
Rumänien	13 830,0	8 778,0	63,5	4 627,0	33,5	317,0	2,3
Schweden	3 015,0	2 583,0	85,7	430,0	14,3	3,0	0,1
Slowakei	1 921,0	1 360,0	70,8	511,0	26,6	18,0	0,9
Slowenien	482,0	175,0	36,3	280,0	58,1	27,0	5,6
Spanien	23 572,0	12 486,0	53,0	6 248,0	26,5	4 724,0	20,0
Tschechische Republik	3 516,0	2 493,0	70,9	981,0	27,9	42,0	1,2
Ungarn	5 346,0	4 331,0	81,0	761,0	14,2	181,0	3,4
Vereinigtes Königreich	17 240,0	6 240,0	36,2	10 954,0	63,5	35,0	0,2
Zypern	111,0	65,0	58,6	2,0	1,8	27,0	24,3
EU 28	.	.	.	.	.	.	.

1 Jahr 2013.

Quelle: BMEL, Statistisches Jahrbuch 2015

G 11.3 Landwirtschaftliche Betriebe 2013 nach EU-Mitgliedstaaten

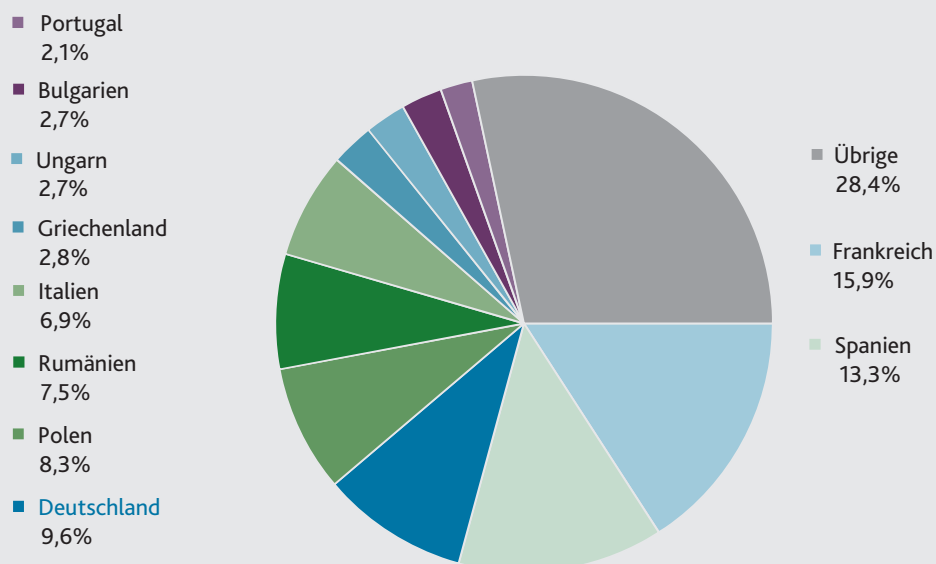
Anteile an EU in %



Quelle: Eurostat. Datenabruf vom 05.04.2016

G 11.4 Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2013 nach EU-Mitgliedstaaten

Anteile an EU in %



Quelle: Eurostat, Datenabruf vom 05.04.2016

T 11.6

Anbaufläche, Hektarerträge und Erntemengen 2015 nach ausgewählten Feldfrüchten und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Getreide insgesamt ¹			Darunter								
				Weizen ²			Triticale			Roggen ³		
	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t
Deutschland	6 529	75,1	48 918	3 283	80,9	26 550	402	64,7	2 598	616	56,6	3 488
Rheinland-Pfalz	241	68,7	1 656	118	73,3	862	16	66,3	109	10	66,3	67
Belgien	341	.	3 281	222	93,6	2 075	6	73,2	41	1	45,5	3
Bulgarien	1 832	.	8 679	1 104	45,0	5 132	13	30,2	38	6	17,8	12
Dänemark	1 453	.	10 023	632	.	5 029	16	53,0	82	122	63,0	772
Estland	350	.	1 535	170	47,9	813	7	49,5	35	14	38,2	55
Finnland	1 024	.	3 696	.	41,0	.	0	0,0	0	32	34,2	109
Frankreich	9 535	.	72 157	5 499	77,9	42 812	368	54,1	1 994	25	47,2	119
Griechenland	1 022	.	4 173	537	30,0	1 610	17	25,7	43	23	20,5	48
Irland	292	.	2 634	65	106,6	697	0	0,0	0	0	.	0
Italien	3 269	.	17 553	.	.	.	.	.	.	4	30,6	13
Kroatien	480	.	2 760	141	54,0	762	11	38,0	42	1	30,0	3
Lettland	670	.	3 022	447	50,3	2 250	10	40,0	41	37	42,8	160
Litauen	1 329	.	6 067	836	52,4	4 380	122	38,4	469	39	27,8	108
Luxemburg	29	.	177	14	62,8	91	5	59,5	27	1	62,7	6
Malta	0	.	0	0	.	0	0	.	0	0	.	0
Niederlande	196	.	1 706	142	.	1 288	1	50,3	7	2	.	6
Österreich	781	.	4 844	303	57,0	1 726	54	52,9	284	43	43,7	186
Polen	7 512	.	28 003	2 396	45,7	10 958	1 516	35,2	5 339	828	28,2	2 332
Portugal	270	.	1 241	40	22,0	80	23	17,2	38	18	8,4	15
Rumänien	5 462	.	18 672	2 080	38,2	7 935	82	34,8	285	9	26,2	23
Schweden	1 019	.	6 169	458	72,2	3 300	42	58,1	244	24	63,4	149
Slowakei	754	.	3 834	379	55,0	2 098	11	37,9	39	12	36,3	42
Slowenien	100	.	635	.	.	.	4	.	21	1	.	5
Spanien	6 170	.	19 536	2 166	29,2	6 332	211	20,9	440	182	18,5	337
Tschechische Republik	1 390	.	8 184	830	63,6	5 274	43	47,2	203	22	48,7	109
Ungarn	2 705	.	14 036	1 029	.	5 284	128	39,9	510	37	27,9	103
Vereinigtes Königreich	3 100	.	24 735	1 832	.	16 444	9	0,0	43	22	0,0	57
Zypern	27	.	72	10	26,4	29	0	.	0	0	0,0	0
EU 28	57 641	.	.	.	.	.	3 100	.	.	2 121	.	.

1 Einschließlich Körnermais. – 2 Einschließlich Dinkel. – 3 Einschließlich Wintermenggetreide.

Quelle: Eurostat, Datenabruf vom 03.08.2015

Rheinland-Pfalz und die EU-Mitgliedstaaten

noch: Anbaufläche, Hektarertrag und Erntemenge 2015 nach ausgewählten Feldfrüchten
T 11.6 und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Darunter									Kartoffeln		
	Gerste			Hafer			Körnermais ⁴					
	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t
Deutschland	1 622	71,7	11 630	126	45,1	566	456	88,8	3 973	237	438,1	10 370
Rheinland-Pfalz	79	63,1	500	5	47,2	23	12	76,3	88	7	338,3	245
Belgien	48	89,7	434	4	56,4	22	58	118,7	693	79	465,8	3 663
Bulgarien	175	39,7	712	11	19,7	22	498	54,1	2 691	11	149,5	165
Dänemark	631	61,0	3 856	38	55,0	207	9	62,0	53	42	421,0	1 748
Estland	131	42,4	557	24	27,8	68	0	.	0	4	211,2	81
Finnland	455	34,7	1 575	283	34,8	980	0	.	0	22	243,1	532
Frankreich	1 765	70,9	12 511	92	46,5	429	1 622	85,6	13 552	168	.	7 148
Griechenland	180	25,1	451	79	10,0	79	152	112,2	1 702	24	242,5	587
Irland	203	85,8	1 739	23	84,4	198	0	.	0	9	422,7	360
Italien	238	38,9	930	108	23,4	258	727	104,5	7 070	50	275,5	1 355
Kroatien	42	43,0	181	21	30,0	63	263	65,0	1 708	10	170,6	172
Lettland	99	38,8	385	59	27,1	160	0	.	0	10	201,2	204
Litauen	202	40,1	812	64	25,5	163	12	48,1	56	23	170,0	392
Luxemburg	8	57,5	44	1	49,2	6	0	65,8	1	1	227,5	13
Malta	0	.	0	0	.	0	0	.	0	1	.	8
Niederlande	33	69,1	227	2	52,6	8	16	108,2	171	156	426,9	6 652
Österreich	152	55,4	840	24	41,0	96	189	86,8	1 638	20	263,4	536
Polen	839	35,3	2 961	461	26,5	1 220	670	47,1	3 156	293	210,4	6 152
Portugal	21	23,2	44	40	12,7	49	98	83,9	828	25	186,2	487
Rumänien	475	34,6	1 642	164	19,7	324	2 626	31,9	8 377	193	143,7	2 779
Schweden	319	52,5	1 672	161	46,1	745	1	57,6	6	23	347,3	803
Slowakei	141	48,2	678	17	26,4	47	192	54,7	927	3	179,3	145
Slowenien	20	.	93	2	.	5	39	.	350	3	.	91
Spanien	2 601	24,6	6 403	492	15,8	779	382	116,1	4 315	72	311,4	2 245
Tschechische Republik	366	54,4	1 991	42	36,5	155	80	55,4	443	23	222,6	505
Ungarn	296	48,2	1 428	45	28,8	130	1 150	56,9	6 545	18	.	412
Vereinigtes Königreich	1 101	66,0	7 370	131	59,0	799	8	.	22	129	402,0	5 170
Zypern	17	24,9	42	0	19,0	1	0	.	0	5	216,4	104
EU 28	12 180	.	61 118	2 516	.	.	9 247	.	.	1 653	.	52 878

⁴ Einschließlich Corn-Cob-Mix.

Quelle: Eurostat, Datenabruf vom 03.08.2015

noch: Anbaufläche, Hektarertrag und Erntemenge 2015 nach ausgewählten Feldfrüchten
T 11.6 und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Zuckerrüben			Winterraps			Silomais		
	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t	1 000 ha	dt/ha	1 000 t
Deutschland	313	721,7	22 572	1 282	39,1	5 008	2 100	413,6	87 219
Rheinland-Pfalz	15	610,8	908	43	39,8	171	33	402,1	1 338
Belgien	52	850,8	4 453	11	42,8	48	173	462,1	8 012
Bulgarien	0	418,5	1	170	24,8	422	26	190,0	501
Dänemark	36	669,0	2 429	193	43,0	825	184	304,0	5 605
Estland	0	.	0	39	31,8	124	9	271,8	231
Finnland	12	327,4	407	3	29,7	8	0	.	0
Frankreich	383	.	33 514	1 482	35,6	5 284	1 501	115,1	17 686
Griechenland	7	641,7	456	2	16,2	3	11	188,9	208
Irland	0	.	0	8	47,5	36	13	515,0	662
Italien	38	.	2 184	12	23,6	28	343	486,6	16 669
Kroatien	14	544,9	757	22	25,8	57	32	328,0	1 061
Lettland	0	.	0	68	36,9	250	25	288,0	730
Litauen	12	506,1	619	123	35,2	434	29	263,6	771
Luxemburg	0	.	0	4	34,8	14	14	123,5	178
Malta	0	.	0	0	.	0	0	.	0
Niederlande	58	833,0	4 868	2	.	9	224	367,3	8 222
Österreich	45	628,0	2 853	37	29,8	111	92	413,9	3 807
Polen	180	520,0	9 365	884	29,0	2 564	555	356,7	19 802
Portugal	0	258,9	6	0	.	0	81	417,5	3 152
Rumänien	26	394,0	1 009	369	25,2	929	46	269,5	1 239
Schweden	19	608,0	1 178	89	39,2	349	16	106,0	166
Slowakei	22	560,1	1 205	114	27,4	312	90	229,5	2 054
Slowenien	0	.	0	2	.	4	29	.	1 399
Spanien	38	953,0	3 580	61	21,0	128	108	439,1	4 748
Tschechische Republik	58	593,8	3 421	366	34,3	1 256	245	291,3	7 134
Ungarn	15	.	886	221	24,5	581	87	234,1	2 094
Vereinigtes Königreich	90	665,0	6 006	645	36,0	2 314	179	.	.
Zypern	0	.	0	0	.	0	0	.	.
EU 28	1 419	.	101 769	6 209	.	20 984	6 213	.	.

Quelle: Eurostat, Datenabruf vom 03.08.2015

Rheinland-Pfalz und die EU-Mitgliedstaaten

T 11.7

Betriebe mit Keltertrauben und Keltertraubenfläche 2009 nach Größenklassen der Rebfläche¹ und ausgewählten EU-Mitgliedstaaten

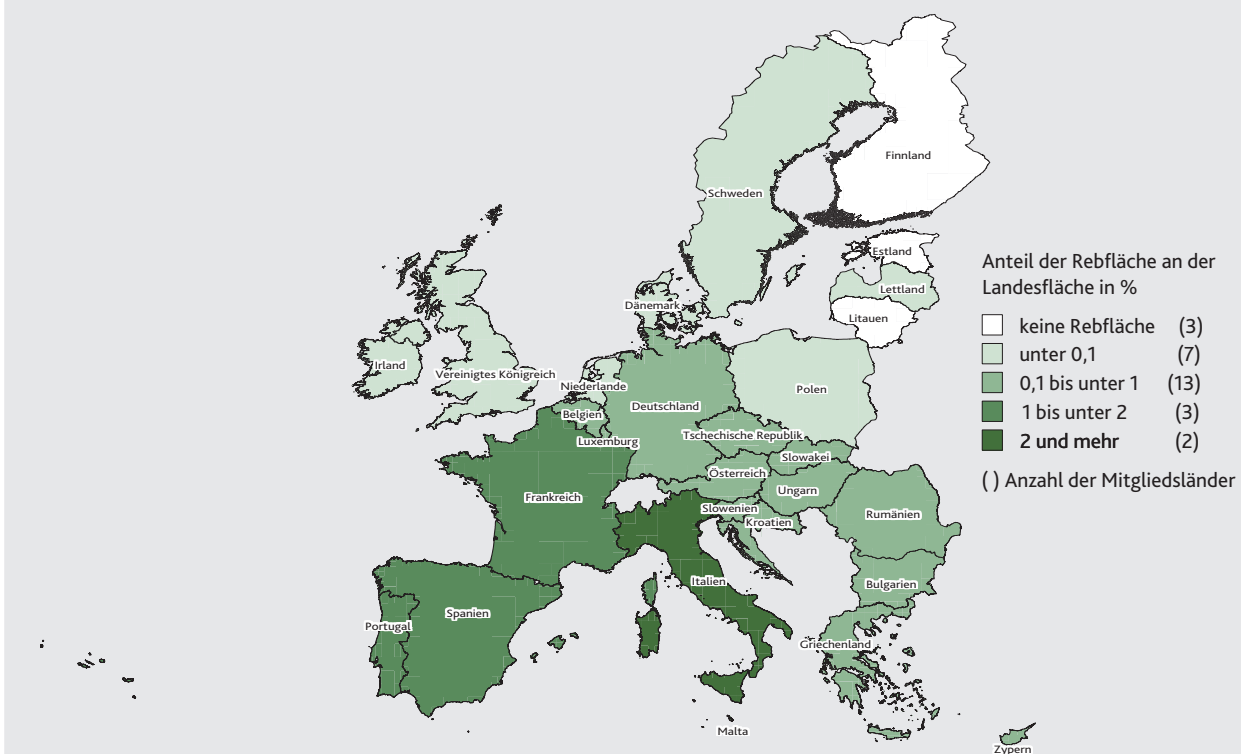
Mitgliedstaat	Insgesamt		Davon mit einer Rebfläche von ... bis unter ... ha							
			unter 1		1 – 2		2 – 5		5 und mehr	
	Betriebe 1 000	Rebfläche 1 000 ha	Betriebe 1 000	Rebfläche 1 000 ha	Betriebe 1 000	Rebfläche 1 000 ha	Betriebe 1 000	Rebfläche 1 000 ha	Betriebe 1 000	Rebfläche 1 000 ha
Deutschland ¹	47,9	102,1	33,0	9,0	4,1	5,8	4,8	15,6	6,0	71,7
Rheinland-Pfalz	13,6	64,0	5,5	2,1	1,6	2,3	2,5	8,1	4,0	51,5
Bulgarien	135,5	56,1	129,5	16,7	3,6	4,4	1,4	3,7	1,0	31,3
Frankreich	85,3	779,4	25,2	9,9	8,8	12,3	12,7	41,5	38,6	715,8
Griechenland	134,2	54,4	112,1	23,9	12,5	10,8	8,3	13,6	1,2	6,1
Italien	299,2	604,6	175,5	61,5	48,5	65,4	46,9	141,6	28,3	336,2
Luxemburg	0,4	1,3	0,2	0,1	0,0	0,0	0,1	0,2	0,1	1,0
Malta	2,0	0,6	1,8	0,4	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1
Österreich	20,2	45,5	11,7	4,1	2,7	3,8	3,1	10,0	2,7	27,6
Portugal	154,5	173,6	121,3	33,5	16,8	22,1	10,7	31,2	5,7	86,8
Rumänien	891,1	170,3	880,7	110,5	7,6	9,7	2,0	5,3	0,9	44,8
Slowakei	7,6	12,6	7,0	1,3	0,2	0,2	0,1	0,4	0,3	10,7
Slowenien	25,6	16,4	.	.	.	.	.	.	.	.
Spanien	381,1	1 028,3	239,1	84,7	48,6	68,5	47,8	150,8	45,5	724,2
Tschechische Republik	10,8	16,1	9,7	2,2	0,4	0,5	0,3	1,0	0,4	12,4
Ungarn	157,7	82,7	144,5	26,4	6,3	8,7	4,3	13,2	2,6	34,4
Vereinigtes Königreich	0,4	1,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,3	0,1	0,7
Zypern	8,5	8,6	5,6	2,5	1,8	2,4	1,0	2,8	0,1	1,0
Insgesamt	2 361,7	3 153,9	1 919,8	392,2	163,7	217,1	144,6	434,2	.	.

¹ Grunderhebung der Rebflächen 2009.

Quelle: Eurostat, Datenabruf vom 15.09.2014

K 11.1

Weinbau 2015 nach EU-Mitgliedstaaten



T 11.8 Rebland und Weinmosternte 2013–2015 nach EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Rebland			Weinmosternte		
	2013	2014	2015	2013	2014	2015
	1 000 ha			1 000 hl		
Deutschland ¹	98,9	99,4	99,6	8 432	9 212	8 873
Rheinland-Pfalz ¹	63,9	64,0	64,5	5 725	6 055	5 894
Belgien	.	.	.	3	6	6
Bulgarien	47,4	30,3	36,5	1 442	1 913	881
Dänemark	.	.	.	.	.	.
Estland	.	.	.	.	.	.
Finnland	.	.	.	.	.	.
Frankreich	755,2	752,1	748,7	41 363	42 316	47 423
Griechenland	65,9	66,2	65,2	3 115	3 343	2 800
Irland	.	.	.	.	.	.
Italien	656,2	637,7	639,3	.	.	.
Kroatien	28,0	25,8	25,6	1 249	1 249	842
Lettland	.	.	.	.	26	.
Litauen	.	.	.	.	.	.
Luxemburg	1,2	1,3	1,3	85	101	125
Malta	0,6	0,6	0,6	22	21	.
Niederlande	.	.	0,2	.	.	.
Österreich	43,6	44,8	44,8	2 155	2 392	1 999
Polen	.	.	.	.	.	.
Portugal	177,0	176,9	176,9	6 308	6 231	6 202
Rumänien	169,0	167,6	169,9	.	.	.
Schweden	.	0,1	0,1	.	.	.
Slowakei	11,9	8,7	8,6	325	373	286
Slowenien	16,1	16,0	15,7	646	.	659
Spanien	930,8	931,2	925,3	35 778	53 550	45 015
Tschechische Republik	15,7	15,8	15,8	487	520	495
Ungarn	66,0	67,4	.	.	.	.
Vereinigtes Königreich	1,0	2,0	1,8	8	33	.
Zypern	5,3	5,5	6,0	112	108	94
EU 28	3 090,2	3 049,7	.	.	.	.

¹ Rebfläche der Bodennutzungshaupterhebung.

Quelle: Eurostat, Datenabruf vom 06.09.2016

Rheinland-Pfalz und die EU-Mitgliedstaaten

T 11.9

Anbauflächen und Erntemengen 2012–2015 nach ausgewählten Baumobstarten und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Anbauflächen		Erntemengen								
	Äpfel	Birnen	Äpfel			Birnen			Kirschen		
	2012		2013	2014	2015	2013	2014	2015	2013	2014	2015
	1 000 ha		1000 t								
Deutschland	31,7	1,9	803,8	1 115,9	973,5	39,5	45,0	43,1	37,5	56,9	48,6
Rheinland-Pfalz	1,4	0,2	36,1	33,6	33,2	4,2	4,0	3,6	7,7	9,2	9,6
Belgien	7,1	8,6	228,9	327,4	284,2	305,0	393,9	374,6	6,8	8,3	8,0
Bulgarien	4,6	0,4	55,0	54,5	58,4	2,9	2,2	3,0	45,2	37,1	52,9
Dänemark	1,4	0,4	31,2	35,4	35,7	7,3	7,5	7,8	9,7	4,2	4,0
Estland	0,7	0,0	4,5	1,2	1,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Finnland	0,6	0,0	4,8	5,3	6,0	0,0	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0
Frankreich	41,1	6,0	2 084,2	1 891,5	1 967,1	148,9	136,0	140,7	39,3	46,6	41,8
Griechenland	8,7	3,2	282,1	.	281,8	63,6	.	74,4	63,0	.	88,4
Irland	0,5	.	15,2	14,4	18,8	.	0,0	0,0	.	0,0	0,0
Italien	.	.	2 217,0	2 454,1	2 441,6	743,0	758,4	753,7	131,2	110,8	111,1
Kroatien	5,8	1,2	107,0	96,7	96,2	3,5	2,9	3,8	10,8	10,7	6,8
Lettland	2,5	0,2	14,8	9,6	7,8	1,0	0,2	0,5	0,1	0,1	0,1
Litauen	11,8	0,9	56,4	52,0	65,0	1,3	0,9	1,5	0,5	0,4	0,4
Luxemburg	0,2	0,0	1,9	2,6	2,4	0,2	0,3	0,3	0,0	0,0	0,0
Malta	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	0,2	0,2	.	.	0,0
Niederlande	7,9	8,2	314,0	353,0	335,9	327,0	349,0	349,0	9,0	10,0	13,2
Österreich	6,1	0,4	234,6	310,3	287,6	54,1	50,7	51,1	8,6	8,1	7,5
Polen	194,7	10,9	3 085,1	3 195,3	3 168,8	75,7	73,7	69,6	235,8	224,6	227,5
Portugal	12,9	11,2	287,3	274,7	325,0	202,5	210,0	141,2	11,0	10,7	17,9
Rumänien	55,4	3,9	502,9	502,6	459,6	64,0	58,5	39,6	77,4	79,7	68,1
Schweden	1,5	0,0	27,4	24,6	25,4	0,0	1,8	1,5	0,0	0,2	0,1
Slowakei	2,9	0,2	46,0	48,5	46,3	1,0	0,4	0,6	0,5	1,0	1,0
Slowenien	2,7	0,2	69,6	71,0	83,9	2,7	3,5	3,7	0,9	1,0	1,5
Spanien	30,8	25,5	546,0	620,8	593,6	425,6	429,5	355,4	97,5	111,8	94,1
Tschechische Republik	9,4	0,9	121,8	128,3	155,4	7,2	3,7	8,9	7,0	7,5	8,3
Ungarn	35,7	3,1	552,4	779,2	500,0	24,0	18,7	30,0	58,6	90,1	80,0
Vereinigtes Königreich	16,0	2,0	385,5	404,2	459,6	34,0	22,6	26,5	1,0	3,5	4,7
Zypern	0,7	0,0	7,0	7,9	4,9	1,2	1,1	0,7	0,5	0,5	0,4
EU 28	.	.	12 086,4	.	12 685,8	2 535,5	.	2 481,5	851,6	.	886,1

Anmerkung: Unterschiedliche Erhebungsgrundlage der geernteten Erzeugung in den einzelnen Ländern; Deutschland und Rheinland-Pfalz nur Marktobstbau.

Quelle: Eurostat, Datenabruf vom 06.09.2016

T 11.10 Viehbestände 2015¹ nach ausgewählten Tierarten und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Rinder		Schweine		Schafe
	insgesamt	darunter	insgesamt	darunter	
		Milchkühe		Zuchtsauen	
1 000					
Deutschland	12 635,5	4 284,6	27 652,4	1 973,2	1 579,8
Rheinland-Pfalz	359,6	118,1	192,0	13,0	66,2
Belgien	2 503,3	528,8	6 364,2	443,5	.
Bulgarien	560,6	283,9	599,9	58,2	1 327,9
Dänemark	1 566,0	570,0	12 702,0	1 237,0	.
Estland	256,2	90,5	307,1	26,0	.
Finnland	903,4	282,2	1 239,0	115,8	.
Frankreich	19 406,0	3 661,0	13 307,0	1 011,0	7 057,0
Griechenland	643,0	129,0	1 013,0	152,0	8 884,0
Irland	6 422,2	1 239,9	1 474,5	138,9	3 324,8
Italien	6 155,8	2 056,8	8 683,2	590,8	7 148,5
Kroatien	458,0	152,0	1 186,0	134,0	608,0
Lettland	419,1	162,4	334,2	37,6	102,3
Litauen	722,6	300,5	687,8	53,1	147,1
Luxemburg	200,6	49,1	88,5	5,2	.
Malta	15,0	6,4	43,6	4,0	11,1
Niederlande	4 315,0	1 717,0	12 453,0	1 053,0	1 032,0
Österreich	1 957,6	539,0	2 845,5	245,0	353,7
Polen	5 762,5	2 134,1	10 590,2	814,4	.
Portugal	1 590,8	240,8	2 225,1	238,1	2 020,8
Rumänien	2 050,6	1 177,4	5 089,2	383,0	10 067,6
Schweden	1 428,4	336,8	1 435,3	141,1	594,7
Slowakei	457,5	139,3	633,1	53,4	381,4
Slowenien	484,1	112,8	271,4	20,3	.
Spanien	6 182,9	844,1	28 367,3	2 466,3	16 523,0
Tschechische Republik	1 366,3	369,1	1 555,4	137,6	.
Ungarn	821,0	251,0	3 124,0	285,0	1 190,0
Vereinigtes Königreich	9 789,0	1 939,0	4 439,0	479,0	23 878,0
Zypern	58,9	26,2	327,8	35,2	331,6
EU 28	89 131,9	23 623,6	149 038,8	12 331,7	.

¹ Ergebnis November/Dezember-Zählungen.
Quelle: Eurostat, Datenabruf vom 06.04.2016

Rheinland-Pfalz und die EU-Mitgliedstaaten

T 11.11 Rinderhaltungen 2013 nach Bestandsgrößenklassen und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Rinder insgesamt		Davon mit ... bis unter ... Tieren			
	Haltungen	Tiere	1 – 10		10 – 20	
			Haltungen	Tiere	Haltungen	Tiere
1 000						
Deutschland	130,4	12 370,7	14,5	80,2	17,2	245,5
Rheinland-Pfalz	4,6	344,9	0,6	3,5	0,6	9,2
Belgien	22,0	2 360,0	2,1	11,0	2,0	28,1
Bulgarien	69,9	586,2	59,6	140,3	4,0	54,2
Dänemark	12,5	1 614,6	2,0	10,6	2,0	28,1
Estland	3,8	261,9	1,9	6,8	0,5	7,5
Finnland	13,4	911,9	0,8	3,9	1,3	18,9
Frankreich	180,4	18 905,9	20,1	101,4	13,5	189,1
Griechenland	15,9	620,5	6,0	22,4	2,5	33,5
Irland	111,3	6 902,7	16,7	91,7	18,1	257,0
Italien	106,0	5 704,9	37,4	156,6	19,7	266,3
Kroatien	35,0	453,2	25,7	89,6	5,0	69,8
Lettland	29,0	412,9	22,0	66,6	3,1	42,1
Litauen	75,3	716,3	63,0	185,1	6,4	84,4
Luxemburg	1,3	193,6	0,1	0,3	0,1	1,2
Malta	0,3	15,0	0,2	0,7	0,0	0,3
Niederlande	30,2	3 999,2	3,5	17,3	2,4	33,6
Österreich	66,2	1 952,4	14,9	82,0	16,2	231,2
Polen	424,4	5 889,7	269,5	936,4	67,3	922,8
Portugal	40,7	1 407,3	23,0	78,6	5,0	68,3
Rumänien	635,2	1 936,5	613,9	1 353,4	14,1	181,6
Schweden	19,0	1 496,5	3,2	16,1	2,9	41,1
Slowakei	9,3	468,2	7,4	17,2	0,5	6,4
Slowenien	34,1	462,1	20,3	90,7	7,4	99,8
Spanien	99,6	5 776,4	30,2	124,7	13,7	190,8
Tschechische Republik	11,5	1 368,8	4,3	20,3	2,0	27,1
Ungarn	18,2	755,1	11,3	41,5	2,9	39,1
Vereinigtes Königreich	83,6	9 804,9	9,9	47,3	9,4	134,4
Zypern	0,3	53,3	0,0	0,1	0,0	0,3
EU 28	.	.	.	.	.	.

Quelle: Eurostat, Datenabruf vom 07.04.2016

noch:
T 11.11

Rinderhaltungen 2013 nach Bestandsgrößenklassen und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Davon mit ... bis unter ... Tieren							
	20 – 30		30 – 50		50 – 100		100 und mehr	
	Haltungen	Tiere	Haltungen	Tiere	Haltungen	Tiere	Haltungen	Tiere
1 000								
Deutschland	12,3	298,4	19,5	760,2	28,5	2 035,7	38,5	8 950,7
Rheinland-Pfalz	.	.	.	.	1,0	68,3	1,2	226,5
Belgien	1,5	35,5	2,6	99,6	5,2	381,4	8,7	1 804,4
Bulgarien	2,0	46,7	2,0	76,6	1,6	108,8	0,8	159,6
Dänemark	1,3	32,0	1,5	59,0	1,5	105,1	4,1	1 379,8
Estland	0,3	6,7	0,3	12,8	0,3	22,9	0,5	205,2
Finnland	1,8	43,2	3,4	131,3	3,8	262,0	2,5	452,5
Frankreich	11,1	270,4	17,1	664,2	42,2	3 114,0	76,4	14 566,8
Griechenland	1,6	37,3	1,8	67,5	2,4	166,2	1,8	293,6
Irland	13,9	337,0	18,9	731,0	22,6	1 594,1	21,1	3 891,9
Italien	9,8	232,8	12,6	476,9	12,3	849,9	14,2	3 722,5
Kroatien	1,8	43,4	1,3	47,9	0,7	49,6	0,4	153,0
Lettland	1,2	29,5	1,1	40,7	0,9	64,4	0,7	169,7
Litauen	2,1	48,8	1,7	66,4	1,4	93,5	0,9	238,1
Luxemburg	0,1	1,7	0,1	3,7	0,3	18,7	0,8	168,0
Malta	0,0	0,4	0,0	0,6	0,0	2,8	0,1	10,3
Niederlande	1,6	39,0	2,3	91,3	5,6	421,3	14,8	3 396,8
Österreich	11,6	279,8	12,8	487,5	8,8	591,8	2,0	280,1
Polen	34,2	817,3	31,5	1 183,2	17,7	1 155,0	4,2	875,0
Portugal	2,8	68,1	3,0	114,7	3,4	241,1	3,5	836,6
Rumänien	3,4	79,5	2,1	78,8	1,1	73,3	0,6	169,8
Schweden	1,9	47,1	2,7	103,2	3,6	251,3	4,6	1 037,8
Slowakei	0,2	4,1	0,2	7,1	0,2	14,2	0,9	419,3
Slowenien	2,8	67,3	2,2	80,7	1,1	74,1	0,3	49,5
Spanien	9,8	234,2	13,0	498,9	16,6	1 178,6	16,3	3 549,2
Tschechische Republik	1,0	24,2	1,1	41,9	1,1	74,3	2,1	1 181,0
Ungarn	1,1	26,4	1,0	37,7	0,8	53,5	1,1	556,9
Vereinigtes Königreich	7,2	176,3	10,8	419,0	16,4	1 178,6	29,9	7 849,4
Zypern	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,7	0,2	51,9
EU 28	.	.	.	.	.	.	.	.

Quelle: Eurostat, Datenabruf vom 07.04.2016

Rheinland-Pfalz und die EU-Mitgliedstaaten

T 11.12 Milchkuhhaltungen 2013 nach Bestandsgrößenklassen und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Milchkühe insgesamt		Davon mit ... bis unter ... Tieren			
	Haltungen	Tiere	1 – 10		10 – 20	
			Haltungen	Tiere	Haltungen	Tiere
1 000						
Deutschland	78,8	4 251,4	2,1	7,5	4,6	33,1
Rheinland-Pfalz	2,2	117,2	0,3	/	0,2	2,8
Belgien	9,0	464,8	0,1	0,3	0,1	0,8
Bulgarien	61,5	314,7	52,5	81,1	3,5	30,6
Dänemark	3,7	582,3	0,0	0,0	-	-
Estland	2,5	96,1	1,3	2,1	0,3	1,4
Finnland	9,6	283,1	0,4	1,1	0,9	7,3
Frankreich	92,5	3 737,2	4,6	10,4	3,8	19,2
Griechenland	6,1	133,3	2,0	4,8	1,0	6,7
Irland	18,2	1 163,2	-	-	0,1	1,0
Italien	39,6	1 762,5	6,9	19,6	6,8	47,7
Kroatien	30,2	172,9	22,7	54,3	3,9	30,4
Lettland	23,6	166,6	17,7	29,8	2,6	16,6
Litauen	65,0	318,1	53,8	96,5	5,9	37,7
Luxemburg	0,7	46,2	-	-	-	-
Malta	0,1	6,2	0,0	0,0	-	-
Niederlande	18,7	1 552,9	0,3	0,7	0,3	1,9
Österreich	42,2	536,0	5,7	15,3	9,2	49,6
Polen	334,5	2 343,5	205,8	364,2	53,0	329,6
Portugal	7,8	264,8	1,6	3,4	0,9	6,4
Rumänien	561,8	1 147,3	542,4	860,0	13,0	98,4
Schweden	4,7	344,0	-	-	0,1	0,6
Slowakei	6,2	145,5	5,2	8,2	0,3	1,4
Slowenien	9,8	103,9	3,6	7,5	2,3	14,5
Spanien	23,5	876,1	4,4	10,9	2,5	22,4
Tschechische Republik	3,4	370,0	1,1	2,1	0,4	2,1
Ungarn	9,5	241,0	5,6	13,0	1,8	11,3
Vereinigtes Königreich	21,3	1 767,0	1,1	1,5	0,7	2,3
Zypern	0,2	21,7	-	-	-	-
EU 28	.	.	.	.	.	.

Quelle: Eurostat, Datenabruf vom 07.04.2016

noch:
T 11.12

Milchkuhhaltungen 2013 nach Bestandsgrößenklassen und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Davon mit ... bis unter ... Tieren							
	20 – 30		30 – 50		50 – 100		100 und mehr	
	Haltungen	Tiere	Haltungen	Tiere	Haltungen	Tiere	Haltungen	Tiere
1 000								
Deutschland	5,6	64,2	12,6	230,5	21,7	695,1	32,2	3 221,1
Rheinland-Pfalz	.	.	.	.	0,7	49,9	0,3	39,7
Belgien	0,2	2,3	0,6	11,4	2,4	82,7	5,6	367,4
Bulgarien	1,7	24,4	1,8	42,7	1,3	56,6	0,6	79,4
Dänemark	0,0	0,3	0,1	1,3	0,3	10,6	3,3	570,1
Estland	0,2	1,1	0,2	2,7	0,2	4,4	0,4	84,3
Finnland	1,4	17,8	2,7	53,8	2,8	91,9	1,5	111,3
Frankreich	3,6	35,3	7,5	111,6	23,4	701,3	49,6	2 859,4
Griechenland	0,6	7,4	0,7	15,1	0,9	31,8	0,8	67,5
Irland	0,2	3,8	1,1	22,1	4,5	157,2	12,3	979,1
Italien	4,1	53,0	5,7	115,2	6,4	243,5	9,8	1 283,4
Kroatien	1,7	21,3	1,1	18,8	0,6	17,3	0,2	30,7
Lettland	1,1	11,6	0,9	14,9	0,8	22,3	0,6	71,3
Litauen	1,9	21,5	1,5	28,0	1,2	37,4	0,7	97,1
Luxemburg	-	-	0,0	0,3	0,1	4,0	0,6	41,9
Malta	0,0	0,1	0,0	0,2	0,0	1,3	0,1	4,6
Niederlande	0,3	4,1	0,9	20,4	4,1	189,4	12,8	1 336,4
Österreich	8,4	77,2	10,3	149,9	7,1	176,0	1,5	68,1
Polen	28,7	330,7	27,7	504,7	15,7	489,4	3,5	325,0
Portugal	0,8	11,0	1,2	29,1	1,9	69,4	1,4	145,6
Rumänien	3,1	41,7	1,9	39,5	1,0	36,4	0,5	71,3
Schweden	0,1	1,7	0,4	7,7	1,2	39,3	2,9	294,8
Slowakei	0,1	0,7	0,1	0,7	0,1	1,8	0,5	132,8
Slowenien	1,5	16,8	1,4	23,0	0,8	24,9	0,2	17,2
Spanien	2,9	45,8	4,4	100,4	5,0	204,5	4,4	492,1
Tschechische Republik	0,2	2,3	0,3	4,4	0,3	8,1	1,2	351,0
Ungarn	0,7	8,1	0,5	9,5	0,4	11,4	0,6	187,7
Vereinigtes Königreich	0,5	2,4	1,2	8,6	3,1	65,4	14,7	1 686,9
Zypern	-	-	-	-	0,0	0,3	0,2	21,4
EU 28	.	.	.	.	.	.	.	.

Quelle: Eurostat, Datenabruf vom 07.04.2016

Rheinland-Pfalz und die EU-Mitgliedstaaten

T 11.13 Schweinehaltungen 2013 nach Bestandsgrößenklassen und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Schweine insgesamt		Davon mit ... bis unter ... Tieren			
			1 – 10		10 – 50	
	Haltungen	Tiere	Haltungen	Tiere	Haltungen	Tiere
	1 000					
Deutschland	49,1	28 697,4	12,9	43,4	6,9	173,7
Rheinland-Pfalz	0,9	214,4	.	.	.	.
Belgien	5,0	6 227,3	0,3	1,2	0,2	3,8
Bulgarien	50,1	573,6	48,7	77,5	1,2	19,9
Dänemark	3,9	12 075,8	0,3	0,9	0,2	3,9
Estland	0,8	378,9	0,6	1,7	0,1	1,4
Finnland	1,6	1 300,4	0,1	0,2	0,0	1,2
Frankreich	18,5	13 467,9	5,4	15,2	2,0	48,3
Griechenland	18,9	768,0	15,1	35,7	2,7	53,7
Irland	1,3	1 551,7	0,8	2,2	0,2	3,5
Italien	23,6	8 598,5	13,0	47,7	5,6	108,3
Kroatien	75,6	1 186,5	56,8	218,7	17,3	303,7
Lettland	12,7	364,8	11,8	29,0	0,7	13,5
Litauen	57,4	764,7	55,8	154,3	1,5	22,6
Luxemburg	0,1	87,5	0,0	0,1	0,0	0,3
Malta	0,1	51,6	-	-	0,0	0,4
Niederlande	5,5	12 212,3	0,3	0,8	0,1	2,9
Österreich	29,4	3 027,6	19,4	43,7	2,6	59,0
Polen	278,4	11 300,9	137,0	478,4	101,0	2 197,6
Portugal	40,6	1 845,0	37,7	73,2	2,0	35,8
Rumänien	1 283,3	4 234,6	1 268,5	2 134,0	14,1	215,7
Schweden	1,3	1 398,9	0,3	0,9	0,1	3,0
Slowakei	9,0	544,1	7,9	20,7	0,8	15,0
Slowenien	23,7	287,5	20,2	61,6	2,8	54,7
Spanien	51,8	24 166,5	31,1	80,4	4,8	109,3
Tschechische Republik	5,0	1 574,4	3,1	8,8	1,1	22,1
Ungarn	133,9	2 865,9	121,3	331,5	11,2	193,6
Vereinigtes Königreich	10,2	4 824,7	4,7	16,2	2,2	46,3
Zypern	0,5	290,9	0,4	1,0	0,1	1,2
EU 28	.	.	.	.	.	.

Quelle: Eurostat, Datenabruf vom 08.04.2016

noch:
T 11.13

Schweinehaltungen 2013 nach Bestandsgrößenklassen und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Davon mit ... bis unter ... Tieren					
	50 – 100		100 – 200		200 und mehr	
	Haltungen	Tiere	Haltungen	Tiere	Haltungen	Tiere
	1 000					
Deutschland	3,1	219,8	3,5	499,1	22,7	27 761,4
Rheinland-Pfalz	/	/	.	.	.	.
Belgien	0,1	8,3	0,2	32,4	4,2	6 181,7
Bulgarien	0,1	5,7	0,1	6,7	0,1	463,8
Dänemark	0,1	5,2	0,1	9,8	3,3	12 056,0
Estland	0,0	0,7	0,0	1,4	0,1	371,5
Finnland	0,1	5,9	0,2	31,1	1,3	1 262,0
Frankreich	0,6	42,1	1,1	153,0	9,4	13 209,3
Griechenland	0,5	29,9	0,2	28,1	0,4	620,6
Irland	0,0	2,2	0,0	1,3	0,3	1 542,6
Italien	1,0	64,7	0,8	117,3	3,2	8 260,5
Kroatien	0,9	59,0	0,3	37,0	0,3	568,1
Lettland	0,1	5,1	0,0	5,3	0,1	311,9
Litauen	0,1	4,1	0,0	1,4	0,1	582,3
Luxemburg	0,0	0,4	0,0	0,9	0,1	85,9
Malta	0,0	0,9	0,0	3,1	0,1	47,3
Niederlande	0,1	9,9	0,3	51,1	4,7	12 147,6
Österreich	1,0	68,9	1,5	220,2	4,9	2 635,9
Polen	21,4	1 484,1	10,7	1 457,3	8,4	5 683,5
Portugal	0,2	15,3	0,2	21,6	0,5	1 699,1
Rumänien	0,4	24,9	0,1	8,9	0,2	1 851,0
Schweden	0,1	3,8	0,1	8,7	0,8	1 382,5
Slowakei	0,1	6,3	0,1	8,4	0,2	493,7
Slowenien	0,3	21,8	0,3	34,0	0,2	115,3
Spanien	1,6	109,8	1,7	237,1	12,7	23 629,9
Tschechische Republik	0,2	14,9	0,1	19,8	0,5	1 508,8
Ungarn	0,6	38,8	0,3	37,6	0,5	2 264,4
Vereinigtes Königreich	0,5	34,5	0,4	49,3	2,5	4 678,4
Zypern	-	-	-	-	0,0	286,9
EU 28	.	.	.	.	.	.

Quelle: Eurostat, Datenabruf vom 08.04.2016

Rheinland-Pfalz und die EU-Mitgliedstaaten

T 11.14 Zuchtsauenhaltungen 2013 nach Bestandsgrößenklassen und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Zuchtsauen insgesamt		Davon mit ... bis unter ... Tieren					
			1 – 5		5 – 10		10 – 20	
	Haltungen	Tiere	Haltungen	Tiere	Haltungen	Tiere	Haltungen	Tiere
	1 000							
Deutschland	14,9	2 166,2	2,8	6,3	1,3	9,2	1,1	14,9
Rheinland-Pfalz	0,2	17,1	.	.	.	.	.	.
Belgien	2,3	467,3	0,1	0,2	0,1	0,4	0,1	0,8
Bulgarien	4,8	55,4	4,3	6,6	0,2	1,5	0,1	1,3
Dänemark	1,9	1 139,0	0,2	0,3	0,0	0,3	0,0	0,4
Estland	0,2	33,1	0,1	0,2	0,0	0,1	0,0	0,1
Finnland	0,9	125,0	0,0	0,1	0,0	0,2	0,1	0,8
Frankreich	7,2	1 073,0	1,2	2,4	0,3	2,0	0,3	4,2
Griechenland	6,8	118,6	4,3	8,1	0,8	5,3	0,6	7,4
Irland	0,6	143,2	0,3	0,4	0,0	0,2	0,0	0,3
Italien	10,3	595,8	6,0	14,8	1,8	11,4	0,8	10,0
Kroatien	39,2	131,5	35,1	58,3	2,7	17,0	1,0	12,6
Lettland	1,5	39,9	1,2	2,2	0,2	0,9	0,1	0,8
Litauen	10,2	54,5	9,4	16,7	0,5	3,4	0,1	1,7
Luxemburg	0,1	6,2	0,0	0,0	0,0	0,1	-	-
Malta	0,1	5,2	-	-	-	-	0,0	0,4
Niederlande	2,2	1 074,7	0,1	0,3	0,0	0,2	0,0	0,3
Österreich	6,6	261,7	1,9	4,0	0,7	4,5	0,7	9,5
Polen	179,8	1 019,5	137,2	264,3	26,9	173,2	9,5	127,2
Portugal	7,9	187,0	6,4	11,7	0,6	4,2	0,3	3,7
Rumänien	181,2	445,2	176,3	244,4	3,9	22,5	0,8	10,0
Schweden	0,8	148,1	0,2	0,4	0,0	0,3	0,0	0,5
Slowakei	2,0	58,0	1,6	3,1	0,2	1,2	0,1	1,0
Slowenien	3,6	25,1	2,6	4,7	0,5	3,3	0,3	3,1
Spanien	19,6	2 568,5	9,1	18,9	2,4	15,1	1,6	19,8
Tschechische Republik	1,6	151,4	0,9	1,6	0,2	1,3	0,1	1,4
Ungarn	27,0	238,0	25,0	36,1	1,2	7,3	0,4	4,6
Vereinigtes Königreich	6,0	506,6	3,2	6,7	0,8	5,2	0,5	6,9
Zypern	0,2	36,1	0,1	0,2	0,0	0,1	-	-
EU 28	.	.	.	.	.	.	.	.

Quelle: Eurostat, Datenabruf vom 11.04.2016

noch:
T 11.14

Zuchtsauenhaltungen 2013 nach Bestandsgrößenklassen und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Davon mit ... bis unter ... Tieren							
	20 – 50		50 – 100		100 – 200		200 und mehr	
	Haltungen	Tiere	Haltungen	Tiere	Haltungen	Tiere	Haltungen	Tiere
1 000								
Deutschland	1,8	54,8	2,0	150,0	2,8	402,8	3,1	1 528,3
Rheinland-Pfalz	.	.	0,0	2,7	.	.	0,0	5,9
Belgien	0,1	3,9	0,4	32,6	0,7	99,4	0,9	330,0
Bulgarien	0,1	2,0	0,0	1,9	0,0	3,1	0,0	39,2
Dänemark	0,0	1,1	0,1	3,7	0,1	17,4	1,5	1 115,9
Estland	-	-	0,0	0,5	0,0	0,8	0,0	31,1
Finnland	0,2	8,1	0,3	18,2	0,1	19,5	0,2	78,2
Frankreich	0,5	15,9	1,0	73,9	2,2	306,6	1,7	668,1
Griechenland	0,7	20,1	0,2	11,8	0,1	14,9	0,1	51,0
Irland	0,0	0,5	0,0	2,0	0,0	6,0	0,2	133,8
Italien	0,7	18,3	0,2	14,3	0,2	29,2	0,6	497,7
Kroatien	0,2	6,4	0,1	3,7	0,0	1,6	0,0	32,0
Lettland	0,0	0,6	0,0	0,5	-	-	0,0	33,9
Litauen	0,0	0,7	0,0	1,1	-	-	0,0	30,3
Luxemburg	0,0	0,2	-	-	0,0	1,4	0,0	3,9
Malta	0,0	1,3	0,0	1,5	-	-	-	-
Niederlande	0,1	2,2	0,1	9,1	0,3	45,0	1,6	1 017,6
Österreich	1,5	50,2	1,3	88,8	0,6	73,4	0,1	31,5
Polen	4,8	140,2	1,1	71,5	0,3	42,0	0,2	201,1
Portugal	0,2	4,5	0,1	9,5	0,1	11,7	0,2	141,8
Rumänien	0,1	3,2	0,0	2,3	0,0	0,9	0,1	162,1
Schweden	0,1	2,1	0,1	6,5	0,1	18,4	0,2	119,9
Slowakei	0,1	2,0	0,0	2,4	0,0	3,2	0,0	45,2
Slowenien	0,2	5,6	0,0	2,5	0,0	0,9	-	-
Spanien	1,5	45,0	1,0	66,3	1,1	156,6	2,9	2 246,7
Tschechische Republik	0,1	3,6	0,1	5,3	0,1	10,5	0,2	127,8
Ungarn	0,2	5,3	0,1	5,5	0,1	6,3	0,2	173,0
Vereinigtes Königreich	0,4	11,5	0,3	20,4	0,3	40,8	0,6	415,2
Zypern	-	-	.	.	-	-	0,0	35,3
EU 28	.	.	.	.	.	.	.	.

Quelle: Eurostat, Datenabruf vom 11.04.2016

Rheinland-Pfalz und die EU-Mitgliedstaaten

T 11.15 Schafhaltungen 2013 nach Bestandsgrößenklassen und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Schafe insgesamt		Davon mit ... bis unter ... Tieren					
			1 – 10		10 – 20		20 – 50	
	Haltungen	Tiere	Haltungen	Tiere	Haltungen	Tiere	Haltungen	Tiere
	1 000							
Deutschland	20,0	1 893,3	6,4	28,9	2,8	38,4	5,1	160,9
Rheinland-Pfalz	0,9	83,8	.	.	.	.	0,3	8,3
Belgien	3,2	117,3	1,3	6,0	0,6	8,6	0,6	19,6
Bulgarien	57,2	1 353,1	36,6	167,0	9,1	113,0	5,0	148,1
Dänemark	2,5	151,3	0,8	3,8	0,6	8,2	0,6	17,5
Estland	1,8	87,0	0,6	2,5	0,4	5,6	0,4	13,1
Finnland	1,4	135,6	0,3	1,3	0,2	2,3	0,3	9,8
Frankreich	48,1	7 379,9	10,0	51,9	6,7	92,2	8,1	237,7
Griechenland	94,5	8 686,1	18,7	85,7	13,9	182,9	17,1	512,7
Irland	36,6	4 942,2	3,1	12,9	2,2	32,1	7,1	237,4
Italien	54,6	6 597,7	7,0	39,3	10,7	141,4	11,7	343,9
Kroatien	24,3	802,3	8,1	36,8	7,3	100,1	5,3	158,6
Lettland	4,0	98,4	2,3	8,8	0,7	9,0	0,6	17,5
Litauen	7,0	110,1	4,6	18,0	1,1	14,7	0,9	27,7
Luxemburg	0,2	8,6	0,1	0,4	0,1	0,7	0,1	1,7
Malta	1,0	9,9	0,8	3,0	0,1	1,6	0,1	2,2
Niederlande	12,3	1 033,6	2,3	10,9	1,8	25,2	3,4	111,9
Österreich	13,8	400,8	4,8	23,7	3,6	49,5	3,6	107,2
Polen	9,7	270,0	5,2	21,5	1,6	19,6	1,7	49,6
Portugal	44,1	2 067,2	21,7	100,1	8,9	119,9	6,0	178,5
Rumänien	232,4	8 944,5	136,4	598,7	39,7	480,4	18,0	519,1
Schweden	8,9	576,8	1,2	6,8	1,5	21,4	3,1	99,1
Slowakei	3,2	399,4	1,4	6,5	0,6	7,5	0,4	12,7
Slowenien	6,2	130,7	2,3	12,8	1,9	26,6	1,6	46,3
Spanien	64,0	15 952,6	12,4	58,9	8,8	116,0	9,3	298,4
Tschechische Republik	4,9	199,4	1,2	5,7	1,5	19,0	1,4	41,5
Ungarn	24,5	1 149,8	14,8	56,1	3,6	46,3	2,4	70,7
Vereinigtes Königreich	72,1	32 352,1	3,5	16,1	2,8	40,9	9,8	332,4
Zypern	1,4	257,2	0,2	0,8	0,1	1,9	0,3	9,2
EU 28	.	.	.	.	.	.	.	.

Quelle: Eurostat, Datenabruf vom 11.04.2016

noch:
T 11.15

Schafhaltungen 2013 nach Bestandsgrößenklassen und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Davon mit ... bis unter ... Tieren							
	50 – 100		100 – 200		200 – 500		500 und mehr	
	Haltungen	Tiere	Haltungen	Tiere	Haltungen	Tiere	Haltungen	Tiere
1 000								
Deutschland	2,4	161,8	1,3	184,0	1,0	334,4	1,0	984,9
Rheinland-Pfalz	/	/	/	/	0,1	17,6	0,0	36,9
Belgien	0,3	23,9	0,2	21,7	0,1	22,8	0,0	14,6
Bulgarien	3,2	217,9	2,2	299,2	1,1	287,6	0,1	120,3
Dänemark	0,3	24,6	0,1	14,7	0,1	20,0	0,1	62,5
Estland	0,2	13,7	0,1	15,1	0,1	16,4	0,0	20,6
Finnland	0,2	16,8	0,2	31,9	0,2	50,1	0,0	23,4
Frankreich	6,3	427,0	5,3	750,6	7,7	2 511,1	4,1	3 309,2
Griechenland	14,1	967,7	16,4	2 296,4	12,8	3 628,9	1,5	1 011,8
Irland	8,7	634,0	8,2	1 172,2	6,0	1 825,3	1,3	1 028,4
Italien	6,0	430,5	7,2	1 028,3	9,6	2 869,4	2,3	1 744,9
Kroatien	2,1	148,2	1,0	130,4	0,5	135,3	0,1	93,0
Lettland	0,2	16,8	0,2	21,0	0,1	16,8	0,0	8,5
Litauen	0,2	13,1	0,1	14,3	0,0	6,9	0,0	15,5
Luxemburg	0,0	1,3	0,0	1,6	-	-	-	-
Malta	0,0	1,9	-	-	-	-	-	-
Niederlande	2,4	166,9	1,4	186,7	0,8	251,2	0,3	280,8
Österreich	1,2	81,9	0,4	57,3	0,2	59,4	0,0	21,7
Polen	0,7	46,9	0,4	46,3	0,2	56,9	0,0	29,3
Portugal	2,9	202,9	2,1	296,1	1,8	538,8	0,7	630,9
Rumänien	15,2	1 035,0	12,0	1 618,9	8,7	2 536,4	2,4	2 156,1
Schweden	1,6	112,0	0,9	119,7	0,4	125,0	0,1	92,7
Slowakei	0,2	11,8	0,2	26,0	0,2	80,1	0,3	254,9
Slowenien	0,3	18,3	0,1	15,3	0,0	10,9	0,0	0,0
Spanien	5,7	407,1	6,3	915,6	11,1	3 646,0	10,5	10 510,7
Tschechische Republik	0,5	31,8	0,3	34,9	0,1	39,4	0,0	27,1
Ungarn	1,3	85,3	1,0	138,3	1,0	304,6	0,5	448,5
Vereinigtes Königreich	10,2	733,7	11,4	1 652,5	15,4	4 964,1	18,9	24 612,4
Zypern	0,2	17,2	0,2	30,1	0,2	65,5	0,2	132,4
EU 28	.	.	.	.	.	.	.	.

Quelle: Eurostat, Datenabruf vom 11.04.2016

Rheinland-Pfalz und die EU-Mitgliedstaaten

T 11.16 Großvieheinheiten 2013¹ nach ausgewählten Tierarten und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Großvieheinheiten		Darunter				
	insgesamt	je 100 ha LF	Rinder	Schweine	Schafe	Ziegen	Geflügel
	1 000	Anzahl	1 000				
Deutschland	18 406,9	110,1	8 955,9	6 561,8	189,3	13,0	2 317,9
Rheinland-Pfalz	312,6	73,5	259,9	21,2	6,9	/	6,0
Belgien	3 584,4	268,8	1 674,5	1 523,7	11,7	3,9	340,2
Bulgarien	1 024,9	20,6	467,2	155,9	135,3	28,6	186,6
Dänemark	4 133,4	155,9	1 167,7	2 715,3	15,1	1,2	188,2
Estland	310,1	31,8	195,7	77,6	8,7	0,4	22,4
Finnland	1 145,7	50,5	645,5	317,0	13,6	0,5	146,7
Frankreich	21 871,3	75,6	13 435,5	3 069,2	738,0	142,3	4 173,4
Griechenland	2 143,0	53,6	446,4	177,3	868,6	365,5	261,8
Irland	5 929,4	132,8	4 872,1	378,8	494,2	1,0	99,4
Italien	9 374,3	76,8	4 187,5	2 302,8	659,8	92,1	1 985,5
Kroatien	864,0	69,6	335,5	289,1	80,2	8,6	136,0
Lettland	486,0	26,0	312,2	95,4	9,8	1,4	58,7
Litauen	838,8	28,4	550,8	168,2	11,0	1,5	93,1
Luxemburg	165,4	126,2	139,0	19,7	0,9	0,5	1,6
Malta	34,9	298,3	11,2	12,7	1,0	0,4	8,5
Niederlande	6 602,1	359,0	2 803,7	2 438,9	103,4	41,3	1 109,6
Österreich	2 439,1	89,8	1 381,2	732,2	40,1	8,4	213,8
Polen	9 164,6	63,5	4 397,6	2 731,0	27,0	8,2	1 827,4
Portugal	2 035,5	54,1	1 007,7	430,1	206,7	38,3	310,2
Rumänien	4 975,3	36,0	1 646,5	1 015,6	894,5	132,6	902,8
Schweden	1 711,7	56,8	1 047,1	339,6	57,7	0,0	178,3
Slowakei	644,8	33,6	343,6	128,9	39,9	1,3	124,2
Slowenien	488,0	101,2	323,4	68,9	13,1	3,5	61,3
Spanien	14 501,7	61,5	4 145,5	5 875,6	1 595,3	239,2	2 378,6
Tschechische Republik	1 728,4	49,2	991,8	370,3	19,9	1,8	323,0
Ungarn	2 259,1	42,3	556,0	700,5	115,0	8,9	824,0
Vereinigtes Königreich	13 282,3	77,0	6 904,6	1 181,8	3 235,2	9,5	1 700,8
Zypern	174,5	157,8	39,3	71,8	25,7	17,1	19,7
EU 28	130 319,6	73,8	62 984,7	33 949,7	9 610,7	1 171,0	19 993,7

¹ Großvieheinheiten nach Eurostat-Definition; Abweichungen zur nationalen Berechnung der Großvieheinheiten.

Quelle: BMEL, Statistisches Jahrbuch 2015

T 11.17 Schlachtmengen 2015, sowie Milch- und Eierzeugung 2014¹ nach EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Schlachtmenge ¹ 2015				Milch- erzeugung 2014	Verwendbare Eierzeugung ¹ 2014
	Rinder	Schweine	Schafe und Ziegen	Geflügel		
	1 000 t					
Deutschland	1 124	5 562	21	1 511	32 381	854
Rheinland-Pfalz	24	114	0	.	869	181
Belgien	268	1 124	3	453	3 710	.
Bulgarien	5	61	.	101	1 103	92
Dänemark	121	1 599	2	134	5 162	82
Estland	10	42	0	.	805	12
Finnland	86	192	1	117	2 400	67
Frankreich	1 451	1 968	87	1 718	25 780	1 012
Griechenland	42	90	77	190	769	103
Irland	564	276	58	128	5 821	45
Italien	788	1 486	35	1 295	11 500	820
Kroatien	42	73	.	63	712	37
Lettland	17	29	0	30	969	40
Litauen	44	66	0	96	1 791	43
Luxemburg	9	12	0	0	317	.
Malta	1	6	0	4	43	5
Niederlande	382	1 459	14	.	12 660	729
Österreich	229	528	8	.	3 494	110
Polen	471	1 906	.	2 011	12 986	575
Portugal	89	377	11	309	2 000	127
Rumänien	44	330	9	375	4 101	360
Schweden	144	234	5	146	2 932	130
Slowakei	8	30	1	.	931	76
Slowenien	34	20	0	59	617	19
Spanien	634	3 896	126	1 443	6 780	870
Tschechische Republik	68	228	0	151	2 933	130
Ungarn	26	409	0	479	1 876	152
Vereinigtes Königreich	883	898	301	1 689	15 088	731
Zypern	5	43	5	24	165	11
EU 28	7 590	22 946	.	.	159 825	7 410

1 Z. T. vorläufig.

Quelle: Eurostat, Datenabruf vom 12.04.2016; BMEL, Statistisches Jahrbuch 2015

Rheinland-Pfalz und die EU-Mitgliedstaaten

T 11.18 Bevölkerung 2015 und Fläche 2014 nach EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Bevölkerung am 01.01.2015		Gesamtfläche 2014	Von der Gesamtfläche entfällt auf ...				
	1 000	pro km ²		landwirtschaftlich genutzte Fläche 2014			Waldfläche 2014	
			1 000 ha	%	m ² pro Einwohner	1 000 ha	%	
Deutschland	81 198	227	35 730	16 725	46,8	2 060	10 816	30,3
Rheinland-Pfalz	4 012	202	1 985	703	35,4	1 752	837	42,2
Belgien	11 258	369	3 050	1 333	43,7	1 184	702	23,0
Bulgarien	7 202	65	11 100	4 977	44,8	6 910	0	0,0
Dänemark	5 660	132	4 290	2 652	61,8	4 686	636	14,8
Estland	1 313	29	4 520	975	21,6	7 424	2 197	48,6
Finnland	5 472	16	33 840	2 267	6,7	4 143	.	.
Frankreich	66 415	105	63 280	28 930	45,7	4 356	24 209	38,3
Griechenland	10 858	82	13 200	3 999	30,3	3 683	.	.
Irland	4 629	66	6 980	4 466	64,0	9 648	.	.
Italien	60 796	201	30 210	12 200	40,4	2 007	.	.
Kroatien	4 225	75	5 650	1 241	22,0	2 937	2 482	43,9
Lettland	1 986	31	6 460	1 873	29,0	9 431	.	.
Litauen	2 921	45	6 530	2 952	45,2	10 105	2 126	32,6
Luxemburg	563	217	260	131	50,4	2 327	.	.
Malta	429	1 431	30	12	40,0	279	.	.
Niederlande	16 901	407	4 150	1 839	44,3	1 088	345	8,3
Österreich	8 576	102	8 390	2 716	32,4	3 167	.	.
Polen	38 006	122	31 270	14 424	46,1	3 795	9 296	29,7
Portugal	10 375	113	9 220	3 763	40,8	3 627	.	.
Rumänien	19 871	83	23 840	13 830	58,0	6 960	.	.
Schweden	9 747	22	43 860	3 015	6,9	3 093	23 889	54,5
Slowakei	5 421	111	4 900	1 921	39,2	3 543	2 015	41,1
Slowenien	2 063	102	2 030	482	23,7	2 337	1 274	62,8
Spanien	46 450	92	50 600	23 572	46,6	5 075	.	.
Tschechische Republik	10 538	134	7 890	3 516	44,6	3 336	2 666	33,8
Ungarn	9 856	106	9 300	5 346	57,5	5 424	.	.
Vereinigtes Königreich	64 875	261	24 850	17 240	69,4	2 657	774	3,1
Zypern	847	91	930	111	11,9	1 310	.	.
EU 28	508 451	114	446 360	176 508	39,5	3 471	.	.

Quelle: Eurostat; Datenabruf vom 14.04.2016; BMEL, Statistisches Jahrbuch 2015

T 11.19

Erwerbstätigkeit und Bruttowertschöpfung 2015 sowie Endproduktion in der Landwirtschaft 2014 nach EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Erwerbstätige ¹ 2015			Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen ² 2015		Anteil der Landwirtschaft an der BWS ³	Endproduktion der Landwirtschaft 2014				
	insgesamt	darunter: in der Landwirtschaft ³		in jeweiligen Preisen			insgesamt	darunter		%	%
		1 000		%	Mrd. EUR	EUR je Einwohner		%	Mill. EUR			%	Mill. EUR	%
								insgesamt	pflanzlich	tierisch	
Deutschland	43 032	635	1,5	3 026	37 099	0,6	51 043	24 040	47,1	25 143	49,3
Rheinland-Pfalz	1 984	42	2,1	132	32 814	1,0	2 969	2 272	76,5	552	18,6
Belgien	4 591	59	1,3	409	36 500	0,6	8 083	3 374	41,7	4 663	57,7
Bulgarien	3 446	649	18,8	44	6 100	5,1	3 819	2 485	65,1	1 087	28,5
Dänemark	2 796	71	2,5	266	46 900	1,1	10 470	3 340	31,9	6 576	62,8
Estland	623	24	3,9	20	15 600	3,5	854	383	44,8	429	50,2
Finnland	2 488	112	4,5	207	37 800	2,7	4 088	1 500	36,7	2 487	60,8
Frankreich	27 523	766	2,8	2 181	32 800	1,7	70 914	39 683	56,0	26 895	37,9
Griechenland	4 039	482	11,9	176	16 200	4,0	9 742	6 795	69,7	2 610	26,8
Irland	1 965	110	5,6	215	46 200	1,6	7 412	1 811	24,4	5 194	70,1
Italien	24 481	913	3,7	1 636	26 900	2,3	48 486	26 651	55,0	16 567	34,2
Kroatien	1 602	146	9	44	10 400	4,3	2 316	1 432	61,8	792	34,2
Lettland	889	71	8,0	24	12 300	3,3	1 143	602	52,7	509	44,5
Litauen	1 335	121	9,1	37	12 800	3,3	2 523	1 546	61,3	936	37,1
Luxemburg	405,6	4,6	1,1	52,1	91 600	0,2	415	191	46,0	219	52,8
Malta	195	3	1,6	9	20 400	1,4	120	49	40,8	71	59,2
Niederlande	8 818	201	2,3	679	40 100	1,7	26 753	12 898	48,2	11 246	42,0
Österreich	4 296	177	4,1	337	39 100	1,3	6 607	2 865	43,4	3 440	52,1
Polen	15 954	1 836	11,5	428	11 100	2,8	22 801	11 003	48,3	11 296	49,5
Portugal	4 576	504	11,0	179	17 300	2,4	6 470	3 598	55,6	2 740	42,3
Rumänien	8 558	2 280	26,6	160	8 100	4,8	15 036	10 938	72,7	3 888	25,9
Schweden	4 807	111	2,3	445	45 400	1,4	5 766	2 653	46,0	2 773	48,1
Slowakei	2 267	74	3,3	78	14 400	4,0	2 121	1 166	55,0	829	39,1
Slowenien	943	77	8,2	39	18 700	2,3	1 151	584	50,7	548	47,6
Spanien	18 491	732	4,0	1 081	23 300	2,5	41 003	24 409	59,5	16 115	39,3
Tschechische Republik	5 170	168	3,3	164	15 600	2,4	4 745	2 816	59,3	1 821	38,4
Ungarn	4 354	295	6,8	109	11 100	3,6	7 636	4 557	59,7	2 709	35,5
Vereinigtes Königreich	31 293	362	1,2	2 569	39 500	0,7	30 684	11 664	38,0	17 679	57,6
Zypern	362	14	4,0	17	20 600	2,4	696	357	51,3	338	48,6
EU 28	229 319	10 999	4,8	14 635	28 700	1,5	392 896	203 392	51,8	169 599	43,2

1 Rheinland-Pfalz: Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder. – 2 Berechnungsstand Februar 2015 (Ergebnisse der Revision 2014). – 3 Bruttowertschöpfung einschließlich Forstwirtschaft und Fischerei.

Quelle: BMEL, Statistisches Jahrbuch 2015

Rheinland-Pfalz und die EU-Mitgliedstaaten

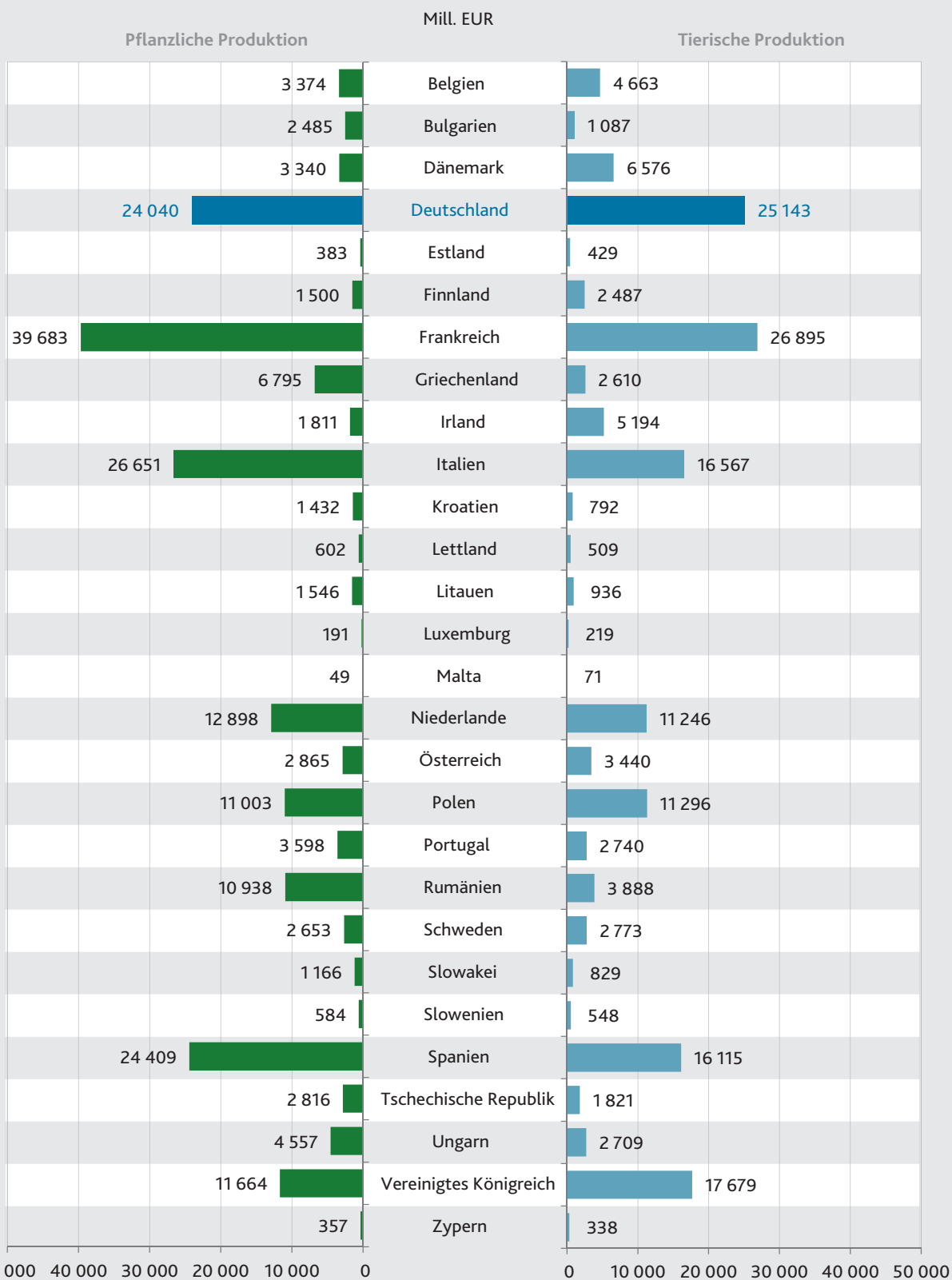
T 11.20

Durchschnittliche landwirtschaftliche Produktionsmengen 2012/14 nach ausgewählten Erzeugnissen und EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Pflanzliche Erzeugung						Tierische Erzeugung				
	darunter						darunter				
	Getreide	Raps	Kartoffeln	Zucker	Gemüse	Wein	Rindfleisch	Schweinefleisch	Geflügelfleisch	Milch	Eier
%											
Deutschland	16,0	26,2	19,1	24,0	4,1	5,6	15,2	22,6	12,6	21,4	11,6
Belgien/Luxemburg	1,1	0,3	6,4	4,3	2,6	0,1	3,7	5,1	1,8	2,6	2,3
Bulgarien	2,8	1,8	0,3	0,0	0,7	1,0	0,1	0,3	0,7	0,4	1,2
Dänemark	3,1	2,9	3,0	2,5	0,5	0,0	1,7	8,3	1,3	3,5	1,1
Estland	0,3	0,8	0,2	0,0	0,1	0,0	0,1	0,2	0,1	0,5	0,2
Finnland	1,3	0,3	1,0	0,4	0,4	0,0	1,1	0,9	0,8	1,6	0,9
Frankreich	23,0	23,9	12,7	26,6	9,6	28,3	21,9	9,4	13,5	17,3	13,1
Griechenland	1,4	0,0	1,1	0,3	5,7	1,9	0,7	0,5	0,5	0,5	1,4
Irland	0,8	0,2	0,6	0,7	0,5	0,0	7,3	1,2	0,9	3,9	0,6
Italien	5,3	0,2	2,5	2,6	19,3	26,6	8,7	6,7	9,2	7,2	11,2
Kroatien	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Lettland	0,7	1,2	0,4	0,2	0,3	0,0	0,2	0,1	0,2	0,5	0,6
Litauen	1,6	2,6	0,9	0,7	0,4	0,0	0,5	0,3	0,6	1,0	0,6
Malta	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1
Niederlande	0,6	0,0	12,2	5,4	7,9	0,0	4,6	7,5	6,2	8,5	10,0
Österreich	1,7	0,8	1,2	2,7	1,1	1,5	2,8	2,2	0,9	2,1	1,5
Polen	9,8	12,1	14,1	9,4	9,0	0,0	5,0	7,6	17,5	7,1	7,7
Portugal	0,4	0,0	0,9	2,4	3,1	3,8	1,2	1,4	2,4	1,3	1,7
Rumänien	6,2	2,9	5,5	1,1	3,7	1,5	1,7	1,8	2,6	0,6	4,9
Schweden	1,8	1,5	1,5	1,9	0,5	0,0	1,8	1,1	0,6	2,0	1,8
Slowakei	1,2	1,6	0,3	1,0	0,2	0,2	0,3	0,2	0,5	0,6	1,0
Slowenien	0,2	0,1	0,1	0,2	0,1	0,5	0,6	0,1	0,4	0,4	0,3
Spanien	6,7	0,4	4,1	2,9	23,7	26,9	7,7	15,9	9,6	4,2	12,3
Tschechische Republik	2,5	6,4	1,1	3,1	0,3	0,3	1,3	1,1	1,2	1,7	1,7
Ungarn	1,1	2,5	0,9	0,8	2,0	1,6	0,3	1,8	3,8	1,0	2,2
Vereinigtes Königreich	7,1	11,1	9,7	6,9	4,3	0,0	11,5	3,7	11,7	9,9	9,9
Zypern	0,0	0,0	0,2	0,0	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,1	0,2
EU 28	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Quelle: BMEL, Statistisches Jahrbuch 2015

G 11.5 Landwirtschaftliche Endproduktion 2014 nach EU-Mitgliedstaaten



Quelle: BMEL, Statistisches Jahrbuch 2015

Rheinland-Pfalz und die EU-Mitgliedstaaten

T 11.21 Selbstversorgungsgrad ausgewählter Nahrungsmittel¹ nach EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Getreide insgesamt	Kartoffeln	Zucker	Wein	Fleisch insgesamt	Rind- und Kalb- fleisch	Schweine- fleisch	Geflügel- fleisch	Eier
	%								
Deutschland	101	150	145	45	121	111	117	113	67
Belgien	.	275	.	0	.	.	.	.	.
Bulgarien	.	68	.	142	56	82	38	73	.
Dänemark	.	.	133	.	374	88	639	135	95
Estland	121	92	.	.	131	97	84	54	.
Finnland	.	94	.	.	127	82	102	106	111
Frankreich	191	116	172	119	107	103	94	105	99
Griechenland	82	68	46	97	48	28	39	79	100
Irland	81	61	.	.	261	605	192	99	85
Italien	70	56	217	159	68	63	60	107	102
Kroatien	.	.	.	.	66	85	60	.	.
Lettland	131	100	.	47	75	80	67	58	108
Litauen	164	101	116	.	105	165	66	97	.
Luxemburg	87	36	.	50	70	122	71	1	.
Malta	.	34	.	50	.	19	.	.	.
Niederlande	14	187	217	.	213	125	244	230	308
Österreich	100	91	143	85	110	176	109	70	81
Polen	97	102	147	.	149	256	95	145	122
Portugal	21	43	120	.	70	50	80	90	108
Rumänien	145	96	17	101	86	74	68	89	.
Schweden	.	75	128	.	71	55	78	100	93
Slowakei	176	45	52	39	75	110	50	75	.
Slowenien	61	61	.	100	69	132	52	.	.
Spanien	105	.	.	185	133	103	152	102	117
Tschechische Republik	138	85	122	17	72	143	59	76	85
Ungarn	192	72	55	132	140	114	107	145	81
Vereinigtes Königreich	102	.	.	0	77	78	56	93	83
Zypern	.	.	.	.	76	71	88	78	.
EU 28	.	.	.	.	.	.	.	.	.

¹ Letztes verfügbares Jahr.

Quelle: BMEL, Statistisches Jahrbuch 2015

T 11.22 Durchschnittlicher jährlicher Pro-Kopf-Verbrauch ausgewählter Nahrungsmittel¹
 nach EU-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	Getreide insgesamt	Kartoffeln	Zucker	Fleisch ins- gesamt	Rind- und Kalb- fleisch	Schweine- fleisch	Geflügel- fleisch	Eier
	kg								Anzahl
Deutschland	95,0	64,5	32,0	88,3	12,9	53,0	19,5	240
Belgien	.	60,9	.	.	.	.	.	.
Bulgarien	119,4	35,7	.	51,7	6,6	.	.	.
Dänemark	.	40,0	46,0	110,3	26,7	52,3	24,0	248
Estland	62,3	98,0	39,8	82,3	12,9	44,8	.	.
Finnland	.	82,5	.	.	17,8	33,6	18,1	175
Frankreich	.	49,3	32,6	93,7	24,0	32,5	26,4	238
Griechenland	313,0	97,2	23,9	79,4	14,4	26,3	20,8	142
Irland	90,2	85,1	37,6	96,5	21,5	32,1	30,4	180
Italien	.	43,9	.	87,8	19,8	37,6	18,8	182
Kroatien	.	.	.	.	12,2	42,9	.	.
Lettland	111,0	123,6	47,3	.	12,5	.	19,5	247
Litauen	92,2	87,1	27,3	69,7	8,8	41,7	22,8	.
Luxemburg	60,0	94,1	50,3	.	.	.	.	.
Malta	187,5	106,4	49,6	83,3	15,0	32,7	.	.
Niederlande	109,9	86,9	27,6	85,1	16,9	40,1	22,4	203
Österreich	90,9	57,3	37,1	97,8	14,9	52,9	20,5	242
Polen	.	113,3	41,0	91,2	4,2	49,1	29,8	192
Portugal	.	78,6	34,6	102,0	16,6	40,0	39,0	150
Rumänien	159,2	79,0	22,1	66,7	8,8	28,6	.	.
Schweden	.	55,2	36,2	76,5	24,4	31,7	11,3	182
Slowakei	.	47,8	.	94,2	.	28,0	19,8	.
Slowenien	.	63,3	.	96,8	19,0	29,0	.	.
Spanien	74,3	95,0	.	111,5	11,7	57,0	31,0	297
Tschechische Republik	.	68,5	37,4	74,8	6,4	40,5	22,5	255
Ungarn	106,6	59,7	28,4	77,2	2,6	41,8	30,5	225
Vereinigtes Königreich	80,8	90,0	.	77,9	17,5	22,7	28,5	195
Zypern	.	.	.	124,1	8,2	68,0	.	.
EU 28	.	.	.	.	.	.	.	.

¹ Letztes verfügbares Jahr.

Quelle: BMEL, Statistisches Jahrbuch 2015



Grundlagen der Erhebungen

1. Allgemeines

1.1 Rechtsgrundlagen

Die in den weiteren Abschnitten beschriebenen statistischen Erhebungen finden auf der Grundlage folgender Rechtsvorschriften statt:

Abschnitte 2 bis 25 (agrарstatistische Erhebungen)

Gesetz über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz – AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 2009 (BGBl. I S. 3886);

Abschnitt 26 (Landwirtschaftliche Gesamtrechnung)

Verordnung (EG) Nr. 138/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 5. Dezember 2003 zur Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung in der Gemeinschaft;

Abschnitte 27 und 28 (Preisstatistiken)

Gesetz über die Preisstatistik in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 720-9, veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 12 des Gesetzes vom 28. Juli 2015 (BGBl. I S. 1 400), Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Preisstatistik vom 29. Mai 1959 (BAnz. Nr. 104 S. 1), zuletzt geändert durch Artikel 5 der Verordnung vom 20. November 1996 (BGBl. I S. 1804);

Abschnitt 29 (Berufsbildungsstatistik)

§ 88 des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) vom 23. März 2005 (BGBl. I S. 931) in der jeweils geltenden Fassung;

Abschnitt 30 (Mikrozensus)

Gesetz zur Durchführung einer Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt sowie die Wohnsituation der Haushalte (Mikrozensusgesetz) vom 24. Juni 2004 (BGBl. I S. 1350), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 14. Dezember 2012 (BGBl. I S. 2578);

Abschnitt 31 (Außenhandelsstatistik)

Gesetz über die Statistik des grenzüberschreitenden Warenverkehrs (Außenhandelsstatistikgesetz

– AHStatGes) vom 1. Mai 1957 in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungs-Nr. 7402-01, veröffentlichten bereinigten Fassung;

Abschnitt 32 (Testbetriebsnetz)

Landwirtschaftsgesetz (LwG) vom 5. September 1955;

Abschnitt 33 (Umweltstatistiken)

Gesetz über Umweltstatistiken (Umweltstatistikgesetz – UStatG) vom 16. August 2005 (BGBl. I S. 2446) zuletzt geändert durch Artikel 5 Absatz 1 des Gesetzes vom 24. Februar 2012 (BGBl. I S. 212).

1.2 Nachweis der Ergebnisse

Der Nachweis der Ergebnisse erfolgt bei den agrarstatistischen Erhebungen, soweit nicht anders angegeben, nach dem Betriebsprinzip, das heißt, die Daten werden in der Verwaltungseinheit (Gemeinde, Landkreis) nachgewiesen, in der sich der Sitz des Betriebes befindet.

Davon zu unterscheiden ist das Belegenheitsprinzip. In diesem Fall, z. B. bei der Flächenerhebung oder der Erhebung der Rebflächen, werden die Flächen in der Verwaltungseinheit (Gemeinde) nachgewiesen, in der sie belegen sind.

1.3 Untere Erfassungsgrenzen

Erhebungseinheiten für die meisten agrarstatistischen Erhebungen sind seit 1999 nur noch landwirtschaftliche Betriebe. Unter einem Betrieb wird eine technisch-wirtschaftliche Einheit verstanden, die für Rechnung einer Inhaberin bzw. eines Inhabers (Betriebsinhaber/-in) bewirtschaftet wird, einer einheitlichen Betriebsführung untersteht und land- und/oder forstwirtschaftliche Erzeugnisse hervorbringt. Die Absicht einen Gewinn zu erzielen ist nicht erforderlich. Die Übersichten auf Seite 307 enthalten die unteren Erhebungsgrenzen für landwirtschaftliche Betriebe und Forstbetriebe seit 1971.

2. Bodennutzungshaupterhebung

Die Bodennutzungshaupterhebung findet seit dem Jahr 2010 Anfang März als repräsentative Erhebung

Erhebungsgrenzen für landwirtschaftliche Betriebe

Merkmal	1971–1978	1979–1998	1999–2009	Ab 2010
Land-, forst- oder fischwirtschaftlich genutzte Fläche	1 ha	-	-	-
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	50 Ar	1 ha	2 ha	5 ha
Rinder	-	8 Tiere	8 Tiere	10 Tiere
Milchkühe und Färsen über 2 Jahre	3 Tiere	-	-	-
Kälber unter 3 Monate	5 Tiere	-	-	-
Übrige Rinder	5 Tiere	-	-	-
Schweine	8 Tiere	8 Tiere	8 Tiere	50 Tiere
Zuchtsauen	5 Tiere	-	-	10 Tiere
Schafe	50 Tiere	50 Tiere	20 Tiere	20 Tiere
Ziegen	-	-	-	20 Tiere
Geflügel	-	-	-	1 000 Tiere
Legehennen	120 Tiere	200 Tiere	200 Tiere	-
Junghennen	-	200 Tiere	200 Tiere	-
Gänse, Enten, Truthühner	200 Tiere	200 Tiere	200 Tiere	-
Schlacht- oder Masthähne, -hühner und sonstige Hähne	-	200 Tiere	200 Tiere	-
Dauerkulturfläche im Freiland	-	-	-	1 ha
Rebfläche	30 Ar	30 Ar	30 Ar	50 Ar
Obstfläche	50 Ar	30 Ar	30 Ar	50 Ar
Hopfenfläche	30 Ar	30 Ar	30 Ar	50 Ar
Tabakfläche	30 Ar	30 Ar	30 Ar	50 Ar
Baumschulfläche	20 Ar	30 Ar	30 Ar	50 Ar
Gemüse- oder Erdbeerfläche im Freiland	-	-	-	50 Ar
Gemüseanbau im Freiland	30 Ar	30 Ar	30 Ar	-
Heil- und Gewürzpflanzen	1 Ar	1 Ar	30 Ar	-
Gartenbausämereien	1 Ar	1 Ar	30 Ar	-
Blumen- oder Zierpflanzenanbau im Freiland	10 Ar	10 Ar	30 Ar	30 Ar
Gemüse oder Blumen und Zierpflanzen unter Glas	1 Ar	1 Ar	3 Ar	-
Fläche unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen	-	-	-	10 Ar
Produktionsfläche für Speisepilze	-	-	-	10 Ar

Erhebungsgrenzen für Forstbetriebe

Merkmal	1971–1978	1979–1998	1999–2009	Ab 2010
Land-, forst- oder fischwirtschaftlich genutzte Fläche	1 ha	-	-	-
Waldfläche	-	1 ha	10 ha	-
Waldfläche oder Flächen mit schnellwachsenden Baumarten	-	-	-	10 ha

statt. Ausgenommen hiervon war das Jahr 2010, in dem sie als Teil der Landwirtschaftszählung allgemein durchgeführt wurde. Der Erhebungsbereich der Bodennutzungshaupterhebung erstreckt sich seit dem Jahr 2010 auf landwirtschaftliche Betriebe (siehe Abschnitt 1.3).

Der Fragenkatalog umfasst den Anbau auf dem Ackerland (einschließlich stillgelegter Flächen), die übrige landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) sowie die sonstigen zum Betrieb gehörenden Flächen. Die Anbauflächen werden jeweils nach ihrer Hauptnutzung während des Jahres erhoben. Hinzu kommen in ausgewählten Jahren Daten zum Zwischenfruchtanbau. Die Bodennutzungshaupterhebung ist auch Grundlage für die Aufbereitung der Betriebe nach der Betriebsgrößenstruktur.

Die zeitliche Vergleichbarkeit der Ergebnisse über die Anbauflächen aus den Bodennutzungshaupterhebungen ist aufgrund der Änderungen im Erhebungsbereich teilweise eingeschränkt. Seit 1999 werden in die Ergebnisaufbereitung nur landwirtschaftliche Betriebe entsprechend den im Abschnitt 1.3 beschriebenen Erhebungsgrenzen einbezogen. Zwischen 1979 und 1998 umfasste der Erhebungsbereich der Bodennutzungshaupterhebung zusätzlich:

- Flächen von Forstbetrieben,
- Flächen einer Bewirtschafterin bzw. eines Bewirtschafters von zusammen mindestens einem Hektar, die ganz oder teilweise land- oder forstwirtschaftlich genutzt wurden,
- sonstige Flächen, auf denen Reben, Hopfen, Tabak, Heil- und Gewürzpflanzen, Obst, Gemüse, Zierpflanzen oder Baumschulerzeugnisse für den Verkauf angebaut wurden.

Vor 1979 waren Betriebe bereits auskunftspflichtig bei einer Gesamtfläche von 0,5 Hektar, wenn diese Fläche ganz oder teilweise land- oder forstwirtschaftlich genutzt wurde.

Der Merkmalskatalog der Anbauflächenerhebung wurde darüber hinaus mehrfach an die Änderungen der Anbauverhältnisse angepasst. Bei der Anpassung des Kultur- und Fruchtartenkataloges 2010

erfolgte auch eine Anpassung an die auf europäischer Ebene verwendeten Merkmalsdefinitionen. Hiervon ist insbesondere der Anbau von Getreide betroffen. So wird seit dem Erntejahr 2010 Getreide, das als Ganzpflanzensilage geerntet wird, gesondert nachgewiesen. Es ist somit nicht mehr Teil des Getreideanbaus. Es stehen daher nicht für alle Fruchtarten Vergleichsergebnisse zur Verfügung.

Der Unterschied zwischen der früher erfassten landwirtschaftlichen Nutzfläche (LN) und der später definierten LF bezieht sich auf eine unterschiedliche Erfassung der nicht mehr genutzten landwirtschaftlichen Flächen, der privaten Parkanlagen, Rasenflächen und Ziergärten sowie von Pappelanlagen und Weihnachtsbaumkulturen. Er hat die Vergleichbarkeit eingeschränkt.

In die Aufbereitung der Betriebsgrößenstruktur werden landwirtschaftliche Betriebe und Forstbetriebe einbezogen. Aufgrund der mehrfachen Änderungen der unteren Erfassungsgrenzen sind direkte Vergleiche nur für Betriebe mit fünf Hektar LF und mehr bzw. zehn Hektar Waldfläche und mehr möglich. Seit 1979 werden die Betriebe entsprechend den unteren Erfassungsgrenzen im Abschnitt 1.3 dargestellt. Zwischen 1965 und 1978 wurde die Bodennutzungsvorerhebung als Quelle für die Feststellung der Betriebsgrößenstruktur herangezogen. Berücksichtigt wurden die landwirtschaftlichen Betriebe mit mindestens 0,5 Hektar LF. Für die Jahre vor 1965 liegen Ergebnisse aus den Landwirtschaftszählungen von 1949 und 1960 vor. Für das Jahr 1949 erfolgte keine Unterteilung der Betriebe nach den Hauptproduktionsrichtungen „Landwirtschaftliche Betriebe“ und „Forstbetriebe“ (siehe Glossar). Da jedoch die Zahl der Forstbetriebe mit landwirtschaftlich genutzter Fläche relativ klein ist, werden hierdurch Vergleiche zu 1949 kaum erschwert. Bei den Regionalergebnissen der landwirtschaftlichen Betriebe für die Jahre 1949 und 1960 sind in der Größenklasse von unter zwei Hektar auch Betriebe mit 0,01 bis 0,5 Hektar LN enthalten.

3. Agrarstrukturerhebung

Die Agrarstrukturerhebung wurde zur laufenden Beobachtung der Strukturveränderungen in der

Landwirtschaft eingerichtet. Mit der Erhebung werden zugleich Anforderungen der EU erfüllt. Erhebungseinheiten sind landwirtschaftliche Betriebe und Forstbetriebe (siehe Abschnitt 1.3).

Dargestellt werden aber nur Ergebnisse für landwirtschaftliche Betriebe, da die Erhebung in Forstbetrieben sich auf wenige Merkmale beschränkt. Die Agrarstrukturerhebung im Jahr 2010 war Teil der Landwirtschaftszählung und findet alle drei Jahre auf repräsentativer Basis statt. Bis zum Jahr 2007 lag der Agrarstrukturerhebung ein zweijährlicher Erhebungsturnus zugrunde, wobei ein Teil der Merkmale in jeder zweiten Agrarstrukturerhebung allgemein erhoben wurde.

Erhebungsmerkmale der Agrarstrukturerhebung sind seit 2010 neben den Erhebungsmerkmalen der Bodennutzungshaupterhebung, Bewässerung, Viehbestände, ökologischer Landbau, Arbeitskräfte, die sozialökonomischen Verhältnisse des Betriebes, Berufsbildung, Buchführung und Art der Gewinnermittlung, Einkommenskombinationen, Eigentums- und Pachtverhältnisse, Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien, die Inanspruchnahme der Förderung der ländlichen Entwicklung sowie die Ausstattung und der Einsatz von Maschinen. Die Merkmale werden nicht alle in jeder Agrarstrukturerhebung erhoben. Im Jahr der Landwirtschaftszählung 2010 wurden die Merkmale (siehe Abschnitt 4) allgemein erhoben.

Die Arbeitskräfte werden in ständige und nicht ständige Arbeitskräfte (Aushilfskräfte und Saisonarbeitskräfte) unterschieden. Die ständigen Arbeitskräfte gliedern sich in Familienarbeitskräfte und familienfremde Arbeitskräfte (im Betrieb Beschäftigte, die keine Familienangehörigen der Betriebsinhaberin bzw. des Betriebsinhabers sind). Zu den Familienarbeitskräften werden Betriebsinhaberinnen und Betriebsinhaber sowie ihre auf dem Betrieb lebenden und mithelfenden Familienangehörigen und Verwandten gezählt. Für jede ständige Arbeitskraft wurden unter anderem Alter, Geschlecht und die durchschnittlichen Arbeitsstunden im landwirtschaftlichen Betrieb erfragt. Bei den ständig Beschäftigten liegt ein unbefristetes

oder auf mindestens sechs Monate (vor 2010 drei Monate) abgeschlossenes Arbeitsverhältnis zum Betrieb vor. Nicht zu den Arbeitskräften gehören Personen, die im Rahmen der Nachbarschaftshilfe oder im Auftrag von Lohnunternehmen im Betrieb arbeiten.

Im Rahmen der Agrarstrukturerhebung erfolgt eine Klassifizierung der Betriebe nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung (BWA), welche auch von der EU verwendet wird. Aufgrund von methodischen Änderungen bestehen keine Vergleichsmöglichkeiten mit Ergebnissen aus Erhebungen vor dem Jahr 2010. Die wirtschaftliche Größe der landwirtschaftlichen Betriebe wird seit dem Jahr 2010 auf der Grundlage des Standardoutputs angegeben.

Um zum Standardoutput des gesamten landwirtschaftlichen Betriebes zu gelangen, werden die einzelnen Standardoutputs je Flächen- und Tiereinheit mit den Angaben des Betriebes zu seiner Bodennutzung und Tierhaltung multipliziert und dann zusammengefasst. Der Standardoutput selbst wird aus Durchschnittswerten und Normzahlen berechnet. Der prozentuale Anteil des Standardoutputs der einzelnen Produktionsverfahren am gesamten Standardoutput des Betriebes ist maßgebend für die Eingruppierung des landwirtschaftlichen Betriebes in die BWA.

Die BWA hat folgenden Aufbau:

- Klassen der allgemeinen Ausrichtung,
- Klassen der Hauptausrichtungen,
- Klassen der Einzelausrichtungen.

Die allgemeine Ausrichtung umfasst folgende Betriebsgruppen:

- Ackerbau,
- Gartenbau,
- Dauerkultur,
- Futterbau (Weidevieh),
- Veredlung,
- Pflanzenbauverbund,
- Viehhaltungsverbund,
- Pflanzenbau-Viehhaltung.

Grundlagen der Erhebungen

Jeder BWA sind die entsprechenden Produktionsverfahren zugeordnet. Zudem ist festgelegt, wie hoch der Anteil des Standardoutputs dieser Produktionsverfahren am Standardoutput des Betriebes sein muss.

Ausführlichere Informationen über das System der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung können der entsprechenden Verordnung (EG) Nr. 1242/2008 der Kommission vom 8. Dezember 2008 zur Errichtung eines gemeinschaftlichen Klassifizierungssystems der landwirtschaftlichen Betriebe (ABl. L 335 vom 13.12.2008, S. 3, 2010 ABl. L 79 vom 25.3.2010, S. 58) entnommen werden.

Bei Vergleichen der aktuellen Ergebnisse mit denen früherer Jahre sind die Anhebungen der unteren Erfassungsgrenzen und methodische Änderungen zu beachten, wodurch die Vergleichbarkeit teilweise erheblich eingeschränkt ist. Auch wurden Merkmale ergänzt oder gestrichen bzw. geändert, sodass nicht für alle Merkmale Vergleichsergebnisse vorliegen.

Änderungen betreffen einmal die sozialökonomische Betriebstypisierung. Sie bezog sich bis 1995 auf Betriebe in der Hand von natürlichen Personen. Dazu gehörten neben den Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen auch die Betriebe der Rechtsform Personengesellschaft. Seit 1997 beschränkt sich die Darstellung nur auf Einzelunternehmen. Grundlage für die sozialökonomische Betriebstypisierung ist die an die Betriebsinhaberin, den Betriebsinhaber bzw. Betriebsinhaberehepaar gerichtete Frage nach einem außerbetrieblichen Einkommen und dessen Verhältnis zum betrieblichen Einkommen. Im Zeitraum 1997 bis 2007 wurde zusätzlich der Arbeitsaufwand als Kriterium berücksichtigt.

Eine Vielzahl an methodischen Änderungen gab es bei der Erfassung der Arbeitskräfte. Eine allgemeine Erfassung der Arbeitskräfte erfolgt in der Regel nur in den Jahren mit einer Landwirtschaftszählung. In der Landwirtschaftszählung 1999 wurde die Erhebung der Arbeitskräfte für die Mehrzahl der Betriebe nach einem vereinfachten Konzept vorgenommen. Der Umfang der Beschäftigung im Betrieb wurde für die ständigen Arbeitskräfte nur nach Arbeitszeitgruppen

erfasst. Neben den Landwirtschaftszählungen wurden die Arbeitskräfte in den Agrarstrukturerhebungen 2003 und 2007 allgemein erhoben. Das Konzept entsprach dem der Landwirtschaftszählung 1999.

Im Übrigen ist der Einfluss verschiedener Berichtszeiträume zu berücksichtigen. Während seit dem Jahr 2003 der Berichtszeitraum für die Beschäftigung ein Jahr ist, kamen in früheren Erhebungen andere Zeiträume zum Einsatz:

- Die Arbeitskräfteerhebung 1960/61, die im Anschluss an die Landwirtschaftszählung 1960 durchgeführt wurde, bezog sich auf alle Monate zwischen November 1960 und Oktober 1961.
- Zwischen 1964/65 und 1970 fanden die Erhebungen in jedem zweiten Wirtschaftsjahr für vier Berichtsmonate (Juli, Oktober, Januar und April) statt.
- Für das Wirtschaftsjahr 1970/71 erfolgte in Anbetracht der Landwirtschaftszählung 1971 nur eine Befragung im Juli.
- Ab 1972/73 bis einschließlich 1978 fanden die Erhebungen für zwei Berichtsmonate (Oktober und April) statt.

Aus den Ergebnissen für die Berichtsmonate wurden jeweils Durchschnittsergebnisse für das Wirtschaftsjahr berechnet.

Berichtszeitraum für die Beschäftigung waren zwischen 1979 und 2001 bei repräsentativen Erhebungen bzw. für die repräsentativ zu befragenden Betriebe im Jahr 1999 vier aufeinanderfolgende Wochen, die ganz oder teilweise in den April fielen. Abweichend davon galt 1999 und 2001 für die nicht ständig beschäftigten Arbeitskräfte (Saisonarbeitskräfte) bereits der Jahreszeitraum.

Ferner werden seit 1997 im Falle von Personengesellschaften sowohl die Betriebsinhaberin bzw. der Betriebsinhaber als auch ihre/seine auf dem Betrieb lebenden Familienangehörigen nicht mehr unter den Familienarbeitskräften, sondern als familienfremde Arbeitskräfte nachgewiesen. Hierdurch hat sich die Zahl der familienfremden Arbeitskräfte deutlich erhöht.

Ferner ist zu beachten, dass die Ableitung der Beschäftigtengruppen und der Maßeinheit für die Arbeitsleistung (AK-Einheit) mehrfach geändert wurden. Bis zum Jahr 2001 wurde die Arbeitsleistung der teilzeitbeschäftigten Arbeitskräfte an der durchschnittlichen Arbeitsleistung der vollzeitbeschäftigten Arbeitskräfte gemessen und mit Bruchteilen einer AK-Einheit berechnet. Vollzeitbeschäftigte Familienarbeitskräfte bei einem Alter von 65 Jahren und älter wurden mit 0,3 AK-Einheiten und bei einem Alter von 15 Jahren mit 0,5 AK-Einheiten bewertet. Zwischen 2003 und 2007 galten dagegen feste Umrechnungsfaktoren. Im Jahr 2010 wurden die Beschäftigungszeiten der Teilzeitbeschäftigten und Saisonarbeitskräfte als Bruchteile an den Vollzeitbeschäftigten berücksichtigt. Dabei galt eine Arbeitskraft mit einer mittleren wöchentlichen Arbeitszeit von 40 Stunden und mehr als vollzeitbeschäftigt.

4. Landwirtschaftszählung

Eine umfassende allgemeine Erhebung über die Struktur der landwirtschaftlichen Produktionsstätten findet etwa alle zehn Jahre mit einer Landwirtschaftszählung (LZ) statt. Seit der LZ 2010 entfallen die neben der Haupterhebung durchgeführten Teilerhebungen im Bereich Weinbau, Gartenbau und Binnenfischerei. Der Erhebungs- und Darstellungsbereich entspricht dem der Agrarstruktur-erhebung. Bestandteil der Haupterhebung waren neben den Merkmalen der Agrarstruktur-erhebung Angaben über Hofnachfolge und die Umsatzbesteuerung, die allgemein erhoben wurden.

Zu Vergleichszwecken können die Ergebnisse früherer Landwirtschaftszählungen und Agrarstruktur-erhebungen herangezogen werden. Dabei sind jedoch die geänderten unteren Erfassungsgrenzen sowie methodische Änderungen in den Fragestellungen zu beachten.

5. Erhebung über landwirtschaftliche Produktionsmethoden

Die Erhebung über landwirtschaftliche Produktionsmethoden (ELPM) wurde im Jahr 2010 einmalig zu-

sammen mit der Landwirtschaftszählung durchgeführt, daher stehen Vergleichsergebnisse für frühere Jahre nicht zur Verfügung. Die ELPM richtete sich an landwirtschaftliche Betriebe (siehe Abschnitt 1.3). Die Merkmale des ELPM wurden – mit Ausnahme der bewässerbaren Flächen im Freiland – repräsentativ erfragt. Dies waren u. a. Bodenbearbeitungsverfahren, Bodenbedeckung, Landschaftselemente, Stallhaltungsformen, Weidehaltung und die Ausbringung und Lagerung von Wirtschaftsdünger. Die Ergebnisse wurden im Wege der freien Hochrechnung hochgerechnet.

6. Weinbauerhebung

Erhebungen im Weinbau dienten der Untersuchung der strukturellen Verhältnisse dieses insbesondere für Rheinland-Pfalz wichtigen Zweiges der landwirtschaftlichen Produktion. Sie waren bis 1999 Teil der in etwa zehnjährigem Abstand stattfindenden Landwirtschaftszählung. Seit 1999 erfolgt eine Fortschreibung der Ergebnisse zum Weinbau auf der Basis der Agrarstruktur-erhebungen bzw. der Landwirtschaftszählung. Die Ergebnisse beziehen sich daher auf die Erfassungsgrenzen der Agrarstruktur-erhebung bzw. Landwirtschaftszählungen. Dies ist bei zeitlichen Vergleichen zu berücksichtigen. Ab dem Jahr 2010 werden alle Betriebe mit Rebflächen in die Darstellung einbezogen, die die Erfassungsgrenzen für landwirtschaftliche Betriebe (siehe Abschnitt 1.3) erreichten. Zwischen 1999 und 2007 wurden alle landwirtschaftlichen Betriebe mit einer bestockten Rebfläche von mindestens 30 Ar in die Auswertung einbezogen.

Zu Vergleichszwecken lassen sich auch die Ergebnisse der Weinbauerhebungen von 1979/80 und 1989/90 heranziehen. Dabei sind jedoch methodische Änderungen bei den Erhebungsmerkmalen zu berücksichtigen. Die Erhebungen richteten sich seinerzeit an alle Betriebe mit einer bestockten oder zur Wiederbestockung vorgesehenen Rebfläche von mindestens zehn Ar. Darüber hinaus waren auch Betriebe mit weniger als zehn Ar auskunftspflichtig, wenn sie Weinbauerzeugnisse, Trauben, Maische, Most, Wein oder Erzeugnisse daraus zum Verkauf

Grundlagen der Erhebungen

herstellten. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden in der vorliegenden Veröffentlichung für die Jahre 1979 und 1989 die Betriebe unter 30 Ar bestockter Rebfläche nicht berücksichtigt.

7. Gartenbauerhebung

Gartenbauerhebungen waren bis 1999 eigenständige Erhebungen, die im Rahmen einer Landwirtschaftszählung durchgeführt wurden. Die Landwirtschaftszählung 2010 sah keine eigenständige Gartenbauerhebung vor, sondern es erfolgte eine Auswertung für landwirtschaftliche Betriebe, die gärtnerische Kulturen anbauen (Gartenbaubetriebe). Zu den gärtnerischen Kulturen zählen Baum- und Beerenobst, Gemüse, Erdbeeren, Blumen und Zierpflanzen, Baumschulkulturen, Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen sowie die für gärtnerischen Samenbau und zur Jungpflanzenanzucht genutzte Fläche im Freiland und unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen, wie z. B. Gewächshäusern, sowie die Produktionsflächen von Speisepilzen. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Erfassungsgrenzen der Landwirtschaftszählung 2010. Zeitliche Vergleiche sind nicht möglich.

8. Flächenerhebung

Die Flächenerhebung liefert zur Bewertung aktueller und künftiger Verhältnisse der Bodennutzung grundlegende Daten. Sie findet seit 2009 jährlich zu dem Stichtag (31. Dezember) des Jahresabschlusses des Automatisierten Liegenschaftsbuches (ALB) statt. Zuvor wurde sie nur alle vier Jahre durchgeführt. Zusätzlich wurde im Zeitraum 1998 bis 2008 jährlich für einen eingeschränkten Merkmalskatalog die tatsächliche Nutzung der Bodenflächen festgestellt.

Die Daten der tatsächlichen Flächennutzung werden auf der Grundlage des ALB gemarkungsweise von der rheinland-pfälzischen Vermessungs- und Katasterverwaltung zusammengestellt und im Statistischen Landesamt sekundärstatistisch aufbereitet. Der Nutzungsartenkatalog für die tatsächliche Nutzung beruht auf dem Nutzungsartenverzeichnis der Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsver-

waltungen der Länder (AdV). Dieses Verzeichnis ist hierarchisch gegliedert und enthält die Nutzungsarten dreistellig verschlüsselt nach 100er- (Nutzungsartengruppe), 10er- (Nutzungsart) und 1er-Stellen (Untergliederung). Der Merkmalskatalog der Flächenerhebungen ab 1996 basiert auf dem Verzeichnis von 1991. Da den Erhebungen von 1988 und 1992 das Verzeichnis von 1983 und den früheren Erhebungen das Verzeichnis von 1977 zugrunde lag, ist die Vergleichbarkeit dementsprechend teilweise eingeschränkt.

Wegen der schrittweise vorgenommenen Umstellung des Liegenschaftsbuches auf das automatisierte Verfahren sind im Übrigen die Erhebungen vor 1988 mit den Ergebnissen der nachfolgenden Erhebungen nur eingeschränkt vergleichbar. Hierbei spielen auch die zwischen den Erhebungen 1984 und 1988 fortgeschriebenen Feldvergleichsrichtlinien und damit einhergehende Nutzungsartenverschiebungen eine Rolle. Gleichwohl haben sich Automatisierung und zeitnahe Feldvergleich über eine genauere Darstellung der Nutzungsverhältnisse und größere Aktualität qualitätssteigernd ausgewirkt.

Innerhalb der Erhebungseinheit – in der Regel das Flurstück – gilt das Dominanzprinzip. Dies bedeutet, dass die vorherrschende Nutzung angegeben wird und einzelne dienende Nutzungen einbezogen werden können (z. B. ein Gehölzstreifen als Uferbefestigung entlang eines Baches). Das Dominanzprinzip wird nicht angewandt, wenn ein gegenseitig dienender Charakter der verschiedenen Nutzungen fehlt. So wird z. B. eine landwirtschaftliche Nutzung als Weingarten im rückwärtigen Teil eines bebauten Flurstücks in einem eigenen Flurstücksabschnitt ausgewiesen.

Aufgrund des Verwaltungsabkommens zwischen dem Großherzogtum Luxemburg, dem Land Rheinland-Pfalz und dem Saarland vom 22. Februar 1990 über die Einrichtung und Fortführung des Katasters für das gemeinschaftliche deutsch-luxemburgische Hoheitsgebiet nimmt dieses eine Sonderstellung bei der Flächennachweisung ein. Dieses Gebiet von rund 620 Hektar – Grenzflüsse und darin liegende Inseln

– gehört in seiner Gesamtheit zur Landesfläche von Rheinland-Pfalz. Der rheinland-pfälzische Anteil ist seit 1992 nicht mehr Bestandteil der Fläche der betroffenen Grenzkreise und -gemeinden, sondern wird nur noch in der Landesfläche nachgewiesen. Die Summe der einzelnen Verwaltungsbezirke ist deshalb um diese Fläche kleiner als die Landesfläche.

Bei zeitlichen Vergleichen sind – neben der Neufassung der Feldvergleichsrichtlinien (1988) und der Verwendung eines neuen AdV-Nutzungsartenverzeichnisses (1996) – die Umstellung auf das Amtliche Liegenschaftskataster-Informationssystem (ALKIS®) zu berücksichtigen. Die Vermessungs- und Katasterverwaltung hat dazu 2004 mit der Neubewertung bestimmter Nutzungen begonnen. Ziel war die Verschmelzung des ALB und der Automatisierten Liegenschaftskarte (ALK) zu einem neuen Datenbestand, dem ALKIS®. Hierzu mussten die Nutzungsarten, die im ALB bzw. der ALK geführt worden sind, aber im zukünftigen Datenbestand nicht mehr vorgesehen sind, in kompatible Nutzungsarten überführt werden. In erster Linie waren davon die militärisch genutzten Flächen der Nutzungsart „Übungsgelände (910)“ betroffen. Die neu zugeordneten Flächen finden sich in erster Linie in den Nutzungsarten „Waldfläche“ und „Landwirtschaftsfläche“ wieder. Da sich die militärische Nutzung auf bestimmte Gebiete konzentrierte, sind diese Umstellungseffekte regionalspezifisch ausgeprägt.

Ferner wird seit der Erhebung zum Stichtag 31. Dezember 2004 in den Veröffentlichungen der Flächenerhebung als Jahresangabe das Jahr verwendet, für das die Flächenerhebung stattfindet. Die früher übliche Zuordnung zum Folgejahr wurde damit geändert. In den Zeitreihen wurden die früheren Jahre entsprechend zurückdatiert.

Die Ergebnisse der Flächenerhebung und der Bodennutzungshaupterhebung sind aufgrund unterschiedlich definierter Nutzungsarten kaum vergleichbar. Hinzu kommt, dass die Flächenerhebung das Belegheitsprinzip verwendet, während in der Bodennutzungshaupterhebung der Nachweis der Flächen nach dem Betriebsprinzip erfolgt.

9. Erhebung der Rebflächen

Zur Beobachtung der Entwicklung des Weinbaupotenzials finden seit 1979 statistische Erhebungen der Rebflächen statt. Sie ersetzen das Weinbaukataster von 1964 und dessen jährliche Fortschreibung.

Die Erhebung der Rebflächen besteht aus:

- einer Grunderhebung über die Rebfläche und deren alters- und sortenmäßige Zusammensetzung in mehrjährlichem Turnus sowie
- jährlichen Zwischenerhebungen über die Änderungen bei den Rebflächen und -sorten aufgrund von Neu- und Wiederanpflanzungen, Rodungen oder Einstellung der Bewirtschaftung.

Grunderhebungen erfolgten für die Weinwirtschaftsjahre 1978/79, 1989/90, 1998/99, 2008/09 und 2014/15. Die Erhebungen richteten sich an alle Betriebe mit einer bestockten oder zur Wiederbestockung vorgesehenen Rebfläche von mindestens zehn Ar. Betriebe mit weniger als zehn Ar waren auskunftspflichtig, wenn sie Weinbauerzeugnisse, Trauben, Maische, Most, Wein oder Erzeugnisse daraus zum Verkauf herstellten. Seit 1992 werden die Daten für die Grund- und Zwischenerhebungen sekundärstatistisch aus der EU-Weinbaukartei aufbereitet, die bei der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz geführt wird.

Die Vergleichbarkeit der Ergebnisse der jährlichen Rebflächenerhebungen mit den Angaben aus dem Weinbaukataster von 1964 ist hinsichtlich der Rebsorten, die seit 1979 einem neuen Gliederungsschema (nach der Beerenfarbe) unterworfen wurden, geringfügig eingeschränkt. Im Übrigen dürfte die Vergleichbarkeit zu früheren Jahren seit 1992 durch die sekundärstatistische Aufbereitung und ab 1994 durch den Wechsel vom Betriebs- zum Belegheitsprinzip (siehe Abschnitt 1.2) geringfügig beeinträchtigt sein.

10. Baumobstanbauerhebung

Die Erhebung findet seit 1972 alle fünf Jahre statt und erfüllt zugleich Anforderungen der EU. Der Erhebungsbereich erstreckt sich seit dem Jahr 2012 auf landwirtschaftliche Betriebe, die mindestens

0,5 Hektar Obstflächen mit Baumobst bewirtschaften. Zu der Obstfläche zählen auch Neuanpflanzungen, die noch nicht ertragsfähig sind. Ausgenommen sind Betriebe, die Obstanlagen mit einer Pflanzdichte von weniger als 100 Bäumen je Hektar bewirtschaften und das Obst nicht wirtschaftlich nutzen.

Die Baumobstanbauerhebung erfasst alle Flächen, auf denen Baumobst als Hauptnutzung angebaut wird, sofern das darauf erzeugte Obst überwiegend zum Verkauf bestimmt ist (Marktobstbau). Baumobst als Hauptnutzung liegt dann vor, wenn auf einer Fläche nur Obstbäume stehen. Stehen Obstbäume zusammen mit anderen Kulturen, gilt Baumobst nur dann als Hauptnutzung, wenn in ertragsfähigen Anlagen der erzielbare Erlös aus der Obsternte normalerweise höher ist als der Erzeugungswert aus der Unter- oder Zwischenkultur oder sich die Bäume noch nicht im Ertragsalter befinden (Neupflanzungen).

Die Erhebung erstreckte sich 2012 auf Äpfel, Birnen, Süß- und Sauerkirschen, Pflaumen und Zwetschen sowie Mirabellen und Renekloden. Für die genannten Obstarten wurden die Anbauflächen, die Pflanzdichte und die Pflanzjahre sowie zusätzlich bei Äpfeln und Birnen die Sorten erhoben.

Vergleichsmöglichkeiten bieten die Ergebnisse der Obstanbauerhebungen 1972 bis 2007. Zu beachten sind allerdings Änderungen bei den unteren Erfassungsgrenzen. 1972 lag die untere Erfassungsgrenze bei zehn Ar Baumobstfläche und zwischen 1977 und 1997 bei 15 Ar Baumobstfläche. Für die Erhebungen der Jahre 2002 und 2007 wurde sie auf 30 Ar erhöht. Darüber hinaus wurden bis einschließlich 2002 auch Angaben für Aprikosen, Pfirsiche und Walnüsse erhoben. Wegen der geringen Bedeutung dieser Obstarten wurde auf eine Umrechnung der Ergebnisse der früheren Erhebungen verzichtet.

Entscheidende Unterschiede bestehen zu den in der Bodennutzungshaupterhebung erfassten Obstanlagen, die auch die Flächen von Beerenobst umfassen und für die zudem eine andere untere Erfassungsgrenze gilt.

11. Gemüseerhebung

Die Gemüseerhebung findet in jedem Jahr auf repräsentativer Basis statt. Alle vier Jahre (zuletzt 2012) werden zusätzlich die Anbauflächen allgemein erhoben. Einbezogen werden landwirtschaftliche Betriebe (siehe Abschnitt 1.3), mit Flächen von mindestens 0,5 Hektar im Freiland oder mindestens 0,1 Hektar unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen (z. B. Gewächshäuser), auf denen Gemüse oder Erdbeeren oder deren jeweilige Jungpflanzen angebaut werden. Erhebungsmerkmale sind u. a. die Anbaufläche und Erntemenge nach Pflanzengruppen, Pflanzenarten, Kulturformen und Arten der Eindeckung, bei Spargel und Erdbeeren zusätzlich der Stand der Ertragsfähigkeit. Die Grundflächen zur Jungpflanzenanzucht von Gemüse und Erdbeeren werden ebenfalls jährlich erfragt. Im Rahmen der allgemeinen Erhebung werden ergänzend die Grundflächen des Gemüseanbaus im Freiland und unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen einschließlich des Jungpflanzenanbaus erhoben.

Die Erhebung ersetzt die bis zum Jahr 2011 jährlich durchgeführte Gemüseanbauerhebung und Ernteberichterstattung über Gemüse und Erdbeeren. Die Gemüseanbauerhebung erfolgte zwischen 1984 und 2008 alle vier Jahre allgemein, in den Zwischenjahren repräsentativ. Vor 1984 betrug der Turnus für die allgemeine Erhebung drei Jahre. Die Ertragsschätzungen im Rahmen der Ernteberichterstattung über Gemüse und Erdbeeren waren Teil der Ernteerhebungen (siehe Abschnitt 15) und wurden bis 2011 jährlich auf freiwilliger Basis von ehrenamtlichen Berichterstatte-rinnen und Berichterstatte-rern vorgenommen.

Die zeitliche Vergleichbarkeit der Gemüseanbauflächen ist durch die Änderungen der Erhebungsbereiche eingeschränkt. Zum Erhebungs- und Darstellungsbe-reich gehörten zwischen 1999 und 2009, die Flächen von landwirtschaftlichen Betrieben mit einer LF von zwei Hektar und mehr, die Gemüse und Erdbeeren zum Verkauf anbauten. Die Flächen von Betrieben unter zwei Hektar LF wurden berücksichtigt, wenn die Betriebe Sonderkulturen in bestimmtem Umfang – im Gemüsebau 30 Ar im Freiland oder drei Ar unter Glas – anbauten oder deren Viehhaltung eine

festgelegte Größenordnung überstieg. Zuvor waren alle Bewirtschafter und Betriebe auskunftspflichtig, die Gemüse und Erdbeeren zum Verkauf anbauten. Die bis 1998 zusätzlich einbezogenen sonstigen Bewirtschafter wurden nicht mehr erfasst. Ferner fand bis einschließlich 1969 der Anbau zu Erwerbszwecken Berücksichtigung. Seither beschränkt sich die Befragung nur noch auf den reinen Verkaufsanbau. Somit werden Flächen für öffentliche, gemeinnützige und wissenschaftliche Zwecke, z. B. von Heimen, Instituten oder Stadtgärtnereien, nicht mehr berücksichtigt. Hinzu kommt, dass in Anpassung an neuere Anbaumethoden und -entwicklungen im Laufe der Jahre mehrere Änderungen und Ergänzungen des Merkmalskataloges vorgenommen wurden.

Bei Vergleichen der Erntemenge und Hektarerträge für das Jahr 2012 mit denen früherer Jahre ist der Wechsel in der Methodik der Datengewinnung zu beachten. Hierdurch ist die Vergleichbarkeit teilweise erheblich eingeschränkt.

12. Zierpflanzenerhebung

Die Zierpflanzenerhebung findet alle vier Jahre (zuletzt 2012) statt. Zum Erhebungs- und Darstellungsbereich gehören seit 2012 landwirtschaftliche Betriebe (siehe Abschnitt 1.3) mit Flächen von mindestens 0,3 Hektar im Freiland oder 0,1 Hektar unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen, auf denen Blumen- oder Zierpflanzen angebaut werden.

Für die Erhebung des Jahres 2012 wurden neben dem Nachweis der Grund- und Anbauflächen auch Stückzahlen erfragt. Als Anbaufläche (einschließlich Vermehrungs- und Anzuchtflächen) waren diejenigen Flächen anzugeben, auf denen 2012 verkaufsfertige Erzeugnisse gewonnen wurden. Als verkaufsfertig galten alle Erzeugnisse, die im Jahr 2012 unbeschadet ihres Entwicklungsstandes verkauft worden sind oder verkauft werden sollten.

Zu Vergleichszwecken können die Ergebnisse der früheren Zierpflanzenerhebungen herangezogen werden. Zu beachten ist allerdings, dass die Vergleichbarkeit aufgrund von Änderungen bei den unteren Erfassungsgrenzen eingeschränkt ist. Zum Erhebungs- und Darstellungsbereich gehörten zwi-

schen den Jahren 2000 und 2008 die Flächen von Betrieben, die Blumen und Zierpflanzen oder deren jeweilige Jungpflanzen zum Verkauf anbauten und mindestens zwei Hektar LF und mehr oder zehn Hektar Waldfläche und mehr bewirtschaften. Die Flächen von Betrieben unter zwei Hektar LF wurden berücksichtigt, wenn die Betriebe Sonderkulturen in bestimmtem Umfang – im Zierpflanzenbau 30 Ar im Freiland oder drei Ar unter Glas – anbauten oder deren Viehhaltung eine festgelegte Größenordnung überstieg. Zuvor waren alle Bewirtschafter und Betriebe auskunftspflichtig, die Zierpflanzen oder deren jeweilige Jungpflanzen zum Verkauf anbauten. Ferner stehen wegen Änderungen im Merkmalskatalog nicht für alle Merkmale Vergleichsdaten aus früheren Jahren zur Verfügung.

13. Baumschulerhebung

Die Baumschulerhebung findet seit dem Jahr 2000 alle vier Jahre (zuletzt 2012) allgemein statt. Vor 1996 betrug der Erhebungsturnus zwei Jahre. Auskunftspflichtig sind landwirtschaftliche Betriebe (siehe Abschnitt 1.3) mit Flächen von mindestens 0,5 Hektar, auf denen Baumschulgewächse herangezogen werden. Ausgenommen sind Pflanzgärten in Forstbetrieben.

Erhebungsmerkmale sind die Baumschulflächen nach Pflanzengruppen, die getrennt nach Freiland- und Containerflächen sowie Flächen unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen erfasst werden.

Zu Vergleichszwecken können die Ergebnisse der früheren Baumschulerhebungen herangezogen werden. Zu beachten ist allerdings, dass die Vergleichbarkeit aufgrund von Änderungen bei den unteren Erfassungsgrenzen eingeschränkt ist. Zum Erhebungs- und Darstellungsbereich gehörten zwischen den Jahren 2000 und 2008 die Baumschulflächen von Betrieben mit einer LF von zwei Hektar und mehr. Betriebe unter zwei Hektar LF waren unter anderem auskunftspflichtig, wenn sie auf Freilandflächen von mindestens 30 Ar Baumschulgewächse heranzogen. Dagegen wurden bis einschließlich 1996 alle Betriebe und Flächen mit Anzucht von Baumschulgewächsen einbezogen. Ferner sind zeit-

liche Vergleiche wegen Änderungen im Merkmalskatalog nicht für alle Merkmale möglich.

14. Strauchbeerenerhebung

Seit dem Jahr 2012 werden jährlich alle landwirtschaftlichen Betriebe mit Strauchbeerflächen von mindestens 0,5 Hektar im Freiland bzw. 0,1 Hektar unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen befragt. Erhoben werden unter anderem die Anbauflächen und Erntemengen nach Pflanzenarten und Kulturformen.

15. Ernteerhebungen

Die Ernteerhebungen dienen der Vorausschätzung der Ernte und ihrer endgültigen Ermittlung. Sie basieren einerseits auf Ertragsschätzungen und -messungen, andererseits auf dem mit den Anbauerhebungen ermittelten Anbauumfang. Die Ertragsschätzungen werden von ehrenamtlichen Berichterstatte(r)innen und Berichterstatte(r)n vorgenommen. Zusätzlich werden Erntemessungen durchgeführt. Die Ergebnisse dienen auch der Erfüllung entsprechender EU-Berichtspflichten.

Die Ernteberichterstattung gliedert sich seit dem Jahr 2012 in drei Berichtszweige:

- Feldfrüchte und Grünland,
- Obst,
- Weinmost.

Sie erfolgt während der Hauptvegetationszeit, in der Regel monatlich. Bei Feldfrüchten und Grünland wird von April bis November, bei Obst und Weinmost von Juni bis Oktober berichtet.

Der Berichtszweig Gemüse und Erdbeeren ist 2012 entfallen. Die Erntemengen und Erträge werden jetzt im Rahmen der Gemüseerhebung (siehe Abschnitt 11) ermittelt.

Die Berichterstatte(r)innen und Berichterstatte(r)n berichten über die Verhältnisse eines Betriebes. Dabei kann es sich um einen eigenen Betrieb oder einen sonstigen landwirtschaftlichen Betrieb handeln. Die früher übliche Berichterstattung über einen Berichtsbezirk (z. B. Wohngemeinde) wird sukzes-

sive aufgegeben. Aus den Schätzwerten werden vom Statistischen Landesamt die durchschnittlichen Hektarerträge und die Erntemengen für das Land berechnet. Für den Berichtszweig Feldfrüchte und Grünland werden zusätzlich für ausgewählte Frucht- und Kulturarten Hektarerträge für Landkreise erstellt. Beim Weinmost erfolgt die Berechnung für Anbaugebiete und -bereiche. Außerdem werden hier noch auf Qualitätsmerkmale bezogene Ergebnisse erstellt.

Erntemessungen werden im Rahmen der „Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE)“ für Getreide, Winterraps und Kartoffeln durchgeführt. Sie erfolgen auf nach dem Zufallsprinzip ausgewählten Feldern. Die Hektarerträge bei Winterweizen, Roggen einschließlich Wintermenggetreide, Sommer- und Wintergerste sowie Triticale, der den bis 2001 einbezogenen Hafer ersetzt hat, und Winterraps werden seit 1995 aus Volldruschergebnissen ermittelt. Zuvor lag der BEE ein kombiniertes Verfahren auf der Basis von Probeschnitten und Volldruschen zugrunde. Für die Ertragsfeststellung bei Kartoffeln wurde das ausschließlich auf Proberodungen beruhende Verfahren beibehalten. Bei den nicht einbezogenen Getreidearten werden die Korrekturfaktoren der untersuchten Arten zur Berichtigung der Schätzungen herangezogen. Neben der Ertragsfeststellung werden die im Rahmen der BEE gewonnenen Getreide- und Winterrapsproben zusätzlich auf Beschaffenheitsmerkmale untersucht. Die Ermittlung der Beschaffenheitsmerkmale umfasst die Untersuchung der Inhaltsstoffe und Verarbeitungseigenschaften sowie der Belastung mit unerwünschten Stoffen.

Einen entscheidenden Einfluss auf die Vergleichbarkeit der Ergebnisse bei Feldfrüchten hatte die 1979 im Rahmen der Bodennutzungshaupterhebung vollzogene Abkehr vom sogenannten Flächendeckungsprinzip. Dies führte, aufgrund der in die Berechnung einfließenden geringeren Anbauflächen, zu einer Reduzierung der nachgewiesenen Gesamterntemengen. Die 1999 und 2010 erfolgte Anhebung der unteren Erfassungsgrenzen für die Anbauerhebungen beeinflusste ebenfalls die Erntemengenberechnung.

Das endgültige Ergebnis über die Weinmosternernte wird seit 1994 sekundärstatistisch aus der in der EU-Weinbaukartei enthaltenen Traubenerntemeldung aufbereitet, sodass die bis dahin übliche ergänzende Erntermittlung entfallen konnte.

Im Obstbau sind die Erntemengen mit denjenigen aus früheren Jahren aufgrund der Neuabgrenzung des Erfassungsbereiches für den Baumobstanbau im Jahr 1975 nicht vergleichbar. Seit 1975 werden die Erntemengen für den Marktoftbau gesondert ermittelt, wobei die Berechnung auf der Basis der jeweils neuesten Baumobstanbauerhebung erfolgt.

16. Traubenerntestatistik

Seit 1994 wird die in der EU-Weinbaukartei enthaltene Traubenerntemeldung sekundärstatistisch aufbereitet. Sie stellt das endgültige Ergebnis über die Weinmosternernte dar. Meldepflichtig sind die Trauben erzeugenden Betriebe, sofern sie nicht ihr gesamtes Erntegut an eine Genossenschaft oder eine nach dem Marktstrukturgesetz anerkannte Erzeugergemeinschaft liefern. In diesem Fall übernehmen die Genossenschaften bzw. Erzeugergemeinschaften die Meldeverpflichtung. Ferner muss jeder eine Meldung abgeben, der Traubenmost oder Wein aus zugekauften Erzeugnissen herstellt. Werden weniger als zehn Hektoliter Wein aus zugekauften Erzeugnissen hergestellt, so ist er nur dann meldepflichtig, wenn eine Vermarktung eines Teils oder der gesamten Menge erfolgt. Die Meldungen sind gemäß Art. 8 und 9 VO (EG) Nr. 436/2009 i. V. mit § 33 Weingesetz und § 29 Weinüberwachungsverordnung in der jeweils gültigen Fassung zu erstatten. Sie müssen seit dem Jahr 2009 spätestens zum 15. Januar des auf die Ernte folgenden Jahres bei den zuständigen Gemeinde-, Verbandsgemeinde- bzw. Stadtverwaltungen oder direkt bei der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz eingegangen sein.

17. Weinerzeugungstatistik

Angaben über die Weinerzeugung sind Teil der von der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz geführten EU-Weinbaukartei und werden daraus sekundärstatistisch aufbereitet. Die Meldungen über

die Weinerzeugung sind gemäß Art. 8 und 9 VO (EG) Nr. 436/2009 i. V. mit § 33 Weingesetz und § 29 Weinüberwachungsverordnung in der jeweils gültigen Fassung zu erstatten.

Eine Weinerzeugungsmeldung ist seit dem Jahr 2009 jährlich von den Weinbaubetrieben bzw. den Wein erzeugenden Betrieben bis spätestens zum 15. Januar des auf die Ernte folgenden Jahres abzugeben. Zuvor war dies bis zum 15. Dezember erforderlich. Im Gegensatz zur Weinmosternernte enthalten die Ergebnisse der Weinerzeugung auch den aus zugekauften Mengen (Trauben, Most) in Rheinland-Pfalz erzeugten Wein. Nicht meldepflichtig sind Betriebe, die weniger als zehn Ar Rebfläche bewirtschaften oder weniger als zehn Hektoliter Wein aus zugekauften Erzeugnissen hergestellt haben, sofern sie diese oder Teile davon nicht vermarkten.

18. Weinbestandsstatistik

Ergebnisse über die Weinbestände werden sekundärstatistisch aus der bei der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz geführten EU-Weinbaukartei aufbereitet. Die Meldeverpflichtungen für den Weinbestand sind gemäß Artikel 11 der VO (EG) Nr. 436/2009 i. V. mit § 33 Weingesetz und § 29 Weinüberwachungsverordnung in der jeweils gültigen Fassung zu erstatten.

Eine Weinbestandsmeldung haben am Ende des Weinwirtschaftsjahres alle natürlichen oder juristischen Personen abzugeben, die gewerbsmäßig Wein oder Traubenmost be- oder verarbeiten oder damit handeln und mindestens 100 Hektoliter lagern. Ausgenommen von der Meldepflicht sind Einzelhändler und Privatverbraucher. Das Weinwirtschaftsjahr endet seit dem Jahr 2001 am 31. Juli; zuvor war es der 31. August.

Mit der EU-Weinmarktreform, die am 1. August 2009 in Kraft getreten ist, wurde bei der Weinbezeichnung das Herkunftsprinzip in den Mittelpunkt gestellt. Ein Wein ist demnach qualitativ umso besser, je enger sich seine geografische Herkunft eingrenzen lässt. Die neuen Regelungen unterscheiden zwischen Weinen mit geschützter Ursprungsbezeichnung (g.U.), Weinen mit geschützter geografi-

Grundlagen der Erhebungen

scher Angabe (g.g.A.) und Weinen ohne geschützte Herkunftsbezeichnung. Die neuen Bezeichnungen dürfen seit dem 1. Januar 2012 verwendet werden. Die in Deutschland gebräuchlichen Weinbezeichnungen können als so genannte „traditionelle Begriffe“ so gut wie uneingeschränkt auch weiter genutzt werden.

EU-Bezeichnungsrecht	Traditionelle deutsche Bezeichnungen
Wein mit g. U.	Qualitätswein mit Prädikat
Wein mit g. U.	Qualitätswein
Wein mit g. g. A.	Landwein
Rebsortenwein ohne g. U./g. g. A.	Deutscher Wein mit Rebsorte und/oder Jahrgang

Nachgewiesen werden Weine aus eigener sowie fremder Erzeugung einschließlich der Bestände an Übermengen, der Süßreserve und des Sektgrundweines. Sie sind nach Qualitätsstufe, Herkunft und Weinart zu unterteilen. Roséwein, Rotling und Weißherbst ist "Rotwein" sowie Perlwein und Likörwein dem "Übrigen Wein" zu zuordnen. Für den Nachweis der Betriebsart Handel werden Betriebe mit dem Schwerpunkt Weinhandel und -kellerei, Sekt-, Perlweinerstellung oder Herstellung von Süßreserve zusammengefasst. Die übrigen Betriebe stehen für die Gruppe der Erzeuger.

Bei zeitlichen Vergleichen ist zu beachten, dass ab dem Jahr 2013 Schaumwein nicht mehr separat nachgewiesen, sondern Bestandteil der jeweiligen Weinart ist. Lediglich der Nachweis des gesamten Schaumweines ist noch möglich. Dadurch ist die Vergleichbarkeit mit den Ergebnissen vor 2013 deutlich eingeschränkt. Ferner sind die Änderungen aufgrund des Bezeichnungsrechtes zu berücksichtigen. Seit dem Jahr 2010 wird Tafelwein mit Rebsorten- und Herkunftsangabe unter Landwein erfasst. Alle übrigen Tafelweine werden unter Wein nachgewiesen. Vor dem Jahr 2002 wurden in die Auswertung auch Betriebe und Unternehmen einbezogen, soweit sie zum Berichtszeitpunkt über einen Weinbestand von weniger als 100 hl verfügten. Die Bestände an

Verarbeitungswein deutscher Herkunft wurden zwischen den Jahren 2001 und 2009 unter „Übriger Wein“ erfasst.

Vor 1992 war die Unterscheidung der Weinbestände nach inländischer Herkunft bzw. aus anderen Ländern der EU, nicht möglich.

19. Viehzählungen

Erhebungen über Rinder- und Schweinebestände werden jährlich zu den Berichtszeitpunkten 3. Mai und 3. November durchgeführt. Ergänzend findet ab dem Stichtag 3. November 2011 jährlich eine Erhebung der Schafbestände statt. Die Erhebungen zu den Schweinen und Schafen erfolgen auf repräsentativer Basis.

Für den Nachweis der Rinderbestände wird seit 2008 das Herkunftssicherungs- und Informationssystem Tier (HI-Tier) sekundärstatistisch ausgewertet. Die Darstellung erfolgt nach den im HI-Tier gemeldeten Haltungen und nicht nach landwirtschaftlichen Betrieben. Die Unterteilung der Kuhbestände in Milchkühe, sonstige Kühe und Schlacht- oder Mastfärsen erfolgt dabei mithilfe eines Schätzmodells. Das HI-Tier ermöglicht zusätzlich Auswertungen nach Rinderrassen.

Erhebungseinheiten der Erhebung der Schweine- und Schafbestände sind landwirtschaftliche Betriebe (Abschnitt 1.3), die die jeweils festgelegten Schwellenwerte für die einzelnen Tierarten erreichen. Bei Schweinen sind dies mindestens zehn Zuchtsauen oder 50 Schweine und bei Schafen mindestens 20 Schafe.

Im Rahmen der Agrarstrukturerhebung 2013 wurden in den ausgewählten landwirtschaftlichen Betrieben Angaben über Bestände an Rindern, Schweinen, Schafen, Ziegen, Einhufern und Geflügel zum Stichtag 1. März erhoben. Die Rinderbestände wurden dem HI-Tier entnommen und die im HI-Tier nach Haltungen hinterlegten Bestände wurden zu landwirtschaftlichen Betrieben zusammengeführt und dann einzelbetrieblich zugespielt. Das gleiche Vorgehen erfolgte bei der Landwirtschaftszählung 2010.

Die zeitliche Vergleichbarkeit ist aufgrund geänderter Erhebungsstichtage und unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt. Viehzählungen fanden zwischen 1999 und 2009 jährlich zum Berichtszeitpunkt 3. Mai gemeinsam mit der Bodennutzungshaupterhebung und der Agrarstrukturerhebung statt („Integrierte Erhebung“). Sie waren, in den Jahren 2001, 2003, 2005 und 2007 allgemein und in den Zwischenjahren repräsentativ durchzuführen. Diese Erhebung ersetzte die früheren Zählungen zum Berichtszeitpunkt 3. Dezember. Allgemeine Erhebungen fanden zwischen 1980 und 1996 alle zwei Jahre statt. In den Zwischenjahren waren die Erhebungen ebenfalls repräsentativ durchzuführen. Vor 1980 wurde die Erhebung jährlich allgemein durchgeführt.

Der Erfassungsbereich der Viehzählungen umfasste zwischen 1999 und 2010 landwirtschaftliche Betriebe (siehe Abschnitt 1.3). Zuvor wurden auch noch sonstige Bestände mit jeweils mindestens einem Zuchtschwein, drei anderen Schweinen, einem Rind, drei Schafen, zwei Pferden oder 20 Stück einer Geflügelart erfasst.

Hinzu kommt, dass im HI-Tier Rinderhaltungen und nicht Betriebe mit Rindern nachgewiesen werden. Mehrfach geändert wurde bei Rindern die Altersabgrenzung zwischen Kälbern und Jungvieh. Im Jahr 1973 wurde sie von drei auf sechs Monate (bis 220 kg Lebendgewicht) heraufgesetzt, im Jahr 2008 von sechs auf acht Monate. Die weiblichen Rinder im Alter von mehr als einem Jahr werden getrennt nach ihrem Nutzungszweck erfasst. Seit 1973 wird unterschieden, ob die Tiere zum Schlachten bestimmt sind oder als Nutz- oder Zuchttiere Verwendung finden sollen. Schlachtfärsen, die noch ein Kalb bringen (Färsenmast mit Vornutzung), zählen dabei als Nutztiere. Zuchtbullen werden seit 1973 nicht mehr gesondert nachgewiesen.

Bei Schweinen ist zu berücksichtigen, dass sie seit 1973 nicht mehr nach Alters-, sondern nach Gewichtsklassen erhoben werden. Wegen des positiven Zusammenhangs zwischen Alter und Gewichtsentwicklung hat dies jedoch nur zu einer verhältnismäßig geringfügigen Beeinträchtigung der Vergleichbarkeit geführt.

Langfristige Vergleiche der Bestandsgrößenklassen sind infolge unterschiedlicher Klasseneinteilungen nur bedingt möglich. Hinzu kommt noch, dass nicht immer die gleichen Tierkategorien hierfür herangezogen worden sind.

20. Schlachtungs- und Schlachtgewichtsstatistik

Die Schlachtungen werden monatlich erhoben. Erfasst wird die Zahl der geschlachteten Rinder, Pferde, Schweine, Schafe und Ziegen, die der Schlachtier- und/oder Fleischuntersuchung unterliegen, aufgegliedert nach gewerblichen Schlachtungen und Hausschlachtungen sowie nach der Herkunft, bei Rindern und Schafen außerdem nach Nutzungskategorien (Schlachtungsstatistik).

Grundlage für die sekundärstatistische Feststellung der durchschnittlichen Schlachtgewichte (Schlachtgewichtsstatistik) bei Rindern, Kälbern und Schweinen sind die Gewichtsermittlungen der Schlachtbetriebe, die nach den Vorschriften der 1. Fleischgesetz-Durchführungsverordnung einer Meldepflicht unterliegen. Dabei ist in der Verordnung über die Preismeldung bei Schlachtkörpern und deren Kennzeichnung (1. FLGDV) exakt definiert, welche Teile nicht mit verwogen werden dürfen. Für die übrigen Tierarten gelten festgelegte Durchschnittswerte. Bis November 2008 waren die Bestimmungen nach der Vierten Vieh- und Fleischgesetz-Durchführungsverordnung (4. DVO) gültige Rechtsgrundlage. Während ab 1994 auch eingeführte Tiere aus anderen EU-Mitgliedsstaaten in den Schlachtungen enthalten sind, wurden davor nur die Schlachtungen inländischer Herkunft einbezogen. Die Angaben der meldepflichtigen Schlachtbetriebe werden auch für die nicht dort geschlachteten Tiere als repräsentativ angesehen. Bewertet mit der Zahl der Schlachtungen aller Tiere werden sie, unabhängig von der Herkunft (In- oder Ausland), zur Berechnung der Fleischerzeugung herangezogen.

Mit Blick auf die Einheitlichkeit der Gewichtsfeststellung wurden mit den geänderten Entscheidungen der Europäischen Kommission vom 30. Mai 1994, die die Durchführungsbestimmungen für die Richtlinien über die Statistiken der tierischen

Erzeugung enthalten, für die Mitgliedstaaten verbindliche Herrichtungsformen der Schlachtkörper vorgeschrieben. Danach werden u. a. Flomen und Nieren nicht mehr zum Gewicht des Schlachtkörpers gerechnet. Die Umsetzung der Kommissionsentscheidungen schränkt bei Schweinen ab Juli 1994, bei Rindern und Kälbern ab Anfang 1995 die Vergleichbarkeit der Schlachtgewichtsangaben und damit der errechneten Fleischerzeugung ein.

Zum 1. Januar 2009 traten weitere Änderungen in Kraft, die bei zeitlichen Vergleichen zu berücksichtigen sind. So wurde die Abgrenzung bei Rindern neu gefasst. Seit diesem Zeitpunkt gehören alle Tiere bis zu acht Monaten zu den Kälbern. Ferner gibt es die Kategorie Jungrinder von mehr als acht, aber höchstens zwölf Monaten. Geschlachtete Schafe werden seit diesem Zeitpunkt in Lämmer und übrige Schafe unterschieden.

21. Milchstatistik

Die Milchstatistik wird seit dem Berichtsjahr 2010 von der Bundesanstalt für Landwirtschaft durchgeführt. Dargestellt wird die bei den Molkereien innerhalb oder außerhalb des Landes angelieferte Milchmenge aus rheinland-pfälzischer Produktion, wie sie nach Kreisen regionalisiert aus den nach der Marktordnungswaren-Meldeverordnung zu erstattenden Meldungen hervorgeht. Ergänzend werden Schätzungen für die Milchmengen vorgenommen, die bei den Erzeugern verfüttert, zu Milcherzeugnissen verarbeitet oder im Haushalt des Erzeugers verbraucht werden.

22. Erhebung in Hennenhaltungen

Mit der Erhebung werden seit 2015 monatlich die Hennenhaltungsplätze sowie die Haltungsform und der Legehennenbestand zum letzten Kalendertag des Berichtsmonats sowie die im Berichtsmonat erzeugten Eier erhoben. Befragt werden Unternehmen mit mindestens 3 000 Haltungsplätzen. Die Meldung ist untergliedert nach Betrieben abzugeben. Unternehmen mit Betrieben in verschiedenen Ländern haben für jedes Land, in dem sie einen Betrieb haben, gesondert zu melden.

Bei zeitlichen Vergleichen ist zu beachten, dass die Zahl der Haltungsformen mehrfach geändert wurde. Die ökologische Erzeugung wird erst ab dem Jahr 2007 ausgewiesen. Zuvor ordneten sich diese Unternehmen und Betriebe in der Regel der Freilandhaltung zu. Aufgrund des Verbots der konventionellen Käfighaltung von Legehennen gibt es ab dem Jahr 2010 keine herkömmliche Käfighaltung von Legehennen in Deutschland mehr. Diese Haltungsform umfasst seitdem nur noch die Kleingruppenhaltung oder die Haltung in ausgestalteten Käfigen.

Bis einschließlich 2014 war der Stichtag für die Anzahl der Hennenhaltungsplätze und die Anzahl der Legehennen der 1. des Monats. Außerdem werden nicht mehr die erzeugten Eier des Vormonats erfragt, sondern die erzeugten Eier des Berichtsmonats. Die jeweilige Haltungsform wurde bis Ende 2014 nur zum 1. Dezember des Berichtsjahres erfragt.

23. Aquakulturstatistik

Die Erhebung wird ab dem Berichtsjahr 2011 jährlich bei allen Betrieben, die Aquakultur im Sinne von Artikel 2 Absatz 1 Buchstabe b der Verordnung (EG) Nr. 762/2008 betreiben, durchgeführt. Einbezogen werden diejenigen Einheiten, die einer Genehmigungs- oder Registrierungspflicht nach den Bestimmungen der Fischseuchenverordnung vom 24. November 2008 (BGBl. I S. 2315) unterliegen. Dazu gehören Betriebe, die:

- in dem nach § 4 Absatz 2 Satz 2 oder § 6 Absatz 3 Satz 1 der Fischseuchenverordnung zu führenden Register erfasst sind,
- eine Anzeige zur Registrierung nach § 6 Absatz 2 der Fischseuchenverordnung abgegeben haben oder
- einen Antrag auf Genehmigung nach § 4 Absatz 1 der Fischseuchenverordnung gestellt haben; dieser Antrag darf nicht unanfechtbar abgelehnt worden sein.

Nicht einbezogen werden:

- Betriebe mit Teichen ohne nennenswerten kontinuierlichen Durchfluss bei denen die Gesamtgewässerfläche der Teiche kleiner als 0,3 Hektar ist,

- Betriebe mit Anlagen ohne Kreislaufführung, die von Wasser kontinuierlich durchflossen werden, sowie Betriebe mit Anlagen mit einer täglichen Frischwasserzufuhr von mindestens 20 Prozent des Anlagenvolumens, bei denen das Gesamtvolumen der genannten Anlagen, soweit es für die Aquakultur verwendbar ist, höchstens 200 Kubikmeter beträgt und
- reine Angelteichbetriebe (Angelparks) und Aquarien- oder Zierarten.

Erhebungsmerkmale der Aquakulturstatistik sind die Menge der Aquakulturerzeugung, die Zahl oder das Gewicht der jährlichen Zuführung zur Aquakultur auf der Grundlage von Fängen sowie die Zahl oder das Gewicht von erzeugtem Laich und erzeugten Jungtieren in Brut- und Aufzuchtanlagen jeweils nach biologischer Art. Zusätzlich werden alle drei Jahre, beginnend mit dem Berichtsjahr 2011, die Haltungsverfahren für Fische, Krebstiere, Weichtiere und Algen nach Anlagengröße, geografischem Gebiet und Zuordnung zu Salzwasser oder zu Süßwasser, der Anteil der weiterverarbeiteten Aquakulturerzeugnisse sowie die Vermarktungswege für nicht weiterverarbeitete Erzeugnisse erfragt. Die Vergleichbarkeit wurde 2015 durch die Einführung der unteren Abschneidegrenzen geringfügig eingeschränkt.

24. Holzbearbeitungsstatistik

Die Erhebung wird seit dem Berichtsjahr 2007 jährlich durchgeführt. Zuvor fand sie halbjährlich statt. Sie richtet sich seit dem Berichtsjahr 2010 an Betriebe mit mindestens 20 Beschäftigten, soweit diese Erzeugnisse des Holz bearbeitenden Gewerbes herstellen. Bei Sägewerken liegt die Erhebungsgrenze bei mindestens 10 Beschäftigten. Erfasst werden die Zu- und Abgänge sowie die Bestände an Rohholz und Erzeugnissen des Holz bearbeitenden Gewerbes nach der Herkunft und der Holzart. Aufgrund geänderter Erhebungsgrenzen ist die Vergleichbarkeit der Ergebnisse insbesondere bei den Sägewerken eingeschränkt. Bis 2009 lag die Erfassungsgrenze für Sägewerke bei einem jährlichen Einschnitt (einschließlich Lohnschnitt) von mindestens 5 000 Kubikmeter Rohholz.

25. Holzeinschlagsstatistik

Die Angaben zu dieser Erhebung werden in Rheinland-Pfalz seit dem Berichtsjahr 2007 im jährlichen Turnus vom Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten zur Verfügung gestellt. Berichtszeitraum ist das jeweilige Kalenderjahr. Zuvor erfolgte die Datenbereitstellung halbjährlich. Vor dem Jahr 2002 umfasste der Berichtszeitraum die Monate Oktober bis März bzw. April bis September. Ausgewertet wird dazu die Holzbuchführung der Landesforstverwaltung. Sie enthält Daten über den Landeswald und teilweise über den Körperschaftswald. Der Privatwald sowie der nicht erfasste Körperschaftswald wird weitgehend geschätzt. Angaben über den Bundeswald werden von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BIMA) erhoben und an die entsprechenden Stellen in den Bundesländern weitergeleitet.

26. Landwirtschaftliche Gesamtrechnung

Die regionale landwirtschaftliche Gesamtrechnung (RLGR) ermittelt ab dem Kalenderjahr 1991 den Produktionswert, die Vorleistungen sowie die Wertschöpfung für den Wirtschaftsbereich Landwirtschaft (ohne Garten- und Landschaftsbau, Forstwirtschaft und Fischerei) nach den Regeln des revidierten Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 1995).

Seit Einführung des ESVG 1995 ist die Produktion bzw. die Wertschöpfung der Landwirtschaft zu Herstellungspreisen zu bewerten, d. h. Gütersubventionen, wie z. B. die im Rahmen der Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU bis 2004 ausbezahlten Flächenbeihilfen für Feldkulturen, sind für die jeweiligen Erzeugnisse (z. B. Getreide) zusätzlich beim Produktionswert (zu Erzeugerpreisen) zu verbuchen. Die produktspezifischen Steuern und Abgaben (Gütersteuern) vermindern dagegen den Produktionswert. Im Produktionswert (und bei den Vorleistungen) werden ferner innerlandwirtschaftliche Umsätze sowie ein Teil der Produktion, der vom selben Betrieb als Vorleistung verwendet wird (z. B. als Futtermittel vorgesehene Getreide) berücksichtigt. Nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten gehen ebenfalls in die LGR ein, wenn sie

untrennbar mit dem landwirtschaftlichen Betrieb verbunden sind.

Die Berechnungen zur regionalen LGR erfolgen zentral durch das Statistische Landesamt Baden-Württemberg. Eine Methodenbeschreibung der LGR bietet das „Handbuch zur Landwirtschaftlichen und Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung LGR/FGR 97 (Rev.1.1)“ der Europäischen Kommission, das vom Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften herausgegeben wurde. Zu beachten ist, dass durch unterschiedliche Berechnungsstände Abweichungen in den Ergebnissen auftreten können.

27. Preisstatistik

Der Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ist Bestandteil des preisstatistischen Systems, das die Preisentwicklung auf allen wesentlichen Wirtschaftsstufen abbildet. Für das Bundesgebiet gibt es im Bereich der Landwirtschaft neben dem Erzeugerpreisindex einen Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel. Die Statistik der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte nutzt unterschiedliche Datenquellen. Zur Erhebung der Preise findet eine schriftliche Befragung mit Auskunftspflicht sowie eine Sekundärerhebung statt. Die erfragten Preise beziehen sich nicht auf einen Stichtag, sondern auf den Berichtsmonat als Ganzes. Der Erzeugerpreisindex für landwirtschaftliche Produkte beobachtet die Erlöse der landwirtschaftlichen Betriebe.

Bei der Statistik der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel handelt es sich um eine Stichprobenerhebung. Die Statistik dient der Berechnung des Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel. Dieser misst die Preisentwicklung auf der Einkaufsseite der landwirtschaftlichen Erzeuger.

Der Verbraucherpreisindex misst die durchschnittliche Preisveränderung der Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten für Konsumzwecke gekauft werden. Monatlich erheben in Rheinland-Pfalz in elf Berichtsgemeinden 17 Preisermittler im Auftrag des Statistischen Landesamtes in mehr als 2 000 Berichtsstellen (z. B. Kaufhäuser) rund 20 000

Einzelpreise. Dabei werden die Preisveränderungen von etwa 700 genau beschriebenen Waren und Dienstleistungen erfasst. Die Preisveränderungen werden gemäß der Verbrauchsbedeutung, die den Waren und Dienstleistungen bei den Ausgaben der privaten Haushalte (sog. Wägungsschema) zukommt, im Preisindex berücksichtigt. Die als Landesergebnisse bereitgestellten Angaben gehen in die Berechnung des Verbraucherpreisindex und der Teilindizes nach Verwendungszwecken für das Bundesgebiet ein.

28. Statistik der Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke

Die ab 1974 geführte Statistik der durchschnittlichen Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke gibt Aufschluss über die Höhe der Kaufwerte, ihre regionalen Unterschiede sowie ihre Abhängigkeit von den natürlichen Ertragsbedingungen.

Zur Erfassung der für die Statistik notwendigen Angaben wird von den zuständigen Geschäftsstellen der Gutachterausschüsse jeder Kauffall, bei dem die veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung mindestens zehn Ar groß ist, anhand der von den Notaren zugeleiteten Veräußerungsanzeigen erfasst und dem Statistischen Landesamt übermittelt. Kauffälle, die neben Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung auch Flächen anderer Nutzungen bzw. anderer Nutzungsteile oder anderer Vermögensarten umfassen, werden nur dann einbezogen, wenn vom Kaufpreis mehr als 90 Prozent auf die Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung entfallen.

Grundsätzlich sind die ausgewiesenen durchschnittlichen Kaufwerte für einen zeitlichen Vergleich nur bedingt verwendbar, weil die statistischen Massen, aus denen sie ermittelt werden, sich in jedem Jahr aus andersgearteten Einzelfällen zusammensetzen. Die Statistik der Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke hat daher mehr den Charakter einer Grundeigentumswechselstatistik als den einer Preisstatistik.

29. Berufsbildungsstatistik

Die Berufsbildungsstatistik erfasst jährlich Daten über Auszubildende, neu abgeschlossene und

vorzeitig beendete Ausbildungsverhältnisse, Abschluss-, Fortbildungs- und Umschulungsprüfungen sowie Auszubildende, Ausbildungsberaterinnen und Ausbildungsberater.

Die Angaben werden für den Ausbildungsbereich Landwirtschaft bei der für die Ausbildung zuständigen Landwirtschaftskammer erhoben. Als Auszubildende gelten alle Personen, die auf der Grundlage eines Berufsausbildungsvertrages in einem anerkannten Ausbildungsberuf ausgebildet werden. Personen, die ein Praktikum, Volontariat oder eine Umschulung absolvieren, Beamtenanwärterinnen und -anwärter sowie Teilnehmende eines Vollzeitbildungsganges an einer berufsbildenden Schule oder einer Schule des Gesundheitswesens zählen nicht zu den Auszubildenden.

30. Mikrozensus

Der Mikrozensus wird seit 1957 als laufende Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt durchgeführt. Bei dieser jährlichen Erhebung werden bei einem Prozent aller Haushalte Angaben über ihre wirtschaftliche und soziale Situation sowie Informationen zur Erwerbstätigkeit erfragt. Der „kleine Zensus“ stellt als Ein-Prozent-Stichprobe kontinuierlich sozioökonomische Strukturdaten bereit, die ansonsten nur über Volkszählungen gewonnen werden könnten. Seit 1996 beinhaltet der Mikrozensus sämtliche Erhebungsmerkmale der Arbeitskräftestichprobe der Europäischen Union und liefert damit Ergebnisse zum europaweiten Vergleich der Strukturen und Entwicklungen auf den europäischen Arbeitsmärkten. Der Mikrozensus bietet eine breit gefächerte Datenbasis für Politik, Wissenschaft und Öffentlichkeit und hat damit einen wesentlichen Anteil am System der amtlichen Statistik.

In Rheinland-Pfalz werden jedes Jahr etwa 18 000 Haushalte mit rund 40 000 Personen in die Erhebung einbezogen.

Die Ergebnisse des Mikrozensus bis 2012 basieren auf der Volkszählung 1987 mit den jeweils fortgeschriebenen Veränderungen. Die Ergebnisse ab 2013 basieren auf dem Zensus 2011 mit den jeweils fortgeschriebenen Veränderungen.

31. Außenhandelsstatistik

Die Außenhandelsstatistik, die zentral vom Statistischen Bundesamt erhoben und aufbereitet wird, stellt den grenzüberschreitenden Warenverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland dar, gegliedert nach Warenarten und Herstellungs- bzw. Verbrauchsländern. Bei einem Vergleich der Ergebnisse der Einfuhr- mit denen der Ausfuhrstatistik ist zu beachten, dass die Einfuhr die Ergebnisse des Generalhandels umfasst, der sich vom Spezialhandel (Ausfuhr) hinsichtlich des Nachweises der auf Lager eingeführten ausländischen Waren unterscheidet.

Nach der Novellierung der Außenhandelsstatistik zum 1. Januar 1993, die aufgrund der Einführung des EU-Binnenmarktes und der Aufhebung der innergemeinschaftlichen Grenzkontrollen notwendig wurde, wird unterschieden zwischen Intrahandels- (Warenverkehr zwischen EU-Staaten) und Extrahandelsstatistik (Warenverkehr mit Drittländern). Während die statistischen Angaben zum Extrahandel wie in der Vergangenheit im Rahmen der Zollverfahren ermittelt werden, ergaben sich für den Intrahandel gravierende Veränderungen: Wesentlich ist, dass die Unternehmen ihre Warenbewegungen im Handel mit EU-Mitgliedstaaten direkt an das Statistische Bundesamt übermitteln. Von der Auskunftspflicht sind Privatpersonen ausgenommen. Zusätzlich sind alle Unternehmen von der Anmeldung befreit, deren innergemeinschaftliche Warenverkehre je Verkehrsrichtung im Vorjahr bzw. im laufenden Jahr den Wert von 500 000 Euro nicht übersteigen. Warenbewegungen von geringer wirtschaftlicher Bedeutung sowie vorübergehende Warenein- und -ausfuhren (z. B. Messe- und Ausstellungsgut) sind ebenfalls von der Anmeldung zur Außenhandelsstatistik ausgenommen.

32. Testbetriebsnetz (Unternehmensergebnisse)

Auf der Grundlage des Landwirtschaftsgesetzes (LwG) wurde ein Testbetriebsnetz eingeführt, das die Lage der Landwirtschaft repräsentativ abbilden soll. Die Auswahl der Testbetriebe wird nach den Richtlinien zur Testbuchführung des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft (BMEL) vorgenommen. Die Ergebnisse für Rheinland-Pfalz

werden von der Landwirtschaftskammer erstellt und an das BMEL geliefert. Grundlage sind die Buchführungsabschlüsse von freiwillig teilnehmenden Betrieben. Dargestellt werden nur Ergebnisse für identische Betriebe, d. h. es werden nur Buchführungsdaten ausgewertet für Betriebe, für die auch im Vorjahr ein Abschluss vorlag. Abweichend von der statistischen Definition liegt ein Haupterwerbsbetrieb im Sinne des Testbetriebsnetzes vor, wenn es sich um Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen oder Personengesellschaften handelt, die eine Standardoutput von 50 000 Euro und mehr erzielt und über mindestens eine Arbeitskraft verfügt.

Ausführlichere Ergebnisse für Rheinland-Pfalz werden von der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz veröffentlicht.

33. Erhebung über die öffentliche Abwasserentsorgung

Die Erhebung der Klärschlammmentsorgung ist Teil der Erhebungen über die öffentliche Abwas-

serentsorgung. Sie stellt die grundlegenden Informationen zu den Verwertungs- und Entsorgungswegen des Klärschlammes bereit. Erhebungsmerkmale sind die Klärschlammmenge und die direkte Entsorgung. Die Angaben zum Klärschlammaufkommen basieren bis zum Berichtsjahr 2004 auf der mehrjährigen Erhebung über die öffentliche Abwasserentsorgung. Sie beinhaltet bis 1998 auch das Schlammaufkommen aus mechanischen Behandlungsanlagen. Ab Berichtsjahr 2006 liegen den Ergebnissen die Meldungen der Struktur- und Genehmigungsdirektionen (SGD) bzw. der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) zugrunde. Im Bereich der SGD Nord wurden für die Jahre 2006 bis 2013 Kläranlagen mit einer Ausbaugröße von unter 1000 Einwohnerwerten nicht einbezogen, wobei für die Jahre 2006 und 2007 die Daten auf Basis der Ergebnisse der Erhebung über die öffentliche Abwasserentsorgung 2004 geschätzt wurden. Ab dem Berichtsjahr 2014 erfolgt die vollständige Einbeziehung aller öffentlichen Kläranlagen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort der Kläranlage.

Glossar

Abbauland

Unbebaute Flächen, die vorherrschend durch Abbau der Bodensubstanz genutzt werden, wie Kies- und Sandgruben oder Steinbrüche.

Ackerbaubetrieb

Ein Ackerbaubetrieb liegt vor, wenn die Summe der Standardoutputs der zum Ackerbau gehörenden Produktionsverfahren mehr als zwei Drittel des gesamten Standardoutputs des Betriebes umfasst. Zum Ackerbau gehören folgende Produktionsverfahren: Getreide und Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung, Ölfrüchte, Hackfrüchte, weitere Handelsgewächse, Gemüse und Erdbeeren im Freiland im Wechsel mit landwirtschaftlichen Kulturen, Saat- und Pflanzguterzeugung auf Ackerland, sonstige Ackerlandkulturen, stillgelegtes/aus der landwirtschaftlichen Erzeugung genommenes Ackerland/Brache und Futterpflanzen zum Verkauf.

Ackerland

Fläche der landwirtschaftlichen Feldfrüchte einschließlich Hopfen und Tabak, Gemüse, Erdbeeren, Zierpflanzen und sonstige Gartengewächse im feldmäßigen Anbau und im Erwerbsgartenbau (auch unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen z. B. Gewächshäuser). Ackerflächen mit Obstbäumen als Nebennutzung zählen ebenso zum Ackerland.

Alpha-3-Code

Der Alpha-3-Code ist ein internationaler von der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) festgelegter Artencode für Aquakulturen.

Anbaufläche (Gemüse, Blumen und Zierpflanzen)

Im Gegensatz zur Grundfläche umfasst die Anbaufläche von Gemüse und Zierpflanzen einschließlich Blumen auch die Mehrfachnutzung einer Fläche durch Vor-, Zwischen- und Nachkultur. Die Anbaufläche einer Kultur ist also mindestens so groß wie ihre Grundfläche, bei mehrfachem Anbau entsprechend größer.

Anbaufläche (Strauchbeeren)

Die Anbaufläche von Strauchbeeren umfasst alle Flächen, die der Erzeugung von Strauchbeeren dienen. Somit gehören z. B. auch Junganlagen, die noch keinen Ertrag bringen, und das Vorgewende zur Anbaufläche.

Anbaugebiet, bestimmtes (Weinbau)

Die Festlegung bestimmter Anbaugebiete für Qualitätswein ergibt sich aus § 3 Weingesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 18. Januar 2011 (BGBl. I S. 66). Die Abgrenzung der rheinland-pfälzischen Anbaugebiete ist in Landesverordnungen geregelt.

Andere Kühe

Andere Kühe sind alle weiblichen Rinder, die bereits abgekalbt haben und die nicht als Milchkühe erfasst werden. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Ammen- oder Mutterkühe.

Aquakultur

Aquakultur umfasst die Aufzucht oder Haltung von Wasserorganismen (Fischen, Krebs- und Weichtieren, Algen und sonstigen aquatischen Organismen) mit entsprechenden Techniken (Karpfen- oder Forellenteichen, Durchflussanlagen, Kreislaufanlagen, Netzgehegen und anderen Anlagen) mit dem Ziel der Produktionssteigerung über das unter natürlichen Bedingungen mögliche Maß hinaus. Zufütterung, Düngung von Teichen oder der Schutz vor natürlichen Feinden stellen beispielsweise Maßnahmen dar, die zur Steigerung der Produktion geeignet sind. Die Muschelfischerei zählt ebenfalls zur Aquakultur. Nicht einbezogen sind reine Angelteichbetriebe (Angelparks) und Aquarien- oder Zierarten.

Arbeiten für den landwirtschaftlichen Betrieb

Zu den Arbeiten für den landwirtschaftlichen Betrieb zählen landwirtschaftliche Arbeiten und Arbeiten in Einkommenskombinationen.

Landwirtschaftliche Arbeiten

Dazu zählen:

- sämtliche Feld-, Hof- und Stallarbeiten,
- Arbeiten für die Betriebsorganisation und -führung,
- Arbeiten für die Unterhaltung der Betriebsgebäude und Maschinen,
- Arbeiten für die Lagerung, Verarbeitung (z.B. Silierung) und Marktvorbereitung (z.B. Verpackung),
- innerbetriebliche Transportleistungen, z.B. beim Absatz selbsterzeugter Produkte des Betriebes und beim Bezug von Produktionsmitteln,
- nicht abtrennbare Tätigkeiten, die mit der landwirtschaftlichen Haupttätigkeit verbunden sind, z.B. Beizen von Saatgut.

Arbeiten in Einkommenskombinationen

Diese Tätigkeiten werden von Arbeitskräften des landwirtschaftlichen Betriebes und mit Hilfe der zum landwirtschaftlichen Betrieb gehörenden Betriebsmittel ausgeübt und/oder basieren auf im landwirtschaftlichen Betrieb erzeugten Produkten. Wurde für die nachfolgend genannten Tätigkeiten ein rechtlich selbstständiger Gewerbebetrieb gegründet, sind diese hier nicht einzubeziehen.

- Verarbeitung und Direktvermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse ohne Herstellung von Wein (z.B. Fleischverarbeitung, Käseherstellung),
- Fremdenverkehr, Beherbergung, Freizeitaktivitäten,
- Pensions- und Reitsportpferdehaltung,
- Erzeugung erneuerbarer Energien (ohne Eigenverbrauch),
- Herstellung von handwerklichen Erzeugnissen im Betrieb (z.B. Möbel aus Nutzholz),
- Be- und Verarbeitung von Holz (z.B. Bauholz, Brennholz),
- Fischzucht und Fischerzeugung,
- Arbeiten für andere landwirtschaftliche Betriebe,
- Arbeiten außerhalb der Landwirtschaft (z.B. für Kommunen),
- Forstwirtschaft,
- sonstige Einkommenskombinationen.

Arbeitskräfte

Personen ab 15 Jahren, die im landwirtschaftlichen Betrieb tätig sind. Sie gliedern sich in Familienarbeitskräfte und familienfremde Arbeitskräfte. Familienarbeitskräfte sind Betriebsinhaber/-innen, mitarbeitende Familienangehörige und Verwandte der Betriebsinhaber/-innen, die dem Betriebshaushalt angehören.

Alle Arbeitskräfte in Betrieben mit der Rechtsform Personengesellschaft (z.B. GbR) werden seit 1997 grundsätzlich den familienfremden Arbeitskräften zugeordnet. Hierzu zählen auch im Betrieb mitarbeitende Verwandte und Verschwägerter der Betriebsinhaber/-innen, die nicht dem Betriebshaushalt angehören. Nicht zu den betrieblichen Arbeitskräften gehören Personen, die im Rahmen der Nachbarschaftshilfe oder im Auftrag von Lohnunternehmen im Betrieb arbeiten.

Bei ständig beschäftigten Arbeitskräften liegt ein unbefristetes oder auf mindestens sechs Monate (vor 2010 drei Monate) abgeschlossenes Arbeitsverhältnis zum Betrieb vor.

Arbeitskräfte-Einheit (AK-Einheit)

Maßeinheit der Arbeitsleistung einer im Berichtszeitraum im landwirtschaftlichen Betrieb Vollzeitbeschäftigten und nach ihrem Alter voll leistungsfähigen Arbeitskraft (nähere Informationen siehe Abschnitt 3 in den Grundlagen der Erhebungen).

Aus der landwirtschaftlichen Erzeugung genommene Flächen

Flächen, die gegen Entgelt stillgelegt sind und in einem guten landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand gehalten werden.

Auswuchs

Auf dem Halm auskeimendes Getreide infolge von Feuchtigkeit während der Ernte.

Baumobst

Ertragsfähige und noch nicht ertragsfähige Anlagen von Obstbäumen ohne Unterkultur oder als Haupt-

nutzung mit Unterkultur (auf Äckern, Wiesen oder Viehweiden, auf denen die Arbeiten hauptsächlich auf die Bedürfnisse der Obstkulturen ausgerichtet sind). Nicht zu den Baumobstanlagen zählen Obstbäume in Haus- und Nutzgärten. Während im Rahmen der Bodennutzungshaupterhebung alle Baumobstanlagen erfasst werden, beschränken sich die Baumobstanbauerhebung und die Ernteberichterstattung für Obst auf die Anlagen von Äpfeln, Birnen, Kirschen, Pflaumen und Zwetschen sowie Mirabellen und Renekloden.

Baumschulen

Flächen mit jungen verholzenden Pflanzen (Holzpflanzen) im Freiland, die zum Auspflanzen bestimmt sind. Hierzu gehören Flächen mit Rebschulen und Rebschnittgärten für Unterlagen, Obstgehölzen, Ziergehölzen, Forstpflanzen (ohne forstliche Pflanzgärten innerhalb des Waldes für den Eigenbedarf des Betriebes) sowie Bäumen und Sträuchern für die Bepflanzung von Gärten, Parks, Straßen und Böschungen, z. B. Heckenpflanzen, Rosen und sonstige Ziersträucher, Zierkoniferen, jeweils einschließlich Unterlagen und Jungpflanzen. Vor 2010 wurden Rebschulen und Unterschnittgärten unter der Rebfläche erfasst.

Becken, Fließkanäle und Forellenteiche

In der Aquakultur werden sie entweder als Durchfluss- oder Teilkreislaufanlagen betrieben. Durchflussanlagen sind Anlagen, die vom Wasser kontinuierlich durchflossen werden und somit keine Kreislaufführung des Wassers (Aufbereitung des Wassers und Wiedereinleitung in die Anlage) aufweisen. Teilkreislaufanlagen sind Anlagen mit Kreislaufführung des Wassers, die mehr als 20 Prozent des für die Tierhaltung verwendeten Anlagenvolumens als Frischwasser wieder zuführen, d. h. es werden nicht mehr als 80 Prozent des in der Anlage befindlichen Wassers aufbereitet.

Beerenobst

Ertragsfähige und noch nicht ertragsfähige Anlagen von Obststräuchern ohne Unterkultur oder als

Hauptnutzung mit Unterkultur (auf Äckern, Wiesen oder Weiden). Zu den Beerenobstanlagen zählt u. a. auch der Holunder. Nicht zu den Beerenobstanlagen zählen Erdbeeren sowie Beerenobstanlagen in Haus- und Nutzgärten.

Bereich (Weinbau)

Zusammenfassung mehrerer Weinbergslagen (Einzel- bzw. Großlagen) und lagenfreier Rebflächen, aus deren Erträgen Weine gleichartiger Geschmacksrichtung hergestellt zu werden pflegen und die in nahe beieinanderliegenden Gemeinden desselben bestimmten Anbaugesbietes belegen sind.

Beschäftigung im Betrieb

Siehe: „Arbeiten für den landwirtschaftlichen Betrieb“.

Bestockte Rebfläche

Ertragsrebfläche und noch nicht im Ertrag stehende Rebfläche (Jungfelder).

Betrieb

Technisch-wirtschaftliche Einheit, die für Rechnung eines/-r Inhabers/-in (Betriebsinhabers/-in) bewirtschaftet wird, einer einheitlichen Betriebsführung untersteht und land- und/oder forstwirtschaftliche Erzeugnisse hervorbringt. Die Absicht Gewinn zu erzielen ist nicht erforderlich.

Betrieb der Rechtsform Einzelunternehmen

Betriebe, deren Inhaber Einzelpersonen, Ehepaare oder Geschwister sind (ohne Gesellschaftervertrag).

Betrieb der Rechtsform Personengesellschaft

Betriebe, deren Inhaber Erbgemeinschaften, nicht eingetragene Vereine, BGB-Gesellschaften (GbR), offene Handelsgesellschaften (OHG) oder Kommanditgesellschaften (KG einschließlich GmbH & Co. KG) sind.

Betrieb der Rechtsform juristische Person

Juristische Personen sind: eingetragene Genossenschaft, eingetragener Verein, Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH), Aktiengesellschaft (AG), Stiftung des privaten Rechts (einschließlich Gemeinschaftsforsten mit ideellem Besitzanteil), Kirche, kirchliche Anstalt oder dergleichen, Anstalt oder Stiftung des öffentlichen Rechts sowie Gebietskörperschaften (Bund, Land, Bezirk, Kreis, Gemeinde, Bezirks-, Kreis- oder Gemeindeverband).

Betriebsfläche (Bodennutzungshaupterhebung)

Sie umfasst alle Flächen, die einem Betrieb für die Bewirtschaftung zur Verfügung stehen.

Betriebsfläche (Flächenerhebung)

Unbebaute Flächen, die gewerblich, industriell oder für Zwecke der Ver- und Entsorgung genutzt werden.

Betriebsinhaber/-in

Natürliche oder juristische Person, für deren Rechnung ein Betrieb bewirtschaftet wird, ohne Rücksicht auf die jeweiligen Eigentumsverhältnisse.

Betriebsleiter/-in/Geschäftsführer/-in

Diejenige Person, die den landwirtschaftlichen Betrieb leitet, also alle Aufgaben zur laufenden Steuerung des Betriebes (Planung, Entscheidung, Organisation und Kontrolle) wahrnimmt. Je Betrieb war nur eine Person als Betriebsleiter/-in/Geschäftsführer/-in einzutragen.

Betriebswirtschaftliche Ausrichtung

Ziel der BWA ist es, die Betriebe nach dem Produktionsschwerpunkt und wirtschaftlicher Betriebsgröße zu kennzeichnen und zu gruppieren, sodass mehr oder weniger homogene Betriebsgruppen entstehen. Die Einteilung der Betriebe erfolgt in verschieden stark differenzierte Betriebsgruppen und -klassen. Dazu werden die Standardoutputs der einzelnen Produktionsverfahren ins Verhältnis zum gesamten Standardoutput des Betriebes

gesetzt. Eine spezialisierte Ausrichtung liegt vor, wenn mindestens zwei Drittel des Standardoutputs aus dem jeweiligen Produktionsverfahren stammen. Auf der ersten Stufe werden folgende Hauptausrichtungen unterschieden:

- Ackerbau,
- Gartenbau,
- Dauerkultur,
- Futterbau (Weidevieh),
- Veredlung,
- Pflanzenbauverbund,
- Viehhaltungsverbund,
- Pflanzenbau-Viehhaltung.

Weitere Einzelheiten enthält der Abschnitt 3 in den Grundlagen der Erhebungen.

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung umfasst die innerhalb eines abgegrenzten Wirtschaftsgebietes erbrachte wirtschaftliche Leistung (Bruttoproduktionswert abzüglich Vorleistungen) der einzelnen Wirtschaftsbereiche oder der Volkswirtschaft insgesamt.

Dauergrünland

Grünlandflächen, die dauernd, das heißt fünf Jahre oder länger ohne Unterbrechung durch andere Kulturen, zur Futtergewinnung durch Abmähen oder Abweiden genutzt werden, einschließlich Grünlandflächen, die nach der in 2005 in Kraft getretenen Betriebsprämienregelung vorübergehend aus der landwirtschaftlichen Erzeugung genommen werden. Hierzu gehören Wiesen, Weiden (einschließlich Mähweiden und Almen), ertragsarmes Dauergrünland (wie Hutungen, Heiden und Streuwiesen) und aus der Erzeugung genommenes Dauergrünland mit Beihilfe-, bzw. Prämienanspruch. Nicht hierzu zählt der Grasanbau auf dem Ackerland sowie Grünlandflächen mit Obstbäumen als Hauptnutzung (Obstanlagen).

Dauerkulturbetrieb

Ein Dauerkulturbetrieb liegt vor, wenn die Summe der Standardoutputs für den Anbau von Baum- und

Beerenobst, Reben, sonstigen Dauerkulturen und Dauerkulturen unter Glas oder anderen begehbaren Schutzabdeckungen mehr als zwei Drittel des gesamten Standardoutputs des Betriebes umfasst.

Dauerkulturen

Zu den Dauerkulturen gehören Rebflächen, Obstanlagen, Baumschulen, Nüsse, Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes und andere Dauerkulturen wie z. B. Korbweiden- und Pappelanlagen.

Eiererzeugung

Sie umfasst die Gesamtzahl der im Berichtsmonat/Berichtsjahr erzeugten Konsumeier (einschließlich Bruch-, Knick- und Junghenneneier). Konsumeier sind ausschließlich für den menschlichen Verzehr erzeugte Eier.

Eigene selbst bewirtschaftete LF

Ist die selbst bewirtschaftete LF des befragten Betriebes, die gleichzeitig Eigentum des Betriebsinhabers ist. Altenteilerland wird zur selbst bewirtschafteten eigenen LF des befragten Betriebes gerechnet, sofern es vom Altenteiler nicht mit eigenen Arbeitskräften und eigenen Produktionsmitteln bewirtschaftet wird.

Einhufer

Pferde, Ponys, Esel, Maultiere und weitere Einhufer.

Einkommenskombination

Bei den Einkommenskombinationen waren ausschließlich solche Tätigkeiten anzugeben, die im landwirtschaftlichen Betrieb ausgeübt wurden und mit denen der landwirtschaftliche Betrieb Umsätze erzielte. Diese Tätigkeiten wurden von Arbeitskräften des landwirtschaftlichen Betriebes und mithilfe der zum landwirtschaftlichen Betrieb gehörenden Betriebsmittel (Grund und Boden, Gebäude, Maschinen) ausgeübt und/oder basierten auf im landwirtschaftlichen Betrieb erzeugten Produkten. Wurde für diese Tätigkeiten ein rechtlich selbstständiger Gewerbebetrieb (z. B. Tochtergesell-

schaft) gegründet, waren diese nicht zu berücksichtigen.

Erholungsfläche

Unbebaute Flächen, die dem Sport und der Erholung dienen.

Erntemenge

Sie umfasst die marktfähige Ware, unabhängig davon, ob die Ernte tatsächlich auf den Markt gelangt oder nicht. Der Eigenverbrauch und die Verluste, die erst nach der Ernte auftreten, sind somit einzubeziehen. Dagegen ist der Teil der Ernte, der auf den Flächen verbleibt und Verluste, die bei der Ernte auftreten, nicht enthalten.

Erntemenge (Wein)

In der Weinerzeugungsmeldung (Weinerzeugung) sind die zu Wein oder Traubenmost (Süßreserve) ausgebauten Mengen zu melden. Anzugeben sind die Erzeugnisse ohne Trub. Die Erntemenge für die Weinmosterzeugung wird in Liter Wein ohne Wein-(Hefe-)trub erfasst.

Die Mehrmenge durch Anreicherung und die Volumenminderung durch Konzentrierung sind zu berücksichtigen. Werden diese Behandlungen nach der Meldungsabgabe durchgeführt und wurden diese Mengen bei der Meldungserstellung nicht berücksichtigt, so ist eine Nachmeldung der Mengenänderung erforderlich.

Gibt der Traubenerzeuger Trauben, Traubenmost, in Gärung befindlicher Most oder Jungwein an andere ab, so sind diese in der Meldung der Abgabe mittels der vorgegebenen Faktoren umzurechnen und in Liter Wein anzugeben.

Es gelten folgende Umrechnungsfaktoren:

- 100 kg Trauben, Maische,
- 100 Liter Traubenmost (auch zur Süßreservebereitung), teilweise gegorener Traubenmost (Federweißer), Jungwein,
- 100 Liter konzentrierter Traubenmost oder rektifiziertes Traubenmostkonzentrat.

Ertragsmesszahl (EMZ)

Produkt aus der Fläche eines Grundstücks in Ar und der Acker- bzw. Grünlandzahl der Bodenschätzung. Acker- bzw. Grünlandzahl spiegeln die relative Ertragsfähigkeit bei einer ortsüblichen Bewirtschaftung wider.

Ertragsrebfläche

Bestockte Rebfläche ab dem zweiten Weinwirtschaftsjahr nach dem der Pflanzung.

Erwerbstätige (Mikrozensus)

Erwerbstätige sind Personen im Alter von 15 und mehr Jahren, die in der Berichtswoche zumindest eine Stunde gegen Entgelt (Lohn, Gehalt) oder als Selbstständige/r bzw. als mithelfende/r Familienangehörige/r gearbeitet haben oder in einem Ausbildungsverhältnis stehen. Keine Rolle spielt dabei, ob es sich bei der Tätigkeit um eine regelmäßig oder nur gelegentlich ausgeübte Tätigkeit handelt. Darüber hinaus gelten auch solche Personen als Erwerbstätige, bei denen zwar eine Bindung zu einem Arbeitgeber besteht, die in der Berichtswoche jedoch nicht gearbeitet haben, weil sie z. B. Urlaub (auch Sonderurlaub) hatten oder sich in der Elternzeit befanden. Auch Personen mit einer „geringfügigen Beschäftigung“ im Sinne der Sozialversicherungsregelungen sind als erwerbstätig erfasst; ebenso Soldaten, Personen im freiwilligen Wehrdienst und im Bundesfreiwilligendienst (auch Soziales Jahr).

Erwerbstätigkeit, anderweitige

Für den Betriebsinhaber, seinen Ehegatten und alle weiteren für den landwirtschaftlichen Betrieb beschäftigten Familienangehörigen sind zusätzlich die in einer anderen Erwerbstätigkeit außerhalb des landwirtschaftlichen Betriebes im Berichtszeitraum geleisteten Arbeitsstunden anzugeben, gleichgültig, ob sie regelmäßig oder nur gelegentlich ausgeübt wird.

Außerbetriebliche Tätigkeiten sind z. B. Arbeiten

- in gewerblichen Betrieben anderer Eigentümer (z. B. Industrie, Handel),
- in einem anderen landwirtschaftlichen Betrieb,

- als Selbstständige/r oder freiberuflich Tätige/r,
- im Öffentlichen Dienst,
- in einem Gewerbebetrieb der Inhaberin/des Inhabers des Auskunft gebenden Betriebes,
- in einem betriebsfremden Forstbetrieb (z. B. als Waldarbeiter/-in),
- aufgrund eines Heimarbeitsvertrages.
- Nicht hierzu zählen die Nachbarschaftshilfe in einem anderen landwirtschaftlichen Betrieb, die Tätigkeit im Rahmen von Einkommenskombinationen und die Tätigkeit in der in steuerlicher Hinsicht gewerblichen Viehhaltung des eigenen Betriebes.

Erzeugungsmenge

Gesamtmenge der im jeweiligen Kalenderjahr der Aquakultur zugeführten (gekauften oder gefangenen) oder in Aquakultur erzeugten (verkauften) Arten. Dabei ist für die erzeugte Menge das Endgewicht, nicht jedoch der Zuwachs ausschlaggebend. Für Fische, Weichtiere, Krebstiere und andere aquatische Organismen umfasst sie dabei das Lebendgewichtäquivalent des Produkts (inkl. Schalen bei Schalentieren), bei Wasserpflanzen das Nassgewicht.

Fallzahl (Getreide)

Labormethode zur Beurteilung der Backqualität von Getreide. Mittlere Fallzahlen ergeben die besten Backqualitäten.

Familienarbeitskräfte

Siehe „Arbeitskräfte“.

Familienfremde Arbeitskräfte

Siehe „Arbeitskräfte“.

Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland

Grasanbau (auch Grasmischungen mit überwiegendem Grasanteil) auf dem Ackerland zum Abmähen oder Abweiden oder zur Heugewinnung, welcher mindestens für ein Jahr jedoch nicht länger als fünf Jahre auf derselben Fläche steht (kein Dauergrünland).

Fertigware (Blumen und Zierpflanzen)

Als Fertigware gelten Pflanzen, die im gleichen Entwicklungszustand, den sie im Erzeugerbetrieb erreicht haben, an den Endverbraucher direkt oder über Wiederverkäufer verkauft wurden bzw. werden. Die Jungpflanzen bzw. die Halbfertigware, die im eigenen Betrieb erzeugt wurden und an den Endverbraucher verkauft werden, zählen zur Fertigware, obwohl sie das Wachstumsende noch nicht erreicht haben.

Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung

Fläche des Acker- und Dauergrünlandes, die bei der Einheitsbewertung zur „landwirtschaftlichen Nutzung“ gehört. Sie deckt sich damit nicht mit der landwirtschaftlich genutzten Fläche der Bodennutzungshaupterhebung und auch nicht mit der Landwirtschaftsfläche aus der Flächenerhebung.

Flächen anderer Nutzung

Übungsgelände, Schutzflächen, historische Anlagen, Friedhöfe und Unland.

Flächen unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen

Der Anbau erfolgt unter festen oder beweglichen Gewächshäusern oder anderen Einrichtungen aus Glas, festem oder flexiblem Kunststoff (Folienzelle/Folientunnel), die in jedem Fall begehbar sind. Flächen unter Schutz- und Schattennetzen sind nur bei sehr dichtem Gewebe mit einem Beschattungsgrad von mindestens 80 Prozent einzubeziehen. Nicht begehbare Einrichtungen, wie tragbare Aufzuchtkästen, niedrige Tunnel usw. gehören nicht dazu und sind den Kulturen im Freiland zuzuordnen.

Förderprogramme, Teilnahme an

Erfasst wurde nur die Teilnahme an Förderprogrammen, die nach der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 des Rates vom 20. September 2005 über die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) gefördert wurden.

Forstbetrieb

Betrieb, dessen Erzeugungsschwerpunkt bei der Forstwirtschaft liegt.

Fruchtart

Gliederungsmerkmal des Ackerlandes nach der angebauten Pflanzenart (z. B. Weizen, Kartoffeln).

Futterbaubetrieb (Weidevieh)

Ein Futterbaubetrieb liegt vor, wenn die Summe der Standardoutputs für Rinder, Schafe, Ziegen und Einhufer bzw. Wiesen und Weiden (Dauerwiesen und -weiden, ertragsarme Weiden) sowie Futterpflanzen mehr als zwei Drittel des gesamten Standardoutputs des Betriebes umfasst.

Gärtnerische Nutzfläche

Mit Baum- und Beerenobst, Gemüse, Erdbeeren, Blumen und Zierpflanzen, Baumschulkulturen, Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen sowie gärtnerischen Samenbau und zur Jungpflanzenanzucht genutzte Fläche im Freiland und hohen begehbaren Schutzabdeckungen, wie z. B. Gewächshäusern, sowie die Produktionsflächen von Speisepilzen.

Gartenbaubetrieb

Ein Gartenbaubetrieb liegt vor, wenn die Summe der Standardoutputs für Gemüse unter Glas oder anderen begehbaren Schutzabdeckungen, Blumen und Zierpflanzen im Freiland oder unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen sowie Pilze und Baumschulen mehr als zwei Drittel des gesamten Standardoutputs des Betriebes umfasst.

Gartengewächse

Hierzu gehören der Anbau von Gemüse, Erdbeeren, Blumen und Zierpflanzen sowie Gartenbausämereien im Erwerbsgartenbau.

Gebäude- und Freifläche

Flächen mit Gebäuden (Gebäudeflächen) und unbebaute Flächen (Freiflächen), die Zwecken der Gebäude untergeordnet sind (z. B. Vorgärten, Hausgärten).

Gehege (Aquakulturen)

Gehege sind Ein- oder Umzäunung größerer Areale in freien Gewässern durch Netze oder andere wasser-durchlässige Barrieren, die von der Wasseroberfläche bis zum Gewässerboden reichen. Abgegrenzt sind im Allgemeinen große Wassermengen, wie beispielsweise bei Absperrung eines Teils eines Sees oder von Meeresbuchten zur Nutzung für die Aquakultur.

Gemischtbetrieb

Summe aus Pflanzenbauverbundbetrieb, Viehhaltungsverbundbetrieb und Pflanzenbau-Viehhaltungsbetrieb.

Gemüseartengruppe

Zusammenfassung von Gemüsearten mit ähnlichen Eigenschaften.

Gepachtete landwirtschaftlich genutzte Fläche

Fläche, die vom Betrieb gegen Entgelt (Geld, Naturalien oder sonstige Leistungen) aufgrund eines schriftlichen oder mündlichen Pachtvertrages zur Nutzung übernommen worden ist. Es kann sich dabei um die Pacht von Einzelgrundstücken und/oder eines gesamten Betriebes (geschlossene Hofpacht) handeln. Verpächter können Familienangehörige (Eltern, Großeltern, Geschwister oder Kinder des Betriebsinhabers und/oder seines Ehegatten) oder sonstige natürliche oder juristische Personen sein. Nicht einbezogen ist gepachtete LF, die an Dritte weiterverpachtet worden ist.

Getreide zur Ganzpflanzenernte

Alle Arten von Getreide, die als ganze Pflanze in einem noch nicht ausgereiften Zustand des Kornes geerntet werden. Die Nutzung kann sowohl für Futter- als auch für Energiezwecke erfolgen.

Großvieheinheit (GV)

Die Großvieheinheit ist ein Umrechnungsschlüssel für die verschiedenen Nutztierarten auf der Basis des Lebendgewichtes der einzelnen Tierarten. 1 GV

entspricht dabei ca. 500 kg Lebendgewicht. So entspricht z. B.:

- 1 Milchkuh = 1 GV,
- 1 Zuchtschwein = 0,3 GV,
- 1 Mastschwein = 0,16 GV,
- 1 Schaf älter als 1 Jahr = 0,1 GV,
- 1 Legehennen = 0,004 GV.

Grundausbildung, landwirtschaftliche

Hierzu gehören folgende landwirtschaftliche Ausbildungen:

- Berufsschule/Berufsfachschule,
- Berufsausbildung/Lehre,
- Landwirtschaftsschule,
- Fortbildung zum/zur Meister/-in, Fachagrarwirt/-in.

Grundfläche (Gemüse, Blumen und Zierpflanzen)

Flächen, die im Laufe des Jahres zeitlich länger mit Gemüse und Zierpflanzen einschließlich Blumen als mit einer anderen Kultur genutzt werden oder durch diese Nutzung den höheren monetären Ertrag erbringen. Dabei ist es unwesentlich, ob die Bepflanzung der Flächen im Laufe des Jahres durch nur eine Art, mehrere Arten nacheinander oder auch mehrere Arten gleichzeitig erfolgt. Die Grundfläche umfasst auch die Flächen, auf denen im Erhebungsjahr keine Verkaufsreife eintritt. Zur Grundfläche gehören auch Verkaufsflächen, soweit diese nicht überwiegend das ganze Jahr als Verkaufsflächen genutzt werden. Vorübergehend nicht genutzte Flächen (z. B. Brachflächen) werden ebenfalls einbezogen.

Hackfrüchte

Kartoffeln einschließlich Industrie-, Futter- und Pflanzkartoffeln, Zuckerrüben und andere Hackfrüchte (z. B. Futter-, Runkel-, Kohlrüben, Futterkohl und -möhren, Markstammkohl, Topinambur).

Halbfertigware (Blumen und Zierpflanzen)

Als Halbfertigware gelten Pflanzen, die bis zur Fertigware noch Teilkulturperioden durchlaufen müs-

sen und die im Berichtszeitraum zur Weiterkultur an andere Erzeugerbetriebe verkauft wurden.

Haltung (Rinderhaltung)

Ort, an dem Rinder gehalten werden und die als eigene Betriebsstätte im Herkunftssicherungs- und Informationssystem Tier (HI-Tier) geführt wird. Ein landwirtschaftlicher Betrieb kann über mehrere Betriebsstätten verfügen.

Haltungsform

In Deutschland sind vier Haltungsformen zugelassen. Nach dem Kennzeichnungssystem für Eier ist für jede Haltungsform eine Kennzeichnung festgelegt, die unter anderem auch Bestandteil der Eierkennzeichnung ist.

0 = für ökologische Erzeugung

1 = für Freilandhaltung

2 = für Bodenhaltung

3 = für Kleingruppenhaltung und ausgestaltete Käfige

Die Haltung von Hennen in konventionellen Käfigen (Legebatterien) wurde zum 01.01.2010 in Deutschland verboten.

Handelsgewächse

Ölfrüchte, Hopfen, Tabak, Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen, Hanf, ausschließlich zur Energieerzeugung genutzte Handelsgewächse (z. B. Miscanthus) und alle anderen Handelsgewächse (z. B. Flachs, Kenaf, Zichorie und Rollrasen). Vor 2010 einschließlich Rüben und Gräser zur Samengewinnung.

Haupterwerbsbetrieb

Siehe „Sozialökonomische Betriebstypen“.

Hauptnutzung (Fläche)

Als Hauptnutzung einer Fläche ist die Nutzungsart anzusehen, die den gesamten oder überwiegenden Geldertrag erbringt. Liegt der Erlös von zwei Nutzungsarten auf gleicher Höhe, ist diejenige als Hauptnutzung anzusehen, die die Fläche länger in

Anspruch nimmt oder, wenn die Dauer der Beanspruchung gleich ist, die zuerst auf der Fläche angebaut war. Bei Flächen mit Obstbäumen gilt abweichend von dieser Regelung eine Fläche auch dann als Hauptnutzung, wenn sich die Bäume noch nicht im Ertragsalter befinden (Junganlagen) oder wenn bei ertragfähigen Anlagen der erzielbare Erlös normalerweise höher ist als der Erzeugungswert der Unter- oder Zwischenkultur.

Hektarertrag

Der Hektarertrag wird berechnet, indem die Erntemenge durch die Anbaufläche dividiert wird. Damit werden auch Anbauflächen berücksichtigt, die nicht abgeerntet wurden.

Herkunftsbezeichnung (Wein)

Durch die EU-Weinmarktreform wurden die Weinklassen in Wein ohne geschützte Herkunftsbezeichnung und Wein mit geschützter geografischer Angabe (g.g.A.) sowie Wein mit geschützter Ursprungsbezeichnung (g.U.) unterteilt. Als „traditionelle Begriffe“ können fast alle deutschen Weinbezeichnungen weiter genutzt werden.

Hülsenfrüchte

Futtererbsen und Ackerbohnen zur Körnergewinnung sowie andere Hülsenfrüchte zum Ausreifen. Frisch geerntete Hülsenfrüchte zählen dagegen zum Gemüse.

Hutung

Extensive Form der Grünlandnutzung durch Schafe oder gelegentliche Beweidung durch anderes Weidvieh ohne Aufwand, Düngung und Pflege.

In Umstellung befindliche LF (ökologischer Landbau)

Landwirtschaftlich genutzte Fläche, die sich nach den Bestimmungen der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 gegenwärtig in Umstellung befindet. Der Umstellungszeitraum umfasst im Ackerbau zwei Jahre vor der Aussaat bzw. Pflanzung bei ein- oder überjährigen Kulturen, zwei Jahre bei Grünland und Klee gras bis zur Nutzung (Verwertung als Futter-

mittel) sowie drei Jahre vor der Ernte bei mehrjährigen Kulturen (stehende Dauerkulturen) außer Grünland. In dieser Zeit dürfen die auf diesen Flächen produzierten landwirtschaftlichen Erzeugnisse nicht als ökologische Erzeugnisse gekennzeichnet und vermarktet werden.

Jagdstrecke

Die Jagdstrecke umfasst die in einem Jagdjahr (1. April bis 31. März) erlegten Wildtiere (z. B. Rotwild, Rehwild, Schwarzwild) einschließlich des Fallwilds. Als Fallwild wird bezeichnet, was ohne jagdliche Einwirkung zu Tode kam (z. B. durch den Straßenverkehr oder aufgrund natürlicher Ursachen wie Krankheit oder Altersschwäche).

Jungpflanzen (Blumen und Zierpflanzen)

Als Jungpflanzen gelten Sämlinge oder Stecklinge, die im Berichtszeitraum zur Weiterkultur im eigenen Betrieb genutzt oder an andere Erzeugerbetriebe verkauft werden bzw. wurden.

Klärschlamm

Aus dem Abwasser abtrennbare, wasserhaltige Stoffe, ausgenommen sind Rechen-, Sieb- und Sandfanggut, jedoch einschließlich der bei der Abwasser- und Klärschlammbehandlung zugegebenen Hilfsmittel.

Konventionell wirtschaftender Betrieb

Betrieb, der nicht nach den entsprechenden EU-Richtlinien über den ökologischen Landbau wirtschaftet.

Konventionelle Erzeugung

Landwirtschaftliche Erzeugnisse von Betrieben, die nicht nach den entsprechenden EU-Richtlinien über den ökologischen Landbau wirtschaften.

Körperschaftsforsten

Forstbetriebe der Gemeinden und Gemeindeverbände, der Kreise sowie der sonstigen juristischen Personen des öffentlichen Rechts, wie Kirche, kirchliche Anstalten oder Stiftungen.

Kreislaufanlagen

Kreislaufanlagen sind künstliche Anlagen mit einem weitgehend geschlossenen Wasserkreislauf, welcher eine Betreuung der Anlagen unabhängig von und nahezu ohne Einfluss auf die äußere Umwelt erlaubt. Im Unterschied zu Teilkreislaufanlagen beträgt in Kreislaufanlagen die tägliche Frischwasserzufuhr weniger als 20 Prozent des für die Tierhaltung verwendeten Anlagenvolumens. Der Wasserverbrauch wird durch die gute Filterung und Aufbereitung des Wassers sowie die Wiedereinleitung in die Anlage sehr gering gehalten.

Kulturart

Gliederungsmerkmal der landwirtschaftlich genutzten Fläche nach der Nutzungsrichtung, z. B. Ackerland, Rebfläche.

Kurzumtriebsplantage

Hierbei handelt es sich um bewirtschaftete Forstflächen, auf denen schnell wachsende Gehölze angebaut werden, deren Umtriebszeit bis zu etwa 20 Jahren beträgt. Dazu gehören z. B. Pappeln, Weiden, Robinien zur Energie und Zellstoffgewinnung. Nicht dazu zählen Mutterquartiere für Pappeln usw., die der vegetativen Vermehrung von Stecklingen und Setzruten dienen und zum Weiterverkauf für die Anlage von Kurzumtriebsplantagen dienen.

Landschaftsbauliche Maßnahmen (Klärschlamm)

Zum Klärschlammeinsatz bei landschaftsbaulichen Maßnahmen zählen unter anderem die direkte Verwendung bei Rekultivierungsmaßnahmen und die Verwertung in Kompostierungsanlagen.

Landwirtschaftlicher Betrieb

Betrieb, dessen Erzeugungsschwerpunkt bei der Landwirtschaft, einschließlich des Obst-, Garten- und Weinbaues, liegt. Die Absicht Gewinn zu erzielen ist nicht erforderlich.

Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)

Zur LF zählen Acker- und Dauergrünland, Obstanlagen, Rebflächen, Baumschulen, Dauerkulturen

unter Glas oder unter anderen hohen begehbaren Schutzabdeckungen, Nüsse, Haus- und Nutzgärten, Korbweiden-, Pappelanlagen sowie Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes. Nicht hierzu gehören dauerhaft aus der landwirtschaftlichen Produktion genommene Flächen ohne Prämianspruch, Waldflächen, Kurzumtriebsplantagen sowie Gebäude- und Hofflächen und andere nicht landwirtschaftlich genutzte Flächen, wie z. B. Öd- oder Unland.

Landwirtschaftliche Nutzfläche (LN)

Landwirtschaftlich genutzte Fläche (ohne Pappelanlagen und Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes) sowie die nicht mehr genutzte landwirtschaftliche Fläche, private Parkanlagen, Rasenflächen und Ziergärten.

Landwirtschaftliche Tätigkeiten

Hierzu zählen alle Leistungen, die gegen Rechnung für den landwirtschaftlichen Betrieb ausgeführt wurden (z. B. Arbeiten von Lohnunternehmen oder von anderen landwirtschaftlichen Betrieben). Dazu gehören Arbeiten wie Mähdrusch, Häckseln von Silomais, Ausbringung von Gülle und Stallmist, Traubenlese mit dem Traubenvollernter, Laubschnitt im Weinbau, Transport- und Instandhaltungsarbeiten, Tierarzt, Besamungsdienste.

Landwirtschaftliche Vergleichszahl

Begriff der steuerlichen Einheitsbewertung, der die natürlichen, strukturellen und wirtschaftlichen Verhältnisse landwirtschaftlicher Einzelbetriebe und von Gemeinden berücksichtigt. Die landwirtschaftliche Vergleichszahl in 100 je Hektar wird auf der Grundlage der Ergebnisse der Bodenschätzung errechnet, wobei weitere natürliche und wirtschaftliche Ertragsbedingungen berücksichtigt werden.

Landwirtschaftliche Verwertung

Verwertung von Klärschlamm in der Landwirtschaft nach Klärschlammverordnung vom 15. April 1992 (BGBl. I S. 912).

Landwirtschaftsfläche (Flächenerhebung)

Unbebaute Flächen, die dem Ackerbau, der Wiesen- und Weidewirtschaft, dem Gartenbau, dem Obstbau oder dem Weinbau dienen; ferner die unkultivierten Moor- und Heideflächen, Brachland sowie unbebaute Flächen des landwirtschaftlichen Betriebes. Die Landwirtschaftsfläche unterscheidet sich von der landwirtschaftlich genutzten Fläche der Bodennutzungshaupterhebung durch die Einbeziehung der nicht mehr genutzten Flächen sowie der Moor- und Heideflächen. Geschlossene Bestände von Korbweiden und Pappeln, Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes sowie Hausgärten sind im Gegensatz zur landwirtschaftlich genutzten Fläche nicht enthalten.

Legehennen

Hennen ab ½ Jahr und älter, die zur Produktion von Eiern bestimmt sind; ohne Trut-, Perl- und Zwerghühner. Hierzu zählen auch legereife Junghennen und Legehennen, die sich in der Mauser befinden. Ein Junghennenbestand gilt als legereif, wenn an drei aufeinanderfolgenden Tagen mindestens zehn Prozent der Tiere legen.

Leguminosen zur Ganzpflanzenernte

In diese Gruppe fallen z. B. Klee, Luzerne, Mischungen ab 80 Prozent Leguminosen, die grün geerntet oder auch als Heu gewonnen werden. Zu den Leguminosen gehören u. a. alle Kleearten, Esparsette sowie Luzerne, Erbsen, Wicken, Seradella und Süßlupinen.

Leistungen von Lohnunternehmen und Anderen

Dazu zählen alle landwirtschaftlichen Leistungen, die für den landwirtschaftlichen Betrieb von Lohnunternehmen und Anderen (z. B. anderen landwirtschaftlichen Betrieben) gegen Rechnung ausgeführt werden. Die Verrechnung kann auch bargeldlos zu festgelegten Sätzen erfolgen (z. B. von Maschinenringen). Erfolgt eine landwirtschaftliche Leistung mehrmals im Berichtszeitraum, so ist diese auch mehrmals einzubeziehen. Zur Vereinfachung der Auskunftserteilung werden hierzu vom Landwirt Arbeitszeitäquivalente für folgende ausgewählte Leistungen erfragt:

- Mähdrusch,
- Rübenernte,
- Kartoffelernte,
- Ernte von Grün-/Ganzpflanzen (z. B. Häckseln),
- Ballenpressen für Silage, Heu und Stroh,
- Bodenbearbeitung/Aussaart,
- Pflanzenschutz,
- Mineraldüngerausbringung,
- Ausbringung von Gülle und Stallmist,
- weitere Leistungen (z.B. Transport- und Instandhaltungsarbeiten, Tierarzt, Besamungsdienste).

Für alle Positionen, außer für weitere Leistungen, ist jeweils die Größe der bearbeiteten Fläche anzugeben, die dann mittels der vom Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft (KTBL) erstellten Koeffizienten als Arbeitsaufwand in vollen Arbeitstagen (1 Tag = 8 Stunden) berechnet wird.

Marktobstbau

Verkaufsanbau von Baumobst als Hauptnutzung.

Mastschweine

Mastschweine mit 50 Kilogramm und mehr Lebendgewicht einschließlich ausgemerzter Zuchttiere.

Milchkühe

Hierzu gehören alle weiblichen Rinder, die bereits abgekalbt haben und zur Milchgewinnung gehalten werden. Milchkühe werden durch die Angabe der Produktionsrichtung für die in der HI-Tier-Datenbank erfassten Haltungen ermittelt. Ist die Angabe zur Produktionsrichtung nicht eindeutig, erfolgt die Ermittlung zusätzlich mithilfe der Rasse, die tierindividuell in der HI-Tier-Datenbank vorliegt.

Nachwachsende Rohstoffe

Ein- oder mehrjährige Pflanzen, wie Raps, Öllein, Körner Sonnenblumen, Hanf, die auf stillgelegten Flächen angebaut werden und die nicht im Nahrungsmittel- oder Futtermittelbereich Verwendung finden. Sie werden unter der jeweiligen Fruchtart erfasst.

Natürliche Person

Bei Betrieben in der Hand natürlicher Personen ist zu unterscheiden zwischen Betrieben, die in der Rechtsform Einzelunternehmen (Einzelperson, Ehepaar, Geschwister) bzw. Betrieben, die in der Rechtsform Personengesellschaft (Erbengemeinschaft, nicht eingetragener Verein, BGB-Gesellschaft, offene Handelsgesellschaft oder Kommanditgesellschaft) geführt werden.

Nebenerwerbsbetrieb

Siehe „Sozialökonomische Betriebstypen“.

Netzgehege (Netzkäfige)

Netzgehege bestehen aus Netzen oder ähnlichen durchlässigen Materialien. Sie sind in freien Gewässern an einem an der Wasseroberfläche schwimmenden Trägersystem aufgehängt oder am Gewässerboden verankert, lassen aber in allen Fällen einen Wasseraustausch von unten zu.

Nicht umgestellte LF (ökologischer Landbau)

Hierzu zählt die landwirtschaftlich genutzte Fläche, die von Betrieben mit ökologischem Landbau bewirtschaftet wird, aber nicht auf die ökologische Wirtschaftsweise nach der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 umgestellt wurde und sich auch nicht in Umstellung befindet.

Nüsse

Hierzu zählen alle Arten von Nussfrüchten, wie z. B. Walnüsse, Haselnüsse, Esskastanien/Maronen. Nicht dazu gehören Nussbäume in Haus- und Nutzgärten.

Obstanlagen

Ertragfähige und noch nicht ertragfähige Anlagen mit Obstbäumen und -sträuchern auf Äckern, Wiesen oder Weiden ohne Unterkultur oder als Hauptnutzung mit Unterkultur. Nicht dazu zählen Erdbeeren und Obstbäume bzw. -sträucher in Haus- und Nutzgärten.

Ökologischer Landbau/ökologische Erzeugung

Das Kennzeichen des ökologischen Landbaus ist der weitgehende Verzicht auf den Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln, die auf chemisch-synthetischem Weg hergestellt werden. Die Anforderungen an die ökologische Erzeugung und Vermarktung sind seit 1992 auf europäischer Ebene geregelt. Sie sind aktuell in der Verordnung (EG) Nr.834/2007 des Rates vom 28. Juni 2007 über die ökologische/biologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen und zur Aufhebung der Verordnung (EWG) Nr. 2092/91 niedergelegt. Nach der genannten EG-Verordnung kann auch für nur einen Produktionsbereich eines Betriebes die ökologische Bewirtschaftung eingeführt werden. Die Einhaltung der Vorschriften wird durch die in den Mitgliedstaaten eingerichteten Kontrollstellen überwacht.

Ökologischer Betrieb

Ein Betrieb, der nach den geltenden Richtlinien der „Verordnung (EG) 834/2007 des Rates vom 28. Juni 2007 über die ökologische/biologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen“ wirtschaftet.

Ölfrüchte

Winterraps, Sommerraps, Winter- und Sommerrüben, Sonnenblumen, Öllein (Leinsamen) und andere Ölfrüchte zur Körnergewinnung wie z.B. Senf, Mohn, Sojabohnen. Sie werden unabhängig von ihrer Nutzung zur Öl-, Futter- oder Energiegewinnung erfasst.

Pachtentgelt

Nachgewiesen wird nur das Pachtentgelt für Pachtflächen, die der Betrieb von familienfremden Personen gepachtet hat.

Pflanzenbauverbundbetrieb

Ein Pflanzenbauverbundbetrieb liegt vor, wenn der gesamte Standardoutput für Ackerbau, Garten-

bau und Dauerkulturen mehr als zwei Drittel des gesamten Standardoutputs des Betriebes beträgt und jeweils der Standardoutput für Ackerbau, Gartenbau und Dauerkulturen kleiner als zwei Drittel ist.

Pflanzenbau-Viehhaltungsbetrieb

Ein Pflanzenbau-Viehhaltungsbetrieb liegt vor, wenn kein Standardoutput eines Produktionsverfahrens überwiegt und der Betrieb keiner anderen betriebswirtschaftlichen Ausrichtung zugeordnet werden kann.

Pflanzen zur Grünernte (Futterpflanzen)

Hierzu zählen alle Kulturen, die in grünem Zustand als Ganzpflanze geerntet werden. Die Nutzung kann sowohl für Futter- als auch Energiezwecke erfolgen. Dazu gehören Getreide zur Ganzpflanzenernte, Silomais einschließlich Lieschkolbenschrot, Leguminosen zur Ganzpflanzenernte, Feldgras und Grasanbau auf dem Ackerland und andere Pflanzen zur Ganzpflanzenernte, wie z. B. Phacelia.

Privatforsten

Forstbetriebe in der Hand von natürlichen Personen sowie von eingetragenen Genossenschaften oder Vereinen, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Aktiengesellschaften, Anstalten oder Stiftungen des privaten Rechts, ferner die Gemeinschaftsforsten mit ideellen Besitzanteilen wie Waldinteressentenschaften, Haubergsgenossenschaften oder Gehöferschaften.

Produktionswert

Der Produktionswert der Landwirtschaft (Erzeugung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs einschließlich Garten- und Weinbau, ohne Forstwirtschaft und Fischerei) umfasst die Verkäufe von landwirtschaftlichen Erzeugnissen an andere Wirtschaftsbereiche sowie andere landwirtschaftliche Einheiten, den Eigenverbrauch, die Vorratsveränderungen bei pflanzlichen und tierischen Produkten, die selbst erstellten Anlagen (Vieh) und die Dienstleistungen auf der landwirtschaftlichen Erzeuger-

stufe (Neuanpflanzungen von Dauerkulturen), den innerbetrieblichen Verbrauch an selbst erzeugten Futtermitteln (Futtergetreide, Silage, Heu) sowie die landwirtschaftlichen Lohnarbeiten (die auch von gewerblichen Lohnunternehmen durchgeführt werden können) und die nicht trennbaren nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten (z. B. Ferien auf dem Bauernhof).

Qualitätswein, Prädikatswein

Wein, der den Bestimmungen der §§ 16a bis 22 Weingesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 18. Januar 2011 (BGBl. I S. 66) entspricht.

Raufutter

Die auf Trockenmasse umgerechneten Grünmasse bzw. Heuerträge von Wiesen, Weiden, Grasanbau auf dem Ackerland sowie Leguminosen einschließlich Klee gras und Klee-Luzerne-Gemische zur Ganzpflanzenernte.

Rebfläche für Keltertrauben

Rebsorten, die zur Gewinnung von Wein verwendet werden.

Rebland/Rebfläche

Hierzu zählen die bestockte und die nicht bestockte Rebfläche, die nicht anderweitig genutzt und wieder bestockt werden sollen. Bei der bestockten Rebfläche handelt es sich um Ertragsrebflächen und noch nicht im Ertrag stehende Rebflächen (Jungfelder). Nicht hierzu gehören seit 2010 Rebschulen und Unterlagenschnittgärten.

Rechtsform

Betriebe können in unterschiedlichen Rechtsformen geführt werden. Es wird unterschieden zwischen Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen, Personengesellschaften und Betrieben juristischer Personen.

Saisonarbeitskraft

Siehe „Arbeitskräfte“.

Schwarzbesatz (Getreide)

Bestandteile einer Getreideprobe, die nicht einwandfreies Grundgetreide sind (z. B. Verunreinigungen, Unkrautsamen).

Selbst bewirtschaftete LF des Betriebes

Das ist die vom Betrieb selbst bewirtschaftete LF, ohne Rücksicht darauf, ob diese Fläche im Eigentum des Betriebes steht, von diesem zugepachtet oder ihm zur Bewirtschaftung unentgeltlich überlassen worden ist. Sie schließt die Fläche von erhaltenem Dienstland, Heuerlingsland und aufgeteilter Allmende ein.

Siedlungs- und Verkehrsfläche (Flächenerhebung)

Es handelt sich um eine Zusammenfassung der Nutzungsarten aus Gebäude- und Freifläche, Betriebsfläche ohne Abbau land, Erholungsfläche, Verkehrsfläche und Friedhof.

Sonstige Klärschlammentsorgung

Klärschlämme, die nicht unmittelbar einer stofflichen Verwertung oder thermischen Entsorgung zugeführt werden. Hierzu zählt z. B. die Abgabe an Trocknungsanlagen, wenn die endgültige Entsorgung nicht bekannt ist.

Sonstige stoffliche Verwertung (Klärschlamm)

Unter die sonstige stoffliche Verwertung von Klärschlämmen fallen die Klärschlammvererdung sowie der direkte Einsatz als Baustoff.

Sozialökonomische Betriebstypen

Die sozialökonomische Betriebstypisierung unterscheidet die landwirtschaftlichen Betriebe in Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe und beschränkt sich auf die Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen, die auch als Familienbetriebe bezeichnet werden. Ein Haupterwerbsbetrieb liegt vor, wenn der Anteil des betrieblichen Einkommens am Gesamteinkommen mindestens 50 Prozent beträgt. Nebenerwerbsbetriebe sind dementsprechend alle

übrigen Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen.

Zwischen 1997 und 2007 lag ein Haupterwerbsbetrieb vor, wenn ein Betrieb von 1,5 und mehr Vollarbeitskräften (AK-Einheiten) bewirtschaftet wurde oder über 0,75 bis unter 1,5 AK-Einheiten verfügte und der Anteil des betrieblichen Einkommens am Gesamteinkommen mindestens 50 Prozent betrug. (Weitere Einzelheiten siehe Abschnitt 3 in den Grundlagen der Erhebungen).

Staatsforsten

Bundes- und Landesforsten.

Ständig Beschäftigte

Siehe „Arbeitskräfte“.

Standardoutput

Der Standardoutput ist eine standardisierte Rechengröße, die für die Eingruppierung der landwirtschaftlichen Betriebe nach ihrer betriebswirtschaftlichen Ausrichtung ermittelt wird und gleichzeitig zur Darstellung der wirtschaftlichen Betriebsgröße landwirtschaftlicher Betriebe dient.

Der Output eines landwirtschaftlichen Erzeugnisses (pflanzlich oder tierisch) ist der Geldwert der landwirtschaftlichen Bruttoerzeugung zu Ab-Hof-Preisen. Die Bruttoerzeugung schließt Verkäufe, interne Verwendung, Eigenverbrauch und Bestandsveränderungen ein. Berücksichtigt wird sowohl der Wert der Haupterzeugnisse als auch der etwaiger Nebenerzeugnisse (Beispiel: das Haupterzeugnis einer Milchkuh ist Milch. Die Erzeugnisse, die sich aus dem Verkauf von Kälbern oder von Rindfleisch ergeben, sind Nebenerzeugnisse). Nicht berücksichtigt werden Direktzahlungen (gekoppelte, entkoppelte oder sonstige Zahlungen), Mehrwertsteuer und produktspezifische Steuern. Der Ab-Hof-Preis (Preis ab Hof) bezeichnet den Preis eines Erzeugnisses vor etwaigen Abzügen für Transport- oder Vertriebskosten. Kann ein Erzeugnis in einer Region nicht ohne Verpackung verkauft werden, sollte der Ab-Hof-Preis dem Preis des verpackten Erzeugnisses entsprechen.

Da für die Mehrzahl der Betriebe die betriebsindividuellen Outputs nicht zur Verfügung stehen, wird mit den durchschnittlichen Werten für eine Region gerechnet. Diese werden als Standardoutput (SO) bezeichnet. Der SO wird je Einheit angegeben und deckt einen Erzeugungszeitraum von zwölf Monaten ab. In der pflanzlichen Erzeugung wird er in der Regel auf einen Hektar bezogen; in der tierischen Erzeugung auf ein Stück Vieh. Um die Auswirkungen kurzzeitiger konjunkturell bedingter Schwankungen zu glätten, wird ein fünfjähriger Durchschnitt gebildet.

Der Standardoutput je Hektar oder Tiereinheit wurde mit den Angaben des Betriebes multipliziert und anschließend die einzelnen Werte zur Gesamtsumme des Betriebes addiert. Dieser Wert bestimmt dann die wirtschaftliche Betriebsgröße des Betriebes und ist maßgebend für die Eingruppierung der landwirtschaftlichen Betriebe nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung. (Weitere Einzelheiten siehe Abschnitt 3 in den Grundlagen der Erhebungen).

Stillgelegte Flächen

Flächen, für die eine Stilllegungsprämie gezahlt wird, einschließlich sonstiger Brache. Stillgelegte Flächen, auf denen nachwachsende Rohstoffe angebaut werden, sind der jeweiligen Fruchtart zugeordnet.

Teilzeitbeschäftigte

Personen, die die Mindestzahl der Arbeitsstunden für vollzeitbeschäftigte Arbeitskräfte (siehe Vollzeitbeschäftigte) nicht erreichen.

Thermische Entsorgung (Klärschlamm)

Zur thermischen Entsorgung von Klärschlamm zählen sowohl die getrennte Klärschlammverbrennung (Monoverbrennung) als auch die Mitverbrennung.

Trockenmasse (Klärschlamm)

Die Trockenmasse ist die Masse des Klärschlammes ohne Wasseranteil. Sie umfasst auch die bei der Ab-

wasser- und Klärschlammbehandlung zugegebenen Hilfsmittel.

Umfassende landwirtschaftliche Ausbildung

Hierzu gehören folgende landwirtschaftliche Ausbildungen:

- höhere Landbau-, Technikerschule, Fachakademie,
- Fachhochschule, Ingenieurschule,
- Universität, Hochschule.

Umgestellte LF (ökologischer Landbau)

Landwirtschaftlich genutzte Fläche, auf der die Umstellung auf den ökologischen Landbau nach den Bestimmungen der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 abgeschlossen ist. Die auf dieser Fläche produzierten landwirtschaftlichen Erzeugnisse dürfen bereits als ökologische Erzeugnisse gekennzeichnet und vermarktet werden.

Unland

Unbebaute Flächen, die nicht geordnet genutzt werden, wie Felsen, Steinriegel, stillgelegtes Abbauland.

Veredlungsbetrieb

Ein Veredlungsbetrieb liegt vor, wenn die Summe der Standardoutputs für die Haltung von Schweinen (Ferkel, Zuchtsauen, andere Schweine) und Geflügel (Masthühner, Legehennen, sonstiges Geflügel) mehr als zwei Drittel des gesamten Standardoutputs des Betriebes umfasst.

Verkehrsfläche

Unbebaute Flächen, die dem Straßen-, Schienen oder Luftverkehr, sowie Landflächen, die dem Verkehr auf den Wasserstraßen dienen.

Viehhaltungsverbundbetrieb

Ein Viehhaltungsverbundbetrieb liegt vor, wenn der gesamte Standardoutput für Weidevieh, Futterpflanzen und Veredlung mehr als zwei Drittel des gesamten Standardoutputs des Betriebes beträgt und jeweils der Standardoutput für Weide-

vieh, Futterpflanzen und Veredlung kleiner als zwei Drittel ist.

Vollzeitbeschäftigte

Ab dem Jahr 2010 gelten Personen als vollzeitbeschäftigt, wenn sie im Berichtszeitraum 40 oder mehr Stunden je Woche beschäftigt sind. Vor 2010 zählten Familienarbeitskräfte zu den Vollzeitbeschäftigten, die im Berichtszeitraum mindestens 42 Stunden pro Woche oder 240 Vollarbeitstage im Betrieb beschäftigt waren. Familienfremde Arbeitskräfte galten zwischen 1991 und 2007 als vollzeitbeschäftigt, wenn sie mindestens 38 Stunden bzw. 220 Vollarbeitstage im landwirtschaftlichen Betrieb tätig waren. Vor 1991 mussten sie mindestens 40 Stunden beschäftigt sein.

Waldfläche (Bodennutzungshaupterhebung)

Holzbodenfläche und zum Betrieb gehörende Pflanzgärten. Zur Holzbodenfläche gehören auch Wege unter fünf Meter Breite, Kahlflächen, die wieder aufgeforstet werden (Blößen) sowie gering bestockte und unbestockte Flächen (Nichtwirtschaftswald, Holzlagerplätze), deren Größe den Zuwachs nicht wesentlich mindert. Ebenfalls dazu gehören Windschutz- und bewaldete Grenzstreifen, Bäume und Büsche mit einer Umtriebszeit von mehr als 20 Jahren zur Energieerzeugung.

Waldfläche (Flächenerhebung)

Unbebaute Flächen, die mit Bäumen und Sträuchern bewachsen sind, einschließlich Waldblößen, Pflanzschulen, Wildäsungsflächen und dergleichen bis zu ca. 0,1 ha.

Im Gegensatz zur Bodennutzungshaupterhebung enthält die Waldfläche der Flächenerhebung auch Pappelanlagen und Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes sowie im Wald gelegene, dauernd als Wiese genutzte Flächen, die dort unter der landwirtschaftlich genutzten Fläche nachgewiesen werden.

Wasserfläche

Flächen, die ständig oder zeitweilig mit Wasser bedeckt sind, gleichgültig, ob das Wasser in natürli-

chen oder künstlichen Betten abfließt oder steht. Hierzu zählen auch z. B. Böschungen, Uferbefestigungen.

Weibliche Rinder, nicht abgekalbt (Färsen)

Sämtliche weibliche Rinder vor dem ersten Abkalben unabhängig davon, ob diese zur Zucht oder zum Schlachten bestimmt sind. Durch die unvollständige Erfassung der Abkalbungen in der HI-Tier-Datenbank werden Tiere, die älter als 36 Monate sind, als Kühe erfasst.

Wein/Landwein

Wein und Landwein bezeichnen Wein der niedrigsten Qualitätsstufen. Hierzu gehören alle Weine, die nicht unter die Regelungen für Qualitätsweine fallen.

Weinwirtschaftsjahr

Umschreibt das Geschäftsjahr für Unternehmen und Betriebe der Weinwirtschaft und im Marktordnungsrecht der EU. Seit 2001 umfasst das Weinwirtschaftsjahr den Zeitraum vom 1. August bis zum 31. Juli. Zuvor lief das Weinwirtschaftsjahr vom 1. September bis zum 31. August.

Wirtschaftliche Betriebsgröße

Die wirtschaftliche Betriebsgröße wird auf der Grundlage des gesamten Standardoutputs des Betriebes festgelegt.

Wirtschaftsjahr (Landwirtschaft)

Das Wirtschaftsjahr umfasst den Zeitraum vom 1. Juli bis zum 30. Juni.

Zuchtsauen

Zuchtsauen und zur Zucht bestimmte Jungsaunen mit jeweils 50 Kilogramm und mehr Lebendgewicht.

Zwischenfruchtanbau

Der Zwischenfruchtanbau bezeichnet den Anbau von Ackerkulturen zwischen zwei aufeinanderfolgenden Hauptfrüchten. Dazu zählen auch Unter-/Stoppelsaaten und Mulchsaaten. Sie dienen der Gründüngung, der Futtergewinnung und der Biomasseerzeugung zur Energiegewinnung. Sommerzwischenfrüchte werden noch vor dem Winter geerntet oder umgebrochen, Winterzwischenfrüchte bedecken den Boden bis zum Frühjahr. Zu Letzteren gehören auch die im Winter abfrierenden Zwischenfrüchte für Mulchsaaten.

Impressum

Für Smartphone-Benutzer: Bildcode mit einer im Internet verfügbaren App scannen. Damit gelangen Sie zu weiteren Informationen des Statistischen Landesamtes zum Thema Landwirtschaft in Rheinland-Pfalz.



Herausgeber:
Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
Mainzer Straße 14-16
56130 Bad Ems

Telefon: 02603 71-0
Telefax: 02603 71-3150

E-Mail: poststelle@statistik.rlp.de
Internet: www.statistik.rlp.de

Redaktion: Referate „Landwirtschaft, Weinbau, Umwelt, Energie“ und „Veröffentlichungen“

Titelfoto: Iris Stadler

Druck: Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz, Koblenz

Erschienen im November 2016

Bestellnummer: C2002
ISSN: 1863-1371

Preis: Druckversion 11,00 EUR

Kostenfreier Download im Internet:
http://www.statistik.rlp.de/baende/band408_die_landwirtschaft_2015.pdf

© Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz · Bad Ems · 2016

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.